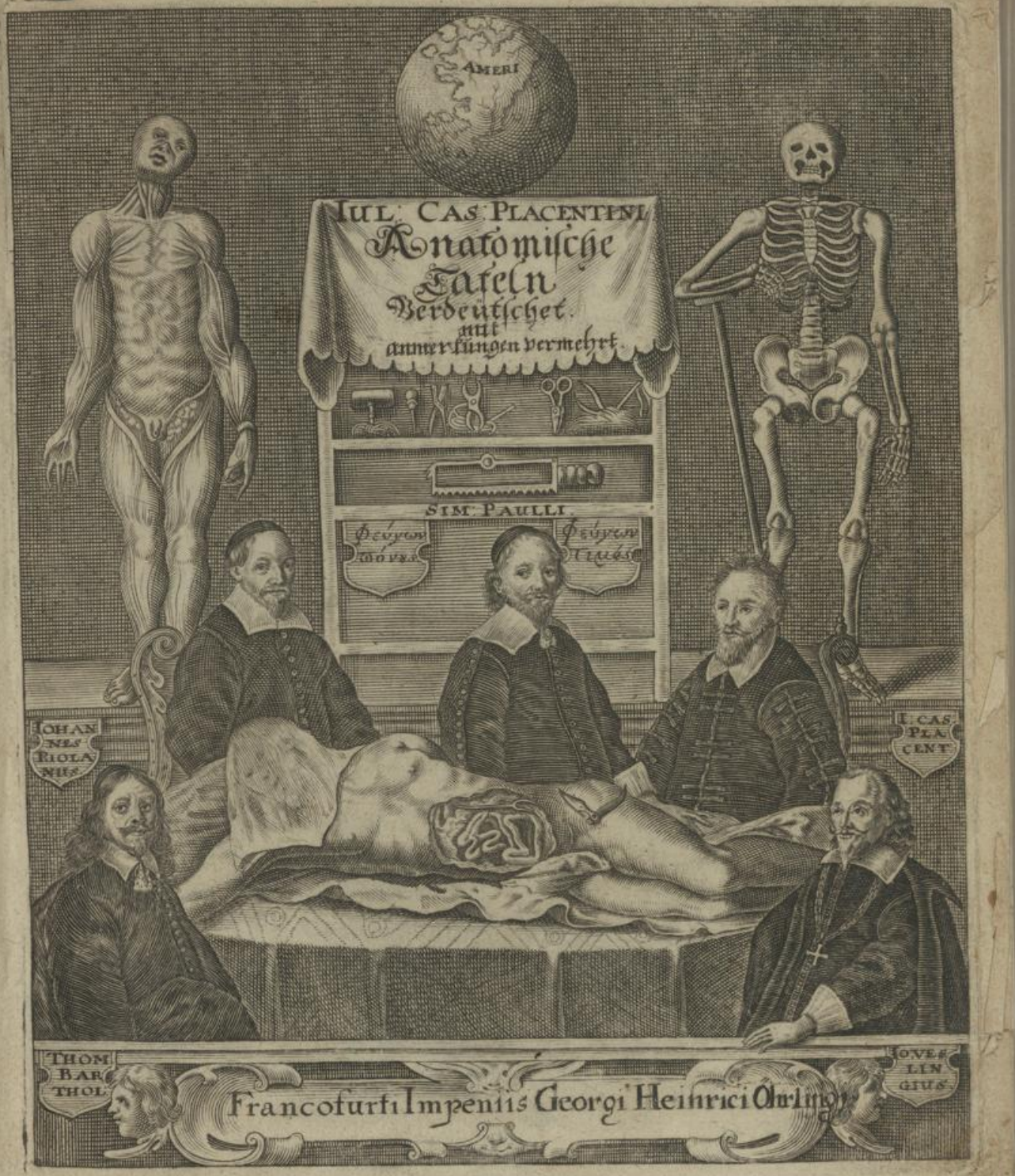
Rara • 4328

PROF. DR. HANS RITTIG
63 Gießen, Oberhof 14

W71/1069/NEE

SIMON. SNHF. PAULLI. MEDICUS REGIUS AC IN REGIA HAFFNIENSI ACADEMIA PRIMUS ANATOMIÆ CHIRURGIÆ AC BOTAN. P.P.
Talis post mortem futuro OHOMO memineris te esse umbram
David
im 71. Ψ. v. 5.
Du bist meine Zuversicht, Herr
Herr meine Hoffnung von meiner
Jugend an.


AMERI
IUL. CAS. PLACENTINI
Anatomische
Tafeln
Verdeutschet.
mit
anmerkungen vermehrt.
SIM. PAULLI.
IOHANNES RIOLANUS
I. CAS. PLACENT.
THOM. BARTHOL.
IOVE LINGIUS
Francofurti Impensis Georgi Heinrici Ourlingii

JULII CASSERII, PLACENTINI,
und
DANIELIS BUCRETII
Anatomische Tafeln/
Zusamt deroselben höchstnöhtigen Erklärung/
und
ADRIANI SPIGELII,
Nützlicher Unterricht
von der
Frucht in Mutter-Leibe.
Alles aus dem Lateinischen ins Hochteutsche übersetzet
von
D. SIMONE PAULLI:
Nebst einem Anhang/
vom
Ursprung/ Wachsthum und Fortgang/ auch vortreflich-hohen Nutzbarkeit der Anatomy/
Jetzo von neuem wiederum aufs fleissigste durchsehen/
in der
Bein und Muscul-Lehre/
Mit Zusatz und Anmerckungen reichlich vermehret/ deme ein nützliches Register beygefüget worden/
von
Johann Jacob Ficken/ Phil. und Med. D.

Franckfurt am Mayn/
Verlegts Georg Heinrich Oehrling/

daselbst gedruckt bey Johann Bauern/
M. DCC. VII.

Univ.-Bibl.
Giessen
27023 380

Vorrede an den Leser!

WAs vor Hochachtung von gegenwärtigen Anatomischen Tafeln zu jeder Zeit gemacht worden/ ist denen bekannt/ die mit erfahrnen und in der Anatomie berühmten Männern umgehen / auch legt es der Abgang der zu zweymalen schon aufgelegten Exemplarien genüglich an den Tag / deßwegen der Verleger zur dritten Edition, dem Publico zum Besten/ dißmal schreiten müssen. Und wenn deßhalber diß Buch/ so der vortreffliche Dänische Medicus, D. Simon Paulli durch seine Ubersetzung ins Teutsche / auch in diesen Landen bekannt zu machen gewürdiget / zwar grossen Nutzen gegeben/ daß in würcklicher Zergliederung und Verfolg derselben man / was beysammen in natürlichen Stand an allen Theilen und Orten lieget / so gleich ins Gesichte bekommt / und benennet findet / auch solches sonderlich bey Durchsuchung der Musceln / so zu reden / fast bey allen Schnitten/ davon diß Werck ein rechter Hand-Leiter ist / vorfällt / dannhero ists geschehen / daß eines Muscels und auch wohl Knochen-Stückes / durch viele Tafeln gar offte Meldung geschiehet ; doch ist dieses mehr vor die schon wohlgeübten in der Anatomie gewesen / die Neu-Angehende aber derselben

ben sind eben dardurch fast irrig gemacht worden/ und haben solcher massen eine so herrliche und nöthige Wissenschafft aus diesem Wercke zu begreiffen nicht eine geringe Schwerigkeit/ bey gesuchter nur allzuklarer Vorstellung/ gefunden. Solches hat uns denn gemüßiget/ um dieses Buch allen Liebhabern der Medicin und Chirurgie, sie seyen schon geübt oder noch lernende/ gemein und viel nutzbarer zu machen/ bey dieser Edition der ersten vier Büchern/ worinnen absonderlich die Erklärung der Beine und Musceln/ (Osteologia & Myologia,) so hier mehr als anderswo mit Fleiß und weitläufftig tractiret wird/ enthalten/ eine ziemliche Vermehrung/ unter dem Zusatz und Anmerckungen beyzufügen/ worinnen solche Materien in deutliche Ordnung gebracht/ das Zerstreuete gesammlet und vereiniget/ das Dunckele erkläret/ das Unrichtige verbessert/ das Ermangelnde aus denen neuen berühmten Scribenten ersetzet worden/ zu welchen allen das angehängte gantze neue Register noch ein gutes beyträget. Diese so wohl gemeinte/ eintzig und allein auf der studirenden Jugend Bestes gerichtete Absicht/ wolle der Kunst-Geneigte Leser wohl aufnehmen/ und so einige Fehler hier und da miteingeschlichen/ da man der Sache/ und hierunter begriffenen vielen Kleinigkeiten/ nicht mit gehöriger Muße hat abwarten können/ solche im Besten vermercken/ und selbsten nach der hindangesetzten Verzeichnus corrigiren.

Jena den 12. April 1707.

J. J. F. D.

SJeh' Mose! zu mit Ernst / daß alles nach dem Bilde (a)
Das auf dem Berge dir gezeiget worden ist/
Fein eingerichtet sey; zu einem sichern Schilde/
Wenn dein sonst lüstrend Volck der Schuldigkeit vergist;
Und nicht gehorchen will dem / was ich dir befohlen:
Lern mit besonderm Fleiß die eigne Opffer Art;
Laß einen jungen Farn aus deinen Ställen hohlen /
Zwey Widder ohne Fehl / seynd dem Altar gespart;
Die sollen vor dem Stifft durch deine Hände sterben/
Zünd Leber / Netz und Fett / zum reinen Opffer an;
Des Farren Fleisch und Mist soll auch in Glut verderben/
Doch draussen für dem Thor; da mans wohl sehen kan;
Du solt auch den Altar ringsum mit Blut besprützen /
Und die bewuste Ort / an meiner Priester Leib; (b)
Euch soll die Webe-Brust und Hebe-Schulter nützen/
Doch was nur männlich ist / geniesse es / kein Weib.
Nun wirst du alle Stück künstlich zu theilen wissen/
Nach Fürschrifft und Befehl in feiner Ordnung geh'n:
Wie sich beym Opffer-Dienst die Priester halten müssen/
Das soll zu einem Recht im Buch geschrieben steh'n.
Wer wird mit frechem Muth denn annoch läugnen wollen/ (c)
Daß die Zertheilungs-Kunst höchst-nutz und nöthig sey?
Egyptens Könige die Sach beweisen sollen /
Nicht nur allein die Schrifft / so hier uns stünde bey. (d)
Es rühmt Galenus offt / daß ihm hab beygewohnet / (e)
Wenn er zerleget hätt' / nach Kunst / ein frembdes Thier;

)()(Ein

(a) Ebr. VIII. 5. (b) Lev. VIII. 23. 24. (c) Paracelf. lib. 2. de Podagr. (d) Ptolomæus &c. vid. Plin. l. 19. c. 5. Sic Alex. M. sub Aristotelica disciplina partium Animalium naturam & διάθεσιν se observasse gloriatus est. 1. Cor. XII. Luc. XI. (e) Boëtius & Paul. Serg. Viri R. Consulares

Ein Theil des Raths zu Rom: so seiner nicht geschonet/
Wenn sich selbst kennen; heisst der Weißheit beste Zier.
Es wird/ Geehrtester! die Nach-Welt rühmen müssen/
Daß Er durch klugen Fleiß das Hauß erweitert hab';
Wo Paulli scharffer Sinn den Grund zu legen wissen/
Das gibt Herrn Fickens Geist zu einer neuen Gab.

Zu schuldigen Ehren der löblichen Arbeit schrieb es

D. Johann Philipp Burggraf/
Medic. Francof.

WAs uns die Glieder-Kunst an unserm Cörper lehret/
Das gibt uns dieses Buch mit grösserm Nutzen an/
Nachdem dasselbige/ durch klugen Witz vermehret/
Von Bein und Musculen genauer lehren kan.
Es hat die Fama längst auf ihrem Flügel-Wagen
Des Lehrers Treflichkeit/ der uns sothane Schrifft
Vermehret wieder gibt/ in alle Welt getragen/
Falls ihm sein kluger Sinn so manchen Ruhm gestifft.
Die Musen pflegen sich an seinem Witz zu laben/
Die sich im Saal-Athen demselben zugesellt/
Die Hohen Häupter selbst verehren seine Gaben/
Und haben Ihn vorlängst zu ihrem Dienst bestellt.
Deßwegen können wir so fort versichert leben/
Es wird die kluge Schrifft/ so wir vermehret seh'n/
In der Gelehrten Welt weit mehrern Nutzen geben/
Und Meditrinens Zunfft zu guten Diensten steh'n.

M. C. F. R.

I.

Erklärung
Der
Tafeln/
Deß
Ersten Buchs.

Damit die auszwendigen Theile deß Menschlichen Leibes mögen wohl gewiesen werden/ sind hier zwey Abbildungen eines nacketen Mannes vor Augen gestellet/ auß welchen die Erste die vordere/ die Andere die hindere Theile deß Leibes uns zeiget.

Die abbildet uns / wie ein Mensch von vorne zu geschaffen.

a n b — DAs Angesichte/ Facies. b Die Stierne/ Frons.
c c d d — cc Die Runtzeln, Rugæ. dd Die Augenbrauen. Supercilia.
e — e Der Zwischenraum der beyden Augbrauen. Glabella.
f — f Die Nase. Nasus.
g h — g Das Auge. Oculus. h Der oberste Kiesel oder Kinnback. maxilla Superior, mala.
i — i Der Backe. bucca.
k — k Die Lefftzen. Labia.
l l — ll Der Knebel / Mystax.
m n — m Das Liebegrüblein. Philtrum. n Der Unterkiesel/ maxilla inferior, das Kinn/ mentum.
o — o Der Halß/ Collum.
p — p Die Kehle/ Jugulum.
q — Das Hertzgrüblein (Scrobiculus cordis) oder auch das Magengrüblein / oder der Magenmund/ weil der Mund des Magens hierunter verborgen lieget/ dahero pfleget man auch dieses Orts/ wann der Magen breßhafft ist/ die Salben auffzustreichen.
p q r s — Das Vordertheil der Brust/ oder die Vorbrust. Thoracis anterior pars. Pectus.
p q — Das Brust-Bein / Sternum.
r s — Die Brüste oder Zietzen. (mammæ) bey und unter die Lincke pfleget man die hertzstärckende Umbschläge (Epithemata) auffzulegen. In der Mitten ist die Wartze (papilla) und darbey der umb sie gezogene Hoff. areola.
s s — s s Die Seiten. Latera.

Der Unterbauch oder der Schmeerbauch/ Infimus venter.

t u z a — DJe weiche Seiten / oder die Seiten unter den kurtzen Rippen (hypochondria) derer Rechtere gesalbet wird / wenn die Leber / und die Lincke wenn der Miltz breßhafft ist.
t t — Der Oberschmeerbauch / epigastrium.
u — Der Nabel. Umbilicus. Regio umbilicalis.
x — Der Wanst und eygentlich der Schmeerbauch / auch der Unterschmeerbauch / Lumen, abdomen.
y — Die dünne Weiche / oder leere Seiten/ Ilia.
z z — Die Schaamgegend / die Scham / Pubes.
α — Das Gemächte/ die Schaam. Inguina, dabey liegen
β β — die Drüßlein/ in welchen/ (wenn sie entzündet werden und schwellen/) die böse Beulen und Geschwär entstehen / Bubones.
γ — Der Hoden- oder Gromensack Scrotum, scortum.
δ — Das männliche Glied/ die Ruthe / Penis, mentula.
ε ϛ — Die Hand. Manus. ε Der Arm/ Humerus.
ζ — Der Ort da man die Fontanellen setzt an dem Arme/ welcher ist zwischē dem Delta formiegen (musculus deltoides) oder den jenigen Mäußlein/ so den Arm auffhebet / und zwischen den Zweyköpffichten (musculus biceps) oder den ersten/ welches den Elbogen ausstrecket / welche an beyden Armen noch mit der Haut überzogen / nach ihrem Fleische und Lägerstätte wohl abgebildet sind. Eben an selbigem Orte gehet auch durch die Haupt Ader/ Cephalica.
η — Die Elbiege. flexura Cubiti.
θ — Der grosse herfürragende Höcker des Elbogens. Cubiti protuberantia.
ι — Der Elboge. Cubitus.
κ τ — Die euserste Hand. manus extrema.
κ — Die Handwurtzel oder Vorhand. Brachiale, carpus.
λ ο ξ — Die flache Hand/ oder die Mittlerhand/ Palma, postbrachiale, Metacarpus.
λ — Die hole Hand. Vola.
μ — Der Rücke der Hand. dorsum manus.
ν ξ ο — Die Striche in der Hand; (lineæ manus) ν des Lebens (linea vitæ) ξ des Gehirnes (linea cerebri) ο des Disches / linea mensalis.
π — Das Vennsberglein. Monticulus Veneris.
ρ σ τ υ φ) ρ σ — Die fünff Finger quinque digiti. ρ der Daum/ oder der grosse Finger / pollex. σ der Zeigefinger / index. τ der Mittelfinger / oder der unkeusche und garstige / Medius, impudicus, obscœnus. υ der
φ — Gold oder Ringfinger / annularis. φ der Kleineste / oder der Ohrenfinger / minimus, auricularis.
χ — Der dicke Schenckel / (femur). In welchen zu forderst und in der Mitte / welche wir mit den Zeichen angedeutet haben / die Schröpffköpffe gesetzet werden / wenn man schröpffet / wegen der hinterhaltenen monatlichen Zeit.
ϛ — Der Ort da die Fontanellen gesetzt werden / in dem inneren Theile des dicken Schenckels / drey quer Finger breit über der Kniescheiben (patella). Es ist aber der Raum / welcher begrieffen ist zwischen den Mäußlinien so das Schienbein ausstrecken / und beugen / dahindurch auch die Ader des inneren Fußknorren oder Knoten (malleolus internus) oder die Rosen-Ader durchlaufft. Saphæna.
ψ — Das Knie (Genu) da die Kniescheibe (patella; mola, rotula) lieget.
ω — Das Schienbein (tibia) und zwar allhier das Vorderschienbein / Antetibiale.
1 — Der innere Knorre oder Knodte / (malleolus internus) welchen man unrecht die Kote oder das Kotenbein / den Sprung / oder das Knöchlein (Talus) nennet. Umb diese Gegend wird die Rosen-Ader (Saphæna) eröffnet / wenn die monatliche
2 — Zeit oder der Weiber Rose verhalten ist. 2. Der
3 4 — äußwendige Knorre oder Kondte / malleolus externus. 3. Die Fußwurtzel/ Pedium, Tarsus. 4. Der
ϛ — Mittelfuß. Metapedium, Metatarsus. ϛ. Die Zehen. digiti. 6. Der Rücke des Fusses / oder Fußrücken/ Dorsum pedis. 7. 8. Die fünff Zehen (quinq;
6 7 8 — digiti pedis) als die grosse / die nechste neben derselben/ die mittlere/ die nechste darbey/ die kleineste
Die sind auch mit allem Fleiß abgebildet die Mäußlein / welche man siehet / daß sie unter der Haut sich auffwerffen. Aus diesen werden von A gezeiget
A — die Dütten formige (Mastoidei) welche das Haupt
B — beugen. B Weiset die Schlüssel oder Trosselge-
C — beine (claviculæ). C Das Mäußlein/ welches das Achselbein / oder den Arm auffhebet / nemlich das
D — Deltaformiege (musculus Deltoides). D Das jenige/ welches den Elbogen beuget / nemlich das
E — Zweyköpffigte (musculus biceps) E die stracken Mäußlein des Schmeerbauches (musculi abdominis) F Das erste so das Schienbein beuget / oder das schneider Mäußlein (musculus fascialis).
F — G G Das andere so das Schienbein ausstrecket / nemlich das starcke oder gerade (musculus rectus). H Das vierdte so das Schienbein ausstrecket / oder das inwendige ungeheure / (musculus vastus internus). II. Die den Fuß ausstrecken/ nemlich die Waden Mäußlein (Gasteroenemios) aus derer Bauche die Wade bestehet / Sura.
G G — H — II —

TAB. I

Der andern Figur.

Sie stellet uns vor alle Theile des eusserlichen lincken Auges / weil die erste Taffel nicht groß genug gewesen / alles genau und eigentlich darauff zu werffen.

a DJe Augenbrauen. Supercilia.
b Der Anfang an den Augenbrauen. Superciliorum caput.
c Das Ende an den Augenbrauen. Superciliorum cauda.
d d Die Augenlieder. palpebræ.
e Die Haare an den Augenliederen / pili palpebrarum.
f Der grössere Augenwinckel / oculorum angulus major.
g Der kleinere Augenwinckel / oculorum angulus minor.
h Das Thränen-Löchlein / foramen lachrymale.
i Das Hole im Auge / cavum oculi.
k Das unter dem Holen. Subcavum.
l Der Augapffel. pupilla.
m Der Regenboge im Auge. Iris.
n Das Weisse im Auge. album oculi.

Der dritten Figur.

Sie weiset das auswendige lincke Ohr und desselben Theile.

a b DAs Oehrlein / oder das auswendige Ohr / auricula sive auris externa.
a Das Obertheil in dem Oehrlein / auriculæ superior pars.
b Das Untertheil an demselben / aurieulæ inferior pars.
c Der krumme Zug oder Ohrenkreiß. Helix.
d Der Gegenzug desselben. Anthelix.
e Die Ohrmuschel / die Ohrschaale / concha.
f Der Ohrenbock / das Böcklein. Hircus.
g Das Gegenböcklein / Antitragus.
h Der Gang des Gehöres. meatus auditorius.

Der vierdten Figur.

Sie setzet für Augen die Nase mit ihren Stücken.

a DEr Grad oder der Rücke der Nase / Spina nasi, dorsum nasi.
b Der Durchschlag / der Gipffel oder die Höhe der Nase / colatorium, vertex nasi.
c c Die Naselöcher. Nares.
d Die Seule der Nase / columna.
e Die Naseflügel / die Flügelfedern / Alæ nasi, navium pinnæ.
f Das Kügelein der Nase / Nasi globulus.
g Die Nasehaare / Vibrissi & vibrissæ.

TAB. I. Lib. 1.
P. 9.

FIG. II.

FIG. III.

FIG. IIII.

Sie bildet uns ab die hinderste Gegend deß menschlichen Leibes.

a b b e d — DAs Theil deß Hauptes so Haare hat / pars capillata.
a — Das vorder Haupt. Synciput.
α — Umb diese Gegend setzet man die Fontanellen bey der Krantz-naat (sutura coronalis) welcher Ort erforschet und getroffen werden kan / wann man die Handwurtzel (carpus) in der rechten Hand deß Krancken / welchem eine Fontanelle soll gesetzet werden/auff das Nase-kügelein/ (nasi globulus) setzet / und die Hand gegen das Vorhaupt außstrecket; dann wohin die Spitze deß Mittelfingers reichet/ da meynet man/ daß die Gegend sey / da die Krantz-naat (sutura coronalis) mit der Pfeilnaat (sagittalis) zusammen stosse. (occiput.
b b c — bb Die Schläffe. Tempora. c Das Hinderhaupt.
d — Der Hauptwirbel. Vertex. (cies.
e k — Das glatte Theil/ das Angesichte / pars glabra, fa-
e f — e Die Stierne. frons. f Das Auge. Oculus.
g h — g Die Nase. Nasus. h Der Knebelbart. Mystax.
i k — i Der Mund. os. k Das Kinn. mentum.
l m — l Die Backen. malæ. m Der Baard. barba.
n o — n Das Oehrlein. auricula. o Der Nacke. cervix.
p — p Die Schulter. Humerus.
q — Die Achsel/Axilla, ala. In dieser weiset sich auß die Höle /; welche entstehet von den Haarwächsen der zweyen Mäußlein der Schulter; das zuforderst liget/heisset das Brust-Mäußlein (musculus pectoralis;) das zu hinderst/ der Arßkratzer/ Aniscalptor. (pars, dorsum.
r s t — Das hinderste Theil der Brust/ Thoracis posterior
r s — Der Rückgrad. Spina.
t t — Die Schulterblätter/ Scapulæ. An diesem Ort pfleget man die Schröpffköpffe anzusetzen in den Gebrechen deß Hauptes / damit die Feuchtigkeiten mögen zurücke gezogen werden.
u u — Die Seitentheile/ partes laterales.
x x — Das hinderste Theil deß Unterbauches / die Lenden/ (infimi ventris posterior pars, Lumbi) An dieser Gegend werden die äusserlichen Artzneymittel auffgeleget/ wann die Nieren (Renes) breßhafft sind.
y — Die Arßbacken. Nates, clunes.
z z — Der Spalt der Arßbacken/ fissura natium, umb welcher Gegend man Pflaster pfleget und dergleichen medicamenta umbzuschlagen / wann der Mastdarm (intestinum rectum) breßhafft ist.
α — Der Ars/ podex, anus, da die gegend deß Guckgucks.
β — Der Oberarm. Humerus. (gebeines coccygis regio.
γ — Das herauß stehende Theil deß Elbogens/ der Bocke oder Höcker/ cubiti protuberantia, gibber.
δ — Der Elboge. Cubitus,
ε — Die äusserste Hand. manus extrema.
ζ — Die Vorhand oder Handwurtzel/ Brachiale, carpus.
η — Die Mittelhand/ postbrachiale, metacarpus.
θ — Die Finger. digiti.
ι κ — Die Glieder oder Gelencke an den Fingern/ das Fingergelencke/ digitorum internodia.
λ — Der Knöchel oder Knorre an den Fingern/ condylus.
μ — Der Hinterknöchel. Metacondylus.
ν — Der Vorknöchel. procondylos.
ξ — Das hinderste Theil deß dicken Schenckels/ femoris posterior pars, femen.
ο π — Das inwendige Theil deß dicken Schenckels/ femoris pars interna.
ρ — Die Hüffte (coxendix) hie leget man auff die Hüfftmittel wider die Hüfftschmertzen.
σ — Der Ort unter dem Gemächte / perinæum, allhier schneiden die Steinschneider durch / wann sie den Blasenstein außziehen wollen.
τ — Die Wade. Sura. π Die Stelle / wo die Fontanellen in der Wade gesetzt werden/ mit grossem Nutzen wider die Hüfftschmertzen.
υ — Das äusserste Theil der Waden. Paracnemion.
φ — Das innerste Theil der Waden. Procnemion.
χ — Die Kniebiege/ Poples. Hie ligt die Kniebiege Ader (vena poplitea) welche die Alten mit grossem Vortheil in etlichen Kranckheiten eröffneten.
ψ — Der innere Knothe oder Fußknorre / Malleolus internus. (lus externus.
ω — Der außwendige Knothe oder Fußknorre / Malleo-
1 — Die Ferse/ calcaneus. Das erste Theil deß kleinen Fusses/ oder die Fußwurtzel/ Tarsus, Pedium. An diesem Ort leidet der Fuß am meisten Schaden von der Kälte. (Metapedium, Metatarsus.
2 — Das mittelstheil deß kleinen Fusses oder Mittelfuß/
— Die Zehen/ digiti. 1. Die Fußsohle/ planta pedis.
— Der Rücke deß Fusses/ Dorsum pedis.

Diese Taffel ist eben als die vorige nach einem lebendigen Menschen abgebildet worden / da gleichfalls beyneben alle Mäußlein / welche unter der Haut mögen mit dem Gesicht wahrgenommen werden/ mit Buchstaben sind bezeichnet. Derhalben werden hie gezeiget.

A A — Die jenigen welche auff den Rücken dorsum, deß Schulterblats (dorsum scapulæ) ligen / und die ober dem Schulterblat ligende (superscapulares) geheissen werden/ und / das Schulterblat umbzutreiben/ gewidmet sind.
B B B B — Das längste an dem Rücken gelegene Mäußlein / dorsi longissimus, wie auch das heilige Lenden-Mäußlein (sacrolumbus) oder die Mäußlein so die Brust außstrecken (thoracem extendentes) welche allhie abgebildet werden/ so wie sie sich auffwerffen/ wann sie in ihrem Bewegniß seynd.
C C — Der Allerbreiteste / welcher den Ober-Arm (Humerus) abziehet / der Arßkratzer oder Wischer genannt/ Antiscalptor, aniterior, wird hie schön gezeiget.
D D — Das äusserste Waden-Mäußlein (Gasterocnemius externus musculus) welches das erste ist unter denen/ so den kleinen Fuß außstrecken/ und die Wade verursachet. Man kan es allhier artig sehen.
E E — Der ansehnliche Haarwachs (Tendo) welcher entspringet/ wann alle beyde Waden-Mäußlein/ oder die zwey/ welche die Fußwurtzel / oder die Gebeine der Fußwurtzel außstrecken (Tarsus) zusammen stossen oder wachsen. Mit diesen hat Achilles Hectorem umb die Mauer der Statt Trojæ geschleiffet. (miege. Deltoides.
F F — Das / so den Ober-Arm auffziehet / das Deltafor-
G — Das Zweyköpfichte (musculus biceps) das Erste unter denen/ welches den Elbogen beuget.

TAB. II. Lib. I. P. II.

Der ersten Taffel.

In zweyen Taffeln wird der gantze zusammengesetzte Bau oder Beine/ (welchen die Anatomici einen Bein-Cörper (scelcton) nennen) gewiesen / damit man wohl sehen möge/ wie sie aneinander gefüget sind / ehe ein jedes absonderlich vorgestellt wird. Die Erste auß diesen setzet uns vor Augen / wie die Gebeine vorwerts : die Ander wie sie hinterwerts außstehen. Die Seitentheile aber sind deßwegen von uns übergangen worden / weil nichts darinnen enthalten oder vorgestellt mag werden / das nicht solte auß diesen zweyen oder auß den folgenden von einem fleissigen Leser verstanden werden / wir haben aber einerley Erklärungs-Buchstaben zu beyden gebraucht / so einer aber etwas sonderliches an Bezeichnungen hat / kan solches mit leichter Müh auß der Zahl/ welche den Bezeichniß-Buchstaben beygefüget/ verstanden werden.

Æ 2 Die Hirnschale/der Scheitel/calvaria, calva, cranium.

a 1 Das Stirngebeine/ frontis os, coronale.

b 2 Die Gebeine deß Vorhaupts / oder deß Hauptwirbels/ ossa Syncipitis vel verticis.

c 2 Das Gebein deß Hinderhaupts/os occipitis.

d 1 2 Die Schlaffgebeine (ossa temporum) sie werden geheissen die Schuppenformige Gebeine (ossa Squammosa) wegen der Schuppenformigen Naat / mit welcher sie mit den Gebeinen deß Vorhaupts verbunden worden. Sie heissen auch die Felsichten (ossa petrosa) oder Steinichten (ossa lapidea, lapidosa) Gebeine / wegen deß steinichten Fordsatzes.

e 2 Der Gehörgang/ meatus auditorius.

f 2 Der Düttenformige Fordsatz/ processus mammillaris.

g g 2 Zwey Löcher / welche in die Gebeine deß Hauptwirbels (vertex) eingegraben sind.

h 2 Die Pfeil-Naat. Sutura sagittalis.

i 2 Die drepeckichte Naat / oder die Lambdaformige Naat. Sutura Lambdiformis.

k Die schupfichte Naat/ Sutura Squamiformis.

l Das Wecken oder Keilgebein (os cuneiforme) es heisset auch das Vielformige (os polymorphon, os multiforme) weil es auß vielen andern zusammen gesetzet ist / so unterschiedener Form/ hier sind dessen zwey Fordsatze zu sehen/ der eine ist der/ welchen man den Seiten Fordsatz (processus lateralis) nennet/ und mit dem Buchstaben l bezeichnet ist. Der ander heisset der Flügel-formige oder der Flügel-Absatz / (processus aliformis) mit dem Merckzeichen m angedeutet.

m 2 Das Joch gebein/ os jugale.

n 2 Die Augenleise/ oculi orbita.

o 1 Die zwey Nasengebeine/ duo nasi ossa.

p 1 Die Gebeine deß oberen Kiefels (maxilla superior) derer 12. sind / welche absonderlich in folgenden Taffeln werden erwiesen werden / weil die Enge gegenwärtiger Taffel nicht zuläst / sie umbständlich anzuzeigen.

q 1 Der Unterkiefel/der Unterkienbacke. maxilla inferior.

r 1 Die Zähne. Es werden ihrer meistentheils in jedern Kiefel 16. angetroffen. Auß diesen werden die vier mittelsten und vordersten die Schneidende (incisorii) geheissen wegen ihrer Verrichtung / wie auch die Lachezähne (dentes risorii Gelasini) weil sie im Lachen entblösset werden. Die nechsten Zwey die auff beyden Seiten den vorigen am nächsten sind/ die Hundes-oder Augenzähne (dentes canini oculares) die Fünffe beyderseits/ die diesen angesetzet sind/ die Mählen-oder Backenzähne/ dentes molares, maxillares, die beyden äusserstenvon ihnen kommen spät hervor.

t u x y z Der Ruckgrad/ Spina dorsi, er bestehet auß 24 Gewerbbeinen/ welche alle hinderwärts einen spitzigen Fordsatz herfür stossen. Es wird aber der Rückgrad unterschieden in andere Theil / nehmlich in 7. Gewerbbeine deß Genickes / welche mit den Buchstaben t u bezeichnet sind / in Zwölffe der Brust u x, und fünffe der Lenden x y.

Das grosse oder heilige Bein deß Rückgrads / os sacrum, amplum.

α 2 Das Guckguck oder Schwantz Gebein/ os coccygis, os caudæ.

β 1 Das Brustgebein/ os pectoris, sternum.

γ 1 Der Schwerdformige oder spitzige Brust-krospel / Cartilago mucronata vel ensiformis.

δ δ 1 Die Schlüssel oder Trosselgebein/ claviculæ.

ε 1 Das länglichte runde Theil der Schlüsselbeine bey der Kähle/ clavicularum pars propè jugulum.

ζ 1 Das breitere Theil der Schlüsselbeine bey dem Schulter-oder dem Achselbeine/ clavicularum pars latiuscula propè humerum.

1 2 3 4 ς Die 12. Rippen der Brust / auß welchen die obere Sieben die Warhafften heissen / oder die Rechten und Echten. Die untersten Fünffe die Unechten oder Unrechten / auch die kurtzen Rippen. Sie bestehen theils auß Bein/ theils auß Knorpel. Jenes Theil ist mit Merckzeichen / oder Ziffern angedeutet/ dieses nicht. Wie aber alle beyde zusammen sich fügen/ wird mit einem Strichlein angezeiget/ welches in der fünfften Rippe der Buchstabe ς zu erkennen gibt.

Die drey folgenden Taffeln stellen alles aufs genaueste so viel / als immer geschehen kan vor Augen / was in den Beinen des Haupts (capitis ossa) zu betrachten nöthig. Vornemlich diese Gegenwärtige / welche in zweyen Figuren die Seiten und Fordergestalt ausdrücket und fast alle Gebeine / welche der Hirnschalen (calvaria) eigen seyn / und ihr zugerechnet werden / als der Stirnen / des Vorhaupts (os Syncipitis) des Hinterhaupts (os occipitis) der Schlaaffgebeine (ossa temporum) wie auch des Obernkiefels (ossa maxillæ superioris) und das meiste Theil der Naaten (suturæ) die da zu finden seyn oder gezeiget werden. Weil aber dieselben Naaten unterschiedlich seyn / haben wir in ihrer Bezeigniß diesen Grieff gebraucht / daß die Rechten und Echten (suturæ veræ) mit gröſſeren Lateinischen Buchstaben: Die Eigeneunechte / (mendosæ propriæ) mit Römischen Zahlen; die gemeinen (communes) mit den Ziffern; und denn endlich die welche den Beinen des Oberkiefels eigen zukommen (propriæ) mit kleinen Buchstaben angedeutet würden. Denn also wird ein jeder unschwer unterscheiden und erkennen / so wohl zu welcher Ordnung eine jedere Naat gehöret / als auch welche sie an der Zahl sey. Die Andeutungszeichen (characteres) sind beyden Figuren gemein / so aber eines einer allein zukommen möchte / wird es die Zahl / welche nach dem Zeichen in der Erklärung gesetzet / ausweisen.

AAA Die Erste unter den rechten Naaten (prima verarum suturarum) die Krantznaat (coronalis) welche das Stirngebein (os frontis) umschreibet.

B Die Andere unter den Rechtennaaten / die Pfeilnaat / Sagittalis Sutura. C Das Stirnbein / os frontis.

DD Zwey Löcher / welche dem Stirnbein eigentlich zugehören / und bey der mittlern Gegend der Augenbrauen / (Supercilia) ausgegraben sind. Durch diese wird der erste Ast des dritten Paares des Gehirnes Spann-Ader aus der Augenleise (orbita oculi) in die Mäußlein der Stirne oder vielmehr der Augebrauē (Supercilia) eingeleitet. EE Die zwey auswendigen oder gröſten Fortsätze des Stirngebeines [processus duo exteriores seu majores ossis frontis.]

FF Die zwey innern oder kleinen Fortsätze des Stirngebeines / processus duo interiores seu minores ossis frontis. GG Die Beine des Vorhaupts oder des Hauptwirbels / ossa Syncipitis seu verticis. HH

KL2 Die Schlaaffgebeine / auf jeder Seite eines / ossa temporum utrinq; Singula. KL2 Das höhere und kreißrunde Theil der Schlaaffgebeine / da sie an die auswendige Seite der Gebeine des Vorhaupts gefüget werden. M2 Das hinderste Theil der Schlaaffgebeine / da die dritte unechte Naat an das Bein des Hinderkopffes stöſſet. N2 Der Düttenformige Fortsatz (processus mammillaris) der Schlaaffgebeine.

O2 Der Gehörgang / meatus auditorius.

O1 Der Grieffelformige Fortsatz / processus styloides.

P2 Der Fortsatz des Schlaaffgebeines / welcher zugleich das Jochgebein verursachet. PQ Das Jochgebein.

RR Das erste Bein des Oberkiefels. [os jugale.

SS Das andere Bein des Obernkiefels in welchem fürnemlich zu mercken sind die Löchlein / in der andern Figur ausgedrücket.

TT Das Loch dieses andern Beines / so groß genug / welches schier stracks abwarts in die Höle der Nasen sich erstrecket / und bey dem / das Augen- oder Thränendrüslein (glandula lachrymalis) lieget.

VV Das dritte Bein des Oberkiefels tertium os maxillæ Superioris. [læ Superioris.

XX Das vierdte Bein des Oberkiefels quartum os maxil-

YY Das erste Loch dieses vierdten Beines / durch welches der ander Ast des dritten paares der Hirn-Nerven aus der Augenleise (oculorum orbita) in die Wangen nach den Mäußlein des Angesichts vertheilet wird.

ZZ Das fünffte Bein des Oberkiefels quintum os maxil-

1 Das Erste } [læ Superioris.
11 Das Ander } paar der unechten Naaten / primum par suturarum mendosarum.

11 Das Erste }
22 Das Ander } paar der gemeinen Naaten / par suturarum communium,
33 Das Dritte }
44 Das Vierde }

aa Das Erste }
bb Das Ander } paar der eigenen Naaten des Oberkiefels / par suturarum propriarum maxillæ Superioris.
cc Das Dritte }
dd Das Vierde }

ee f Das Fünffte } f Das dritte Theil des schwämmichten Beines (os spongiosum) welches die Scheidewand der Nasē (narium interseptum) verursachet.

gg Die vier Schneide Zähne / quatuor dentes incisores.

hh Die zwey Hundeszähne / duo dentes canini.

iiii Die zehen Backenzähne / auf jeder Seiten fünffe / decem dentes molares utrinq; quinque.

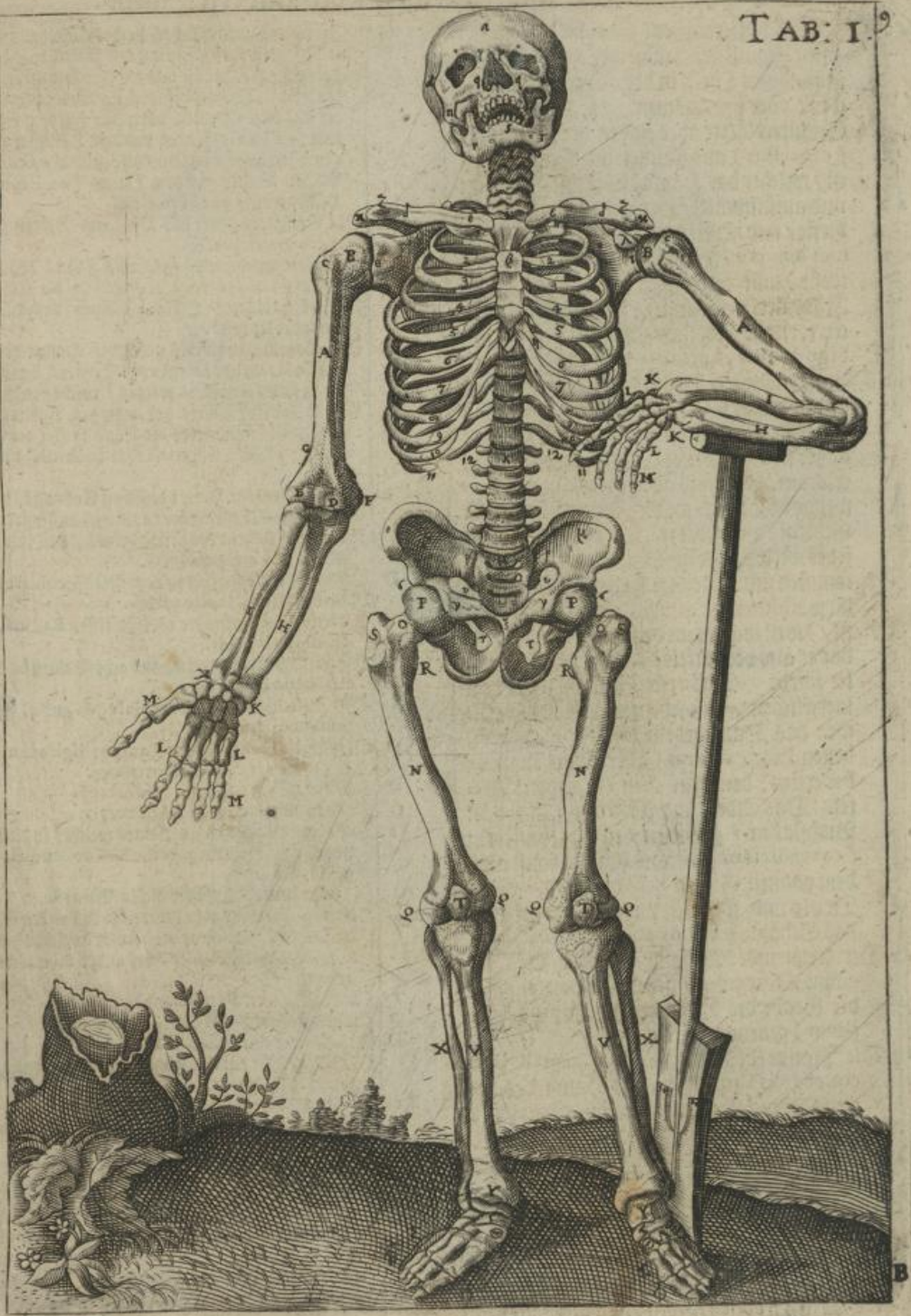
kk Das erste Loch des Keilgebeines (os cuneiforme) ist das höhere in dem innersten Theile der Augenleise / (orbita oculi:) und ist gantz rund; durch welches das erste Paar der Hirn-Nerven oder die Gesichts-Nerven (mit welcher weite es genau übereinstimmet) in die Augenleise (orbita) aus der Hirnschalen (calvaria) sich zucht.

ll Das andere Loch des Keilgebeines so fast dreymahl weiter als das vorige / durch welches tiesser oder untere Gegend durchkreucht: Erstlich das andere Paar der Hirn-Nerven in die Augenleise: darnach das dritte Paar eben derselben: Zum Dritten ein ansehnlicher Ast der Schlaaff-puls-Ader (Arteria carotis) welcher nach den Augen sich wendet: Endlich die schleimichte und wässerige Feuchtigkeiten / welche sich in dem Rotz- und Schlam-Drüslein (glandula pituitaria) des Gehirnes versammlen / daher die Thränen entstehen. Durch die höhere Gegend aber thut sich herfür auß dem Auge eine Blut-Ader / welche in das dickere Hirnhäutlein (crassa cerebri membrana) zerspreitet wird.

mm Das dritte Loch des Keilgebeines (os cuneiforme) durch welches der erste Ast des vierdten paares der Nerven- oder Spann-Adern nach den Schlaaffmäußlein (musculi temporales) und nach denen / welche im Munde verborgen liegen gesendet wird.

nn Das vierdte Loch eben desselben Beines / welches durchgebrochen ist bey der eusserlichen Seiten des Auges. Es ist das gröste unter allen denen / welche in der Augenleise sind / und ist vielmehr einem Rietze (rima) als einem Loche (foramen) ähnlich / durch dieses Loch verfüget sich der vierte Ast des dritten / und der Erste des vierdten Paares der Hirn-Nerven in die Schlaffmäußlein. Es flieſſet auch dadurch in den Schlund die schleimichte Fenchtigkeit / welche in die Augenleise gefallen.

TAB: I.



θ ι 2 DJe Schulterblätter (scapulæ) in der ersten Figur / siehet man ihre Höle / oder ihr inwendiges Theil; in der andern ihren Rücken / oder ihr auswendiges Theil. Die Schulterblätter aber haben drey Fortsätze (processus) aus welchen der Erste ι kurtz ist / welcher das Haupt des Achselbeines an und auffnimmet. Der ander × ist der Oberste / und heisset die Schulterhöhe (summus humeru.) Der Dritte λ ist der Unterste / und wird nach seiner Gestalt und Figur der C formige / wie auch der Anckerformige Fortsatz geheissen. processus Sigmoformis, anchoriformis.

μ ν ξ 2 Die ungenannten Beine (ossa innominata) also von dem Galeno genennet / weil sie zu seiner Zeit keinen andern Nahmen hatten / daher sie durch dieses Mittel einen Nahmen erlanget. Es sind aber die jenigen Zwey / welche beyderseits an die Seiten des heiligen Gebeines angesetzet werden / und wird ein jedes wieder in drey Stücke von den Anatomisten unterscheiden (ob es gleich in den Erwachsenen ein einiges und unzertheiltes ist /) weil man es an den Kindern befindet / daß es also vermittels der Knorpel abgetheilet wird. Das erste Theil wird mit dem mercklichen μ angedeutet / und heisset etlichen das Darmgebein (os ilion, ilium) dessen Höle (cavitas) aber siehet man in der ersten: den Rücken in der andern Taffel. Das andere und Mittlere / mit dem Buchstaben ν gewiesen / ist das Hüfftbein (coxendicis os) welches Nahme sonst auch dem gantzen Gebein gegeben wird. Das Dritte und förderste / welches zeiget ξ ist das Schaambein / os pubis, vel Pectinis.

ο 2 Der kreißrunde Anhang / welcher umb die gantze Obergegend gehet und von etlichen die Grade des Darmbeines (spina ossis ilium) genennet wird.

π 2 Die Pfanne des Hüfftbeines (acetabulum coxendicis) in welche das Haupt des dicken Schenckelbeines (ossis femoris caput) eingesencket wird.

ϱ 2 Die Vereinbahrung der ungenannten Beine / mit dem heiligen Bein.

σ τ 1 Die zwey Höckerlein des Hüfftbeins unter denen σ das inwendige τ das auswendige andeutet.

υ 1 Die jenige Höle / welche die Anatomisten das Becken (pelvis) heissen / und derer offt bey Zerlegung menschliches Leibes Meldung gethan wird / weil darinnen ein groß Theil von den Gedärmen / die Blaase und die Gebärmutter enthalten seyn. Diese Höle wird umschrieben oder bestehet aus vielen Beinen / vorwerts von dem Schaambein (os pubis) hinden von dem Heiligen (os sacrum) und von dem Guckucksgebein (os coccygis) bey den Seiten von dem Darm- (os ilium) und Hafftgebein / os coxendicis.

A Das Achselbein / oder das Oberarm-Gebein / os humeri. Humerus.

B Das obere und inwerts gekehrete Haupt des Achselbeines / welches rund ist / und in die Schoß der Schulterblätter (Sinus ossium Scapularum) eingerichtet wird.

C Das obere und auswerts gekehrete Haupt des Achselbeines / welches wegen der Seenen (ligamenta) die da sollen eingesetzt werden / geschaffen ist.

D Das inwendige Haupt des untersten Anhanges des Achselbeines / welches die Rolle heist (trochlea) und die grosse Eibogen Röhre (cubitus) auffnimmet.

E Das auswendige Haupt desselben Anhangs / welches die kleine Elbogenröhre (radius) auffasset.

F G Die zwey Höcklein des Achselbeines / das inwendige F. und das auswendige G.

H Die grosse Elbogenröhre / oder Pfeiffe cubiti os, cubitus. Ulna, focile majus.

I Die kleine Elbogenröhre oder Pfeiffe. Radius, focile minus brachii.

K K Die Handwurtzel / welche aus acht Beinen bestehet / Brachiale, carpus.

L L Die Mittelhand (postbrachiale) so aus 4. Beinen zusammen gesetzet ist.

M M Die Gebeine der 5. Finger / quinq; digitorum ossa, es hat aber ein jeglicher derer drey.

N Das dicke Schenckelbein. Femoris os.

O Das Genicke daran. Femoris cervix.

P Das oberste Haupt dieses Beines welches in die Pfanne des Hüfftbeines (acetabulum coxendicis) eingeschlossen wird.

Q Q Die zwey Unterhäupte des dicken Beines.

R S Die zwey Fortsätze oder Umtreiber des dicken Schenckelbeines (trochanteres) unter welchen der eine R. inwendig und kleiner / der ander S. auswendig und grösser ist.

T Die Kniescheibe. Patella, mola.

V Die grosse Schien-Röhre / Tibiæ os.

X Das kleine Schien-Röhre / Fibulæ os.

Y Der Kote / oder das Kolengebein / der Sprung / das Knöchlein / Talus.

Z 2 Die Ferse / calcaneus. Calx. Os calcis.

Γ Das Schiffbein / os naviculare, os naviforme, cymbiforme.

Δ θ λ Ξ Dieses Theil des Fusses / die Fußwurtzel (Tarsus) bestehet aus vier Gebeinen. Das eine heist das Wurfelformige (os cubiforme) Δ: Die übrigen drey θ λ Ξ die Keilformigen ossa cuneiformia.

Σ Der Mittelfuß (metatarsus) so fünff Beine hat.

Φ Φ Die vierzehen Beine der Zehen / digitorum pedis ossa quatuordecim.

TAB. IIII.

FIG. I.

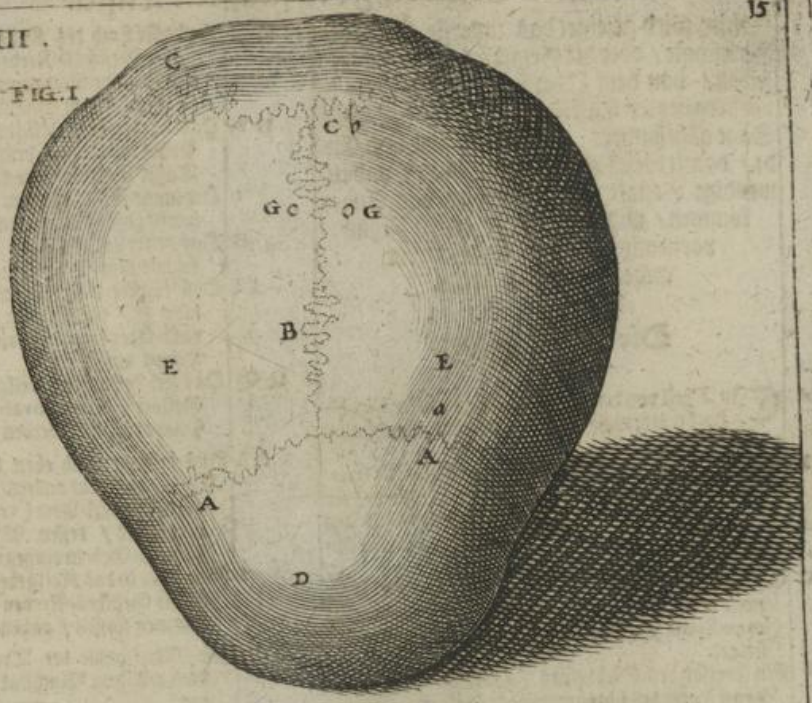
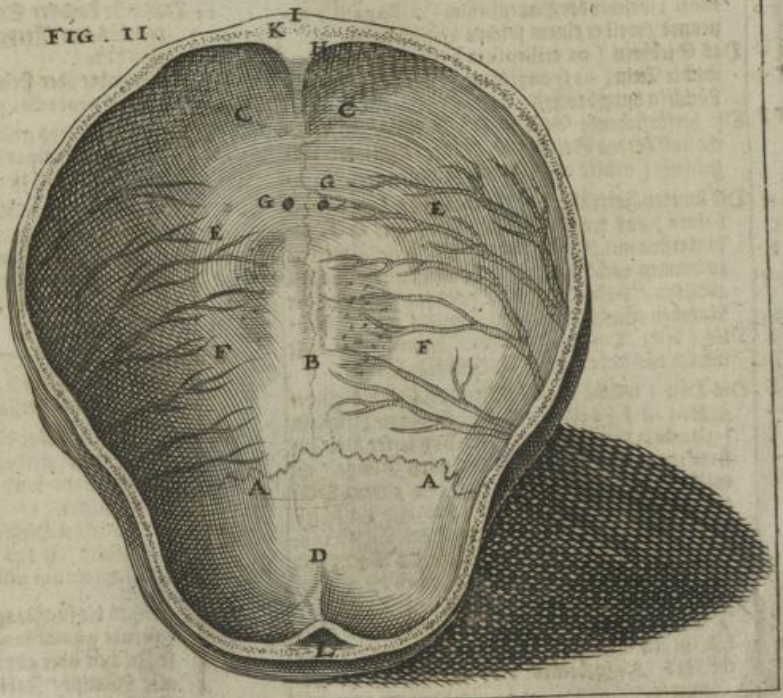


FIG. II.



Allhier wird gezeiget das unterste Theil der Hirnschale / oder die Grundfeste (basis) derselben / von dem Obersten (welches wir in vorhergesetzter Taffel abgebildet) mit einer Säge abgesondert: Dieses auch zu dem Ende / damit dieses Theils auswendige und inwendige Gestalt deutlich möge vor Augen kommen / und zwar in der ersten Figur vornemlich die inwendige / in der andern die auswendige.

Die Erste Figur.

A Ein Theil von der Höle des Stirngebeines in der vorhergehenden Taffel mit dem Buchstaben L bezeichnet.

B Ein Fortsatz des Stirnbeines (processus ossis frontis) welcher eine Strasse vergönnet der dritten Schoß-Canal oder holen Gänge (sinus) des harten Hirnhäutleins / so sich gegen die Naselöcher erstrecket.

C Ein zimlich weites Loch / durch welches ein Ader nach dem harten Hirnhäutlein (crassa cerebri membrana) aus der weiten Hölen der Nase auffsteiget.

D Ein Fortsatz des Siebbeines (processus ossis cribrosi) oder des schwämmichten Beines (squammosi) welcher der Hanenkamm (crista galli) genennet / weil er einem solchen ähnlich siehet.

EE Das Siebbein (os cribrosum) oder das schwammichte Bein (os spongiosum) mit unzehlich viel Löchlein durchbrochen.

FF Die herfürstehende Buckeln des Stirnbeines / welche auff beyden Seiten das oberste Theil der Augenleise (orbita oculi) verursachen.

GGHH GG HH Die inneren Fortsätze des Keilgebeines [os cuneiforme] aus welchen die forderſten mit GG, die hinderſten mit HH bezeichnet sind / welche / weil sie zusammen nicht ungereimbt einen kleinen Sattel abbilden / diesem gantzen Theile des Beines / der Nahmen eines Türckischen Sattels oder Reitstules [sella Turcica] gegeben haben. An diese wächst das dicke Hirn-Häutlein sehr fest an.

I Die Höle / welche in die Mitte des Stuhls eingegraben ist / [Sella] und das Schlam-Drüßlein [glandula pituitaria] träget. Von dieser Höle erstrecken sich auff beyden Seiten zwey Gänge / an

KK welchen die ersten zwey KK nach dem andern Loche des Keilgebeines sich wenden / und also die schleimichte Feuchtigkeit in den Raum der Augen führen / von dannen sie ferner nach der Nasen und dem Schlunde zu getrieben wird durch die Löcher / welche in der dritten Taffel mit den Buchstaben T und n angedeutet sind. Die hinderſten zwey

LL LL gehen nach dem fünfften oder rauhen Loche des Keilgebeines PP vornemlich zu dem Gaumen.

MM Das erste Loch des Keilgebeines so zu dem Eingange der Gesichts-Nerven (nervi optici) oder Augen Spann-Ader geordnet ist / und in der dritten Taffel mit dem Buchstaben K bezeichnet ist.

NN Das andere Loch desselben Beines zu dem anderen Paare der Nerven bestimmet / und in der dritten Taffel mit dem Merckzeichen 1 angedeutet.

n Der lange Ritz / welchen dieses Loch in dem es auffwerts gehet / verursachet.

O Das dritte Loch desselben Beines in der dritten Taffel mit dem Buchstabe M gewiesen.

PP Das fünffte Loch des Keilgebeines so rauch und lang ist / dadurch der grössere Ast der Schlaaffpuls-Ader (ramus major arteriæ carotidis) in das Haupt auffsteiget.

QQ Das sechste Loch des Keilgebeines so eine Eyerrunde Gestalt (figura ovalis) hat / und das vierdte Paar der Hirn-Nerven durchlässet.

RR Das siebende Loch eben desselben Beines / so sehr klein / und dem andern und kleinern Aste / der inneren Trossel-Ader (vena jugularis) einen Weg vergönnet / dessen Merckmahl in das Vorder-Haupts-Gebein eingegraben sind.

S Eine Höle in das Keilgebein eingegraben / auff welche die Gesichts-Nerven (nervi optici) da sie zusammen stossen / ruhen.

TT Die Merckmahle der Trossel-Adern so durch das Loch mit dem Buchstabe R angedeutet / auffsteigen.

et Das erste Loch der Schlaaffgebeine (ossa temporum) welches den Nerven des Gehöres durch sich kriechen läst.

XX Der felsichte oder steinichte Fortsatz der Schlaaffgebeine / processus petrosus ossium temporum.

Y Das eusserste und gröste Loch des Gebeines des Hinterhaupts (os occipitis) durch welches das Hirnmarck (spinalis medulla) sich durchzeucht.

z z Das andere und dritte Loch dieses Gebeines / durch welches der grössere Ast der inneren Trossel-Ader (vena jugularis interna) und der Kleinere der Schlaaffpuls-Ader (arteria carotis) eingehen in das Haupt / und herausgehet das sechste Paar der Hirn-Nerven.

a a Das vierdte und fünffte Loch des Gebeines des Hinderhaupts / durch welche das siebende Paar der Hirn-Nerven herunter steiget.

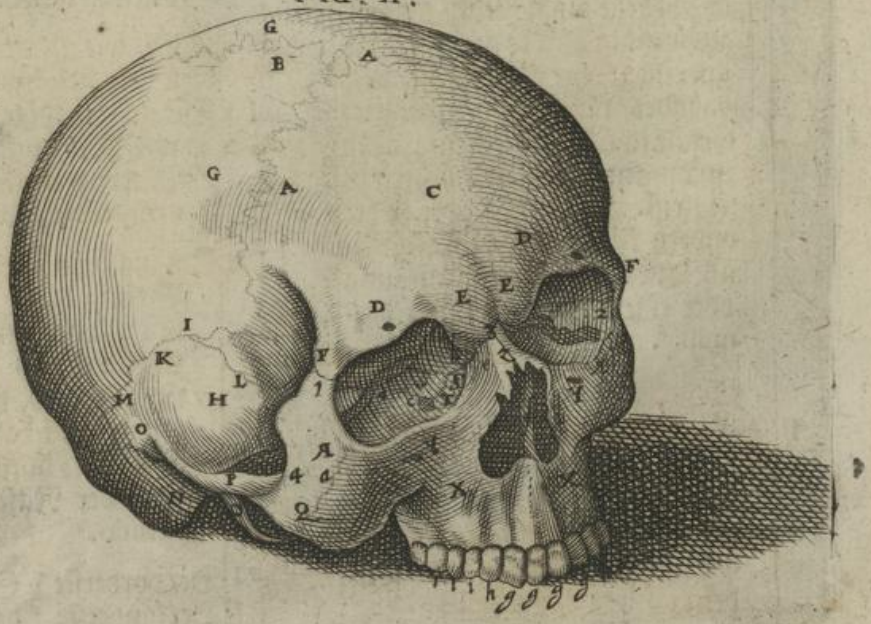
b b Die Häuptlein oder die Ansätze (capita, appendices) des Hinterkopffes-Gebeines / durch welche es verbunden wird mit dem ersten Gewerbbeine des Genickes (vertebra cervicis.)

cc Das Marck der Hirnschalen. Medulla cranii.

d Ein Anhang an das Gebein des Hinderhaupts / additamentum ossis occipitii.

V V Bezeichen die fünffte eygene und mangelhaffte Naat (futura quinta propria & mendosa) es sind diese Zeichen aber allhier nicht Buchstaben / sondern alte Römische Zahlen / wie wir bey der dritten Taffel erinnert haben.

FIG. II.



In dieser Taffel wird das obere Theil der Hirnschaalen / wie sie von dem unteren (welches in nechstfolgender soll dargestellet werden) mit einer Sägen durchschnitten ist / abgebildet. Daß sie also auff beyden Seiten / so wohl auff der inwendigen als auswendigen / und dabey wie jene glatt / diese aber uneben / vornemlich aber die wahren Naaten (suturæ veræ) eigentlich / und ihre Ungleichheit in Betrachtung der beyden Seiten recht mögen besehen und angemercket werden.

AA Die erste wahre Naat / nemlich die Krantznaat (Sutura coronalis) besiehe wohl hiebey / wie sie auswendig oder in der ersten Figur eine wahre Naat eigentlich abbildet / nach Art der jenigen / welche in den mit einem Faden zusammen gehefften Tüchern zu sehen ist. Inwendig oder in der andern Figur gleichet sie fast einer schlechten Zusammensetzung oder einem Striche Linea harmonia.

B Die andere wahre und rechte Naat die Pfeilnaat (sutura Sagittalis) bey dieser sind etliche Löchlein abgebildet / welche in etlichen Hirnschaalen gefunden werden.

C C Die dritte unter den wahren Naaten / die Lambdaformige oder dreyeckigte. Sutura Lamdoidea.

D Das Stirnbein / os frontis.

E E Die Gebeine des Vorhaupts / ossa syncipitis.

F F Die Merckmahle der Trossel-Adern (venæ jugulares) welche durch das dicke Hirnhäutlein kriechen / und die Beine des Vorhaupts inwendig etwas ungleich und rauh machen.

G Zwey Löcher / durch welche zwey Aederlein von den Haut Adern des Haupts (venæ cutaneæ capitis) in das Marck der Gebeine des Vorhaupts / welches zwischen den beyden Platten (Lamina) enthalten ist / zur Ernehrung derselben dienlich / durchstreichen.

H 2 Die innere Platte oder Hirnschaale / Inferior calvariæ lamina.

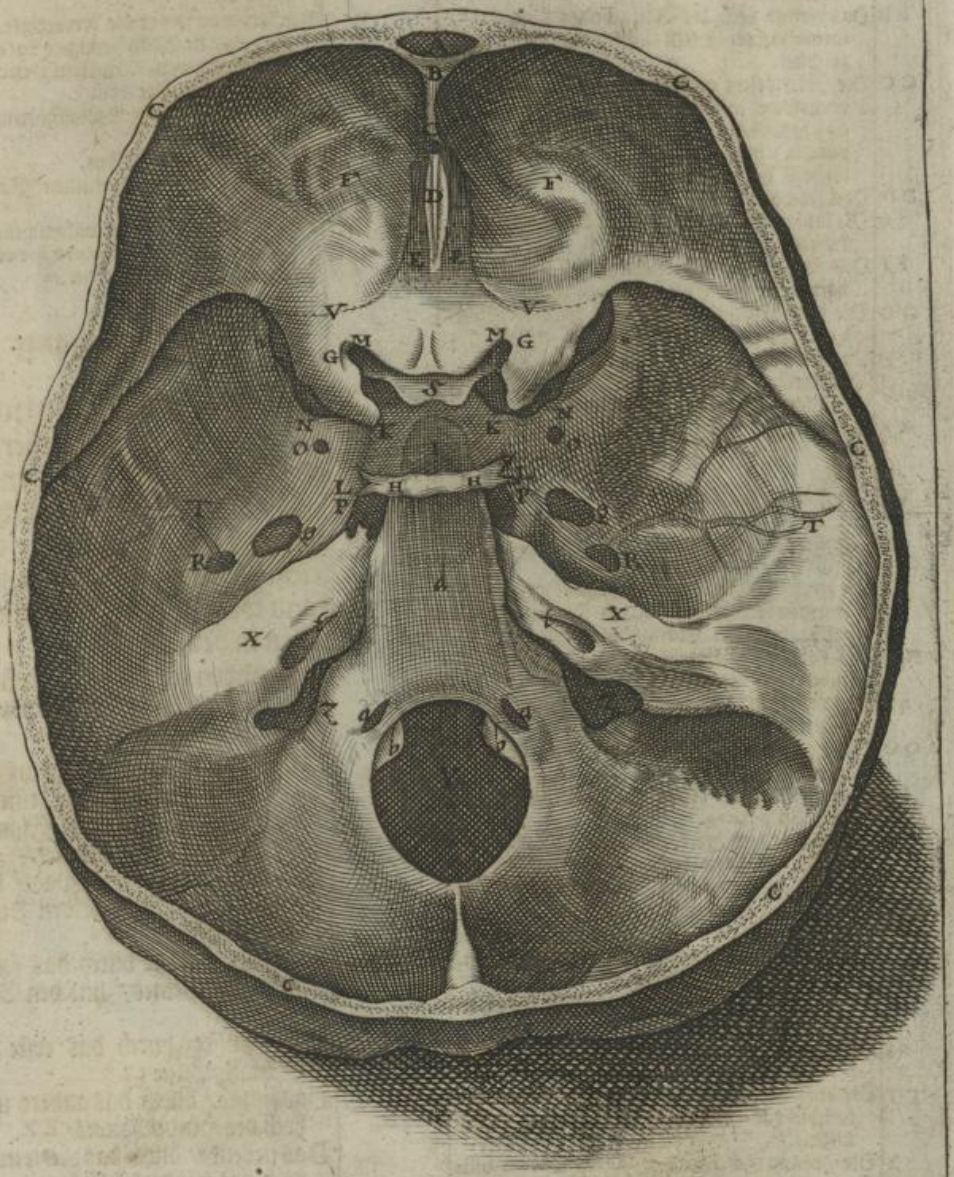
I 2 Die auswendige / exterior.

K 2 Das Marck zwischen diesen beyden Platten enthalten / medulla utrique laminæ inclusa.

L 2 Ein zimliche weite Höle in dem Stirng-bein / zwischen den beyden Platten bey der Wurtzel der Nasen (nasi radix) bißweilen einfach als hier. Zu Zeiten (und fast allezeit) doppelt. Sie gehet durch biß in die weite Höle der Nase / Narium amplitudo.

a 1 Der vorderste } Strich der Beine
b 1 Der hinderste } des Vorhaupts.

FIG. I.



Die Erklärung der andern Figur der fünfften Taffel.

a a Die sechste Naat/so dem Oberkiefel (maxilla superior) eygentlich zugehöret.

b Die siebende Naat eben desselben/Sutura septima maxillæ Superioris.

A Das andere Loch des vierdten Gebeines des Oberkiefels.

B B Das vierdte Loch des Keilgebeines (os cuneiforme) in der dritten Taffel mit einem n bezeichnet.

C C Die Höle/welche von dem Jochbeine (os jugale) verursachet wird/damit der Haarwachs (tendo) des Schlaffmäußleins (musculus temporalis) hindurch gehen möge nach dem Unterkiefel daran er befestiget wird.

D D Das Jochbein/os jugale.

E E Die innere Gestalt des ersten Beines des Oberkiefels.

F F Das sechste Paar der Gebeine des Oberkiefels/darauß der Gaume (palatum) wird.

G G Die Löcher so sich in die weite Höle der Nasen (narium amplitudo) auffthun.

H Die Scheidewand der Nase/Septum narium.

I Das untere Theil dieser Scheidewand/so einen Pflugeysen abbildet/vomer naſi.

K K Der erste und äusserste Fortsatz des Keilgebeines/so sich den Flügeln der Fledermäuse gleichet.

L L Die Höle dieser Fortsätze.

M M Der andere außwendige Fortsatz des Keilgebeines/auß welchem zwey Spitzen herfür gehen.

c d Die zwey Spitzen dieses Fortsatzes/mit welchen er gegen den Griffelformigen Fortsatz (processus styloides) sich auffwirfft.

N N Das Loch in der vordersten Figur mit den Buchstaben Q Q bedeutet.

n n Das Loch eben daselbst mit den Buchstaben R R angezeiget.

O O Das Loch eben daselbst mit den Merckzeichen P P bezeichnet.

P P Die rauhe Unebene deß steinichten Gebeines/ossis petrosi asperitas.

Q Q Das andere Loch der Schlaffgebeine (os temporum) dadurch der grosse Ast der Schlaff-Puls-Ader (arteria carotis) schlimmes Weges (oblique) nach dem fünfften Loche deß Keilgebeines (os cuneiforme) gehet/und von dannen in die Kammern des Gehirnes (ventriculi cerebri) dringet.

R R Die Löcher des Hinderhaupts/welche zuvor die Buchstaben Z Z gezeiget.

S S Die Griffelgleiche Fortsätze der Schlaffgebeine/processus ossis temporum styloides.

T T Die erste Höle oder Schoß der Schlaffgebeine/welches das Häuptlein deß Unterkiefels auffnimmt.

X Der Anhang oder Zusatz (additamentum ossis occipitis) des Hinderhauptbeines.

Y Y Die zwey Köpfflein des Hinderhaupts.

Z Z Die Löcher in der ersten Figur bezeichnet mit den Buchstaben a a.

α α Die Düttenformige Fortsätze/processus mammillares.

β β Die Krümme oder kleine Hölen zum besten der stracken Mäußlein (musculi recti) so das Haupt außstrecken/in dem Hinterhaupt außgegraben.

γ γ Die Krümme so vor die drepeckigte (trianguläres) oder die Miltzformige (Splenii) und die Mönchskappen-Mäußlein (cucullares musculi) außgehölet seyn.

δ δ Das vierdte Loch der Schlaffgebeine/ossa temporum.

ε ε Das fünffte Loch derselben.

ζ ζ Das erste Paar der gemeinen Naat. Suturæ communes.

I I I Das dritte Paar der unvollkommenen oder mangelhafften Naaten/Suturæ mendosæ.

I V Das vierdte Paar derselben.

Ein Anhang.

Wir haben vor nützlich eracht die Verzeichniß der Löcher/dadurch die sieben Paare der Hirn-Nerven auß der Hirnschaalen sich herauß begeben/hiebey zu setzen/damit sie leichtlich von einem jeden mögen erkand werden. Sie sind aber wol zu sehen in der ersten Figur/oder vor andern in der am allerbesten abgebildet.

DAs erste Paar gehet herauß durch das erste Loch des Keilgebeines (os cuneiforme) in der ersten Figur mit den Buchstaben M M bedeutet.

Das andere und dritte Paar durch das andere Loch eben desselben Beines/mit den Buchstaben N N.

Das vierte Paar durch das sechste eben desselben Beines/mit den Buchstaben Q Q.

Das fünffte durch das erste Loch der Schlaffgebeine &c.

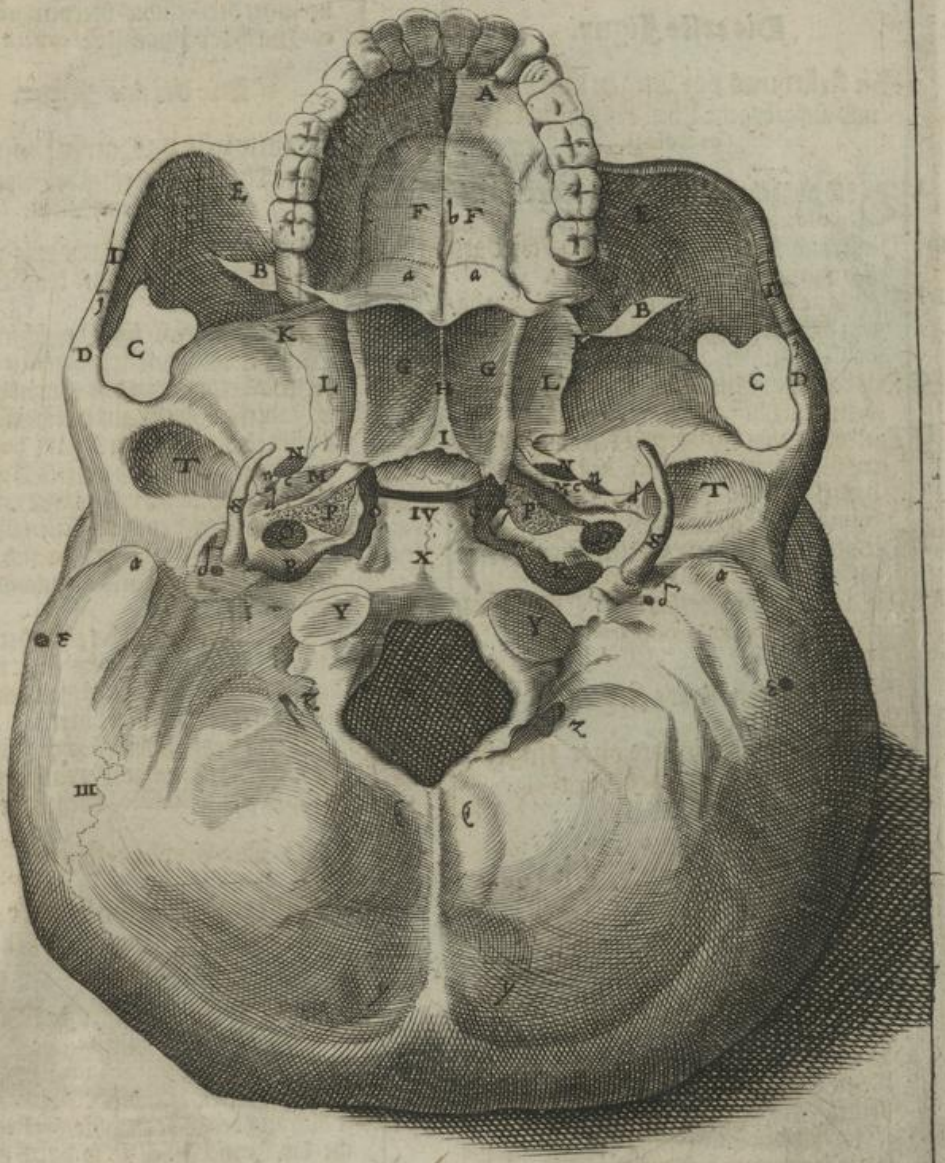
Das sechste/durch das andere und dritte Loch des Hinderhaupts/Z Z.

Das siebende/durch das vierte und fünffte Loch des Hinderkopffes/mit a a.

fünfften Tafel.

Tab. V. 19

FIG. II.



Sie leget vor zu besehen die vornehmsten Beine der Hirnschaalen/ voneinander abgesondert.

Die erste Figur.

Sie stellet uns vor Augen das vordere und außgebogene Theil deß Stirnbeins/ os frontis.

A Das außgebogene Theil deß Stirnbeines/ ossis frontis convexa pars.

aaa Die Krantznaat/ (sutura coronalis) wird artlich und gar eygentlich abgebildet.

BB Die platte (Lamina) oder dünne Wand davon das obere Theil der Augenleise/ (orbita oculi) bestehet.

C Das rauhe unebene Ende/ an welches die Gebeine der Nase angesetzet werden.

D Die Löcher dadurch der erste Ast von der dritten Gattung der Nerven deß Gehirnes in das Mäußlein der Stirnen (musculus frontis) sich herauß zeucht.

EE Die innere Fortsätze deß Stirnbeines/ processus interiores ossis frontis.

FF Die außwendige Fortsätze deß Stirnbeines/ processus exteriores ossis frontis.

Die andere Figur.

Sie weiset das hindere oder eingebogene hole Theil deß Stirnbeines.

AA Das hole Theil deß Stirnbeines.

BB Eine Höle in das Stirnbein um den Ort eingegraben/ da die dritte Schoß oder Gang (sinus) deß harten Hirnhäutleins (membranæ crassæ cerebri) abwerts gehet/ damit es nicht von dem harten Stirngebein gedrücket und versehret werde.

C Das Loch dadurch eine Blut-Ader nach dem dicken Hirnhäutlein auß der Nasen auffsteiget.

D Der Fortsatz deß Stirnbeines (os cribrosum) so der Hanenkam heist/ crista galli.

EE Das Sieb oder Schwam-Gebein/ os cribrosum sive spongiosum.

FF Die außwendigen und kleinen Fortsätze deß Stirngebeines/ os frontis.

GG Die innere und grössere Fortsätze.

HH Ein Loch/ welches einen freyen Durchgang verleihet der Gesichts-Nerven (nervus opticus) nach der Augenleise/ orbita oculi.

Die dritte Figur.

Sie entwirfft das außgebogene und höhere Theil deß Gebeines deß Vorhaupts in der lincken Seiten.

A Hiermit wird das außgebogene und erhabene Theil deß Beines deß Vorhaupts angedeutet.

a Der förderste Strich (linea) welcher das halbe Theil der Krantznaat (sutura coronalis) verursachet/ da es an das Stirnbein stösset.

b Der hinderste Strich/ auß welchem das halbe Theil der dreyeckichten Naat (Lambdiformis sutura) bestehet/ da dieses Bein an das Bein deß Hinterhaupts gesetzet wird.

C Der innere Strich zu der Pfeilen Naat (sutura sagittalis) gehörig/ da sich diese Gebeine deß Hauptwirbels aneinander schliessen.

d Der außwendige Strich da es an die Schlaffgebeine (ossa temporum) gefüget wird/ und davon die Schuppenformige Naat (squamiformis sutura) herrühret.

cc Hier ist von dem Kupfferstecher sehr zierlich die Schuppenformige Vereinigung (squamiformis combinatio) vorgebildet.

Die vierdte Figur.

Sie bildet ab das hole oder untere Theil deß Vorhauptbeines in der lincken Seiten.

A Das innere oder hole Theil deß Vorhauptgebeines/ os syncipitis.

aa Das Marck/ (medullium) zwischen den zweyen Platten befindlich.

BB Der Anfang der Merckmahle/ (vestigia) welche die Trossel-Ader/ so durch das dicke Hirnhäutlein (crassa cerebri membrana) zerstreuet/ nach sich lassen.

bb Die Aeste von solchen Merckmahlen.

TAB. VI. 21

FIG. I.

FIG. II.

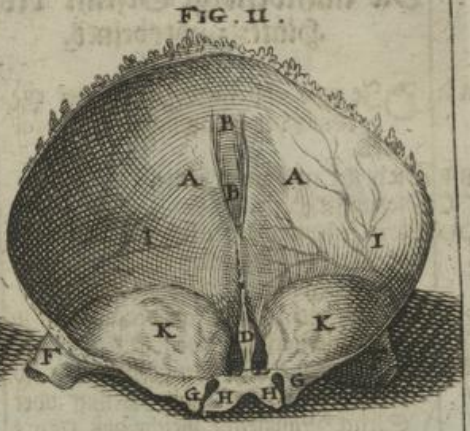


FIG. III.

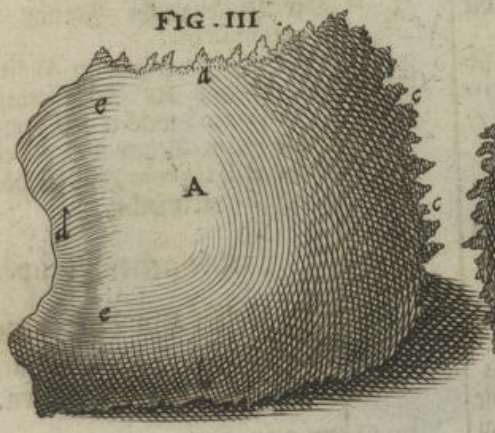


FIG. IIII.

Die fünffte Figur.

Die außwendige Gestalt des Hinterhauptsbeines.

AA Die erste und andere Seite des Gebeines des Hinterhaupts / os occipitis.
BB Die dritte und vierte Seite.
C Die fünffte Seite.
DD Die obersten und mercklichen Hölen (sinus) welche den Mäußlein eine Stelle und Sitz vergönnen / so wol denen die da Haupt außstrecken / als den andern / so das Schulterblat an den Rücken ziehen.
EE Die untersten Hölen oder Krümmen / so außgegraben sind zum Behuff oder Strack Mäußlein / welche das Haupt außstrecken.
FF Die Häuptlein (capitula) mit welchen das erste Gewerbbein des Genickes eingelencket wird.
G Das erste Loch des Hinterhaupts-Beines (os occipitis) dadurch das Rück-Marck (spinalis medulla) auß der Hirnschaalen (cranium) absteiget.
HH Die Löcher so außgegraben vor das siebende Paar der Hirn Nerven. Nervi cerebri.

Die sechste Figur.

Das inwendige Außsehen des Hinterhauptsgebeines.

ABC Zeiget eben dieses was in der vorigen Figur damit angedeutet.
D D Die überzwerche Krümme (sinus transversus) welche auff und annimpt die erste und andere Schoß oder Canaal des harten Hirnhäutleins. Sinus duræ cerebri membranæ.
EE Die stracke Krümme / gewidmet dem dritten Canaal des harten Hirnhäutleins.
FF Die zwey runden obersten Schöffe oder Hölen (sinus) so da die zwey hervorstehende Stücklein des Gehirns in sich fassen / unter welchen sich befinden die zwey unteren GG, zu den dergleichen beschaffenen Stücklein deß Hirnleins / cerebelli.
HH Die zwey Köpfflein mit den Buchstaben FF in der vorgesetzten Figur gewiesen.
I Das erste Loch des Hinter-Häuptleins.
a a Die Löcher vor das siebende Paar der Hirn-Nerven außgegraben.

Die siebende Figur.

Sie ist ein Abriß des außwendigen Theiles in der lincken Seiten deß Schlaffgebeines.

H Die außwendige Beschaffenheit des Schlaffgebeines / os temporum.
IKL Das oberste Theil / da es an die außwendigen Seiten der Gebeine des Vorhaupts (ossa syncipitis) gefüget wird.
MM Das hinderste Theil / woselbst es an das Bein des Hinterhaupts / vermittels der dritten mangelhafften Naat (sutura mendosa) sich ansetzet.
N Der Düttengleiche Fortsatz processus mammillaris.
O Der Gehörgang. Meatus Auditorius.
P Der Fortsatz des Schlaffgebeines / os temporum; welcher mit dem Fortsatze des ersten Beines des Oberkiefels / (maxilla superior) das Jochbein / (os jugale) verursachet.

Die achte Figur.

Sie stellet vor das inwendige und hole Theil des Schlaffbeines in der lincken Seiten.

Q Das hole Theil des Schlaffgebeines / os temporum.
RR Die Schuppenformige Vereinbahrung (combinatio squamiformis) ist hie wol zu sehen.
SS Der felsichte Fortsatz des Schlaffbeins / processus ossis temporum petrosus.
T Ein Loch / welches den Gehör Nerven (nervus auditorius) einen Durchgang verstattet.

VI. Taffel des II. Buchs

zwey unteren GG, zu den be
beschaffenen Stücken des H
cerebelli.

Die zwey Köpfflein mit den
den FF in der vorgesetzten
wiesen.

Das erste Loch des Hinter-Haup
Die Löcher vor das siebende
Hirn-Nerven ausgegraben.

Die siebende Figu

Sie ist ein Abriß des
digen Theiles in der
ten deß Schlaffge

Die außwendige Beh
Schlaffgebeines/ os tempo
Das oberste Theil / das
digen Seiten der Stir
haupts (ossa syncipitis
Das hinderste Theil / w
Bein des Hinterhaupts
dritten mangelhafften
mendosa) sich ansetzet.
Der Düttengleiche Fortz
mammillaris.
Der Gehörgang. Meatus
Der Fortsatz des Schlaff
temporum; welcher mit
des ersten Beines des
(maxilla superior) das
jugale) verursachet.

Die achte Figu

Sie stellet vor das
und hole Theil des Sch
in der lincken Seit

Das hole Theil des Schl
os temporum.
Die Schuppenformige
(combinatio squamifor
zu sehen.
Der felsichte Fortsatz des
processus ossis temporum
Ein Loch / welches den
(nervus auditorius) einen
verstattet.

FIG. V.

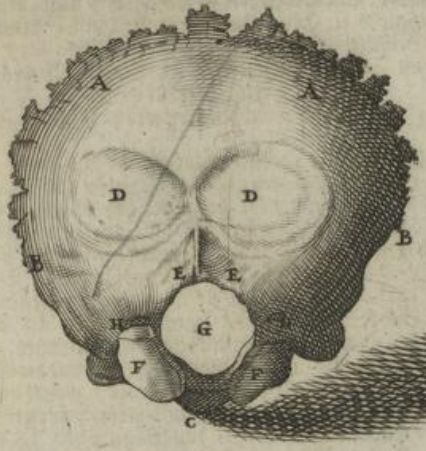


FIG. VI.

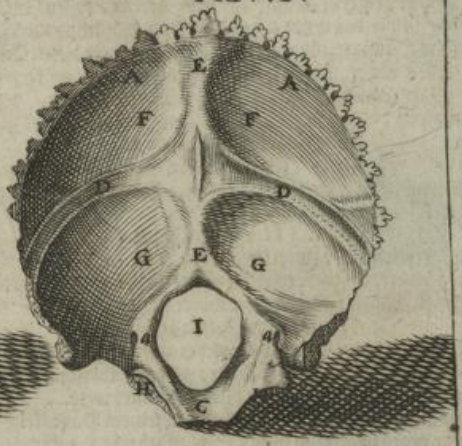


FIG. VII.

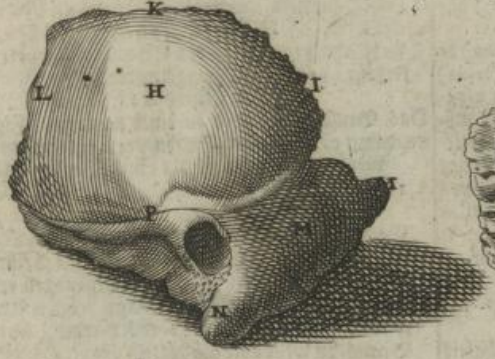


FIG. VIII.

Die Erklärung der siebenden Taffel.

Die I. Figur.

Sie gibet zu erkennen die drey Beinlein zu dem Gehöre dienlich: Erstlich/ wie sie untereinander vereiniget sind/ darnach absonderlich/ damit man also ihre Verbindung so wol/ als Grösse und eygentliche Gestalt sehen möge. Diesen ist beygefüget ein beinern Ring von dem felsichten Beine gantz abgesondert.

ABC Der beinerne Ring (annulus osseus) dessen Anfang ist A, das Ende B, das Mittel so kreißrund C.

DEF Das Hämmerlein (malleus) das erste unter diesen Beinlein/ dessen Häuptlein ist D, der gröster Fortsatz E, der kleine F.

GHI Der Amboß (incus) das ander Beinlein/ dessen Grundfeste (basis) so breit/ ist G. das kurtze und dicke Füßlein/ (crus) H. Das Längere und Dünne I.

KLLM Der Stegreiff/ (stapes) dessen Grundfeste K: zwey Füßlein oder Nebenseiten (crura) LL: Die Spitze/ (vertex) oder das Häuptlein/ (capitulum) M.

Die II. III. und IV. Figur.

Hie wird gewiesen der Unterkiefel oder Kinnbacke/ (maxilla inferior) in dreyen Figuren/ die Erste stellet dar die vordere Beschaffenheit: Die Andere wie er hinten/ und die Dritte wie er zur Seiten außsiehet.

AA Der förderste Fortsatz/ welcher auff Griechisch corone heisset/ in welchen der Harwachs deß Schlaffmäußleins (tendo musculi temporalis) eingepflantzet wird.

BB Der hinderste Fortsatz/ welcher mit seinem Häuptlein in die ihme eygene Höle/ so in das Schlaffgebeine (os temporum) eingegraben/ eingelencket wird. (geschicht.

aa Das jenige besagte Häuptlein/ damit die Einlenckung

ob 3 4 Zwey Löcher/ welche inwendig/ da sich diese Fortsätze anfahen/ außgegraben sind/ durch welche der dritte Ast deß vierdten Paares der Hirn Nerven (nervi cerebri) in Begleitung einer Blut- und Pulß-Ader (vena & arteria) nach den Zähnen/ da er zertheilet soll werden/ zugehet.

cc 2 4 Die Löcher so außwendig deß Kinnbackens gesehen werden/ dadurch die genante Gefässe wider herauß gehen/ da sie sich dann ferner in die Unterlefftze (humilius labrum) und die Mäußlein so daselbst ligen/ zertheilen.

d 2 4 Der erste rauhe unebene Ort deß Beines (asperitas) da sich die Mäußlein/ welche die Unterlefftzen (labium inferius) abziehen/ anheben. e 3 Der andere unebene Ort/ (asperitas) an welchem angesetzt wird der Haarwachs der Mäußlein (tendo musculorum) welche den Kinnbacken abziehen (maxilla) und von wannen andere Mäußlein der Zunge entstehen. f 3 Der dritte ungleiche Ort (asperitas) davon das Mäußlein/ welches den Kinnbacken anziehet (maxillæ adductor) entspringet.

ghi Hie wird bezeichnet die dreyfache Reihe der Zähne. g deutet an die 4. Zerschneider (dentes incisores.) h die 2. Hundszähne (canini) i die 10. Backenzähne. molares.

Die V. Figur.

Sie zeiget die Zähne/ so wol deß Ober- als deß Unterkiefels (superioris & inferioris maxillæ) auß ihrem Sitze außgezogen/ doch nur auff einer Seiten/ weil beyde Seiten eine gleiche Beschaffenheit haben/ damit man die Wurtzeln recht beschauen möge/ weil man sie/ wie sie noch in dem Kiefel gesteckt/ in den drey vorhergehenden Figuren/ und auch in zweyen der ersten Taffel genugsam hat besehen können.

AA Die acht obern Zähne der rechten Seiten.

BB Die acht Untersten eben derselben Seiten.

abc Damit wird die Gattung oder Unterscheid (genera) der Zähne bezeichnet/ dann a deutet an die Schneide- (incisores) b die Hunds- (canini) und c die Mühlen- oder Backenzähne/ molares. ddd Die Wurtzeln der Zähne Radices dentium. C Die Höle eines voneinander geschnittenen Backenzahnes/ welche mit einem Pergaments-Häutlein (membranula) überzogen wird.

D Die inwendige Beschaffenheit eines Schneidezahnes interior superficies dentis incisorii.

E Ein Backenzahn/ (dens molaris) auff dessen Ebene oder Breite (mensula) der Buchstaben E gegraben ist.

Die VI. VII. und VIII. Figur.

Sie leget uns vor das Zungenbein in drey unterschiedliche Figuren (os hyoides). Die Erste bildet ab/ wie es vorwerts außsiehet: Die Andere wie es hinterwerts beschaffen: Die Dritte zugleich die kleinen Seiten und Beinlein/ mit welchen es an den Griffelformigen Fordsatz (processus styloidis) gefüget wird.

AB Die Grundfeste deß Zungen-Beines (basis ossis hyoidis) oder das erste Bein.

a 6 8 Das Höckerlein vorwerts zu. Tuberculum anterioris sedis.

C 6 8 Die Oebere/ überzwerche und länglichte Höle oder Krümme/ (sinus oblongus) welche auff und annimmt das erste paar unter den Zungen-Bein-Mäußlein/ welches dasselbe auffhebet/ primum par musculorum hyoidis ossis attol-

b Die unterste Höle oder Krümme/ sinus inferior. (lens.

D 7 Die Höle in der Grundfeste deß Zungenbeines/ concavitas basis ossis hyoidis. EF Die niderigen Seiten oder die Hörner deß Zungenbeines (cornua ossis hyoidis) welche das andere und dritte Beinlein desselben verursachen.

GG Die Zusammenfügung der Hörner mit der Grundfeste.

HH Die Spitze (capex) der Hörner/ welche an den Schildformigen Krospel deß Lufft-Röhr-Häuptleins (cartilago scutiformis Laryngis) angefüget wird. IK 8 Die obersten Seiten deß Zungen-Beines/ welche dünner und mehr länglicht rund seyn als die Untersten. LMN Drey andere Beinlein/ so gemeiniglich an die obern Seiten beyderseits gehefftet sind.

Die IX. und X. Figur.

Sie deuten an die lincken Schlüsselbeine (claviculæ sinistræ) jene ihr höhers und förderstes; diese ihr unterstes und hinderstes Theil.

AB Das länglich runde und außgebogene Theil/ pars teres

BC Das breite Theil/ pars lata. (& gibba.

D Das Häuptlein/ welches in das Brustbein (sternon) eingelencket wird. E Das Häuptlein/ welches in den obern Fordsatz (processus) deß Schulterblats/ oder in die Schulterhöhe (acromium) eingelencket wird.

Die I. und XII. Figur.

Das Brustgebein wird in einer doppelten Figur entworffen/ damit es auff beyden Seiten/ vorne und hinten möge gesehen werden. Vorne in der XI; hinten in der XII. Figur.

A 11 Das erste Bein deß Brustbeines/ welches etlicher Massen vorwerts sich auffwirfft. ab 11 Umb diese Gegend ist es auff beyden Seiten nidergedrückt.

c 12 Die hinderste Beschaffenheit deß ersten Beines/ so etlicher Massen außgehölet. d Die Gegend deß ersten Beines/ an welchem der Krospel (cartilago) der ersten Rippen an wächst. ef Die Höle oder Krümme (sinus) deß ersten Beines/ an welche die Häuptlein (capita) der Schlüsselbein angelencket werden. g Die Gegend zwischen diese zweyen Krümmen/ oder kleinen Hölen/ so als ein halber Mond außgeschnitten. h Die Vereinbahrung deß ersten Beines mit den andern. hr Das andere Bein der Brust secundum os pectoris. i Die gemeine Krümme oder Höle deß ersten und andern Beines/ in welchen der Krospel der andern Rippe eingerichtet wird.

klmno Die Krümmen oder Hölen (sinus) deß andern Beines/ in welche die Krospel der 3ten/ 4ten/ 5ten/ 6ten/ und 7ten Rippe sich schliessen. pqr Hiesiges Orts siehet man in den Kindern/ wie das andere Bein sich zu Zeiten zertheilt/ als wann dieses andere Bein auß dreyen zusammen gesetzet wäre. rs Das dritte Brustbein Tertium os sterni.

t Der zugespitzte oder Schwerdformige Krospel (cartilago mucronata.) so an das dritte Bein angewachsen.

TAB. VII.

FIG. III.

FIG. I.

FIG. IIX.

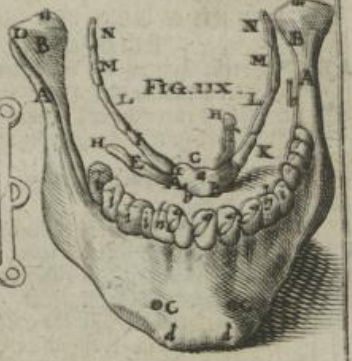


FIG. IV.

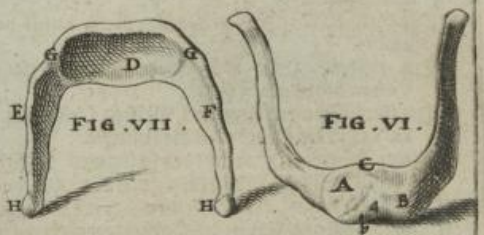


FIG. VII.

FIG. VI.

FIG. V.

FIG XI.

FIG. XII.

FIG. X.

FIG. IX.

D

Die XIII. und XIV. Figur.

Es wird das rechte Schulterblat in zweyen Figuren vorgestellet / daß also in der Ersten / wie es vorne oder auswendig / und in der andern wie es hinten oder inwendig Gestalt zu sehen ist.

A B Der erste Fortsatz des Schulterblats. Aber AB ist die Krümme oder Höle (Sinus) des Schulterblats / in welche das Haupt des Achselbeines (humeri caput) eingeschlossen wird.

C D Ist der Nacke / cervix.

E F G Die Grundfeste des Schulterblats (Basis Scapulæ) oder die erste Seite.

E C Die oberste Rippe desselben / Superior costa.

G D Die unterste Rippe / inferior costa.

E G Die zwey Winckel / (anguli) des Schulterblats. E der Oberste / G der Unterste.

H Ein Knorpelichter Anhang des untersten Winckels. Appendix inferioris anguli cartilagineus.

I I 13 Der Stachel oder Grade des Schulterblats / spina scapulæ.

L M Die Schulterhöhe / die Höhe des Achselbeines. Summus humerus, acromion.

M Eine schlechte Höle oder Krümme / in welche das Haupt des Schlüsselbeines (clavicula) eingerichtet wird.

N O P Der Anckerformige Fortsatz / processus ancoriformis.

O Die Grundfeste dieses Fortsatzes. Basis hujus processus.

P Die eusserste Höhe oder Spitze dieses Fortsatzes. Vertex hujus processus.

Q R 13 Die zwey Schulterfelder oder Gruben (interscapulia) Q ist die Oberste / R die Unterste.

S S S 14 Kleine Höckerlein / welche den schlimmen Strichen (obliquæ lineæ) gleich seyn / und Krümmen oder Hölen (sinus) verursachen / als wenn sie von den ausgebogenen Rippen des Orts eingedrückt wären.

T T Eine rauhe unebene Krümme / (asper sinus) von dannen das innere Mäußlein (musculus) welches den Elbogen (cubitus) ausstrecket / entspringet.

V V 14 Der herfürrahende Theil der untersten Rippe / umb welches willen der Ort XX. sehr hol und eingebogen zu sehen ist.

Die fünffzehende Figur.

Sie weisset den gantzen Rückgrad (spina) Seitenwerts / damit man sehen möge / wie alle Gewerbbeine des Rückens mit einander verbunden seyn.

1 2 3 &c. Diese Ziffern zeigen / was vor eines / ein jeder Gewerbbein in den Rücken / an der Zahl sey.

A B Die sieben Gewerbbeine des Halses. Septem colli Vertebræ.

B C Die zwölff Gewerbbeine der Brust / duodecim Thoracis vertebræ.

C D Die fünff Gewerbbeine der Lenden / quinque lumborum vertebræ.

D E Die sechse des Heiligen oder grossen Rückbeines / Sex Sacri ossis vertebræ.

E F Die Viere des Schwantz- oder Rückbeinleins / quatuor ossis coccygis vertebræ.

G Das dickste Theil der Gewerbbeine (carpus vertebræ) in der vierten / zwölfften / und drey und zwantzigsten absonderlich bezeichnet.

H Die überzwerchen Fortsätze / in eben denselben bezeichnet / transversi processus.

I Die Schlim auffsteigende Fortsätze / obliquè ascendentes processus.

K Die Schlim absteigende Fortsätze / oblique descen.

L Die spitzigen Fortsätze. Acuti processus. (dentes.

M Das eigene Loch der Gewerbbeine (foramen proprium vertebrarum) so eigentlich in der nechstfolgenden oder achten Taffel vorgebildet worden.

N Das gemeine Loch derselben / foramen commune vertebrarum.

O Die krospelichte Seenen (ligamentum cartilagineum) damit die Gewerbbeine verbunden sind.

Die XVI. und XVII. Figur.

Diese stellen vor Augen alle Beine der Brust / ausgenommen die Schlüsselbeine (claviculæ) und die Schulterblätter (scapulæ) und zwar die erste das Fordertheil: die ander das Hintertheil.

A B 16 Das Brustbein / os pectoris, sternum.

C Der Schwerdformige Krospel / cartilago ensiformis.

1 2 3 &c. Die zwölff Rippen (costæ) aus welchen die sieben öbersten / die Rechten und Echten (legitimæ) geheissen werden: die fünff Untersten / die Unechten / Spuriæ. (ossea.

D D D Das beinern Theil an den Rippen / costarum pars

E E E 16 Das knorpfflichte Stücke (pars cartilaginea) dessen Vereinigung mit dem beinern Theile wird gezeiget mit einem Strichlein / welches zwischen den Buchstaben D und E gezogen.

F Die Vereinigung der Rippen mit dem Brustbeine / connexio costarum cum sterno.

G 16 Die Einlenckung der Rippen an das dickste Theil der Gewerbbeine. Corpus vertebrarum.

H 17 Die Vereinbahrung mit den überzwerchen Fortsätzen der Gewerbbeine / processus transversi vertebrarum a a.

H a b 17 Die Gewerbbeine / (vertebræ) derer überzwerche Fortsätze aa, die hintersten bb. andeuten.

Die achtzehende Figur.

Es wird eine Rippe absonderlich gezeiget.

A Das Häuptlein (capitulum) damit die Rippen (costæ) an das Brustbein gefüget werden.

B Das runde Häuptlein / damit sie in die Krümme der Gewerbbeine eingelencket werden.

C Ein Höckerlein / (Tuberculum) damit die überzwercke Fortsätze (sinus vertebrarum) der Gewerbbeine in die Krümme oder Hölen der Rippen eingelencket werden.

D E Das beinern Theil D und das Knorpfflichte E.

F Die oblänglichte unterste Schoß oder Krümme / (sinus) dadurch sich die Gefässe ziehen.

FIG. XVIII.

FIG. XV.

FIG. XVII.

FIG. XVI.

FIG. XIV.

FIG. XIII.

Damit alles / was da von den Gewerbbeinen mag gesagt werden / in einer Taffel möge vor Augen gestellet werden / haben wir sie auff allerley Art abreissen lassen / und zwar des Nackens viere / eine nur der Brust und der Lenden / denn wer eine aus diesen Letzesten kennet oder besichtet / merckt geringen oder gar keinen Unterscheid unter ihnen. In dem Nacken aber hat es eine andere Beschaffenheit / weil daselbst gleichsam vier unterschiedliche Gattungen der Gewerbbeine vorkommen : Nemlich des Ersten / des Andern / des Dritten / und des Siebenden : Denn das Vierdte / Fünffte und Sechste kommen mit den Dritten überein. Damit aber auch dißfals nichtes möge mangelhafft seyn / haben wir ein jedes in dreyerley Gestalt entworffen : Die Erste bildet sie ab / wie sie ober- und vorwerts : Die Ander / wie sie ober- und hinterwerts : Die Dritte wie sie unter- und vorwarts aussiehet. Deßhalben zeigen die Drey ersten Figuren das erste Gewerbbein des Nackens. Die drey andere / das andere Gewerbbein desselben : Die dritten drey Figuren das Dritte : Die vierdten drey das Siebende eben desselben. Die fünfften drey Figuren / das erste Gewerbbein der Brust : Die sechsten drey das Erste der Lenden : Die Buchstaben aber sind fast allen Figuren gemein/so eine aber einen absonderlichen Buchstab hat/wird die Zahl/ bey den Buchstaben gesetzet/solches alsobald anmeldē.

A Zeiget das dicke Theil der Gewerbbeine (corpus vertebrarum) wie es vorne aussiehet. Hie mercke daß es in dem ersten Gewerbbeine des Nackens einem Höckerlein (tuberculum) vielmehr / als einem dicken Stücke (corpus) ähnlich siehet. Uber diß/ daß die Gewerbbein des Genickes nicht so rund vorwerts als der Brust und der Lenden Gewerbbeine sind / sondern vielmehr in die Länge viereckicht.

B Das dicke Stücke der Gewerbbeine / (corpus vertebrarum) wie es hinten aussiehet.

22 Eine viereckichte Grube (sinus quadratus) mit einem Krospel bedecket / so sich sehen lässet von hinten in dem dicken Stücke des ersten Gewerbbeines/ welche den Zähnformigen Fortsatz (processus dentiformis) des andern Gewerbbeines an und auffnimmt.

C Die auswendige Beschaffenheit des dicken Stückes der Gewerbbeine. Hier ist zu mercken daß die Gewerbbeine des Nackens daselbst/ eingebogen oder eingedrücket sind/ aber in dem Gewerbbeine der Brust und der Lenden wirfft sich dieses Theil auff oder stehet herfür.

bbVVI Wie sich die Gewerbbeine an dem dicken Theile oberwerts auswerffen

D Wie die Gewerbbeine an dem dickeren Theile unterwerts beschaffen seyn.

E II. 13 Der Zähnformige Fortsatz/(dentiformis processus) des andern Gewerbbeines / dessen Vordergestalt hie zu sehen.

F II.2 Die Hintergestalt (facies posterior) eben desselben Fortsatzes.

G Die überzwerche oder Seitenfortsätze der Gewerbbeine (processus transversi sive laterales) welche in den Gewerbbeinen des Nackens durchbohret sind mit dem Löchlein c durch welches die Nacken Blut- und Pulß-Adern / (wie man sie heisset) venæ & arteriæ cervicales nach dem Haupt auffsteigen : In den Brust- und Lenden-Gewerbbeinen aber d V sind sie dichte / doch in den neun obersten der Brust zugehörigen haben sie eine Grube (sinus) mit einem Knorpel überzogen / in welche die Rippen eingesetzet werden / und sich feste daran halten.

H Die schlim auffsteigende Fortsätze / (processus obliqui) in dem ersten Gewerbbeine des Nackens / wie auch in denen den Lenden zustehenden / haben eine Grube / in den übrigen allen haben sie ein Häuptlein / welches etwas herausrathet.

I Die schlim absteigende Fortsätze / sind alle grübig (sinuosi) aber in den Lenden Gewerbbeinen sind sie etwas ausstehend / daß sie fast einem Köpfflein (Capitulum) ähnlich sehen.

K Die hintersten Fortsätze der Gewerbbeine (weil sie spitzig sind) werden Graden oder Stacheln (Spinæ) genennet / doch sind sie alleine in den Gewerbbeinen des Genickes (ausgenommen die Erste und die Siebende) zweyspitzig oder gespalten / (bifidi.)

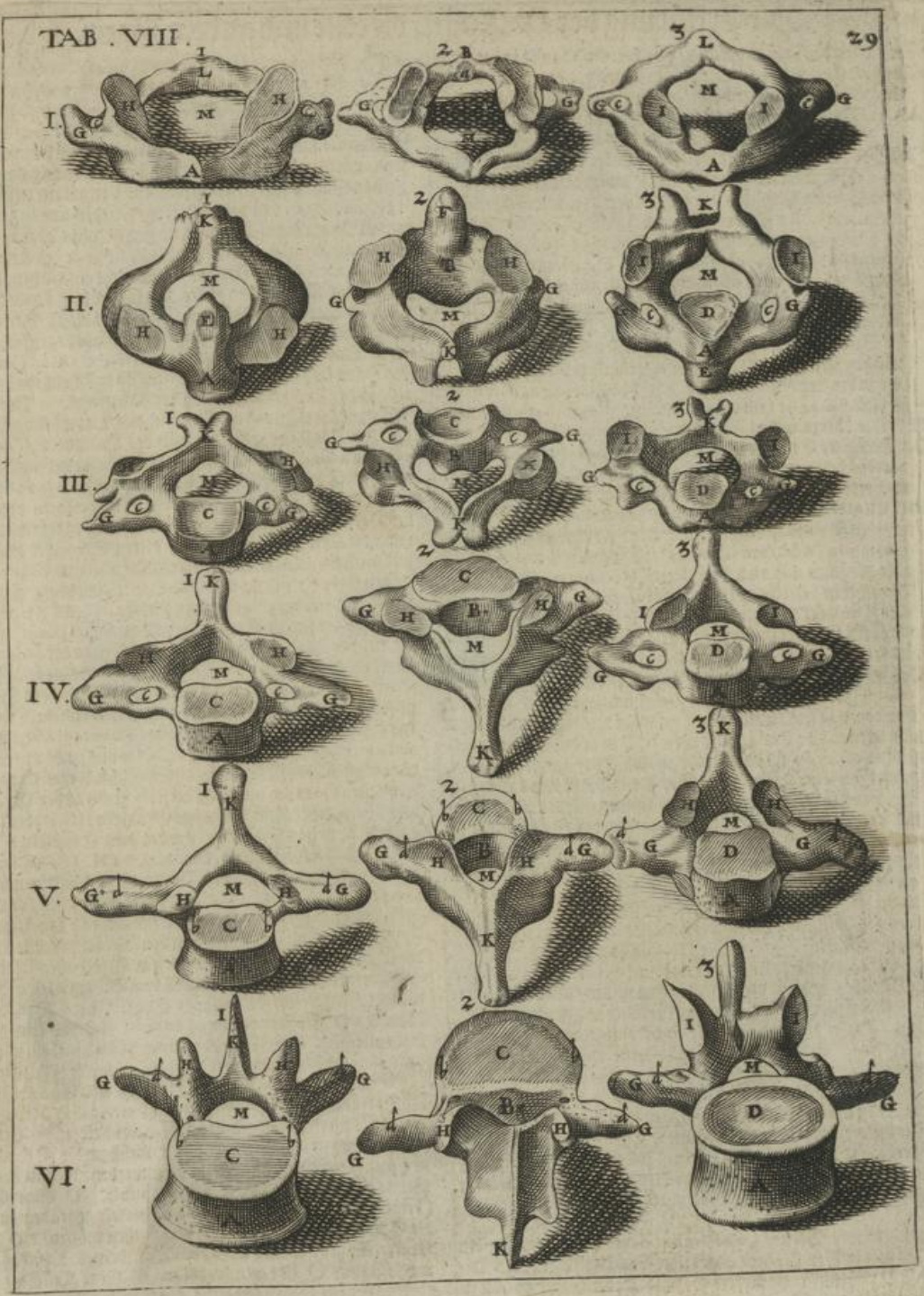
L 1 Der hintere Fortsatz des ersten Gewerbbeines/ welcher weil er nicht spitzig ist/ wird er nicht mit Recht ein Stachel oder Grad (Spina) geheissen.

M Das Loch der Gewerbbeine (foramen proprium vertebrarum) dadurch das Rückmarck absteiget / und ihnen allein eigen ist und zugehöret.

N Etliche kleine Löcherlein / welche vornemlich in den Lenden-Gewerbbeinen/weil sie mehr lucker sind/ angetroffen werden.

Taffel.

Die sich die Gewerbbeine an dem
le oberwerts auswerffen
Die die Gewerbbeine an den
unterwerts beschossen sind.
Der Zähnformige Fortsatz (
cellus) des andern Gewerb
Vordergestalt hie zu sehen.
Die Hintergestalt (
selben Fortsatzes.
Die überzwerche oder Seitenfort
werbbeine (
les) welche in den Gewerb
kens durchbohret sind mit
durch welches die Nacken
Adern / (wie man sie heisst
teriæ cervicales nach den
gen: In den Brust- und
beinen aber d V sind sie
neun obersten der
haben sie eine Grube (
Knorpel überzogen / in
eingesetzet werden / und
halten.
Die schlim auffsteigende
obliqui) in dem ersten
Nackens / wie auch in dem
stehenden / haben eine
gen allen haben sie ein
etwas herausstrahet.
Die schlim absteigende
grübig (
werbbeinen sind sie etwas
sie fast einem Köpffem (
lich sehen.
Die hintersten Fortsätze
(weil sie spitzig sind) mehr
Stacheln (
alleine in den Gewerbbeinen
(ausgenommen die
de) zweyspitzig oder
Der hintere Fortsatz des ersten
welcher weil er nicht spitzig
mit Recht ein Stachel oder
geheissen.
Das Loch der Gewerbbeine (
prium vertebrarum) dadurch
marck absteiget / und
und zugehöret.
Etliche kleine Löcherlein / welche
in den Lenden-Gewerbbeinen
lucker sind / angetroffen werden



Sie weisen das heilige Gebein / (os sacrum) damit in der ersten seine Fordergestalt / welche eingebogen / und hol ist: In der andern die Hintergestalt / welche ausgebogen / mag gesehen werden.

AAA1 Die fünff Gewerbbeine des heiligen Beines (quinq; vertebræ ossis Sacri) an welchen zu merckē sind aaa welches Löchlein sind und weisē / wie lucker daß diese Beine sind.

bbb1 Die Vereinbahrung dieser Gewerbbeine / davon in den Erwachsenen Menschen nur etliche Merckzeichen einiger Striche zu sehen. B2 Das eigene vornehme Loch der Gewerbbeine (foramen proprium) durch welches das Rückmar. (spinalis medulla) abgehet. CC Die obersten schlimmen Fortsätze (processus obliqui) des ersten Gewerbbeines derer Krümme / oder Höle (sinus) mit diesem Buchstaben cc, in der andern Figur abgebildet wird. DD2 Hie wird angedeutet die Verbindung / damit die absteigenden Fortsätze des ersten heiligen Beines / mit dem auffsteigenden des anderen / (gleich wie in den Lenden-Gewerbbeinen) scheinen an einander gesetzt zu seyn. EE2 Die hintersten Fortsätze / processus posteriores.

FF Die überzwerchen Fortsätze / alle aneinander vereiniget.

G2 Das dicke Stück oder Theil (corpus) des ersten Gewerbbeines des heiligen Beines. 1234 Die Löchlein vor und hinterwerts / welche doch etwas gröſſer vorwerts sind.

HHIKLMN2 Diese Buchstaben zeigen an das jenige Theil des heiligen Beines in der rechten Seite / welches an das rechtere Darmbein (dextrum ilium os) sich füget / und viel Grüblein oder Krümen wie auch Höckerlein hat (tubercula.) Aus diesen Buchstaben bezeichnen HH die erste förderе und längere Krümmen / (sinus) I K die zwey hintersten so fast rund / unter welche I die oberste; K die unterste ist. Die förderste scheidet von den hindersten abe das Höckerlein L, welches als ein grosser Strich sich auffwirfft: Aber die zwey Letzten das Höckerlein [Tuberculum] M die öbere Krümme giebet sich auch etwas herfür in dem öbern Theil / welches wir deßwegē mit den Buchstaben N angedeutet. O2 Das oberste Gewerbbein des Schwantzgebeines [os coccygis] welches in der andern Figur ausgedrücket ist / damit erwiesen würde / welcher Gestalt / in dem das heilige Bein aus fünff Gewerbbeinen zusammen gesetzet wird / dieses mit überzwerchen Fortsätzlein c c auff beyden Seiten begabet / welche auffwerts gezogen d d an den hintersten Fortsatz des fünfften Gewerbbeines des heiligen Beines / so zweyspitzig ist e e vermittels eines Knorpels [cartilago] f starck anwachsen / da ein Loch wird g, dardurch das sechste Paar der Spann-Adern des heiligen Beines [Sextum par nervorum ossis Sacri] durchstreichet.

Die III. und IV. Figur.

Das Schwantz- oder Guckugs-Gebein (os coccygis) wird ebener Massen / und um gleicher Ursachen willen / als das heilige Gebein in zweyen Figuren für Augen gestellet.

1234 Die vier Beinlein des Schwantzgebeines / unter denē durch die Ziffer 1 das oberste unzerrüttet oder unverrücket / durch die Ziffer aber 4 das unterste angedeutet wird.

A Der öbere Theil des höchsten oder ersten Beinleins / welches breiter ist als das unterste / welches auch in den übrigen zu sehē.

B Die untere Gegend / oder das untere Theil / so spitziger als das öberste. C Das Grüblein (sinus) des ersten Gewerbbeines / in welches das unterste Theil des letzten Gewerbbeines des heiligen Beines / eingeschlossen wird.

Die V. VI. und VII. Figur.

Die ungenante Beine / (ossa innominata) der rechten Seiten werden hier in drey Figuren abgebildet / vor Augen gestellet. Die erste Figur entwirfft die förderе Gegend / oder deutet an wie sie von vorne zu anzusehen seyn: Die andere weiset die auswendige Gestalt: Die dritte Figur die inwendige Beschaffenheit.

a56 Die Pfanne des Hüfftbeines (sinus Coxendicis) in welcher der öberste Kopff des des grossen Schenckelbeines (os femoris) eingelencket wird. 123 Die drey großplichte Striche (lineæ cartilagineæ) mit welchen die drey Beine / auß welchen die ungenante (ossa innominata) zusammen gesetzet seyn / aneinander gefüget werden / deren Ordnung durch die zugethane Zahl angedeutet wird. Denn 1 zeiget den ersten Strich 2 den andern / 3 den dritten. Diese Zeichen sind in der sechsten und siebenden Figur ausdrücklich gesetzt / nicht aber in der fünften / damit zugleich gewiesen würde / wie sie in den Erwachsenen so gantz verfliget werden / daß auch nicht ein einziges Merckmahl oder Kennzeichen dieses Krospels übrig bleibet.

12 AAB7 Das Darmbein / (os ilium) mit diesen Strichen um-
13 M7 Das Schaambein (os pubis) gleichfals begriffen. (schlosse.
23 QL Das Hüfftbein / os coxendicis. AA Der Grade des Darmbeines (spina ossis ilium) so da ist ein rauher Ansatz wegen der Zusammenfügung der Mäußlein. a Der Strich / welcher die besagte Grade AA und das Darmbein unterscheidet. B7 Die Rippe oder die Höle des Darmbeines / costa sive cavitas ossis ilium. C56 Der Rücke / oder der ausgebogene erhabene Theil desselbē. Dorsum sive pars gibbosa ossis ilium.

D1 D2 D36 Drey rauhe unebene Striche so in den Rücken des Darmbeines (dorsum ossis ilium) eingegraben / damit daselbst die drey Mäußlein die den dicken Schenckel ausstrecken und die Arsbacken zierende Mäußlein [musculi Glutæi] heisse / mögen ihren Ursprung nehmen. Dieser Ordnung wird angezeiget mit den beygeschriebenen Zahlen. EE F bcd7 Hiermit wird der jenige Ort des Darmbeines [os ilium] angedeutet welcher angesetzet wird an die Höckerlein der überzwerchen Fortsätze des andern und dritten heiligen Beines / und den die Gruben oder Krümen HH I K L M N in der andern Figur abgebildet / die gleichsam eins uns ander abwechseln. Den EE ist das förderste länglichste Höckerlein (Tuberculum) die andern zwey hinterste spitzige b, und c; dieses und jenes unterscheidet ein länglich Grüblein F aber diese nemlich b und c das Grüblein (sinus) d doch um das öberste b ist ein ander Grüblein c aus diesen gehet zwar EE in das Grüblein HH, b aber in I, und c k und N in das E selbst wiederum das Grüblein F schleust in sich das Höckerlein L; d. aber M und c N. G56 Die Leffzen oder der Rand an der grossen Pfannen des Hüfftbeines (magnus sinus coxendicis) welche doch nicht recht in der Mitten desselben ausgegraben ist / sondern sich mehr in den Hinter- als Fordertheile / und mehr im obersten als im untersten Theile desselben sehen läst. H56 An diesem Orte / da die Pfanne des Hüfftbeines (sinus coxæ) sich nach dem Schambein (os pubis) wendet / endet sich der besagte Rant. I56 Der förderste Theil der Hüfftpfannen (sinus coxendicis) vom seinem Krospel entblösset. K7 Eine Krümme des Hüfftbeines (sinus ossis coxendicis.) eingegraben vor das dritte Mäußlein / so das Schenckelbein (os femoris) umtreibet. L Ein Anhang des Hüfftbeines / appendix ossis coxendicis. f Ein Strich / welcher den Anhang von dem Hüfftbein abscheidet. M Ein rauher unebener und dicker Strich mit welchem die Schaambeine (pubis ossa) zusammen gefüget werden. N Ein Loch des Schaambeines / foramen ossium pubis. O Eine Grube (Sinus) in die Schaambeine (ossa pubis) eingegraben / dadurch die Schenckelgefässe (vasa cruralia) gehen mögen. P Q Zwey Höckerlein (tubercula duo) des Hüfftbeines. P ist das auswendige / und Q ist das inwendige. R Eine Krümme in der oberen Gegend des Hüfftbeines eingegraben / so einen Weg vergönnet dem ersten und dem andern Mäußlein / so den Schenckel beugen.

TAB. IX. FIG. I.

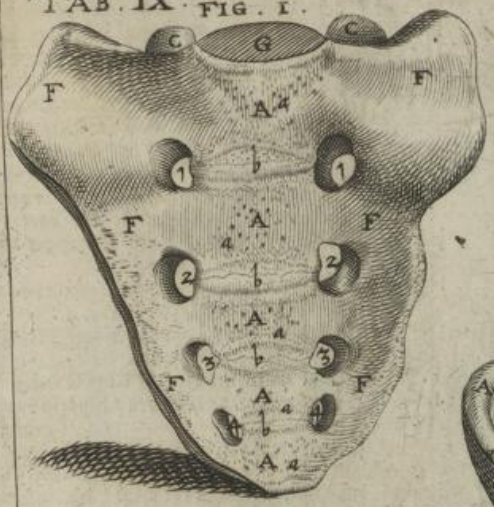


FIG. II.

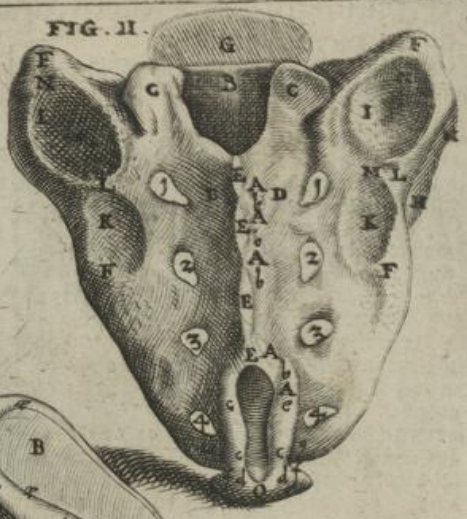


FIG. III.

FIG. IV.

FIG. V.

FIG. VI.

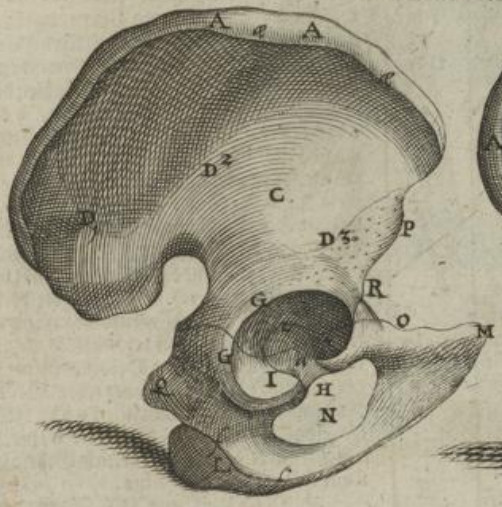


FIG. VII.

Die VIII. und IX. Figur.

Es wird das Achselbein des rechten Armes in zweyen Figuren entworffen. Die Erste zeiget dessen forderste; Die Andere die hinterste Gestalt. Es sind aber alle die Beine / welche folgen also abgerissen / daß auch zugleich die Anhänge oder Ansätze (appendices) gezeiget werden / an welchen Orte sie an das andere Bein gefüget / und wie sie in den jungen Kindern gefunden werden.

A Der obere Anhang des Achselbeines / appendix superior ossis humeri. (humeri.

B B Der untere Anhang desselben / appendix inferior ossis

a b Zwey Häuptlein des obersten Anhangs / a bedeutet das inwendige / b das auswendige.

c d Das auswendige Häuptlein wird wider abgetheilet in zwey Theil / davon c das fordere / d das hintere andeutet.

e Eine länglich-runde Höle (sinus teres) welche das auswendige Häuptlein in zwey Theil unterscheidet / damit das erste Mäußlein / welches den Elbogen beuget / nemlich das Zweyköpffichte (biceps musculus) zu seinem halben Theile oder mit seinem ersten Kopffe oder Ansang / dadurch gehen möge.

f 8 Es wird das länglichte runde Theil des Achselbeines (teres ossis humeri pars) vorwerts gewiesen.

g 9 h Gleichfalls wird sein breitlicht Theil zu hinterst gezeiget. Die Stelle da das Achselbein sehr breit wird.

i i Das unterste und innerste Häuptlein / des Achselbeines / also beschaffen zur Einlenckung des Elbogens (articulatio cubiti) woselbsten die Rolle desselben (trochlea) zu beobachten.

l m Die zwey Krümmen der Rollen (sinus trochleæ) auß welchen l, die förderste / m die Hinterste ist. Jene nimmt auf den unterstен / diese den obersten Fortsatz des obersten Elbogen-Anhangs processus.

n 8 Das unterste und auswendige Häuptlein des Achselbeines / mit welchem der kleinere Elbogen-Pfeiffe (radius) zusammen fösset.

o p Zwey Höckerlein des Achselbeines (duo tubercula humeri) o das inwendige / p das auswendige.

q r Zwey Hölen (sinus) bey der Seiten der Höckerlein q ist bey der außwendigen r bey der inwendigen.

f Kleine eingegrabene Löchlein / (foramina) damit die Seenen des Achselbeines (ligamenta humeri) mit dem Schulterblat (scapula) möge verbunden werde.

t Ein Loch mitten nach der Länge des Achselbeines zu rechnen / so geschaffen vor die Blut-Ader (vena) welche Weite hineindringet.

Die X. und XI. Figur.

Diese begreiffen die zwey Beine des Elbogens / (cubiti ossa) nemlich die grosse und kleine Röhre des rechten Armes (ulna & radius) wie sie zusammen gefüget seyn / damit ihre Verknüpffung untereinander möge in Augenschein genommen werden: Doch der Gestalt / daß die erste Figur ihre Forder- die ander ihr Hinterheil zeige. Die Erklärung aber der Buchstaben kommt überein mit der Erklärung der vier folgenden Figuren.

Die XII. und XIII. Figur.

Es wird abgebildet die förderste und hinterste Gestalt der grossen Röhr.

A Der öber Ansatz der grossen Röhren / superior appendix ulnæ.

a Der bücklichte oder erhabene Theil dieser Röhre Gibba pars ulnæ. b Die Krümme / Höle oder Schloß (sinus ulnæ signiformis) derselben / welche die C formige heist.

c d Zwey Fortsätze der Krümme b aus diesen heisset / c, der Hinterste / d, der Forderste.

e 12 Ein Schloß oder Höle (Sinus) welche das vierte Theil eines Umkreises groß ist / und das kleinere Häuptlein der kleinen Röhre (capitulum radii) auffnimt.

f Der unterste Anhang der grossen Röhre (ulnæ appendix) dieser wird an das andere Bein gefüget.

g Der Gipffelformige Fortsatz dieses Anhanges / processus styloides hujus appendicis. (næ.

h Der spitzige Strich der grossen Röhre / acuta linea ul-

Die XIV. und XV. Figur.

Sie bezeichnen den hintersten und den forderstен Theil der kleinen Röhre.

i DEr Nacke der kleinen Röhre / Cervix radii.

l Der öberste Anhang derselben / superior appendix radii. (gegraben.

m Die Krümme oder Höle (sinus) in diesem Anhang ein-

n Das Theil / da besagter Anhang (appendix) in die Krümme der grossen Röhre (sinus ulnæ) welche einen vierten Theil eines Umkreises in sich begreifft / eingeschoben wird.

o o Ein länglicht Höckerlein (Tuberculum oblongum) mit einem rauhen Grüblein (asper sinus) begabet / in welches der Harwachs (tendo) des zweyköpffichten Mäußleins (musculus biceps) so das erste ist / welches den Elbogen (cubitus) beuget / eingepflantzet wird.

p Der unterste Anhang der kleinen Röhre / inferior radii appendix.

q q Die Krümme oder Grube / welche den unterstен Anhang der grossen Röhre (ulnæ appendix) auffnimmt.

r r Der unebene Strich der kleinen Röhre / Linea aspera radii.

Die XVI. und XVII. Figur.

Hie wird vorgestellet die rechte Hand auff der in- und auswendigen Seiten.

AA 12 3 &c. Acht Beine der Handwurtzel (carpi ossa) welcher Zahl Ordnung mit beygefügten Ziffern angedeutet wird.

B B I II &c. Die vier Beine der flachen oder mittlern Hand / (metacarpi ossa) derer Reihe mit Römischen grössern

c c Die 15. Beine der Finger. (Zahlen bezeichnet.

a b c Die Beine des Daumens / a das erste / b das ander / c das dritte.

d e f Die Beine des Zeigefingers. d das Erste / e das Ander / f das Dritte auff gleiche Weise sollen der ander Finger-Gebeine gezehlet

g h werden. g h Die Fläche (superficies) der Beine der mitteln Hand (ossa metacarpi) g die Auswendige / und Ebene / h die Innere und Spitzige.

i i i Der zwischē Raum der Beine der mittlern Hand (intervalla ossium metacarpi;) in welchen dieses Ortes die zwischen den Beinlein liegende Mäußlein sich bergē.

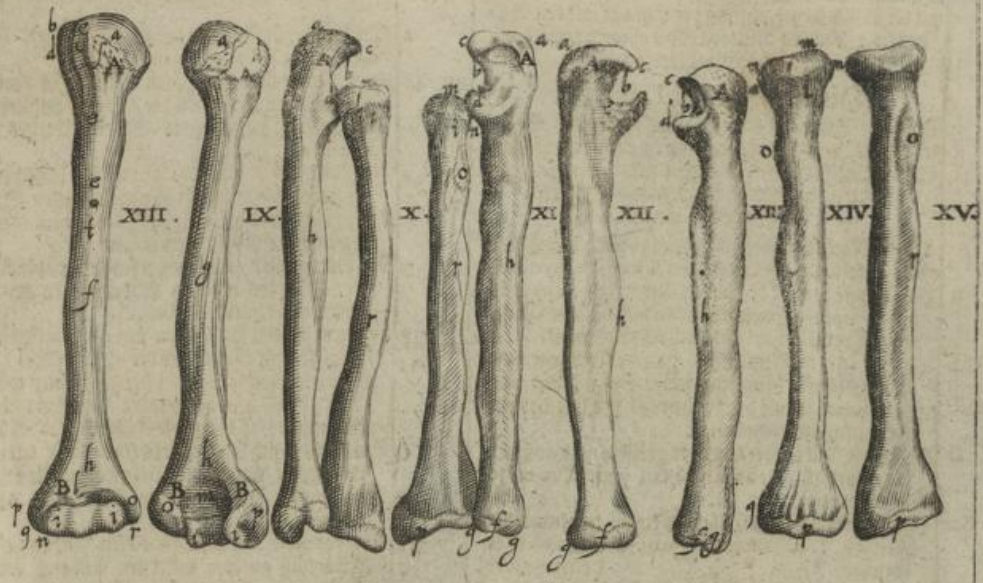
l m Die Anhänge an die Beine der mittlern Hand (metacarpus) aus welchem der Oberste einem Häuptlein (capitulum) der unterste aber einem Grüblein oder

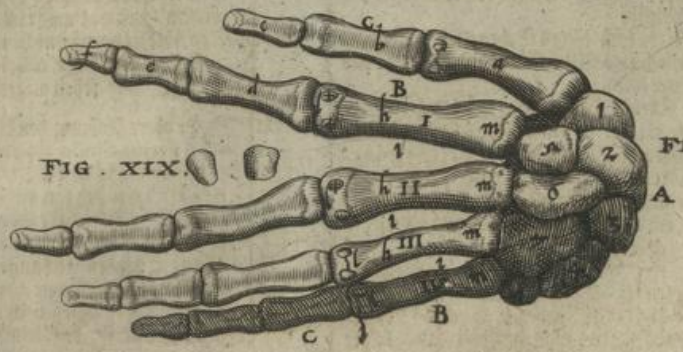
n o Krümmen (sinus) ähnlich ist. n o Die Anhänge an die Finger-Beine n ist der Obere o der Unterste.

† † Die Lägerstätte der kleinen Gleich-Gebeinlein. ossium sesamoideorum situs.

Die XVIII. und XIX. Figur.

Es wird zu besehen vorgestellet die förderste und hinderste Gestalt der kleinen Gleich- oder Gelenck-Gebeinlein / ossa sesamoidea.





E

Gegenwertige Taffel leget uns vor alle Beine der Schenckel. Es ist fleissig dabey beobachtet worden/ damit die Zusammenwachsung der Ansätze mit den Beinen/ wie sie in den Kindern sich außweiset/ möchte wol abgebildet werden.

Die I. II. und III. Figur.

Der dicke Schenckel (femur) auff der lincken Seiten des Leibes/ wird in dreyen Figuren entworffen/ damit sein Vordertheil in der Ersten/ das Hinterste in der Andern/ und das zur Seiten in der Dritten möge gesehen werden.

A Der Nacke des öbersten Anhangs des dicken Schenckels. Cervix superioris femoris appendicis.

B Das öberste Haupt des dicken Schenckels (caput femoris superius) welches sich in die Pfañe des Hüfftbeines (acetabulum coxendicis) einsencket.

C 2 Ein Loch in der Mitte dieses Hauptes eingegraben/ in welches eine länglichte runde Seene (ligamentum teres) so auß der Pfanne des Hüfftbeines entsprungen/ eingesetzet wird.

D Der grosse Umbtreiber/ oder der grössere und außwendige Fortsatz. Trochanter seu processus major & externus.

E 2 Der kleine Umbtreiber/ oder der kleine und inwendige Fortsatz. Trochanter sive processus minor & internus. (eingegraben.

a 2 Eine Grube in dem außwendigen Fortsatze einwarts

1 2 3 4 Vier geringe eingedrückete Grüblein (impressiones) oder Schnitte in dem grossen Umbtreiber oder Fortsatze/ derer Ordnung die beygesetzte Zahlen bezeichnen.

F 2 Ein unebener Strich (linea aspera) so sich von dem ersten geringen eingedrückten Grüblein oder Schnitte abwarts lencket.

G H Die zwey untersten Häuptlein des dicken Schenckels (femur.) G ist das inwendige/ H das außwendige.

I 1 K 2 Zwey Krümmen/ so da eingegraben sind zwischen den zwey untersten Häuptlein des dicken Schenckels/ auß welchen ist I die Vörderste/ und nimpt die Kniescheibe an: K die Hinderste/ und fasset die länglichtrunde (ligamentum teres) Seene.

b b Die Löcher umb den untersten Anhang welche geschaffen/ damit die Seenen dieses Orts desto fester sich möchten ansetzen.

c c Ein Loch hinten in dem dicken Schenckelbeine außgegraben/ dadurch eine Blut-Ader/ durch welche das Bein ernehret wird.

d d Ein unebener Strich (aspera linea) dardurch die Hindergegend des dicken Schenckelbeins sich erstrecket.

e e e e Striche/ welche da zeigen/ wie die vier Ansätze (quatuor appendices) nehmlich der zwey Häupter des dicken Schenckelbeines/ und der zwey Umbtreiber (trochanteres) an dz ander Bein angewachsen seyn.

Die IV. Figur.

Sie gibet zu erkennen die grössere Schienröhre (tibia) an die kleinere (fibula) gefüget/ wie sie vorwerts außsiehet: Die Buchstaben davon werden erkläret in der Außlegung der folgenden zweyen Figuren.

Die V. und VI. Figur.

Die grosse Schienröhre wird absonderlich in zweyen Figuren erkläret: In der Ersten an ihren inwendigen und Seitentheile: in der letzten wie sie hinte beschaffen.

A Der öberste Anhang der grossen Röhre. superior tibiæ ossis appendix.

B B 4 6 Zwey Krümmen oder Hölen (sinus) in dem öberen Anhang der grossen Röhre/ so da auffnehmen die untersten Häuptlein des Schenckelbeines/ capita femoris.

C 4 6 Ein Höckerlein (tuberculum) so sich zwischen diesen beyden Krümmen hält/ und an dessen Spitze ein länglicht-runde Seene (ligamentum teres) des Schenckelbeines angesetzet wird.

D Ein Häuptlein/ welches sich sencket in die Krümme oder Höle des obersten Anhanges in der kleinen Röhre. appendix Fibulæ.

E E Löcher in beyden Anhängen der grossen Schienröhre.

F 4 5 Ein Höckerlein in welches der Haarwachs (tendo) eingepflantzet wird/ welcher zusammen wächst auß den Haarwachsen des andern/ dritten und vierten Mäußleins/ so die grosse Röhre (Tibia) außstrecken.

G Ein Loch/ so sich hinterwerts sehen läst/ dadurch eine Ader gehet/ und in das Bein sich gar tieff versteckt.

H Der unterste Anhang der grossen Röhre. Appendix inferior tibiæ. (ben.

K K 4 Eine doppelte Krümme/ in diesen Anhang eingegra-

L Ein Fortsatz an dem untersten Anhang der grossen Schienröhre (processus inferior tibiæ appendicis) darauß der inwendige Knorre oder Knote (malleus internus) entstehet.

M 6 Eine Krümme/ bey der außwendigen Seite/ so den untersten Ansatz der kleinen Röhre (appendix fibulæ) auffnimmt. (außlenfft.

N 6 Ein Strich der hinten an der grossen Röhre (Tibia)

1 2 3 Drey Striche der grossen Röhren (tres tibiæ ossis lineæ) darauß eben so viel Seiten werden.

I I I Die drey Seiten der grossen Röhre. Tria latera ossis Tibiæ.

a Zeiget/ wie beyde Anhänge an das andere Bein gewachsen/ und damit sich vereiniget.

Die VII. und VIII. Figur.

Hier ist die kleine Röhre (Fibula) in zweyen Figuren abgerissen/ daß wol möge in Augenschein genommen werden/ wie sie vorne und hinden beschaffen. Zugleich sind die Anhänge wie sie in den Kindern zu sehen angedeutet.

M Der obere Anhang der kleinern Schienröhre. superior fibulæ appendix.

N Der untere Anhang derselben (inferior fibulæ appendix) welches den eusserlichen Fußknorren oder Knoten (malleolus externus) verursachet.

O Das übrige Theil der kleinen Röhr (fibula) so zwischen den beyden Anhängen begriffen.

P Eine Höle oder Krümme/ welche das Häuptlein der grossen Röhre D in sich schleuft.

1 2 3 Die drey Striche der kleinen Röhr. tres fibulæ lineæ.

I II III Die drey Seiten derselben. tria fibulæ latera.

a Die Vereinbahrung der Ansätze (appendix) mit dem übrigen Beine.

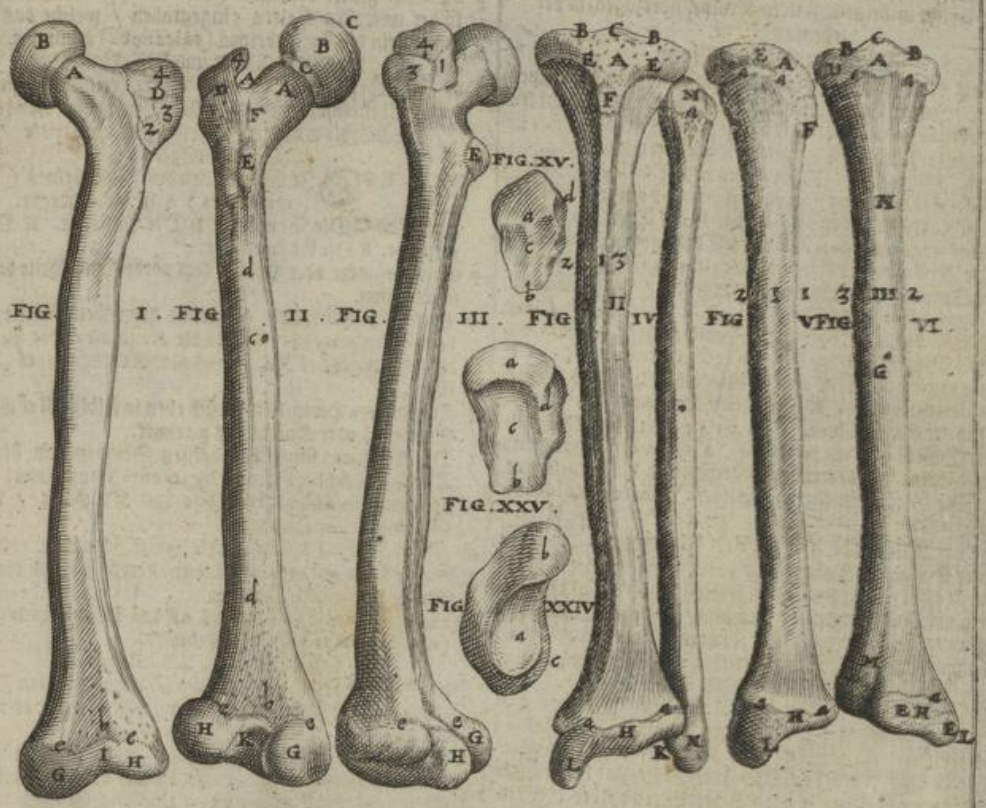
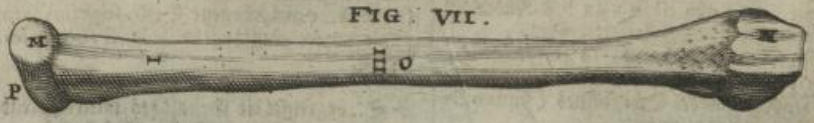


FIG. IIX.

FIG. VII.

Die IX. und X. Figur.

Hie wird abgebildet beyde Gestalt der Kniescheibe (patella). Die Vörderste zwar so voll Löchlein in der Neunten: die Hinterste/welche mit einem glatten Krospel überzogen/in der zehenden Figur.

Die XI. und XII. Figur.

Ein Abriß der Gebeine des rechten Fusses welche zusammen gefüget. In der Ersten wird das Obertheil/ in der Andern das Untertheil davon gewiesen/ damit man sehen möge/ wie sie ineinander geschlossen/eingelencket oder verbunden seyn.

AA Die Fußwurtzel (Tarsus) das erste Theil des Fusses.
BB Der Mittlerfuß (metatarsus) das ander Theil des Fusses. CC Die Zehen (digiti) das dritte Theil des Fusses.
DD Das ungenante oder das vierte Theil/pars innominata.
E Die Ferse oder das Fersenbein/calcis os, sive calcaneus.
F Der Sprung/die Kote oder Kotengebein/ das Knöchlein. (lare.
Astragalus sive Talus.
G Das Schiffbein/ oder Schifformige Bein. os naviculare.
H Das Würffelformige Bein. os cubiforme.
I Das mitlere Keilbein oder Keilformige Bein des Fusses. os cuneiforme. K Das kleine Keilbein.
L Das grössere Keilbein. 1 2 3 4 5 Die Beine des mitlern Fusses. ossa metatarsi. a b Zwey Anhänge an diese Beine. a bedeutet den Obersten und b den Untersten.
c c 12 Die Gleichbeinlein/wie sie ligen. ossa sesamoidea in suo situ.

Die XIII. XIV. XV. XVI. Figur.

Die vier Seiten des Knöchleins / des Sprunges oder Kotengebeines (astragalus, Talus) im rechten Fusse/ werden in vier Figuren vor Augen gestellet / doch also / daß die andern zwey auch gar wol gesehen werden. Die Erste weiset die öberste Seite/ die ander die Unterste: Die Dritte, die Außwendige/und die Vierte die Inwendige zur Seiten.

A B C Die sechs Seiten des Knöchleins des Sprungs oder des Kotengebeines (astragalus, Talus) auß welchen A die Oeberste ist. B das Unterste. C das Vorderste. D Das Hinterste. E Das Inwendige/und F das Außwendige zur Seiten. a b 13 Zwey Striche / der öbersten Seiten a ist der Erste/ b der Andere.
c 13 Eine glatte Grube oder Krümme (sinus lævis) in die öberste Seite eingegraben/ durch welche der Strich so die unterste Krümme (inferior sinus) der grossen Schienröhre (Tibiæ) in zwey Theil unterscheidet/durchstreichet.
d d Ein Krospel (cartilago) damit die Seitentheile überzogen werden/ da sie die beyden Fußknorren oder Knotten (malleoli) annehmen.
e e 15 16 Zwey unebene oder rauhe Grüblein (sinus asperi) der zwey Seitentheile/ in welche die Seenen (ligamenta) so die zwey Schienröhren (ossa tibiæ) an das Knöchlein oder Kotengebein anbinden/eingepflantzet werden.
f Der länglichte Nacke (cervix oblonga) des Vordertheils.
g Das Häuptlein (capitulum) an diesen Nacken angewachsen/welches von der Krümme des Schiffbeines (sinus ossis navicularis) auffgenommen wird.
h Eine Krümme (sinus) zwischen dem Nacken und der obersten Seiten zu beobachten.
i 13 Eine überzwerche Krümme (sinus transversus) so sich in dem hintersten Theile außbreitet.
l 13 Die unterste Krümme der hintersten Seiten.
m 14 Die Krümme der untersten Seite.
n 14 Das Häuptlein der untersten Seiten.
o 14 Die lange oder tiesse Krümme (sinus longus & profundus interioris lateris) in welcher eine schleimichte Feuchtigkeit (mucosa substantia) sich sammlet.
p 14 Eine glatte Krümme (sinus lævis) des Häuptleins/ in der untersten Seiten eingegraben / welche das ander Häuptlein des Fersenbeines (calcaneus) annimmt.

Die XVII. XVIII. und XIX. Figur.

Das Fersenbein (calcaneus) des rechten Fusses wird in dreyen Figuren abgebildet. Die Erste weiset die öberste Seite/die andere die Unterste/und die Dritte die Inwendige.

A B C D E F Die sechs Seiten des Fersenbeines (sex latera calcis) A ist die Oeberste. B Die Unterste. C Die Vorderste. D Die Hinterste. E Die Inwendige. F Die Außwendige.
a Eine Krümme oder Höle in dem vordersten Theile der öbersten Seiten.
b Das erste Häuptlein / in eben demselben Theile derselben Seite / welches sich in die Krümme m der 14. Figur des Sprunges des Knöchleins oder Kotengebeines (Talus) füget.
† Das andere Häuptlein/ so sich eben in selbige Krümme des Sprunges oder Knöchleins p reimet.
c Die Krümme (sinus) der öbersten Seite in dem hintersten Theile/welche die Seene (ligamenta) auffnimmt von der grossen Schienröhre (tibia) so das Knöchlein / oder den Sprung (Talus) anhält.
d Kleine Krümmen (sinuli) hinterwerts/an welche die Haarwachse (Tendo) des ersten/und andern Fußaußstreckenden Mäußleins gebefftet werden.
e Das vörderste Theil / da es an das Würfelformige Bein (cubiforme os) eingelencket wird.

Die XX. und XXI. Figur.

Das Schiff-gebein (os naviculare) wird in beyden Figuren/ und zwar in jener dessen Hinterstes/ in dieser das vörderste Theil gewiesen.

A Die hole Grube (concavitas) des Schiffgebeines (os naviculare) in welche sich das Häuptlein des Sprunges oder Knöchleins (Talus) sencket.
B Seine außgebogene Höhe (convexitas) in drey Krümmen (sinus) unterschieden / derer Ordnung mit Zahlen angedeutet wird.

Die XXII. und XXIII. Figur.

In diesen wird abgebildet das öberste und unterste Theil des Würffelformigen Beins.

Die XXIV. Figur.

Sie weiset die Gestalt des grösseren Keilbeines.

a Eine Krümme (sinus) so den innern Fortsatz des Schiffbeines (processus interior ossis navicularis) auffnimmt.
b Die öbere außgebogene Seite. superius latus convexum.
c Die untere eingebogene hole Seite. inferius latus cavum.

Die XXV. Figur.

Sie begreiffet die Gestalt des mitlern Keilbeines (os cuneiforme) des Fusses.

a b c d Seine Seiten. a Die Obergegend von vier Seiten. (superna sedes quadrilatera). b Die innere und zugespitzte.
c Die Hinterste. d Die Innerste.

Die XXVI. Figur.

Es ist der Entwurff des kleinesten Keilbeines/ in welcher die Buchstaben eben die Seiten/ wie in der vorigen anzeigen.

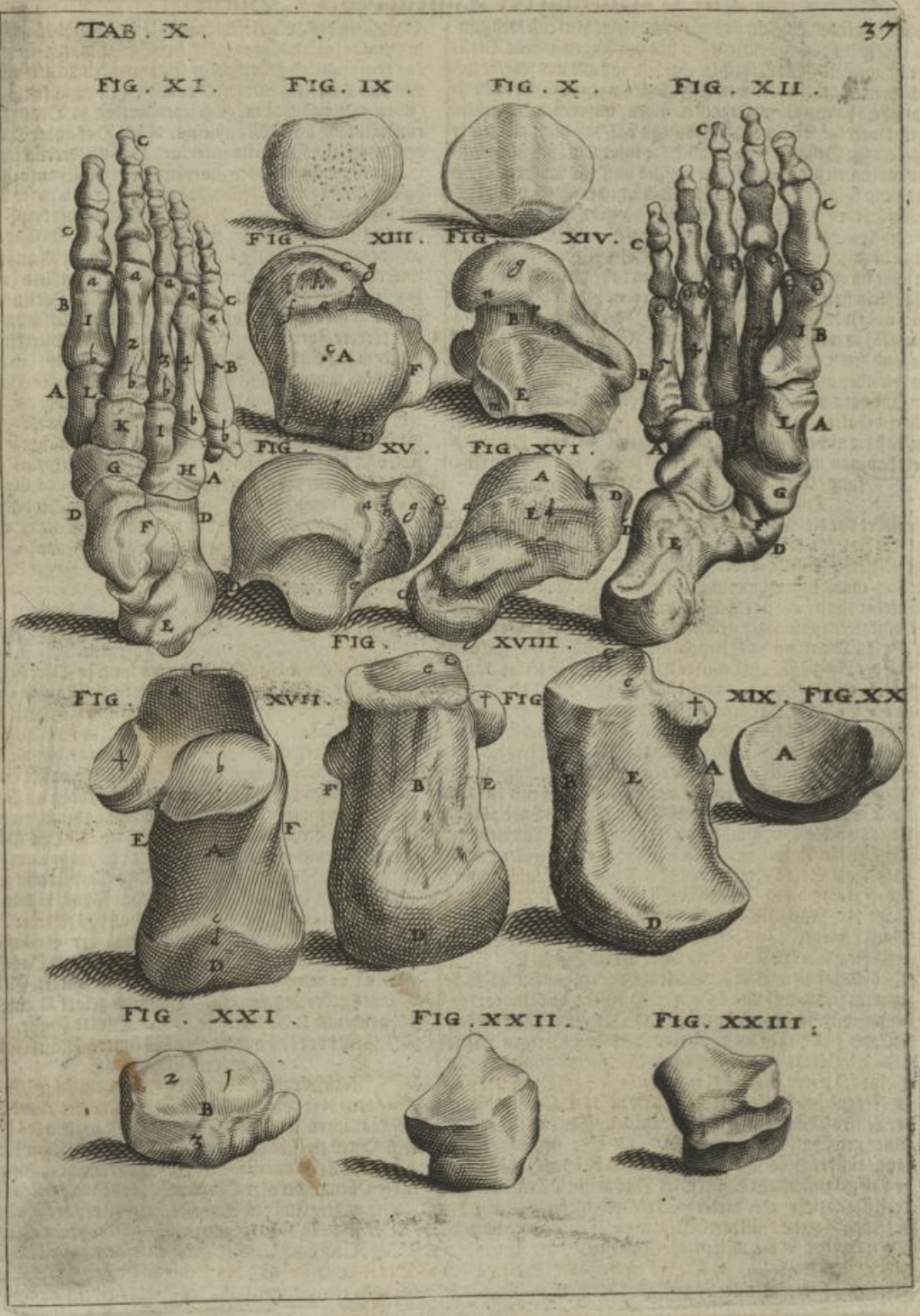


FIG. XI.
FIG. IX.
FIG. X.
FIG. XII.
FIG. XIII.
FIG. XIV.
FIG. XV.
FIG. XVI.
FIG. XVIII.
FIG. XVII.
FIG. XIX.
FIG. XX
FIG. XXI.
FIG. XXII.
FIG. XXIII.

In den folgenden Taffeln sind alle Mäußlein (Musculi) deß gantzen menschlichen Leibs entworffen und vor Augen gestellt. Dieses aber ist auffs fleisigste betrachtet worden/ daß alle und jede/ so wol nach ihrem eygenthumblichen Sitz (sedes naturalis) welchen sie in dem Leib haben/ als ausserhalb desselben/ unverrücket möchten gezeigt werden: Welches diesen Nutzen hat/ daß nicht allein ihre auswendige Gestalt/ sondern auch die inwendige sich sehen läst. Und dabeneben sich eräugnet/ wie eines auff das ander nach der Ordnung folge. Dieses ist auch nach müglichem Fleiß in acht genommen worden/ daß sie in der Ordnung vorgebildet würden/ nach welcher sie in der Zerlegung sollen gewiesen werden. Alles aber daran ist mit solcher Kunst von dem Kupfferstecher getroffen/ daß ein jeder im ersten Augenblick bald sehen kan/ welches Theil am Mäußlein fleischicht (musculi pars carnea) oder haarwächsich (tendinosa) oder Spannäderig (nervosa) oder membranosich (membranosa) ja wie dicke oder dünne ein Mäußlein sey. Und damit wir auch selbst thäten/ was unsers Amts ist in der Erklärung/ haben wir alles auffs genaueste auf des Spigelii Beschreibung gezogen/ und darnach außgelegt/ und deßwegen auch offt seine eygne Wort behalten/ dz nichts vorkäme was er gelehrt oder geschrieben/ daß hie nicht solte in dem Abriß gezeigt werden. Insonderheit hat man mit grossem Fleiß eines jedern Mäußleins Anfang/ Mittel und Ende vor Augen gestellet.

Die erste Taffel: Die erste Figur.

Sie stellet vor die Mäußlein der Stirne/ der Augenlieder (palpebræ) der Nase/ (Nasus) der Backen (Buccæ) der Leffzen (labia) des Unterkiefels (maxilla inferior) und des Ohres/ und dieselbe fast alle nach ihrem eygenthumlichen Sitz oder Läge: stell/ oder wie sie sich herfür thun/ ehe sie durch Anatomische oder Zerlegkunst untersuchet/ von einander gelöset/ oder abgeschnitten werden.

A Das Mäußlein der Stirn (musculus frontis) oder vielmehr der Augenbrauen (musculi supercilii) in seiner Lägerstätte. a a Es fanget an umb das erhabene Theil der Stirn/ da das Ende der Haupthaare ist/ oder so weit das Haupt mit Haaren bedeckt ist. b b Es endet sich/ und wird in die Augenbrauen (supercilium) eingepflantzt. B C Die Mäußlein der Augenlieder (musculi palpebrarum) welche die Augenschliessende von dem Spigelio genennt werden/ auß welchen B das Oberste ist. C das Unterste: Jenes Anfang ist 1 das Ende 2 dessen Anfang 3. die Einpflantzung 4. D Das erste Mäußlein der Nase/ so die Nasenflügel (alæ nasi) abzeucht in seiner Lägerstelle. c d Sein Anfang von dem Beine des Kinnbackens c das Ende umb den Nasenflügel d ala nasi. F Das andere Paar der Mäußlein/ so die Nasenflügel (nasi alæ) abzieht in seiner Lägerstelle. e f Sein spitziger und fleischichter Anfang umb die Höhe der Nase e sein Ende in dem Flügel f.

F Das andere Mäußlein der Backen (Buccarū musculus) so sie zusamen ziehet/ und von andern der Pfeiffer (buccinator) genennet wird/ in seiner Lägerstätte. G Das erste Paar der Leffzen/ oder das die Leffzen auffziehet in seiner gehörigen Lägerstelle. g h Der Anfang des besagten Mäußleins von dem ersten Beine des obern Kiefels g (maxilla superior) Das Ende umb die Gegend bey Seiten der Oberleffze h. H Das andere Paar der Leffzen Mäußlein (musculi labiorum) das abziehende in seiner gewöhnlichen Lägerstelle. i k Der fleischichte Anfang/ auß der Höle/ so unter den Backen ist i das Ende da beyde Leffzen zusammen stossen k. I Das dritte Paar so die Unterleffze abziehet oder niederdrücket/ und entspringet von der untersten Gegend deß Unterkiefels (maxilla inferior) und wird eingepflantzet in die mitten der Unterleffze/ in seinem gewöhnlichen Sitze. K K Das vierte Paar so die Leffzen zusammen ziehet/ in seiner Lagerstelle begriffen L Das erste Mäußlein des Unterkiefels (maxilla inferior) das auffziehende (musculus attollens) oder das Schlaffmäußlein (musculus temporalis) geheissen/ in seiner rechten Lägerstelle/ aber von dem Häutlein entblöset/ damit die fleischichten Zäserlein (fibræ carneæ) wol mögē gesehen werden. M Der halbkreißrunde Anfang dieses Mäußleins. N I m Das ander Mäußlein des Unterkiefels (maxilla inferior). Das niederdrückēde (musculus deprimens) oder Zweybäuchichte (Biventer) ausserhalb seiner Lägerstell/ dessen Haarwachs (tendo) wird bezeichnet mit dem Merckmahl N die Bäuche aber mit den Buchstaben I m auß welchen I der erste ist/ und der den Anfang: m der andere/ und so das Ende daran setzet. O Das 3te Mäußlein des Unterkiefels (maxilla inferior) das Seitenmäußlein (musculus lateralis (ausserhalb seiner Lägerstelle. P P Der Unterkiefel (maxilla inferior) von dē Mäußlein und dē Fleisch entblöset.

n Der fördere Fortsatz (processus anterior) des Unterkiefels/ an welchem das Ende des Mäußleins so ihn auffhebt (musculus attollens) angewachsen ist. o Desselben hinterer Fortsatz/ so dz Häuptlein (capitulum) verursachet/ oder darauß das Häuptlein erwächset/ welches in die andere Krūme oder Höle (sinus) der Schlaffgebeine (ossa temporum) eingegraben/ geschoben/ oder eingelencket wird. Q Das Jochgebein/ os jugale.

R Das erste Bein des Oberkiefels primū os maxillæ superioris.

S Das erste Mäußlein des Ohres/ oder das auffziehende (musculus attollens aurem) in seiner rechten Lägerstelle. T T T Das andere Mäußlein des Ohres/ oder das abziehende (musculus detrahens) dessen dreyfaches Theil allhier vorgebildet wird

V Das Oehrlein/ oder das auswendige Ohr/ Auricula, vel auris externa.

Die II. Figur.

Sie zeiget das erste oder das auswendige Mäußlein des innern Ohres in seiner Lägerstelle.

A Das auswendige Mäußlein des inneren Ohres/ so da bestehet auß einem häutichtē Wesen (substantia cutanea) und sehr dünnen Zäserlein. fibræ tenuissimæ. B Sein sehr zarter Haarwachs (tendo subtilissimus) in das auswendige Theil des Pergamentshäutlein (membrana) so die Trumel heisset (tympanum) und fast in dessen Mittelpunct eingesetzt/ an dem Ort/ da der Hamer (malleus) inwendig an das Häutlein gehefftet wird. C Der Ort der Einpflantzung/ da der Fortsatz des besagten Hammers gezeiget wird. D Das Häutlein/ so die Trommel oder das Trommelfell (Tympanum) heisset/ so künstlich abgebildet/ daß es scheinet/ als wann man das Hämmerlein (malleus) dadurch sehen könne. D Ein beinern Kreiß (circulus osseus) welcher noch an das felsichte Bein gefüget. F Der Düttenformige Fortsatz der Schlaffgebeine. processus mammillaris ossis temporum. G H Das Schlaffgebein (os temporum) wie es auß den andern Gebein des Haupts gebrochen worden. Dannoch zeiget G eine öberste Gegend/ und H die Unterste.

Die III. Figur.

Sie stellet vor das andere oder das innere Mäußlein des inneren Ohres.

A Das auswendige Mäußlein des innern Ohres/ in der andern oder vorhergehenden Figur gezeiget/ und hie auch vollkömlich entworffen. B Das innere Mäußlein des inwendigen Ohres zwischen dem felsichten (os petrosum) und dem Keilgebein (os cuneiforme) so sich durch eine eygnen Gang in die Ohrmuschel oder Ohrschaale (conchus) erstrecket.

C Der andere Fuß des Amboses/ crus alterum incudis.

D Der Fortsatz des Hämmerleins. mallei processus.

E Der Kreiß umb die Schnecke. Circulus conchæ.

F Der felsichte Fortsatz des Schlaffgebeines/ processus petrosus ossis temporum. G H Das Schlaffgebein. os temporum.

FIG. II.

FIG. III.

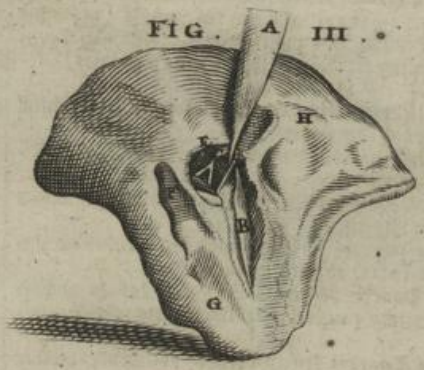
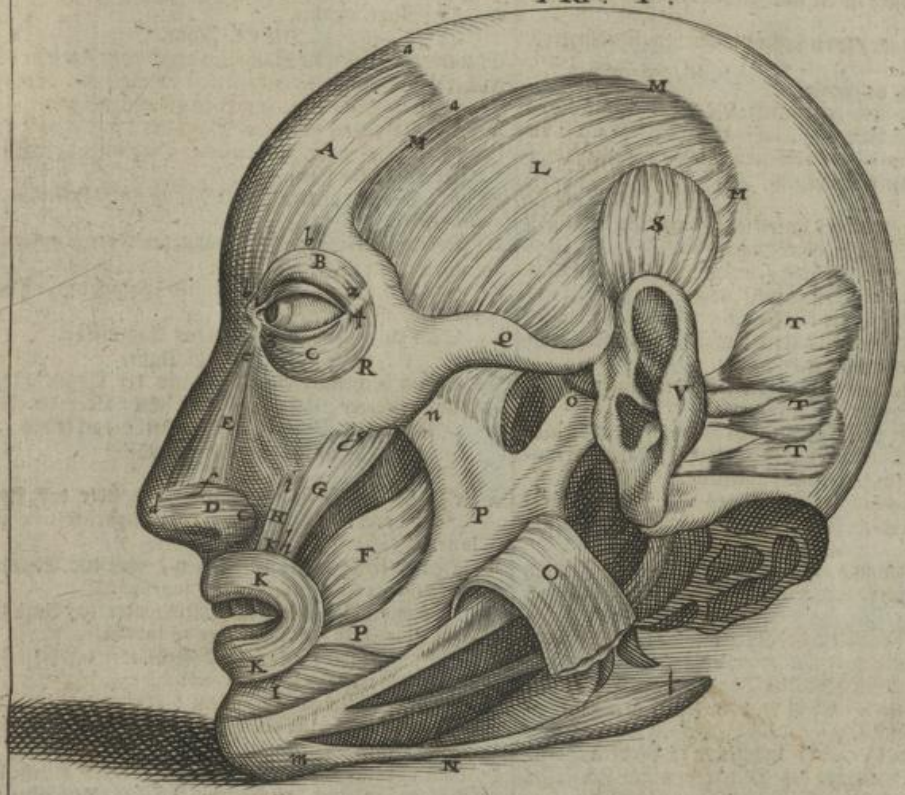


FIG. I.



Die IV. Figur.

Sie weiset die Mäußlein der Augenlieder (palpebræ) der Nase/der Leffzen (labia) des Unterkiefels/(maxilla inferior) des Zungenbeines (os hyoides) und des Haupts (caput) in ihrem rechten Stande. Und zugleich auch beyfälliger Weise die Zertheilung der Trossel-Ader (vena jugularis), in das Haupt.

† DAs Stirnmäußlein (musculus frontis) in seinem Stande/oder Lägerstätte.

AA Die Mäußlein/so das Augenlied (palpebræ) zuschliessen/in ihrer Lägerstelle.

Æ Das erste Paar/so die Nasenflügel (nasi alæ) zusammen ziehet in seiner Lägerstelle.

B Das andere Paar der Nasen-Mäußlein / welches die Nasenflügel (nasi alas) abziehet in seiner Stelle.

C Das erste Paar der Leffzen (labia) oder das da auffhebet die Oberleffze (superius labium) gleichfalls in seiner Lägerstelle.

D Das andere Paar der Leffzen/oder das abziehende/ auch in seinem gebührlichen Stande.

E Das dritte Paar / so die Unterleffzen niederdrücket in seiner Stelle.

FF Das vierte Paar / so die Leffzen zusammen ziehet in seiner Stelle.

G Das Jochbein/ os jugale.

H Das erste Mäußlein deß Unterkiefels (maxilla inferior) das auffhebende/oder das Schlaffmäußlein (musculus attollens, temporalis) in seiner gebührlichen Lägerstelle/und mit seinem Häutlein überzogen.

a a Sein Anfang.

I Das dritte Mäußlein des Unterkiefels (maxilla inferior) des Seitenmäußleins in seiner Lägerstelle.

b 1 b 2 Sein doppelter Anfang / unter denen das eine oder erste b 1 den ersten Anfang zeiget / umb die Gegend/da das erste Bein des Oberkiefels mit dem Vierten verbunden wird. Das andere b 2 deutet den andern Anfang/so von dem Jochbeine (os jugale) entstehet.

c c Seine Einpflantzung bey der Breite des Unterkiefels / amplitudo ossis maxillæ inferioris.

K Das erste Paar der Mäußlein des Haupts/ so da dasselbe beuget/oder des Düttenformigen Fortsatzes Mäußlein (musculus Mastoideus) in seiner Lägerstelle.

d Sein Anfang bey der Höhe des Brustbeines (sternum) und von der höhern Gegend des Schlüsselbeines. clavicula.

e e Die Einpflantzung in den Düttenformigen Fortsatz des Schlaffgebeines. processus mammillaris ossis temporum.

L L Das vierte Mäußlein des Zungenbeines (os hyoides) des Rabenschnabel Zungenbeinmäußleins (musculus coracohyoideus) dessen doppelter Bauch mit den Buchstaben L L angedeutet wird. Es ist auch in seiner gewöhnlichen Lägerstelle abgebildet.

f Sein Haarwachs (Tendo) in welchen es sich verwandelt/ damit es nachgeben möge des Düttenformigen Fortsatzes (mastoideus musculus) Mäußlein so auff ihm liget.

g h Es gewinnet seinen Anfang auß der öbersten Rippe des Schulterbiats (scapulæ costa) neben desselben Nacken (cervix) und den Rabenschnabelformigen Fortsatze (processus coracohyoideus) f die Einpflantzung in die Hörner des Zungenbeines. Insertio in cornua ossis hyoides.

M Etliche Mäußlein des Haupts / so noch nicht recht unterschieden / aber doch in ihrer gewöhnlichen Lägerstelle ruhen.

N Etliche Mäußlein des Lufftröhrhäuptleins. Musculi quidam Laryngis.

O Die außwendige Trosselader (vena jugularis extrema) und ihr Fortgang in das Haupt.

P Das andere Mäußlein der Backen in der ersten Figur mit dem Buchstaben F bedeutet.

Q Q Der Unterkiefel (maxilla inferior) von den Mäußlein entblöset.

R Das drüsichte Stücklein / welches sie die Unterhals-Drüse nennen (Thymus) und dienlich ist zu der Zertheilung der Gefässe hiesiges Orts.

Die V. Figur.

Es werden die Mäußlein der Augen (musculi oculorum) zusampt den Augen (oculus) wie sie in ihrer gehörigen Lägerstelle ligen / und in der Augenleise (orbita oculi) noch unvoneinander geschieden sich sehen lassen/abgebildet.

A A A DJe Mäußlein. musculi.

B B Das Fett mit welchem die Augenmäußlein begabet.

C Das Auge. oculus.

Die VI. Figur.

Es werden gewiesen die Mäußlein der Augen / wie sie ausserhalb ihrer rechten Lägerstätte etwas erhaben sind. Doch aber mit ihrem Anfang noch zusammen gefüget.

A DAs andere schlimme Mäußlein der Augen / so das Rollenmäußlein (trochleæ musculus) heisset.

a Die Rolle. Trochlea.

B B B B Die vier andern stracke Mäußlein. Musculi oculorum recti.

C Des Gesichtsnerve/oder Spannader. Nervus opticus.

D Das Auge selbst. oculus.

E Das Mäußlein/so das Augenlied (palpebra) auff hebet/ oder das Auge auffthut.

b c Sein Anfang b sein Ende in das Augenlied c.

Die VII. und VIII. Figur.

Es werden vorgeleget alle Mäußlein der Augen abgesondert/und auß ihrer Läger-Stelle verrücket: Aber der Gestalt daß die VII. Figur das obere Theil/die achte das untere Theil davon abbilden.

A DAs öberste stracke Mäußlein / oder das Auffhebende. Musculus rectus superior sive attollens.

B Das unterste stracke Mäußlein / oder das Abziehende/ musculus rectus inferior, sive deprimens.

C Das inwendige stracke Mäußlein / oder das Anziehende/ musculus rectus internus sive adducens.

D Das außwendige stracke Mäußlein oder das Abziehende/ musculus rectus externus sive abducens.

E Das erste schlimme Mäußlein / oder das unterste Umbtreibende / musculus obliquus primus sive circumagens inferior.

F Das andere schlimme Mäußlein / oder das öberste Umbtreibende/ und auch das Rollenmäußlein. Musculus obliquus sive circumagens superior, & trochleæ musculus.

G Die Rolle selbst/von den Beinen abgeschelet. Trochlea.

a a a Die Bewegungs Spannadern (nervi motorii) so in diese Mäußlein eingepflantzet sind.

H Des Gesichts Nerve. Nervus opticus.

I Das Auge. oculus.

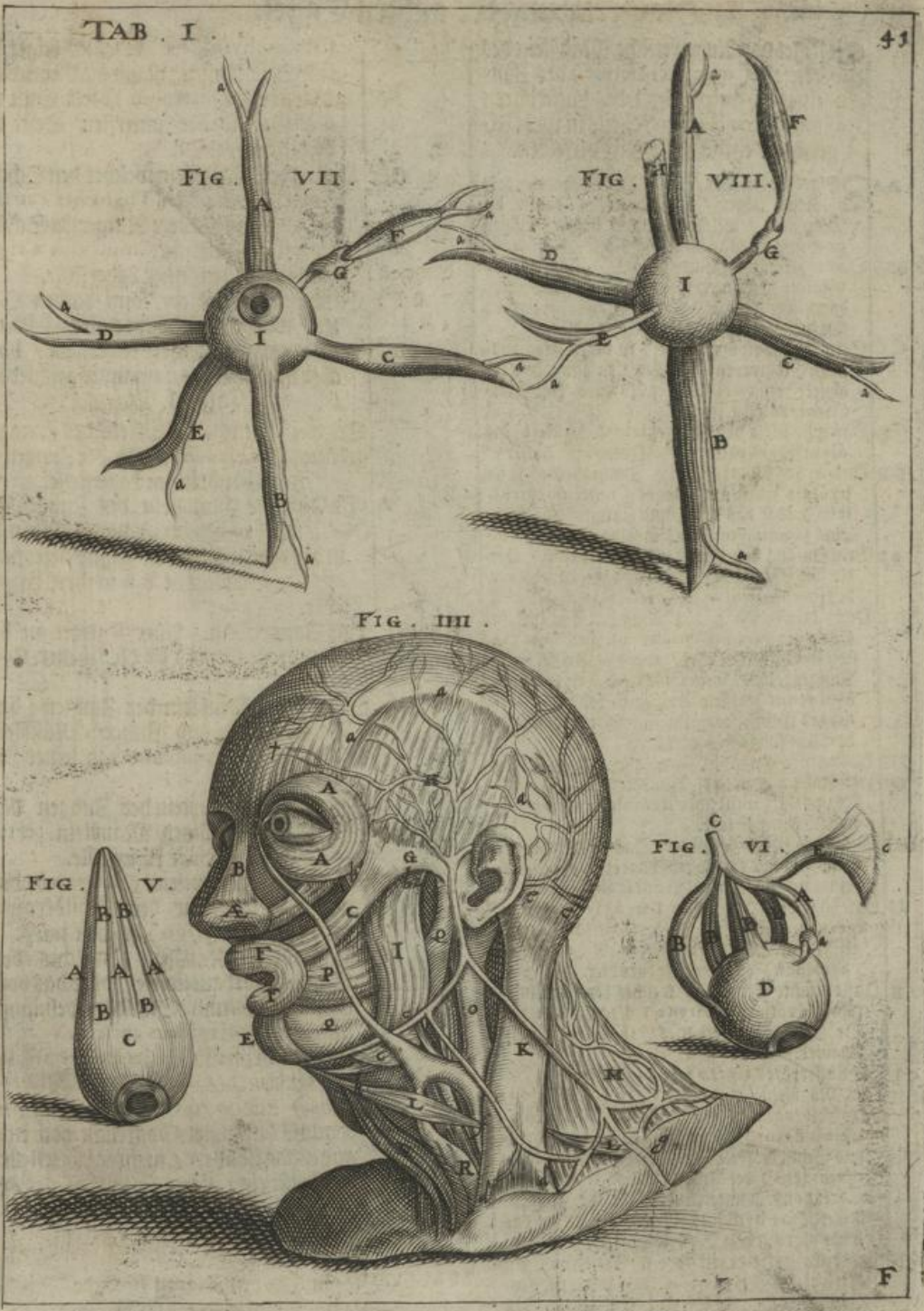


FIG. VII.
FIG. VIII.
FIG. IIII.
FIG. V.
FIG. VI.

Sie stellet vor Augen etliche Mäußlein des Unterkiefels (maxilla inferior) des Zungenbeines / (os hyoides) des Lufftröhren Häuptlems (os laryngis) theils in ihrer Lägerstelle / theils ausserhalb derselben.

AA Zeiget an den Ort / wo die Haut / so unter dem Kinn lieget / abgeschnitten / damit die Mäußlein / welche darunter liegen / mögen gesehen werden.

BBBB Das andere Mäußlein des Unterkiefels (maxilla inferior) das niederbückende / oder das zweybäuchichte (musculus deprimens, biventer) fast in seiner Lägerstätte.

CC Sein Haarwachs (tendo) in der mitten zwischen den zweyen Bäuchen / da das Häutlein abgebildet ist / dadurch er als durch eine Rolle (trochlea) sich zeucht.

D Das erste Bein des Zungenbeines (ossis hyoidis primum os) oder die Grundfest. Basis.

EE Das erste Mäußlein des Zungenbeines (os hyoidis) das auffhebende (musculus attollens) oder das Kinn- und Zungenbeinmäußlein (Geniohyoideus) in seiner Stelle.

aa Sein Anfang von dem Kinn / (mentum) aber die Einpflantzung umb D und die Grundfeste des Zungenbeines. Basis ossis hyoidis.

FFbc Das dritte Paar der Zungenbein-mäußlein (tertium par ossis hyoidis musculorum) so schlim auffwerts ziehet / oder das Griffel- und Zungenbeines Hörnermäußlein (stylocerato hyoideum) dessen Anfang b, bey der Wurtzel des Gipffelformigen Fortsatzes / das Ende c, und fast in seinem rechten Orte.

GG Das andere Paar des Zungenbeines / das Abziehende / oder das Brust- und Zungenbein-Mäußlein (musculus sternohyoideus) ausserhalb seiner Stelle.

HH Das vierte Paar desselben. Das Schlimabziehende / oder das Rabenschnabel- und Zungenbeinmäußlein / musculus coracohyoideus.

II Das Lufftröhr-Häuptlein (Larynx sive caput asperæ arteriæ) doch wird eigentlich hier nur gesehen der Schildformige Krospel (cartilago Thyroides) oder der erste darunter.

K Das drüsichte Stücklein / welches bey dem Lufftröhr-Häuptlein (Larynx) lieget / und das Drüßlein des Unterhalses (thymus) geheissen wird.

L Die Lufftröhre / asperæ arteriæ fistula.

MM Das Mäußlein / welches Spigelius das Schildkrospelbeugende (musculus Thyroidis cartilaginis flexor) nennet / oder das Zungenbein- und Schildkrospel-Mäußlein (musculus hyothyroideus) der Anfang davon welcher herrühret von dem untersten Theile des Zungenbeines (os hyoides) ist abgeschnitten / das Ende aber mit dem Buchstaben d d bezeichnet.

NN Das erste unter denen so den Schildformigen Krospel (thyroides cartilago) ausstrecken. Das Brust- und Schildkrospel-Mäußlein (sternothyroideus) in seiner Lägerstelle. Sein Anfang ist um die Gegend des Brustbeines (sternum) e sein Ende um die Gegend der untersten Seite des Schildkrospels. f.

OO Das andere Mäußlein welches den Schildkrospel ausstrecket (Thyroides cartilago) oder das vordere Ring- und Schildkrospel-Mäußlein (musculus Cricothyroideus) in seiner Lägerstelle.

PPP Etliche viel Mäußlein / auff beyden Seiten / welche das Haupt und das Genicke bewegen / in ihrer Lägerstelle / doch aber noch nicht von einander geschieden.

Die II. Figur.

Sie weiset etliche Mäußlein des Zungengebeines (os hyoides) und der Zungen in ihrer gebührlichen Lägerstelle.

A DAs erste Mäußlein des Zungenbeines (os hyoides) das auffhebende in der vorhergehenden Figur bezeichnet mit den Buchstaben E E in ihrer Lägerstelle.

BBBbb Das Zungenbein. Aber B zeiget an die Grundfeste (basis) bb die Hörner. Cornua.

C Das vierte Mäußlein der Zungen: das Backenzähnen- und Zungen-Mäußlein (Myloglossus musculus) in seiner Lägerstelle.

D Das fünffte Mäußlein der Zungen das Hörner- und Zungen-Mäußlein (ceratoglossus) in seiner Lägerstelle.

E Das Lufftröhrhäuptlein (Larynx) davon doch hier nur der Schildkrospel (thyroides cartilago) gesehen wird.

F Das andere Mäußlein / welches den Schildkrospel ausstrecket / oder das vorderste Ring- und Schildkrospelmäußlein. Cricothyroideus anticus.

G Die Lufftröhrpfeiffe / asperæ arteriæ fistula

HH Die Mäußlein des Nackens (musculi cervicis) und so zu der Bewegung des Haupts bestimmet / noch nicht von einander abgesondert / in ihrer Lägerstelle.

II Das Brustbein / sternum sive os pectoris.

KK Die Schlüsselbeine / Claviculæ.

LLL Die Rippen / costæ.

MMM Die zwischen den Rippen liegende Mäußlein / musculi intercostales

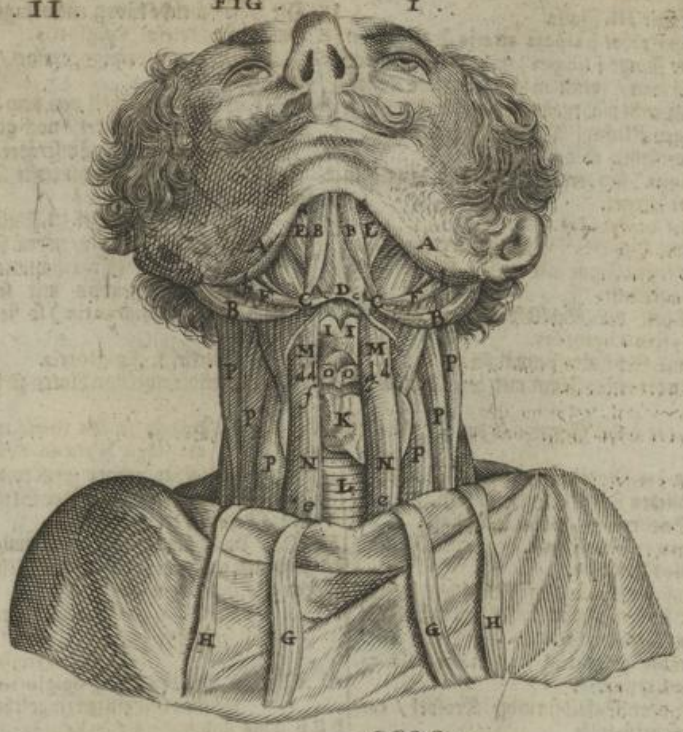


FIG. II.

Die III. Figur.

Sie ist ein Abriß der Lufftröhre [aspera arteria] mit ihrem Häuptlein [larynx] der Zunge [lingua] und des Zungenbeines [os hyoides] damit man / wenn man ihre rechte Lägerstelle / und Verknüpffung recht wahrgenommen / die Ursprünge und Einpflantzungen etlicher Mäußlein unschwer verstehen möge.

A Die Zunge (lingua) bey derer Wurtzel das Zungebein (os hyoides) lieget.

BBB Das Zungenbein / os hyoides.

C Das Zungenbein / und Schildkrospelmäußlein (musculus hiothyroides) in der ersten Figur mit den Buchstaben M M bezeichnet / in seiner Lägerstelle.

DD Das vörderste Theil der Schildformigen Krospel / cartilago Scutiformis sive Thyroides.

EE Das Brustbein und Schildkrospelmäußlein (musculus sternothyroideus) in der ersten Figur mit den Buchstaben N N angedeutet.

F Zwey Mäußlein / in der ersten Figur mit den Buchstaben o o gewiesen.

GGG Das Mäußlein der Speiseröhre (musculus œsophagi) mit unterschiedlichen Zäselein unterschieden.

H Ein Stücke von der Speiseröhre / portio œsophagi.

II Die Lufftröhre / asperæ arteriæ fistula.

Die IV. Figur.

Die Lufftröhre wird bloß und von allen Mäußlein befreyet allhie gewiesen / damit sie / wie sie an ihr selbsten beschaffen ist / möge betrachtet werden.

AABC Das Lufftröhre Häuptlein / asperæ arteriæ caput sive Larynx.

AA Der Schildkrospel oder Schildformige Krospel / cartilago Thyroides sive scutiformis.

B Eine Spalte oder Riß (fissura) in dem Schildkrospel.

CC Seine öberste Fortsätze (processus) mit welcher er an das Zungenbein sich füget.

D Ein Höckerlein an dem Ring- oder Ringformigen Krospel / cartilago Cricoides sive annularis.

EFF Das Zungenbein (os hyoides) E zeiget an die Grundfeste (basis) FF seine Hörner Cornua.

G Ein Band (vinculum) welches das Kehldecklein (epiglottis) an das Zungenbein anbindet / es in die Höhe hebet / und in seiner Lägerstelle hält.

HH Das vorderste Ring- und Schildkrospel-Mäußlein / (cicothyroides) in seiner Lägerstelle.

II Die Lufftröhre / asperæ arteriæ fistula.

aaa Die Oeformigen Krospel dieser Röhre / cartilagines sigmoides.

Die V. Figur.

Sie weiset die hinterste Gestalt des Lufftröhrhäuptleins mit den nechstgelegenen Mäußlein.

AA Ein Theil von dem Häuptlein oder Anfange der Speiseröhre (pharynx, sive œsophagi principium) so abgeschnitten.

BB Zwey Mäußlein des Schlundes (faucium musculi) so die Speiseröhre (œsophagus) auffwerts ziehen / ausserhalb ihrer Lägerstelle.

CC Zwey andere Mäußlein / des Schlundes / so gleichfalls die Speiseröhre auffwerts ziehen / ausserhalb ihrer Lägerstelle.

DDDD Das Häutlein so das Zungenbein (os hyoides) mit dem Schildkrospel (cartilago scutiformis) vereiniget / samt gewickelt.

E Die Höle / welche davon entspringet.

F Das Kehldeckelein. Epiglottis.

G Der Gießkannenformige Krospel / cartilago Arytænoides sive guttalis.

HHH Das unterste Theil von dem Häutlein / so das Lufftröhrlein (larynx) bedecket / noch gantz.

II Das hinterste Theil der Lufftröhre.

L Das Häutlein / so das hinterste Theil der Lufftröhre zuschleust.

Die VI. Figur.

Sie zeiget die Mäußlein / in dem hintersten Theile des Lufftröhrhäuptleins.

AAA Das Zungenbein mit seinen dreyen Höckerlein (extuberantiæ) so sie die kreißrunde Fortsätze nennen.

B Das Kehldecklein. Epiglottis.

CC Der Schildkrospel von hinten zu hol / cartilago Thyroides.

DD Das Mäußlein so den Gießkannenformigen Krospelmäußlein (cartilago arytænoides) ausstrecket / oder das Ring- und Gießkannenformige Krospelmäußlein (musculus Cricoarytænoideus) in seiner Stelle.

E Ein Theil von der Lufftröhre.

FF Das Paar der Gießkannenformigen Mäußlein (arytænoideum par) oder das / so das Stimritzlein (rimula) zuschleust / in seiner Lägerstelle.

Die VII. Figur.

Sie setzet weiter die Mäußlein der Lufftröhre.

Musculi Laryngis.

A Das Kehldecklein (epiglottis) in seiner Lägerstelle welches von hinten zu gesehen wird.

BBB Das Zungenbein (os hyoides) dessen Vereinbahrung mit den öbersten Fortsätzen (processus) des Schildkrospels (cartilago thyroides) a a gantz deutlich allhie abgebildet wird.

CC Der Gießkannenformige Krospel. Cartilago Arytænoides sive guttalis.

DD Die hintersten Ring- und Schildkrospelmäußlein in ihrer Stelle / cricothyroidei postici.

E Der Stachel des Ringkrospels / spina cricoidis cartilaginis.

Faa Der Schildkrospel (thyroides cartilago) dessen öberste Fortsätze sind a a.

G Die hinterste Gestalt der Lufftröhre / aspera arteria.

Die VIII. Figur.

Diese stellet vor alle Mäußlein des Lufftröhrhäuptleins / (laryngis) so sein eigen sind / aus ihrer gehörlichen Lägerstätte verrücket.

A Das hinterste breite / und dicke Theil des Ringknorpels. cartilago cricoides.

B Eben desselben förderstes Theil so enge und dünne.

CC aa Der Gießkannenformige Krospel (cartilago arytænoides) mit seinen zweyen Fortsätzen a a.

DD Die Ring- und Schildkrospelmäußlein / so vorne liegen ausserhalb ihrer Lägerstätte.

EE Die Nebenseitenmäußlein des Ring- und Gießkannenformigen Krospels / crico arytænoidei laterales.

FF Die hintersten Gießkannenformigen Mäußlein (arytænoidei musculi) ausserhalb ihrer Stellen.

GG Die hintersten Ring- und Gießkannenformigen Krospelmäußlein (crico arytænoidei) ausserhalb ihrer Stelle.

TAB. II.

FIG. III.

FIG. VI.

FIG. IV.

FIG. VII.

FIG. V.

FIG. VIII.

Sie stellet vor Augen / das erste Mäußlein / so das Haupt ausstrecket in seiner Lagerstelle: Ingleichem auch die zwey hintersten Sägemaußlein (musculi serrati postici) und eben so viel / die die Brust oder mittlen Bauch ausstrecken / nemlich das allerlängste (longissimus) und das heilige Lendenmäußlein. Sacrolumbus musculus.

AABB DJe Mäußlein so das Haupt (caput) außstrecken / wie sie sich in ihrer gewöhnlichen Lägerstelle sehen lassen / in dem sie noch nicht von einander geschieden sind.

AA Das erste Paar / so das Haupt außstrecket / das dreyeckichte (par musculorum triangulare) von etlichen das Miltzformige geheissen.

ac Die erste Seite dieses Mäußleins / so sich erstrecket von dem Anfange / biß zu dem dritten Gewerbbeine des Halses / vertebra colli.

ab Die andere Seite / so von diesem Ort nach dem Hinterhaupt sich erstrecket.

bc Die dritte Seite so von dem Hinternhaupt biß zu dieses Mäußleins Anfang sich erstrecket.

BB Das andere Paar / so das Haupt außstrecken / so unter dem ersten lieget / und dessen erhabenes Theil etlicher Massen hervorrachet.

C Das hinterste und öberste Sägemäußlein (musculus serratus posticus superior) in seiner Lägerstelle / welches lieget auff dem ersten Paare A so das Haupt ausstrecken / damit es dasselbe / nebenst den andern / so das Haupt bewegen / anhalte / damit sie nicht vielleicht aus ihren Lägerstellen oder Sitzen anspringen mögen.

dd Sein membranosischer und dünner Anfang von den Stacheln oder Graden (spina vertebrarum) der drey untersten Gewerbbeinen des Halses und von der ersten der Brust / (thorax) entspringen.

eee Eben desselben Ende in Gestalt einer Säge / bestehend in drey Zehnen / und zwischen dem Raum der vier öbersten Rippen (1 2 3 4) eingesetzet.

D Wiederum dieses hinterste Sägemäußlein (serratus posticus) aus seiner Lägerstelle verrücket / damit man auch besehen möge / was es inwendig vor eine Beschaffenheit habe.

E Das unterste Hintersägemäußlein in seiner Lägerstelle. Es lieget auff den längsten des Rückens H und auff den heiligen Lendenmäußlein KK (Sacrolumbus) wie auch auff den andern / welche die Brust (thorax) außstrecken / und darunter liegen: eben auch zu dem Ende / damit es sie in gewaltsamen Bewegungen / in ihrem Orte anhalte.

ff Sein membranosischer Anfang / so entspringet aus den Graden oder Stacheln / (spinæ vertebrarum) der untersten zweyer oder dreyer Gewerbbeine der Brust.

ggg Seine Einpflantzung in Gestalt der Sägenzähne in den Raum / so begriffen zwischen der siebenden / achten / neunten / zehenden und eilfften Rippe: welches man doch besser sehen kan an der andern Seite / da er aus seiner Stelle verrücket.

r Das unterste Hintersägemäußlein (Serratus posticus inferior) ausser seiner Lägerstelle / dessen Anfang ff seine Sägenformige Einpflantzung gggg.

C Das dritte so das Schulterblat beweget / und das Rautenformige (musculus Rhomboides) heisset / aus seiner Stelle.

hh Sein fleischichter Anhang.

ii Sein fleischicht Ende / in die gantze Grundfeste des Schulterblats (basis scapulæ) mm eingesetzet.

HH Das erste Mäußlein unter denen die die Brust außstrecken / und das längste Mäußlein des Rückens (musculus dorsi longissimus) heist / in seiner rechten Lägerstelle.

II Eben dasselbe gantz und vollkommen in der rechten Seite / welches man auch in der folgenden Taffel mit den Buchstaben GHI, gezeichnet / in Augenschein nehmen kan.

KK Das dritte Mäußlein / so die Brust außstrecket / das heilige oder grosse Lendenmäußlein genennet / in seiner Stelle.

LM Eben dasselbe in der rechten Seiten / künstlich abgesondert und gantz vorgestellet / damit seine Hüffte KI oder Spitzen (ansulæ) wie auch derselben Einsetzung in die Rippen mögen gesehen werden.

LM Sein Anfang / so etlicher Massen aus seiner Stelle verrücket ist.

KI Die Häffte (ansulæ) aus welchen K inwendig ist / und an die höhere Gegend der Rippen gehefftet wird. I ist auswendig / und wird eingepflantzet in die unterste Gegend.

N Die Grade oder der Anhang des Darmbeines / spina sive appendix ossis Ilium.

1234 Die zwölff Rippen / welche mit ihren Ziffern angedeutet sind / daß man leichtlich sehen möge / aus welcher ein Mäußlein entspringet / oder in welche es eingepflantzet wird.

O Etliche Mäußlein des Darmbeines (os ilium) so den Rücken bekleiden / und noch verborgen seyn.

P Die Haut (cutis) von dem Rücken abgesondert / und abgezogen.

Q Der Rücke des Schulterblats / dorsum scapulæ, in seiner Lägerstelle.

mm Die Grundfeste des Schulterblats / basis scapulæ.

n Die unterste Rippe des Schulterblats costa inferior scapulæ.

R Die Höle des Schulterblats / scapulæ cavitas.

B B
A A
C
K
H
K
E
f
H I
N
O
P
G
F
M
L

Sie weiset das andere Mäußlein / so das Haupt / und das erste / so die Brust ausstrecket / in seiner Lägerstelle / das dritte aber / so die Brust ausstrecket aus seiner Stelle verrücket.

A Das erste Mäußlein / welches das Haupt ausstrecket / das dreyeckichte oder das Miltzformige (musculus triangularis sive splenius) in seiner Stelle.

a b c Seine drey Seiten: aus welchen a c die erste Seite ist / a b die Andere / b c die dritte.

B Eben dasselbe Mäußlein in der rechten Seite / ausserhalb seiner Lägerstelle.

C D E Das andere Mäußlein / so das Haupt ausstrecket / so unter dem ersten A lieget / und das dreyfache (trigeminus) oder das verflochtene (complexus) geheissen wird / weil es einen dreyfachen unterschiedenē Anfang hat (C C D D E E) daß es scheinet als wenn es aus dreyen zusammenwachsenden Mäußlein bestünde. Damit nun diese Anfänge gezeiget würden / haben wir unterschiedliche Buchstaben gebrauchet.

C C Sein erster Anfang / welcher herrühret aus dem überzwerchen Fortsatze des vierten und fünfften Gewerbbeines der Brust / so mitten in das Hinterhaupt Q (occipitium) eingepflantzet wird.

D D Der andere Anfang / entsprungen von der Grade (Spina) des siebenden Gewerbbeines des Nackens / welches mit den vorigen ehe er eingepflantzet wird / zusammen flösset / und gleichfals an das Hinterhaupt Q sich ansetzet.

E E Der dritte Anfang entsprungen aus den überzwerchen Fortsätzen des ersten und des andern Gewerbbeines der Brust / und welcher nach dem er bey der untersten Gegend des Düttenformigen Fortsatzes (processus mammillaris) an den andern Anfang gefüget ist / an das Hinterhaupt Q angesetzet wird.

F Das herfürstehende und erhabene Theil des andern Mäußleins / unter denen so das Haupt ausstrecken.

G H I Das erste unter denen so die Brust ausstreckē / oder das längste Rückmäußlein (Dorsi longissimus) welches hier artig in seiner Lägerstelle zusehen ist.

G G Sein Anfang vom obersten Theile der Graden des heiligen oder grossen Rückbeines (os Sacrum) K nach seiner Länge. Und von den fünff Graden der Lendengewerbbeine S S und des Darmbeines (os ilium) T innern Gegend / da es sich an das heilige Bein füget / entspringend.

H I Sein Ende um das erste Gewerbbein der Brust

K K K Das dritte Brustausstreckende Mäußlein / das heilige Lendenmäußlein (Sacrolumbus) ausserhalb seiner Lägerstelle / in welchen sehr schöne / seine inwendige Gestalt mit den Häfftlein / (ansulæ) mit welchen es sich an die Rippen hefftet / gesehen werdē.

d d Die besagtē Häftlein werdē angedeutet / ansulæ

L L L Eben dasselbe dritte Brustausstreckende Mäußlein in seiner Lägerstelle / so an der auswendigen Seite / bey dem ersten die Brustausstreckenden Mäußlein / oder bey dem längsten des Rückens lieget. Es ist dieses Mäußlein mit seinem Anfange / durch die gantze Gegend der Lenden Gewerbbeine mit dem ersten die Brustausstreckenden oder des Rückens längsten Mäußleins / dermassen vermischt / daß es das Ansehen hat / als wenn sie beyde eines wären. Der Ort aber / da sie sich unterscheiden / ist mit diesem Zeichen † angedeutet.

M Der Rücken des Schulterblats / so von seinem Mäußlein entblösset. Scapulæ dorsum.

c Die Grade des Schulterblats. Scapulæ spina.

f Die höchste Schulter / oder die Schulterhöhe. Summus humerus sive acromion.

g h i Die Grundfeste des Schulterblats / basis scapulæ) wie auch die zwey Winckel aus welchen g der öberste / b der unterste ist.

l m Die zwey Rippen des Schulterblats (duæ costæ scapulæ) l, die öberste / m, die unterste.

N Etliche Mäußlein / so dem Achselbein zukommen / und das Schulterblat besetzen.

o o o Etliche von den Unterrippen.

P P Die zwischen den Rippen liegende Mäußlein / musculi intercostales.

Q Das Hinterhaupt (occipitium) an welches die Mäußlein / die das Haupt ausstrecken / anwachsen.

R Die Gegend des heiligen Beines (os Sacrum) und desselben Graden oder Stacheln / ossis Sacri ejusq; spinarum Regio.

S S Es wird vorgebildet die Gegend der fünff Graden der Gewerbbein der Lenden. S S. spinæ verrebrarum lumborum.

T Die Darmbeine (ossa ilium) noch mit den Mäußlein zugedecket / aber von der Haut u entblösset.

V Die Haut welche abgezogen / so die Darmbeine (ossa ilium) und die unterste Gegend des Rückens / bedecket.

Q
b F C D E b
A a a B
D
C
I E K
L c
N i H K
m L
P o
P c
P o
P o
S
L K
S
T G RG V
V
G

Diese Figur zeiget jetzo die Mäußlein des Hauptes / so bißhero in ihren rechten Lägerstellen gezeiget und vorgeleget worden. Welche nun abgesondert/oder ein jegliches absonderlich vorgezeiget wird: Zugleich werden auch etliche unter ihnen ligende Mäußlein etlicher massen angedeutet. Sie weiset auch deutlich das erste Brustaußstreckende/gleicher Gestalt abgeschieden. Und über diß das andere Brust- und Lendenstreckende/wie sie noch in ihrer gebührlichen Lägerstelle sich befinden.

A A Das erste Paar/der Hauptaußstreckenden/ oder das dreyeckichte/und Miltzformige Mäußlein (primum par caput extendentium sive triangulare aut splenium) artig außgewickelt/damit seine inwendige Gestalt/und die Häfftlein (ansulæ) so auß den Rippen der Brust entsprungen/ mögen gesehen werden.

a a a a Die Häfftlein (ansulæ) mit einem sonderlichen Kunststücke vorgebildet.

B B Das andere Hauptstreckende/das Dreyfache (musculus Trigeminus) in seiner Lagerstell.

C Eben dasselbe auser seinem Sitze.

D D Es wird gewiesen das erste so den Nacken (primus cervicem extendentium) außstrecket/ in seiner Lägerstelle.

E Das Dritte/so das Haupt außstrecket (tertius caput extendentium) oder das grössere Stracke in seinem Ort.

F Das erste unter den Hauptumbtreibenden / oder das öberste unter den schlimmen/ (obliquorum superior) so etlicher massen in seiner Lägerstelle zu sehen.

G Das Andere unter den Hauptumbtreibenden/ oder das unterste Schlimme/ (obliquè inferior) in seinem Sitze.

H H I Das Erste der Brust außstreckenden/oder das längste des Rückens/ ausserhalb seiner Lägerstelle / da seine innere Gestalt / und die Häfftlein (ansulæ) x x x wol außgedrucket werden.

b b Eben dasselbe gantz ausserhalb seiner Lägerstelle/von seinem Anfang abhangend.

K K Das andere Paar der Brustaußstreckenden/ das halbgrätige (semispinatum) in seiner Lägerstelle.

c c Der Anfang dieser Mäußlein/so entsprungen bey dem untersten Gewerbbeine der Brust. thoracis vertebra.

d Ihr Ende so sich erstrecket biß zu dem Höchsten/ oder ersten Gewerbbeine der Brust.

e e e Die zwölff Gewerbbeine der Brust. duodecim Thoracis vertebræ.

L M N Der Außstrecker der Lenden oder das heilige Mäußlein. musculus sacer.

L M Sein Anfang.

N N Sein Ende in dem letzten Gewerbbeine der Brust. Thoracis vertebra.

O Das Schulterblat (scapula) von den Mäußlein befreyet.

f Die Stacheln des Schulterblats. spinæ scapulæ.

g Die höchste Schulter/ oder die Schulterhöhe (summus humerus seu Acromion) dabey man sehen kan / wie es auff dem Achselbein liget.

h Der öberste Winckel des Schulterblats / superior scapulæ angulus.

i Der unterste Winckel desselben. inferior Scapulæ angulus.

P P Die auff dem Schulterblat ruhende Mäußlein/welche das Achselbein (humerus) umbtreiben.

Q Q Die zwischen den Rippen ligende Mäußlein. Musculi intercostales.

1 2 3 4 &c Die zwölff Rippen mit ihren Zahlen bezeichnet / damit man sehen möge / auß welcher Rippen die Mäußlein entspringen.

R R Die Lendenbeugenden Mäußlein des Spigelii. von etlichen die viereckichte (musculi quadrati dorsi) des Rückens geheissen.

l Ihr Anfang von der innern Gegend/der Gradte des Darmbeines.

m Das Ende eingepflantzet in die untere Gegend der zwölff Rippen.

S Das Hinterhaupt/ (occipitium) an welches die Mäußlein anwachsen / die das Haupt beugen.

T Das Achselbein (os humeri) von seinen Mäußlein entblöset.

V Das Darmbein (os ilium) auff welchem ligen die Arsbacken-zierende Mäußlein (glutæi) noch nicht abgesondert.

X Die Gradte oder der Stachel (spina) so ein Anhang des Darmbeines ist.

Was noch übrig ist von den Mäußlein so das Haupt bewegen/ wird hie gezeiget/ und das Halbgradige aber des Rückens (semi spinatus dorsi) wie auch das heilige Lendenstreckende (sacer lumborum tensor) werden in ihrer Lägerstelle etwas deutlicher gewiesen.

A Das ander Hauptstreckende / ausserhalb seiner Lägerstelle.

BB Das erste so das Genicke oder Nacken (cervix) außstrecket/in seiner Lägerstelle und etlicher massen außgewickelt.

aaa Die überzwerche Fortsätze (transversi processus) der Brustgewerbbeine/von welchen dieses Mäußlein mit etlichen Häfftlein (ansulæ) entspringet.

CC Das dritte Paar der Hauptaußstreckenden (oder die grössere Stracken (recti majores) so gantz in seiner Lägerstelle gesehen werden/ und dessen Anfang umb den Stachel oder der Gradte (spina) des andern Gewerbbeines e entspringet.

DD Das vierte Paar der Hauptaußstreckenden (oder die kleinere stracke Recti minores) zum Theile doch in ihrer Lägerstellen. Der Anfang ist von den hintersten Höckerlein tuberculum) des ersten Gewerbbeines des Genickes (cervix) so ihm an statt einer rechten Gradten/wie die an dem Gewerbbeine haben/ gegeben ist. f.

EE Das erste Paar / so das Haupt umbtreibet oder die öbersten Schlummen (obliqui superiores) in ihrer Lägerstelle.

FF Das andere Paar der Hauptumbtreibenden/ oder die untersten Schlummen/ (obliqui inferiores) in ihrer Lägerstelle.

GH I Das andere unter den Brustaußstreckenden/ oder das Halbgradtige (semispinatus) in ihrer Lägerstelle.

H Sein Anfang von dem eussersten oder letzesten Gewerbbeine der Brust entsprungen.

I Sein Ende eingepflantzet in das erste Gewerbbein der Brust.

bbi Die Gradten an den Gewerbbeinen der Brust (spina vertebrarum thoracis) an welche dieses Mäußlein GHI mit seinen Häfftlein (ansulæ) angebunden wird.

KLM Das heilige und außstreckende der Lenden/ in seiner Lägerstelle (lumborum tensor, sacer dictus) etlicher massen außgewickelt.

KL Sein Anfang umb die außwendige Gegend des heiligen Beines/da seine Gradte (spina) an das Darmbein (os ilium) wächst.

M Sein spitziges Ende/bey der Gradte des zwölfften Gewerbbeines (vertebra) der Brust.

æ Die Häfftlein (ansulæ) mit welchen es geknüpfet wird an die Gewerbbeine der Lenden.

NN Die Darmbeine (ossa ilium) entblöset von den Mäußlein/welche daran sich ansetzen.

OO Die Schulterblätter (scapularum ossa) gleichfalls von ihrem Mäußlein entfreyet.

PP Die Lendenbeugende Mäußlein des Spigelii, von andern genennet die Viereckichte / des Rückens/ quadrati dorsi.

cc Ihr Anfang bey der erhabenen und höhern Gegend des Darmbeines. os ilium.

dd Die Empflantzung umb das unterste Theil der zwölfften Rippe.

Q Das heilige Bein/os sacrum.

k Das Guckzucksbein/os coccygis.

SS Die erste Seene (ligamentum primum) so das heilige Bein mit dem Hüfftbeine (os ilium) zusammen füget.

TT Die Hüfftbeine/ ossa coxendicis.

VV Die Schaambeine/ ossa pubis.

XX Die Löcher des Schaambeines.

YY Die Beine des Armes (Brachium) von seinen Mäußlein entblöset.

ZZ Die Gebeine der Schenckel (crurum ossa) gleichfals entfreyet von den ihnen angefügten Stücken.

12 &c. Die zwölff Gewerbbeine der Brust / vertebræ Thoracis.

e Die Gradte des andern Gewerbbeines des Nackens. spina secundæ vertebræ cervicis.

f Das hinterste Höckerlein (tuberculum posterius) des ersten Gewerbbeines des Nackens/ so ihr an statt des Stachels (spina) ist/welche die andern Gewerbbeine haben.

g Die Verknüpffung des heiligen Beines (os sacrum) mit dem Darmbeine/os ilium.

TAB. VI. 53

Sie vollendet die Erweisung aller Mäußlein/ so das Haupt/ die Brust und Lenden außstrecken.

AA Das dritte Paar der Hauptaußstreckenden (oder die grossen stracken Recti majores) ausserhalb ihrer Lägerstelle herab hangend/ damit das vierte Paar BB so darunter ruhet/ vollkömlich möge gesehen werden.

BB Das vierte Paar (oder die kleinen stracken Recti minores) vollkömlich in ihrer Lägerstelle zu sehen.

C Das erste Hauptumbtreibende Paar (circumagentium caput primum par) oder die obersten Schlimmen in ihrer Lägerstätte.

DD Das andere Hauptumbtreibende Paar/ oder die untersten Schlimmen (obliqui inferiores) auß diesen lässet sich das Rechte in seiner Lägerstelle gantz sehen/ das Lincke aber ausserhalb derselben.

E Etliche Mäußlein des Haupts und des Genickes (cervicis) so entzwey geschnitten/ und noch nicht gnugsam von einander gezogen seyn.

FF Das andere Paar der Brustaußstreckenden/ oder das Halbgratige (semispinatus) auß ihrem Orte etlicher massen verrücket/ an welchem die Häfftlein (ansulæ) æ æ artig außgedrücket sind.

aa Der Anfang dieser Mäußlein/ bey dem untersten Gewerbbeine (vertebra) der Brust.

b Ihr Ende bey dem ersten Gewerbbeine der Brust.

cc Die hintersten Fortsätze (processus) der 12. Gewerbbeine der Brust/ oder die Gradten und Stacheln. spinæ.

GG Der Lendenstrecker (lumborum tensor) das heilige oder auff dem heiligen Bein ligende geheissen/ etwas auß seinem Ort gezogen.

dd Die Häfftlein (ansulæ) mit welchen es geknüpffet wird an die Gewerbbeine der Lenden.

HH Die Darmbeine. ossa Ilium.

ee Die Gradte oder der Anhang des Darmbeines. spina sive appendix ossis Ilium.

II Die Schulterblätter/ ossa scapularum.

L Das heilige oder grosse Rückenbein/ os sacrum.

M Das Gugucksbein. os coccygis.

NN Die Hüfftbeine/ ossa coxendicis.

O Die Schaambeine/ ossa pubis.

PP Die Löcher des Schaambeines.

QQ Die Seene (ligamentum) welche das heilige Bein/ (os sacrum) an das Hüfftbein füget.

RR Die Lendenbeugende Mäußlein des Spigelii.

ff Ihr Anfang.

gg Ihr Ende.

1234&c Die zwölff Rippen. costæ.

TAB. VII.

Nach den Mäußlein des Haupts und der Brust werden in den fünff folgenden Taffeln die fünff paare der Mäußlein des Schmeerbauches (musculi abdominis) gewiesen: in welchen vornemlich die Einpflantzung der Spann-Adern (Nervi) und die Züge der Zäserlein (fibræ) sehr artig entworffen sind. Auß diesen zeiget diese gegenwärtige Achte das schlimabziehende (obliquè descendens) Mäußlein in seiner gewöhnlichen Lägerstelle / weil es sich am ersten sehen lässet / wann die gemeine Uberzüge des Leibes weggenommen.

AAA Die Stelle der Haut / welche von dem gantzen Vorderleibe abgezogen / von den Schlüsselbeinen an biß auff die Schaam / doch ist ein Stück darvon auff der Brust gelassen.

B Ein Theil des breitesten Mäußleins / welches den Arm abziehet / und ins gemein der Arßkratzer (anis calptor) geheissen wird.

C Ein ander Theil von eben denselben / welches etwas umbgekehret ist / damit die Zügen der Zäserlein (ductus fibrarum) gewiesen würden.

D Das Brustmäußlein (musculus pectoralis) so das Achselbein (os humeri) anziehet / in seiner Lägerstelle / welches an der rechten Seiten gantz kan gesehen werden.

E Dessen Gefehrde oder Gespan / in der lincken Seiten zum Theil vorgestellet.

FF Ein Stück von dem fünfften Mäußlein des Schulterblats / so sie das grosse Sägemäußlein heissen / (serratus major). Es wird hier artig abgebildet / wie es von den Rippen Sägeweiß entspringet.

GHIKL M Das erste Mäußlein des Schmeerbauchs / so das Schlimabsteigende (obliquè descendens) genennet wird / wegen der Züge der Zäserlein (fibræ) die also gehen / in seiner Lägerstelle artig abgebildet.

G.G Der fleischichte Anfang dieses Mäußleins / von dem untersten Theile der sechsten / siebenden / achten / und neundten Rippen entsprungen / und nach Art der Sägezähne aaaa mit dem grösseren Sägemäußlein (serratus major) zusammen gesetzt.

H Das andere Theil des Anfangs dieses Mäußleins / welches da entspringet von der Seene (ligamentum) entsprungen von den überzwerchen Fortsätzen (transversi processus) der Gewerbbeine der Lenden.

I Das dritte Theil des Anfanges / welches sich herfür thut von dem halben Anhang oder der Grate (spina) des Darmbeines.

æ Ein klein nervosisch oder spannadriges Stücklein des Brustmäußleins (musculus pectoralis) welches offt nicht da ist / wann es aber da ist / so wird es außwendig bey dem Anfang dieses Mäußleins gefunden.

KKK Hie endet sich das fleischichte Theil dieses Mäußleins / und hebet an der Haarwachs (tendo) so sich erstrecket biß an den weissen Strich des Unterbauchs / linea alba.

bb Hie aber ist auch wol zu mercken der Mondenkrumme Strich (semilunaris linea) so doch in folgender Taffel artiger vorgebildet ist.

LLL Die Haarwachs des Schlimabsteigenden (tendo obliquè descendentis musculi) über die stracken Mäußlein des Schmeerbauchs (recti musculi abdominis) und biß zu dem weissen Striche sich (linea alba) erstreckend. Hier ist wol zu sehen / wie künstlich er entworffen / damit die darunter ligende stracke Mäußlein (Recti musculi) und ihre Durchschnitte durchscheinen / und also gesehen mögen werden.

MMM Der weisse Strich des Schmeerbauchs (linea alba abdominis) in welchem dieser Haarwachs (tendo) eingepflantzet wird.

NNN Die Durchschnitte der stracken Mäußlein (intersectiones rectorum musculorum) unter welchen zwey ober- und einer unterhalb des Nabels o zu sehen ist. Wie sie allhier durch den dünnen Haarwachs des schlimabsteigenden Mäußleins durchscheinen.

O Der Nabel / da die Haarwächse (tendines) der so wol schlimmen (musculi obliqui) als überzwerchen (transversi musculi) Mäußlein durchgebohret sind.

PP Die Gradte oder der eusserste Raud von dem Darmbeine (ossis ilium spina) von welchem das dritte Stück des schlimabsteigenden Mäußleins (obliquè descendens musculus) erwächst. 11.

QQ Etliche Häuptlein (capita) von den Mäußlein / welche das Schienbein bewegen (musculi tibiam moventes) welche sich hinauß werffen.

R Die Drüßlein bey der Schaam (glandulæ inguinales) welche in denen so mit den Frantzosen behafftet sind / auffzuschwellen pflegen / daher die unartige Beulen und Drüsse (bubones) dieser Kranckheit entstehen.

SS Ein Loch in dem Haarwachs (tendo) des schlimabsteigenden Mäußleins / dadurch die Fortsätze (processus) des umbgespannten Felles des Unterbauchs (peritonæum) und die darinnen enthaltenen Saamengefässe (vasa spermatica) durchgehen.

T Die männliche Ruthe. Corpus penis.

VV Zwey Fortsätze oder abhangende Stücklein (productiones, processus) von dem umbgespanten Fell (peritonæum) so die Saamengefässe bekleiden / und auß dem Schmeerbauche (abdomen) in den Hodensack (scrorum) abgehen. Und diese sind es / die eine Ursache der Brüche sind / (herniæ) wann sie erweitert oder zerrissen werden.

XX Die Haut so den grossen oder dicken Schenckel (crus) bekleidet / an diesem Ort gelöset und übergeschlagen.

TAB VIII

57

Sie zeiget das schlimabsteigende Mäußlein (obliquè descendens musculus) des Schmeerbauchs (abdomen) so in der vorhergehenden Figur in seiner Lägerstelle gezeiget worden/ausserhalb derselben/ und nur mit seinem Anfange an dem Leibe hangend/ damit seine inwendige Gestalt recht möge gesehen werden/ über diß weiset sie auch das Schlimaufsteigende (obliquè ascendens) in der rechten Seite/und entwirfft gar artig seine Lägerstelle / (sinus.)

AAAA Der Anfang des schlimabsteigenden Mäußleins) musculus obliquè descendens) aus seinem Orte verrücket/ da mit sonderbahrem Fleisse sehr artig die Einpflantzung vieler Spannadern (nervi) gewiesen wird/ (wieder vieler Anatomisten Meinung) wie auch der schlimmen Züge der Fäserlein/ obliqui ductus fibrarum.

BBB Die Rippen/ costæ.

1234 Die Spannadern (nervi) welche unter jeder Rippe (costæ) in das schlimabsteigende Mäußlein (oblique descendens musculus) eingehen.

CCC Das fleischichte Theil/ oder der Bauch des Schlimabsteigenden/ welcher hie sich endiget/ und hingegen der Haarwachs (tendo) oder das membranische Ende (finis membraneus) anfähet.

D Das Loch in dem Haarwachse (tendo) dieses Mäußleins / dadurch die Saamengefässe (vasa spermatica) in die Hoden (testes) und den Hodensack (scrotum) sich niederlassen.

EE Das schlimaufsteigende Mäußlein (musculus obliquè ascendens) in seiner Lägerstelle / dessen Fäserlein (fibræ) wie sie auffwerts gehen / sehr zierlich von dem Kupfferstecher entworffen sind.

FF Der fleischichte Anfang der schlimaufsteigenden Mäußlein/von der Graden oder Anhange des Darmgebeines (os ilium) entsprungen.

GG Die Grade (spina) oder der Anhang (appendix) des Darmbeines) von dessen innern Gegend ein Theil dieses Mäußleins seinen Ursprung nimmt.

aa Die Zäserlein (fibræ) des schlimaufsteigenden Mäußleins/ wie sie auffwerts gehen.

HHH Der Monden krumme Strich (linea semilunaris) von dem Spigelio also genennet/ um welche die Haarwachse der schlimmen Schmeerbauchsmäußlein (musculi obliqui abdominis) anfahen.

IIII Die stracken oder graden Mäußlein (recti musculi) so durchscheinen durch die Haarwächse des schlimabsteigenden Mäußleins. Ihr fleischichtes Theil wird mit diesen Buchstaben IIII angedeutet.

bbb Die Durchschnitte der stracken Mäußlein (intersectiones rectorum musculorum) von welchen sind zwey über dem Nabel N die andern unter dem.

KK Die Fortsätze / und Stücklein des umgespanten Felles (productiones peritonæi) welches die Saamengefäß bekleidet/ und sich in den Hodensack P P Scrotum, absencken.

LL Hie siehet man die durchgebohrne Löcher an dem Ende des auffsteigenden und des stracken Mäußleins/ gleich wie zuvor in den absteigenden / damit die Saamengefässe (vasa spermatica) durchgehen mögen.

M Die Drüßlein bey dem Gemächte (glandulæ inguinis,) hie gantz bloß und auffgedecket.

N Der Nabel. Umbilicus.

OO Der weisse Strich des Schmeerbauchs. Linea candida abdominis.

PP Der Hodensack/ scrotum.

Q Die männliche Ruthe / penis sive mentula.

9 10 11 13 Die vier untersten Rippen/ aus welchen an die zwey unterste das Ende der schlimaufsteigenden Mäußlein (musculi obliquè ascendentes) sich ansetzet.

A
B
C
D
E
F
G
H
I
K
L
M
N
O

Sie bildet lebhafft vor die stracke und zugespitzte Mäußlein (musculi pyramidales) des Schmeerbauches / zugleich mit den Schlimauffsteigenden (oblique ascendentes musculi) wie sie in ihrer eigenen Lägerstelle liegen.

A A Die Haut (cutis) mit dem Fette dieses Orts auffgeschnitten / und in die Höhe gezogen.

B Das Brustmäußlein (musculus pectoralis) an seinem untersten Theile / und nach weggenommener Haut / in seiner Lägerstelle zu sehen.

C Das eusserste Theil von den Brustmäußlein (musculus pectoralis) damit der erste und oberste Anfang des stracken Mäußleins / welcher unter ihm verborgen ligt / möge ins Gesichte kommmen.

DDDD Die stracken Mäußlein (musculi recti) des Schmeerbauches / in ihrer Lägerstelle / derer fleischichtes Theil mit diesen Buchstaben DDDD vornemlich bezeichnet ist.

aabb Die zwey eusserstен Ende dieses Mäußleins / aus denen a das unterste und b das oberste ist.

EEEE Sind Durchschnitte der stracken Mäußlein (intersectiones rectorum musculorum) derer zwey sind über dem Nabel G und eine unter.

FFF Der weisse Strich (linea alba) in welchem ist wohl zu mercken der Zwischenraum der zweyen stracken Mäußlein / so da gröſſer ist unter / als oberhalb dem Nabel.

G Der Nabel (Umbilicus) in welchem der Haarwachs der zugespitzten Mäußlein d welcher so weit bißweilen sich erstrecket / eingepflantzet wird.

H Der Ort da der Haarwachs d der zugespitzten Mäußlein (tendo musculorum pyramidalium) gemeiniglich pfleget auffzuhören / und bey dem Haarwachs der überzwerchen (transversi musculi) sich ansetzet.

I I Die zugespitzte Mäußlein / musculi pyramidales.

c Ihr Anfang / welcher entspringet von der auswendigen Seiten des Schaamgebeines / os pubis.

d Der Haarwachs der zugespitzten Mäußlein / tendo musculorum pyramidalium.

KK Die abhangende Lappen oder Fortsätze von dem umgespanten Felle (peritonæum) zusamt den Saamengefässen (vasa spermatica) welche sie bedecken / wie sie nach dem Hodensack (scrotum) QQ abſteigen.

LLLL Die Schlimauffsteigende (musculi oblique ascendentes) in ihrer Lägerstelle.

M M Hie wird gezeiget das jenige Theil von den Schlimauffsteigenden / welches das stracke Mäußlein (musculus rectus) bedeckte / hier von ihm abgesondert / und zu rücke gezogen.

NNN Der Haarwachs (tendo) von dem lincken auffsteigenden Mäußlein ist hier abgeschnitten.

OO Der Rand oder Grade des Darmbeines (spina ossis ilium) davon die Schlimauffsteigende erwachsen.

P P Die zwischen den Rippen liegende Mäußlein / musculi intercostales.

QQ Der Hodensack / scrotum.

R Etliche Mäußlein / so auff dem Darmbeine ruhen / os ilium.

S Die Schaambeine / ossa pubis.

8 9 10 11 12 Die fünff untersten Rippen / costæ inferiores.

TAB. X.

Sie stellet vor Augen das schlimaufsteigende Mäußlein (musculus oliquè ascendens) des Schmeerbauchs (abdomen) und das stracke in der rechten Seite/ aus ihrer Lägerstelle verrückt/ damit man ihre inwendige Gestalt sehē möge/ steent wirfft auch zugleich die überzwerche Mäußlein (musculi transversi) in eben der Seite/ mit einem Stücke von dem umgespanten Felle (peritonæum) wie alle diese Theile noch in ihrem Orte liegen oder unverrücket seyn.

AA Das schlimaufsteigende Mäußlein (musculus obliquè ascendens) aus seinem Orte in die Höhe gehaben/ nach seiner inwendigen und fleischichten Seite.

BB Eben desselben Haarwachs (tendo) ehe er an die stracke Mäußlein stösset.

CCDD Die Doppelung des jetztbesagten Haarwachses (tendo) von dem das Theil welches mit den Buchstaben D D bezeichnet/ ist die inwendige Seite des stracken Mäußleins (rectus musculus) die jenige aber/ so C C zum Merckzeichen hat/ und zurücke gezogen oder umgewickelt ist/ ist die die außwendige bekleidet.

EE Das eusserste von dem Brustmäußlein (musculus pectoralis) mit der Haut so umgekehret ist.

F Der Schwerdformige Krospel. Cartilago ensiformis.

GH Die Düttenadrige Gefässe (vasa mammaria) so unter dem Brustbeine (sternum) von den Dütten oder Brüsten (mammæ) herabsteigen/ und durch die stracke Schmeerbauchsmäußlein ablauffen/ nach dem sie bey der Seite des Schwerdformigen Krospels (cartilago ensiformis) von der Brust sich abgeben. G bedeut die Blutadern/ (venæ) H die Pulßadern. (Arteriæ.)

II II Das stracke Mäußlein (musculus rectus) in der rechten Seite aus seiner Lägerstelle verrücket/ damit seine innere Gestalt wohl möchte gesehen werden.

KKKK Das stracke Mäußlein der lincken Seite/ so noch in seiner Lägerstelle sich enthelt.

a Die Durchschnitte der stracken Mäußlein/ intersectiones musculorum rectorum.

LM Die Aeste der Brandadern (rami iliaci) so wohl der grossen Blut- (vena cava) als Pulßader (arteria aorata) von welchen zwey Abschößlinge (propagines) entspringen (so die Oberschmeerbauchsadern (venæ epigastricæ heissen) welche in dem sie in der innern Seite/ der stracken Mäußlein auffsteigen/ und den Düttenadrigen Gefässen entgegen gehen/ werden sie mit denselben vereiniget/ vermittels eines Mundlöchleins (anastomosis) mit dem Buchstaben N gezeichnet/ L ist die Pulßader/ und M die Blutader.

N Hie wird abgebildet die besagte Vereinigung vermittels der Mundlöchelein (anastomosis) so sehr wohl zu mercken/ welche verursachet werden in dem die Dütten/ und des obern Schmeerbauchs adrige Gefässe (vasa mammaria & epigastrica) hiesiges Ortes zusammen stossen.

OOO Die Zweige von diesen Blutadern (ramuli venarum) so sich in die nechstuntergelegene Theile oder Stücke vertheilen.

PP Die Fortsätzlinge (soboles) von den gedachten Pulßadern (arteriæ) so eben denselben wegnehmen.

QQQ Das überzwerche Mäußlein (musculus transversalis abdominis) in beyden Seiten in seiner gebührlichen Lägerstelle.

RRR Das eusserste Theil von den überzwerchen Mäußlein an der rechten Seiten oben (& noch fleischicht) unten R R schon in seinem Haarwachs verendert.

SSS Das umgespante Fell (peritonæi tunica) des Unterbauchs/ welches von den Gedärmen dieses Orts erhaben und ungleich gemacht wird.

TT Die zugespitzte Mäußlein beyderseits in ihrer Stelle. Musculi pyramidales.

b Der Haarwachs der zugespitzten Mäußlein/ tendo musculorum pyramidalium.

V Es wird der Ort bezeichnet/ umb welchen dieser Haarwachs sich gemeiniglich endiget. Zu Zeiten erstrecket er sich doch gar biß an den Nabel (umbilicus) wie auch hie solches vorgebildet ist.

X Der Nabel. Umbilicus.

YY Der eusserste Rand/ die Grade oder der Anhang des Darmbeines (spina sive appendix ossis ilium.)

ZZ Die Hoden (testes) aus dem Hodensacke (scrotum) und den andern überzogenen Häutlein genommen/ wie sie von den Saamengefässen (vasa spermatica) abhangen.

cc Die Löcher in den Haarwächsen der Mäußlein des Schmeerbauchs/ durch welche die Saamengefässe (vasa spermatica) zu den Hoden (testes) kommen.

dd Die außgezogene Stücklein/ oder Fortsätze (productiones) des umgespanten Felles/ so die Saamengefässe nach den Hoden begleiten.

eee Die Rippen der Brust. Costæ thoracis.

ff Die Haut von dem Schmeerbauche abgelöset/ welche abhangend das dicke Schenckelbein in dieser Figur bekleidet.

TAB. XI.

Sie stellet vor zu beschauen die überzwerche Mäußlein (musculi transversi) des Schmeerbauchs (abdomen) so wohl auff der inwendigen als auswendigen Seite/ wie auch ein grosses Theil von dem umgespanten Felle (peritonæum) und machet zugleich ein Ende von der Vorstellung der stracken Mäußlein/ musculi recti.

AAA Die innere Beschaffenheit der stracken Mäußlein/ wie sie mit ihrem unterstem Ende C von dem Leibe abhangen.

B Das andere Stracke/ halb abgeschnitten.

C Das unterste Ende von den stracke Mäußlein/ so noch an dem Schaambeine (os pubis) hanget/ um welche Gegend man gar schön sehen kan ihre Blut- und Pulßader (vena & arteria) von den Aesten der Brandader (rami iliaci) in diesem Mäußlein eingeleitet.

ab Die Düttenadrige Gefässe (vasa mammaria) welche von der Brust in die stracke Mäußlein geführet worden/ a ist die Blut- und b die Pulßader.

cd Des Oberschmeerbauchs Gefässe/ (vasa epigastrica) von der Brandader entspringen/ aus diesen zeiget c die Blutader/ (vena) d die Pulßader arteria

D Die Vereinigung der Gefässe/ welche von den Düttenadern und den Aesten der Brandader (ramus iliacus) herrühren/ wie sie in Mannesbildern gemeiniglich pfleget zu seyn.

EEE Die zugespitzten Mäußlein (pyramidales musculi) (an welchen der Haarwachs entzwey geschnitten) hangen hie von ihrem Ende zwischen die Beine über den Hodensack und männlichen Ruthen hinunter.

FFF Das gantze überzwerche Mäußlein (musculus transversalis) wie es noch lieget in seiner Lägerstelle/ dessen auswendige Gestalt/ und überzwerche Zäserlein (transversæ fibræ) sehr schön gesehen werden.

cc Sein erster Anfang (principium) so Spanaderig uñ membranos sich ist/ entsprunge von der Seene (ligamentum) welche von den überzwerchen Fortsätzen der Gewerbbeine der Lenden (transversi processus vertebrarum) erwächset.

ff Sein ander Anfang so fleischicht/ und sich abzeucht von der innern Gegend der unechten Rippen/ costæ nothæ.

gg Dessen Haarwachs (tendo) welcher an das umgespante Fell (peritonæum) anwächset.

GGG Die Spannadern (Nervi) welche das Rückmarck (spinalis medulla) dem überzwerchen Mäußlein (transversus musculus) mittheilet/ sehr artig hier abgebildet.

HHH Die Fortsätzling (propagines) der Blut- und Pulßader der stracken Mäußlein/ welche dem überzwerchen (musculus transversus) zugesendet werden/ dieses Orts nothwendig abgeschnitten/ weil die stracken Mäußlein haben müssen weggenommen werden.

IIII Eben dasselbe überzwerche Mäußlein wird nach der Seite gezogen ausserhalb seiner Lägerstelle (situs) damit man sehen möge/ wie es inwendig zugerüstet. In diesem sind gleichfals die Spannadern GG ausgedrücket.

hh Der Haarwachs (tendo) eben desselben/ aus seinem Orte gesetzet.

KKK Ein Theil von dem umbgespanten Felle (peritonæum) so an den diß überzwerche Mäußlein unmittelbahr angehefftet gewesen.

L Der Nabel. Umbilicus.

MMM Was noch übrig gewesen von den weissen Strichen (linea candida) in welchen die Haarwächse (tendines) die Mäußlein/ beyderseits/ nach dem sie zusammen gestossen/ und sich vereinbahret/ sich einpflantzen.

NNN Die Rippen. Costæ.

OOO Die zwischen den Rippen liegende Mäußlein. musculi intercostales.

PP Ein Stücke der Theile oder des Fleisches so die Rippen bedecken.

Q Der Rand/ Stachel oder Grade an dem Darmbein/ spina ossis ilium.

R Etliche Mäußlein/ so an die Darmbeine angewachsen/ so noch nicht wohl unterschieden.

S Das Brustbein/ os pectoris, sternum.

T Die Haut (Cutis) von den unterliegenden Theilen abgesondert/ und vom Leibe abhangend.

P
N
O
M
L
K
H
G
F
E
Q
R
T
A
D
C
B
I
h
g
f
a
b

Es wird hie vorgestellet das Zwerchfell (diaphragma) in seiner Lägerstelle/ dabey zugleich gezeiget werden die Beine und Mäußlein / so in dem Unterbauche (imus venter, abdomen) nachdem die Eingeweid und die Gedärme (intestina) außgenommen/ können gesehen werden.

A α β Es wird gewiesen die Verbindung des Zwerchfelles (connexio diaphragmatis) dann vorne wird es angebunden an den Schwerdformigen Krospel (cartilago ensiformis): Bey den Seiten an das eusserste Theil der unechten Rippen (costæ nothæ, spuriæ) und an die gantze zwölffte Rippe/ α hinten an das eylffte Gewerbbein β/des Rückens/vertebra dorsi.

B B Der Spannadrige Kreiß (circulus nerveus) welcher ein Anfang ist des Zwerchfelles. diaphragma.

α α Die Zäserlein (fibræ) welche sich nach dem Umkreiß erstrecken.

C C Der fleischichte Kreiß des Zwerchfelles / welcher rings herumb an die Brust (thorax) anwächset.

D Das Mittelpunct des Zwerchfelles. centrum diaphragmatis.

E Das Loch nach der rechten Seiten zu/dadurch die grosse hole Ader (vena cava) auffstiget.

F Das Loch nach der lincken Seite zu/ so gröſſer ist/und mehr hinterwerts liget / als das in der Rechten. Wordurch die Speiseröhre (œlophragus) mit zwey Spannadern (nervi) nach dem Magen zugeleitet wird oder herab steiget.

G G Zwey fleischichte Fortsätze (processus) des Zwerchfelles/so an das dicke Theil der Gewerbbeine (corpus vertebrarum) angeheftet sind/ durch derer Mitte die grosse Pulßader (arteria magna) und die ungepaarte Ader (vena sine pari) durchlauffen.

H Der Stamm von der grossen Pulßader. Arteriæ magnæ truncus.

I Die Vereinigung der zwey Fortsätze G G und ihre Einpflantzung in die Gewerbbeine der Lenden/ lumbi.

K K Die Gefässe des Zwerchfelles (vasa phrenica) von der grossen Pulß- und Holader (vena cava) durch das Zwerchfell zerstreuet.

L Die Spannadern von dem Marcke des Genickes/durch das Zwerchfell zerstreuet.

M M Das erste Paar der Mäußlein / so das grosse Schenckelbein (femur) biegen/welche die Anatomisten die Lendenmäußlein (musculi Lumbales) heissen.

b Ihr Anfang.

c Ihr Ende.

N N Die Lendenbeugende Mäußlein (musculi lumbos flectentes) des Spigelii von andern die viereckichte des Rückens (musculi quadrati dorsi) geheissen.

d d Ihr Anfang von den Gradten S des Darmbeines P os ilium.

e e Ihr Ende/ welches sich ansetzet an die zwölffte Rippe. Costa.

O O Das Heilige oder grosse Bein (os Sacrum) mit seinen Gewerbbeinen.

P P Die Rippe oder die innere Höle des Darmbeines / costa sive interna cavitas ossium Ilium.

Q Q Die Beine der Hüffte (ossa coxendicis) an welche das Häuptlein des dicken Schenckelbeines (caput femoris) zu unterst angeheftet wird.

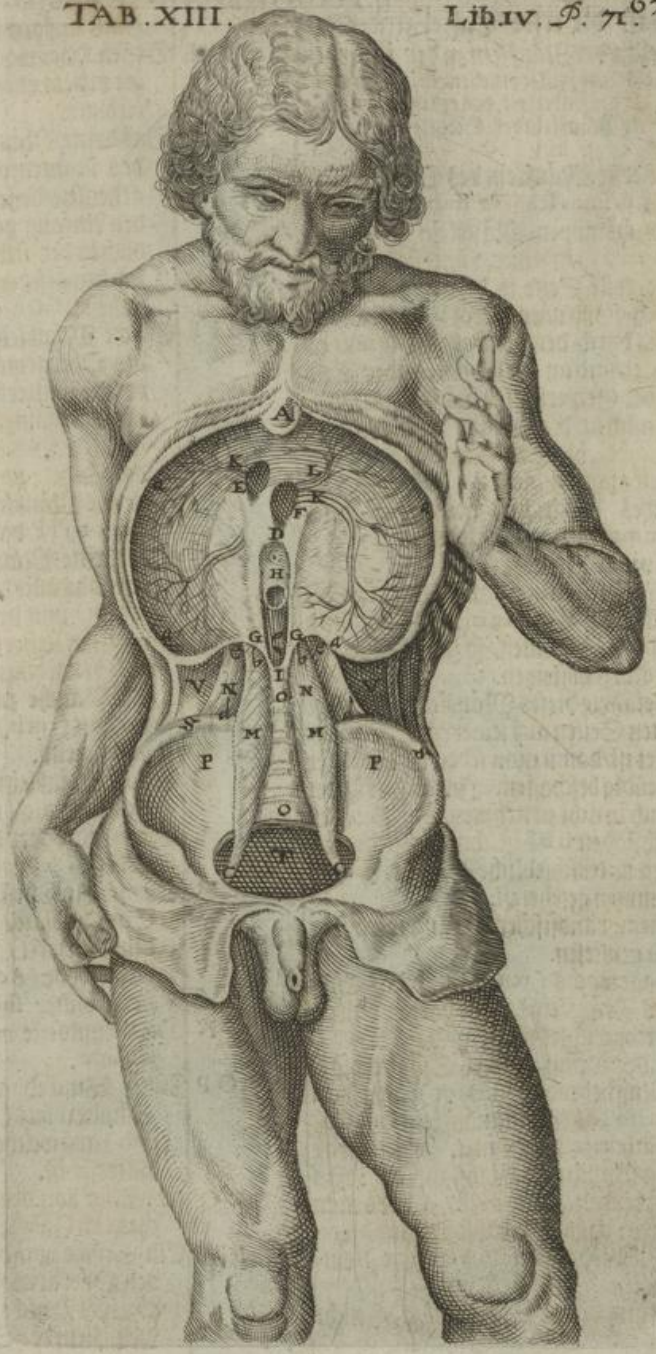
R Die Schaambeine/ (ossa pubis) nicht gantz von der Haut entblöset.

S S Der Rand (spina) oder Anhang an die Darmbeine/ ossa ilium.

T Die jenige Höle (cavitas) so man das Becken (pelvis) heisset/in welcher die Blase (vesica) und die Gebeermutter (uterus) ligen.

V V Die Lenden. Lumbi.

TAB. XIII. Lib. IV. P. 71. 65



Diese ist die erste Taffel unter denen/welche die Mäußlein zu den äussersten Gliedmaßen gehörig/vorstellen. Sie weiset aber etliche/aber insonderheit das erste/andere und dritte Mäußlein des Schulterblats.

AAA Das erste Mäußlein des Schulterblats (primus scapulæ musculus) das Mönchskappen-Mäußlein (musculus cucullaris) in seiner Lägerstelle a b ist seine erste Seite in dem Hinterhaupte (occiput) so überzwerch b d das andere so sich durch den Rückgrad (spina) erstrecket/und an alle Grädten oder Spitzen der Gewerbbeine des Halses (colli) wie auch an die Spitzen oder Grädten der acht öbersten Gewerbbeinen der Brust angewachsen ist. a c ist die Dritte/welches durch die höchste Schulter (summus humerus) absteiget.

cd Ist die vierte Seite.

æ œ œ Die Zäserlein (fibræ) auß welchen æ die stracken (recti): œ œ die Schlimmen (obliqui) andeuten/so zum Theil auff/zum Theil absteigen.

BB Der Gefährte dieses Mäußleins/so in der rechten Seiten auß seiner Lägerstelle verrücket ist/damit man sehen möge/wie er inwendig beschaffen. In diesem ist der Bauch in acht zu nehmen/mit eben den Buchstaben B B bezeichnet/welcher auß vielen unterschiedliche Zäserlein (fibræ) zusammen gesetzet ist.

ccc Sein membranosischer Anfang wird sehr schön gewiesen.

f Der Haarwachs (tendo) und das Ende dieses Mäußleins/so in das Schulterblat eingerichtet wird.

C Das ander Mäußlein des Schulterblats das Auffhebende (Levator) von dem Spigelio das Gedultmäußlein (musculus patientiæ) genennet. Hie mercke dessen Bauch und Einpflantzung: In der siebenden Figur aber/A wird man sehen die Häuptlein absonderlich/von den Gewerbbeinen (vertebræ) entsprungen.

g Der Anfang dieses Mäußleins/noch nicht gantz außgewickelt.

h Dessen Haarwachs (tendo) so sich endiget in dem übern O Winckel des Schulterblats.

DD Das dritte Mäußlein des Schulterblats/das Rautenformige (Rhomboides) geheissen/dessen Theile alle allhie/ohne den Anfang gesehen werden/welches doch in der siebenzehenden Taffel deutlich kan gesehen werden mit den Buchstaben CCCC daselbsten gezeichnet.

EFF Etliche Mäußlein des Achselbeines oder des Oberarmes/(humerus) so auff dem Schulterblatte ligen/werden allhie nicht gantz kenlich oder voneinander geschieden vorgestellet E wird geheissen das Oebere über dem Schulterblat ligende Mäußlein (superscapularis superior) FF das Untere.

GGGG Das dritte Mäußlein des Oberarmes/oder das allerbreiteste (musculus latissimus) und der Arßkrätzer (anisculptor) in seiner gebührlichen Lägerstelle/und vornehmlich an seinem Anfange/und Bauche zu sehen.

HH Die Haut (cutis) so den Rücken bedeckt/abhangend.

I Etliche Mäußlein/so das Haupt außstrecken noch nicht unterschieden.

L Die Gradte oder der Stachel des Schulterblats. Scapulæ spina.

M Das jenige Theil von dem Stachel des Schulterblats/so sich über das Achselbein erstrecket/und die Schulter oder Achselhöhe (Acromion) oder die höchste Schulter (summus humerus) heisset.

N Die Grundfeste des Schulterblats. Basis scapulæ.

O P Zwey Winckel an der Grundfeste des Schulterblats (duo basis scapulæ anguli) auß welchen O der Oberste P der Unterste ist.

Q Ein Stück von dem ersten Mäußlein/welches den Elbogen (cubitus) außstrecket.

RR Ein Stücke von den dritten Mäußlein so den Oberarm oder Achsel/(humerus) abziehet/nicht bedecket von den ersten Mäußlein des Schulterblats A A A.

TAB. XIV.

Diese hat in sich das vierte Mäußlein des Schulterblats (scapulæ) und die zwey Ersten der Achsel.

A Das vierte Mäußlein des Schulterblats/das Anziehende/ (adducens) in seiner Lägerstelle. Das kleine Sägemäußlein (serratus minor) geheissen.

zz Sein Anfang von der 2/ 3/4/ und 5. Rippe. Costa.

α Sein Haarwachs (tendo) welcher neben den Anckerformigen Fortsatz (processus ancoriformis) in das Schulterblat eingepflantzet wird.

B Das erste Mäußlein der Achsel / oder des Oberarmes (humerus) das Anziehende (musculus adducens) oder das Brustmäußlein (pectoralis) in seiner Lägerstelle.

abc Seine unterschiedliche Zäserlein (fibræ) auß welchen a anzeiget die Auffsteigende/ b die Absteigende/und c die überzwercheu/als wann sie einen dreyfachen Ursprung hätten.

C Das halbe Theil der Schlüsselbeine (claviculæ) von dem das Brustmäußlein oben entspringet.

DD Das eusserste von dem Brustbeine / von dem dieses Mäußlein auch unterwerts sich entspinnet.

d Das Haarwachs dieses Mäußleins da wol zu sehen / wie er zwischen den Deltaformigen (musculus deltoides) FFF und den Zweyköpfichten V eingesetzet wird.

EE Eben dasselbe Mäußlein / ausserhalb seiner Lagerstelle/ wie es mit seinem Haarwachs an der Achsel anhanget.

FFF Das ander Mäußlein der Achsel das Aufhebende / oder das Deltaformige / (von dem Griechischen Buchstaben Δ delta) in seiner Lagerstelle.

e Sein Haarwachs (tendo) in die Mitte des Achselbeines eingerichtet.

G Das vordere Theil von dem Schlüsselbeine / (clavicula) zu dem dieses Mäußlein nicht gelanget.

HH Eben dasselbe Mäußlein / aber ausserhalb seiner Lägerstelle/ in welchem sind wol zu mercken die fleischichten Zäserlein (carneæ fibræ) mit diesen Buchstaben bezeichnet.

I Der kurtze Haarwachs (tendo) dieses Mäußleins/ so rund.

K Die Hauptader (vena Cephalica) so durch diese Theile absteiget / weßwegen zwischen diesem andern Mäußlein der Achsel (Humerus) und dem ersten des Elbogens die Fontanellen von den Aertzten gesetzet werden.

LM Das erste unter denen/ so den Elbogen beugen / das zweyköpfichte (biceps musculus) in seiner Lägerstelle.

L Das erste Haupt (caput) dieses Mäußleins / so noch in seiner dazu im Achselbeine außgegrabener Hölen oder Röhren (canalis) ohnverletzet ligende/gezeiget wird.

fg Die Seene (ligamentum) welche über die besagte Höle oder Röhre (canalis) in der Achsel übergezogen ist / damit das erste Haupt wol verwahret würde. Es ist hie in der Länge zerschnitten/ damit der Anfang selbst / da es noch in seiner Hölen/ Röhren oder Geleite (canalis) liget/möge gesehen werden.

M Der Bauch des zweyköpfichten Mäußleins des Elbogens/welcher hier sich herfür gibet.

NNN Etliche andere Mäußlein des Elbogens dieses Orts entdecket / so alle ihre gebührliche Lägerstelle halten/und in den folgenden Abbildungen erkläret werden.

O Die Helffte von dem Schlüsselbeine (clavicula) da es breiter ist.

PPPP Die rechten oder wahren Rippen (costæ veræ) an dem Orte / da sie alle zu Krospeln werden / oder da der Krospel zwischen ihnen und das Brustbein (sternum) ligend/ an sie angewachsen ist.

QQ Die zwey stracken Mäußlein des Schmeerbauchs/in ihrer Lägerstelle.

†††† Die Spannadrigen Durchschnitte (intersectiones nervosæ) der stracken Mäußlein / aber mercke daß hie viere vorgebildet sind / wie sie zu Zeiten angetroffen werden/ in denen welche einen langen Bauch haben / da sonst nur drey zu seyn pflegen.

R Ein Theil von dem lincken stracken Mäußlein des Schmeerbauchs / auffgehoben / und übergeschlagen / welches zuvor auff dem ersten Mäußlein der Achsel gelegen.

SSS Die zwischen den Rippen ligende Mäußlein / musculi intercostales.

TT Das Achselbein entblöset. humeri os denudatum.

h Die jenige Gegend des Achselbeines / umb welche die Mäußlein/so es recht und gerade bewegen/ eingepflantzet werden.

V Das erste Mäußlein / so den Elbogen beuget / das Zweyköpfichte / biceps, (in der lincken Seite mit den Buchstaben L M bezeichnet) etwas auß seiner Stelle verrücket.

il Sein doppelt Häuptlein (caput) i das erste l das andere.

m Sein Haarwächsische Ende. finis tendineus.

X Das andere unter denen / welche den Elbogen beugen / genandt das Armmäußlein (Brachiæus musculus) in seiner Stelle.

n Sein Anfang umb die Gegend des Achselbeines/ da sich die Haarwächse der Mäußlein des Achselbeines ansetzen.

Y Ein Stücklein von dem Ersten / so den Elbogen außstrecket.

Z Ein Theil von dem andern / so den Elbogen außstrecket.

G Der Nabel. Umbilicus.

E
F
G
F
F
Q
d
P
P
D
B
d
L
K
A
P
S
P
S
K
I
H
D
M
N
S
S
R
Q
Q
S
Q
Q
+
+
+

Sie zeiget das dritte Mäußlein der Achsel / oder das Abziehende (abducens) und das allerbreiteste (latissimus musculus) in seiner Lägerstelle. Beyfallig wird auch artig gewiesen / das erste Paar des Schulterblats / oder das Mönchskappen-Mäußlein (cucullaris musculus) in seiner Lägerstelle.

AAAB Das erste Mäußlein des Schulterblats / das Mönchskappen-Mäußlein auff beyden Seiten in seiner Lägerstelle/artig abgebildet.

B Eben desselben Mäußleins Einpflantzung in das Schulterblat/ durch Haarwachse tendo.

abc Die dreyfachen Zäserlein (fibræ) dieses Mäußleins/ auß welchen die absteigende (descendentes) durch a: die überzwerchen (transversæ) durch b: und die Auffsteigende (ascendentes) durch c angezeiget werden.

CCD Das dritte Mäußlein der Achsel oder des Oberarmes/das Abziehende / oder das Allerbreiteste (abducens latissimus) welcher hie in seiner Lägerstelle sehr artig abgebildet wird.

CC Der Anfang dieses Mäußleins.

D Die Stelle da sein Haarwachs entspringet.

EEE Seine Spitzen oder Häfftlein (pinnulæ) mit welchen es an das schlimabsteigende Mäußlein (obliquè descendens musculus) des Schmeerbauchs gefüget wird.

F Der Haarwachs selbst / nach der Achsel sich wendend/ in welcher er eingepflantzet soll werden.

GGG Etliche Mäußlein/entstanden von dem Schulterblate/ so den Arm oder die Achsel umbtreiben.

HHH Die Haut von dem Rücken und der Brust abgezogen / und abhangend.

I Etliche Mäußlein des Schenckels zum Theil entblösset.

K Der Rand oder Gradte an dem Darmbeine. spina ossis ilium.

L Das Hinterhaupt. occiput.

MNO Die Grundfeste des Schulterblats. basis scapulæ.

M Der oberste Winckel (angulus) des Schulterblats.

O Der unterste Winckel desselben.

P Das vierte Mäußlein des Schulterblats/auß seiner gebührlichen Stelle abhangend.

Q Etliche Mäußlein/so zu der Bewegung des Haupts (caput) dienen/ noch nicht gantz unterschieden.

R Die Haut/so den Hals bedecket.

A. Frölich sculps.

Sie begreiffet das vierte / fünffte und sechste Mäußlein der Achsel (Humerus) wie auch das andere und dritte des Schulterblats (scapula) etwas deutlicher als die vorigen Taffeln : Wie auch das jenige Mäußlein / dessen Erfindung der weitberühmte Anatomist Julius Casserius Placentinus sich zueignet / und hält es vor das achte Mäußlein des Achselbeines.

A DAs andere Mäußlein der Achsel (Humerus) das Auffhebende (Levator) geheissen / aus seiner gewöhnlichen Lägerstelle verrücket / und von dem Schulterblat / in welches es eingepflantzet wird / abgelöset / damit sein Anfang desto Augenscheinlicher möge gesehen werden.

1 2 3 4 Der Anfang dieses Mäußleins / so aus vieren unterschiedlichen Gewerbbeinen des Genickes entstehet.

B B Das dritte Mäußlein des Schulterblats / das Rautenformige (Rhomboides) so auff beyden Seiten gantz in seiner Lägerstelle sich sehen läst.

C C C C Die Stacheln der Gewerbbeine / (spinæ vertebrarum) von denen das Rautenformige Mäußlein (musculus Rhomboides) entspringet / es sind aber drey von den untersten des Halses / und drey von den ersten der Brust Gewerbbeinen.

D D Die Grundfeste des Schulterblats (basis scapulæ) in welche eben dasselbe eingepflantzet wird.

E Das vierte Mäußlein der Achsel / das runde (rotundus musculus) aus seiner Lägerstelle zwar verrücket / doch auff beyden Seiten noch an seinen nechstgelegenen Theilen anklebend / dessen Anfang ist x.

F Das fünffte Mäußlein der Achsel / oder das Oberste über dem Schulterblat liegende (musculus superscapularis superior) in seiner Lägerstelle.

G Das sechste Mäußlein der Achsel / oder das unterste über dem Schulterblat liegende (superscapularis inferior) / gleichfalls in seiner gewöhnlichen Stelle.

2 Ein absonderlich Mäußlein / noch von keinen der Anatomisten angemercket / dessen Erfindung Julius Casserius sich zueignet / welcher der Meinung ist / daß es vor das achte Mäußlein des Schulterblats gerechnet werden soll. Es ist aber gantz fleischicht / mit einem spitzigen Anfange aus dem untersten Winckel des Schulterblats auswachsend / welches nachmahls je mehr und mehr biß zu dem Mittel seines Bauches dicke wird / ferner wird es allgemach wieder dünner / und endet sich vermittels eines spitzigen Endes / in eine Seene (ligametum) damit das Häuptlein des Achselbeines (humeri caput) umwunden ist. Dieses ist in der lincken Seite a in seiner Lägerstelle. Aber in der Rechten b ist es aus derselben verrücket.

H Das Häuptlein des rechten Achselbeines / caput dextri humeri.

H Das rechte Schulterblat (scapula dextra) von welchem alle Mäußlein abgeschnitten sind / daß es sich bloß sehen läst.

K K Der Stachel / oder die Gradel des Schulterblats / spina scapulæ.

c Die höchste Achsel / die Schulterhöhe / die Höhe des Achselbeines / Summus humerus.

d Der oberste Winckel des Schulterblats superior scapulæ angulus.

e Der unterste Winckel des Schulterblats inferior scapulæ angulus.

L Das fünffte Mäußlein des Achselbeines oder das oberste über dem Schulterblat liegend / ausserhalb seiner Lägerstelle.

M Das sechste Mäußlein desselben / oder das unterste über dem Schulterblat liegend / ausserhalb seiner Stelle.

N N Das dritte Mäußlein des Achselbeines / das Abziehende / aus seinem Orte verruckt.

O O Sein breiter und membranosischer Anfang.

P Die Spitzen oder Häfftlein (pinnæ) vermittels derer dieses Mäußlein mit den Schlimabsteigenden des Schmeerbauchs (musculus abdominis obliquè descendens) zusammen gefüget wird.

Q Das Ende (finis) oder der Haarwachs (Tendo) eben dieses Mäußleins / welcher an das Achselbein (Humerus) angesetzet wird.

R R Etliche Mäußlein umb das Achselbein herumgeleget.

S S Die Mäußlein so das Haupt ausstrecken noch in ihrer Lagerstelle / und nicht von einander abgeschieden.

T Das erste / so den Elbogen (cubitus) ausstrecket / etlicher massen aus seinen Orten verrücket.

V Das Achselbein / os humeri.

X X Die Haut von dem Rücken abgezogen.

Y Y Ein Pergamentshäutlein membrana) etwas dicke / so die Mäußlein des Rückens bedecket.

Z Das Schlüsselbein (calvicula) welches an die Achsel c angefüget wird.

Andreas Frölich. sculpo:

Diese Taffel stellet vor Augen viel und unterschiedliche Mäußlein / nemlich das siehende der Achsel (humeri) **das unter dem Schulterblat liegende** (subscapularis) **geheissen / das fünffte des Schulterblats / oder das grossere Sägemäußlein** (serratus major) **das unter den Schlüsselbeinen liegende / und die zwischen den Rippen** / intercostales.

AB Die unterste Rippe (costa) oder Rand des Schulterblats / so etlicher massen von der Brust (Thorax) und den Rippen / nach Anatomischer Art abgesondert / damit das Mäußlein / welches in der Höle des Schulterblats lieget / möge gesehen werden.

CC Das siebende Mäußlein des Oberarmes oder des Achselbeines (Humerus) so erfüllet die gantze Höle des Schulterblats (cavitas scapulæ) welche an die Rippen stösset / oder selbige des Orts bedecket. Das unter dem Schulterblat liegende Mäußlein / subscapularis.

DD Das fünffte Mäußlein des Schulterblats / (das grössere Sägemäußlein (Serratus major) geheissen) in welchen seine Zäserlein aaaaa, welche nicht anderst als die Zähne in einer Säge Kammesweise (pectinatim) zusammen gesetzet sind / (davon es auch den Nahmen hat) wohl in acht zu nehmen.

bl Die innere Grundfeste des Schulterblats (basis scapulæ) in welche das grössere Sägemäußlein (serratus major) eingepflantzet wird.

E Das vierte des Schulterblats / das Anziehende / (adducens) oder das kleinere Sägemäßlein / (Serratus minor) ausserhalb seiner Lägerstelle zu sehen.

F Das unter den Schlüsselbeinen liegende Mäußlein / musculus subclavius.

cd Dessen Anfang c ist an der ersten Rippe : d das Ende an dem Schlüsselbeine.

G Das Schlüsselbein / clavicula.

HHHH Die beinerne Theile der Rippen / costarum partes osseæ.

12. &c. Die zahlen so die Ordnung der Rippen andeuten / damit bald offenbahr werde / von welchen das grössere Sägemäußlein (Serratus major) herkomme. Sie sind aber eingegraben worden in dem Durchschnitt oder Scheidung / da das beinerne Theil der Rippen HH, mit den krospelichten II zusammen gefüget wird.

IIII Die krospelichten Theile der Rippē / costarum partes cartilagineæ.

KKKK Die auswendigen zwischen den Rippen liegende Mäußlein.

L Die Haut von der Brust abgestreiffet / und herunter hangend.

MM Das Brustbein. Sternum, os pectoris.

N Die Mäußlein / so den Elbogen beugen / nach ihrer Lägerstelle / und nicht von einander abgesondert.

O Die höchste Achsel (Summus humerus) derer Einlenckung mit dem Schlüsselbeine O hie zu mercken ist.

A. frolich. sculpsit.

Sie hat in sich vier Mäußlein des Elbogens (cubiti) wie auch das jenige / dessen Erfindung Julius Casserius Placentinus sich zueignet / und zum neunten des Oberarmes gemacht hat.

AA Stücke von der Haut (cutis) so die Brust bedecket.

BBB Die Rippen / costæ. (sculi intercostales.

aaa Die zwischen den Rippen liegende Mäußlein. Mu-

CC Das Brustbein / os pectoris sive sternum.

DD Die Schlüsselbeine / claviculæ.

EE Die Spannadern (nervi) welche von dem Halse (collum) nach dem Arme (Brachium) zugehen / und dieses Orts abgeschnitten sind.

F Der Anckerformige (processus ancoriformis) Fortsatz / des Schulterblats (scapula) von welchem das erste Mäußlein / so den Elbogen beuget / oder das zweyköpffichte Mäußlein (musculus biceps) seinen Ursprung hat.

b Die höchste Achsel. Summus humerus.

c Eine Krümme / oder Grube des Schulterblats (sinus scapulæ) so das Haupt des Achselbeines in sich fasset / von dessen erhabenen Rande das erste Haupt oder Anfang (caput) H des ersten Mäußleins / so den Elbogen beuget / erwächset. G. G Das erste Mäußlein (musculus) so den Elbogen beuget in der lincken Seite / man nennet es das Zweyköpffichte / (biceps) weil es mit einem doppelten und unterschiedenen Häuptlein oder Anfang seinen Ursprung nimmt von dem Schulterblat. Es ist hier noch in seiner Lägerstelle zu sehen. H Der erste Anfang / oder das erste Haupt der Zweyköpffichten / so Haarwächsich / und rund in die Länge (teres) erwächset von der öberen Gegend der Rände (supercilium) der Pfannen (acetabulum) des Schulterblats (scapulæ) und gehet durch die Spalte (fissura) so seinetwegen in dem Achselbeine (os humeri) ausgegraben. d-d Hie kan man sehen / wie artig der Kupfferstecher getroffen / die Seenen (ligamenta) am Gelencke des Achselbeines / und vornemlich den Anfang des ersten Häuptleins desselben H so unter die Seenen abwerts gehet / und etlicher massen durchscheinet / in der Mitten zwischen diesen zweyen Merckzeichen / nemlich d d durch subtile Strichlein von dem Kupfferstecher angedeutet. ee Zwey Rände (labia) von der entzwey geschnittenen Seene (ligamentum) welche an die Spalte des Achselbeines / oder an das Geleite (canalis) angewachsen ist / damit dieser Anfang möge beschirmet seyn.

i Das andere Haupt des zweyköpffichten Mäußleins / so breiter als das vorige bestehend theils aus Fleische / theils aus einem Haarwachs / und entspringet von dem Anckerformigen Fortsatze F processus ancoriformis.

K Der Ort / da die zwey Häuptlein (capita) zusammen stossen / davon der Bauch des zweyköpffichten Mäußleins G (musculus biceps) zuwege gebracht wird.

f Der Haarwachs (tendo) des zweyköpffichten Mäußleins / welcher von den unerfahrnen Wundärtzten in dem Aderlassen offt gefährlich verwundet wird.

L Der innerste Anfang von dem andern Elbogenbeugenden Mäußlein (cubitum flectens) so etlicher massen hier kan gesehen werden. MM Der Anfang von den inneren Mäußlein des Elbogens / zum Theil entblösset.

N Ein fleischicht Stücke (portio carnosa) dessen Spigelius gedencket in der Beschreibung des Zweyköpffichten (biceps musculus) und das Julius Casserius Placentinus, welcher diese Taffeln verfertiget / vor ein absonderlich Mäußlein gehalten / und vor das neunte Mäußlein des Oberarmes rechnet / und das durchgebohrte oder durchlöcherte (perforatum) geheissen. Denn er will daß es soll entspringen von dem Anckerformigen Fortsätze (processus ancoriformis) des Schulterblats F und sich inwendig ansetze umb die Mitte des Achselbeines / neben dem Haarwachse des Deltaformigen (musculus deltoides.) Es habe einen nervosischen und kurtzen Anfang q einen länglichten und zimlich dicken Bauch N und einen starcken und festen Haarwachs h. Sein Bauch aber N ist durchbohret / damit die Spannadern O (nervi) welche in die Mäußlein des Elbogens vertheilet werden / möchten einen Durchgang haben. Dieses Mäußlein wird auff beyden Seiten mit den Buchstaben N bezeichnet / angetroffen / aber in der rechten Seite wird es von andern abgesondert gesehen / aber ausserhalb der Lägerstelle: in der lincken Seite aber / wie es sich sehen läst in der Zerlegung der Glieder / ehe es von andern abgesondert wird. O Die Spannader / (nervus) so mitten durch besagtes Mäußlein durchlaufft.

P Das erste Elbogenbeugende Mäußlein (cubitum flectens musculus) das Zweyköpffichte aus seinem Orte / in dem rechten Arme / etwas in die Höhe gezogen. i l Sein doppelter Anfang / oder Haupt i ist das Erste l das Andere.

m Sein Spannädriger Haarwachs / tendo nervosus.

Q Ein Fortsätzling (propago) von der Spannader / diesem Mäußlein zu seiner Bewegung mitgetheilet.

R Das andere Elbogenbeugende Mäußlein / in seiner Lägerstelle / das Armmäußlein / Brachiæus.

n Sein fleischichter und breiter Anfang von der Gegend des Achselbeines / da die Mäußlein / so den obern Arm mit einer geraden Bewegung ziehen / eingepflantzet werden. Dieses ist zu finden in der XV. Taffel mit dem Buchstaben h bedeutet. o Dessen Haarwachs (Tendo) so sich endiget in die fördere Gegend der kleinen (radius) und grossen Elbogenröhre (ulna) [da sie beyde zusammen gefüget werdē] und in die Seene des Gelenckes / articuli ligamentum.

SS Das erste Mäußlein unter denen welche den Elbogen ausstrecken (cubitum extendentes) von dem Arme (humerus) abwerts abhangend.

p q Sein doppelter Anfang / oder Haupt / jenes p ist Spannäderig: dieses fleischicht.

r Dessen Spannädriger Haarwachs (tendo nervosus) eingepflantzet in den hintersten Fortsatz des Elbogens / oder in den grossen Elbogens-Höcker (olecranon) inwerts.

T Das andere / den Elbogen ausstreckende / in seiner Lägerstelle.

S Sein Spannadriger Anfang (principium nervosum) von der hintersten Gegend des Genickes des Achselbeines / cervix humeri. t Sein Ende / so sich endiget in die auswendige Gegend des grossen Elbogens Höckers / olecranon. u Der hinterste Fortsatz des Elbogens (processus cubiti) der grosse Höcker geheissen.

V Das vierdte Mäußlein des Schulterblats / das kleine Sägemäußlein (Serratus minor) ausserhalb seiner Lägerstelle. X Ein Stücke von dem dritten Mäußlein so das Achselbein (humerus) beweget / welches das abziehende (abducens) und das allerbreiteste (latissimus) genennet wird / und dieses Orts / nach dem Oberarm zuyeilet.

Z Das fünffte Mäußlein des Schulterblats (scapula) das grössere Sägemäußlein geheissen (Serratus major) an welches das schlimabsteigende Mäußlein des Schmeerbauchs (musculus abdominis obliquè descendens) Sägenweis angesetzet wird: an seinem Anfang etlicher massen zu sehen.

Die Erklärung der zwantzigsten Taffel.

Diese weiset die vier Mäußlein der grossen Elbogenröhre / welche die vorhergehende Taffel gezeigt / in grösserer Abbildung entworffen. Sie sind aber alle aus ihrer Lägerstelle etlicher massen verrücket / damit man ihren Ursprung und Ansetzung desto besser sehen möge.

Die Erste Figur.

AA Das rechte Schulterblat (Scapula dextra) von allem Fleische entblösset.
B Die Schulterhöhe / oder die höchste Achsel / acromion sive summus humerus.
C Der Anckerformige Fortsatz des Schulterblats / processus scapulæ ancoriformis.
a Eine runde Seene (ligamentum rotundum) welche einen Fortsatz an den andern bindet.
DDD Das Achselbein (os humeri) von allen Mäußlein entfreyet.
E Das öberste Häuptlein des Achselbeines / caput humeri superius.
F Das unterste / caput humeri inferius.
GHI Das erste Mäußlein / so die grosse Elbogenröhre (cubitus) beuget / das Zweyköpffichte (biceps) etlicher massen aus seiner Lägerstelle verrücket.
G Sein erstes Häuptlein / erwachsen von der erhabenen Gegend der Pfannen des Schulterblats / Acetabulum scapulæ.
H Das andere Häuptlein eben desselben Mäußleins / entsprungen von dem Anckerformigen Fortsatze / processus ancoriformis.
I Der fleischichte Bauch eben desselben Mäußleins.
K Sein Haarwachs (tendo) so dicke / rund in die Länge / und Spannäderig.
L Ein länglicht Höckerlein (Tuberculum) unter dem öbersten Häuptlein der kleinen Röhre (radius) in welches dieser Haarwachs des Zweyköpffichten eingesetzet wird.
MNO Das andere / die grosse Röhre beugende Mäußlein / das Armmäußlein / (Brachiæus) in seiner Lägerstelle.
M Der Anfang dieses Mäußleins / principium hujus musculi.
N Sein Bauch. Venter.
O Ein breiter und fleischichter Haarwachs / mit welchem dieses Mäußlein in die Seene (ligamentum) des Gelenckes hiesiges Ortes / und in den Anhang der grossen und kleinen Röhr / vorwerts eingepflantzet wird.
PP Das Mäußlein / so von Julio Casserio Placentino erfunden ist / und vor das Reunte des Oberarmes gezehlet wird / dessen Beschreibung in der Auslegung der vorgesetzten Taffel außgeführet.
QQQ Die Spannader / welche durch diß Mäußlein sich durchzeucht / und in die übrige zertheilet wird.
RRSS Das erste Mäußlein / das die grosse Röhre ausstrecket / und einen doppelten Anfang hat : aus seiner Lägerstelle etlicher massen verrücket.
R R Sein doppelter Anfang / duo ipsius principia.
SS Sein zweyfacher Bauch / geminus venter.
TT Das öberste Theil von der grossen Röhre / (os cubiti) davon das unterste abgestossen.
VV Die öberste Helffte von der kleinen Röhre. Radius.
X Eine Seene (ligamentum) welche die grosse Röhre (cubitus) an die Kleine (radius) bindet / und die auswendigen Mäußlein so den Elbogen besetzen / von den inneren abscheidet.

Die andere Figur.

AA Das Bein des Schulterblats (os scapulæ) von allen Mäußlein entfreyet.
B Das öberste Häuptlein des Achselbeines / caput humeri superius.
C Der Nacke des Schulterblats cervix Scapulæ.
D Die Achselhöhe / oder die höchste Schulter Acromion seu summus humerus.
E Das erste Mäußlein / so die grosse Elbogenröhre ausstrecket / oder das Zweyköpffichte ausserhalb seiner Lägerstelle / von seinem Häuptlein abhangend.
FF Das erste so die grosse Röhre (cubitus) ausstrecket.
G Das Achselbein. Humeri os.
HH Das öberste Theil der grossen Röhre (ulna) davon das unterste abgestossen.
I Das Obertheil der kleinen Röhre. Radii superior pars.
K Die Seene (ligamentum) welche die grosse Röhre (ulna) an die Kleinere (radius) füget.
L Das andere / so die grosse Röhre beuget / ausserhalb seiner Lägerstelle / und an seinem obersten Theile verstümpelt.

Die dritte Figur.

ABC Das von Julio Casserio Placentino erfundene Mäußlein / vor das Reunte des Oberarmes gerechnet / wird hie absonderlich vorgestellet.
A Sein fleischichter Anfang / caput carnosum.
B Das Loch (foramen) oder die Spalte (fissura) in dem Bauche dieses Mäußleins / so den Spannadern des Armes einen Durchgang verstattet.
C Dessen länglich-runder und Spannadriger Haarwachs. Tendo teres & nerveus.

FIG. I.

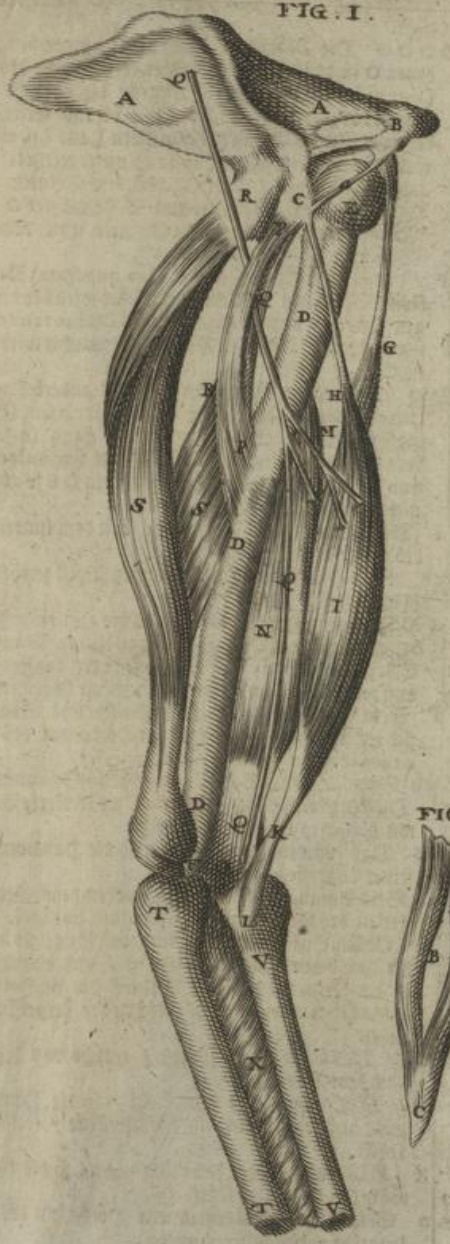


FIG. II.

FIG. III.

L

Nun folgen acht Taffeln / in welchen alle Mäußlein / welche so wol in dem Elbogen / als in der eusserſten Hand / (ſumma manus) ihren Sitz haben / entworffen werden. Es iſt bey dieſen fleiſſig in Acht genommen worden / damit man ſehen möge / wie ſie ordentlich auffeinander folgen / in dem ſie zerleget werden. Zu dem auch daß ein jedweder ſich in ſeiner Lagerſtelle / und auſſerhalb derſelben erzeige / und alſo wol / ſeine außwendige als inwendige Geſtalt vor Augen käme. Es werden aber erſtlich vorgeſtellet / welche inwendig den Elbogen bekleiden.

Die erſte Figur zeiget die Zwey / ſo die Handwurtzel (carpus) beugen / und auch das flache Handmäußlein (muſculus palmaris) wie es heiſſet. Die Andere ſtellet vor eben dieſelben / aber vornehmlich (darumb ſie auch verfertiget) den breiten Haarwachs (latus tendo) in der flachen Hand (vola) wie er bißweilen / wann er ohne Mäußlein iſt / von der Ringformigen Seene (ligamentum annulare) entſpringet. Wir haben uns aber in dieſen zweyen Figuren einerley Buchſtaben gebrauchet / daß ein jeder alſobald wahr nehmen möge / was vor ein Unterſchied zwiſchen ihnen ſey.

A Ein Stücke von dem lincken Arm / etwas oberhalb des Elbogens abgeſchnitten.

BBB In der erſten Figur iſt die Haut zuſampt dem Fette (pinguedo) von dem unterligenden Mäußlein in der innern Gegend des Elbogens / und der Hand biß zu den Fingern abgeſtreiffet / und auch nach der Seite gezogen.

C Das innere Höckerlein (tuberculum) des Achſelbeines / von dem faſt alle innere Mäußlein der groſſen Elbogenröhre entſpringen.

D In der erſten Figur wird das Mäußlein des breiten Haarwachſes (muſculus lati tendinis) oder das flache Handmäußlein (muſculus palmaris) abgeriſſen gezeiget / wie es ſich pfleget ſehen zu laſſen / wann derſelbe breite Haarwachs von dem mäußlichten Fleiſche (muſculoſa caro) ſeinen Urſprung nimpt. a Sein Anfang von dem innern Höckerlein des Achſelbeines. Tuberculum internum humeri.

E Hie wird der Ort gezeiget / da das flache Handmäußlein (muſculus palmaris) zu einem Haarwachſe (tendo) wird.

F Bezeichnet in der erſten Figur den Ort / da der Haarwachs anfähet / in ein ſehr breites Pergamenthäutlein (membrana) ſich außzubreiten: Aber in der andern den Ort / da er auß der Ringformigen Seene (ligamentum annulare) herfür wächſet / wann er ſein mäußlicht Fleiſch bey ſich hat: doch wird er gleichfalls / als in andern / da ein Mäußlein bey iſt / durch die gantze flache Hand außgeſpannet.

†† Die Ringformige Seene der Handwurtzel. annulare carpi ligamentum.

b Der breite Haarwachs (tendo latus) an ſich ſelbſt / gleichſam durch die gantze Hand außgeſpannet.

GGGG Die Ende dieſes breiten Haarwachſes / wie ſie ſich endigen in die Wurtzeln / und in die erſte Gelencke der Finger. internodia digitorum.

HIKLM Die fünff Finger / auß welchen H der Zeigefinger iſt (index) I der Mittelſte (medius) K der Gold- oder Ohrenfinger (annularis) L der Kleineſte (minimus) M der Daume pollex.

NOOO Hie werden abgebildet zwey Stücke in der flachen Hand (vola) ſo nicht bedecket werden mit dem breiten Haarwachſe / unter welchen jenes N unter den kleinen Finger (digiti minimus) dieſes OOO unter den Daumen liget.

OOOO Die Mäußlein welche den Daumen beugen / unter denen O iſt das jenige / ſo das erſte Gelencke des Daumens (internodium pollicis 1) beuget / die übrigen Mäußlein beugen das andere Gelencke. O 1 Iſt das Erſte / und entſpringet von den Beinlein der mittlern Hand (metacarpium) welches dem Zeigefinger (index) untergeſetzet iſt. O 2 das andere Mäußlein / entſtehet von den Beinlein der mittlern Hand (metacarpus) unter dem Mittelfinger O 3 das dritte Mäußlein / erwächſet von den Beinlein / unter dem Ring- oder Goldfinger (digitus annularis).

P Iſt das viereckichte Fleiſch / (caro quadrata) oder das jenige kleine Mäußlein / welches eingeſetzet wird bey der außwendigen Seite des breiten Haarwachſes (latus tendo) damit es ihn außſtrecke / wann die Hand auffgemachet wird / das Ende iſt C.

QQ Das jenige Mäußlein / ſo das andere Fingergelencke (internodium) beuget. Es wird in der erſten Figur etlicher maſſen geſehen / aber in der Andern gantz in ſeiner Lägerſtelle / biß zu der Ringformigen Seene (annulare ligamentum) F weil das flache Handmäußlein DE ſo auff ihm liget / nicht zugegen iſt.

d Der Anfang dieſes Mäußleins / von dem innern Höckerlein des Achſelbeines c entſprungen.

ee Sein Haarwachs erſtlich in zwey Theil zertheilet / und den in mehr zerſchnitten.

RR Das inwendige Mäußlein / ſo die Handwurtzel (carpus) beuget / in ſeinem Ort. Das iſt das jenige Mäußlein / ſo dem Elbogen (Cubitus) vor ein Küſſen oder Pulſter dienet / und auff welches wir uns lehnen / in dem wir ſchreiben.

f Sein Anfang vermiſchet auß Fleiſch und Spannadern / ſo ſich entſpinnet von dem inneren Höckerlein des Achſelbeines e tuberculum humeri internum.

gh Sein Ende / theils fleiſchicht g theils Spannädrig h.

i Die Einpflantzung dieſes Endes in das vierte Bein der Handwurtzel (carpus) der erſten Reihe.

SS Das außwendige Mäußlein / ſo die Handwurtzel beuget in ſeiner Lägerſtelle.

l Sein Anfang / entſprungen von eben demſelben inneren Höckerlein des Achſelbeines tuberculum humeri.

m Deſſen Ende / Spannadrig und länglicht rund / ſo von der Handwurtzel loß gemacht iſt / und eingepflantzet wird in die Wurtzel deſſelben Beines der flachen oder mitlern Hand (metacarpus) auff welchen der Zeigerſinger (index) ruhet.

TT Das Ende der Mäußlein / welche von dem Achſelbeine nach dem Elbogen gehen.

VV Das außwendige Mäußlein / ſo die Handwurtzel (carpus) außſtrecket / in ſeiner Lagerſtelle / etlicher maſſen zu ſehen.

X Das Andere / oder das Langrunde / ſo die kleine Elbogenröhre (radius) flach leget.

n Sein Anfang von dem innern Höckerlein des Achſelbeines. Interius tuberculum humeri.

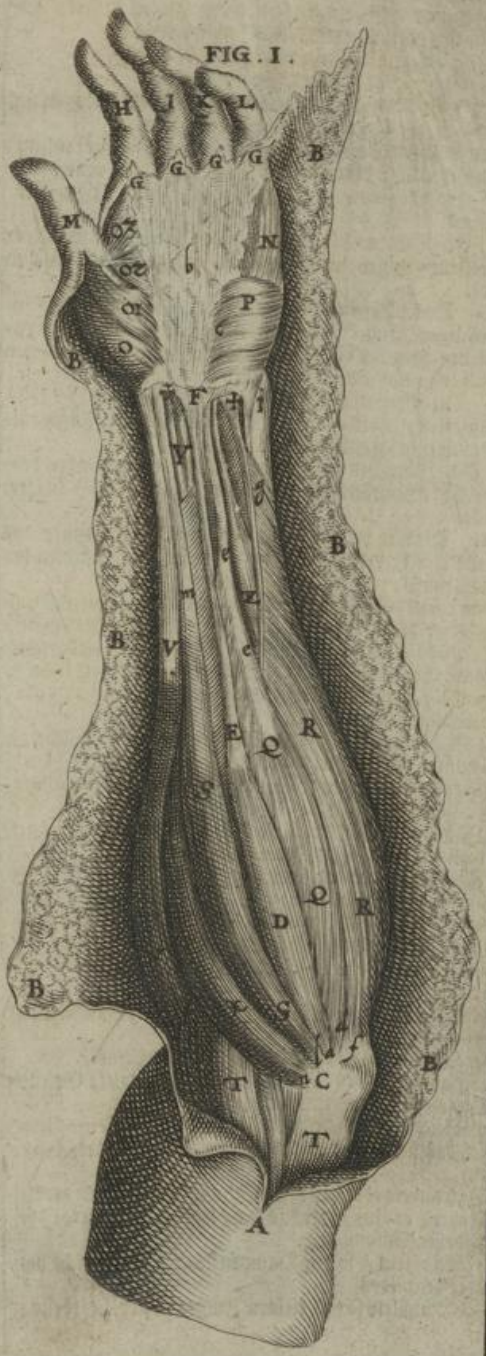
Y Ein Stücke von den Mäußlein / ſo das dritte Gelencke des Daumens beuget / hier zu ſehen.

Z Ein Stücke von dem / welches das dritte Fingergelencke (internodium) beuget / unter andern Mäußlein erhaben.

1 11 111 Die drey Fingergelencke (internodia) des Daumens. 1 Das Erſte. 11 Das Ander. 111 Das Dritte.

FIG. II.

FIG. I.



Diese Taffel hat zwey Figuren / welche zum Theil die jenige Mäußlein / so die vorige in gehöriger Lagerstelle zeiget / außerhalb derselben vortragen: Theils auch etliche nette oder andere / so unter den vorigen stecken / vor Augen stellete / und insonderheit die jenigen Sechse / welche die Finger beugen.

Die I. Figur.

AA DEr Abriß des lincken Armes / mit dem Elbogen und der Hand vom Leibe abgeschieden.

B Das Höckerlein des Achselbeines (humeri tuberculum) von welchem alle lange Mäußlein / welche die innere Gegend des Elbogens oder grosse Elbogenröhre besetzen / erwachsen.

CCC Das Handmäußlein (musculus palmaris) auß seiner Lagerstelle gezogen / damit seine inwendige Gestalt gesehen werde.

DDDD Das Mäußlein / so das ander Fingergelencke (internodium) beuget / fast gantz entblöset / noch in seiner Lagerstelle / ohne daß die Ringformige Seene (ligamentum annulare) noch an ihm liget.

EEEE Die vier runden Haarwächse (tendines) dieses Mäußleins / welche biß zu dem ersten Bein der Finger entblöset sind / in ihrer Lagerstelle zu sehen.

FFFF Die Mäußlein / die das erste Gelencke der Finger beugen / die Wurmformige (musculi lumbricales) in ihrer Stelle.

GGGG Die vier Haarwächse (tendines) so da beugen das dritte Gelencke der Finger / unter den Haarwächsen des Mäußleins / so das andere Bein beuget.

H Das kleine Mäußlein / welches anwächst an die außwendige Seite des breiten Haarwachs der flachen Handmäußlein C (musculus palmaris). Es ist hier von ihm abgeschieden / und ausserhalb seiner Lagerstelle verrücket: doch liebet es noch an der Seene der holen oder flachen Hand a (vola) von welcher es entspringet.

a Die Seene der flachen Hand (vola manus) welche die Haarwächse der Finger an diesem Ort befestiget.

I Die innere Ringformige Seene (ligamentum annulare) der Handwurtzel / carpus.

KK Das inwendige Mäußlein / so die Handwurtzel beuget / gantz an seinem gebührlichen Ort zu sehen.

b Sein Anfang bey dem innern Höckerlein des Achselbeines. humeri tuberculum.

c d Dessen Ende / theils Spannädrig / c theils fleischicht / d.

LL Das außwendige Mäuselein / so die Handwurtzel beuget / gleicher Weise in seiner Lagerstelle gantz vor Augen gestellet.

c Sein Anfang / umb das innere Höckerlein des Achselbeines Humeri tuberculum.

f F Der Haarwachs (Tendo) desselben Mäußleins.

M Der Haarwachs des Mäußleins / so das dritte Gelencke des Daumens beuget / und noch verborgen liget.

N Ein Stück von dem / so das dritte Gelencke (internodium) beuget / das sich herfür thut unter dem / so das andere beuget DDD.

O g Das andere oder das länglicht runde Mäußlein der kleinen Röhre radius) oder das Flachlegende (pronator) desselben / dessen Anfang ist g.

P Die Mäußlein / so den Daumen beugen / noch nicht voneinander geschieden.

Q Das Mäußlein so den kleinen Finger abziehet / theils zu sehen.

R Das Mäußlein / so den Daumen abziehet.

S S Das Außwendige / so die Handwurtzel (carpus) außstrecket.

Die II. Figur.

AA EIn Theil des lincken Oberarmes.

Æ Das innere Höckerlein des Achselbeines. humeri tuberculum.

BB Das Mäußlein / so das andere Gelencke der Finger beuget / etlicher massen auß seiner Lagerstelle verrücket / nachdem die Ringformige Seene ligamentum annulare gantz weggethan.

aaaa Die vier fleischichten Theile dieses Mäußleins / in welche es zertheilet wird / und die eben so viel Haarwächse geben.

bbbb Die vier Haarwächse (tendines) werden hiemit angedeutet.

cccc Der Ort / da diese vier Haarwächse in die andern Beine sich endigen / und Spalten haben cccc dadurch die vier Haarwächse des Mäußleins sich ziehen / so das dritte Gelenck der Finger beuget.

D Das haarwächsichte Theil des Mäußleins / so da beuget das dritte Gelencke der Finger in seiner Lagerstelle / gelegen unter dem so da beuget das andere Gelencke BB

EEEE Die vier Haarwächse (Tendines) dieses Mäußleins / voneinander geschieden / so da hingehen nach dem dritten Gelencke / da sie eingepflantzet werden. Hie wird auch bezeichnet der Ort / davon ihnen erwachsen die Viere / so das erste Gelencke beugen / und die Wurmformigen (musculi Lumbricales) genennet werden. dddd.

dddd Die vier Wurmformige (Lumbricales musculi) werden hie entworffen.

F F Das Außwendige / so die Handwurtzel beuget / etlicher Massen auß seiner Lagerstelle verrücket / damit dasselbe / so das andere Gelencke der Finger beuget / möge auffgehoben werden. BB.

GG Das Innere / so die Handwurtzel beuget / gleichfalls auß seiner Stelle etlicher Massen verrücket an seinem öbersten Theile / da es dem Oberarm am nechsten ist.

e Sein Anfang von dem innern Höckerlein des Oberarmes. Tuberculum humeri.

f g Sein Ende / theils fleischicht f theils Spannädrig g angesetzet an das vierte Bein der Handwurtzel der ersten Reihe.

H H Ein groß Theil von demselben Mäußlein / welches da beuget das dritte Gelencke des Daumens.

I Das Andere / oder das runde Mäußlein / welches die kleine Röhre flach leget / radii pronator.

h Sein Anfang von dem innern Höckerlein des Oberarmes / oder Achselbeines / Æ.

K Die Mäußlein / so da beugen das erste Gelencke des Daumens.

L Das den kleinen Finger abziehet. abductor minimi digiti.

M Eine Spalte (rima) in dem Mäußlein so das andere Gelencke beuget / nahe bey desselben Anfang / welches fast ein doppelt Häuptlein zu geben scheinet.

N Das Mäußlein welches den Daumen (Pollex) abziehet in seiner Lagerstelle.

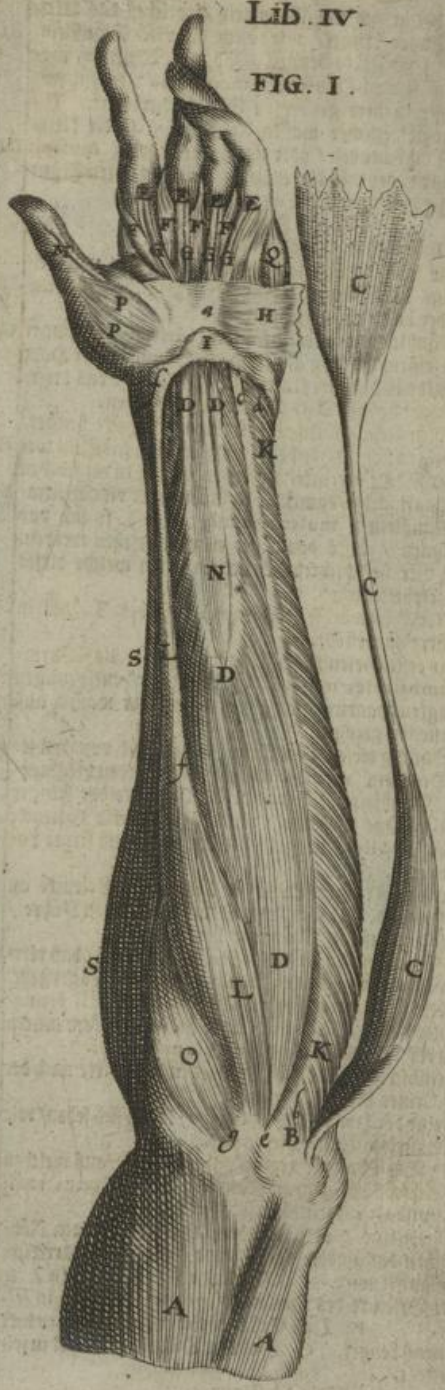
O Das eusserliche / das die Handwurtzel (Carpus) außstrecket in seiner Lagerstelle.

1 2 3 Die drey Gelencke der Finger (internodia digitorum) derer Ordnung die beygethane Zahl anzeiget.

TAB. XXII

FIG. II.

FIG. I.



Die erste Figur hat in sich das Mäußlein / welches das dritte Gelencke der Finger beuget/ wie auch die vier Mäußlein/ welche das erste Gelencke beugen / so die Wurmformige heissen / und von seinem Häutlein (membrana) herrühren/ hier etlicher massen in ihrer gehörigen Stelle abgebildet. Die andere Figur zeiget etlicher massen die Zwey / so die kleine Röhre (radius) umbwenden / oder flach niderlegen (musculi pronatores) und dabeneben die jenigen / so in der ersten Figur gezeiget sind/auß ihrer Lagerstelle verrücket.

Die erste Figur.

AAA Der lincke Arm. Brachium sinistrum.

B Das innere Höckerlein des Achselbeines / von welchem alle lange Mäußlein/so die innere Gegend des Elbogens inne haben oder bekleiden/herkommen.

CCC Das Mäußlein/ welches das andere Gelencke der Finger beuget/ von seinem Anfang abgeschnitten / und in die Höhe gezogen/damit das darunter ligende Mäußlein/ so das dritte Bein der Finger beuget/D D möge gesehen werden.

DDD Das Mäußlein / welches das dritte Gelencke beuget/ unter den vorigen sich verkriechend. Es ist auch selbst ein wenig von seiner Stelle verrücket/und vornehmlich in der flachen Hand seine Haarwächse/damit die Ursprünge der vier Wurmformigen Mäußlein (musculi lumbricales) so sich von ihnen entspinnen / desto deutlicher mögen gesehen werden.

aaaa Die vier fleischichten Stücklein / in welche dieses Mäußlein zertheilet wird.

EEEE Die vier Haarwächse (tendines) desselben Mäußlein ausserhalb ihrer Lagerstelle.

FFFF Die das erste Gelencke der Finger beugen / die Wurmformige (lumbricales musculi) genennet/ und entsprungen von den besagten Haarwächsen / sie sind etlicher massen auß ihren Lagerstellen gezogen.

bbbb Der Anfang dieses Mäußleins abgeführet von den jenigen vier Häutlein (membrana) welche bekleiden die Haarwächse des Mäußleins / so das dritte Gelencke der Finger beuget. GG Das Mäußlein welches das dritte Gelencke des Daumens (pollex) beuget/etlicher massen auß seiner Lagerstelle verrücket.

c Sein Haarwachs eingepflantzet in das dritte Gelencke an der innern Gegend. H Ein kurtz Stück der kleinen Röhre / (Radius) so sich auß den Mäußlein herfür thut.

I Das erste Mäußlein/so die kleine Röhre flach leget/ das viereckichte (musculus quadratus) genannt/in seiner Lagerstelle.

K Das Andere so die kleine Röhre flach leget/ (Radii pronator) in seiner Lagerstelle. d Sein Anfang von dem innern Höckerlein des Achselbeines/ tuberculum humeri.

e Dessen fleischichtes Ende / so sich endet in die Mitte nach der Länge des kleinen Röhres. Radius.

LL Die Beine der Handwurtzel (carpus) lassen sich sehen/ wie sie noch unvoneinander geschieden sind.

M Ein klein Theil von der grossen Elbogenröhre/auß welchen das viereckichte flachligende Mäußlein (quadratus radii pronator musculus) seinen Ursprung nimmt.

N Das außwendige / oder das obere Theil der kleinen Röhre/in welchen das andere flachligende/ oder das viereckichte eingepflantzet wird. O Das erste Mäußlein / so das andere Gelencke des Daumens (pollex) beuget / in seiner Stelle. P Das Erste/ welches das erste Gelencke des Daumens beuget. Q Das den Daumen abziehet in seiner Lagerstelle.

Die II. Figur.

AA Der lincke Arm. Sinistrum brachium. B Das innerliche Höckerlein des Achselbeines/internum humeri tuberculum.

CCC Die vier Haarwächse des Mäußleins/welches das andere Gelencke der Finger beuget. Sie sind abgeschnitten nahe da sie eingepflantzet werden. aaaa In diesen sind sehr schöne die Spalten oder Löcher abgebildet/ dadurch sich die Haarwächse des Mäußleins ziehen/so da das dritte Fingergelencke beuget.

DD Das Mäußlein/so das dritte Gelencke der Finger beuget/ von seinem Ursprung gantz abgeschnitten/und oberwerts gezogen/damit es nicht verhinderlich wäre in der Beschauung der unterligenden Theile. EEEE Die 4. Haarwächse dieses Mäußleins/nahe bey dem Ort abgeschnitten / da sie dey 4. Wurmformigen FFFF (lumbricales musculi) ihren Ursprung gebe.

FFFF Die vier Wurmformige Mäußlein/so das erste Gelencke der Finger beugen/auß ihrer Lägerstelle verrücket.

GGGG Sechs Mäußlein auß den Achten / welche die Finger schlim ziehen/und die zwischen den Beinen ligende (interossei) genennet werden. Sie haben ihre Lägerstelle zwischen den vier Gebeinen der flachen Hand IIII und sind in die ersten Gebeine der Finger eingepflantzet/allhie in ihrer Lägerstelle.

H Eins von den besagten acht Mäußlein so zwischen den Beinen ligen/welches den kleinen Finger abziehet/in seiner Lägerstelle.

b Ein anders auß diesen acht Mäußlein/welches da besetzet die innere Seite des ersten Gebeines der flachen Hand/es ziehet ab den Zeigefinger. IIII Die vier Beine der flachen Hand/so sich etlicher massen sehen lassen. KK Das den kleinen Finger abziehet in seiner Lägerstelle. LL Das Mäußlein/so das andere Gelencke des Daumens beuget / ausserhalb seiner Lägerstelle. M M Das/ das dritte Gelencke des Daumens beuget/ ausserhalb seiner Lägerstelle. N N Das außwendige Mäußlein/so die Handwurtzel (carpus) beuget/ein wenig auß seiner Stelle verrücket. c Sein Anfang umb das innere Höckerlein des Achselbeines B humeri tuberculum.

d Der Ort da es zu einem länglichten runden und Spannädrigen Haarwachs (nerveus tendo) wird. e Hie wird gezeigt/ wie dieser Haarwachs von der Handwurtzel (carpus) abgelöset ist/und nachdem er über derselben innern Gegend sich gezogen/ und etwas breiter worden/ in die Wurtzel des Gebeines in der flachen Hand (metacarpus) welches unter dem Zeigefinger liget/eingepflantzet wird. O Das innere so die Handwurtzel beuget/ allenthalben wol zu sehen / ob es gleich ein wenig auß seiner Lägerstelle gezogen / und von der grossen Elbogenröhre (cubitus) abstehet. f Sein Anfang/von dem innern Höckerlein des Achselbeines/ B. g h Sein Ende/ fast länglicht rund/theils fleischicht/ theils Spannädrig / angesetzet an das vierte Bein der ersten Reihen der Handwurtzel.

P Das Andere/oder das länglicht runde Mäußlein/so die kleine Röhre flach oder vorwerts leget. radium pronans.

i Sein Anfang von dem innern Höckerlein des Achselbeines B.

l Sein fleischicht Ende mitten in die Länge der kleinen Röhre R R eingepflantzet.

QQ Das Bein der grossen Röhre (os cubiti) fast gantz entblöset.

RR Die kleine Röhre (Radius) vom Mäußlein entblöset.

SS Die Seene (ligamentum) so die kleine Röhre an die grosse füget/und so die Außwendige/an den Elbogen gelegene Mäußlein von den innern abscheidet.

T Das Erste/ oder das Viereckichte / so die kleine Röhre umbkehret und flach leget/ dessen Anfang ist mm, von der grossen Röhre Q Q das Ende n n. in der kleinen Röhre R R.

V Die Mäußlein/welche das erste Gelencke (internodium) des Daumens beugen/noch nicht von einander abgesondert/in ihrer rechten Stelle.

X Das Mäußlein/so den Daumen abziehet/in seinem Ort.

FIG. II.

FIG. I.

Die erste Figur stellet vollkömlich vor Augen die zwey Mäußlein/ so die kleine Röhre flach legen/ wie auch das membranosische Band/ (membraneum ligamentum) so die kleine Röhre an die grosse füget. Auß der andern kan man etlicher massen erkennen lernen die jenigen Mäußlein/ so außwendig auff den Elbogen oder grossen Röhre ligen/ und vornehmlich das Erste/ und Andere/ das die Finger beuget/ wie auch die Ringformige Seene ligamentum annulare.

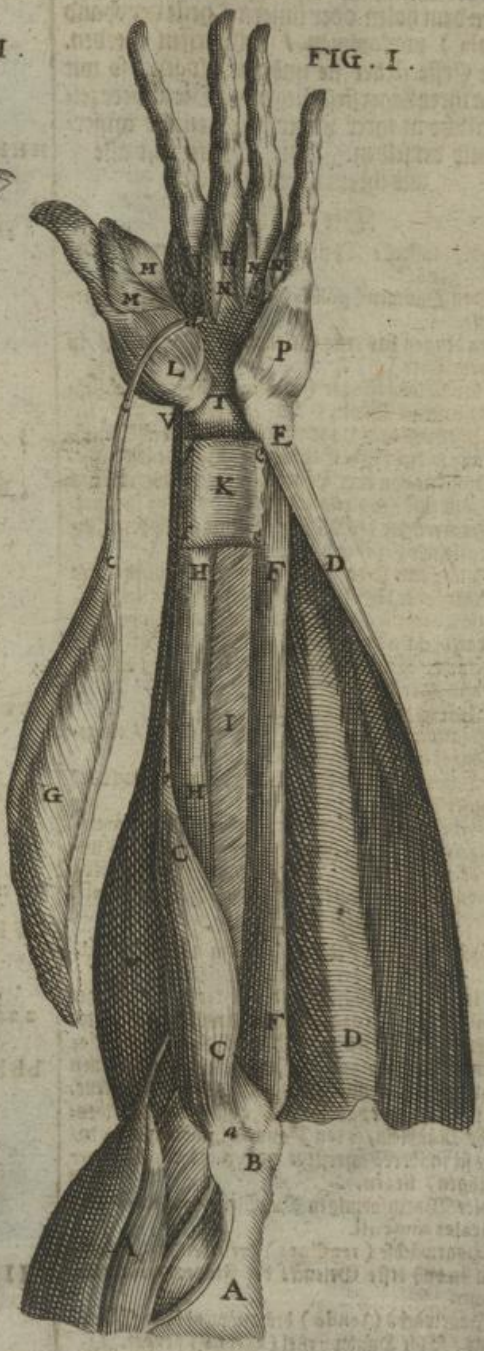
AA Der Arm. Brachium. (humeri tuberculum.
B Das innere Höckerlein des Achselbeines. internum.
CC Das andere länglicht runde Mäußlein an der kleine. Röhre/ so die Hand flach leget/ gantz in seiner Lagerstelle.
a Sein Anfang/ von der Wurtzel des innern Höckerleins des Achselbeines (os humeri) B und von der innern Seit der grossen Elbogenröhre (cubitus) da sie sich an das Achselbein füget. (Mitte der kleinen Röhre/ HH
b Sein Ende/ oder seine Einpflantzung/ ein wenig von de.
DD Das inwendige Mäußlein/ so die Handwurtzel beuget/ und außstrecket/ auß seiner Stelle/ damit das innere Theil aller beyder/ da sie an die grosse Elbogenrohre (cubitus) anligen/ möge gesehen werden.
E Das vierte Bein der Handwurtzel (carpus) da sich das innere Mäußlein/ so die Handwurtzel beuget/ endiget.
FF Das Bein der grossen Elbogenröhre entblöset. Os cubiti derectum.
G Das außwendige Mäußlein/ so die Handwurtzel beuget/ ausserhalb seiner Stelle/ dabey wol zu sehen ist/ wie sein länglicht runder und nervosischer Haarwachs c c nachdem er über die Handwurtzel T gefahren ist/ in das erste Bein der flachen Hand (metacarpium) Q welches den Zeigefinger (index) träget/ eingepflantzet wird. d.
HH Das Bein der kleinen Elbogenröhre (radius) entblöset nach seinem Untertheil.
I Die membranosische Seene (ligamentum membraneum) welche die kleinere Röhre an die grosse füget: Und die außwendige Mäußlein des Elbogens von dem innern unterscheidet.
K Das Erste/ so die kleine Röhre flach leget (radium pronans) das viereckichte (musculus quadratus) in diesem Ort vollkommen in seiner Lägerstelle zu sehen.
ee Der Anfang dieses Mäußleins/ entsprungen von der untersten und innersten Gegend der grossen Elbogenröhre FF.
ff Das Ende desselben/ so membranosisch ist/ und sich endiget in das Unterste/ und innere Theil der kleinen Elbogenröhre. HH, radius.
L Etliche Mäußlein so den Daumen beugen/ noch in ihrer Lägerstelle/ doch noch nicht voneinander geschieden.
MM Die Mäußlein/ so das ander Gelencke des Daumens beugen/ auser ihrer Lägerstelle.
NN Die zwischen den Beinen ligende Mäußlein (inter ossei musculi) das ist diese/ welche zwischen den Beinen der flachen Hand (metacarpus) enthalten sind.
O Ein anders Mäußlein/ so den Zeigefinger (Index) abzeucht.
P Das Mäußlein/ welches den kleinern Finger (minimus digitus) abzeucht.
QRS Drey Beine der flachen oder mitlern Hand (metacarpus) entblöset von darauff ligenden Mäußlein/ und Seenen (tendines) unter welchen Q den Zeigefinger (Index) R den Mittelfinger (digitus medius) S den Goldfinger (annularis digitus) träget.
T Die Handwurtzel (Carpus) wie sie inwendig oder nach der holen Hand zu/ sich ereuget.
VV Das außwendige Mäußlein/ so die Handwurtzel außstrecket/ in seiner Lagerstelle.

Die II. Figur.

A Zeiget den lincken Arm (Brachium) der ersten Figur gantz entgegen/ nehmlich vor sich oder flach gelegen/ damit die außwendigen Mäußlein des Elbogens desto besser mögen gesehen werden.
Æ Das innere Höckerlein des Achselbeines. Humeri tuberculum.
B Das außwendige Höckerlein des Achselbeines/ von welchem fast alle außwendige Mäußlein des Elbogens ihren Ursprung nehmen: gleich wie die inneren von den inwendigen Höckerlein/ als gesaget.
C Der Fortsatz der grossen Röhre (processus cubiti) welcher da heisset der Elbogen Knorre/ oder Höcker. Olecranon.
DD Das erste Mäußlein/ welches die Finger außstrecket/ und wird eingepflantzet/ in das andere und dritte Bein der vier Finger/ ohne den Daumen/ wie es auch noch gantz in seiner Lagerstelle zu sehen.
a Der Anfang dessen von dem ensserstem Höckerlein des Achselbeines B, Tuberculum humeri.
bbb Seine Zertheilung in drey fleischichte Stücklein.
E Die außwendige Ringformige Seene der Handwurtzel (ligamentum annulare) unter welchen/ als unter einem Gewelbe/ alle außwendige Mäußlein des Elbogens nach der Hand gehen.
FFF Die drey Haarwächse (tendines) des jetzbesagten Mäußleins/ welche noch eben so viel Finger zu gehen/ und noch in ihrer Lagerstelle gesehen werden. Ehe sie aber die Finger berühren/ ist wol zu sehen/ wie sie umb die Gegend der Handwurtzel O, unter der Ringformigen außwendigen Seenen E hingehen.
GGGG Zeigen vier Stücklein der Haarwächse (tendines) welche von den Wurmformigen (Lumbricales) ihren Ursprung nehmen/ und außwendig in die Figur eingepflantzet werden.
H Das den Daumen abziehet/ in seiner Lagerstelle.
K Der Daume oder der grosse Finger. pollex sive magnus digitus.
1 2 3 4 Die vier übrigen Finger ohne den Daumen. Erstlich der Zeigefinger/ (Index). Zweytens der Mittelfinger (Medius). Drittens der Goldfinger (annularis). Viertens der kleine oder Ohrenfinger (minimus seu auricularis).
I II III Das erste/ andere und dritte Fingergelencke. internodium digitorum.
LM Die zwey Mäußlein/ so die Handwurtzel außstrecken/ unter welchen ist L das Inwendige/ M das außwendige.
NN Das Andere/ so die Finger außstrecket/ in seiner Lagerstelle.
cd Zeiget an/ wie sich dieses mit dem ersten Mäußlein/ was seinen Anfang c und seinen Bauch d betrifft/ vermischt.
e Der Haarwachs desselben Mäußleins. Tendo.
O Die Handwurtzel. Carpus.
PP Das Innere/ so die Handwurtzel beuget/ in seiner Lagerstelle.

FIG. II.

FIG. I.



M

Diese Taffel hält in sich drey Figuren/ in welchen die Mäußlein/ und Haarwächse/ welche in dem holen oder innern Theile der Hand (vola) vorkommen/ entworffen werden. Die Erste stellet sie uns vor Augen/ so wie sie in ihrer Lägerstelle liegen. Die andere zeiget etliche in ihrer Lägerstelle/ etliche ausserhalb derselben. Die Dritte fast alle aus ihrem Orte verrucket.

Die I. Figur.

A Das eusserste Theil des abgeschnittenen Elbogens.

Æ Das den Daumen (pollex) abziehet in seiner Lägerstelle.

I Die da beugen das erste Gelencke des Daumens/ in ihrem Orte.

CC Das den kleinen Finger (minimus digitus) abführet/ in seiner Stelle.

DD Ein Theil von dem Haarwachse (tendo) des Mäußleins/ so das dritte Gelencke des Daumens beuget.

E Das eusserste von dem Haarwachse des auswendigen Mäußleins/ so die Handwurtzel (carpus) beuget.

cccc Die Haarwächse des Mäußleins so das andere Fingergelencke (internodia) beuget.

FFFF Die Mäußlein so da beugen das erste Gelencke der Finger/ oder die Wurmformigen Mäußlein (musculi Lumbricales) so da entspringen von dem Haarwachsen des jenigen/ welches das dritte Gelencke der Finger beuget. Sie werden vollkommen in ihrer Lägerstelle allhie gewiesen.

ffff Der Anfang dieser Mäußlein.

gggg Die Haarwächse (tendines) eben derselben/ eingepflantzet in das erste Gelencke der Finger.

GGGG Vier Haarwächse von dem/ so das dritte Gelencke der Finger beuget.

HIL Die Gebeine der mittlern oder flachen Hand (metacarpus) welche die Finger (digiti) tragen H unter dem Zeigefinger (Index) I unter dem Mittel- (medius) und L unter dem Goldfinger/annularis.

Die II. Figur.

A Das Mäußlein/ so den Daumen abziehet (pollex) aus seiner Stelle verrücket.

BBB Die inneren Mäußlein/ so den kleinesten Finger (minimus digitus) abziehen/ welche sich an die auswendige Seite des letzten Beines in der flachen Hand (metacarpus) anhalten. Unter denen sind zwey so zu unterst liegen in ihrer Lägerstelle. Eines aber oder das Dritte/ ausserhalb derselben.

C Etliche Mäußlein/ so den Daumen (pollex) beugen/ wie sie in ihrer Lägerstelle noch nicht von einander gezogen/ liegen.

DDD Die vier Wurmformigen Mäußlein/ quatuor lumbricales musculi.

aaaa Die Haarwächse (tendines) derselben so sich endigen in das erste Gelencke der Finger/ internodium.

E Der Haarwachs (tendo) des auswendigen Mäußleins/ so die Handwurtzel (carpus) beuget.

FF Der Haarwachs/ so da beuget das dritte Gelencke des Daumens.

GGGG Die Haarwächse/ so da beugen das dritte Gelencke der Finger/ darbey sehr artig abgebildet ist/ wie sie durchbohren die Spalten der Haarwächse des Mäußleins (bbbb)/ so da beuget das andere Fingergelencke/ oder das durch gebohrete Mäußlein/ musculus perforatus.

HHHH Die vier Haarwächse des Mäußleins/ welches da beuget das andere Gelencke der Finger/ oder des durchgebohrten Mäußleins.

123 Die drey Gelencke der Finger gezeichnet in dem Zeige- (Index) und Ringfinger (annularis) damit man bald sehen möge/ an welches jedweder Haarwachs (tendo) angeheffet ist.

Die III. Figur.

A Das Mäußlein so den Daumen abziehet/ etwas abgesondert von denen so darunter liegen.

BB Das Ende des Haarwachses von den innern Mäußlein so die Handwurtzel (carpus) beuget.

C Die vier Haarwächse des Mäußleins/ welches das dritte Gelencke der Finger beuget/ von ihrem mäußlichten Fleische (musculosa caro) abgeschnitten/ und noch vereinbahret/ sehr schön zu sehen.

DDDD Das eusserste von diesen Haarwächsen/ abgeschnitten von ihrem obersten Theile/ welches zu sehen ist bey dem Zeichen dddd.

EEEE Die Haarwächse des durchgebohrten Mäußleins (musculus perforatus) von einander geschnitten/ und auffwerts gezogen oder übergeschlagen/ damit man seine Löcher (xxxx) desto artiger sehen möge.

FFFF Die vier Wurmformigen Mäußlein (lumbricales) wie sie von den Haarwächsen entsprungen (c)

aaaa Der Anfang der Wurmformigen Mäußlein.

bbbb Ihre Haarwächse/ welche eingepflantzet sind in das erste Gelencke der Finger. (IIII).

G Der Haarwachs des Mäußleins so das dritte Gelencke des Daumens beuget.

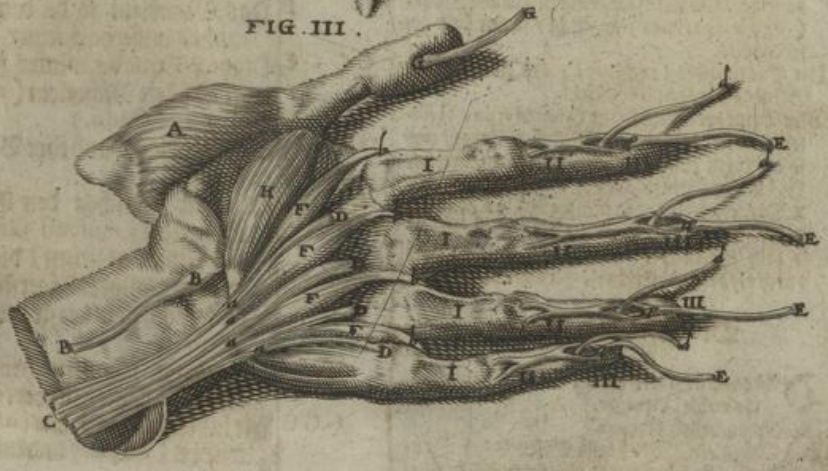
H Etliche Mäußlein/ so den Daumen beugen/ wie sie in ihrer Lägerstelle noch nicht von einander abgeschieden sich sehen lassen.

IIII Die erste Gelencke der Finger/ entblösset von den Haarwächsen/ an welche zu eusserst die Haarwächse der Wurmformigen Mäußlein (dddd) eingepflantzet werden.

FIG. I.

FIG. II

FIG. III.



Sie begreiffet gleichfals drey Figuren / in welchen vornemlich die Wurmformige Mäußlein (musculi lumbricales) und die zwischen den Beinen liegen (interossei) wie auch die Beine selbst der Finger / vor Augen gestellet werden.

Die erste Figur.

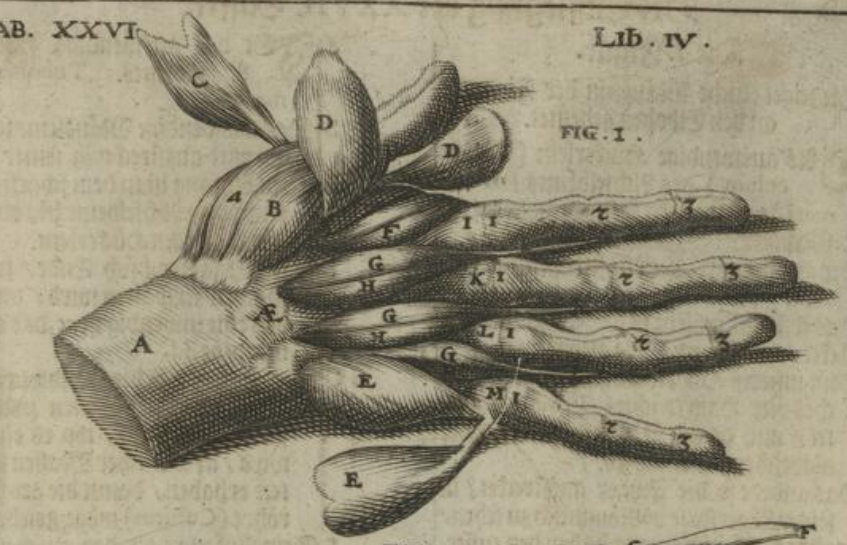
A Ein Stücke von dem Elbogen (cubitus) abgeschnitten.
Æ Die Handwurtzel. Carpus.
B Das Mäußlein / das da beuget das erste Gelencke (internodium) des Daumens / noch in seiner Lägerstelle.
a So da abziehet das erste Gelencke des Daumens.
C Das erste Mäußlein / so das andere Gelencke des Daumens beuget / ausserhalb seiner Lägerstelle.
DD Das andere und dritte Mäußlein / so da beugen das ander Gelencke des Daumens.
EE Die Zwey / so den kleinen Finger (digitus minimus) abziehen / derer eins noch ist in seiner Lägerstelle / das ander ausser desselben / und hanget noch an seinem Ende.
F Das Erste aus den acht zwischen den Beinen liegenden Mäußlein (interossei) welches angesetzet ist an die inwendige Seite des ersten Gebeines (1) der mittel oder flachen Hand (metacarpus.) Es ziehet den Zeigefinger an / und ist noch in seiner Lägerstelle.
GGG Drey andere Mäußlein auß denselben Achten / welche abziehen den Zeig- (index) Mittel- (medius) und Ringfinger / annularis.
HHH Die übrigen zwischen den Beinen liegende / und welche die besagte Finger an sich ziehen / sind alle in ihrer Lägerstelle zu sehen / ausgenommen dasselbe Mäußlein / welches den kleinen Finger (digitum parvum) anzeucht / so nur halb gesehen wird.
bbb Die Haarwächse (tendines) der zwischen den Beinen liegenden Mäußlein.
IKLM Vier Beine der Mittelhand (metacarpus) zwischen welchen die besagte Mäußlein liegen / und so an ihren eusserstem Theile gesehen werden. Auß diesen Beinen träget I den Zeigefinger. K Den Mittel- L den Ring- und M den kleinesten Finger / minimus digitus.
123 Die drey Gelencke der Finger / derer Ordnung durch die beygeschriebene Zahlen gewiesen wird.

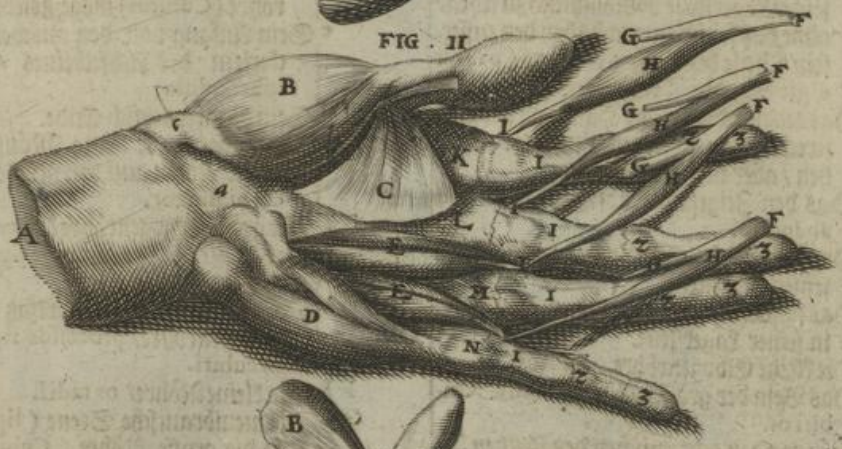
Die andere Figur.

A Das eusserste unten an den Elbogen / extremitas cubiti inferior.
a Die Handwurtzel. Carpus.
B Das Mäußlein / so das erste Gelencke des Daumens (pollex) abziehet / in seiner Lägerstelle / und noch nicht abgesondert.
b Das da beuget das erste Gelencke des Daumens.
c Ein Stücke von der Ringformigen Seene (ligamentum annulare) der Handwurtzel (carpus) aus welcher besagtes Mäußlein entspringet.
c Die Mäußlein so da beugen das andere Gelencke des Daumens (pollex) etwas verrücket aus ihrer Lägerstelle.
D Das da abziehet den kleinesten Finger in seiner Lägerstelle.
EEEE Etliche zwischen den Beinen liegende Mäußlein / musculi interossei.
FFFF Vier Haarwächse (tendines) von den Mäußlein / so das dritte Fingerbein beuget / abgeschnitten / und die Gegend / da sie an die Mäußlein stossen.
GGGG Eben dieselbe Haarwächse (tendines) an dem Orte abgeschnitten / da sie nach den Fingern zu eylen / also daß davon nur das Stücke übergelassen / aus welchen die vier kleine Wurmformige Mäußlein (musculi lumbricales) sich herfür thun.
HHHH Die besagte vier Wurmformige (musculi lumbricales) Mäußlein.
IIII Die Haarwächse (tendines) dieser Mäußlein / wie sie sich auswendig nach den Fingeren begeben.
123 Bedeuten eben dieses / was in der vorhergehenden Figur angedeutet worden.
KLMN Die vier Beine der Mittelhand / ossa quatuor metacarpi.

Die dritte Figur.

A Das abgeschnittene Theil von dem Elbogen / cubiti pars abscissa.
B Das Mäußlein so da den Daumen abzeucht / ausserhalb seiner Lägerstelle.
CCCC Die vier Beine der mittler Hand / entblösset von den Mäußlein (musculus) und Seenen (tendo.)
DDDD Die vier Finger und ihre Beine.
123
EEEE Die vier zwischen den Beinen liegende Mäußlein (musculi interossei) so die vier Finger abziehen / dieses Orts auffgezogen aus ihrer Lägerstelle / derer Einpflantzung in die erste Gelencke wohl zu mercken.
FFFF Die übrige vier Anziehende / gleichfals aus ihrer Lägerstelle verrücket.
GGG Hie lassen sich die Beine (ossa) der Handwurtzel (carpus) undeutlich sehen.


C
D
D
4
B
A
E
E
FIG. I.


B
C
4
A
D
FIG. II.

B
A
FIG. III.

Die I. Figur.

Sie zeiget etliche Mäußlein der Finger so an den Elbogen gehefftet.

A Das auswendige Höckerlein (Tuberculum) des Achselbeines (os humeri) von welchen fast alle auswendige Mäußlein des Elbogens entspringen.

B Der grosse Höcker des Achselbeines/olecranum.

CC Das erste Mäußlein so die Finger ausstrecket/ aus seinem Orte gezogen.

a a Sein inneres Haarwachsiches Theil/ welches vier Haarwächse (Tendo) begleitet/ und damit sie nicht von einander abweichen/ verhindert.

D,D Das andere so die Finger ausstrecket/ in seiner Lägerstelle vollkömmlich zu sehen/ ohne daß sein Haarwachs bey den eusserstẽ Theile des kleinen Fingers (parvus digitus) nicht ist entblösset.

E Das auswendige so die Handwurtzel ausstrecket/ nur an seinem Anfange zu sehen/ aber in der Lägerstelle.

F Das den Zeigefinger abführet. Indicem abducens.

G Das Erste so den Daumen ausstrecket/in seiner Lägerstelle.

H Das Andere/ so den Daumen ausstrecket in seiner Lägerstelle.

I Die kleine Elbogenröhre. Radius.

K Das Bein der grossen Elbogenröhre. Cubiti os.

L Eine von den acht zwischen den Beinen liegenden Mäußlein/ (musculi interossei) angehencket an das Bein der mittlern Hand (metacarpus) welches den Zeigefinger träget.

M M M Die Beine der mittlern Hand/metacarpii ossa.

N Der Haarwachs (tendo) des Mäußleins/ so da beuget das dritte Gelencke des Daumens.

O Das kurtze Mäußlein/ so die kleine Röhre auff den Rücken gleichsam leget. Radius supinans brevis.

Die II. Figur.

Sie weiset die zwey Mäußlein/ welche die Handwurtzel (carpus) ausstrecken.

A Ist das auswendige Höckerlein des Achselbeines. Tuberculum humeri.

B B Das auswendige Mäußlein/ so die Handwurtzel außstrecket in seiner Lägerstelle.

a Sein Anfang ist in dem scharffen Striche/ so an dem Achselbeine ist/ oberhalb dem auswendigen Höckerletn.

b Sein Haarwachsich Ende/ welches bald in zwey zerspalten wird/ unter welchen das eine inwendig ist cc, das andere außwendige dd.

C C Das innere/ so die Handwurtzel ausstrecket von beyden Seiten zwar noch daselbst anhangend/ wo es eingepflantzet wird/ aber etlicher Massen in der Mitten erhaben/ damit die grosse Elbogenröhre (Cubitus) möge gesehen werden.

c Sein Anfang von den auswendigen Höckerlein des Achselbeines A, humeri tuberculum.

ff Sein Haarwachsich Ende.

D Das andere oder kurtze Mäußlein/ so die kleine Röhre auff den Rücken leget/ radii supinator.

E E Die grosse Elbogenröhre/ os cubiti.

g Der unterste Anhang (appendix) der grossen Elbogenröhre.

h Der Griffelformige Fortsatz der grossen Elbogenröhre/ processus styloides ossis cubiti.

F F Die kleine Röhre/ os radii.

G G Die membranische Seene (ligamentum) so die grosse Röhre (Cubitus) an die kleine (radius) füget/ und die auswendigen Mäußlein von den inwendigen unterscheidet.

H Das Erste so den Daumen ausstrecket/ ausserhalb seiner Lägerstelle.

I Das Andere dessen Ausstreckendes auch aus seinem Orte.

K Die Handwurtzel. Carpus.

L Das Bein der Mittelhand (os metacarpii) welches unter dem Zeigefinger (Index) gestellet ist.

M Das Bein der Mittelhand/ unter dem Mittelfinger/ medius digitus.

N Das Bein der Mittelhand/ so den kleinen Finger (minimus digitus) träget.

O Das Mäußlein/ welches den Daumen anziehet.

FIG. II.
FIG. I.

Sie stellet vor Augen zwey Mäußlein / nemlich die / so die kleine Elbogenröhre umkehren / oder auff den Rücken legen. Radii supinatores.

Die I. Figur.

Sie lehret die Lägerstelle dieser beyden Mäußlein / so die kleine Röhre auff den Rücken legen.

A Der grosse Höcker des Achselbeines / olecranum
B Das auswendige Höckerlein desselben / humeri tuberculum.
C Das Erste / so die kleine Röhre (radius) auff den Rücken leget / oder das lange Mäußlein.
a Sein Anfang von der Schärffe des außwendigen Höckerlein des Achselbeines. Humerus.
b Sein Haarwachs (tendo) angesetzet an den Anhang der kleinen Röhre d.
D Das andere Rücklegende (supinator) der kleinern Röhre (radius) oder das kurtze Mäußlein / musculus brevis.
c Seine Einpflantzung in die kleine Röhre E.
E Die kleine Röhre.
d Der unterste Anhang der kleinen Röhre / an dessen innere Gegend / der Haarwachs des ersten Rücklegenden Mäußleins / eingerichtet wird.
F Die grosse Röhre / cubitus sive ulna.
GG Die Seene (ligamentum) so die Mäußlein unterscheidet.
H Das innere so die Handwurtzel (carpus) ausstrecket / in seiner Lägerstelle.
e Sein Anfang.
fg Eben dessen Haarwachs (tendo) so sich endet in das obere Theil des Beines in der mittlern Hand (metacarpus) welches dem kleinen Finger untergeschoben ist.
IKK Das außwendige Mäußlein so die Handwurtzel (carpus) außstrecket / ausserhalb seiner Lägerstelle.
I Sein Anfang.
kkhh Gleichsam als zwey Bäuche dieses Mäußleins / welche eben so viel Haarwächse (h h) geben.
LLLL Die vier Beine der mittlern Hand / metacarpus.
M Die Handwurtzel. Carpus.

Die II. Figur.

Sie zeiget den kurtzen Rückläger gantz supinator brevis.

A Das außwendige Höckerlein des Achselbeines.
Æ Das unterste Theil des Achselbeines von den andern abgeschnitten.
B Das innere Höckerlein des Achselbeines. Humerus.
C Der grosse Höcker des Achselbeines / olecranum.
D Das erste Rücklegende (supinator) der kleinen Röhre (radius) oder das Lange / ausserhalb seiner Lägerstelle.
a Sein Anfang.
b b Sein Haarwachs (tendo) angebunden an dem untersten Anhang der kleinern Röhre. F. radius.
E Das andere Rücklegende der kleinen Röhre (radii supinator) oder das kurtze / wie es vollkomlich in seiner Lägerstelle mag gesehen werden.
c Sein fleischichter Anfang von dem hintersten Fortsatze des Elbogens. Cubitus.
d Sein Haarwachs (tendo) welcher fast in die Mitte der kleinē Röhre eingepflantzet wird.
F Die kleine Röhre. Radius.
e Der unterste Anhang der kleinen Röhre / appendix inferior radii.
G Die grosse Röhre. Cubitus.
HH Die Seene (ligamentum) so die auswendige Mäußlein von den inwendigē unterscheidet.
I Ein Theil von der Pulßader / nach welcher man in den Krancken fühlet / ist hie übrig gelassen.
KKKK Die vier Beine der mitlern Hand / metacarpus.
L Die Handwurtzel / carpus.

Die III. Figur.

Sie stellet vor Augen das andere oder kurtze Mäußlein / das die kleine Röhre auff den Rücken leget / (radii supinator) ausserhalb seiner Lägerstelle / wie auch die Beine von allen Mäußlein entblösset.

A Das außwendige Höckerlein des Achselbeines / wie es zu sehen / nach dem das Bein gantz entblösset.
Æ Das unterste Theil von dem Achselbeine abgeschnitten.
Bab Die kleine Röhre (radius) von dem Mäußlein entfreyet und ihrer zwey Anhänge / a der oberste / b der unterste.
Ccd Die grosse Elbogenröhre (cubiti os) gleicher Gestalt entblösset / welcher oberste Anhang oder Ansatz (appendix) durch den Buchstaben C der unterste aber durch d angedeutet wird.
D Das kurtze Rücklegende Mäußlein der kleinen Röhre / ausserhalb seiner Lägerstelle.
E Die Seene des Elbogens (ligamentum cubiti) so die innern Mäußlein von den außwendigen unterscheidet.
F Ein Stücke der unter der Haut liegenden Pulßader (arteria subcutanea) welche von den Aertzten befühlet wird.
G Die Beine des Daumens (pollex) entblösset.
HHHH Die Beine der flachen Hand (metacarpus) nun gantz entblösset.
III Der Zwischenraum der Beine der flachen Hand / in welchen sechs von den acht zwischen den Beinen liegenden Mäußlein sich sehen lassen / doch mit einem Pergamenthäutlein bekleidet.
KKKK Die ersten vier Beine der Finger / digiti.
LLLL Die andern Beine.
MMMM Die dritten und letzten Beine der vier Finger.
N Die Handwurtzel. Carpus.

FIG. III.
FIG. I.
FIG. II.

Sie stellet vor Augen das erste Mäußlein / so das grosse Schenckelbein (femur) außstrecket / oder das gröſſere Arßbackenzierende Mäußlein (glutæus.) erstlich in seiner Lägerstelle / darnach aus derselben verrücket / damit man gnugsam sehen möge / wie es auff beyden Seiten außsiehet. Uber dieses wird auch gezeiget das Andere das Schenckelbeinaußstreckende / wie auch das erste Umtreibende.

AA Ist ein Stücke des Rückens (dorsum) um die Lenden (lumbi) mit der Haut noch bedecket.

BB Die Haut mit dem Fett (adeps) von den Theilen so darunter liegen abgenommen / und umgekehret.

CCC Das erste Mäußlein so das Schenckelbein (femur) außstrecket / das grosse den Arßbackenzierende Mäußlein (Glutæus) noch in seiner Lägerstelle.

DDD Die Grade an dem Darmbeine (spina ossis ilium) von welchem ringsherum (aa) das öberste Theil von dem Anfang dieses ersten Mäußleins entspringet.

EEEE Das heilige oder grosse Bein des Rückens (os Sacrum) noch nicht entdecket / von dessen Seite das andere Theil dieses Mäußleins entspringet. (ab).

F Das Schwantz oder Gugucksbein (os coccygis) von dessen Seite gleichfals der unterste Theil dieses ersten Mäußleins herrühret / (bc).

G Der grosse Umtreiber (magnus rotator) über welchen das vorige erste Mäußlein sich zeucht / und an dem es hanget.

d Der Haarwachs (tendo) dieses Mäußleins / sehr starck und breit.

HIK Das ist das Erste unter den Arßbackenzierenden Mäußlein / ausserhalb seiner Lägerstelle.

HHH Der dicke und fleischichte Anfang dieses ersten Mäußleins / an welchen dieses Orts gesehen werden etliche rauhe Striche in den Zäserlein (fibræ) welche an das Darmbein angewachsen.

III Der Bauch dieses Mäußleins / der zwar dicke / aber allgemehlich dünner wird / an welchem wol zu erwegen sind die scheinbahren Lücken zwischen den Strichen und gleichsam Striemen.

KK Das Haarwächsiche Wesen dieses ersten Mäußleins / angewachsen an dem grossen Umtreiber / magnus rotator.

LL Das andere Mäußlein / welches das Schenckelbein (femur) außstrecket / oder das Mittlere unter den Arßbackenzierenden Mäußlein. (Glutæus medius.) in seiner Lägerstelle.

ee Der Anfang dieses Mäußleins ist fleischicht / breit / und halbkreißrund.

M Das Erste unter denen / welche das Schenckelbein umtreiben / so auch heisset das außwendige Darmmäußlein / (Iliacus externus) wie auch das Biernformige. Musculus pyriformis.

f Sein Anfang von den drey niedrigen Gewerbbeinen des heiligen Beines / os lacrum.

g Sein langrunder Haarwachs / welcher auffhöret bey dem vierten eingedruckten Striche des grossen Umtreibers / rotator magnus.

N Ein Höckerlein von dem Hüffbeine (coxæ os) von welchen etliche Mäußlein des grossen Schienbeines (RRR) herkommen / wie an seinem Orte soll gesaget werden.

O Eine runde Seene (ligamentum) oder Band / welches von dem heiligen Beine (os sacrum) nach diesem Höckerlein (tuberculum) gezogen wird.

P Eine ansehnliche Spannader (nervus) welche aus dem Marck der Lenden und dem heiligen Gebeine hierauff sich wendet / und in den gantzen Schenckel (crus) zertheilet wird.

QQ Das Dritte / so das Schenckelbein (femur) umtreibet / das Taschenmäußlein (musculus marsupialis in seiner Lägerstelle / über welchen die besagte Seene / und Spannader hingehen.

RRR Das Dritte / Vierte und Fünffte / so das Schinbein beugen / (Tibia) welche sich doch noch nicht von einander abgesondert sehen lassen.

B
A
D
E
L
C
F
G
K
I
H
N
O
P
R

Sie leget uns vor das andere und dritte Mäußlein / so das Schenckelbein (femur) ausstrecken / wie auch das Erste und Dritte / so es umtreiben.

AA Die Grade (spina) oder das öberste halbkreißrunde eusserste Theil von dem Darmbeine / os ilium.

BB Das andere Mäußlein / so das Schenckelbein außstrecket / in seiner Lägerstelle.

C Der grosse Umtreiber (magnus rotator) in welchem dieses Mäußlein eingerichtet wird.

DEF Dieses Mäußlein / abhangend ausserhalb seiner Lägerstelle.

DDD Sein Anfang und seine unebene Striche / so an ihm gesehen werden / welche daher kommen / daß es mit grosser Mühe von dem Beine / an welches es sehr feste angewachsen ist / mag abgelöset

EE Ein fleischichter Bauch. (werden.

F Sein Haarwachs (tendo) welcher in dem grossen Umtreiber (major rotator) eingepflantzet wird.

GG Das dritte Mäußlein / so das Schenckelbein umtreibet / oder das Kleineste unter die Arßbacken zierenden Mäußlein (Glutæus minimus) noch gantz in seiner Lägerstelle zu sehen. Auff diesem waren die ersten Beyde übergespannet.

aa Der Anfang dieses Mäußleins von der untersten und hintersten Gegend an den alsogenannten Rücken des Darmbeines dorsum ossis Ilium.

H Das Erste / so das Schenckelbein umtreibet / oder das Birnförmige (pyriformis musculus) in seiner Lägerstelle.

I Das unterste Theil an dem heiligen Beine (os Sacrum) von welchen es entspringet.

b Sein länglichtrunder Haarwachs / welcher in den vierdten Schnit / oder scharffen Strich des Umtreibers eingepflantzet wird.

K Eben dasselbe ausserhalb seiner Lägerstelle.

L Sein Anfang ist auch rauh / wie es von dem Beine / daran es angewachsen / abgelöset.

M Sein länglichtrunder Haarwachs Tendo teres.

N Das Loch / welches dieses Mäußlein bedecket.

O Das dritte derer Mäußlein / so das Schenckelbein umtreiben / oder das Taschenmäußlein (musculus marsupialis) in seiner Lägerstelle.

P Die Seene (ligamentum) welche das außwendige Höckerlein des Darmbeines mit dem heiligen Bein aneinander füget.

QQ Das Höckerlein von dem Darmbeine / (tuberculum ossis Ilium) von welchen drey Mäußlein so das Schienbein beugen (tibia) herfürkommen.

RR Zwey aus denen Mäußlein des Schienbeines / von besagten Höckerlein entsprungen.

S Das Gugucksbein (os coccygis) davon schon die Haut abgezogen.

A
A
A
B
B
A
H
C
b
I
G
G
K
Q
S
M
K
L
P
O
F
Q
R
R
D
E
E
D
I

Sie zeiget vornemlich (über die andern) das erste / zweyte und vierte Mäußlein / so das Schenckelbein beugen.

AA Die zwey untersten Gewerbbeine von der Brust 11. 12.

BB Die zwölffte Rippe / wie sie auff beyden Seiten noch an ihr Gewerbbein angesetzet ist.

CCCC Die fünff Gewerbbeine (vertebræ) der Lenden (lumbi) durch die Ziffern 1 2 3 4 5 angedeutet.

aa Die Mäußlein so die Lenden beugen oder die Viereckichten (musculi quadrati) noch in ihrer Lägerstelle.

DD Das Erste / so das Schenckelbein beuget / das innere Lendenmäußlein noch in seiner Stelle zu sehen. Psoas.

bb Der Anfang dieses Mäußleins von zwey Gewerbbeinen der Brust A A, und drey der Lenden CCC entsprungen.

E Der Haarwachs (Tendo) eben desselben Mäußleins / so mit Fleische bedecket oder durchgewebet / zur Beschirmung so wohl seiner / als der Spannadern (F) welche unter ihme aus dem Rückgrad herfür kriechen. Er endet sich in das öberste Theil des kleinen Umtreibers. Rotator minor.

FF Die mercklichen Spannadern (Nervi inguales) welche dieses Orts zusampt dem Haarwachse Tendo) über die Schaamgebeine (ossa pubis) aus dem Unterbauche kriechen (abdomen) und sich anfahen in den Schenckel zu zertheilen / crus.

GGG Eben dasselbe Mäußlein / etlicher Massen von den Gewerbbeinen (vertebræ) davon es entspringet / abgesondert / und ausserhalb seiner Lägerstelle gesetzet. Dieses Orts sind zwey Dinge wohl zu beobachten. Erstlich die rauhen Schnitte (ccc) welche andeuten / daß dieses Mäußlein an den Gewerbbeinen feste geklebet: Darnach die mercklichen Fortsätzlinge (propagines) der Spannadern (dd) welche in das Mäußlein gehen.

H Die Schaamgebeine (ossa pubis) über welche sich dieses Mäußlein hinzeucht.

III Das andere Mäußlein / so das Schenckelbein beuget / oder das innere Darmbeinmäußlein (musculus iliacus internus) es erfüllet nach seiner rechten Lägerstelle die gantze Höle (cavitas) des Darmbeines N N.

KK Die Gräde (spina) oder der Anhang des Darmbeines (appendix ossis ilium) von welchen dieses andere Mäußlein entspringet.

c Sein Haarwachs (Tendo) welcher eingeschoben wird in die innere Gegend des kleinen Umtreibers / rotator minor.

LL Eben dasselbe Mäußlein ausserhalb seiner Lägerstelle / damit man sein fleischicht Stücke sehen möge.

MMM Sein fleischichter und kreißrunder Anfang / welcher auff der Seiten scheinet rauch zu seyn / weil er nicht mag von dem Beine abgelöset werden / ohne daß man es etwas zukerbet.

NN Die Rippe (costa) oder innere Höle des Darmbeines (os illum) welche dieses Mäußlein gantz erfüllet.

O Das vierte Mäußlein / so den dicken Schenckel (femur) beuget in seiner Lägerstelle.

P Eben dasselbe / ausser seinem Orte.

Q Des gedachten Mäußleins Anfang / so etwas breit.

R Das Andere / welches die Schienbeine (tibia) ausstrecket.

S Etliche Stücke von dem Haarwachse (Tendo) des ersten / welches das Schienbein ausstrecket / oder des membranosischen Mäußleins / welche da die gantze fördere Gegend des Schenckelbeines (crus) bekleiden.

T Das erste Mäußlein / so das Schienbein (Tibia) beuget / in seiner Lägerstelle / das Bandmäußlein / (fascialis) oder das Schneidermäußlein / (sartorius) geheissen. Dieses wird in der dritten Taffel von dieser / deutlicher gesehen.

TAB. XXXI.

LIB. IV. P. 107. 103

Sie stellet vor Augen das dritte Mäußlein / so das Schenckelbein beuget.

AAAA Das dritte Mäußlein / so den Schenckel beuget / oder das Dreyköpffichte (triceps) in sei-

B Sein Anfang. (ner Lägerstelle.

CCC Wie dieses Mäußlein an das Schenckelbein gehefftet ist / nach der Gelegenheit des rauhen Striches / welcher sich zu hinterst nach der Länge anzeiget.

DDD Eben dasselbe Mäußlein / wie es zwar an dem Schenckelbeine (femur) hinten die gantze Länge durch feste ist / doch außwerts gezogen.

E Sein Anfang / abgeschnitten von dem Hüfftbeine / os coxendicis.

FG Die Zertheilung des Haarwachses / dieses Mäußleins / und gleichsam als ein Spalt / dardurch sich ziehen die Gefässe (vasa) dieses Orts / nemlich die Blut- und Pulßadern der Schenckel.

H Das andere Mäußlein das das Schenckelbein umtreibet / sonsten der außwendige Stopffer (obturator externus) geheissen / noch in seiner Lägerstelle.

I Eben dasselbe Mäußlein / ausserhalb seiner Lägerstelle / davon aber der Anfang abgeschnitten.

K Dessen Haarwachs (tendo) welches nach dem er enger oder eingezogen worden / in die Krümme (Sinus) des grossen Umtreibers (magnus rotator) eingepflantzet wird.

L Das Erste unter denen / welche das Schenckelbein umtreiben ausserhalb seiner Lägerstelle.

M Der kleine Umtreiber (parvus rotator) welchen das Dritte / der Schenckelbeugendes Mäußlein umfasset.

N Der grosse Umtreiber (magnus rotator) entblösset von allen Mäußlein / welche daselbst eingepflantzet waren.

OO Der Fünffte so das Schienbein beuget / das Zweyköpffichte (biceps musculus) ausserhalb seinem Orte von dem Beine abhangend.

P Das fleischichte Stücke / welches von den Anatomisten vor seinen andern Anfang gehalten wird / und mit ihm inwerts zusammen wächset / nach dem es über die Helffte des Schenckelbeines kommen.

QQ Das innere Häuptlein (caput) an dem untersten Anhange des Schenckelbeines.

RR Das außwendige Häuptlein desselben Anhanges.

SSS Die Anfänge der Mäußlein zu dem Fusse gehörig / entdecket nach dem die Haut abgezogen.

TT Die auswendige Flache oder Seite (dorsum) der ungenanten Gebeine / gantz entblösset von den Arßbacken zierenden Mäußlein / (Glutæi) welche darauff gelegen.

V Die Schamgebein / ossa pubis.

XX Die Löcher der Schamgebeine / welche von den Mäußlein des dicken Schenckels so die Zustopffer (obturatores musculi) heissen / besetzet sind.

TAB. XXXII.

Lib. IV. ~~f. 109.~~ 105

Sie zeiget das Vierte / welches den Schenckel beuget / wie auch das Andere / Dritte und Vierte / so es umbtreiben. Ingleichen die fünff Hintersten / so das Schienbein beugen tibia.

AAAA Das Vierte / so den Schenckel (femur) beuget / in seiner Lagerstelle. An diesen kan man sehen mancherley Zäserlein (fibræ) so gantz deutlich / daß man es leichtlich in viel Mäußlein mag unterscheiden.

B Das vorderste Theil an dem Schamgebein (os pubis) auß welchen dieses Mäußlein seinen Ursprung hat.

CC Das Ander / so das Schenckelbein umbtreibet / welches genennet wird der auswendige Stopffer (obturator externus) das er auswendig überwächset / über das Loch in dem Schamgebeine. Es wird gesehen / wie es überzwerch liget.

DDE Das dritte Mäußlein / so das Schenckelbein umbtreibet / welches etliche den inwendigen Stopffer (internus obturator) wie auch das Taschenmäußlein (marsupialis) nennen / so wie er in seiner Lagerstelle liget.

DD Sein breites und halbkreißrunde Haupt.

E Die vier Haarwäsche des Täschenmäußleins (musculus marsupialis) zusammen vereinbahret / welche in den fleischichten Täschlein (marsupium carneum) (FF) verwahret sind.

FF Das besagte fleischichte Täschlein / noch in seiner Lagerstelle / nebenst dem Haarwachse (Tendo) welcher darinnen begriffen / voneinander geschnitten / damit man sehen möge / wie sich der Haarwachs hinein zeucht.

GG Eben das vorige also genannte Taschenmäußlein (musculus marsupialis) ausserhalb seiner Lagerstelle / daran man sehen kan sein fleischichtes Wesen / wie auch / daß es Anfangs etwas rauh und uneben ist.

H Das fleischichte Täschlein / wie es auch auß seiner Lagerstelle verrücket / damit man es desto besser sehen möge.

I Das vierte Mäußlein / so das Schenckelbein (femur) umbtreibet / in seiner Lagerstelle.

K Das Dritte / welches das Schienbein beuget / das Halbspannadrige (seminervosus) in seiner Lagerstelle.

L Das Vierte / welches das Schienbein beuget / das Halbmembranosische (semimembraneus) in seiner Lagerstelle.

M Das Fünffte / so das Schienbein beuget / oder das Zweyköpfichte (biceps) in seiner Lagerstelle.

N Ein Anhang (appendix) von dem Hüfftbeine (os coxendicis) von welchen die drey jetzterzehlte Schienbeinmäußlein ihren Ursprung nehmen.

O Das Dritte / so das Schienbein beuget / ausserhalb seiner Lagerstelle.

P Sein Anfang ist Spannadrig / rund in die Länge / und lange danebenst.

Q Der Spannadrige Haarwachs (Tendo) eben desselben Mäußleins / welcher / nachdem er sich vorwerts nach dem Schienbeine gezogen / sich unter dem Knie endet.

R Das Vierte / so das Schienbein beuget ausserhalb seiner Lagerstelle.

S Das spannadrige Häuptlein dieses Mäußleins.

T Sein Haarwachs (Tendo) etwas breit / vorwerts in die inwendige Seite der grossen Schienbeinröhre eingesetzet.

V Das fünffte Mäußlein / so das Schienbein beuget / das Zweyköpfichte (Biceps) ausserhalb seiner Lagerstelle.

X Sein Anfang / welcher anfänglich spitzig ist / aber bald fleischichter wird.

Y Hie wird gezeiget das Haarwachsische Theil an diesem Anfange / wie es inwendig außsiehet.

Z Das fleischichte Stücke / welches an dieses Mäußlein stösset / nachdem es fast die Mitte des Schenckelbeines (femur) überschritten. Dieses wird von etlichen der Anatomisten gehalten vor das andere Häuptlein dieses Mäußleins / dahero es auch das Zweyköpfichte (Biceps) von ihnen genennet wird.

aa bb Das Dritte / so das Schenckelbein außstrecket / ausserhalb seiner Lagerstelle.

aaa Der rauhe Anfang dieses Mäußleins.

bb Dieses Ende / oder der Bleyblauichte (lividus) Haarwachs.

c Das Erste / so das Schenckelbein umbtreibet / ausserhalb seiner Lagerstelle.

d Das Loch / welches von diesem Mäußlein verstopffet wird.

e Die Kniebeuge. poples.

ff Die Darmgebeine. ossa Ilium.

gg Die Hüfftgebeine. ossa coxendicis.

h Das grosse Rückbein. os Sacrum.

i Das Gugucksgebein / os coccygis.

ll Die Seene / welche das grosse Rückbein (os Sacrum) an beyden Seiten anhefftet an das Hüfftbein. os coxendicis.

m m m Das Dritte so das Schenckelbein beuget / das Dreyköpfichte (triceps.) in seiner Lagerstelle.

n n Das Schenckelbein. Femur.

o Der grössere Umbtreiber. rotator major.

p Die Pfanne des Hüfftbeines / coxendicis acetabulum.

q q Die Erste / so den Fuß außstrecken / oder ein Stück von dem auswendigen Wadenmäußlein (Gasterocnemius) dessen zwey Häuptlein (rr) schön sich sehen lassen.

r r Zwey Häuptlein des ersten Mäußleins so den Fuß außstrecken.

h
c
a
b
H
I
C
G
A
B
D
E
F
m
N
K
L
M
O
T
X
P
R
S

Es wird abgebildet das erste und das andere Mäußlein/ so das Schienbein beugen/ und auch das Erste/ so selbiges außstrecket.

AA Das erste Mäußlein so das Schienbein beuget/ in seiner Lägerstelle. Es lauffet schlimmes Weges von den außwendigen Theilen des Schenckelbeines zu den Inwendigen / in welchem Zuge es überall gleich breit ist/ daß es nicht uneben von etlichen einem Band oder einer Binden verglichen wird/ und dahero auch das Band oder Bindemäußlein (musculus fascialis) geheissen wird. Spigelius nennet es das Schneider-Mäußlein/ musculus Sartorius.

B Das vordere Theil an den Randegradten/ oder Anhange (appendix) des Darmbeines (os ilium) von dem der fleischichte und Spannadrige Anfang dieses Mäußleins herrühret.

C Der Ort vorne an der grossen Schienröhre/ da dieses Mäußlein mit seinem Spannadrigen und breiten Haarwachse eingepflantzet wird.

DD Eben dasselbe Mäußlein/ ausserhalb seiner Lägerstelle.

EE Die innere Höle des Darmbeines. ossis Ilii costa, sive cavitas interna.

EF Das andere Mäußlein/ so das Schienbein beuget/ oder das Schmale (musculus gracilis) an seinem Orte. Es ist fleischicht/ und lauffet rechtes Weges inwendig durch den dicken Schenckel. femur.

G Der Riß da die Schambeine (ossa pubis) aneinander stossen/ und da dieses Mäußlein mit einem Spannadrigen und weiten Anfang entspringet.

H Es wird hiermit der Ort angedeutet/ in welchen dieses Mäußlein eingepflantzet wird/ unterhalb dem Haarwachse des Ersten/ so das Schienbein (tibia) beuget.

IKL Eben dieses Mäußlein / ausserhalb seiner Lägerstelle.

I Dessen breiter und Spannadriger Anfang/ von dem Schambeine/ davon sichs entspinnet/ abgesondert.

K Eben dessen runder Bauch.

L Sein Ende und rundlicher Haarwachs.

MMOO Das erste Mäußlein so das Schienbein außstrecket / das Membranosische (musculus membranosus) oder das Mäußlein mit dem breiten Haarwachse genannt. musculus latitendinis.

MM Der Anfang und die Mitte von den Ersten so das Schienbein außstrecket/ theils Fleischicht inwendig/ theils Spannäderig außwendig.

NN Die Gradte von den Darmbeinen (spina ossis Ilium) von dessen mittlern Theile der Anfang dieses Mäußleins herkommet.

OOOO Der sehr breite und starcke Haarwachs (Tendo) etlicher Massen auß seiner Lägerstelle verrücket: Denn er ist nahe bey dem Knie/ da er eingepflantzet wird / abgelöset/ damit die andern Mäußlein/ welche er fast alle überziehet/ entblöset würden.

P Ein klein Stücklein von dem Haarwachse dieses Mäußleins übergelassen/ damit man sehen möge/ wo es abgeschnitten.

QRS Eben dasselbe erste Mäußlein unter denen/ welche das Schienbein außstrecken / ausserhalb seiner Lägerstelle / von seinem Haarwachse abhangend.

Q Der Anfang dieses Mäußleins.

R Dessen kurtzer/ jedoch etwas dicker Bauch.

SSS Der ansehnliche Haarwachs (Tendo) dieses Mäußleins / dabey die stracken Zäserlein/ welche sehr schön vom Kupfferstecher getroffen/ wol zu beschauen seind.

T Der Ort unter dem Knie/ da dieses Mäußlein in die grosse (tibia) und kleine Schienbeinröhre fibula) eingepflantzet wird.

VV Das dritte Mäußlein/ so das grosse Schenckelbein beuget/ das Dreyköpfichte (triceps) geheissen / noch auff beyden Seiten in seiner Lägerstelle.

X Das andere Mäußlein / so das Schenckelbein umbtreibet/ der außwendige Stopffer (obturator externus) an seinem Orte.

Y Das Vierte/ so das Schenckelbein beuget/ was das Ende anlanget / auß seiner Lägerstelle verrücket.

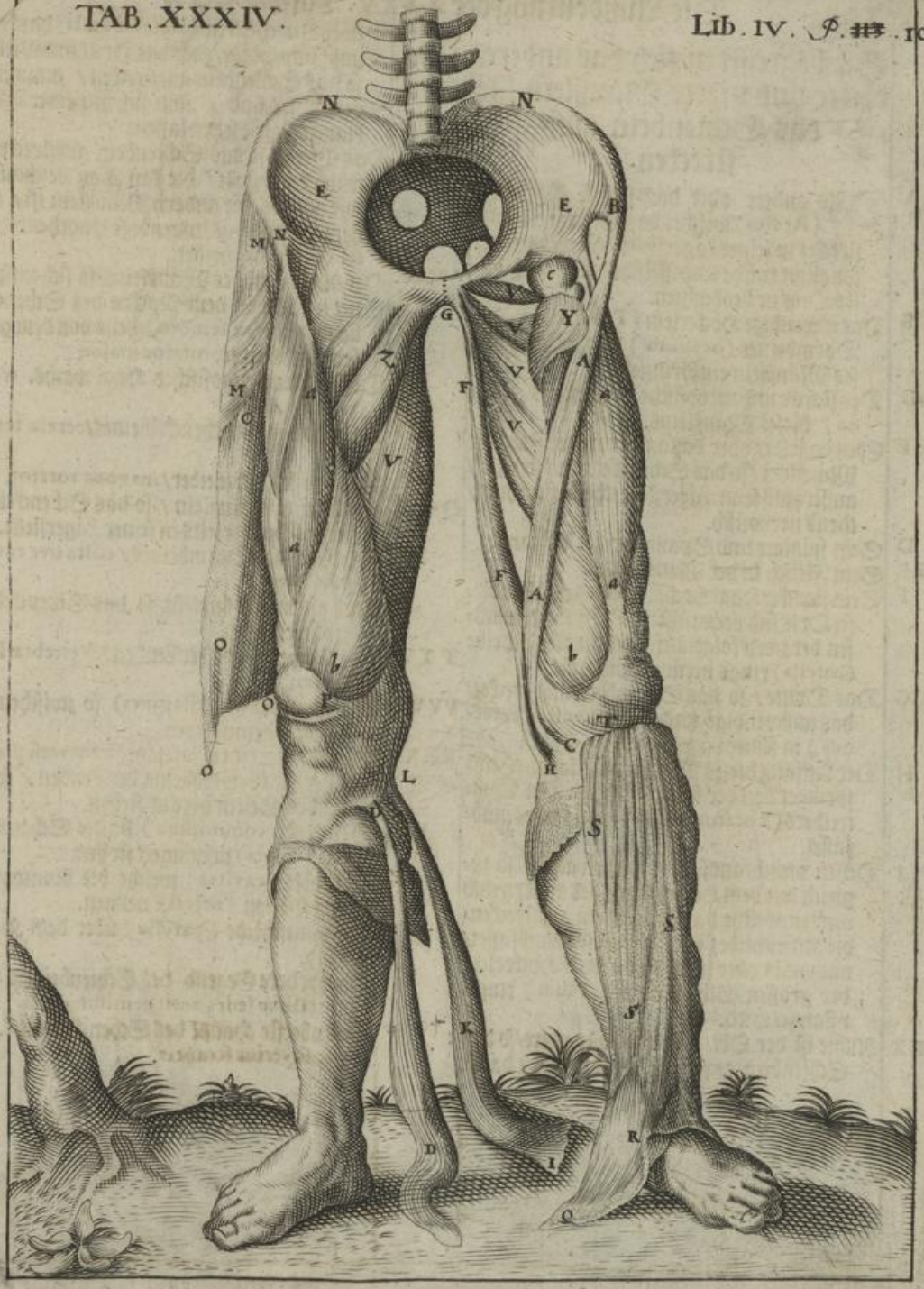
Z Eben dasselbe Mäußlein/ in seiner Lägerstelle.

aaaa Das Andere/ welches das Schienbein (tibia) außstrecket/ an seinem Orte. Dieses wird in folgender Taffel besser gesehen.

bb Das Vierte / so das Schienbein außstrecket / umb sein Ende zu sehen.

C Das öberste Häuptlein von dem Schenckelbeine. Caput superius femoris.

TAB. XXXIV.



Sie begreifft in sich das andere/ dritte und vierte Mäußlein / so das Schienbein außstrecken.

AA Das andere oder das stracke Mäußlein (Rectus) welches das Schienbein außstrecket in seiner Lägerstelle / an welchen der länglicht runde und fleischichte Bauch dieses Orts zu beobachten.

B Das inwendige Höckerlein (Tuberculum) des Darmbeines (os ilium) von welchen dieses Mäußlein entspringet.

C Der starcke und nervosische Haarwachs (Tendo) dieses Mäußleins.

DEF Eben dasselbe/ oder das andere in der Zahl der Mäußlein / so das Schienbein außstrecken/ ausserhalb seiner Lägerstelle/ theils fleischicht/ theils nervosisch.

D Sein spitziger und Spannadriger Anfang.

EE Sein Fleisch in der Mitten.

F Sein starcker Haarwachs (Tendo) welcher dieses Orts sich vermischet mit den Haarwächsen der zwey folgenden/ und die Kniescheibe (patella) rings herumb umbfasset.

GGGG Das Dritte / so das Schienbein außstrecket/ das außwendige ungeheure (vastus externus) in seiner Lägerstelle.

H Der Anfang dieses Mäußleins / welches entspringet von der Wurtzel des grossen Umbtreibers (Rotator major) welches es umbfasset.

I Dessen membranosischen Haarwachs / so zugleich mit dem Haarwachse des andern und vierten/ welche das Schienbein außstrecken/ die Kniescheibe (patella) erstlich umbfasset/ nachmals aber in das vorderste Höckerlein der grossen Schienröhre (Tibia) eingepflantzet wird.

KK Allhie ist der Ort/ dadurch das andere/ so das Schienbein außstrecket / absteiget / da die zwey Ungeheuren (musculi vasti) das Auß- und Inwendige/ oder das Dritt und Vierte/ so das Schienbein außstrecken / zusammen gewachsen sind / und sich mit einer Bleyblauen Farbe sehen lassen.

LLL Das Vierte/ so das Schienbein außstrecket in seiner Lägerstelle / hie kan man beschauen/ wie groß es vor andern Mäußlein ist / dahero es auch das inwendige Ungeheure (vastus internus) heisset.

MM Der Anfang dieses Mäußleins/ so sich entspinnet theils von dem Nacken des Schenckelbeins/ (cervix femoris) theils von dem grossen Umbtreiber. rotator major.

N Dessen membranosischer Haarwachs. tendo membranosus.

O Der Nacke des Schenckelbeines/ cervix femoris.

P Der grosse Umbtreiber/ magnus rotator.

QQQ Das dritte Mäußlein / so das Schenckelbein beuget/ beyderseits in seiner Lägerstelle.

RR Die Höle des Darmbeines / colta sive cavitas ossis ilium.

S Das andere Mäußlein/ so das Schenckelbein umbtreibet.

TTT Die Gewerbbeine der Lenden / Vertebræ lumborum.

VVVV Die Knorpel (cartilagines) so zwischen den Gewerbbeinen ligen.

XXXX Die überzwerchen Fortsätze (transversi processus) der Gewerbbeine der Lenden / so von beyden Seiten herauß stehen.

Y Der Riß (commissura) da die Schambeine (ossa pubis) zusammen stossen.

Z Die Höle (cavitas) welche die Anatomisten das Becken (pelvis) nennen.

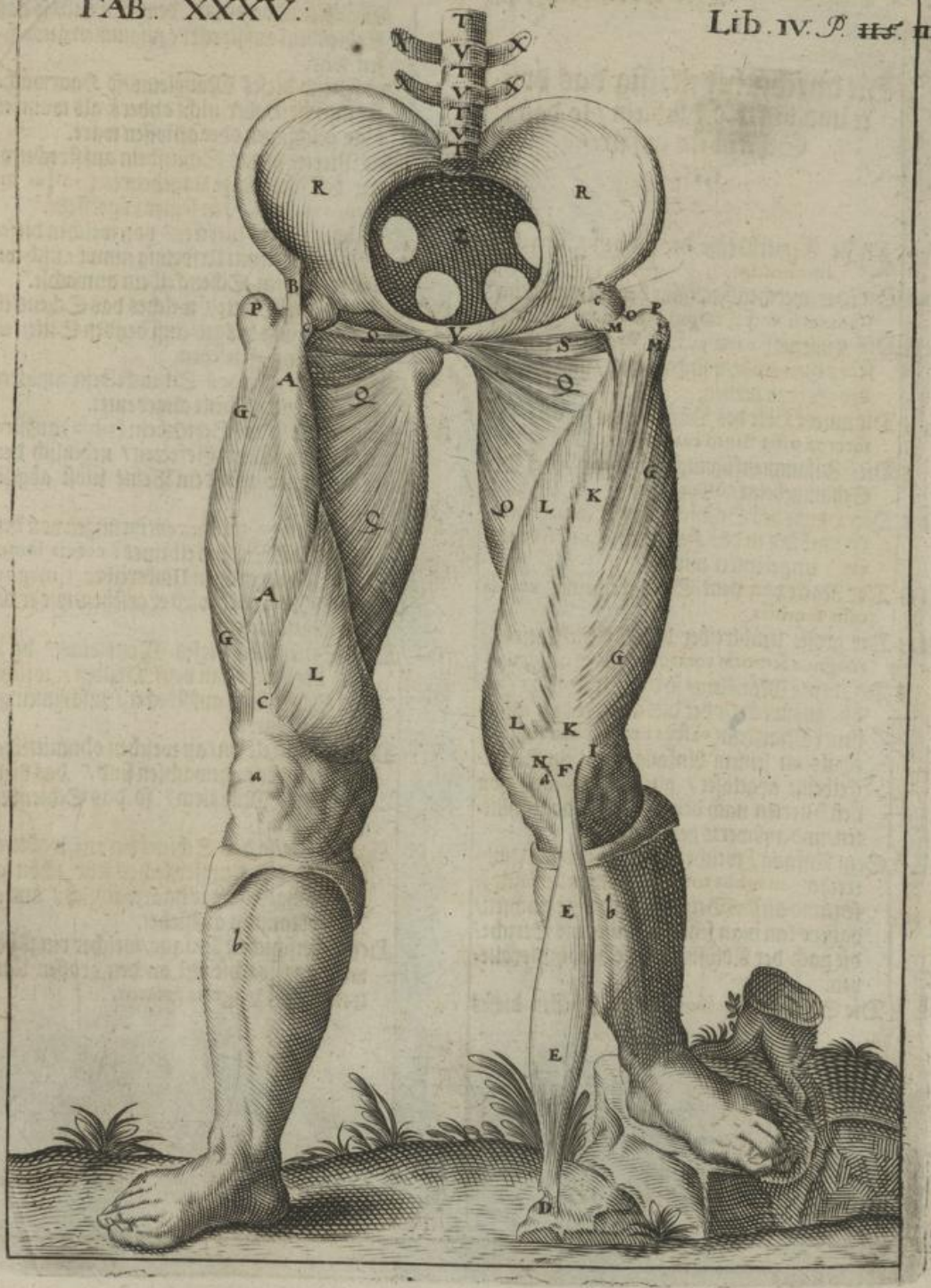
a Die Kniescheibe (patella) über dem Knie ligend.

bb Die vordere Gegend des Schienbeines. anterior tibiæ sedes anticnemium dicta.

c Das oberste Haupt des Schenckelbeines. Caput superius femoris.

TAB. XXXV.

Lib. IV. P. ~~115~~ 111



Sie durchgehet fleissig das dritte und vierte Mäußlein / so das Schienbein außstrecket.

AAA Die Gewerbbeine der Lenden / vertebræ lumborum.

BBBB Die überzwerchen Fortsätze der Gewerbbeine / transversi vertebrarum processus.

CCCC Die Knorpel (cartilagines) welche zwischen jedes Gewerbbein sind geleget / und an statt der Seenen dienen.

D D D Die innere Höle des Darmbeines / costa sive interna ossis ilium cavitas.

E Die Zusammenfügung (commissura) der Schamgebeine / ossa pubis.

F F Das Haupt des Schenckelbeines (caput femoris) welches in das Hüfftbein / (os coxendicis) eingelencket wird.

G G Der Nacke von dem Schenckelbeine / cervix ossis femoris.

H H Der grosse Umbtreiber des Schenckelbeines / magnus femoris rotator.

I Das dritte Mäußlein / so das Schienbein (tibia) außstrecket / oder das außwendige ungeheure Mäußlein (vastus externus musculus) theils an seinem Anfang von dem Schenckelbeine abgelöset / gleich wie es auch von den Vierten nach der Länge ist abgeschnitten / und außwerts gezogen ist.

K Sein Anfang / welcher umb den grossen Umbtreiber (magnus rotator) gewunden gewesen / und an das Bein daselbst angewachsen / dahero kan man sehen die unebene Striche / die nach der Ablösung derselben hinterblieben.

LL L Die Schnitte (incisio) in den Theilen dieses Mäußleins / da es mit dem Vierten / so das Schienbein außstrecket / zusammen gewachsen war.

M Das Fleisch dieses Mäußleins / so Haarwächsig anführte / aber nicht anders / als wann es blau geschlagen oder gestossen wäre.

N N Das Vierte / so das Schienbein außstrecket / oder das inwendige Ungeheure / (vastus internus musculus) in seiner Lägerstelle.

O Hie ist der Ort zu mercken / von welchen dieses Mäußlein seinen Ursprung nimpt / und wie fest es an dem Schenckelbein anwachse.

P P Hie wird das Dritte / welches das Schenckelbein (femur) beuget / auff beyden Seiten etlicher Massen gesehen.

Q Q Das Andere / so das Schenckelbein umbtreibet / wird zum Theile angedeutet.

R R Das Vierte / so das Schienbein (tibia) außstrecket / von seinem Geferten / nehmlich dem Dritten und von dem Beine selbst abgelöset.

S S Sein Anfang / welcher entsprungen von dem Nacken des Schenckelbeines (cervix femoris) und dem grossen Umbtreiber (magnus rotator) / hie aber wird er gesehen / wie er davon abgeschnitten.

T T Das Seitentheil dieses Mäußleins / da es nach der Länge mit dem Dritten / welches das Schienbein außstrecket / zusammen gewachsen war.

V V Das Schenckelbein / an welchen ohnmittelbar hangen oder angewachsen sind / das dritte und vierte Mäußlein / so das Schienbein außstrecken.

X X Das Dritte / so das Schienbein außstrecket / an welchem der Kupfferstecher sehr schön getroffen hat / wie er haarwächsich / und an Farbe blaulicht außsiehet.

Y Dessen fleischichter Anfang / welcher rings herumb angewachsen ist an den grossen Umbtreiber (H) magnus rotator.

TAB XXXVI

Lib. IV. P. ~~117~~ 113

P

Sie vollführet/ was da noch übrig zur genauen Erklärung des zweyten / dritten und vierten Mäußleins / so das Schienbein (tibia) außstrecket.

AAAA Die Gewerbbeine der Lenden vertebræ lumborum.

BBB Die Krospel / welche gesetzet sind zwischen die Gewerbbeine. Cartilagines vertebrarum.

C Der Riß oder Spalte da die Schambeine zusammen stossen / commissuræ ossium pubis.

DD Die innere Höle des Darmbeines cavitas interna, sive cotta ossium ilium.

EEE Die überzwerchen Fortsätze der Gewerbbeine / transversi vertebrarum processus.

FF Das Haupt des Schenckelbeines (caput femoris) welches in die Pfanne des Hüfftbeines (acetabulum coxendicis) sich einsencket.

GG Der Nacke des Schenckelbeines / cervix femoris.

HH Der grosse Umtreiber/ magnus rotator.

IIII Die zwey Schenckelbeine (femoris ossa) vornezu von den Mäußlein entblösset.

K Das innere Häuptlein von dem untersten Anhange (appendix) des Schenckelbeines entblösset.

L Das auswendige Haupt dieses Anhanges.

M Das dritte Mäußlein / welches das Schienbein ausstrecket / ausserhalb seiner Lägerstelle inwendig zu sehen.

N Dessen Anfang / von dem grossen Umtreiber (rotator magnus) meist abgelöset.

OO Der Schnitt / daselbst geschehen / da es an das vierte Mäußlein / so das Schienbein außstrecket / gewachsen war.

PP Eine Anzeigung von diesem Schnitte / in dem vierten sichtbar.

QRR Das Vierte so das Schienbein ausstrecket / etwas aus seiner Lägerstelle erhöhet / damit sein inwendiges Theil gesehen werde.

Q Der Anfang dieses Mäußleins/angewachsen an den grossen Umtreiber (magnus rotator) und an den Nacken des Schenckelbeines / cervix femoris.

R Der Bauch desselben Mäußleins / zu sehen an seinem innern Theile/ da er an dem Schenckelbein (os femoris) anlieget. Hie sind zu mercken die ungleichen Striche / oder Schnitte / die wegen der Ablösung entstanden / weil es sehr genau und feste an das Schenckelbein anwächst.

S Der Haarwachs (tendo) des andern Mäußleins / so das Schienbein außstrecket.

TT Hie wird gesehen ein groß Theil von den dritten Mäußlein so den dicken Schenckel beuget.

V Das Andere / so denselben umtreibet ausserhalb seiner Lägerstelle.

XXXX Das dritte/ so eben denselben beuget/ gantz in seiner gewöhnlichen Lägerstelle hie zu sehen.

Y Dessen Haarwachs (tendo) eingepflantzet in das innere Höckerlein des Schenckelbeines/ femur.

Z Das Loch in diesem Haarwachs / dadurch die Blut- und Pulßadern des Schenckels gehen.

aa Das Andere / welches das Schenckelbein ausstrecket / herabhangend von seinem Haarwachse.

bb Das Dritte/ welches das Schienbein außstrecket / auch abhangend.

cc Das Vierte / das Schienbein ausstreckend / ebener Massen herabhangend.

dd Die Theilung dieses vierten Mäußleins/ davon ein Theil in die kleine Schienröhre (fibula) der Ander in die grosse Schienröhre (tibia) eingepflantzet wird.

ee Die Zusammenstossung der Haarwächse von diesen dreyen Mäußlein / bey der Kniescheibe / patella.

f Das Loch in den Schamgebeine foramen ossis pubis.

g Die Höle / welche von den Anatomisten das Becken geheissen.

A
A
A
A
A
E
E
E
D
D
H
F
C
V
X
X
I
O
M
R
P
S
S
c
d
b
a
b
c
a

Die I. Figur.

Sie zeiget das erste Mäußlein / so den Fuß außstrecket.

AAA Die Ende von den dritten / vierten und fünfften Mäußlein / so das Schienbein (tibia) beugen.

B Das hinterste Theil von dem Knie / welches die Kniekehle genennet wird/ poples.

CCCC Die Haut mit sampt dem Fett/ (pinguedo) von dem hintersten Theile des Schienbeines abgezogen.

DEFGHI Das erste Mäußlein / so den Fuß (pes) ausstrecket / oder das auswendige Wadenmäußlein / (Gasterocnemius externus) in seiner Lägerstelle.

D Der erste Anfang dieses Mäußleins / welches sich entspinnet von dem innern Höckerlein (tuberculum) des Schenckelbeines / femur.

E Der ander Anfang desselben / entsprungen von dem außwendigen Höckerlein des Schenckelbeines/ tuberculum femoris.

F Wie diese zwey Anfänge zusammen stossen / daraus ein Bauch wird.

GG Der Bauch dieses Mäußleins / starck von Fleische / daraus die Wade / (Sura) bestehet.

H Der Bauch des Haarwachses / in der Mitten der Länge des Schienbeines / welcher allgemehlig schwaler wird / in dem er hinabsteiget.

I Hiermit wird angedeutet / was Massen der andere Anfang zu einem Haarwachse wird / etwas höher hinauff / als der Erste.

K Das Ende / oder die Einpflantzung dieses Haarwachses / in die Ferse / calcaneus.

Die II. Figur.

Sie stellet vor das Mäußlein / so das Schienbein (tibia) schlim zeucht / wie auch das Andere / so den Fuß ausstrecket / und denn das Fußsolenmäußlein / musculus plantaris.

A Das Knie (Genu) wie es inwendig sich sehen lässet.

B Ein Stück von dem vierten Mäußlein / so das Schienbein (tibia) ausstrecket.

CDE Das Dritte / Vierte und Fünffte so das Schienbein beugen / nebenst der Kniekehle / oder Kniebiege (poples) mit sambt dem gantzen dicken Schenckel (femur) abgeschnitten.

F Die Kniekehle / oder Kniebiege / flexum genu seu poples.

GH Das um die Gegend der Kniebiege liegende Mäußlein (Suppopliteus musculus) oder das das Schenckelbein (tibia) schlim zeucht / in seiner Lägerstelle.

G Der Anfang dieses Mäußleins / welcher breit ist und Spannädrig. Er entspringet von dem außwendigen Häuptlein des Schenckelbeines / oder (wie etliche wollen) von der hintersten Seene des Gelenckes im Knie.

H Das Ende desselben Mäußleins / welches sich endiget in das hinterste und innere Theil des öbern Anhanges an dem Schienbeine / tibia.

IKK Das Mäußlein / dessen breiter Haarwachs mitten über die Fußsolen wächset/ und wird deßwegen das Fußsolenmäußlein (musculus plantaris) geheissen.

I Das Häuptlein dieses Mäußleins/ von dem außwendigen Höcker des Schenckelbeines entsprungen.

KKK Der runde Haarwachs (tendo) dieses Mäußleins / welches schlimmes Weges in die inwendige Seite der Fersen sich von aussen zeucht.

LMMN Das andere Mäußlein / so den Fuß außstrecket/ oder das inwendige Wadenmäußlein/ (Gasterocnemius internus) wie es Spigelius nennet / noch in seiner Stelle liegend.

L Das Spannädrige und starcke Haupt dieses Mäußleins.

MM Der sehr weite und ansehnliche Bauch von diesem Anfange abhangend.

N Der Haarwachs (tendo) dieses Mäußleins/ der allerstarckeste im Menschlichen Leibe. Dieser wird um die Mitte des Schienbeines allgemehlich enger / und nach dem er sich mit des ersten Mäußleins Haarwächse/ welches den Fuß außstrecket / vermischet/ wird er in die Ferse (Q) eingepflantzet.

OOPQ Das erste Fußausstreckende Mäußlein / ist aus seinem Orte herunter gezogen.

OO Die zwey Anfänge dieses Mäußleins von einander gerissen.

P Es wird der Ort bezeichnet / da diese zwey Anfänge zusammen stossen.

QQR Der Haarwachs (Tendo) eben desselben Mäußleins / dessen Einpflantzung in die hinterste Seite der Ferse (calcaneus) mit dem Buchstaben R angedeutet wird.

SS Die zwey Gleichbeinlein (ossicula sesamoidea) welche diesen doppelten Anfange dieses Mäußleins vorgesetzet sind / damit die starcke Bewegung/ so von den zwey Häuptlein des Schenckelbeines herrühret / möge davon abgewendet werden.

und Spannädrig. Er entsp
n auswendigen Häutlein be
beines / oder (wie etliche wo
hinterſten Seine des Gel
ne.
Ende deſſelben Mäuſlein
get in das hinterſte und
bern Anhanges an den
a.
Mäuſlein / deſſen breite
ten über die Fußſolen
wegen das Fußbeinmuſ
plantaris) geheiſſen.
Häuptlein dieſes Mäuſ
wendigen Höcker des
prungen.
undeHaarwachs (tendo
s / welches ſchlimmes
dige Seite der Ferſen
gt.
ndere Mäuſlein / ſo der
oder das inwendige
ſkenocnemius internus)
nennet / noch in ſeine
Spannädrige und ſtark
ußleins.
e weite und anſehnl
n Anfange abhanget.
aarwachs (tendo) d
llerſtarckeſte im
er wird um die
llgemehlich enger /
nt des erſten Mäuſlan
bes den Fuß aufſtr
er in die Ferſe (Q)
ſte Fußausſtreckende
einem Orte herunter
en Anfange dieſes
gerüſſen.
der Ort bezeichnet /
nge zuſammen ſ
aarwachs (Tendo)
ßleins / deſſen
ſte Seite der
Buchſtaben R
n Gleichbeinlein (
welche dieſen
äußleins
Bewegung /
s Schenckelbeins
abgewendet

Die I. Figur.

Sie zeiget in der gehörigen Stelle die beyde Mäußlein / so den Fuß (pes) beugen / wie auch das / welches das andere Gelencke der Zehe (digiti) ausstrecket.

A Die innere Seite des Knies. Genu latus internum.
B Das auswendige Höckerlein des Schenckelbeines / externum femoris tuberculum.
CC Das erste Mäußlein so den Fuß beuget oder das vordere Schienbeinmäußlein (Tibiæus anticus.) Es wird vollkomlich in seiner Lägerstelle gesehen.
a Sein Anfang / principium.
b b Sein Haarwachs / tendo.
DE Die Anhänge des Hafft- oder Klammerbeines oder der kleinen Schienröhre (appendices fibulæ) D, ist der öbere Anhang. E der untere.
FG Die Anhänge der grossen Rohren (appendices fibulæ) F der öberste / G der untere.
HH Das andere Mäußlein / so den Fuß beuget / von etlichen das andere Hefftmäußlein (peronæus alter) geheissen.
c Sein Anfang von der kleinen Röhre (fibula) D E.
h h i Dessen Haarwachs (tendo) davon die Einpflantzung in das Bein der Fußwurtzel (tarsus) so die kleine Zehe (digitus parvus) trägt / mit dem Zeichen I bedeutet wird.
II Das Mäußlein / welches das dritte Gelencke der Zehe (internodium digitorum) ausstrecket / aus seinem Orte.
K Die vier Haarwächse (tendines) dieses Mäußleins / noch mit einer Seene (ligamentum) zusammen verknüpffet.
L Das da ausstrecket das andere Gelencke der Zehe / entsprungen von der überzwerchen Seene / noch in seiner gehörigen Stelle.
MMM Die vier Haarwächse dieses Mäußleins / quatuor tendines hujus musculi.
NN Das die grosse Zehe (pollex) ausstrecket / ausserhalb seines Orts.
O Sein Ende / welches sich allhie mit einem doppelten Haarwachse sehen läst / da es unterweilen nur einen eintzigen hat.
P Die Ferse / calcaneus.
Q Der öbere Theil oder der Rücken des Fusses / dorsum pedis.
R Die Fußbiege (flexura pedis) oder Fußwurtzel / tarsus.

Die II. Figur.

Sie entwirfft in seiner Lägerstelle das erste Mäußlein / so den Fuß schlim abzeucht.

A Das inwendige Höckerlein des Schenckelbeines / interius tuberculum femoris.
B Das auswendige Höckerlein desselben.
C c c Die grosse Röhre (os tibiæ) dessen öberster Anhang mit C angedeutet wird.
D d d Die kleine Röhre (fibula) davon der öberste Anhang mit D bezeichnet wird.
EE Das Erste / so den Fuß schlim zeucht oder so den Fuß anzeucht / etlichen heist es das hinterste Schienbeinmäußlein / tibiæus posticus.
e Sein fleischichter Anfang von der grossen und kleinen Röhre.
f Der länglichrunde Haarwachs (tendo teres) desselben Mäußleins / dessen ein Einpflantzung ist f.
GG Das Andere / so den Fuß beuget / ausserhalb seiner Lägerstelle.
H Sein Haarwachs und Ort / da er eingepflantzet wird.
I Der inwendige Fußknorre / internus malleolus.
K Der auswendige Fußknorre / oder Knote / externus malleolus.
L Die Ferse. Calx.
M Das zwischen den Beinen liegende Mäußlein / (musculus interosseus) so die grosse Zehe (pollex) abzeucht / ausser seinem Orte oder Lägerstelle.
N O Zwey zwischen den Beinen liegende Mäußlein.
P Das überzwerche Mäußlein (transversalis musculus) des Julii Casserii Placentini, davon hernach an seinem Orte mit mehrem.
Q Das zwischen den Beinen liegende / so die kleine Zehen (minimus digitus) abzeucht.
R Die breite und überzwerche Seene (ligamentum) welche die grosse und kleine Röhre (tibia & fibula) aneinander füget.

Die III. Figur.

Sie zeiget die Mäußlein / die zuvor in ihrer Lägerstelle sind gewiesen worden / ausserhalb derselben.

A Die auswendige Seite des Knies / externum latus genu.
B b b Die kleine Röhre (fibula) davon der öberste Anhang (appendix) mit B bedeutet wird.
CCC Die grosse Schienröhre / tibiæ os.
DD Die Seene (ligamentum) so die grosse und kleine Röhre zusammen füget / und die auswendigen Mäußlein / von den inwendigen unterscheidet.
E Der auswendige Fußknorre oder Knotte / externus malleolus.
FF Das andere Mäußlein / so den Fuß beuget / das andere / oder halbe Hefft oder Klammermäußlein / (musculus semifibuleus) ausserhalb seiner Stelle.
GG Das erste so den Fuß beuget / auch aus seinem Orte verrücket.
H Das Mäußlein / so da ausstrecket das andere Gelencke (internodium) der Zehen (digiti pedis) mit seinen vier Haarwächsen (a a a a) aus seinem Orte zu sehen.
IIII Die zehen zwischen den Beinen liegende Mäußlein (musculi decem interossei) so etlicher massen in dem auswendigen Theile des Fusses / unter den Beinen des Mittelfusses sich sehen lassen.
K K K K Die Fußwurtzel ossa pedii.
LLLL Die Wurtzeln der Zeenen (radius digitorum) in welche die zwischen den Beinen liegende (musculi interossei) eingesetzet werden.
M Der Rücken oder das oberste am Fusse / dorsum pedis.
N Die Fußbiege / flexura pedis.

FIG. II. FIG. I. FIG. III.

Sie begreiffet in sich das erste Mäußlein fast noch gantz in seiner Lägerstelle / derer Mäußlein welche den Fuß über die Seite bewegen.

AA Die zwey unterste Häuptlein des Schenckelbeines.
BBB Die grosse Schienröhre tibiæ os.
CCC Die kleine Röhre (fibula) von den Mäußlein entfrepet.
DDD Das Mäußlein / so den Fuß schlim zeucht / oder das Anziehende (musculus adducens). Es ist gantz fleischicht / biß fast zu dem innern Knoten oder Fußknorren (malleolus internus) hie aber wird es nicht gantz in seiner rechten Lägerstelle gesehen.
E Der länglichrunde Haarwachs (tendo teres) welchen dieses Mäußlein gebieret / und an den Fuß inwendig feste machet.
F Das unterste Theil der dritten Seenen (ligamentum) so die grosse Röhre (tibia) an die kleine hefftet / und dadurch die Mäußlein / so das Schienbein bekleiden in die vorderste und hinterste unterschieden werden.
G Der Fortsatz von der Schienröhre (os tibiæ) welcher den innern Fußknoten oder Knorren verursachet.
H Die Ferse / calcaneus.
III Das andere Mäußlein so den Fuß beuget.
K Dieses sein länglichtrunder Haarwachs / (tendo teres) so sich anhebet um die Mitte der Länge der kleinen Röhre (fibula) und eingepflantzet wird in das Bein der Fußwurtzel (tarsus) welches der kleinen Zehe untergesetzet ist.
M Eines von den zwischen den Beinen liegenden Mäußlein / (musculi interossei) so die grosse Zehe (pollex) inwendig zu beweget. Es ist noch in seiner rechten Stelle.
N Das Mäußlein so die grosse Zehe beuget / ausserhalb seines Orts.
O Eines von den zwischen den Beinen liegenden Mäußlein.
P Das überzwerche (musculus transversalis) Mäußlein / des Julii Casserii Placentini, von dem darnach in der letzten Taffel soll gehandelt werden / noch in seiner Lägerstelle liegend.
Q Ein anders von den zwischen den Beinen liegenden Mäußlein / in seiner Lägerstelle / so die kleine Zehe abziehet.
RRTT Die Wurmformige Mäußlein (musculi lumbricales) ausserhalb ihres Orts.
RRR Ein fleischicht Stücke / von welchen die Wurmformigen Mäußlein erwachsen / ausserhalb der Fußsolen (planta pedis) / da es zuvor gelegen / verrücket.
SSSS Die vier Haarwächse (tendines) von dem Mäußlein / so das dritte Gelencke (internodium) der Zehen beuget / von welchen die Wurmformigen (lumbricales musculi) entspringen / sind hie abgeschnitten.
TTTT Die vier Haarwächse (tendines) der Wurmformigen Mäußlein.
V Das andere Mäußlein / welches den Fuß schlim zeucht / ausserhalb seines Orts.
X Die Fußsole. Planta pedis.

Die II. Figur.

Sie zeiget das andere Mäußlein / so den Fuß schlim oder über die Seite beweget / wie auch die so das dritte Gelencke (internodium) der Zehen (digiti pedis) und die grosse Zehe außstrecken.

A Die außwendige Seite des Knies (genu) des rechten Fusses.
BCD Das andere / welches den Fuß schlim ziehet / so etliche das erste Hefftmäußlein (Peronæus primus) nennen / Spigelius aber nennets schlecht das Hefftmäußlein (fibuleus). Es lässet sich an seiner gehörigen Stelle sehen.
B Sein starcker und Spannädriger Anfang / von dem obern Anhange der kleinen Röhre (fibula) entsprungen.
Cd Sein länglicht runder und fleischichter Bauch / auswendig (C) blaulicht / (lividus) inwendig (d) röthlicht.
DD Eben dessen Haarwachs (tendo) so sich um die Mitte der Länge der kleinen Röhre entspinnet.
EE Das andere so den Fuß beuget / von etlichen das andere Hafftmäußlein (peronæus secundus) von Spigelio das halbe Hafftmäußlein (semifibuleus) geheissen.
F Sein länglicht runder Haarwachs (tendo) welcher nach dem er sich an der kleinen Röhre hinterwerts gezogen unter den außwendigen Knoten oder Fußknorren (malleolus) in das Gebein der Fußwurtzel (os Tarsi) welches die kleine Zehe träget / eingepflantzet wird.
G Das Mäußlein / welches das dritte Gelencke der Zehe außstrecket / an dem untersten Theile zu sehen.
HHHH Dessen vier Haarwächse / in die Zehen (digiti pedis) zertheilet.
I Der fünffte Haarwachs / desselben Mäußleins / bißweilen nach der grossen Zehe verschicket.
KKKK Eine membranosische Seene (ligamentum) so diese vier Haarwächse zusammen knüpffet.
L Das Mäußlein so die grosse Zehe (pollex) außstrecket / noch nicht gantz entblösset.
a Sein Anfang von der Mitte der kleinen Röhre / fibula.
b Sein Haarwachs / tendo.
MNO Das Erste so den Fuß beuget / oder das förderste Schienbeinmäußlein (tibiæus anticus) wie es etliche nennen.
M Sein spitziger und spannadriger Anfang vorwerts von den öbersten Ansätzen der grossen und kleinen Röhre entsprungen.
N Sein fleischichter Bauch / venter ipsius carneus.
O Eben dessen runder Haarwachs welcher etwas schlimmes Weges unterwerts nach dem Fusse / sich über das vorderste Theil des Schienbeines (anticnemium) zeucht / und nahe bey dem Fußgelencke / in die innere Seite des Beines der Fußwurtzel (os podii) welches der grossen Zehe vorgesetzet ist / eingepflantzet wird.
P Die überzwerche oder Ringformige Seene des Fusses / ligamentum transversum sive annulare pedis.
Q Die Fersen. Calcaneus.
R Der außwendige Fußknorre oder Knote / malleolus externus.
S Das Mäußlein / so das andere Gelencke der Zehen außstrecket / gutes Theils noch mit Haarwachsen bekleidet.
TV Die obersten Anhänge / T von der grossen V und der kleinesten Röhre.
X Ein Stücke von der breiten Seene (ligamentum) welche die grosse Röhre (tibia) an die kleine (fibula) anbinden.

TAB. XL.

Lib. IV. P. ~~125.~~ 121

FIG. II.

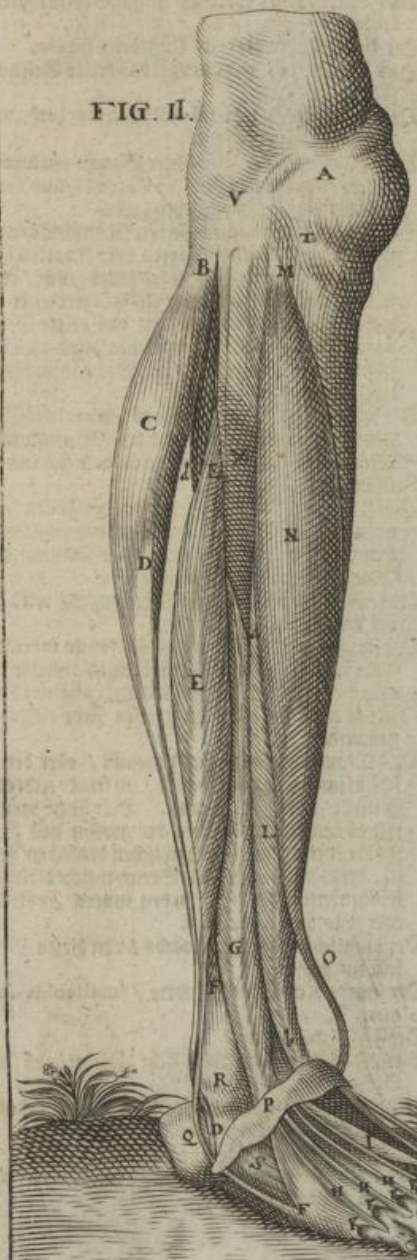
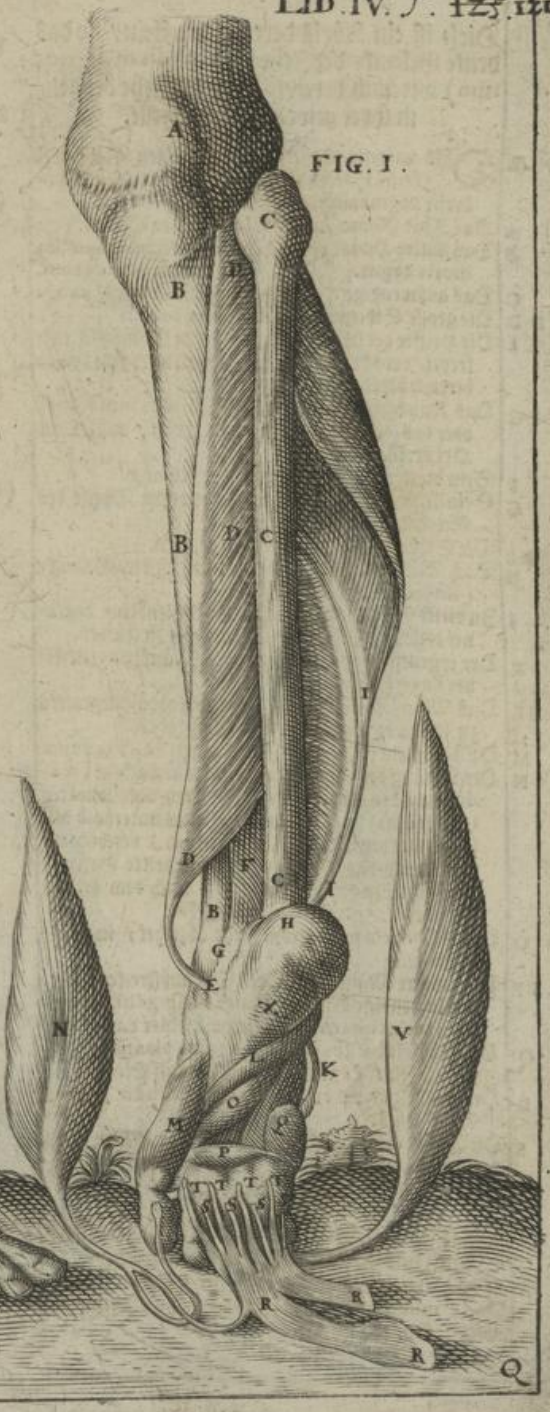


FIG. I.



Diese ist ein Abriß derer Mäußlein / so das dritte Gelencke der Zehe (internodium digitorum) wie auch derer / so die grosse Zehe beugen / in ihrer gewöhnlichen Stelle.

Æ Das unterste Stücke von dem dicken Schenckel (femur) so noch übrig gelassen / davon das öberste abgenommen.
A Das Knie (Genu) nach der inwendigen Seiten.
B Das innere Haupt des Schenckelbeines / internum femoris caput. (num femoris caput.
C Das außwendige Haupt des Schenckelbeines / exter-
DD Die grosse Schienröhre. Tibia, tibiæ os.
EE Die Heiffte der kleinen Röhre von den Mäußlein entfreyet / der öberste Anhang / davon wird von den öberen E bedeutet.
FG Das Kniekehl-Mäußlein (suppopliteus musculus) oder das das Schienbein schlim zeucht / auß seinem Ort verrücket.
F Sein breiter und membranosischer Anfang.
G Sein fleischicht Ende in dem inwendigen Theile des Schienbeines. os tibiæ.
gg Die Stelle / da dieses Mäußlein gelegen.
H Das Mäußlein das da beuget das dritte Gelencke (internodium) der Zehen.
I In dieser Gegend / mitten in dem Schienbeine beginnet dieses Mäußlein Spannädriger zu werden.
K Der eygentliche Haarwachs dieses Mäußleins / in seiner Lagerstelle.
LL Das Mäußlein so den Fuß anzeucht / oder innenwerts zu schlim treibet / noch nicht gantz sichtbar.
M Dz Mäußlein so die grosse Zehe beuget / Pollicis flexor
N Der Anfang des länglichtrunden Haarwachses (tendo) nahe bey dem innern Fußknorren / oder Knotten (malleolus) da er schlimmes Weges unterhalb desselben mit der Seene (ligamentum) verwahret / damit auch das Mäußlein / so das dritte Gelencke der Zehen beuget / befestiget ist / nach dem dritten Gelencke der grossen Zehe fortgehet.
O Das Mäußlein so die grosse Zehe abziehet / in seiner Lagerstelle.
PP Das andere Mäußlein / so den Fuß außstrecket / oder das inwendige Waden-Mäußlein Spigelii, (Gastrocnemius internus) ausserhalb seiner Lagerstelle
Q Das Fußsolen-Mäußlein (musculus plantaris) ausserhalb seiner Lagerstelle / liget hie auff Erden.
RRR Der lange und runde Haarwachs (Tendo) dieses Mäußleins.
S Die Ferse (calcaneus) in welche diese zwey Mäußlein eingepflantzet werden.

Die II. Figur.

Sie zeiget eben dieselbe Mäußlein / aber zugleich auch das Erste / so den Fuß schlim zeucht.

Æ Das unterste Theil von dem dicken Schenckel (femur) von den Obersten abgeschnitten und übergelassen.
AA Die zwey unterste Häuptlein des Schenckelbeines / duo inferiora femoris capita.
BBB Das Schienbein / oder die grosse Schienröhre / os tibiæ.
CC Die kleine Röhre / oder das Hüfftbein. fibula.
DEE Das Mäußlein / so da beuget das dritte Gelencke der Zehe.
D Der spitze Anfang dieses Mäußleins herkommend von der grossen Röhren.
EEE Dessen schmaler und fleischichter Bauch / ein wenig erhoben / damit das so den Fuß anzeucht / und von ihm bedecket war / sich möge sehen lassen.
FF Der eintzige Haarwachs desselben Mäußleins / welcher nahe bey dem innern Knorren oder Knotten (malleolus) (K) in die Fußsole sich hinab zeucht / da er in vier andere Haarwächse GGGG zertheilet wird / welche angeköpffet werden an das dritte Gelencke aaaa, nachdem sie durchgekrochen durch die Durchschnitte des Mäußleins / welches das andere Gelencke beuget.
GG Die besagte vier Haarwächse / auß einem dieses Mäußleins entsprungen / so mit den Wurmformigen
(GG Mäußlein (musculi lumbricales) sich inwendig in den Fuß ziehen.
H Das fleischichte Theil / welches von der Fersen (calcaneus) erwachsen / zusamt den jetztermeldten vier Haarwächsen / verursachen die Wurmformige Mäußlein / musculi lumbricales.
II Das Mäußlein so die grosse Zehe beuget / wird in seiner Lagerstelle gantz gesehen.
KK Der länglicht runde Haarwachs (tendo teres) dessen Mäußlein / so die grosse Zehe beuget / welcher theils in das erste Gebein der Fußwurtzel (pedium) theils in das letzte Gelencke der grossen Zehe eingepflantzet wird.
LL Das Mäußlein so den Fuß anzeucht / oder den Fuß schlim inwendig zu antreibet / in seiner rechten Lägerstelle gantz zu beschauen. Hier ist zu mercken / wie es von beyden Beinen der grossen und kleinen Röhre entspringet / und zwischen denselben fleischicht herab steiget über die Seene / welche die Mäußlein unterscheidet / biß zu den innern Fußknorren oder Knotten / malleolus.
M Der länglicht runde Haarwachs / von diesen Mäußlein entsprossen.
N Der innere Knote oder Knorre / malleolus internus.
O Die Ferse / calcaneus.
P Das Mäußlein so die kleine Zehe abziehet / auß seinem Ort gezogen.
Q Das Mäußlein so das andere Gelencke der Zehe beuget / ausserhalb seiner Stelle.
R Das die grosse Zehe abzeucht / auß seinem Ort.
aaaaa Das dritte Gelencke der Zehen / tertium internodium digitorum pedis.

TAB. XXXXI.

FIG. I.

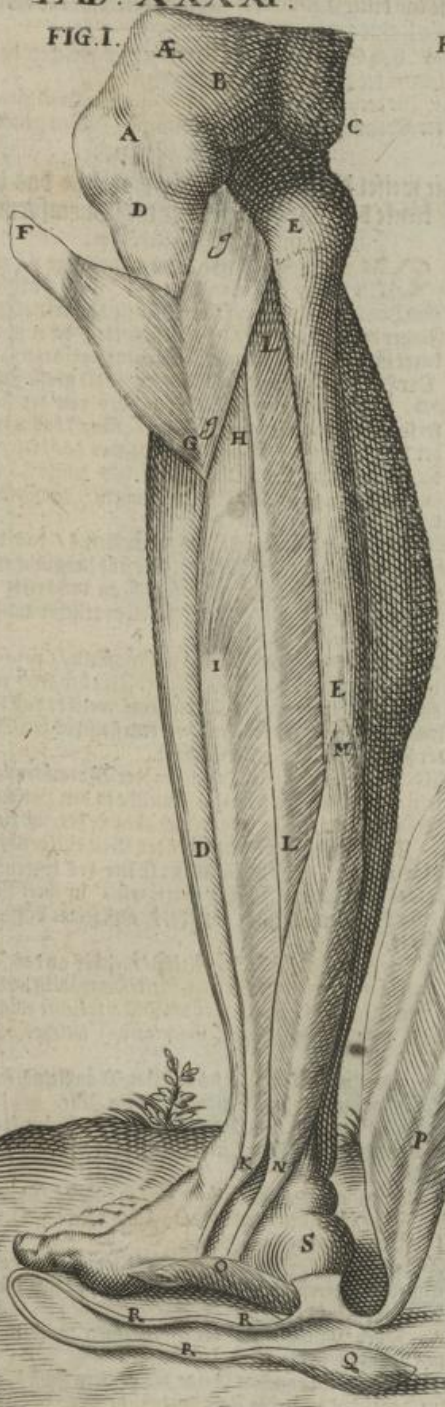
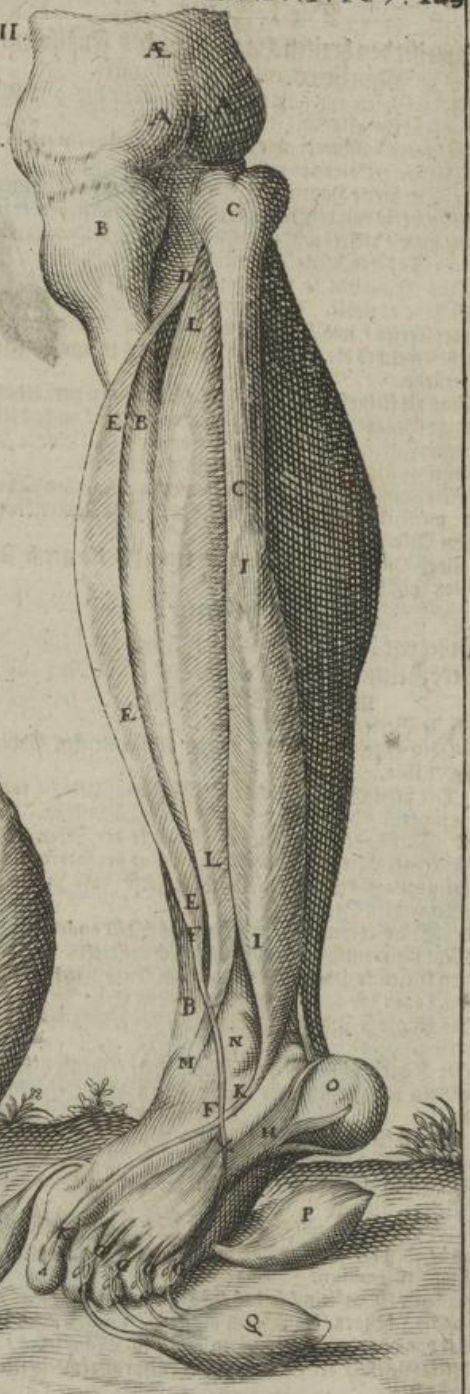


FIG. II.



Die I. Figur.

Sie weiset den breiten Haarwachs des Fuß-solen-Mäußleins. musculus plantaris.

AA Ein Stücke von dem Schienbein oben bey dem Fusse übrig gelassen.

B Der innere Fußknorre oder Knotte. Malleolus internus.

CC Die Ferse/Calcaneus.

DDDD Der breite Haarwachs / welcher unten/ und mehrentheils inwerts von der Fersen herfür kompt/und in dem er fortgehet/allezeit breiter wird / und sich an alle Zehen aaaaa ansetzet. Er ist aber in seiner Lägerstelle.

EE Das Mäußlein so den Daumen des Fusses / oder die grosse Zehe abziehet. Es nimpt seinen Ursprung inwendig von der Fersen / und hanget an dem ersten Beine der Fußwurtzel/welches die grosse Zehe träget. Es ist auch in seiner Lägerstelle.

F Das die kleineste Zehe abziehet/ entsprungen umb die außwendige Gegend der Ferse(calx) und angehefftet an das letzte Bein der Fußwurtzel / (pedium) darauff die kleineste Zehe (minimus digitus) beruhet/in seiner Lägerstelle.

GG Zwey auß den zehen zwischen den Beinen ligenden Mäußlein (musculi interossei) so die kleineste Zehe außstrecken an seinem Orte.

HH Zwey andere Mäußlein von denen so die grosse Zehe (pollex) außstrecken.

Die II Figur.

Sie stellet vor das Mäußlein / welches da beuget das andere Gelencke der Finger/wie auch das die grosse und kleine Zehe abziehet.

AA Die Verse/calcaneus.

Æ Ein abgeschnitten Stücke von dem untersten Schienbeine. Tibia.

BBBB Der breite Haarwachs des Fußsolenmäußlein/ (tendo latus musculi Plantaris) ausserhalb seiner Lägerstelle.

CCCC Das da beuget das andere Gelencke der Zehen/ oder das durchgebohrte Mäußlein/(musculus perforatus). Es entspringet auß der vordern Seite der Ferse (calx) und liget in seiner rechten Stelle.

DDDD Die vier länglicht runde Haarwächse (Tendo) von diesen Mäußlein entspringen / welche sich erstrecken nach dem andern Gelencke jeder Zehen / und am Ende durchgebohret werden (aaaa) sie sind alle in ihrem rechten Sitze.

Ee Das die grosse Zehe abziehet in seiner Lägerstelle/dessen Anfang ist e.

FF Der Haarwachs desselben Mäußleins / welches in das erste Bein der grossen Zehe an der innern Seite eingesetzet wird.

GG Das die kleineste Zehe abziehet / von der Ferse nach der (kleinesten Zehe sich streckend.

HH Der länglicht runde Haarwachs dieses Mäußleins / eingepflantzet in die außwendige Seite des ersten Gelenckes in dem kleinen Finger.

II Zwey von denen zwischen den Beinen ligenden Mäußlein/ so da besitzen die außwendige Seite des letzten Beines der Fußwurtzel. pedium.

KKKK Vier Mäußlein / so das erste Gelencke der Zehen (digiti pedis) beugen/ die Wurmformigen (lumbricales) genennet von den vier Haarwächsen desselben Mäußleins / so das dritte Gelencke der Zehen beugen/ entsprungen / in seiner Lägerstelle,

LLLL Vier Haarwächse (Tendines) von dem Mäußlein/ so das dritte Gelencke der Zehen beuget/oder das durchborende. musculus perforans.

MM Ein Stücke von dem Haarwachse / welchen das Mäußlein/so die grosse Zehe beuget/gebieret.

123 Die drey Gelencke der Zehen/ (internodia digitorum) derer Ordnung von den angeschriebenen Zahlen gewiesen wird.

Die III. Figur.

Sie weiset die vier Mäußlein / welche das erste Gelencke der Zehe beugen/oder die Wurmformigen musculi lumbricales.

Æ Das Schienbein nahe bey der Fußbiege / (articulus)

AA Die Ferse/ calcaneus. (abgeschnitten.

B Ein Haarwachs von dem Mäußlein/so das dritte Gelencke der Finger beuget: an dem Ort abgeschnitten/ da er noch vereinbaret ist/das Durchborende/(musculus perforans) geheissen.

C Der Haarwachs von dem Mäußlein so die grosse Zehe beuget.

DDD Das fleischichte Theil / welches von der Fersen entspringet/und mit stracken Zäserlein (fibræ) dahin reichet/ da der Haarwachs des Mäußleins/ welches das dritte Gelencke der Zehen beuget/ zerspalten wird. Und daselbst sich ansetzet an den Anfang der vier Wurmformigen Mäußlein/musculi lumbricales.

EEE Die vier Haarwächse des Mäußleins/ das da beuget das dritte Gelencke der Zehen. Sie sind länglicht rund/ligen in ihrem gehörigen Ort entblöset biß an das dritte Bein der Zehe/ da sie sich in der Mitte desselben etlicher massen erweitert/endigen.

FFFF Die vier Wurmformigen Mäußlein/ (musculi lumbricales) so das erste Gelencke der Zehe beugen/ entsprossen von dem Haarwachse des Mäußleins/welches das dritte Gelencke der Zehen beugen/und von dem fleischichten Stücke von der Ferse/(calcaneus) erwachsen.

GGGG Die Haarwächse (Tendines) der Wurmformige Mäußlein/(musculi lumbricales) welche in den zwischen-Raum der Zehen über selbige steigen/und oben sie her/sich ziehen.

HH Zwey auß den zehen zwischen den Beinen ligenden Mäußlein/so da besitzen die außwendige Seite des letzten Solengebeines oder mitlern Fusses (metatarsus) in ihrer Lägerstelle.

II Das die kleineste Zehe abziehet / auß seiner Lägerstelle verrücket.

KK Der Anfang dieses Mäußleins/ welches an das Fersenbein (calcis os) angewachsen war/breit/spannadrig und rauch.

L Ein Haarwachs dieses Mäußleins / welcher eingepflantzet wird in das Solengebein (metatarsus) welches die kleineste Zehe träget.

MM Der andere Haarwachs desselben Mäußleins/so sich endiget in die außwendige Seite der kleinen Zehe.

N Das Mäußlein so da beuget das andere Gelencke der Zehe/ oder das durchgebohrte (musculus perforatus) ausserhalb seiner Lägerstelle.

O Der spannadrige und spitzige Anfang dieses Mäußleins.

PPPP Vier länglicht runde Haarwächse eben desselben Mäußleins/zu Ende durchgebohret.

QQ Das die grosse Zehe abziehet (pollicem abducens) auß seinem Ort verrücket / aber mit seinem Haarwachse noch an die grosse Zehen hangend.

RR Zwey Mäußlein auß denselben zehen zwischen den Beinen ligenden/so die grosse Zehe beugen.

S Ein Stücklein von dem Beine des mitlern Fusses (metatarsus) welches die kleine Zehe unterstützet.

127 Sie bedeuten eben das/was in der vorigen Figur.

TAB. XLII. Lib. IV. P. ~~129~~ 175

FIG. I.

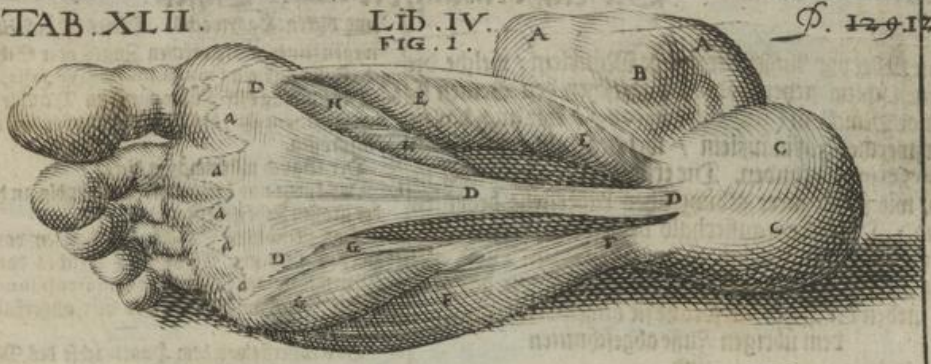


FIG. II.

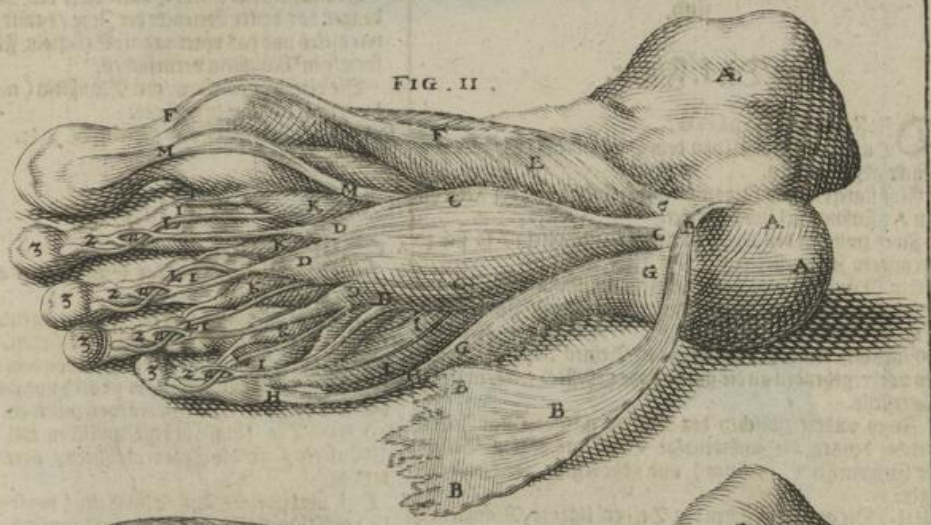
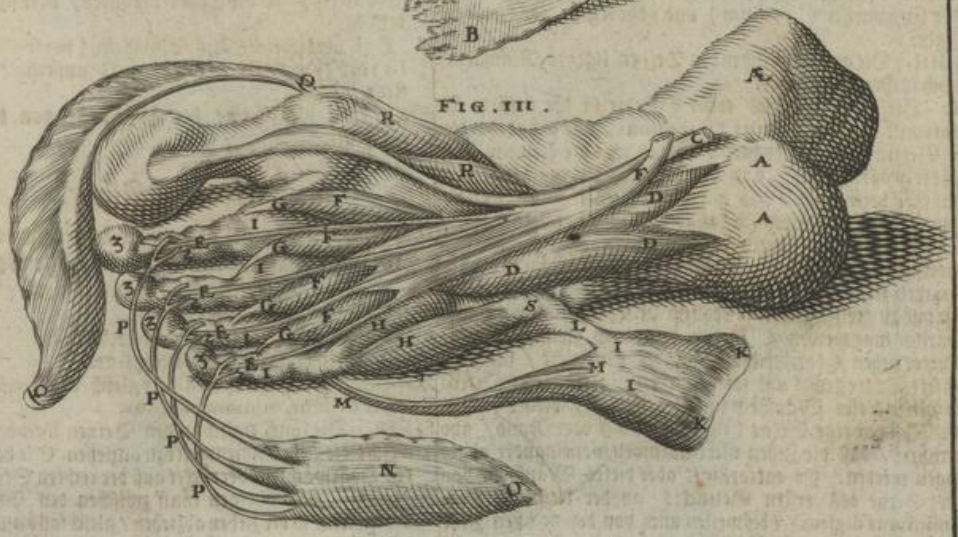


FIG. III.



Sie stellet vor Augen die jenige Mäußlein / welche die Zehen schlim ziehen / oder die zwischen den Beinen ligende Maußlein (musculi interossei) wie auch das überzwerche Fußmäußlein / welches Julius Casserius Placentinus erfunden. Die erste Figur aber bildet sie ab / wie sie in ihrer gebührlichen Lagerstelle begriffen sind : Die andere ausserhalb derselben / doch daß die Gebeine des Fusses noch zusammen hangen: Die Dritte gleichfalls auß ihrem Orte verrücket / aber daß beyneben die Beine / an welche sie angewachsen / von dem übrigen Fusse abgeschnitten sind.

Die I. Figur.

A Die Ferse. Calcaneus, calx.

a Das unterste Theil von dem Schienbeine / bey dem Gelencke abgeschnitten.

B Eine starcke Seene (ligamentum) welche von der Ferse biß zu der Fußwurtzel sich erstrecket.

C Zwey zwischen den Knochen ligende Mäußlein / so sich zu der andern Zehe erstrecken.

D Ein Mäußlein auß den zwischen den Beinen ligenden / welches zugleich mit dem folgenden die grosse Zehe beweget.

E Eines auß den zehen zwischen den Beinen ligenden / so mit den vorhergehenden an die grosse Zehe gehefftet wird / in seiner Lägerstelle.

FG Zwey andere zwischen den Beinen ligende Mäußlein / welche besitzen die außwendige Seite des letzten Beines der Fußwurtzel (pedium) und gehören zu der kleinesten Zehe.

HHHH Die andere zwischen den Beinen ligende Mäußlein / noch in ihrer Lägerstelle.

KL Dieses Mäußleins erster Erfinder ist der fleissige Anatomist Julius Casserius Placentinus, und er hat ihm diese Verrichtung zugeeygnet / daß es solle die kleineste Zehe zu der grossen ziehen / und also den Fuß hol machen. Und hat also vermeynet / daß wir darauß einen doppelten Nutzen empfiengen / nehmlich daß wir so wol in unebnen Oertern / als ebenen durch dessen Behülff füglich und wol möchten gehen können. In unebnen zwar / wann er sich zusammen ziehet / und also der Fuß gleichsam etwas zu fassen und zu greiffen scheinet bequem zu seyn / wie wir auch warlich inne werden / in dem wir durch steinichte rauhe Oerter gehen / daß sich der Fuß zusammen zeucht / und also unsere Tritte gewiß und fertig werden. In ebenen Orten / ob gleich dieses Mäußlein nichts verrichtet / dienet es doch dem Fuß vor eine Seene (ligamentum) oder Band / und verhütet / daß die Zehen nicht allzuweit voneinander abgezogen werden. Es entspringet aber dieses Mäußlein von der Seene des ersten Gelenckes an der kleinesten Zehe (minimus digitus) (bißweilen auch von der nechsten Zehe dabey) bald wird es fleischicht / geht überzwerch / und nachdem es sich über das erste Gelencke der Zehen gezogen / wird es angehefftet in das erste Gelencke der grossen Zehe innenwerts. Es hat ein spannädrig und breitlich Häuptlein / einen mittelmässig dicken Bauch / und einen kurtzen und dicken Haarwachs. Dieses Mäußlein hat der Erfinder wegen seines überzwerchen Zuges oder Sitzes / das überzwerche Fußmäußlein (musculus transversalis) genennet.

I Der Anfang dieses überzwerchen Mäußleins / auß der Seene (ligamentum) des ersten Gelenckes des kleinesten Fingers entsprossen.

K Der Bauch mittelmäss'g dicke.

L Das kurtze und breite Ende / inwendig an das erste Gelencke der grossen Zehe gehefftet.

M Das fleischichte Stücke / erwachsen von der Fersen mit zweyen spitzigen Anfängen / welches darnach in die vier Wurmformigen Mäußlein (musculi lumbricales) gleichsam zertheilet wird. Es wird hier ausserhalb der Lägerstelle gesehen.

N Das eusserste von dem Haarwachse des Mäußleins / so da beuget das dritte Gelencke der Zehe / damit man sehen möge / wie dieses und das vorerwehnte Stücklein Fleisch die Wurmformigen Mäußlein verursachen.

O Die vier Wurm-formigen Mäußlein (musculi lumbricales) noch zusammen gefüget.

PPPP Die Haarwächse (Tendines) der Wurmformigen Mäußlein.

Die II. Figur.

A Das Fersenbein. os calcis.

a Das unterste Theil des Schienbeines abgeschnitten nahe bey dem Gelencke.

CCCCC Fünff zwischen den Beinen ligende Mäußlein / (musculi interossei) so die Zehen anziehen / oder schlim inwendig zu treiben. Sie entspringen von dem untersten Theile der Beine der Fußwurtzel (os pedii) und werden eingepflantzet in das erste Bein der Zehen / von innen zu.

DDDDD Die fünff übrige zwischen den Beinen ligende Mäußlein / so die Zehen abführen / oder schlim außwerts treiben.

E Das überzwerche Fuß-Mäußlein (musculus transversalis) des Julii Casserii Placentini, ausserhalb seiner Lagerstelle.

FFFF Die vier Beine der Fußwurtzel von den Mäußlein entstrepet.

Die III. Figur.

Es werden gezeiget die ersten Gelencke der Zehe / in welche die zwischen den Beinen ligende Mäußlein eingepflantzet werden.

A Ist die grosse Zehe. pollex.

B Die nechste oder andere Zehe. index.

C Die mittlere Zehe. medius digitus.

D Die Vierte / dem Goldfinger gleich. annularis.

E Die kleineste. minimus digitus.

FFFFF Die fünff zwischen den Beinen ligende Mäußlein / welche die Zehen innenwerts zu anziehen. Sie hangen von ihren Haarwächsen / verrücket auß der rechten Stelle.

GGGGG Die übrigen fünff zwischen den Beinen ligende Mäußlein / so die Zehen abziehen / gleichfalls auß ihrer Stelle verrücket / und von der Zehen abhangend.

H Das überzwerche Mäußlein des Julii Casserii Placentini, wird hie / wie es mit seinem Haarwachse an das Gelencke der grossen Zehe noch angehefftet ist / davon es aber herunter hanget / vorgestellet.

FIG. I.

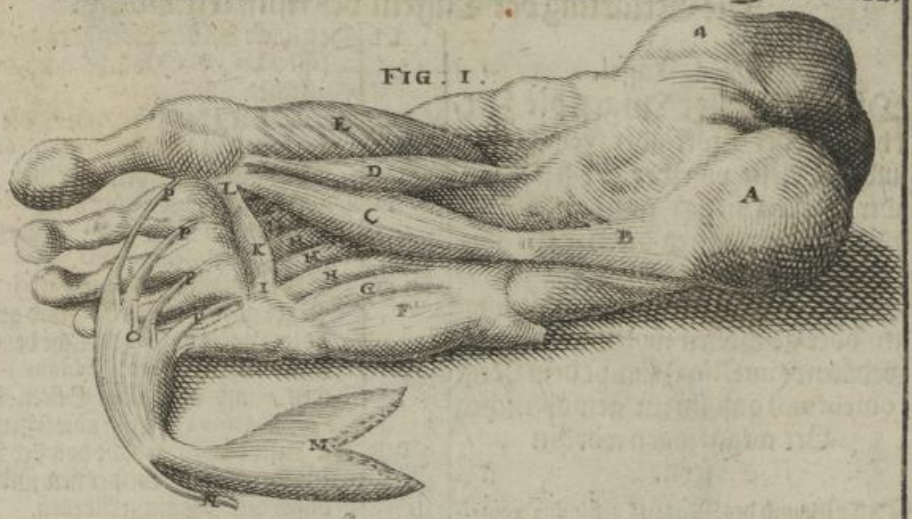


FIG. II.

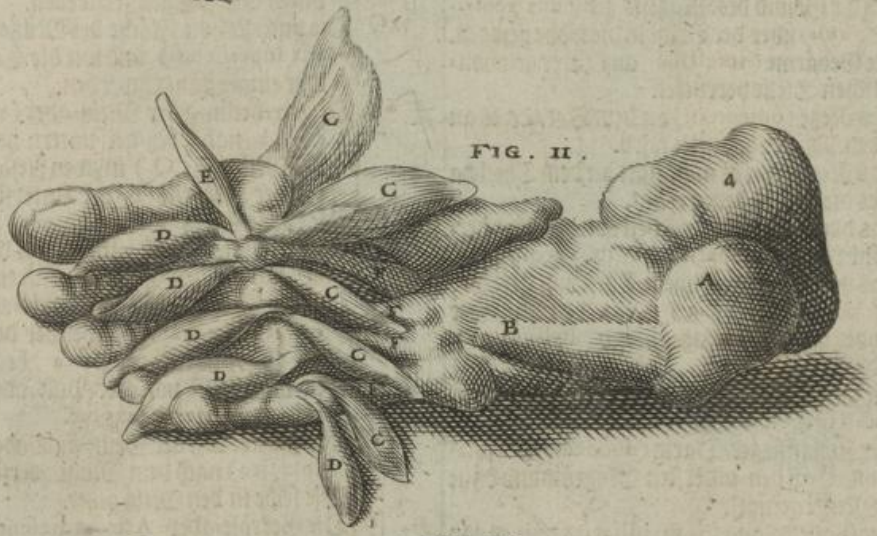


FIG. III.

Die I. Taffel.

Diese stellet vor Augen die Zertheilung der Pfort-ader (vena portæ) und der Aeste von der grossen Puls-ader (Arteria magna) welche die Pfort-ader begleitet/ durch den Unterbauch (infimus venter) nachdem der Mage (ventriculus) auffwerts umbgeschlagen oder geschoben worden / und die Gedärme (inteſtina) sampt dem Netze (omentum) auß ihrem gewöhnlichen Ort weggezogen worden seyn.

AA Der Grund des Magens (fundus ventriculi) über der Brust in die Höhe gezogen.

BBBB Die Gedärme (inteſtina) auß ihrer gewöhnlichen Stelle verrücket.

C Das Netze (omentum) an dem Ort / da es an den Rücken gehefftet wird.

DDD Das Netze / wie es anhanget an dem Theil da es die Därm bedecket hat.

E Das hochaußgebogene Theil von der Leber herfür rahend. Hepatis pars gibba promiuens.

F Das hole oder eingebogene Theil von der Leber (Hepatis pars cava) da es den Pförtner oder unterſten Magenmund (Pylorus) bedecket hat.

G Die unterſte Magenthür oder Pforte/ ventriculi orificium inferius ſive Pylorus.

H Der Zwölfffieger-Darm (duodenum inteſtinum) an den unterſten Magenmund ohne Mittel gefüget.

h Der Gallen-Gang (porus biliarius) wie er von dem Gallenbläſelein (veſica vellis) ſo unter der Leber liget / abgeführet / und in dem Zwölfffieger Darm (inteſtinum duodenum) eingepflantzet wird.

III Das Gekröſe (Meſenterium) ſo an den Därmen hanget / mit der Zerſpreitung der Gekrösadern / venæ meſaraicæ.

K Der Stamm der Pfort-ader/ (Truncus venæ portæ) wie er auß dem holen Theil unten in der Leber herfür kompt.

LL Der lincke Aſt der Pfort-ader/ die Miltz-ader (ſplenica vena) welche nach dem Miltzen zugehet.

M Der rechte Aſt der Pfort-ader / die Gekrös-ader geheiſſen (meſenterica Vena) welcher in das Gekrös zertheilet wird.

N Die gröſſere Magen-ader (Gaſtrica Major) entſprieſſend von der Obergegend der Miltz-ader. ſplenica vena.

OO Die Magen-äſte (Rami gaſtrici) von der Pfort-ader (vena portæ) und groſſen Puls-ader (arteria magna) welche den Grund des Magens (ventriculi fundus) durchkriechen / und auff allen Seiten Schößlinge (propagines) von ſich abwerffen.

PP Die Aeſte (Rami) welche von der Miltz-ader (ſplenica vena) entſproſſen ſind / und ſich durch den Magen zerſtreuen.

Q Die unterſte hole Fläche des Miltzes (ſima lienis ſuperficies) und wie die Gefäſſe in ſelbige eingepflantzet werden.

ab Die Zertheilung der Miltz-ader (vena ſplenica) LL, nahe bey der untern holen Fläche des Miltzens (Q) in zwey Aeſte/ derer eine (a) der Oberſte (b) der Unterſte iſt.

R Die kurtze Miltz-ader (vas breve) von dem oberſten Aſte (a) abgeführet/ da die Miltz-ader (LL) in den Miltz (X) ſich einſencket.

SS Der Stam von der groſſen Puls-ader (Truncus arteriæ magnæ) welcher den Stamm der Pfort-ader (vena portæ) begleitet.

T Der Miltz-Aſt von der Puls-ader. Ramus ſplenicus arteriæ magnæ.

V Die Zweige von der Miltz-puls-ader (arteria ſplenica) nach dem Magen verſtreuet.

X Wie ſelbe in den Miltz gehet.

Y Die Gekröſe-ader (Arteria meſenterica) nach dem Gekröß meſenterium fortgepflantzt.

Hierbey iſt auch der lincke Arm abgebildet/ wie er pfleget mit einer Binde gebunden zu werden / wann man die Ader laſſen will/ damit gezeiget würde/ wie die Fallen in den Blutadern anzuſehen (valvulæ venarum) wann der Arm alſo gebunden. Sie ſind aber gezeichnet mit dieſem Zeichen †.

A
A
B
B
B
B
D
D
D
R

Gegenwärtige Taffel ist deßwegen abgerissen / damit der Ast der Pfort-ader (venæ portæ Ramus) welcher nach dem Grim-darm (colon) gehet/vornehmlich gesehen werde.

AAA Das Netze/ omentum.
BB Der Grim-darm. colon intestinum.
C Die Seene oder Band an dem Grim-darm. ligamentum coli.
D Ein Ast von der Pfort-ader (venæ portæ ramus) durch den gantzen Grim-darm (colon) zerstreuet.
E Ein Theil von der Magen-Puls-ader (arteria cœliaca) so die Blut-ader (vena) begleitet.
F Die Spann-adern (nervi) von dem sechsten Paare des Gehirnes (nervi sexti paris cerebri) so durch das Gekröse (mesenterium) sich zerspreiten.
GGGG Die krumme Züge der dünnen Därme/ intestinorum tenuium gyri.
H Der Anfang des Grim-darmes / coli intestini initium.
I Der blinde oder verschlossene Darm/ intestinum cæcum.
K Die Harn-blase. Vesica.
LL Die Nabel-Puls-ader / Arteriæ Umbilicales.
M Die Harn-oder Blasen-schnur. Urachus.

A
A
A
B
C
B
C
D
E
F
G
G
G
G
H
I

Sie leget uns vor den Abriß der gantzen holen grossen Blut-ader (vena cava) wie sie überall von allen Theilen entfreyet ist. In diesem Abrisse sind die Stämme und ansehnliche Aeste mit grösseren Buchstaben bezeichnet / die Fortsätzlinge (propagines) aber mit kleinern/oder auch in Mangel derer mit Ziffern.

A D Der auffsteigende Stamm (Truncus) der Holen-ader / dessen Anfang ist bey A, welches die Gegend bezeichnet / da etwa die Leber / wann sie solte beygemahlet werden / stehen müste. Das Ende ist bey D. Dann der Stamm gehet unzertheilet von dem hochaußgebogenen hohen Theile der Leber (convexa hepatis pars) umb welches er etliche

a a a Zweige außbreitet a a a biß zu dem Unterhalse oder Kehlen (jugulum). Doch wirfft er immittels drey Nebensprößling (propagines) abe. Darunter

x x das Erste x x ist die Zwerch-felß-ader / (vena phrenica) so sich auff beyden Seiten in das Zwerch-fell / (diaphragma) und an das Hertz-häußlein (pericardium) so daselbst angewachsen / wie auch in das Mittel-fell / oder die Mittel-wand der Brust (mediastinum) zertheilet. Das Andere

b b ist hie die Krantz-ader b b, welche als ein Krantz die Grundfeste des Hertzens (basis cordis) umbschleufft / nachdem sie viel Zweiglein (furculi) hat abgesondert nach der Spitze des Hertzens. Das Dritte ist die ungepaarte-ader / (vena azygos) / oder die Ader ohne einen Gatter / c c, welche von der

c c rechten Seiten der Hol-ader (vena cava) oberhalb des Hertzens umb das fünffte Gewerb-bein (vertebra) der Brust herfür kompt / und nach der rechten Seiten der Gewerb-beine biß fast zu dem andern Gewerb-beine der Lenden (Lumbi) absteiget. Von dieser ungepaarten Ader kommen zehen Fortsätz-

d d d linge her (propagines) d d d, welche in eben so viel zwischen den Rippen begriffenen Oerter / oder in den Zwischen-raum der Rippen zertheilet werden und heissen: Die untersten zwischen den Rippen ligende Blut-adern / oder unterste Rippen-adern / venæ intercostales inferiores.

B Es zeiget / welcher Gestalt der Stamm A D, wegen der Lägerstelle des Hertzens nach der rechten Seiten sich beuget.

C Das Mundloch der Hol-ader (orificium venæ cavæ) in die rechte Hertz-kammer (Ventriculus cordis) gehend.

D E E Die Zerspaltung des auffsteigenden Stammes / umb die Gegend des Unterhalses oder Kehlen (jugulum) in zwey Aeste (rami) E E, welche die unter den Schlüsselbeinen ligende / oder die Unter-hals-adern (venæ Subclaviæ) heissen. Von diesen entspringen viel Fortsätzlinge (propagines) welche theils von der obern / theils von der untern Gegend herauß kommen.

c Von unten erwachsen ihrer Fünff / Der Erste ist die oberste Ripp-ader / c, (intercostalis superior) und spreitet nach dem Zwischenraum der obersten drey Rippen / zwey Zweigelein f f f f auß. Der Ander ist die Dütten-ader (vena mammaria) g, welche unter

g dem Brust-bein (sternum) absteiget / biß zu den stracken Mäußlein (musculi recti) des Schmeer-bauches (abdomen) und vereinbahret sich mit der auffsteigenden Oberschmeerbauchs-ader / (epigastrica) 9, vermittels des Mundlöchleins (anastomosis) 10. Sie breitet von sich Zweigelein auß / in den krospelichten Zwischen-raum der wahren oder rechten Rippen / wie auch in das Mittel-fell (mediastinum) und die Mäußlein so auff der Brust ligen. Der Dritte

h ist die Mittel-fell-ader (mediastina) h, welche in das Mittel-fell (mediastinum) der Brust sich vertheilet. Der Vierte ist die

i Gewerb-bein-ader / (Vertebralis) i, diese steiget auff durch die Löcher der überzwercheu Fortsätze der Gewerb-beine des Nackens / (processus transversi cervicis) eingegraben / und theilet den Mäußlein (musculi) welche auff den Gewerb-beinen ligen / Zweigelein auß. Der Fünffte ist die Nacken-ader

l (cervicalis) l, zerstreuet in die Mäußlein / so das unterste von den Nacken / und oberste von der Brust besetzen.

Von der obersten Gegend kommen drey Fortsätzlinge her. Der Erste ist die innere

m Trossel-ader (jugularis interna) m, welche nachdem sie zarte Zweigelein in den Schlund (fauces) und Gegend des Ohrs verschicket hat / von dem außwendigen Aste (in dem der inwendige allzeit der Schlaffpuls-ader (carotis arteria) gesellet ist) wird sie nahe bey der Hirnschale (calvaria) in zwey Aeste zerspalten / so Spigelius die Hirnäste (Encephalici rami) nennet. Unter diesen wird

n der Hinterste und Gröste (n) nachdem er sich in die Hirnschale durch das andere Loch des Hinterhaupts gezogen / in die Erste 1. und andere 2. Hölen des dicken Hirn-häutleins (sinus membranæ crassæ cere-

oo cerebri, seu duræ matris aut meningis) zerspreitet. oo.

p **Der vorderste** aber und **kleineste** Ast p, gehet ein durch das siebende Loch des Keil-gebeines (os cuneiforme) und zerspreitet sich in die Seite des dicken Hirn-häutleins. crassa membrana.

q **Der Ander** ist die außwendige Trossel-ader (q) (jugularis externa) steiget auff durch die Seiten des Halses (collum) und wird bey den r Ohren (r) in zwey Aeste zertheilet/ unter welchen der eine ist **der Tiefe** (s) welcher vielfaltig in die Mäußlein des Lufft-röhr-häuptleins (Larynx) und des Zungen-beines (os hyoidis) wie auch in die Zunge (lingua) in den Gaumen (palatum) und in die Höle der Nasen (narium cavitas) und endlich in die Hirnschale (cranium) mit dreyen Fortsätzlingen (propagines) zerstreuet wird/ auß welchen diese/ so t da durch das andere Loch des Keil-gebeines (t) auß der vorderen Gegend des Auges durchgehet/ am besten entworffen ist.

Der andere Ast ist nahe unter der Haut ligend (u) und wird erstlich in die Mäußlein des Angesichtes und die Haut/ ver- x mittelst des vordern (x) Astes vertheilet/ welcher oben an der Nase mit seinen Gatten zusammen tritt/ und gebühret die Stirn- y ader (Vena frontis) y. Darnach wirfft er hinterwerts noch einen andern Ast abe/ welcher theils bey den Schläffen auffwerts z kreucht/ (z) theils hinder den Ohren nach der Haut des Hinterkopffes (occiput) eylet/ α.

Der dritte Fortsätzling ist die oberste Nacken- β ader (β) (cervicalis superior) welche in die hinterste Mäußlein/ so das Genicke besetzen/ fortgepflantzet wird.

1 2 3 1 2 3 Es seind drey Hölen oder Krümmen (sinus) in dem harten Hirn-häutlein/ (crassa cerebri membrana). 1. bedeutet die Erste oder die Rechte. 2. Die Andere oder die Lincke. 3. Die Dritte. Das hinterste Theil von dieser/ welche dem Hinterhaupt näher ist/ ist schwärtzlich entworffen. Das vorderste so der Stirnen näher/ ist heller oder weisser durch den Kupffersteecher angedeutet. Von dieser erstrecken sich auff beyden Seiten viel Aederlein.

F Allhier bekommet die unter den Schlüsselbeinen (claviculæ) gelegene Blut-ader/ (vena subclavia) einen anderen Nahmen/ und heisset die Achsel-ader. (Axillaris vena). Sie wird also fort zerspalten in zwey Aeste/ der eine heist die Haupt-ader/ (Vena Cephalica) G, die andere die Leber-ader (Basilica) I. Doch ehe sie zertheilet wird/ gebühret sie zwey **Zweigelein** (furculus) das **Eine** heist die innere Schulter-blats-ader γ (scapularis interna) γ, das **Andere** die außwendige Schulter-blats-ader (scapularis externa) δ. Jngleichem die Leber-ader I, hat zwey Zweigelein/ ehe sie in den Arm fallt/ oder den Arm herab steiget. **Das Eine** ist die öberste Brust-ader (Thoracica superior) ε, so durch die inwendige Gegend des Brust-Mäußleins (musculus pectoralis) und in den Weibspersonen in die Brüste zertheilet wird. **Das Andere** ist die unterste Brust-ader (thoracica inferior) ζ welche sich nach dem Arßkratzenden Mäußlein (aniscalptor) verfüget/ und an der Seite der Brust absteiget.

G **Die Haupt-Ader** / (vena cephalica) welche vor ihrer Zertheilung einen Zweig η, in das Delta-formige (musculus deltoides) und ein anders θ, in die Mäußlein des Elbogens verschicket.

H Nachdem die Haupt-ader (vena cephalica) biß an das Gelencke (articulus) des Elbogens gelanget/ wird sie bey dem außwendigen Höcker (tuber) des Achselbeines in drey Aeste ι zerspalten H. **Der Erste** ι, oder der Tiefe und Mittlere verfüget sich zu den Mäußleinen/ welche eben von selbigen Höcker entspringen. **Der ander Ast** κ, oder der inwendige gehet weiter hin/ die Mittel- oder Median-ader λ zu bestättigen. **Der dritte Ast** μ, oder der Außwendige verfüget sich schlimmes Weges ν, über die kleine Röhre nach dem außwendigen Arme/ und nachdem er immer also schlim fortgekrochen/ und biß zu dem Untersten an der Handwurtzel (carpus) gekommen/ vereiniget er sich mit dem Zweige (ramulus) von der Leber-ader/ ξ, (basilica) darauß die Salvatelle verursachet wird.

I **Die Leber-ader** (vena basilica) welche in der lincken Seiten auch die Miltz-ader/ (Vena lienaris) heisset. Diese ehe sie zertheilet o wird/ verschicket ein Zweiglein ο in die Häuptlein oder Mäußlein des Elbogens/ darnach einen anderen ansehnlichen π, welcher schlim fortgehet/ und den Mäußlein von den außwendigen Höckerlein des Achselbeines entsprossen (tuberculum) Zweiglein

K mittheilet. Die Leber-ader K in zwey Aeste
L zertheilet; Der Eine (L) liget tieff: Der Ander bald unter der Haut. Der Tieffe L, nachdem er zu der Biege des Elbogens (flexura cubiti) kommen/ wird in zwey zertheilet/ M, unter welchen der Eine sich erstrecket nach der kleinen Röhren Radicus genannt/ das ist/ der kleine Elbogens-röhre-
M Mäußlein N. Der Andere nach der grossen
N Röhre O, cubiteus geheissen/ das ist/ der
O grossen Elbogens-röhren-Mäußlein/ und also nach der Hand gehet. Der unter der
P Haut ligende Ast/ P, wird zerspalten bey den innern Höckerlein des Achselbeines Q, erstlich in dem inneren R, welcher
Q R mit dem innern Aste der Haupt-ader ϰ, die Mittel- oder die Median-ader λ, verursachet/ welche gleichfalls in zwey Aeste sich zertheilet/ unter welchen der Außwendige ε, wird von etlichen geheissen die
ε Haupt-ader in der Hand/ (cephalica manus) und erstrecket sich nach den Daumen in der Hand. Der innere/ σ, nach dem Zeige-
σ und Mittel-finger. Der Außwendige
ς eylet nach der Handwurtz l/ (carpus) gegen den kleinen Finger/ und wird vereiniget
τ mit der außwendigen Haupt-ader bey τ, cephalica exterior.

† Die Felle (valvulæ) welche gefunden werden in den Adern der eusserſten Gliedmassen/ sind hie schön getroffen/ als wann sie durch die Adern durchschienen.

T V Der absteigende Stamm (ramus) der Hol-ader (vena cava) welche sich umb die Gegend der Leber anfänget T, und geendet wird bey dem fünfften Gewerbbeine der Lenden/ V. Diese hat vier Zweigelein.
υ Das Erste υ, ist die Fett-ader (vena adiposa) nach dem Häutlein der Nieren gehend.
φ Das Andere φ ist die Außsaugende-ader/ (vena emulgens) der Nieren. Das Dritte ist das zubereitende Saamen-gefässe/ unter welchen das Rechtere χ auß dem Stamme T V: Das Lincke ψ auß der lincken Außsaugenden/ entspringet. Alle beyde aber gehen nachmals in die Hoden (testes) ω. Das
χ ψ Vierte seynd die drey Lenden-adern Venæ
ω lumbares 444.
4

V X Die Zerspaltung des absteigenden Stammes V. in die zwey Brand-adern (rami iliaci) XX. Welche alle beyde wieder in zwey andere zertheilet werden/ der Innere ist Y,
Y Z der Außwendige Z. Doch ehe diese Zertheilung geschicht/ kommen zwey Aderen herfür/ als nehmlich die Lenden-Mäußlein-Ader (musculà lumbalis) 5. Und die Heilige 6.
5 6 Sacra.

Y Die inwendige Brand-ader (ilica interna) ehe sie auß dem umbgespañte Felle des Schmeerbauchs (peritonæum) tritt/ wirfft zwey Fortsätzlinge ab/ die erste Arßbacken (Glutæa)
7 7. Und die andere Unterschmeerbauchs-
8 ader (Hypogastrica) 8. Das übrige verlieret sich in das inwendige Theil des dicken Schenckels/ nachdem es durch das umbgespannte Fell des Schmeerbauchs (peritonæum) gedrungen.

Z Die außwendige Brand-ader/ (exterior iliaca) streuet auß gleichfalls drey Fortsätzlinge/ ehe sie auß dem Schmeerbauch kompt. Der Erste ist die Oberschmeer-
9 bauchs-ader (epigastrica) 9. in des Oberschmeer-bauchs und die stracken Mäußlein des Schmeerbauchs/ da sie vereinbahret werden durch ein Mundlöchlein (anastomo-
10 sis) zerstreuet 10. Der Ander ist die
11 Schaam-ader (pudenda) 11, in die Schaam. Der Dritte ist die Hüfft-ader (coxalis)
12 12, in die Mäußlein/ welche die Hüffte besetzen.

Γ Hie gehet die außwendige Brand-ader (exterior iliaca) nachdem sie das umbgespannte Fell (peritonæum) überschritten/ in den Schenckel/ und beginnet dann genennet zu werden/ der Schenckelstamm/ (cruralis truncus) Γ. So unzertheilet hinab laufft biß zu den zwey untersten Häuptlein des dicken Schenckelbeines (femur). Ehe sie aber zerspalten wird/ wirfft sie vier Nebensprossen.
13 Erstlich ist die Rosen-ader (Saphæna) 13, welche inwendig in den Schenckel unter der Haut biß an die eusserſten Zehe reichet. Die
14 Ander ist die Hüfft-ader/ (ischia) 14, zerstreuet in die Haut der Hüffte (coxendix), die Dritte ist die Mäußlein-ader (muscu-
15 la) dieses Orts 15, welche den Mäußlein geschencket wird/ so das Schienbein außstrecken. Die Vierte ist die Kniebiege-ader
16 (poplitea) 16, so in die Waden (Sura) sich vertheilet.

13, 17 Die Rosen-ader wirfft auch 4. Zweigelein. Erstlich 17/ in die öbere Haut der inneren Gegend des dicken Schenckels. Darnach
18 18, umb die Mitte des dicken Schenckels.
19 Drittens 19 in das Knie. Zum Vierten
20. vor-

20 20 vorwerts nach der mitten des Schienbeins/und auch hinterwerts.

Δ Die Zerspaltung des Schenckel-stammes (truncus cruralis) bey den zwey untersten Häuptlein des dicken Schenckelbeines / in dem inneren Ast Θ, und dem Außwendigen Λ.

Θ Λ

Θ 21 Der Innere theilet Zweige mit den Waden-Mäußlein (musculi Gasterocnemii) 21, darnach steiget er abe unter dem inneren Fußknotten oder Knorren/ (malleolus) biß zu der grossen Zehe/

22 22.

ΛΞ Der außwendige Λ wird also fort in zwey andere Aeste zerspalten. Der inwendige ist Ξ, der außwendige Π. jener verlieret sich gantz in den Mäußlein der Wade/ (musculi Suræ) dieser gehet fort nebenst der kleinen Schienröhre (fibula) durch die außwendige und hinterste Gegend der grossen Röhre. tibia.

Ξ Π

Die I. Taffel.

Sie zeiget etlicher Massen die Fortsetzlinge der grossen Puls-ader (arteria magna) so da die Hol-ader (vena cava) wie auch die Pfort-ader (vena portæ) durch den Unterbauch (infimus venter) begleiten.

AA Das unterste / oder eingebogene Theil der Leber / (hepatis pars cava) auß welchen die Pfort-ader (vena portæ) herfür kompt.

B Das Gallen-bläßlein. Vesicula vellis.

C Der Hals an dem Gallen-bläselein. cervix vesiculæ bilariæ.

D Der Gallen-gang (ductus bilarius) welcher in den Zwölff-fieger-darm (duodenum) eingehet.

E Das drüßhaffte Theil / an dem Zwölff-fieger-darm / in welches der Gallen-gang (porus bilarius) geleitet wird.

FFFF Die umbschweiffigen Züge der Gedärme oder verschrenckete Wege (gyri intestinorum) so auß ihrem Orte verrückt.

GG G Das Gekröse (mesenterium) mit der Fortpflantzung der Gefässe (vasa) und Einflechtung der Drüßlein. glandulæ.

H Der Stamm der Pfort-ader (venæ portæ truncus) welcher auß dem holen Theil der Leber herfür kompt.

II Der absteigende Ast der Hol-ader / venæ cavæ truncus descendens.

KK Der absteigende Ast der grossen Puls-ader / arteriæ magnæ truncus descendens.

L Der linckere Ast der Pfort-ader (ramus venæ portæ) oder der Miltz-ast / (ramus splenicus) in den Miltz geleitet.

M Der rechte Ast der Pfort-ader (venæ portæ ramus) oder der Gekröß-ast / (ramus mesentericus) der sich in das Gekröß (mesenterium) außbreitet.

a b Hie wird angedeutet die Zerspaltung des Gekröß-astes in den Rechten und Linckern.

N Der Magen-ast / (ramus cæliacus) von der grossen Puls-ader / welcher allhier wiederumb in der Rechten und Lincken zertheilet wird.

O c d Wie der rechte Ast sich zerspaltet: Von dem ein Zweig in das Gallenbläßlein (c) vesicula fellis) das andere in das hole oder eingebogene Theil der Leber (hepatis cavum) sich begibet.

p Der linckere Ast / genannt die Miltz-puls-ader / (arteria splenica) welche in den Miltz eingepflantzet wird.

Q Das flache hole Theil des Miltzens (lien) da die Miltz-äste (rami splenici) so wol der Pfort-ader (vena portæ) / als des Magens-astes von der grossen Puls-ader entsprungen (arteria cœliaca) eingepflantzet werden.

R Die Blut- und Puls-adern des Miltzens (venæ & arteriæ splenicæ) genannt die Magen-äste (rami gastrici) allhier von dem Magen / welcher weggethan / abgeschnitten.

S Ein Ast derselben / welcher nach dem Mastdarm (intestinum rectum) zugehet / und die güldene Ader (hæmorrhoides) verursachet.

T Die lincke außaugende Blut-ader vena emulgens sinistra.

V Die lincke außaugende Puls-ader / arteria emulgens sinistra.

X Das flache hole Theil des lincken Nierens / in welches die außaugende Gefässe (vasa emulgentia) eingepflantzet werden.

Y Die Gekröß-puls-ader / Arteria mesenterica.

Z Die lincke Saamen-blut-ader Vena spermatica sinistra.

TAB. I.

Lib. IV. S. 141. 137

Sie hält in sich einen Abriß der gantzen grossen Puls-ader (arteria magna) wie sie von allen andern Theilen abgelöset ist.

A Der weite Anfang der grossen Puls-ader (arteria magna) welche auß der lincken Hertzkammer (ventriculus) herfür komt; Bald aber darauff nachdem sie erwachsen/ und ehe sie auß dem Hertz-häußlein (pericardium) schreitet/ gebiert sie zwey Krantz-puls-adern (aa) (arteriæ coronariæ) welche das dicke Theil des Hertzens als ein Krantz umbgeben.

aa

B Nachdem sie auß der Hertz-kammer (pericardium) gekrochen/ wird sie (B) in zwey Stämme zerspalten/ unter welchen ist der Auffsteigende C. Der Abstei-
gende Q.

C Der auffsteigende Stamm (ascendens truncus) wird bald zertheilet in zwey unter den Schlüssel-beinen ligende Puls-adern (venæ subclaviæ) DD. Welche
DD alle beyde/ ehe sie an die erste Rippe gelangen/ geben viel Abschößlinge/ theils oben/ theils von der untern Gegend.

b Unterwerts kompt herfür die Oberste/ zwischen den Rippen b ligende (intercostalis superior) diese schicket in den Zwischen-raum der vier obersten Rippen ihre Absätzlinge.

c Obenwerts entspringen Drey: Der Erste ist die Gewerb-puls-ader (arteria vertebralis) (c) so durch die überzwerchen Fortsätze in den Gewerb-beinen (processus vertebrarum) des Nackens/ biß an die Hirnschale (calvaria) kreucht. Der Andere ist die

d Dütten-puls-ader (d) (arteria mammaria) welche unter dem Brust-beine (sternum) absteiget/ und biß umb die Gegend des Nabels lauffet/ dabey sie Zweigelein verschicket in den Zwischen-raum der Krospel (cartilago) den ächten Rippen zugehörig/ und von dannen in die Mäußlein/ welche auff der Brust ligen. Endlich vereinbahret sich dieser Absätzling umb die Gegend des Nabels durch die Mundlöchlein (anastomoses) x, mit der auffsteigenden

i Oberschmeerbauchs-puls-ader (i) (arteria epigastrica) Der Dritte ist die Nacken-puls-ader/ e. (cervicalis arteria) und wird vertheilet in die Mäuslein/ welche in der Gegend des Nackens ligen/ biß

e gar an das Hinter-haupt. occiput.

E Nachdem diese Aeste abgeworffen/ gehet sie weiter nach der Achsel/ und wird die Achsel-puls-ader (axiliaris arteria), geheissen/ da sie sich dann also in den gantzen Arm außbreitet. Ehe sie sich dannoch gantz darein begibet/ gebieret sie noch etliche Zweigelein (furculi) oben und unten. Und unten zwar Drey: Da ist erstlich die innere Schulter-blats-puls-ader

f (scapularis interna f weil sie zerstreuet wird in die Mäußlein/ so unten das hole Theil des Schulterblats besitzen. Das andere Zweigelein ist die obere

g Brust-ader (Thoracica superior) g, zertheilet in die Mäußlein/ welche das vorder Theil der Brust inne haben. Das dritte Zweigelein ist die unterste Brust-

h ader/ h, (thoracica inferior) welche neben den Seiten der Brust absteiget/ und sich außbreitet in das Arßkratzend-Mäußlein (anticalptor) so die Achsel abzeucht. Zwischen g und h findet sich ein Zweiglein und zerstreuet sich hier in die Drüßlein unter der Achsel. Von oben entspringet eine Puls-ader/ welche die außwendige Schulter-blats-puls-ader (scapularis) heisset (i) zertheilet in die Mäußlein/ welche

i die außwendige Gegend des Schulter-blats besitzen.

F F An diesem Orte verändert die Achsel-puls-ader (axillaris) ihren Namen/ und wird gehei ssen der Stamm der Arm-puls-ader (truncus brachialis) unzertheilet biß bey G. Doch daß er abwirfft zwey Neben-
lm sprößling/ l. und m, in die Mäußlein/ welche das Achselbein (humeri os) bedecken hinterwärts/ und
nn noch andere zwey nn, auff beyden Seiten/ eines bey der Biege des Elbogens/ flexura cubiti.

G Die Zerspaltung der Arm-puls-ader (arteria brachialis) unter der Biege des Elbogens in dem außwendigen H. und inwendigen Ast I.

H Der außwendige Ast dieser Zertheilung Radicus genannt/ der bey der kleinen Röhre (Radius) herlauffe, rechtes Weges biß an die Handwurtzel (carpus) absetzend einen Zweig (ramus) (o) in die Mäußlein,

o welche gelegen sind zwischen dem ersten Beine der Daumens (pollex) und dem in der mittlern Hand (metacarpium) welches den Zeige-finger tragt

PPP Darnach setzet er abe drey andere ppp, welche in di ersten Finger gegen aussen zerstreuet werden.

I Der innere Ast/ cubitæus genannt/ lauffe bey der grossen Röhre ab/ und verlieret sich endlich in die zwey innern Finger mit einem doppelten Aste.

L Das übrige Stücke von dem auffsteigenden Stamm welches bey der oberen Gegend des Brustbeines

MM zwey Aeste MM, welche die Schlaff-puls-adern (arteriæ carotides) heissen/ zerspalten wird. Diese gerechtes Weges auffwärts neben den Seiten des Halses. Nachdem sie aber biß an den Schlund (fauces) gelanget/ zertheilen sie sich in zwey Aeste/ um

N die Gegend N. Unter diesen ist der eine Ast außwen-
O dig O, der andere inwendig P.

Die außwendige Schlaff-puls-ader (externa carotis) wirfft Zweigelein abe nach dem Backen/ (buccæ

† und Mäußlein des Angesichts †. Aber umb die Gegend des Ohres wird sie zertheilet in zwey Aeste

q Der Vorderste ist q, welcher durch die Schläffe wandert: Der Hinterste r, der hinter den Ohren unter

r der Haut zerstreuet wird.

P Die inwendige Schlaff-puls-ader (interna carotis) gehet nach der Hirnschalen/ (calvaria) da sie umb die Grund-feste (basis) derselben in zwey Aeste zertheilet wird/ unter welchen der Erste ist der Kleineste

s welcher in die Seiten-kammer oder Canaal des harten Hirn-häutleins (duræ membranæ sinus lateralis) kreucht/ allhie abgeschnitten/ da er sich in die Hirnschale vertieffert. Der andere und grössere Ast

t ist t, und gehet durch ein eygenes Loch in die Hirnschale (cranium) eingegraben in die Schlaffgebeine/ dieses weitere Zertheilung wird vorgestellet im 10. Buch in der 11 Taffel.

Q Der absteigende Stamm der grossen Puls-ader (descendens magnæ arteriæ truncus) wie er abwerts bey dē Gewerb-beinen des Rückens (vertebra dorsi) außgebreitet ist. Von diesen entspringen viel Ab-

schöß-

S

schößlinge (soboles) ehe er zertheilet wird R, welche wir ordentlich erzehlen wollen. Erstlich nun sind etliche uuu zu unterst zwischen den Rippen uuu (intercostales inferiores) außgetheilt dem Zwischen-raum/ der acht untersten Rippen zum besten. Von diesem werden Fortsätzlinge (propagines) mitgetheilt dem Rück-marck (medulla spinalis) und den Mäußleins welche die Brust und den Rücken (dorsum) bedecken. Nachdem der Stamm also weiter fortgehet/ entspringen davon zwey andere / die Zwerch-fell-puls-adern (arteriæ phrenicæ) geheissen xx, weil sie in das Zwerch-fell (diaphragma) vertheilet werden. Diesen folget die Magen-puls-ader (cœliaca) welche hie außgelassen ist / weil sie in der nechst vorhergehenden Taffel ist gezeiget worden / damit nicht dieser Abriß durch die grosse Menge der Deutungs-Zeichen gantz undeutlich würde. Weiters ist die obere Gekröß-puls-ader y (mesenteriaca superior) an den Leeren (jejunum) und dem Krumen-(ileon) Darm/ und in die Gegend des Grim-darmes (colon) welche von dem holen oder eingebogenen Theile der Leber (cavum hepatis) biß an den rechten Nieren (ren) reichet/ außgebreitet. Darnach sind die außsaugende Puls-adern (emulgentes arteria) z, nach die Nieren verschicket. Darnach die Saamen-puls-adern/ (spermaticæ arteriæ) α, nach den Hoden (testes) folgendes die Unter-gekröß-puls-ader (mesenteriaca inferior) β, in die linckere Gegend des Grim-darmes (colon) und in den Mast-darm/ (rectum intestinum) verstreuet. Von dieser komen die güldene Puls-adern her (hæmorrhoidales arteriæ). Endlich sind übrig die Lenden-puls-adern (lumbares) γγγ, welche sich den Gewerb-beinen der Lenden nahen / und sich zerstreuen in das umbgespante Fell des Schmeerbauchs (peritonæum) und in die Mäußlein/ welche an die Gewerb-beine gewachsen sind.

Nachdem diese Aeste also bestellet / wird der Stamm (truncus) umb das fünffte Gewerb-bein der Lenden zerspalten in zwey Aeste, ss, welche die Brand-puls-ader-Stämme (iliaci rami) heissen / die alle beyde wieder in zwey andere zerspalket werden/ in dem inneren Ast T, und den Außwendigen V. Ehe dannoch diese Zertheilung vorgegangen / und in dem sich der Stamm spalten will/ entspringet die heilige Puls-ader ϑ, welche vertheilet wird in das Marck im heiligen Beine/ (os Sacrum) enthalten/ durch die Löcher desselben.

Die innere Brand-puls-ader (interior iliaca) gebieret zwey Fortsätzlinge/ ehe sie auß dem umbgespannten Felle des Unterbauchs (peritonæum) sich begibet. Außwerts zu die Arßbacken-puls-ader (glutæa) ε in die Mäußlein der Arßbacken. (nates) innenwerts die Unter-schmeerbauchs-puls-ader ζ, (Hypogastrica) in die Blase/ die männliche Ruthe/ (penis), und in den Weibsbildern auch in den Grund der Gebeer-mutter (uteri fundus). Da steiget sie dann ferner abe / und gibet von sich die Nabel-puls-adern (arteriæ umbilicales) ηη, so nach der Länge der grossen Puls-ader (Aorta) auffwerts gehen.

Das noch übrig ist unter ϑ, nimpt zu sich ein Theil von der außwendigen Brand-puls-ader (externa iliaca) und zeucht sich durch das Loch des Schamgebeines (pubis os) in den Schenckel. Endlich vereinbahret sie sich an ihrem Ende / mit der inneren Schenckel-mäußlein-puls-adern umb die Gegend ο.

Die außwendige Brand-puls-ader/ (exterior iliaca) gebiehret gleichfalls zwey Fortsätzlinge / ehe sie sich zertheilet. Der Erste ist die Oberschmeerbauchs-puls-ader (Epigastrica) ι, in die stracken Mäußlein des Schmeerbauchs (recti musculi abdominis) und den obern Schmeerbauch vertheilet / da sie mit der absteigenden Dütten-ader (mammaria descendens) d, durchs Mundlöchlein κ, vereinbahret wird/ λ.

Der ander Fortsätzling ist die Scham-puls-ader nach den Schamgliedern. pudenda.

Dieses Orts tritt die außwendige Brand-puls-ader (exterior iliaca) auß dem umbgespanten Felle des Unterbauchs (peritonæum) und steiget in den Schenckel / deßwegen sie auch der Schenckelstamm oder Brand-puls-ader (cruralis truncus) genennet wird/ welcher viel Zweige absetzet. Erstlich in die außwendige Schenckel-mäußlein-puls-ader μ, (musculæ cruralis exterior) außgebreitet in die Mäußlein/ welche die vordere Gegend des Schenckel-beines besetzen. Zum andern ist die inwendige Schenckel-mäußlein-puls-ader (musculæ cruralis interior) ν zerspreitet durch das dritte Mäußlein / so den Schenckel beuget/ und in dieselbige Mäußlein/ welche die inwendige Gegend des dicken Schenckels (femur) inne haben. Das eusserste von dieser stösset zusammen mit dem eussersten von der inwendigen Brand-puls-ader/ (iliaca) umb die Gegend ο. Drittens ist die Kniebiege-puls-ader π (poplitei) welche ablaufft in die Mäußlein / so die hinterste Gegend des dicken Schenckels besitzen. Zum vierten ist die Waden-puls-ader ϱϱ/ (suralis arteria) welche doppelt ist an dem Orte herauß geführet/ da der Schenckel-stamm (truncus cruralis) zwischen den zweyen untersten Häuptlein des dicken Schenckels (femur) sich verbirget. Sie zerspreitet sich beyderseits in das Knie oder Kniebeuge/ (genu articuli) und in die zwey Häuptlein des ersten Mäußleins / so den Fuß außstrecket.

Hier in der Kniebeuge stehet die grosse Puls-ader/ da sie in ungleiche Aeste zerspalten wird.

Ein Zweig / abgeführet von der außwendigen Seite/ und nach der kleinen Schien-röhre (fibula) verschicket/ zwischen den Mäußlein/ so den Fuß abzieht/ und das Andere/ welches die Fußwurtzel (tarsus) beuget.

Der Stamm (truncus) welcher hinterwerts bey der grossen Schien-röhre (tibia) absteiget.

Der Ast/ so entspringet hinten auß dem Stamme/ aber etwas höher.

Der Ast so hinten entspringet/ und etwas niedriger.

Das übrige Stück von dem Stamme/ welches durch das Schienbein absteiget/ und welches dem innern Fußknotten oder Knorren (malleoli) Φ einen Ast schencket.

Die Zertheilung des Stammes χ, in den innern Ast ψ, zu den innern dreyen Zehen: und in den Außwendigen ω, nach den außwendigen Dreyen fortgepflantzt.

Die I Taffel.

Sie entwirfft die acht Paar der Spann-adern (nervi) welche entspringen von dem Hirnmarcke (medulla cerebri) in dem es noch in der Hirnschalen begriffen / mit seinen Aesten und Fortsätzlingen. Ingleichem das Gehirn und Hirnlein/doch alles wie es in der rechten Seiten menschliches Leibes sich ereuget; Von dem sechsten aber und siebenden Paare/ sind der linckeren Seiten Spann-ader auch gebildet/weil das sechste Paar in beyden Seiten sich mannigfaltig vertheilet.

A B C Das Gehirn A. Das Hirnlein B. cerebellum. Des Gehirnes Dättenformige Fortsätze / processus mammillares cerebri.

D Dz Rück-marck (dorsalis medulla) welches auß der Hirnschalen (cranium) außkriechen will/ und hie abgeschnitten ist.

1 Das erste Paar der Spann-adern des Gehirnes (primum par nervorum cerebri) oder die Gesichts-nerven (nervi optici) welche in die Häutlein der Augenfelle/ (tunicæ oculorum) außgebreitet werden.

2 Das andere Paar der Spann-adern des Gehirnes/ welches vertheilet wird in die Augenlieder (palpebræ) und die Mäußlein der Augen/aber nur mit vier Aesten.

3 Das dritte Paar der Spann-adern des Gehirnes / welches Vesalius machet zu der kleinen schmalen und härteren Wurtzel des dritten Paares. Dieses Paar hat vier Aeste (a). Der erste Ast (b) gehet nach dem oberen schlimmen Mäußlein des Auges: Darnach nachdem er sich durch das Loch des Stirngebeines (os frontis) über der Augenleiste (oculi orbita) gezogen / wird er vertheilet in die Mäußlein der Augenbrauen (supercilia) oder (wie etliche der Anatomisten wollen) der Stirnen. Der andere Ast (c) gehet durch das Loch in dem vierten Gebein des oberen Kiefels (maxilla superior) in die Mäußlein des Angesichtes. Der dritte Ast (d) wird eingeflochten in das Häutlein (tunica) der Nasenlöcher (nares). Das Vierte (e) ergibet sich den Schlaff-mäußlein/ musculus temporalis.

4 Das vierte Paar der Hirn-nerven welches Vesalius machet zu der grösseren und dickeren Wurtzel des dritten Paares. Dieses hat drey Aeste/der Erste ist (f) welcher zusammen geflochten als ein Zwicklein an Weinreben in das Schlaffmäußlein eingepflantzet wird. Und nachdem er zwey Zweige von dem fünfften Paare/nehmlich mit n und o bezeichnet / zu sich genommen/zertheilet er sich in das Mäußlein / welches den Unterkiefel (maxilla interior) auffhebet / ingleichem auch in die Backen-mäußlein (musculi buccarum). Der andere Ast (g) theilet Zweigelein mit dem Zahnfleische (gingiva) der öberen Backenzähne (dentes molares) wie auch den Zähnen selbst/ordentlich her. Der dritte Ast (h) kreucht in den Unterkiefel (maxilla inferior) und theilet den Zähnen Zweigelein ordentlich mit (iii). Darnach wird er mit einem Zweige (k) in die Unterlefftzen (labium) eingepflantzet. Was noch übrig von dieser Spann-ader ist (l), wird in dem Häutlein der Zungen verstreuet.

5 Das fünffte Paar der Hirn-nerven. Ein Theil davon wird mit dem Buchstab m bezeichnet/verfüget sich in das Ohrenfell (auris membranula) aber n ist der vorderste und oberste Ast / o ist der Hinterste und Unterste. Beyde aber stossen zusammen mit dem Aste des vierten Paares k.

Das sechste Paar der Hirn-nerven dessen ordentliche Außbreitung auff beyden Seiten hier vorgebildet wird. Die lincke Seite aber dieser Spann-ader ist dieselbe / welche unter dem fünfften Paare mit † bezeichnet/absteiget. Die rechte Seite / so nahe bey dem Hirnlein (cerebellum) B sich gesellet. Wir wollen erstlich die Rechte beschreiben/darnach dabey auch andeuten/was die Lincke absonderliches und eygenes habe.

p von der Rechten wird erstlich ein Zweig (p) nach den Mäußlein des Rackens/darnach ein ander (q) nach dem Lufft-röhr-häuptlein (larynx) abgeschicket. Von dannen wird er in zwey Aeste zertheilet E, der eine ist außwendig F, der ander inwendig G, der Außwendige schickt also bald Zweige rr nach dē Mäußlein/ welche von dem Brustbeine (sternum) und den Schlüsselbeine (clavieuli) entspringen. Bald darauff andere (ll) von welchen ihren Ursprung hat die zurücklauffende Spannader der rechtē Seite t, (nervus recurrens). kurtz hernach zerspreitet er sich mit vielen Zweigen u, in die Mäußlein seiner Seiten/welche dem Lufft-röhr-häuptlein (larynx) gewidmet seyn. Weiter steiget dieser Ast F, unter dem Unterhals (jugulum) schlimes Weges ab/und theilt dem Lungen-häutlein Zweige mit (x): schicket andere in das Hertz-häußlein (y) (pericardium). Nachdem er aber weiter geht/wird er zerschnitten in zwey Aeste z, welche die rechte Magen-spann-ader (nervus stomachicus) verursachen / und sich folgends in viel Fortsätzlinge αα zerstreuen. Der innere Ast (G) steiget ab nebenst den Wurtzeln der Gewerb-beine/und wird eygentlich der Rippen-ast geheissen. Dieser theilet allen zwischen den Rippen ligenden Spannadern noch ein Zweiglein mit ββ, darnach durchbohret er das Zwerchfell (diaphragma) und geht biß an das heilige Bein (os sacrum) daselbsten entwirfft er drey Fortsätzlinge abe. Erstlich ist H, so sich wieder in drey Absätzlinge zertheilet. Der Erste ist γ, welcher zerstreuet wird in das unterste Häutlein des Netzes (omentum) Der Ander δ wird mit getheilet dem Zwölfffinger Darm (intestinū duodenū) und dem Anfang des leeren (jejunum). Der Dritte ε, verläufft sich in die rechtere Gegend des Magengrundes (fundus ventriculi). Das übrige Theil ζ gebt nach dem holen Theil der Leber. Zū andern ist I, so in den rechtē Nierē geht: Zum dritten ist K, so sich in die rechtere Gegend des Gekröses (mesenterium) und die Gedärme (intestina) daselbs mit vielen Zweigen außbreitet. Das übrige von diesem Aste verwickelt sich in die rechtere Gegend der Blasen Vesica.

6 † Die lincke Spann-ader des 6sten Paares/dessen Außwendiger Ast ist L. Nachdem dieser etliche viel Aeste nach der Weis des Rechten absetzet/gibt er umb etliche Zweigelein/ welche die lincke zurücklauffende Spannadern (nervus recurrens) verursachen/so eben der Rechten gleich/ ihren Weg nimmet. Das übrige × steiget ab/ und nachdem es sich nach der rechten Seiten r schlimmes Striches geneiget/verfüget es sich in da rechtere Theil des oberstē Mundloches des Magēs. Dz übrige λ, verzehret sich in dem holen Theil der Leber/hepatis cavum.

M Der innere Ast/nachdem er das Zwerchfell (diaphragma) überschritten/wird er in drey Fortsätzling zerspalten. Der Erste ist μ, geht überzwerch nach dē Miltz zu/mit dē Zweig r, doch in dieser Reise überschickt er zwey andere Zweiglein: eines ο, in dz unterste Häutlein des Netzes (omētum) und dem Stück von dē Grim-darm (colō intestinum) so an ihm hangt/vertheilt. Der andere π, in den Grund des Magēs/uñ in das öberste Häutlein des Netzes (omētum) der Ander ist ε, in die linckere Gegend des Gekröses/und die Gedärme desselbigen Orts. Der dritte Absätzling ist σ, und geht nachdē lincken Nieren. Was noch übrig ist/τ, wird eingepflantzet in die linckere Seite der Blasen/uñ dē Grund der Mutter uteri fundus. Das 7de Paar der Hirnnerven. (Septimum par nervorum. Dises wird mit dē ζ. Paar in ein gemein Häutlein eingewickelt/und nachdē es zu d' Wurzel der Zungen komēn/streuet es Zweiglein υυ in alle Mäußlein derselben. (die Geruchs-nerven (nervi olfactorii) begreiffet.

8 Das achte Paar (octavum nervorum par) des Spiegels, welches

TAB. I. Lib. VII. P. 145. 141

Die 30. Paar der Spann-adern (nervi) welche von dem Hirn-marcke (medulla cerebri) in dem es durch den Ruckgrad (spina) kreucht/herkommen Werden in zweyen Taffeln/ nehmlich in dieser und der folgenden vorgestellt. In diesen zweyen Taffeln sind gemeine Merckzeichen gebrauchet: Doch auch mehrentheils eygene/ einer jeden insonderheit/ welche wir aber bald die Zahl der Taffel beygefüget haben. Die Erste begreiffet in sich die Gewerb-beine des Rückgrads (vertebræ spinæ) mit den Spann-adern (nervi) so darauß kriechen / in dem vordersten Theile des Leibes: Die Ander zeiget/ wie es hinten damit eine Beschaffenheit habe.

12 &c. Biß zu 7 sind die 7 Gewerb-beine des Nackens. cervicis vertebræ.

8 Biß 19 die zwölff Gewerb-beine der Brust. thoracis vertebræ.

20 Biß 24 die 5 Gewerb-beine der Lenden. lumborum vertebræ.

25 Biß 30. Die 6 Beine des heiligen oder grossen Rück-beines/ (Sex Sacri ossis ossa) mit eben diesen Zahlen werden auch bezeichnet die Paare oder Vergattungen der Spann-adern (nervi) auß dem Rück-marck spinalis medulla.

A 2 3 Das Rück-marck da es sich erstlich in die Gewerbebeine sencket.

1.2 BC Das erste Paar des Nackens (primum par cervicis) davon der vorderste Fortsätzling ist B, der Hinderste ist C.

B

C

2.2 D Das andere Paar/davon der vorderste Fort-

E 3 sätzling ist D. Der hinderste E. Von den entspringen zwey Aeste. Der eine ist schmal/

E 3 mit dem Buchstaben E bezeichnet. Der an-

F 3 der dicker F, welcher sich vermischet mit dem

Aste des dritten Paares M, umb die Gegend

G G. Sein fernerer Fortgang aber zu der Haut des Haupt-wirbels (vertex) und des Hinterhaupts (occiput) wird mit dem

H Buchstaben H bezeichnet.

3.2 I 2 Das dritte Paar der Nerven auß dem Nacken (tertium par cervicis) davon der vorderste Ast I in vier Fortsätzlinge zerspalten wird. Der Erste ist K, und wird eingepflantzet in die Mäußlein/so den Nacken beugen.

K 2

L Der Ander L wird vermischet mit den Zweigelein des vierten Paares Q.

M 2 Der Dritte M verbindet sich mit den dicken Zweigelein des andern hintersten Paares F.

N Der Vierte N wird eingesetzt in die Mäußlein/ welche angefüget werden in die überzwerchen Fortsätze (processus) der Gewerb-beine. Der Hinderste ist

O 3

4.2 Das vierte Paar des Nackens (quartum par

P 3 cervicis) dessen vorderster Ast P. Dieser wird in drey Fortsätzlinge zerspalten. Erstlich ist Q, so zusammen stösset mit dem an-

Q 2 dern Fortsätzlinge des dritten L. Darnach

R 2 ist hie R in das überzwerche transversalis)

S 2 Mäußlein des Nackens. Drittens ist S, der

T 3 Hinderste T.

5.2. V 2 Das fünffte Paar des Nackens (quintum par cervicis). Der vorderste Ast ist V, welcher etliche Zweiglein abwirfft. Der erste Zweig gehet zu den Mäußlein welche den Nacken beugen (cervicis flexores)/ zwischen V und der Zahl 6, und in der andern Figur zu finden. Der ander Ast ist X, und gibet das meiste zu der Spann-ader des Zwerch-felles

X 2 (diaphragma) Der Dritte Y, welcher das

Y Deltaformige Mäußlein (musculus deltoides) begrüsset. Von diesen ist ein Sprößling

a 2 a (propago) welcher die Haut angehet/ so das Delta-formige und Zweyköpfichte Mäußlein bedecket.

b 2 Der vierte Zweig ist b wird zerspalten in zwey Aeste bey dem Nacken des Schulter-blats

c 2 (cervix scapulæ). Der Eine begibet sich in das Delta-formige Mäußlein (musculus deltoides) da es auß dem Schlüssel-beine

d 2 (clavicula) entspringet. Der Ander d eben in dasselbe eingepflantzet an dem Orte/ da es von der Grad des Schulter-blats erwächset. Der hinterste Ast ist

e 3 e.

6. 2 f 2 Das sechste Paar des Nackens (sextum par cervicis) dessen vorder Ast ist f, welcher
g 2 nachdem er den Zweig g hat abgesetzt/so mit dem vierten und fünfften Paaren 5 und X, die Spann-ader des Zwerch-felles verursachet/ vereinbahret er sich mit den zwey folgenden
h 2 h, und machet also die Spann-ader
i 2 des Zwerch-felles i, daß sie also auß dreyen Zweigelein zusammen wächset 5, X und
l 3 g, der hinterste Ast ist l.
7 2 n. 3. Das siebende Paar des Nackens (septimum par cervicis) davon ist der vorderste
m 2 Ast m, der Hinterste n.
8. 2 o 2 Das erste Paar der Brust (primum par thoracis) davon ist der vorderste Ast o, welcher sich vereinigt mit dem siebenden Paare des Nackens (cervix) und dem andern der Brust/
p 2 (thorax), p, nachdem er ein Zweigelein abgesetzet
q 2 q, durch die oberste Gegend der
r 2 ersten Rippen. Der hinterste Ast ist r.
9. 2 Das andere Paar der Brust/ (secundum par thoracis) der vorderste Ast davon gebieret
t 2 einen Zweig t, welcher durch den ersten Raum der Rippen / und ferner andere
u 2 Zweiglein u, so nach dē Mäußlein der Brust
x 2 sich verfügen. Der Hinderste ist x.
10 11 12 biß 19 mit eingeschlossen, 2. Die Paare der Spann-adern von dem 9 biß zwantzigsten/ welche fast eben gleiche Ordnung in ihren Nebenzweigen halten/und vornemlich nach dem Raum zwischen den Rippen. Die vorderste Zweige davon (fig 2.) werden zerstreuet in die Mäußlein / welche die vorderste Gegend der Brust besetzen/und theils da
y 2 sie höher ligen als y. Theils da sie niedriger
z 2 sind als z, welche in den Weibsbildern auch die Brüste oder Zietzen versehen. Darnach andere in die Häuptlein der schlimmabsteigenden Mäußlein des Schmeerbauchs
α 2 in das Mäußlein so den Ober-arm abzeucht
β 2 β. Ein anderer machet empfindlich das Brust-
γ 2 δ 3 wärtzlein γ papilla. Der hinterste Ast ist δ.

ε 2 Die erste Spann-ader/welche nach dem Arm gehet/(primus nervus brachium accedens) und zertheilet sich in das außwendige Theil am Arme/und zwar in die Haut.
ζ 2 Die Andere welche den Arm versiehet (secundus brachium petens) die zwey ersten Zweige/davon ηη 2 verfügen sich nach den zwey Häuptern des Zweyköpfichten Mäußleins (musculus biceps). Darnach stösset sie zusammen mit der dritten Spann-ader vermittels des Zweigeleins ϑ. Dritte is theile
ϑ sie einen Absätzling (propago) mit dem längsten Mäußlein/welches die kleine Elbogen-röhre (radius) flach leget ι. Umb die Elbogen-biege aber (flexura cubiti) wird sie zertheilet in zwey Aeste: Der Außwendige
ι 2 ist κ. Der Inwendige λ. Jener κ gehet al
κ 2 nach der Länge der kleinen Elbogen-röhre (radius) und wird eingepflantzet bey der außwendigen Gegend des andern Gelenckes
λ 2 (internodium) des Daumens (pollex) λ. Dieser λ wird bald wieder in zwey Aeste
μ 2 ν 2 zertheilet. Der Außwendige davon ist μ. Der Inwendige ν. Dieser spaltet sich wieder bey der grossen Röhre / in den außwendigen
ο Zweig ο und den Inwendigen π.
π 2 Die dritte Spann-ader/die in den Arm kreucht
ϱ 2 ϱ. (tertius brachium subiens nervus). Ehe sie aber den Arm berühret/ gibet sie von sich ein Zweiglein zwischen das Brust-mäußlein (pectoralis) und das Deltaformige (deltoides)
σ 2 σ. Bald darauff nachdē sie in den Arm
τ 2 gekommen / spreitet sie ein anders auß τ, in das andere Mäußlein so den Elbogen beuget/ darnach gehet sie weiter fort / und bekommet einen Zweig von der andern Spañader
υ 2 υ, nachdem sie aber die Biege des Elbogens überschritten / zertheilet sie sich in
φ 2 viel Mäußlein/φ. Wird endlich umb die Gegend der holen Hand (vola manus) in drey Aeste verstreuet.

Die

♃2 Die vierte Spannader / welche in den Arm tritt (quartus brachium ingrediens nervus) und die Gröste unter allen / welche in den Arm gehen. Sie ist in der andern Taffeln mit Buchstaben nicht bezeichnet / sondern nur in der dritten Taffeln / und zwar in der ersten Figur / damit die andere Taffel nicht allzusehr verdunckelt würde. So bald sie aber in den Arm sich gezogen / streuet sie kleine Zweigelein von sich ω. in die Mäußlein / welche den Elbogen (cubitus) außstrecken. Darnach einen andern in die innere Haut (cutis) oder und unterwerts Γ: Und wieder einen Andern in die niedrige Gegend Δ. Und dann noch eines Θ, welches biß nach der Handwurtzel (carpus) gehet. Darnach wird sie bey der Biege des Elbogens in zwey Aeste zertheilet: Unter welchen der Außwendige ist Λ: Der Inwendige Π. Jener Λ wird umb die überzwerche Seene (transversum ligamentum) wieder doppelt zerspalten Σ. Dieser Π erstrecket sich nach der Länge der grossen Elbogen-röhre (cubitus) und gebieret viel Zweige. Der Erste ist Σ. Der Ander ist Φ. Der Dritte ist Ψ. Und in dem er ferner fort gehet / einen Andern Ω. Was davon noch übrig ist / endiget sich in die Handwurtzel.

ω
Γ
Δ
Θ
ΛΠ
Σ
ΣΦ
Ψ
Ω

31 31. Carpus.

32.2 Die fünffte Spann-ader / welche in den Arm gehet / (quintus brachium invadens) diese zerspreitet sich umb den innern Höcker / (interaum tuber) des Achselbeines (humerus) nach Art der dritten Spann-ader / davon ist der erste Zweig 33 / der Ander 34 / der Dritte 35.

33.34.35

36.2 Die sechste Spann-ader des Armes (Sextus brachii nervus) diese gehet unter der Haut einher / und theilet ihr viel Zweiglein mit / 37 / 37 / 37.

37.38 dessen Ende ist 38.

20.21 22/23/24/2. Die fünff Paare der Spann-adern der Lenden / (quinque paria nervorum lumbalium) 20. ist die Erste. 21. Die Andere. 22. Die Dritte. 23. Die Vierte. 24. Die Fünffte.

39.2 Ein Ast von dem ersten Paare der Lenden-spann-adern. 20 / Da nimpt er seinen Anfang / und gehet gemeiniglich mit der zubereiteten Saamen-pulß-ader (arteria præparans) nach den Hoden / testes.

40.2 Die Ordnung der Spann-adern / durch die Mäußlein des Schmeerbauchs (musculi abdominis). Von diesen gehen Aeste 41 nach den Mäußlein / welches das Achselbein abziehet.

42.2. Die hintersten Aeste der Lenden-spann-adern / nervi lumbales.

25.26.27.28 29/30/2. Sechs Paar der Spann-adern auß dem heiligen Gebeine (sex paria nervorum ossis sacri) auß diesen ist 25. das Erste. 26. Das Andere 27. Das Dritte. 28. Das Vierte. 29. Das Fünffte. 30. Das Sechste.

41.2 Ein Zweiglein von dem vordern Aste des ersten heiligen Beines (os sacrum) welcher sicher strecket in die innere Gegend des Darm-beines (os ilium) und dahero auch in die Mäußlein des Schmeerbauchs (musculi abdominis) welche von dem Darm-beine (os ilium) herkommen.

44.2 Noch ist ein anders 44. über voriges Zweigelein / von dem hintersten Aste in die Mäußlein / welche den Rücken des Darm-beines besetzen / außgebreitet.

45.2 Das Ende des Rückmarckes (spinalis medulla) so ohne Gatten und unzertheilet fortgehet.

45.3 Die erste Spann-ader / welche in den Schenckel gehet (primus crus subiens nervus). Diese entspringet da die Dritte der Lenden mit der

47 Vierten zusammen stösset 47.

45.3 Ein Ast davon 48. gehet nach der Haut cutis:

49.3 Aber 49. verflechtet sich in die Mäußlein / welche die außwendige Gegend des dicken Schenckels besetzen.

50.3 Die andere Spann-ader des Schenckels (secundus cruris nervus). Ein ansehnlicher

51.3 Fortsätzling davon ist 51, so mit der Rosen-ader (saphena) biß zu dem eusserstem Fusse (pes) in gleicher Ordnung lauffet / und sich da endiget

52.3 bey 52.

Unterdessen wirfft sie abe ein ander ansehnliches Zweigelein (surculus) in die Gegend des

53.3 Knies 53. Das übrige aber von dem Stamme (truncus) 54. sencket sich tieffer in das

54.3 Schenckelbein (femur) und setzet ein Zweigelein abe / 55 / welches unter den Vornehmsten

55.3 eines ist.

56.3 Die dritte Spann-ader des Schenckels (tertius cruris nervus). Ein Zweig davon 57 / gehet nach den vor- oder zustopffenden Mäußlein

57.3 (obturatores musculi). Und ein Anderer 58 /

58.3 nach der Haut (cutis). Das übrige Theil 59

59.3 verstrecket sich in die Mäußlein. Der vornehmste Zweig davon ist 60. welcher eingepflantzet

60.3 wird in das zweyte und dritte Mäußlein / welche das Schien-bein beugen.

61.3 Die Vierte (quartus) und unter allen die dickeste Spann-ader des Schenckels (crus). Der

62.3 erste Ast davon ist 62 / so in die Haut (cutis) der Arßbacken (nates) sich einflechtet. Der

63.3 Andere 63 / wird vertheilet in die Häupter der Mäußlein / so von dem Anhange des Hüfft-beines (appendix coxendicis) entspringen.

64.3 Der Dritte 64 / der gegeben wird dem fünfften Mäußlein so das Schien-bein beuget / und noch Andere 65 / in das außwendige Waden- Gasterocnemius externus) und das

65.3 Fuß-solen-Mäußlein (musculus plantaris). Diese Spann-ader aber wird umb die Gegend der untersten Häuptlein des Schenckels (capita femoris) in zwey Aeste zerspalten

66.3 67.3 66 / den Außwendigen 67 / und den Inwendigen 72.

68.3 Der außwendige Ast / davon ein Neben-sprossen 68 / sich unter der Haut hinziehet / welches

da die

da die außwendige Gegend des Schienbeines (tibia) und die außwendige Seite des Fusses bekleidet. Aber der Ast selbst verfuget sich an den Ort / da die grosse und kleine Röhre vereiniget werden / und gebieret einen andern Zweig 70/welcher sich in die vorderste Gegend des Schienbeines unter der Haut flechtet. Das übrige davon 71/ strecket sich nach der Länge der kleinen Röhre.

69.3 70.3 71.3

72.73.3 Der innere Ast / davon ein Nebenschoß ist 73/ durchkreucht die innere Gegend des Schienbeines/gegen die Waden (Sura) zu/ und die innere Seite des Fusses/unter der Haut. Ein ander Nebenschoß 74/wird außgespreitet in die Haut (cutis) welche meistentheils die Wade bekleidet. Noch ein ander Nebenschoß 75/75/welcher vorne in das Schienbein gehet/durch die Seene (ligamentum) so die grosse Röhre an die Kleine füget. Darnach verliehret er sich mählich in den oberen Theile des Fusses. Letztlich ist davon der Nebenschoß 76/ welcher seinen Lauff nimpt zwischen den auß- und inwendigen Waden-Mäußlein (Gasterocnemius externus & internus).

74.3 75.75.3 76.3

77.3 Das übrige von diesem Stamme 77/ gehet nechst den inneren Fußknorren oder Knotten (malleolus internus) nach der niedrigen Gegend des Fusses / und theilet zwey Zweigelein mit/den Zehen (digiti pedis) da sie am niedrigsten sind.

Die II. und III. Figur der III. Taffel.

Diese zwey Figuren zeigen die Spann-adern (nervi) des Armes (brachium) und des Schenckels (crus) in einem grösseren Abriß/ als die andere Taffel uns vorbildet / damit alles genau in diesen möge vor Augen gestellet werden. Aber sie haben gemeine oder dieser Biege Außdeutungs-Zeichen/und deßhalben auch gemeine Außlegung.

In diesen Taffeln werden vor Augen gestellet alle Theile des Unterbauchs / zu besehen in der Ordnung / daß ein jeder auß ihnen durch seine eygene Geschicklichkeit und Fleiß diese künstliche Zerlegung verwalten / und die Beschaffenheit des Unterbauchs (abdomen) erlernen möge. In diesen ist sonderlich in Acht genommen worden / daß nicht allein alle Theile entworffen würden / wie sie außwendig außsehen / welches von andern Anatomisten geschehen ist / sondern auch die innersten Theile davon / alle zusammen.

Die I. Taffel.

Diese weiset die vier gemeine Uberzüge und Decken des Leibes / nehmlich das Oberhäutlein (cuticula) die wahre Haut (cutis) das Fett (pinguedo) und das fleischichte Pergaments-häutlein (membrana nervosa) welche vornehmlich in dem Schmeerbauche (abdomen) von den Anatomisten pflegen gezeiget zu werden.

A Es wird entworffen ein Stück von dem Häutlein (cuticula) an dem Theile da es ist an der Haut feste gewesen.

BBC Die Haut / abgesondert von dem Häutlein und dem Fette.

BBB Wie die Haut inwendig beschaffen / da sie das Fette berühret.

C Wie die Haut außwendig außsiehet / daran das Oberhäutlein (cuticula) gehefftet ist gewesen / und da die Schweißlöcher gesehen werden.

D Das fleischichte Pergament-häutlein (membrana carnosa) welches / ob es gleich unter dem Fett gelegen / dannoch ist es nie abgebildet ohne alles Fett / und scheinet umbgeschlagen zu seyn / und auff der Haut ruhend.

EEEE Das Fett / (pinguedo) noch in seiner Lägerstelle / damit gewiesen werde / wie es durch den gantzen Schmeerbauch (abdomen) außgebreitet werde.

FFFF Die Zertheilung etlicher Aeste der Hol-ader (vena cava) durch das Fett pinguedo.

GG Die Drüßlein (glandulæ) welche häuffig dieses Ortes auff beyden Seiten bey dem Gemächte (ingues) ligen. Wann diese mit einer Entzündung oder hitzigen Schwulst behafftet / werden es Beulen / Bubones, von den Aertzten geheissen / und lassen sich offt sehen in der Pest und der Frantzosen. lues venerea.

HHH Die rechte Lägerstelle des weissen also geheissenen Striches (linea alba) welcher den Schmeerbauch (abdomen) in die rechte und die lincke Seite abtheilet.

I Der Nabel (umbilicus) das Mittelpunct (centrum) des Schmeerbauches und des gantzen Leibes.

KKK Das Pergament-häutlein (membrana) welches den Mäußlein des Schmeerbauches eygentlich gehöret.

LLL Die nervosischen Durchschnitte der stracken Mäußlein (musculi recti) welche allhie noch verdeckt ligen / und überzogen mit den Haarwächsen der schlimmen Mäußlein / doch also künstlich entworffen / daß sie das Ansehen haben / als wann sie durchschienen.

MMMM Die Spann-adern oder Nerven (nervi) welche auß den innern Theilen herfür kommen / und der Haut zu ihrer Empfindlichkeit gegeben werden / in der Ablösung (dissectio) gnugsam zu sehen.

NNN Die Haut (cutis) mit den Pergaments-häutlein außwerts gezogen / damit man sehen möge / wie besagte Spann-adern in selbige eingehen.

braua camola) beisst/ thet
dem Fett gelegen/demnach
der ohne alles Fett/mit
gen zu seyn/und auff der
Das Fett (pinguedo) nuch
le/ damit genehren werde/
gantzen Schmeerbauch (
breitet werde.

Die Zertheilung etlicher
(vena cava) durch das Fett
Die Drüsslein (glandulæ)
ses Orts auff beyden Seite
möchte (inguen) ligen.
ner Entzündung oder
haffter/werden es Bulæ
Aertzten geheissen/ und
in der Pest und der Franz

Die rechte Lägerstelle des
senen Strichs (linea alb
Schmeerbauch (abdomen
die lincke Seite abtheilet.

Der Nabel (umbilicus
trum) des Schmeerbauchs
Leibes.

Das Pergament-häutlein (
den Mäußlein des Schmeer
lich gehöret.

Die nervosischen Durchsch
Mäußlein (musculi recti
verdeckt ligen/und über
wächsen der schlimmen
künstlich entworffen/ da
haben/als wann sie durch

Die Spann-adern oder
aus den innern Theilen
und der Haut zu ihrer
ben werden/ in der Abbild
gnugsam zu sehen.

Die Haut (cutis) mit den
lein auswerts gezogen/
möge/ wie obgesagt
eingehen.

TAB. I. Lib. VIII P. ~~151~~. 147

Nachdem die vier gemeine Uberzüge (tegumentum) des Leibes weggenommen/ lassen sich sehen die fünff Paare der Schmeerbauchs-Mäußlein (abdominis musculi) welche deßwegen der günstige Leser auß dem IV. Buche auffsuchen / und hieher ziehen wolle / weil uns besser zu seyn gedeucht / am gedachten Orte davon zu handeln / als eben hier einzuführen. Unter diesen liget am nächsten das umbgespante Fell des Schmeerbauches (peritonæum) welches gegenwärtige Taffel vor Augen stellet / zusampt der rechten unverrückten Lägerstelle der Eingeweide / welche unter demselben umbgespanneten Felle ligen/und etlicher massen durchscheinen/weil es zimlich dünne ist.

AAAA Die vier gemeine Uberzüge (tegumentum) kreutzweiß entzwey geschnitten / und von dem Unterbauche in die nechstgelegene Theile gezogen.

BBBB Die Mäußlein des Schmeerbauchs (abdomen) gleicher massen auffgeschnitten / und auß ihrem Orte nach den nechsten Theilen verrücket.

CC Das Brust-bein. os pectoris, sternum.

D Der Schwerd-formige Krospel (cartilago ensiformis) an welchen das umbgespante Fell (peritonæum) angeheffet wird.

EEEE Das umbgespante Fell des Unterbauchs/ welches die gantze Höle des Unterbauchs überzeucht und umbgibet / welches artig und schön von dem Kupfferstecher dergestalt entworffen ist/als wann die darunter gelegene Eingeweide durchschienen.

FF Abriß der Leber (Hepar) welche noch in ihrer gehörigen Lägerstelle begriffen.

a Die Spalte (fissura) in welche die Nabel-blutader (vena umbilicalis) eingestecket wird.

GG Der Magen (ventriculus) so weit er kan wegen der über ihme gelegenen Leber (Hepar) etlicher massen erkant werden.

HH Der Entwurff des Miltzens (lien) in der lincken Seite.

IIII Die mannigfältige Züge der Gedärme (intestina) so sich etwas dunckel zu erkennen geben.

K Der Nabel. Umbilicus.

L Die Nabel-blut-ader (Vena umbilicalis) welche / damit man sie besser sehen möge / gezeiget wird / nachdem sie von dem umbgespanten Fell (peritonæum) darin sie gewickelt/ loß gemacht.

MM Die zwey Nabels-puls-adern. Arteriæ duæ umbilicales.

N Die Blasen-oder Harn-schnur (Urachus) mitten unter den Puls-adern / welche auffsteiget von dem Grunde der Blasen (vesica) biß zu dem Nabel. Umbilicus.

OO Fortsätzlinge von der Pfort-ader (vena portæ) davon die Aeste auff- und unterwarts / theils nach dem Grunde des Magens (fundus ventriculi) theils nach dem Netze (omentum) zertheilet werden. Wie sie nehmlich durch das umbgespante Fell (peritonæum) durchscheinen.

PP Die Fortsätze (processus) des umbgespanten Felles / in welchen die zubereitende Saamengefäß (vasa spermatica præparantia) mit den Auffhäng-oder Auffzieh-Mäußlein (cremasteres musculi) welche nach den Hoden/in den Hoden-sack (scrotum) absteigen. Wann nun diese Fortsätze erweitert werden / oder zerreissen/wird ein Bruch (Hernia) da das Netze (omentum) oder ein Darm (intestinum) sich absencket in das Gemächte (inguina) oder den Hoden-sack (scrotum) davon unterschiedliche Art Brüche entstehen.

QQ Die Mäußlein der Geburts-geylen oder Hoden (testes) welche die Auffhänge-oder Auffziehe-Mäußlein (musculi cremasteres sive suspensores) heissen / auß welchen das Rechte fast in seiner Lägerstelle gesehen wird : Das Lincke aber hänget abgelöset herunter.

RR Die Geburts-geylen oder Hoden von ihrem Sacke abgelöset.

S Das Scham-bein. os pubis.

T Die männliche Ruthe. penis.

V Der Ort da die Schmeerbauchs-ader (vena epigastrica) entspringet/ welche durch die stracken Mäußlein des Schmeerbauchs (recti musculi abdominis) nach dem Nabel (umbilicus) auffsteiget.

X Die Oberschmeerbauchs-puls-ader (arteria epigastrica) der vorigen Blut-ader Gefärtin.

Y Ein Fortsätzling von der Oberschmeerbauchs-blutader/ vena epigastrica.

Z Ein Fortsätzling von der Oberschmeerbauchs-puls-ader. arteria epigastrica.

A
B
C
D
E
F
G
H
I
K
L
M
N
O
P
Q
R
S
T
V
X
Y
Z

Nachdem alle Uberzüge (tegumenta) des Unterbauches (venter) weggenommen / so wol die Gemeine / als Eygene / werden vor Augen gestellet das Netze (omentum) und das Eingeweide (viscera) welches darinnen enthalten.

AAAA Vier Stücke von dem umbgespanten Felle (peritonæum) so kreutzweiß entzwey geschnitten / und zu den nechsten Theilen gezogen ist. Man kan hie sehen / wie es inwendig glatt und gantz eben außsiehet.

B Der Schwerd-formige Krospel / cartilago ensiformis.

CC Das außgebogene Theil der Leber. Jecoris pars gibba.

DD Der Magen-grund / (fundus ventriculi) durch welchen viel Aeste von der Pfort-ader (vena portæ) zerstreuet werden: Er ist aber an das Netze geknüpffet.

EEE Dasselbe Stücke von dem Grim-darme (colon) welches unter dem Grund des Magens (ventriculi fundus) gelegen ist / und wirfft sich hier auff unter dem Netze (omentum) an welches er gebunden ist.

FF F F Das Netze welches sich biß zu der Blase (vesica) erstrecket / in welchem unzehlich viel Blut-adern (venæ) seyn. Hie ist zu beobachten des Netzes Verknüpffung mit dem Grunde des Magens / und mit dem holen eingebogenen Theile des Miltzes (lien) und der Leber. Hepar.

GG Das hole eingebogene Theil des Miltzens (lienis pars sima) etwas außwerts gezogen / damit man desto besser sehen möge / wie das Netze (omentum) damit verbunden ist.

H Der Nabel (Umbilicus) von dem umbgespanten Felle (peritonæum) abgelöset.

II Die Nabel-blut-ader (Vena umbilicalis) wie sie / in dem sie von dem Nabel auffwerts steiget / in den Spalt der Leber (Hepatis rima), in dem holen Theile derselben / eingehet.

KK Die zwey Nabel-puls-adern (arteriæ umbilicales) welche von dem Nabel unterhalb den Seiten der Blasen abgehen.

L Die Harn-schnur (Urachus) von dem Grunde der Blasen (fundus vesicæ) nach dem Nabel auffsteigend.

M Der Grund der Harn-blase. vesicæ urinariæ fundus.

N Das Scham-gebein (os pubis) wie es nach abgenommener Haut (cutis) kan gesehen werden.

O Die männliche Ruthe mit dem Beutel. penis cum scroto.

PP Ein Theil der Gedärme (intestinum) frey von dem Netze.

Q Die Drüßlein in der Scham (glandulæ inguinales) sehr artig zu sehen.

RR Zurückgezogene Stücklein von der Haut / welche den Schmeerbauch (abdomen) bedecket hat.

A
A
B
C
C
D
D
L
L
G
G
F
F
P
P
A
A
R
R
Q
Q

Diese Tafel stellet vor in zwey Figuren das Netze (omentum) mit dem Magen und dem Grim-darm (colon) an welche es geheffet ist: Die Erste bildet ab das vorderste Theil an dem Netze/wie es sich in der Zerlegung erzeiget: Die Andere aber wie das hinterste Theil des Magens und des Grim-darmes vorgekehret ist.

Die Außlegung der Kennzeichen/ welche allen zweyen Figuren gemein seyn.

A A A Der Magen (ventriculus) mit seinen Gefässen (vasa) sehr artig zu besehen.

B Das öberste Mundloch (orificium) des Magens/von der Speise-röhre (œsophagus) abgeschnitten/und mit einem Faden/ wie bey den Anatomisten gebräuchlich/zugebunden.

C Die Gegend des untersten Magen-loches/oder des Magens-pfortner/ pylorus.

D D D Der Magen-grund (fundus ventriculi) von welchem das öberste Pergaments-häutlein des Netzes (omentum) entspringet.

E Die Einfügung des Gallen-ganges (ductus bilarius) in den Zwölff-fieger-darm intestinum duodenum.

F Der Zwölff-fieger-darm noch an den Magen hängend: Aber von dem leeren Darm (intestinum jejunum) abgeschnitten.

G Die Zweige der Magen-spann-adern (nervi stomachici) durch den Magen zerstreuet.

Die übrigen Zeichen der ersten Figur.

H Die Aeste der Pfort-ader (Vena portæ) in der andern Figur deutlicher zu sehen.

III Das jenige Theil des Grim-darms/ welches unter dem Magen liget/ und dem untersten Häutlein des Netzens seinen Ursprung gibt.

KKK Die Seene/oder Band (ligamentum) am öbern Theile des Grim-darms/ welches verhindert/damit seine Fächlein (cellulæ) nicht voneinander gehen.

LLL Das unterste Häutlein des Netzes/ welches von dem Grim-darm entstehet.

MMM Das öberste Häutlein des Netzes/ welches von dem Grund des Magens erwächset.

NN Aeste von der Pfort-ader/ so da lauffen durch das unterste Häutlein des Netzes.

OO Das Fett am Netze/(pinguedo omenti) künstlich von dem Kupfferstecher getroffen.

Die übrigen Zeichen der zweyten Figur.

H Der Ast von der Pfort-ader (vena portæ) welcher ins gemein die Krantz-ader (coronalis) heisset.

III Die grössere Magen-ader (Gastrica vena major) welche durch den Grund des Magens kriechet/ entsprungen von dem Miltz-aste/ ramus splenicus.

KK Die grössere Magen-puls-ader (Gastrica arteria major) eine Gefertinne der vorigen Blut-ader von dem Magen-äste entsprungen/ cæliacus ramus.

LLL Der Grim-darm (colon intestinum) wie er unter dem Netze herauß rahet.

MMM Das öberste Häutlein von dem Netze/ in welchem mehr Adern/ als in dem Untersten zu finden.

TAB. IV. Lib. VIII. p. 153

FIG. II.

FIG. I.

V

Dieſe begreiffet alle das jenige / was bey den Gedärmen (inteſtinum) zu betrachten vorkommet.

Die I. Figur.

Sie zeiget die Lägerſtelle der Gedärme / und wie ſie mit den nechſtgelegenen Theilen verknüpffet ſind.

AA Der Magen. Ventriculus. (cava pars.

BBBB Das hole eingebogene Theil der Leber. Hepatis

C Das Gallen-bläſelein (veſica bilaria) welches in dem holen Theil der Leber enthalten iſt.

D Der Stamm der Hol-ader (venæ cavæ truncus) wie er auß der erhabenen Gegend der Leber (Hepatis gibba ſedes) herfür kompt.

E Der Stamm der Pfort-ader (venæ portæ truncus) welcher auß der Höle der Leber erwächſet.

F Die Puls-ader (arteria) welche der Leber mitgetheilet wird / und dem Gallen-bläßlein (veſica bilaria) von dem Magen-aſte (ramus cœliacus) der groſſen Puls-ader / Aorta.

G Ein Spannäderlein / ſo von der ſechſten Gattung der Hirnnerven (ſextum par nervorum) in das Leber-häutlein verſtreuet / Tunica hepatis.

H Die Einfügung des Gallen-ganges (porus bilarius) in den Anfang des lären Darmes / jejunum inteſtinum.

I Der Zwölffſieger Darm (duodenum inteſtinum) entſprungen von dem rechten Mundloche des Magens / orificium ventriculi.

K Der Anfang des lären Darmes. jejuni inteſtini initium.

L Deſſen Fortgang. proceſſus.

MMM Der krumme Darm. Ileon inteſtinum.

N Der Ort da ſich der krumme Darm (Ileon) endiget bey dem verſchloſſenen oder Blinden / (cæcum) und dem Grimdarme / colon.

O Der blinde Darm / oder der Verſchloſſene / bey der Gegend des rechten Nierens / Ren.

PPPP Der Grim-darm / zu ſehen in ſeiner rechten Lägerſtelle.

Q Der Maſt-darm (inteſtinum rectum) auch an ſeinem gehörigen Orte.

R Das Zuſchnür-Mäußlein (ſphincter) welches das Euſſerſte an dem Maſt-darm oder dem Affteren (rectum inteſtinum, podex) rings herumb gibet.

SS Zwey andere Mäußlein / in den Hinterſten eingepflantzet / deren Nutz iſt / daß ſie ſelbſten auffziehen / daher ſie auch genennet werden (ani levatores) das iſt die auffhebenden Mäußlein des Hinterſten.

T Der Hinterſte oder Afftern. Anus, podex.

V Die Nabel-ader. Vena umbilicalis.

Die II. Figur.

Sie zeiget ein Stücke von den dünnen Därmen (tenuia inteſtina) damit man die Einfügung der Gefäß (vaſa) in ſelbige ſehe.

AAA Ein Stücke vom dünnen Darme (inteſtinum tenue) ſo noch an dem Gekröſe hanget.

BBB Ein Stücke von dem Gekröſe / in welchem über deſſen Häutlein vorgebildet ſind das Fett / (pinguedo) die Drüßlein (glandulæ) und die Gefäſe / Vaſa.

C Eine Fortpflantzung der Gekröß-adern / venarum meſaraicarum ſoboles. (propago.

D Aſte / von den Gekröß-puls-adern / arteriæ meſentericæ

E Ein Spann-äderlein (nervulus) nach den Därmen verſchicket.

Die III. Figur.

Sie weiſet eben daſſelbe Stücke vom Darme / aber nachdem das Außwendige / oder das gemeine Häutlein weggenommen / damit man das Innere / und die Gefäſe / oder Adern des Gekröſes (vaſa meſaraica) bloß ſehen möge.

AA Das Stücke des Darmes (inteſtinum) ſo noch gantz iſt.

B B Ein Stück von dem Darm / in welchem die gemeine und außwendige Haut von den inneren und eygenen Häuten iſt abgezogen und erhöhet / damit man ſehe / wie die Gefäſſe darzwiſchen lauffen / und wie die Häutlein inwendig nach ihrem Weſen beſchaffen.

CCC Das mitlere Häutlein der Gedärme / oder das Euſſerſte unter den eygenen / ſo hie bloß geſehen wird / nachdem das Gemeine weggenommen.

DEF Die Gefäſe des Gekröſes / D, Die Blut-ader. E Die Puls-ader. F Die Spann-ader. Die IV. Figur.

Sie ſtellet vor Augen das Inwendige und andere eygene Häutlein der Gedärme / welches man in der III. Figur noch nicht ſehen konte / damit man ſeine kreißrunde Falten mit AAA bezeichnet / wol in Acht nehmen könte.

Die V. Figur.

Sie leget vor / eben dieſelbe innere Haut des Darmes / aber wie ſie inwendig beſchaffen / und auch nicht in einen auffgeblaſenen Darm / wie in der vierten Figur: Sondern in einen nach der Länge zerſchnittenen und außgebreiteten. Die Falten werden auch mit den Buchſtaben AAA bedeutet.

Die VI. Figur. (auffgeblaſen.

Sie zeiget den Anfang des Grim-darmes (colon) wie er

A Das Ende des krummen Darmes. finis ilei inteſtini.

B Der Anfang des Blinden. Initium cæci.

CC Der Anfang des Grim-darmes. coli inteſtini principium.

D Ein Aſt von der Pfort-ader (venæ portæ) welcher gehöret zu dem Grim- und blinden Darm / colon & cæcum.

Die VII. Figur.

Sie weiſet eben das vorige Theil des Grim-darmes / aber umbgekehret / damit man ſehen möge die Falle (valvula) welche bey Anfang deſſelben iſt.

A Das Ende des krummen Darmes / ilei inteſtini finis.

B Die kreißrunde Falle / (valvula circularis). Der unterſte hole Theil ſiehet nach dem Grim-darm (colon): Der öberſte Außgebogene nach dem Krummen. Ileon.

C Der blinde Darm. cæcum inteſtinum.

D Der Grim-darm. colon inteſtinum. Die VIII. Figur.

Sie gibet zu erkennen eben daſſelbe Theil der Gedärme / aber voneinander geſchnitten / damit man die inwendige Höle / und darinnen die Falle dieſes Orts wol beſchauen möge.

A Das äuſſerſte des krummen Darmes / nach der inneren

B Beſchaffenheit. B Die Falle / oder das Thürlein (Valvula) welches gelegen iſt umb das Ende des krummen Darmes / (ileon) und den Anfang des Grim-darmes / colon.

C Der blinde oder verſchloſſene Darm (cæcum inteſtinum). Die Endeloſe Straſſe oder Kehre wider unter den Gedärmen.

DD Die innere Beſchaffenheit in dem voneinander geſchnittenen Grim-darme.

Die IX. Figur.

Sie bildet ab die dicken Därme (craſſa inteſtina) in ihrer Lägerſtelle / etwas gröſſer als die Vorgeſetzte.

A Das Ende von dem krummen Darme. ilei inteſtini extremitas.

B Der blinde Darm. Cæcum inteſtinum.

CCCC Der Grim-darm. colon inteſtinum.

D Der Maſt-darm. inteſtinum rectum.

E Eines von den Mäußlein / welches den Afftern (anus) auffzeucht.

F Das Zuſchnür-Mäußlein. muſculus ſphincter.

G Der Afftern / oder Hinterſte / anus.

TAB. V.

FIG. V.

FIG. VI.

FIG. VII.

FIG. III.

FIG. VIII.

FIG. I.

FIG. II.

FIG. IX.

FIG. IV.

Sie weiset das Gekröse (mesenterium) noch gantz / aber etwas auß seiner rechten Stelle verrücket.

AAA Das unterste Häutlein von dem Netze (omentum) zugleich mit dem Grim-darme (colon) darauß es erwächset / auß seiner rechten und gewöhnlichen Stelle auffwerts gezogen.

BBB Das Stücke von dem Grim-darm/ (colon) welches hinter dem Magen (ventriculus) verstecket war. Aber allhie auß den dünnen Seiten hervor gezogen/ oder außgehoben/ damit das Gekröse (mesenterium) scheinbar wäre.

CCC Die Seene (ligamentum) oder das Band an dem Grim-darm/ welches die Fächer (cellulæ) dessen aneinander hält / damit sie sich nicht auß dem Geschicke geben.

DDD Das Gekröse/ zwar noch gantz/ aber in unterschiedliche Theile zerzogen/ oder außgespreitet.

EEEE Die Drüßlein (glandulæ) und Drüßhaffte Stücklein / welche hin und wieder zwischen den Häutlein des Gekröses/ (mesenterii membrana) und dem Fette (pinguedo) gesetzet sind.

FFF Die Blut- (venæ) puls- (arteriæ) und Spann-adern (nervi) welche noch mit dem Häutlein des Gekröses / und mit dem Fetten überzogen sind/ damit man etlicher massen sehen möge / wie sie von der Mitte nach dem eussersten Rande rings herumb fortgehen.

GGGG Die Gedärme (intestina) so wol die Dünnen/ als die Dicken/ welche hie zusammen von dem Gekröse abhangen.

H Der Grund der Harnblase / vesicæ fundus.

II Die Nabel-puls-adern. Arteriæ umbilicales.

K Die Harn-schnur. Urachus.

L Der Nabel. Umbilicus.

I. Taffel.

EE Die Drüßlein (glandulæ) Drüßhaffte Feüchtigkeit che hin und wider zwi Häutlein des Gekröses tertii membrana) und d (pinguedo) gesetzt wird.

FF Die Aders (venæ) und Spann-adern (a che noch mit dem Gekröses / und mit d überzogen sind) dann licher massen sehr d sie von der Mitte zu dersten Rande zu fortgehen.

G Die Gedärme (intes die Dünnen / als die che hie zusammen kröse abhangen.

H Der Grund der Hau fundus.

I Die Nabel-pulß-ad umbilicales.

K Die Harn-schnur. Ur

L Der Nabel. Umbilicus.

Diese hat in sich die Gefässe des Gekröses (mesenterium) und die Drüßlein (glandulæ) von ihren Häutlein (membrana) und dem Fett (pinguedo) entfreyet.

AAA Das außgebogene Theil der Leber. Hepatis convexa pars.

BB Der hole eingebogene Theil derselben. Hepatis cava pars.

CCC Der Miltz in seiner Lägerstelle. lien.

D Der Zwölff-fieger Darm (duodenum intestinum) abgeschnitten von dem Magen und dem leeren Darm (jejunum) und auff die rechte dünne Seite (Hypochondrium) geleget.

E Das Gallen-bläselein (vesicula fellis) auß dem holen eingebogenen Theile der Leber abhangend.

F Der Gallen-gang (meatus bilarius) auß der Leber herfür kommend. Spigelius nennet diesen den Leber-gang/ hepaticus.

G Der Gallen-gang/ welcher auß dem Gallen-bläselein (vesicula fellis) herauß kompt/ so von dem Spigelio der Gallen-bläßlein-gang (cysticus) genennet wird. Dieser vereinbahret sich mit dem vorigen (a) und machet mit demselben einen gemeinen Gang (aa) welcher sich endet in den Zwölff-fieger-darm. duodenum.

H Die Einfügung des gemeinen Gallen-Gangs in den Zwölff-fieger-darm.

II Der Stamm der Pfort-ader. Venæ portæ truncus.

KK Die Magen-puls-ader (arteria cœliaca) welche die Pfort-ader begleitet.

L Die Gallen-bläßlein-ader (cystica) von der Pfort-ader entsprossen.

M Der Miltz-ast (ramus splenicus) der Pfort-ader nach dem Miltzen.

N Der Miltz-ast der Puls-ader (Arteriæ cœlicæ ramus) ein Gefärtinne der vorigen Blut-ader.

OO Eine Spann-ader von dem sechsten Paare (nervus sexti paris) welche zugleich mit der Blut-ader und Puls-ader in das Gekröse (mesenterium) eylet.

Pb Der Gekröse-ast der Pfort-ader (Venæ portæ ramus mesentericus) dessen Einpflantzung in das Gekröse mit b bedeutet ist.

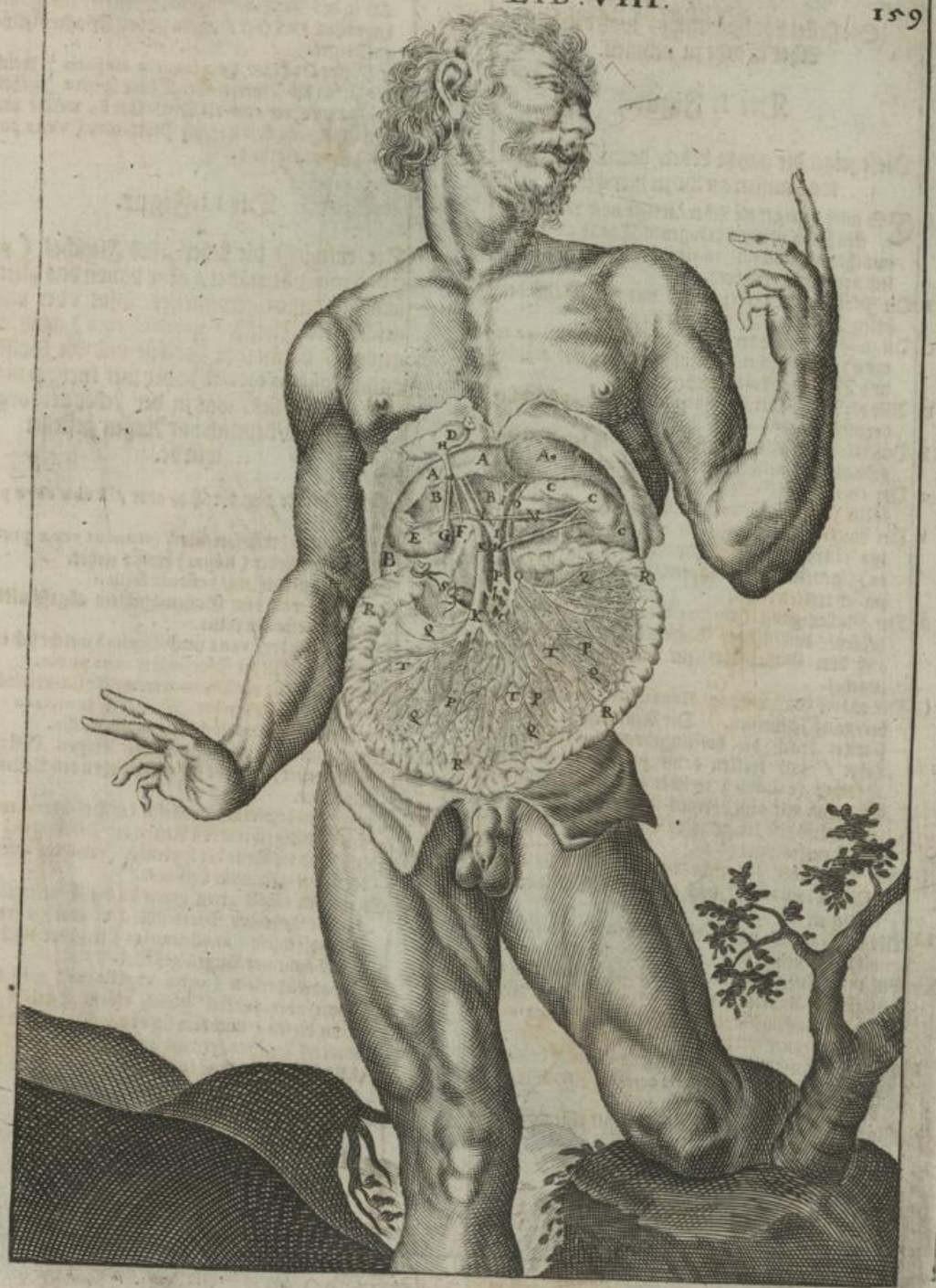
PPP Die Zertheilung des besagten Astes und der Gekröß-puls-adern/ entfreyet von dem öbersten Häutlein (membrana) und dem Fette/ pinguedo.

QQQ Das unterste Häutlein des Gekröses/ in welchem man sehen kan/ die Drüßlein (glandulæ) wie sie hin und wieder zerstreuet sind. Der Anfang davon ist bey dem Rücken umb den Buchstaben c.

RRR Die Gedärme (intestina) so wie sie an dem Häutlein des Gekröses hangen/ damit man sehen möge/ wie sich die Gefässe darein endigen.

S Der Anfang des leeren Darmes. jejuni intestini principium.

T Die Drüßlein (glandulæ) welche hin und wieder durch das Gekröse (mesenterium) zerstreuet sind.


D
A
A
A
B
B
C
C
M
E
G
F
I
K
R
T
P
Q

Sie stellet vor das jenige / was bey der Leber in acht zu nehmen.

Die I. Figur.

Diese zeiget die gantze Leber / damit man sehe / was aussen an ihr zu mercken.

AAA Es wird gezeiget die Leber / wie sie nach dem untersten holen oder eingebogenen Theile aussiehet / mit ihrem Häutlein (tunica) bezogen / und gäntzlich noch nicht versehret.

B Die Pfort-ader (vena portæ) und wie sie auß dem holen Theile der Leber herfür kompt.

CC Die zwey Stämme der Hol-ader (duo trunci venæ cavæ) welche neben dem außgebogenen und erhobenen Theile der Leber gesehen werden.

D Wie die Nabel-ader (vena umbilicalis) auß der Leber außkommet.

EE Das Gallen-bläßlein (vesica fellis) in dem hol-eingebogenen Theile der Leber / pars hepatis sima.

a Der Grund des Gallen-bläßleins / (fundus vesicæ fellis) so sich auß der Leber herfür thut.

b Der Nacke des Gallen-bläßleins (cervix vesicæ fellæ) in welchem inwendig drey Fällichen (valvulæ) ligen / welche verhindern / damit die Galle nicht zurück tretten kan.

F Der Gallen-gang (ductus bilarius) Cysticus geheissen / (das ist / der Bläselein Gang) welcher auß dem Gallen-bläselein nach den Gedärmen zugehet.

G Der andere Gallen-gang / Hepaticus (das ist der Leber-gang) geheissen. Die Aeste davon sind zerspreitet durch die hol-eingebogene Gegend der Leber / und tretten dann zusammen in diesen Stamm (caudex) welcher auß der Leber sich ziehet / und mit dem vorigen Gang sich vereiniget / (c) darauß also der gemeine Gang (communis canalis) entspringet (cd).

H Die Puls-ader / welche von dem Magen-aste / (ramus cæliacus) nach dem holen Theile der Leber gehet.

II Der Ast (ramus) von dieser Puls-ader / welcher in die Leber gehet.

KK Ein ander Ast / von derselben Puls-ader / welcher nach dem Gallen-bläselein (vesica fellea) gehet / und die Gallen-bläsleins-puls-ader (cystica arteria) genennet wird.

L Eine Spann-ader von dem sechsten Paar des Gehirnes (nervus sexti paris cerebri) nach der Leber verschicket.

M Ein klein Läpiein (lobus exiguus) mit einem dünnen und zarten Häutlein (membrana) überzogen / so sich in das Netze (omentum) erstrecket / und dadurch bißweilen die Leber / wann sie voll Wassers ist / sich entlediget.

N Die Höcker der Leber (eminentiæ Hepatis) welche die Alten die Pforten oder Thore (portæ) geheissen / dannenhero auch die Blut-ader B. welche umb selbige herauß kommet / die Pfort-ader (Vena portæ) genennet wird.

Die II. Figur.

Sie entwirfft die Leber alles Fleisches (parenchyma) beräubet / oder davon das gleichsam zusammen geronnenes Blut oder umbgeschüttete Fleisch (parenchyma) gantz abgezogen / damit ihre Gefässe und die Gallengänge (ductus bilarii) oder mit kurtzem zu sagen / damit alles / was in der Leber verborgen gelegen / deutlich vor Augen gestellet würde.

AA Ein Stücke von der Hol-ader / Venæ cavæ portio.

BB Ein Stamm der Pfort-ader / (truncus venæ portæ) so auß der Leber (hepar) herfür gehet.

CC Das Gallen-bläßlein / vesicula fellis.

a Der Nacke von dem Gallen-bläßlein abgeschnitten / cervix vesiculæ fellis.

DD Die Nabel-ader (vena umbilicalis) welche sich endiget in dem Ast der Pfort-ader / vena portæ.

EEE Zeigen die Aeste der Pfort-ader / welche sich vereinbahren mit den Aesten der Hol-ader (vena cava) vermittels der Mundlöchlein / anastomosis.

EeEe Damit werden angedeutet die jenigen Aeste der Pfort-ader / welche sich nicht nahen den Aesten der Hol-ader.

FFF Hie werden bezeichnet die Aeste der Hol-ader / welche sich vereinigen mit den Aesten der Pfort-ader.

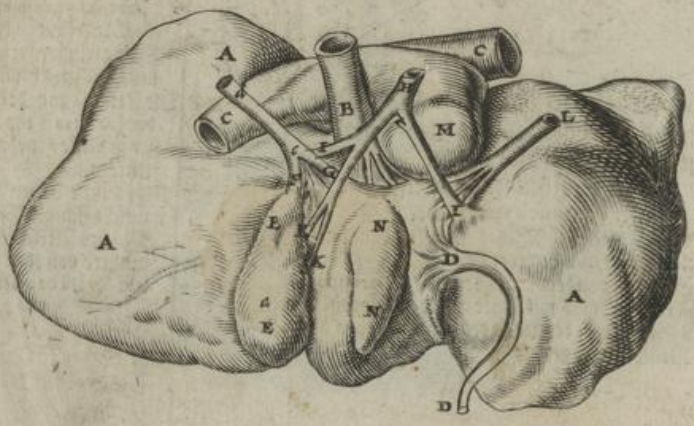
FfFf Dieses sind die Aeste der Hol-ader (vena cava) welche die Pfort-ader nicht berühren.

GG Es werden damit artig gewiesen die Vereinbahrungen der Aeste der Pfort- und Hol-ader / durch die Mundlöchlein (anastomoses) so zuvor noch niemand recht vor Augen gestellet.

HH Die Haar-äderlein (venæ capillares) weil sie so dünne oder subtiel gleich einem Härlein sind. Von diesen / nachdem sie von aussen allgemählich inwerts zugehen / erwachsen fünff ansehnliche Aeste EFEEE, umb den Stamm BB, welcher auß ihnen bestehet.

FIG. II.

FIG. I.



Diese zeiget alles / was zu dem Miltz gehöret. Der Miltz mit seinem Fleische (Parenchyma) in gewöhnlicher Grösse.

Die I. Figur.

AAA Das holeingebogene Theil des Miltzens. (pars ſima lienis). Da man in acht zu nehmen hat / wie sich die Gefäse darein ziehen.

aaa Ein gerader Strich (linea) die Naat (Sutura) geheissen / umb welchen die Gefäse (vaſa) hineingehen.

BB Der Miltz-ast der Port-ader (ramus ſplenicus venæ portæ) welcher nach dem Miltzen eylet.

b Die Zertheilung desselben Miltz-astes in den öbersten und untersten Ast / ehe er hinein gehet.

CC Der Miltz-ast der Magen-puls-ader / welche durch ungerade Züge nach dem Miltze wandern.

D Eine durch ein Mundloch Vereinbahrung der Miltz-Blut- und Puls-ader (anaſtomoſis arteriæ & venæ ſplenicæ) vor aller beyder Eintritt in den Miltzen: So von andern noch niemahls entworffen.

E Der Gülden-ader-ast von der Miltz-ader (venæ ſplenicæ ramus hæmorrhoidalis) wie er zu Zeiten auß dem Stamme selbst der Miltz-ader erwächset.

FF Etliche Puls-adern / welche in das Rücklein (pancreas) gehen.

GG Das Rücklein. Pancreas.

H Ein ander Ast von der Miltz-ader. vena ſplenica.

Die II. Figur.

Sie zeiget ein Stücke von dem Miltz/davon das Häutlein (tunica) abgezogen/damit man die Löchlein (pori) und die Schlaffheit seines Fleisches (parenchyma) sehe.

AA Das Fleisch des Miltzes entblöset/damit man siehet/wie lucker er ist.

BB Ein Stücke von dem Miltzfleische / (parenchyma lienis) noch mit seiner Haut überzogen.

CC Ein Stücke von der Haut des Miltzens/von dem Fleisch abgezogen.

Die III. Figur.

Hie wird in einem Stücke des Miltzens/welcher mitten voneinander geschnitten/gewiesen / wider etlicher Meinung/daß sich die Adern durch sein Fleisch zerspreiten.

AAA Ein Stücke des Miltzens / mitten durchgeschnitten/da man auch noch besser sehen kan/wie schwämmicht und lucker das Miltzfleisch ist/ Parenchyma lienis.

BBB Die offne Löchlein der Puls-adern / welche mitten voneinander geschnitten: Dann die Blut-adern fallen zusammen wegen ihres dünnen Häutleins. Man kan beyneben sehen / wie so viel Puls-adern in dem Miltze sind.

Die IV. Figur.

Es werden gewiesen die Blut- und Puls-adern (venæ & arteriæ) durch den Miltz zerstreuet/und von demselben Fleische abgelöset.

A Die Miltz-ader (vena ſplenica) welche jetzo in den Miltz tretten will.

B Die Miltz-puls-ader (arteria ſplenica) welche gleicher Gestalt in den Miltz sich begibet.

C Die Vereinbahrung beyder jetztgedachten Gefäß durch die Mundlöchlein (anaſtomoſis) ehe sie sich in das Fleisch des Miltzen sencken (parenchyma lienis) sehr wol zu sehen.

DDD Die Blut- und Puls- ader in unzehlich viel Zweiglein zerstreuet / so alle durch das Fleisch des Miltzens hin und wieder gehen.

EE Die Zertheilung der Blut- (vena) und Puls-ader (arteria) ehe sie in den Miltz gehen / in zwey Aeste / nehmlich / den Obern und den Untern.

FFF Sehr dünne Adern / in Gestalt der Härlein / in welche sich die Aeste endlich zu eusserſten des Miltzes Fleisches verwandeln / welches dannenhero von den Anatomisten die Haar-äderlein (vaſa capillaria) geheissen werden.

FIG. IV.

FIG. II.

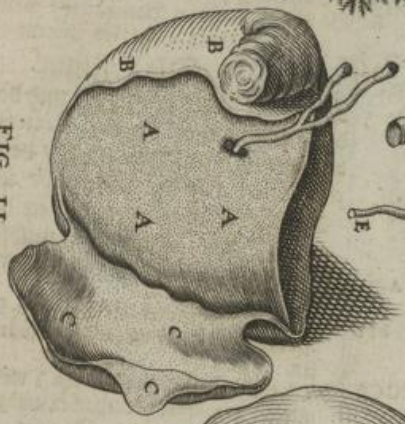


FIG. I.

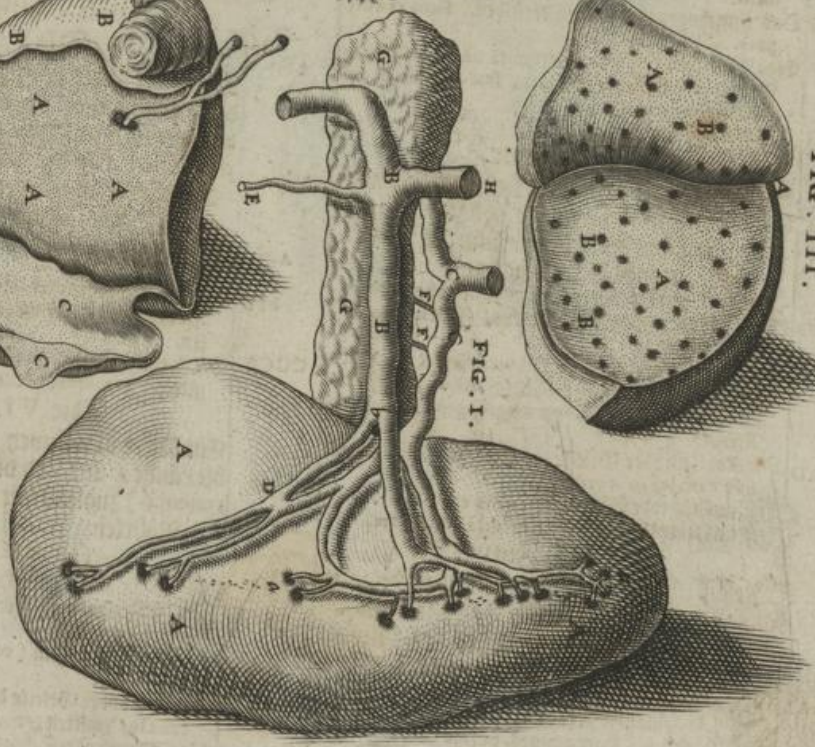
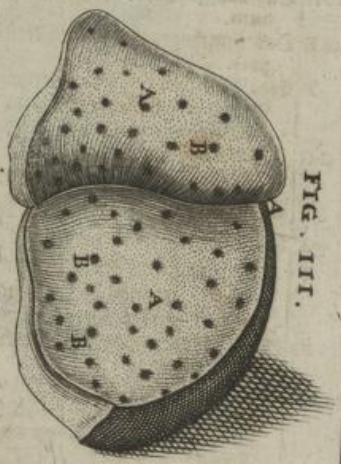


FIG. III.



Sie leget vor einen Nieren (Ren) des Menschen/ theils gantz / theils zerschnitten / damit man so wol seine inwendige Gestalt / Theile und Gefässe/als was außwendig daran ist/ sehen möge.

Die I. Figur.

Diese zeiget die außwendige Gestalt der Nieren/und die auffsaugende Gefässe/ vasa emulgentia.

AA Ein Stücke von dem Stamme der absteigenden Hol-ader. vena cava.

a a Ein Stücke von dem Stamme der absteigenden Puls-ader/arteria magna.

b Ein Loch von der Magen-puls-ader (arteria cœliaca) welche hie abgeschnitten ist.

BB Die auffsaugende Blut-adern/ Venæ emulgentes.

C Die Zertheilung der auffsaugenden Blut-ader in zwey Aeste/ehe sie in die Nieren (renes) gehet.

CC Die auffsaugende Puls-adern. arteriæ emulgentes.

d Der Zerspaltung der auffsaugenden Puls-ader in zwey Aeste.

DDD Das außgebogene Theil der Nieren. gibba pars renum.

EE Das eingebogene hole Theil derselben. Sima renum pars.

F Eine Blut-ader/welche geleitet wird nach den Neben-Nieren. renes succenturiati, seu corpusculum reni incumbens.

GG Die Harngänge. Ureteres.

Die II. Figur.

Sie weiset den Einganz der auffsaugenden Gefässe (vasa emulgentia) in das hole eingebogene Theil der Nieren / und den Außgang des Harnganges.

A Das Theil des Nierens/so noch nicht berühret.

BB Die inuere Haut des Nierens/ (renis tunica) abgestreiffet.

C Das Becken (pelvis) welches verursachet wird von den Geleiten oder den Röhrlein (tubuli) des Harnganges (ureteris) in dem eingebogenen Theile des Nierens.

DDD Die Röhrlein oder Geleite des Harnganges/ Tubuli sive canales ureteris.

E Die auffsaugende Blut-ader. vena emulgens.

F Die auffsaugende Puls-ader. arteria emulgens.

Die III. Figur.

Diese stellet vor den Fortgang der besagten auffsaugenden Gefässe (vasa emulgentia) nachdem das hole eingebogene Theil des Nierens (sima pars renis) zerspalten worden.

AAA Die innere Rände (labra) durch den Schnitt voneinander gezogen.

B Das Becken des Harnganges. pelvis ureteris.

C Die auffsaugende Blut-ader (vena emulgens) welche jetzt in mehr Aeste zerspalten / davon drey nach dem außgebogenen erhabenen Theile des Nierens zu gehen.

Db Die auffsaugende Puls-ader (arteria emulgens) der Blut-ader Gefärtin / vielfaltig zerspalten. b. Sie ist auß ihrem Orte verrücket / damit man die Blut-ader/so darunter liget/ desto besser schauen möge.

Die IV. Figur.

Sie entwirfft den Ursprung des Harnganges/auß dem hol-eingebogenen Theile des Nierens.

AAA Es wird vorgestellet des Nierens eingebogenes Theil voneinander geschnitten / und außgebreitet.

B Das Becken des Harn-ganges (pelvis ureteris) in den Nieren.

CCC Die Röhrlein/oder Geleite (Tubuli, canales) welche die Wärtzlein-formige fleischstücklein (caruncuæ papillares) allenthalben umbfassen. Sie sind dieses Orts mit Fleiß zertheilet / damit die Wärtzlein selbst desto besser gesehen werden.

DDD Den Brustwärtzlein-gleiche Fleischstücklein (caruncuæ papillares) welche den Harn (urina) in die Harngang (ureteres) durchseigen.

E Ein Stücke von dem Harngange / welcher auß dem holeingebogenen Theile des Nierens außkommet.

Die V. Figur.

Die Niere ist hie geöffnet / und die Röhrlein des Harnganges (tubuli Ureteris) werden vorgestellet / nicht wie zuvor / der Länge nach zuschnitten / sondern vielmehr überzwerch / damit gezeiget würde / wie sie die Fleischwärtzlein allenthalben umbfassen.

AAA Die inneren Theile des voneinander geschnittenen Nierens. Ren.

BBB Es werden vorgestellet die eusserstен Ränder an den Harngängen / welche die Fleischwärtzlein umbfassen.

CCCC Die Fleischwärtzlein (caruncuæ) welche die Harngänge (ureteres) allenthalben umbgeben.

Die VI. Figur.

Ein Niere ist entzwey geschnitten oben durch die Länge / und sind die Fleischwärtzlein (caruncuæ) zugleich mit zertheilet / wie auch die Röhrlein (tubuli) der Harn-Gänge (Ureteres) biß in die Höle.

AAA Die Zerspaltung des Nierens / oben da er außgebogen ist.

BBB Die Fleisch-wärtzlein (caruncuæ) mitten entzwey geschnitten.

CCC Die Röhre oder Geleite des Harnganges (tubuli sive canales) mitten zerspalten.

D Eine Wunde oder Schnitt/welcher biß in die Krümme oder Höle dringet.

TAB. X.

Lib. VIII. p. 269. 165

FIG. I.

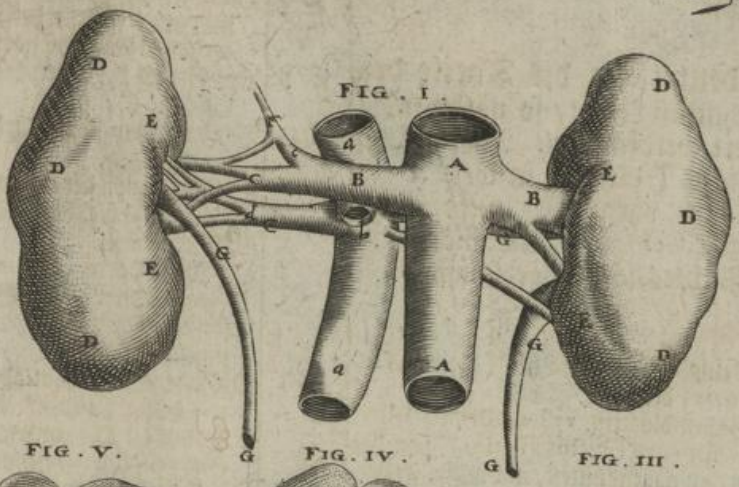


FIG. V.

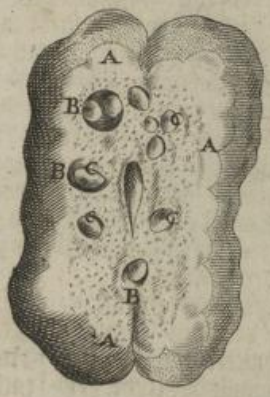


FIG. IV.

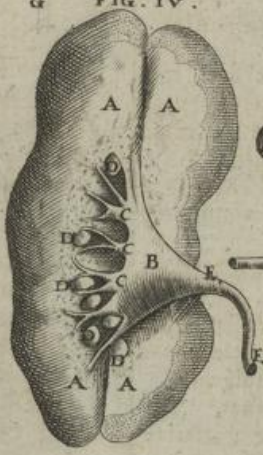


FIG. III.

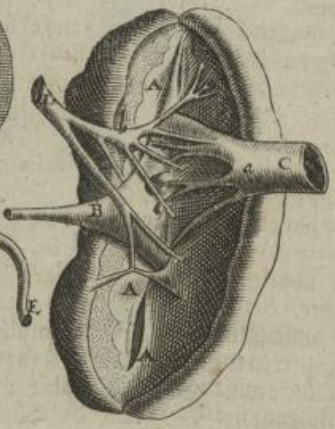
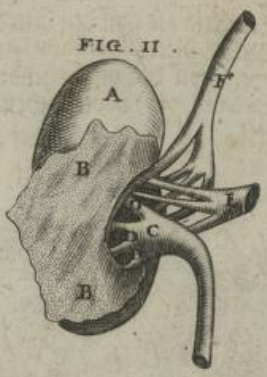


FIG. VI.

FIG. II.



Sie deutet an die Theile des Menschlichen Leibes / so nothwendig erfordert werden / zu Außführung des Harns (Urina) in welcher zugleich mit vorgestellet werden die Scham (Genitalia) männliches Geschlechtes/so wie sie erschaffen seyn.

AAA Das eingebogene hole Theil (Hepatis sima pars) der Leber.

B Das Gallen-bläßlein. vesica fellis.

C Der Gallen-gang (ductus bilarius) von den Därmen abgeschnitten / und auffwärts gezogen.

D Die Gallen-bläßlein-ader (vena cystica) welche das Bläßlein (bilis vesicula) nehret.

E Die Puls-ader (arteria) welche theils in die Leber / theils ins gedachte Bläßlein sich vertheilet.

F Die Nabel-ader (vena umbilicalis) auffwerts auß ihrem Orte gerücket.

GG Der absteigende Stamm der grossen Hol-ader. venæ cavæ truncus descendens.

HH Der absteigende Stamm der grossen Puls-ader. Arteriæ magnæ truncus descendens.

II Die aussaugende Adern. Venæ emulgentes.

KK Die Nieren in beyden Seiten. Renes.

L Die lincke aussaugende Puls-ader (arteria emulgens sinistra) nach der Blut-ader gesetzet.

M Das Stücklein / so auff den Nieren liget/ oder der Neben-Niere. succenturiatus.

N Ein Zweig von der aussaugenden Blut-ader (vena emulgens) in den Neben-Nieren verschicket.

OO Die Harn-gänge (Ureteres) auß dem hol-eingebogenen Theile der Nieren entsprossen / welche in die Blase gepflantzet werden.

P Der Grund der Harn-blase. Vesicæ urinariæ fundus.

QQ Wie die Harn-gänge bey der Seiten der Blasen absteigen.

R Ein Stücke von der Harn-oder Blasen-schnur (Urachus) welche auß dem Grund der Blasen erwächset.

S Der Mast-darm/(rectum intestinum) an der Gegend/da er an den Grim-darme/ (colon) stösset/ abgeschnitten/ und mit einem Faden zugeschnüret.

TT Die zubereitende Blut-adern (venæ præparantes) davon die rechte auß dem Stamme der Hol-ader: Die lincke auß der Aussaugenden (vena emulgens) entspringet.

V Der Ursprung der zubereitenden Puls-adern (arteriæ præparantes) auß dem Stamme der grossen Puls-ader. arteria magna.

XX Die Vereinigung der zubereitenden Blut-und Puls-adern (venæ & arteriæ præparantes), darauß das zugespitzte Saamen-Geäder (corpora pyramidalia) erwächset.

YY Die Geburts-geylen oder Hoden (testes) von den zweyen gemeinen Uberzügen (integumenta) entkleidet.

ZZ Die zuführende Gefäse (vasa deferentia) welche von den Geburts-geylen nach dem Schmeerbauche (abdomen) auffsteigen.

a Die männliche Ruthe (penis) entblöset von der Haut/ damit sie bedecket.

b Der Hodensack (Scrotum) welcher sie bedecket hat.

cc Die dünne Seiten. Ilia.

dd Die Lenden (lumbi) dadurch die Harn-gänge (ureteres) und die zubereitende Gefäse (vasa præparantia) absteigen.

e Die Scham-gebeine. ossa pubis.

Die Harn-gänge (Ureteres) auß den
phogenen Theile der Nieren entſp
welche in die Blaſe geſchaffet werd
Der Grund der Harn-blaſe. Vesica
fundus.
Wie die Harn-gänge bey der Schw
ſen abſitzen.
ein Stücke von der Harn-ader
(Urachus) welche auß der Blaſe
ſen erwächſet.
er Maſt-darm (rectum intest
Gegend da er an den Grim-darm
ſchloſſet/ abgeſchnitten/ und mit
zugeſchnüret.
te zuberettende Blut-adern (ven
es) davon die rechte auß der
Hol-ader: Die linckе auß der
(vena emulgens) entſpringt.
er Urſprung der zuberettenden
arteriæ præparatæ) auß der
groſſen Puls-ader. aorta
e Vereinigung der zuberettend
Puls-adern (venæ hæmorrhoi
darauß das zugeſpitzte Ende
corpora pyramidalia) entſ
Geburts-gyalen oder Hoden
en zweyen gemeinen Uberzü
enta) entkleidet.
zuführende Gefäße (vasa deferen
e von den Geburts-gyal
chmeerbauche (abdomen) gef
männliche Ruthe (penis) gef
aut/ damit ſie bedeckt.
Hodenſack (Scrotum) mit
at.
dünne Seiten. Ilia.
Lenden (lumbi) dadurch die
ureteres) und die zuberettende
præparata) abſteigen.
Schaam-gebeine. ossa pubis.

TAB. XI.
Lib. VIII. P. 171 167

A. frölich sculp.

Diese zeiget eben dieselbige Glieder oder Stücke / welche in nächster vorhergehender Taffel uns abgebildet : aber etwas auß ihrer rechten Lägerstätte verrücket.

A Die Leber an ihrem Orte. Hepar in suo situ.

B Die Gallen-blase (vesica fellis) in dem holen eingebogenen Theile der Leber.

C Hie wird gesehen die Nabel-blut-ader (vena umbilicalis) in ihren eygen Leberritz eingeschoben/aber auffwerts gezogen.

D D Die Nieren (renes) zu denen auf beyden Seiten die auffsaugende Gefässe (vasa emulgentia) eylen.

E E Der absteigende Stamm der grossen Hol-ader. Venæ cavæ truncus descendens.

F F Der Stamm der absteigenden grossen Puls-ader/ arteria magna sive aorta.

G An diesem Orte steiget die grosse Puls-ader/ die bißher unten gelegen über die grosse Hol-ader (vena cava) und theilet sich in die zwey Brand-äste/ rami iliaci.

H H Die auffsaugende Blut-adern (venæ emulgentes) welche sich nach den Nieren strecken/ unter denen die Lincke länger ist/und weiter oben liget.

I Die linckere auffsaugende Puls-ader. arteria emulgens sinistra.

K Der Neben-Niere. Ren succenturiatus.

k Eine Blut-ader (vena) von der Auffsaugenden nach diesen Neben-Nieren gesendet.

L L Die Harngänge (Ureteres) welche von den Nieren nach der Blasen absteigen.

M M Die zubereitende Gefässe (Vasa præparantia). Die lincke Blut-ader davon entspringet von der auffsaugenden (emulgens) die rechte aber von dem Stamme der Hol-ader (vena cava) selbst/ ob gleich bißweilen die lincke beydes von der Auffsaugenden / und auch von dem Stamme selbst abgeleitet wird / welche hie entworffen.

N Der Mast-darm (intestinum rectum) von dem Grim-darm abgeschnitten/ und mit einem Faden zugebunden.

O Der Grund der Blase/ fundus vesicæ.

P Die Einführung der Harn-schnüre (Urachus) in dem Grund der Blase.

Q Q Das Zuschnür-Mäußlein (sphincter) so umb den Hals der Blasen (cervix vesicæ) sich rings herumb windet / und das Außlauffen des Harns verhindert.

R Die Harn-Röhre (urethra sive canalis urinarius) von der Blasen / nach der männlichen Ruthen.

S Die männliche Ruthe. penis.

T Die Eychel. glans penis.

V V Die zwey Neben-Mäußlein der Ruthe/ so sie auffrichten.

X X Die zwey unterste Mäußlein der Ruthe/so die Harn-röhre (urethra) erweitern.

Y Y Die vielfaltige Verstrickungen der zubereitenden Blut-und Puls-adern/ so einem Netze gleichet. Es werden die in der rechten Seite deutlicher gesehen.

Z Z Die Geburts-geylen oder Hoden (testes) auß dem Leibe auf beyden Seiten abhangend.

a a Die zu oder abführende Gefässe / vasa deferentia.

b Das Auffhange oder Auffziehe-Mäußlein/ (musculus cremaster sive suspensorius) alle hie auß seiner Lägerstelle verrücket.

c c Die Scham-beine/ ossa pubis.

d d Die Höle der Darm-beine / (ossa ilium) darinnen die Därme ligen.

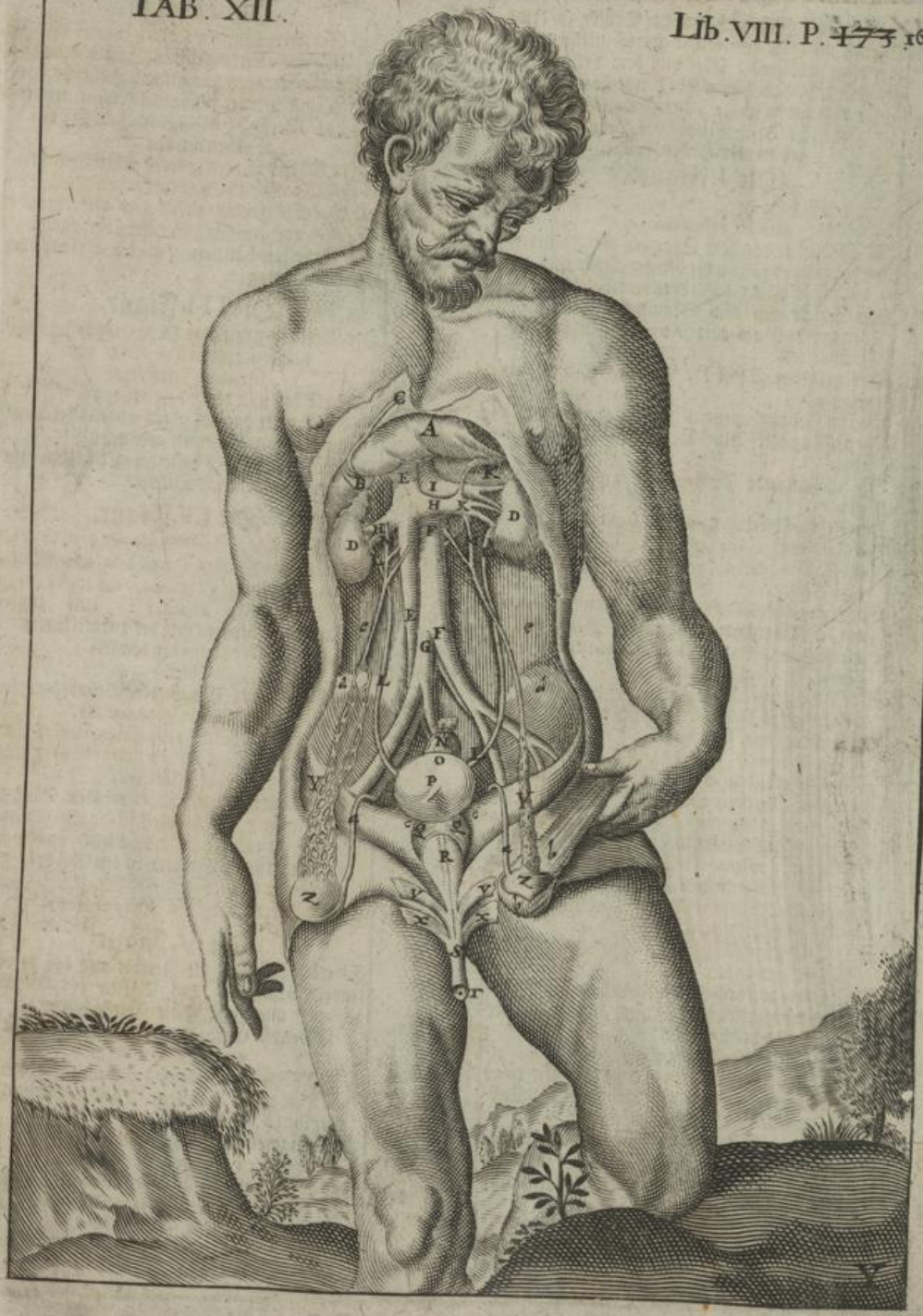
e e Die Lenden (lumbi) dadurch die Haargänge (ureteres) und die Saamen-gefässe (vasa spermatica) ablauffen.

L. Tafſel.

na cava) ſelbſt/ ob gleich [illegible]
beydes von der Aufſteigenden/ [illegible]
von dem Stamme ſelbſt ſteigen
welche die entwerffen.
Der Maſt-darm (inteſtinum [illegible]
dem Grim-darm abgeſchnitten
neum Faden zugebunden.
Der Grund der Blaſe/ [illegible]
Die Einführung der Harn-[illegible]
chus) in dem Grund der Blaſe.
Das Zuſchnür-Muſkeln (ſphinc
den Hals der Blaſen (cervix
rings herumb windet/ und
des Harns verhindert.
Die Harn-Röhre (urethra ſeu
narius) von der Blaſen/ und
chen Ruthen.
Die männliche Ruthe. penis.
Die Eychel. glans penis.
Die zwey Neben-Muſkeln
aufrichten.
Die zwey unterſte Muſkeln
Harn-röhre (urethra) erw
Die vielfaltige Verſtrickung
den Blut- und Puls-adern
gleichet. Es werden die
deutlicher geſehen.
Die Geburts-geylen oder
dem Leibe auf beyden Sei
die zu oder abführende Geä
rentia.
Das Auffhange oder Auf
(musculus cremaſter
die aus ſeiner Lägerſtatt
Die Scham-beine/ ossa pubis.
Die Höle der Darm-beine/
runnen die Därme ligen.
Die Lenden (lumbi) dadurch
(ureteres) und die Saam
(sperma tica) ablauffen.

TAB. XII.

Lib. VIII. P. ~~173~~ 169



Diese hält in sich auch vorige Stücke zu dem Harnen gehörig/ mit den Geburts-gliedern eines Mannesbildes: Aber auß dem Leibe außgenommen / damit man sehe / wie sie untereinander verbunden sind: Und sonderlich die wesentliche Beschaffenheit der Geburts-geylen oder Hoden. testes.

Die I. Figur.

Sie stellet vor die Verknüpffung der Harn-gefässe/ vasa urinaria.

AA Ein Stücke von dem Stamme der Hol-ader/ (vena cava) nahe bey der Leber und den dünnen Seiten (ilia) abgenommen.

BB Ein Stücke von dem Stamme der absteigenden grossen Puls-ader (Aorta) gleichfalls abgeschnitten.

CC Das erhabene Theil der Nieren. Gibba pars renum.

DD Das hole Eingebogene. sima pars renum.

EE Die aussaugende Blut-adern / venæ emulgentes.

FF Die aussaugende Puls-adern. arteriæ emulgentes.

GG Die Neben-Nieren/ Renes succenturiati.

HH Die Fett-ader (vena adiposa) so ein Zweig ist der Aussaugenden / und endiget sich in die Neben-Nieren.

I Ein zerspaltenes Puls-äderlein / welches auß der aussaugenden Puls-adern gleichfalls in die Neben-Nieren (renes succenturiati) sich zeucht.

K Eine Ader / welche zu Zeiten auß den Nieren in den besagten Neben-Nieren sich verfüget.

LL Die Harn-gänge. Ureteres.

MMM Die Harn-blase / also geleget / als wann ihr Grund erhaben wäre. Nachdem aber das gemeine Häutlein abgezogen / ist hie sein erstes eygenes abgerissen / welches Spigelius vor ein Mäußlein hält / und es das Harnauß-drückende (urinæ detrusor) nennet. Bey diesem sind fleissig zu beobachten seine Zäserlein / aa, so gerade durch die Blase ablauffen.

N Der Hals der Blasen. Cervix vesicæ.

OO Das Zuschnür-Mäußlein / umb den Hals der Blasen gewunden.

P Das Obere von dem Mast-darm und dem Grimdarm nächstgelegenes Stücke / so hinten bey der Blasen herfür rahet.

Q Die männliche Ruthe. Penis.

RR Zwey Mäußlein derselben/welche die Harn-röhre (urethra) erweitern/oder die unterste Mäußlein der Ruthen/auß ihrer Stelle.

SS Zwey andere Mäußlein / der männlichen Ruthe/ welche sie steiff oder stehend machen / oder die Nebenseitigen (collaterales) Mäußlein auß ihrer Lägerstelle.

TT Die zubereitende Gefässe/vasa præparantia.

VV Die Geburts-geylen oder Hoden (testes) noch mit ihren eygnen Häutlein überzogen.

XX Die abführende Gefäß. vasa deferentia.

Die II. Figur.

Das Scheiden-häutlein (elythroides seu virginalis) des Geburts-geylens (testis) ist auff einer Seite abgezogen / damit das Innerste / welches ihn ohne Mittel umb gibet (man nennet es das Weisse) (Albuginea) möge gesehen werden.

A Ein Theil von dem zubereitenden Gefässe.

B Ein Theil von dem abführenden Gefässe.

CC Die Geburts-geyle (testis) noch mit seinem innersten oder weissen Häutlein überzogen.

DD Das Scheiden-häutlein (tunica elythroides) davon abgezogen.

Die III. Figur.

Der Geburts-geyle oder Hode (testis) gäntzlich von dem rothen Häutlein (erythroides) entfreyet.

A Ein Theil von den zubereitenden Gefässen.

B Ein Stücke von den abführenden Gefässen/ so an den Geburts-geylen gehangen.

CC Der Hode selbst/ noch bekleidet mit seinem innersten/oder eygenen Häutlein.

Die IV. Figur.

Das Wesen des Geburts-geylens / so wie er in Menschen gefunden / nach dem alle Häutlein (tunica) so wol die Gemeine / als eygne weggenommen / wird gezeiget: Und zugleich auch die Verstrickung der zubereitenden Adern nahe bey demselben.

AA Das drüsichte Wesen des Geburts-geylens. testis substantia glandulosa.

BB Das weisse Häutlein (albuginea tunica) welches dichte an dem Hoden gelegen/ oder denselben ohne Mittel bekleidet hat.

CCC Die Verwickelung der zubereitenden Blut- und Puls-ader / und die vielfältige Vereinigung derselben durch die Mundlöchlein (anastomosis) bey ihrem Eintritt in den Geburts-geylen/wol zu sehen.

D Das abführende Gefässe. Vas deferens.

Die V. Figur.

Es wird gewiesen die Zertheilung der zubereitenden Gefässe in das Wesen der Geburts-geylen / und zugleich die Verflechtung der abführenden Gefässe nach Art der Zincklein an den Weinreben.

AA Das drüsichte Wesen der Geburts-geylen.

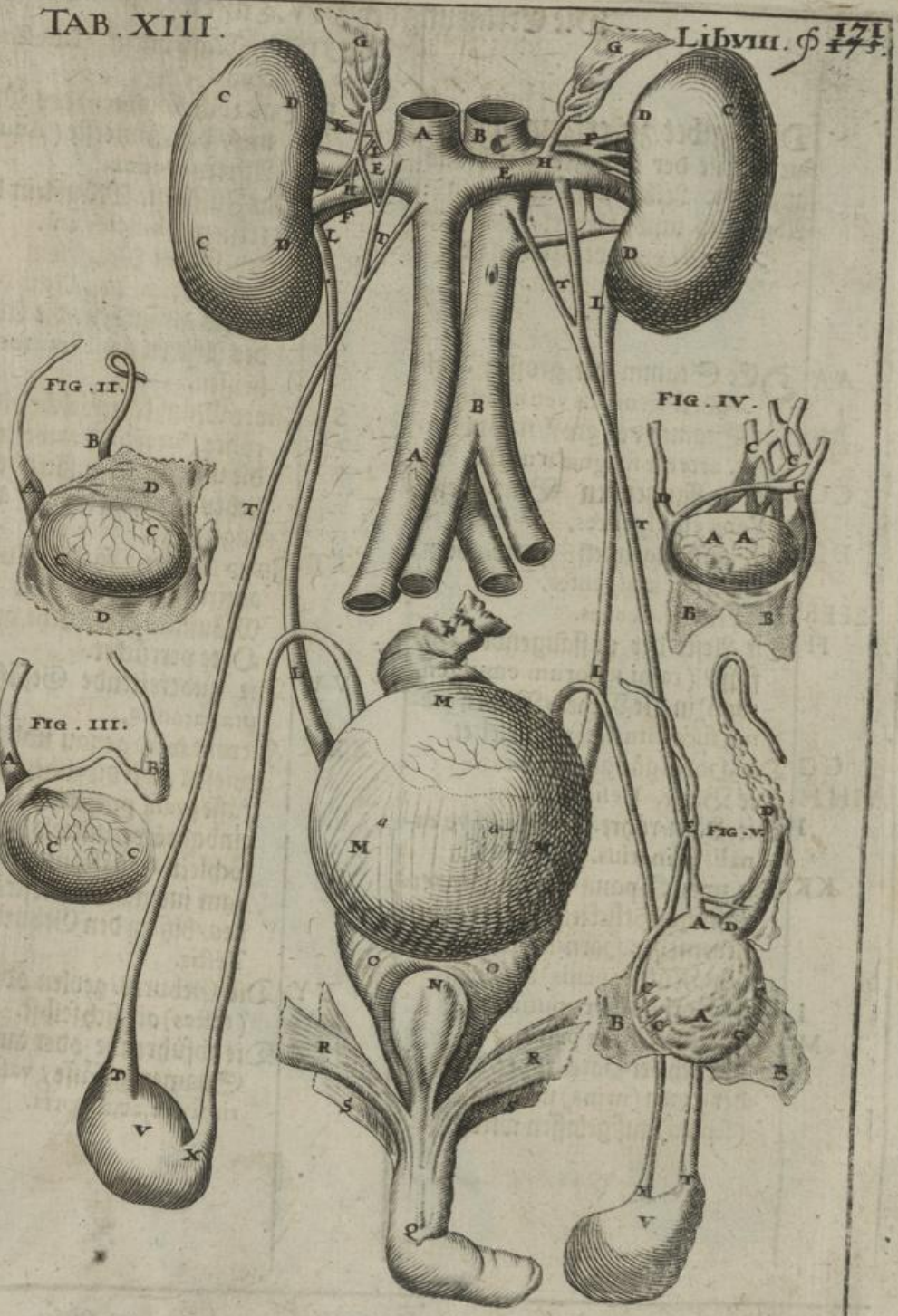
BB Das weisse Häutlein / Tunica testium albuginea.

CCC Die Saamen-Blut-und Puls-ader in die Geburts-geylen geleitet.

DD Das abführende Gefäß (vas deferens) nach Art der Reben-zwicklein (capreoli vitium) ineinander geflochten.

E Die Saamen-Blut-und Puls-adern. Venæ & Arteriæ spermaticæ.

TAB. XIII.



Diese gibet zu erkennen eben die Theile der vorigen gleichfalls auß dem Leibe außgenommen: Aber also umbgekehret/ daß das Hinterste von vorn zu kan betrachtet werden.

AA Der Stamm der grossen Hol-ader. Truncus venæ cavæ.

BB Der Stamm der grossen Puls-ader. arteriæ magnæ truncus.

CC Die auffsaugenden Blut-adern. Venæ emulgentes.

DD Die auffsaugenden Puls-adern. Arteriæ emulgentes.

EEEE Die Nieren. Renes.

FF Die Aeste der auffsaugenden Gefässe/ (rami vasorum emulgentium) in die Neben-Nieren (renes succenturiati) abgeleitet.

GG Die Harn-gänge. Ureteres.

HHH Die Blase. Veficæ corpus.

I Die Harn-röhre. Urethra sive canalis urinarius.

KK Die zwey Spann-adrige oder nervosische Stücklein/ auß welchen nebenst der Harn-röhre die männliche Ruthe (penis) bestehet.

L Die Vorhaut. præputium.

M Die Eichel. glans penis.

N Das Loch der Harn-röhre/ dadurch der Harn (urina) und der Same (semen) außgelassen wird.

OO Der Mast-darm. Inteſtinum rectum.

P Das Loch (foramen) des Mastdarmes/ der Hinterste (Anus) oder Afftern/ podex.

Q Das Zuschnür-Mäußlein des hintersten/ sphincter ani.

RR Zwey stracke Märßlein (musculi recti) welche den Mast darm inwerts auffziehen/ die Auffzieher des Afftern (ani levatores) geheissen.

SS Zwey Mäußlein/ welche die Harnröhre (urethra) erweitern/ oder die unterste Mäußlein der männlichen Ruthen (penis) auß ihrer Lägerstelle.

TT Zwey andere/ so die Ruthe steiff auffrichten/ oder die Seiten-Mäußlein der Ruthe/ auß ihrem Orte verrücket.

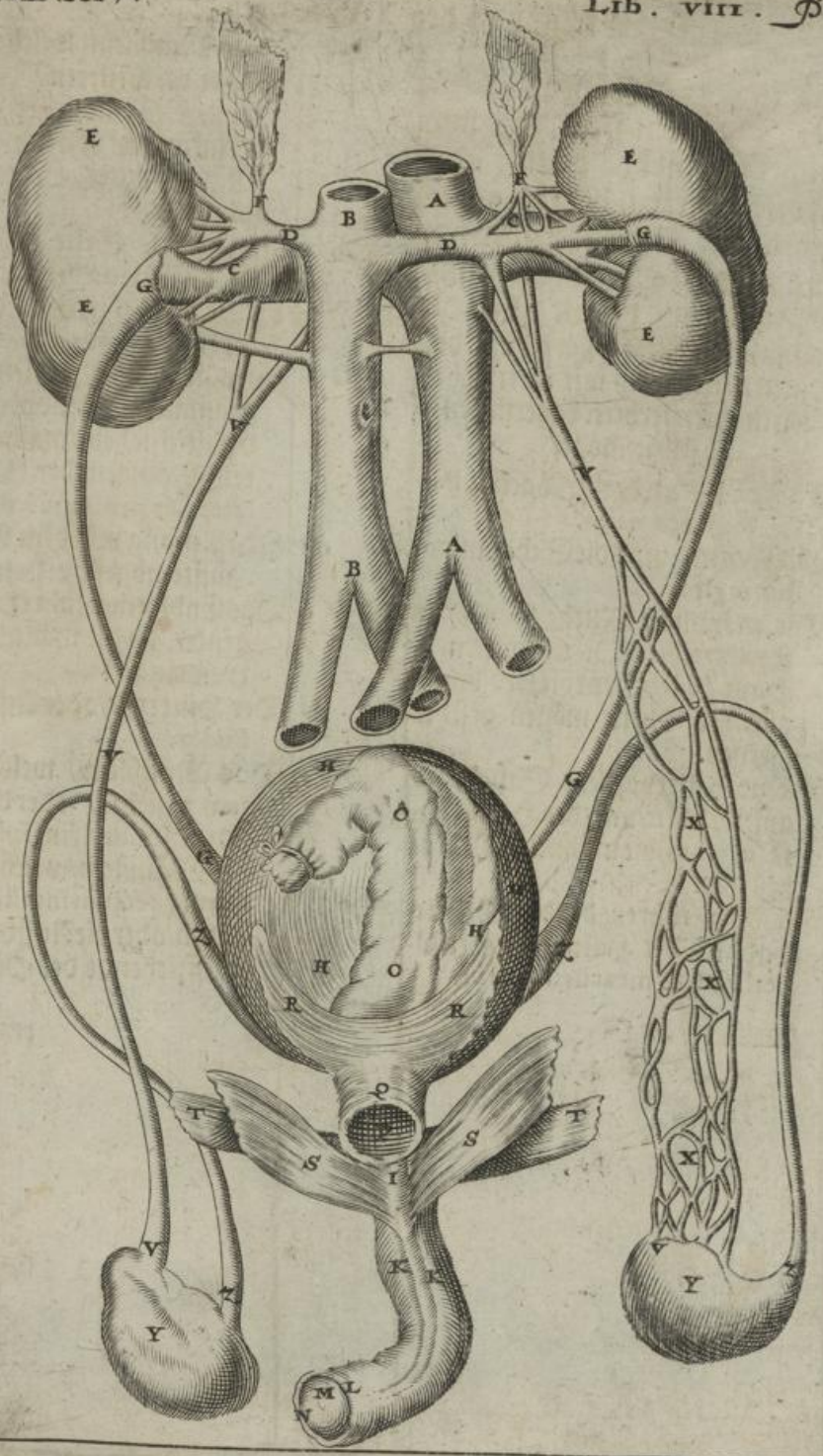
VV Die zubereitende Gefässe/ Vasa præparantia.

XXX Hiermit wird genau und artig gewiesen/ wie die zubereitende Gefässe (vasa præparantia) sich vereinbahrē/ vermittels der Mundlöchlein (anastomosis) und seltzam ineinander verstricket werden/ biß an den Geburts-geylen. Testis.

YY Die Geburts-geylen oder Hoden (testes) an sich selbst.

ZZ Die abführende oder außstossende Saamen-gefässe/ vasa deferentia sive ejaculatoria.

TAB. XIV.



XIV. Tafel.

Der Mast-darm. Intestinum.

Das Loch (foramen) des Mastdarmes/ der Hinterste (anus) Afftern/ podex.

Das Zuschnür-Mäußlein (sphincter ani) terstem/ sphincter ani.

Zwey strackte Mäußlein (musculi recti) welche den Mastdarm werts auffziehen/ daß er des Afftern (ani) heraus heissen.

Zwey Mäußlein weiche Harnröhre (ureteres) treiben die unterste Mäußlein (urinales) lichen Ruthen (penis) Lägerstelle.

Zwey andere/ so die Ruthen auffrichten/ oder Mäußlein der Ruthen Orte verrücket.

Die zubereitende (vasa) præparantia,

Hierunter wird genannt wiesen/ wie die zeugende fässe (vasa præparantia) einbahrē/ verrichten löchlein (anastomoses) zam ineinander verbunden/ biß an den Testis.

Die Geburts-glider (testes) an sich selbig.

Die abführende oder Saamen-gefässe/ (vasa eia sive ejaculantia.

Hie liget ein Cörper (cadaver) auff dem Rücken / und lehnet sich an das heilige oder grosse Rücken-bein (os sacrum) die Schenckel aber hat er auffwärts / und voneinander gezogen / damit man die männliche Ruthe (penis) und den Hintersten (anus) mit ihren Theilen in ihren rechten Lägerstellen sehen möge.

AA Die Gegend der Arßbacken. Partes circa nates.

BB Die Gegend umb die Schaam. pubis regio.

C Die männliche Ruthe (penis) in ihrem rechten Orte / aber von der Haut (cutis) entblöset / damit alle ihre Theile mögen gesehen werden.

DD Die zwey nervosische Stücklein / auß welchen / und der Harn-röhre (urethra) die männliche Ruthe bestehet.

E Die Harn-röhre / oder das Geleite / dadurch der Harn außgehet / Urethra sive meatus urinarius.

FF Zwey Mäußlein / welche die Harnröhre verweiteren / oder die unterste Mäußlein der Ruthen.

a Ihr Anfang ist von dem Zuschnür-Mäußlein des Hintersten / ani sphincter. I.

bb Die innere Seite aller beyder Mäußlein / da sie sich berühren.

c Das Ende / mitten an der Seiten der Röhre / canalis.

GG Zwey andere Mäußlein / so die männliche Ruthe auffrichten / oder steiffstehend machen / die Seiten-Mäußlein der Ruthen / collaterales penis musculi.

dd Ihr Anfang von dem Anhang der Hüffte abgeschnitten. coxendix.

e Das Ende / eingeführet umb die Gegend / da die männliche Ruthe entspringet.

H Der Hinterste / oder Afftern / Anus, Podex.

I Das Mäußlein / welches den Afftern zuziehet / oder das zuschnürende Mäußlein. sphincter.

KK Zwey Mäußlein / welche den Mastdarm (rectum intestinum) auffziehen / oder die Auffhebende / oder Auffziehende des Hintersten.

C
D
B
A

In dieser wird alles gewiesen/was zu der männlichen Ruthen gehöret.

Die I. Figur.

Sie zeiget die Harn-blase/ mit der männlichen Ruthen/ an dem Leibe außgenommen/ damit man ihre verborgene Theile sehen möge.

AA DJe hinterste Beschaffenheit der Blase/ gegen den Mast-darm.

BB Die Harngänge (Ureteres) hintenwerts/ und nahe bey dem Halse der Blasen (cervix Veſicæ) eingepflantzet.

CC Ein Stücke von den abführenden Gefässen.

DD Die Saamen-bläßlein (veſiculæ ſeminales) welche den Fächlein der Körner in einen Granat-apffel an Ordnung und Gestalt gleichen; Die besagte abführende Gefässe/nachdem sie biß hinten an die Harn-blase kommen seyn/ verwandeln sich in diese.

EE Die drüßhaffte Vorsteher (proſtatæ glandulosæ) so da ligen auff der Harn-röhre, oder vielmehr auff dem Nacken der Blasen (cervix veſicæ) selbst.

FF Die Harn-röhre oder Geleite. Urethra ſive canalis urinarius.

GG Die zwey Mäußlein/welche die Ruthe auffrichten.

H Die Eichel. Glans penis.

I Das Ende der Harn-röhre/an der Spitze der Eichel.

K Die Vorhaut/præputium.

LL Die zwey nervosische Stücklein/welche die Ruthe zusammen tragen.

Die II. Figur.

Sie weiset eben die Theile der vorigen Taffel/ aber etwas außführlicher.

AA DUrch diese Buchstaben wird angedeutet/wie die Blase hinten außsiehet. Veſicæ facies poſterior.

BBB Die Blase ist voneinander geschnitten/ und lässet sich hier inwendig sehen.

CC Ein Stücke von den Harngängen/ da sie eingefüget werden in die Blase.

DD Die Saamen-bläßlein (Veſicæ ſeminales) in der lincken Seite/ von allen ihren Häutlein entblöset.

E Das Häutlein (membrana) welches ohne Mittel die Bläßlein bekleidet hat.

F Das lincke abführende Gefäß (vas deferens ſiniſtrum dieses Ortes gantz. (würde.

G Eben dieses/ aber eröffnet/ damit seine innere Höle gesehen

HH Die Saamen-bläßlein (veſiculæ ſeminales) in der rechten Seite nicht mehr gantz/ sondern der Länge nach zerschnitten.

II Der Nacke oder Hals der Blase (cervix veſicæ) und der Harn-röhre Anfang.

KK Hier sind die drüßhaffte Vorsteher (proſtatæ glandulosæ) welche über der Harn-röhre Lager entzwey geschnitten/ und darnach der Rand darvon ein wenig voneinander gezogen/damit man darunter die Harn-röhre (Urethra) sehen möge.

LL Die zwey Spannädrige Stücklein der Ruthen.

M Die Eichel. Glans. N Die Vorhaut-præputium.

Die III. Figur.

Sie begreiffet in sich die drüßhaffte Vorsteher (proſtatæ glandulosæ) und die angewachsene Saamen-bläßlein.

A DAs jenige Theil von den Vorstehern/ welches umb die Harn-röhre gelegen.

B Die Saamen-bläßlein voneinander geschnitten.

CC Eben diese Bläßlein noch gantz/ aber von allen ihren Uberzügen entblöset.

Die IV. Figur.

Die männliche Ruthe (penis) von allen Uberzügen entb. und vor dem Bauche/ oder Hodensack abgeschnitten.

A DAs nervosische Wesen/ des linckern nervosischen Stückleins in der männlichen Ruthen.

B Das schwämmichte Wesen eben desselben/welches die innere Höle davon erfüllet.

C Ein Stücke der entzwey geschnittenen Harn-röhre/zu Ende untenwerts anzumercken.

DDD Der Rücke der männlichen Ruthen/ dorſum penis.

EEE Die Blut-ader/welche durch den Rücken der männlichen Ruthen kreucht.

FF Eine Puls-ader von beyden Seiten/ welche dieses Ort zerspalten wird. Darvon ein Theil außwendig nach der Länge der männlichen Ruthen zertheilet wird: Das andere dringet durch das innere und schwämmichte Wesen/ ſpongioſa ſubſtantia.

GGG Die Spann-adern/ welche auch theils auß-theils inwendig in die Ruthe vertheilet sind.

H Die Eichel. Glans. II Der Krantz darumb. corona glandis.

Die V. Figur.

Sie zeiget das Spannädrige oder nervosische an der Ruthen/ nachdem sie der Länge nach zerschnitten/damit man sehen möge/ wie inwendig die Puls- und Spann-adern fortgehen.

AAA DEr Rücke der Ruthe (dorſum penis) oder das öberste Theil daran.

BB Das inwendige Theil des nervosischen Stückes nach der Länge zerschnitten.

C Die Puls-ader/ welche noch ausserhalb dem nervosischen Theile ist/aber bald darein sich versteckt

D Die Spann-ader (nervus) so bald in die innere Theile der männlichen Ruthen zertheilet wird.

E Der Eingang der Puls-ader in das schwämmichte und inwendige Wesen des nervosischen Stückes.

F Der Eingang der Spann-ader/ nervi ingreſſus.

GG Die Zerspaltung der Puls-ader durch das schwämmichte Wesen.

Die VI Figur.

Sie lehret kennen die Lägerstelle der Harn-röhre in der Ruthe.

AA DJe innere Fläche der Harn-röhre/ nachdem sie voneinander geschnitten.

B Ein Stücke der Harn-röhre/welches durch die Eichel dringet.

CC Die Eichel. Glans penis.

DD Die zwey nervosische Stücke der Ruthe. duo penis nervoſa corpora.

Die VII. Figur.

Sie zeiget das Spannädrige Stücke zerschnitten/ von dem das schwämmichte Wesen abgenommen ist/ damit man sehen möge die Scheidewand/und die Kamformigen Zäserlein/ fibræ pectiniformes.

AAAA DAs innere Theil des nervosischen oder spannädrigen Stückes/von welchem alles schwämmichte abgezogen ist.

B Die Spann-ader/welche sich darein zeucht.

CCC Die Puls-ader/ eine Gefärtin der Spann-ader. Arteria nervi comes.

DDD Die durchscheinende Scheideswand (ſeptrem pellucidum) und die Kamformige Zäserlein (fibræ pectiniformes) so daran gehefftet/ welche zwischen alle beyde Spanädrige Stücke gesetzet sind.

EEE Die Aeste der Puls-ader (rami arteriæ) welche auß diesem Spannädrigen Stücke in das Andere/durch die Scheidewand hindurch dringen.

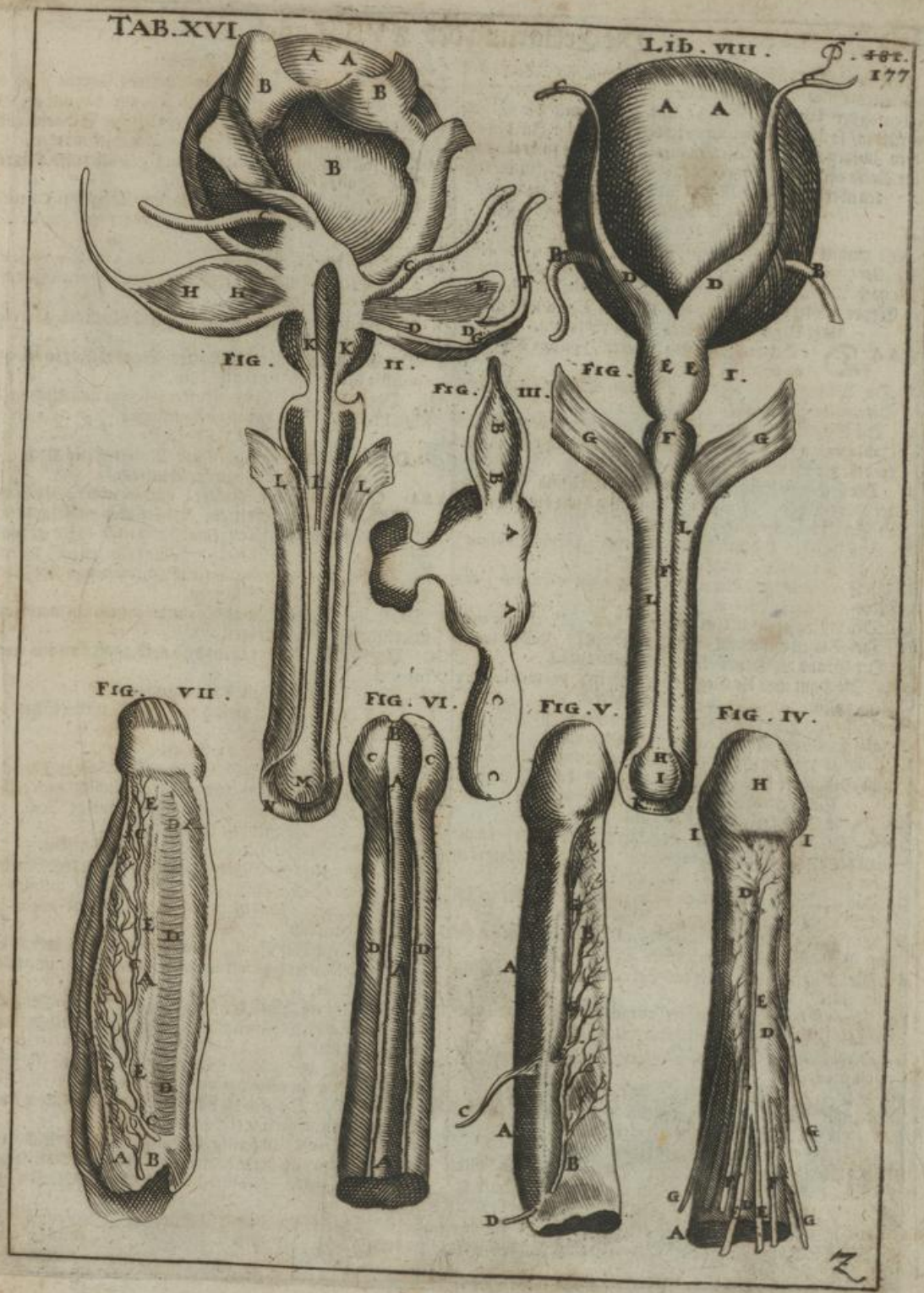


FIG. II.
FIG. III.
FIG. I.
FIG. VII.
FIG. VI.
FIG. V.
FIG. IV.

Dieſe machet den Anfang in der Erklärung der Weiblichen Geburts-Glieder: Und ſtellet uns vor Augen in den drey erſten Figuren der Weiber Schaam / und vornehmlich die Stücke derſelben / ſo äuſſerlich können beſichtiget werden: In den andern Zweyen / als der Vierten und Fünfften iſt zu beobachten der Nacke oder Hals (cervix) der Gebär-Mutter. In der letzten aber der Gebär-Mutter innerſter Mund (os internum) und Grund / fundus.

Die I. Figur.

Dieſe mahlet uns ab die Harn-blaſe (veſica) die Gebär-Mutter (uterus) mit der Schaam (pudendum) nachdem ſie alle nach Anatomiſcher Art und Weiſe in den Menſchlichen Cörper gelöſet worden / doch ſind alle dieſe Theile noch auß ihrer Lägerſtelle unverrücket zu beſchauen.

AAA Die Schaam mit ihren Haaren / pubes & pili in ea enati.

B Die Weiber-Ruthe oder das Schaam-Züngelein / an ihrem Orte. Clitoris integra in ſuo ſitu.

C Die Schaam-Läppelein / Leffzen / oder Rende der Schaam (labia vulvæ) etwas voneinander gezogen / damit die darunter bedeckte Stücke können erkand werden.

D Die Schaam-Flügel (Alæ, pterygomata) und Waſſer oder Harn-Leffzen (Nymphæ) ebenmäſſig / wie die Schaam-Leffzen auch / voneinander gezogen.

E Das Loch des Blaſen-Halſes (foramen cervicis veſicæ) welches hie in die Schaam durchgehet.

F Das außwendige Mundloch (externum oſculum) des Mutter-Halſes / cervix.

G Der Affter / der Hinderſte / Anus, podex. (anterior.

H Der Blaſen äuſſerliche Geſtalt von vorn zu. Veſicæ facies

I Der Grund der Gebär-Mutter. fundus uteri.

KK Die Haut umb die Gegend der Affter / partes cutaneæ circa anum.

Die II. Figur.

Begreiffet in ſich die dicken Schenckel / ohnfern bey den Arßbacken abgeſchnitten / und ſind daneben die Schaam-Leffzen (pudendi labia) zerſchnitten / damit die Zuruſtunge und eigentliche Geſtalt der Weiber-Ruthe oder des Schaam-Züngeleins (clitoris) vor Augen geſtellet werde.

AA Das Schaam-Gebein (os pubis) entbloſet

BB Die Schaam-Leffzen oberwärts zerſchnitten / damit man des Schaam-Züngeleins oder der Weiber-Ruthen Sitz oder Lägerſtelle eigentlich anmercken könne.

C Das äuſſerſte des Schaam-Züngleins / ſo mit der Eichel der Männlichen Ruthen kan verglichen werden.

D Ein Pergament-Häutlein oder Fell / welches gleichſam als eine Vorhaut (præputium) dieſes Theil überziehet.

E Die Weiber-Ruthe / oder das Schaam-Zünglein. corpus clitoridis.

FF Zwey Spannädrige Stücke (corpora nervoſa) von welchen die Weiber-Ruthe gleichſam unterſtützet wird.

G Der äuſſerliche Mund des Mutter-Halſes. externum cervicis oſculum.

Die III. Figur.

Dieſe zeiget noch ein wenig deutlicher an alle Theile des Schaam-Züngleins / (clitoris) als etwa in voriger geſchehen.

HH Und iſt durch dieſelbigen Buchſtaben eben alles das angedeutet / was in voriger. Die Buchſtaben aber HH weiſen uns vor andern die Blut-Adern / die Puls-Adern / die Spann-Adern / ſo in die Weiber-Ruthe / oder das Schaam-Züngelein (Clitoris) eingepflantzet werden.

Die IV. Figur.

Dieſe ſtellet vor Augen die Gebär-Mutter (Uterus) mit der Weiber-Scham (pudendum) doch aber alſo / daß nur der Gebär-Mutter äuſſerliche Geſtalt: Der Weiber Schaam aber / ſo wie ſie innenwärts außſiehet / abgemahlet worden.

AA Die Schaam mit denen darauff gewachſenen Haaren. Pubes & in ipſa enati pili.

B Die Weiber-Ruthe oder das Schaam-Züglein. Clitoris.

CC Die Flügel der Schaam / oder die Waſſer-Leffzen / alæ ſeu Nymphæ.

D Das Loch des Blaſen-Halſes / foramen cervicis veſicæ.

E Der äuſſerſte Mund des Mutter-Halſes / externum cervicis uteri oſculum.

FF Des gantzen Mutter-Halſes äuſſerliche Geſtalt. Cervicis externa facies.

G Die Gegend des inneren Mutter-Mundes. Regio in quâ conſiſtit internum uteri oſculum.

HH Der Grund der Gebär-Mutter / wie er äuſſerlich anzuſehen iſt. Fundi uteri exterior ſuperficies.

Die V. Figur.

Dieſe ſtellet uns vor Augen den Mutter-Hals nach ſeiner Länge auffgeſchnitten.

AAA Der Hals der Mutter (cervix uteri) der Länge nach zerſchnitten. Wo er aber eingeſchnitten / iſt er in dieſer Figur alſo abgemahlet / gleich wäre er umbgeſchlagen / damit die Falten oder Runtzeln (rugæ) wormit ſein inneres Pergament-Häutlein (membrana) begabet / deſto baß mögen erkennet werden.

B Der innere Mutter-Mund / (os uteri internum) noch gantz unverſehret oder beſchädiget.

CC Der Gebär-Mutter Grund / ſo noch gantz. Fundus uteri integer.

DD Die Schaam-Leffzen. Labra pudendi.

EE Die Schaam-Flügel (Alæ) oder die Waſſer-Leffzen der Schaam. Nymphæ.

Die VI. Figur.

Dieſe zeiget den inneren Mutter-Mund (orificium) welcher nach der Länge voneinander geſchnitten / ingleichem auch deſſen Grund (fundus) damit man ſeine inwendige Beſchaffenheit ſehen möge.

AA Der Mutter-Mund voneinander geſchnitten.

B Die dicke der Mutter umb die Gegend des Mutter-Mundes / derohalben ſie ſich ſo ſehr außbreiten / (welches über alle maſſen und höchlich zu verwundern) und wieder zuſammen ziehen kan.

CC Ein Strich oder Naat (linea ſive ſutura) welche den Grund der Mutter (uteri fundus) in das rechte und lincke Theil abtheilet.

DDD Das innere Theil des Grundes der Gebär-Mutter / ſo nicht in Fächern / Zellen oder Kämmerlein (cellulæ) unterſchieden iſt.

EE Der Eingang / und das Ende der abführenden Gefäſſe / ingreſſus & finis vaſorum deferentium.

FFFF Der Schnitt durch die Länge der Gebär-Mutter / damit man ſehen möge wie dick ſie wäre.

aa Ein Ritz (rima) und entgegen geſetztes Höckerlein (tuberculum) zu dem Ende dahin geſetzt / damit ſich der Mutter-Mund (orificium uteri) deſto genauer ſchlieſſen möge.

bbbbbb Etliche Striche und überzwerche Falten (rugæ) eben zu dem Ende g[illegible]n.

Die V. Figur.

Die VI. Figur.

FIG: I

FIG: VI.

FIG: IV.

FIG: V.

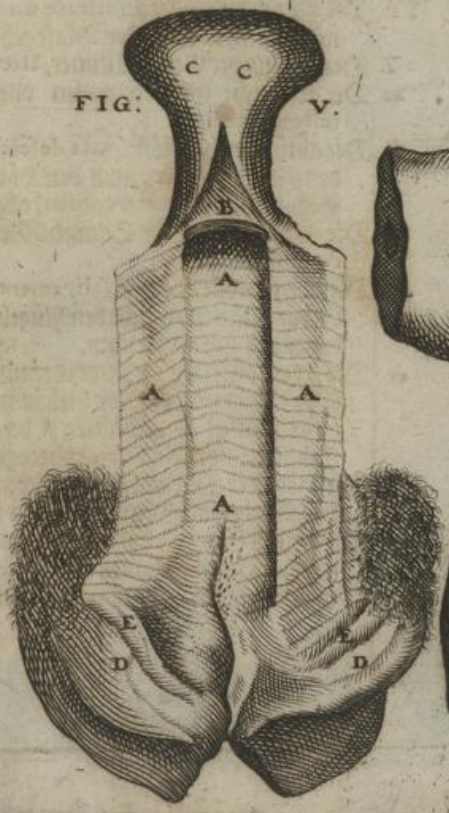
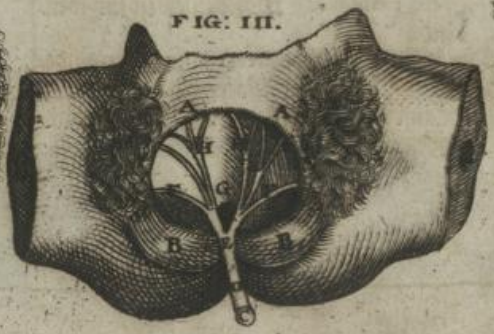


FIG: II.

FIG: III.



Sie stellet vor Augen die Geburts-Glieder der Weibes-bilder in ihrer Lägerstelle/ und lehret zugleich/ wie sie von den männlichen unterschieden sind.

AA Das außgebogene erhobene Theil der Leber. Hepatis pars gibba

B Das eingebogene Theil der Leber / Hepatis pars sima seu cava.

C Das Rücklein nach der Brust auffgezogen. Pancreas ad thoracem sublatum.

D Das außgebogene Theil des Miltzes / lienis pars gibba.

E Die Nabel-blut-ader (vena umbilicalis) in den Riß der Leber eingeschoben.

F Die Gallen-blase (vesica fellis) unter dem holen Theile (cavum hepatis) der Leber.

G Ein Stück des Zwölff-fieger-darmes/ von dem Magen und dem leeren Darme (jejunum abgeschnitten / und auffwärts nach der Brust gezogen.

H Der Gallen-gang (porus bilarius) von dem Gallen-bläßlein (vesiculæ fellis) nach dem Zwölff-fieger-darm abgeleitet.

II Der absteigende Stamm der Hol-ader (vena cava) und seine Zerspaltungen.

KK Der absteigende Stamm der grossen Puls-ader/ arteria magna sive Aorta.

LL Die aussaugende Blut-adern (venæ emulgentes) von der Hol-ader (vena cava) nach den Nieren/ (renes) unter welchen die Rechte kürtzer ist.

MM Die Nieren/ in welche die aussaugende Gefässe (vasa emulgentia) eingepflantzet werden.

N Der Reben-Niere. Ren succenturiatus.

O Eine kleine Blut-ader von der aussaugenden (vena emulgens) nach denselben sich wendend.

PP Die Harn-gänge (Ureteres) auß dem eingebogenen Theile der Nieren entstehend/ welche auff beyden Seiten nach der Blase absteigen.

Q Der Grund der Harn-blase. Vesicæ urinariæ fundus.

R Die Einfügung der Harn- oder Blasen-schnur (Urachus) in den Blasen-grund.

S Der Mast-darm (intestinum rectum) daselbst abgeschnitten/ da er an dem Grim-darm (colon) angewachsen war.

TT Die zubereitende Blut-adern (venæ præparantes) davon die Rechte von dem Stamme der Hol-ader: Die Lincke von der Aussaugenden entspringet. Diese/ in dem sie ihren Weg fortsetzen / werden zertheilet in zwey Aeste. Der Gröste davon gehet nach den Geburts-geylen (testes) der Kleineste nach der Gebär-Mutter. Uterus.

V Die zubereitende Puls-adern (arteriæ præparantes) von dem Stamme der Puls-adern (truncus aortæ) abgeführet / welche gleichfalls als die Blut-adern/ deren Gefärtin sie sind/ zertheilet und verleitet werden.

X Die Zerspaltung der grossen Hol-ader (venæ cavæ) und Puls-ader (arteria magna) da die Puls-ader sich über die Blut-ader schwingt.

YY Die Nabel-puls-adern/ (arteriæ umbilicales) welche an der Seite der Blase gehangen.

Z Der Grund der Gebär-Mutter. Uteri fundus.

aa Die weibliche Geburts-geylen oder Hoden. testes muliebres.

b Die abführende Gefässe (vasa deferentia) von den Geburts-geylen nach den Hörnern der Gebär-Mutter (uteri cornua) abgeleitet.

cc Die zwey verschlossene Saamen-Gefässe. duo cœca seminis vasa.

dd Die zwey öberste Seenen (ligamentum) der Gebär-Mutter/ welche den Flügeln der Fledermäuse sich vergleichen.

ee Die zwey unterste Seenen/ oder runde Bänder (ligamenta rotunda) der Gebär-mutter (Uterus) unten abgeschnitten / da sie in das Schaam-Zünglein (clitoris) eingepflantzet.

ff Die Höle der Darmbeine / welche gröser in den Weibes- als Manns-bildern ist.

gg Die Lenden (lumbi) dadurch die Harn-gänge (ureteres) und Saamen-gefässe (vasa spermatica) ihren Weg abwärts nehmen.

XVIII. Taffel.

Der Grund der Harn-Blas. Nier
stunden.
Die Einfügung der Harn- oder Blas
(Urachus) in den Blasen-Grund.
Der Mast-Darm (intestinum rectum
abgeschnitten / da er an den
(colon) angewachsen ist.
Die zuberaitende Blut-ader (ve
vacua) davon die Aeste zur
me der Hol-ader: Die Ende
saugenden entspringt. Die
ren Weg fortsetzen / nehm
zwey Aeste. Der Gröste
den Geburts-gelen (vulva)
nach der Gebär-Mutter. Die
Die zuberaitende Puls-ader (ar
magna) von dem Stamme
(truncus aortæ) abgeführt
falls als die Blut-ader
sind / getheilet und verleit
Die Zerspaltung der grossen
cavæ und Puls-ader (aorta
Puls-ader sich über die Bla
Die Nabel-puls-adern (arteriæ
welche an der Seite der
Der Grund der Gebär-Mutter
Die weibliche Geburts-gelen
testes muliebres.
Die abführende Gefäse (vasa
den Geburts-gelen nach
Gebär-Mutter uteri cornua
Die zwey verschlossene Saam
cava seminis vasa.
Die zwey öberste Seiten (lig
Gebär-Mutter / welche den
dermäuse sich vergleichen.
Die zwey unterste Seiten oder
(ligamenta rotunda Der Gebä
terus) unten abgeschnitten /
Schaam-Lipplein (clitoris
Die Höle der Darmbein / nach
den Weibes- als Mans-Ader
Die Lenden (lumbi) dadurch
(ureteres) und Saamen-Gefä
matica) ihren Weg

TAB. XIIX.
P. 181

Diese begreifft in sich die Geburts-Glieder der Weibes-bilder in ihrer gehörigen Lägerstelle/ ohne daß die Gebär-Mutter sampt der Blase etwas auß der Grube oder Höle der Darmbeine außgezogen/ und die Schaam bedeckt oder derer Stelle einnimpt.

AA Die Leber in ihrer rechten Stelle. Hepar in suo naturali situ positum.

B Das Gallen-bläßlein/ Vesica fellis.

CC Die Gallen-gänge (meatus bilarii) welche die Galle auß der Leber in das Gallen-bläßlein führen.

D Der Gallen-gang/ durch welchen das Gallen-bläselein der Galle in das Gedärme außschüttet.

EE Der absteigende Ast der Hol-ader. Venæ cavæ truncus descendens.

FF Der absteigende Ast der grossen Puls-ader. arteriæ magnæ truncus descendens.

GG Die aussaugende Blut-adern. Venæ emulgentes.

H Die aussaugende Puls-ader der rechten Seite (arteria emulgens) welche sich hinter der Blut-ader undeutlich sehen lässet.

II Die Nieren. Renes.

KK Die Harn-gänge. Ureteres.

L Die zubereitende Gefäß (vasa præparantia) der rechten Seite/ welche alle beyde auß ihren Stämmen entspringen.

M Die lincke zubereitende Gefässe (vasa præparantia) auß welchen die Blut-ader (vena) von der aussaugenden/ (vena emulgens) die Puls-ader (arteria) von dem Stamme abgeleitet wird.

NN Die Geburts-geylen (testes) in welche besagte Gefässe eingepflantzet werden.

OO Die öberste Seene der Gebär-Mutter (ligamentum uteri superius) etwas zusammen gefalten.

PP Die verschlossene Gefässe (vasa cæca) welche Fallopius die Drommete der Mutter (Tuba uteri) genennet.

Q Der Grund der Mutter (uteri fundus) auß seinem Orte verrücket.

R Der Mast-darm abgeschnitten.

S Der Grund der Blasen (vesicæ fundus) ausserhalb seines Orts/ vorwärts geleget.

TT Die zwey unterste Seenen/ oder Bändlein (ligamenta) der Gebär-Mutter/ welche sonst in der Weiber Ruthen oder das Schaam-Züngelein (Clitoris) sich endigen; hier aber sind sie abgeschnitten/ und hangen herab.

VV Die Nabel-Puls-adern. Umbilicales arteriæ.

XX Die Darm-beine. ossa ilium.

YY Die abführende Gefässe (vasa deferentia) von den Geburts-geylen/ in die Mutter geleitet/ und eingepflantzet.

Z Die Nabel-Schnure. Urachus.

aa Die Brand-blut-adern. Venæ Iliacæ.

bb Die Brand-puls-adern. Arteriæ Iliacæ.

cc Die Oberschmeerbauchs-blut- und puls-adern/ (Venæ & arteriæ epigastricæ) welche von den Brand-adern des Unterbauchs entspringen/ und durch die stracke Mäußlein des Schmeerbauchs (recti abdominis musculi) aufsteigen/ und mit den Dütten-adern (venæ mammariæ) vermittels der Mundlöchlein (anastomoses) sich vereinigen. Hier sind sie abgeschnitten.

dd Die Mannigfältige der Blut- und Puls-adern durch die Mundlöchlein Vereinigung/ so sich endlich in der Gebär-Mutter endiget. Dergleichen siehet man auch in der lincken Seite/ aber es ist nur in dieser Figur/ in der Rechten solche vorgestellet/ und deutlicher abgemahlet worden.

D
C C
A A
B E F G
G
I H I
L M
K F K
X X
V V
R
P
O N Q Y N O
P S T
T T
Z

Diese stellet vor Augen eben diese Stücke/ welche die vorhergehende Zwey gezeiget/ aber etwas deutlicher/ und wie sie gesehen werden/ wann sie nach Anatomischer Art auß dem Schmeerbauch außgenommen.

AA Ein Stücke von dem Stamme der absteigenden Hol-ader/ vena cava.

BB Ein Stücke von dem Stamme der absteigenden Puls-ader/ arteria magna.

CC Die aussaugenden Blut-adern (venæ emulgentes) auß welchen die Rechtere kürtzer ist.

DD Die aussaugenden Puls-adern/ Arteriæ emulgentes.

EEE Die Nieren (Renes) derer natürliche Grösse hie beynahe getroffen.

FF Die Neben-Nieren/ Renes succenturiati.

a Ein Aederlein (venula) welches man in diesem todten Leibe befunden/ daß es nach dem rechten Nieren/ über die Aussaugende (emulgens) gegangen: In Andern pfleget sie nicht zu seyn.

G Die zubereitende Blut-ader in der rechten Seiten (vena præparans dextra) auß dem Stamme selbst der grossen Hol-ader. Truncus venæ cavæ entsprungen.

H Die lincke zubereitende Puls- ader auß dem Stamme hervor kommend.

I Die lincke zubereitende Blut-ader auß der aussaugenden Blut-ader ihrer Seiten.

b Ein Nebensproß von dieser/ welcher in die grosse Puls-ader (Aorta) gehet.

K Die zubereitende Puls-ader in der rechten Seiten/ vorwarts auß ihrem Stamme erwachsen.

LL Die zwey Harn-gänge (Ureteres) von den Nieren nach der Blasen gehend.

MM Die Brandäste der Blut-ader. Rami iliaci venæ cavæ.

NN Die Brandäste der Puls-ader. Rami iliaci arteriæ magnæ.

OO Die Nabel-puls-ader. arteriæ umbilicales.

PP Die rechte Blut-ader (dextra vena) und Oberschmeerbauchs-puls-ader (arteria epigastrica) welche von den Brand-adern entspringen/ und auffsteigen durch die strackte Mäußlein des Schmeerbauches (musculi recti abdominis) da sie durch das Mundlöchlein (anastomosis) mit den Dütten-adern (venæ & arteriæ mammariæ) sich vereinigen/ dieses Orts abgeschnitten.

Q Der Mast-darm (rectum intestinum) abgeschnitten/ und mit einem Faden gebunden.

RR Der Grund der Blasen (vesicæ fundus) unterwärts gezogen.

S Ein Stücklein von dem Harn-strange (Urachus) an dem Blasen-grunde gelassen/ damit man ihren Ursprung sehe.

T Der Gebär-Mutter Grund/ (uteri fundus) auß seiner Stelle gehoben/ und außwärts gezogē/ damit man sehe/ wie er mit dem Mastdarm (intestinum rectum) verknüpffet.

VV Die Geburts-geylen oder Hoden/ testes.

XX Die zwey öberste und membranosische Seenen der Mutter/ duo superiora & membranosa uteri ligamenta.

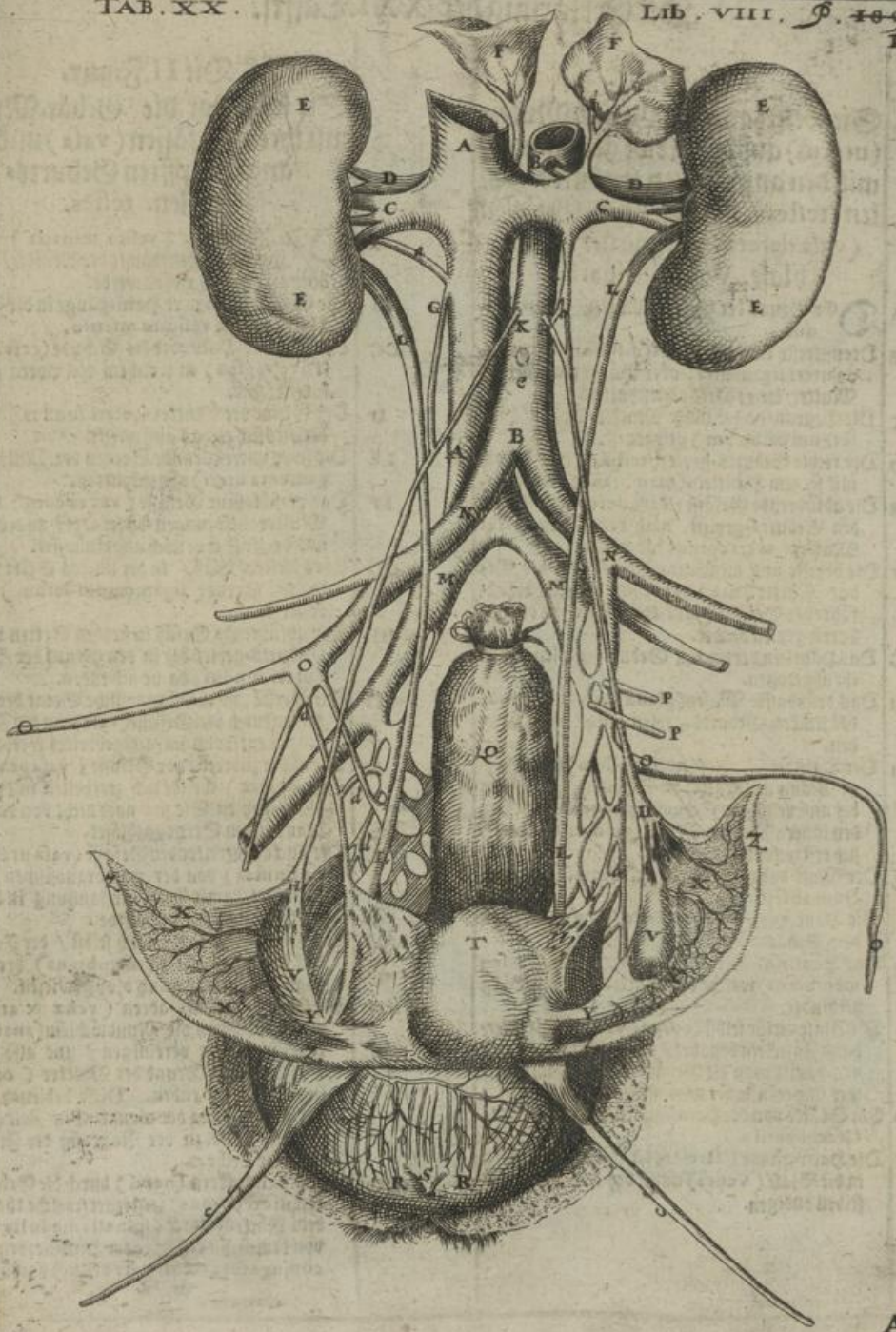
YY Die abführende Gefässe/ Vasa deferentia.

ZZ Die zugeschlossenen Gefässe (vasa cœca) so Fallopius die Drommeten der Mutter heisset. Uteri Tubæ Fallopii.

cc Die zwey unterste oder runde Seenen der Mutter. duo inferiora & rotunda uteri ligamenta.

dddd Die Vereinbahrung der Blut- und Puls-adern des Unterschmeerbauchs (anastomosis arteriarum & venarum hypogastricarum) vermittels der Mundlöchlein/ so sich hier eygentlich sehen lassen. In der linckē Seite sind die Gefässe noch an ihrer Stelle gelassen worden/ in der Rechten aber etwas darauß verrücket: Doch ist beyderseits ihr Eintritt in die Gebär-Mutter deutlich zu sehen.

e Die unterste Gekröß-puls-ader.



Die I. Figur.

Sie weiset auff die Gebär-Mutter (uterus) auß dem Leibe genommen/ mit den angehefften Geburts-geylen (teſtes) abführenden Gefässen (vaſa deferentia) und der Harn-blaſe. Veſica urinaria.

A Der Grund der Gebär-Mutter/ Uteri fundus.

BB Die unterſte runde Seenen (inferiora & rotunda uteri ligamenta) oder Bänder der Gebär-Mutter/dieſes Orts abgeſchnitten.

C Die Gegend/ da der inner Mutter-Mund/ (internum orificium) gelegen iſt.

D Der rechte Geburts-geyle (teſtis dexter) noch mit ſeinem Häutlein (membrana) überdecket.

EE Die abführende Gefässe (vaſa deferentia) von den Geburts-geylen nach den Hörnern der Mutter (uteri cornua) abgeleitet.

F Die öberſte und membranoſiſche Seene der Gebär-Mutter (uteri ligamenta) welche die abführende Gefässe (vaſa deferentia) an die Geburts-geylen bindet.

G Das Häutlein der lincken Geburts-geylen / von ihr abgezogen.

H Das drüßhaffte Weſen (glandulosa ſubſtantia) des lincken Geburts-geylen / ſehr artig zu ſehen.

II Der Hals der Mutter (uteri collum) der gemeine Mann nennet ihn die Scheide (vagina) von der auſſwendigen Schaam (pudendum) biß an den innern Mutter-Mund (os interius uteri) ſich erſtreckend.

K Der Maſt-darm abgeſchnitten / inteſtinum rectum abſciſſum.

LL Die Haut (cutis) mit dem Fette (pinguedo) von dem Schaam-beine abgezogen.

MM Das Häutlein/ oder Seene (ligamentum ſeu membrana) welche die Mutter mit der Blaſe verbindet.

N Die Blaſe an ihr ſelbſt (corpus veſicæ) mit allerhand Zäſerlein begabet / und unterwerts gezogen/ damit man die Gebär-Mutter / mit welcher ſie verknüpffet wird/ ſehen möge.

O Ein Stücke von der Harnſchnurn/ oder Strange/ Urachi portio.

P Die Harn-gänge (Ureteres) welche ſich hinten in die Blaſe (Veſica) nahe bey dem Halſe derſelben endigen.

Die II. Figur.

Sie leget dar die Gebär-Mutter mit ihren Gefässen (vaſa) und den angeknüpfften Geburts-geylen. teſtes.

A Die Harn-blaſe (veſica urinaria) unterwerts gezogen/ damit die Mutter/ welche darunter liget/ geſehen werde.

BB Die Einpflantzung der Harn-gänge in die Blaſe/ Ureterum in veſicam inſertio.

CC Der Mutter-Hals oder die Scheide (cervix uteri ſive vagina) in welchem viel Adern außgeſpreitet ſind.

D Der Grund der Mutter (uteri fundus) ſo beyderſeits ſich etwas auffwirfft.

EE Die zwey unterſte runde Seenen der Mutter (ligamenta uteri) abgeſchnitten.

FF Das verſchloſſene Gefässe (vas cæcum) von der Mutter entſprungen/ dieſes Orts an die öberſte und breite Seene noch angeknüpffet.

GG Eben dieſes Gefäß / in der lincken Seite von der breiten Seene (ligamentum latum) abgeſondert.

HH Die abführende Gefäß in beyden Seiten von den Geburts-geylen biß in den Grund der Mutter (uteri fundus) da ſie ſich enden.

II Die öberſte und membranoſiſche Seene der Mutter/ dadurch viel Gefässe (vaſa) von den Zubereitenden entſprungen/ außgebreitet werden.

K Die rechte zubereitende Gefässe (vaſa præparantia dextra) welche ſich zertheilen in den Geburts-geylen. Sie ſind noch nicht von der membranoſiſchen Seene entblöſet.

L Die lincke zubereitenden Gefässe (vaſa præparantia ſiniſtra) von der membranoſiſchen Seene entfreyet/ damit ihre Einpflantzung in die Geburts-geylen geſehen würde.

MM Die Geburts-geylen an ſich ſelbſt / der Rechte iſt mit ſeinem Häutlein (membrana) überzogen: Das Lincke wird gantz bloß gewieſen.

NNN Die Blut- und Puls-adern (venæ & arteriæ) welche ſich durch die Mundlöchlein (anaſtomoſes) vielfältig vereinigen / und alſo in den Hals/ und den Grund der Mutter (cervix & fundus uteri) enden. Dieſe bedienen ſich in der Außführung der monatlichen Zeit (menſtruum) und zu der Nahrung der Frucht im Mutter Leibe.

OO Die Spann-adern (nervi) durch die Gebärmutter (uteri corpus) zerſtreuet/ welche theils von dem Rücken-marck (ſpinalis medulla) theils von dem ſechſten Paare der Hirn-nerven (ſexta conjugatio cerebri nervorum) herrühren.

Die II. Figur.
Sie leget dar die Gebä[rmutter]
mit ihren Gefäßen (wie [sie]
angeknüpfften Gebär[mutter]
gehen. etc.

D[ie] Herz-blatt (velum [pen]
wertts gegen [dem] Nabel
darunter [es] gar [offen] steht.
Die Einpflantzung [der] Nabel-[ader]
Uterum in velamen [allantoi]
Der Mutter-Hals oder [die] Scheide
is sive vagina) in welchen [sich]
formiret wird.
Der Grund der Mutter (uteri [fundus])
derseits sich etwas auf[wirft].
Die zwey unterste runde Seh[nen]
gamenta uteri) abgeschnitten.
Das verschlossene Gefäße (vas [ob]
Mutter entsprungen / [welches]
und dritte Seite nach angef[ührt]
Eben dieses Gefäß / in der [zweyten]
dritten Seite (ligamentum [rotundum])
sondert.
Die absteigende Gefäß in [der]
Geburts-gegend bis in [den]
(uteri fundus) da sie sich [zertheilet]
Die oberste und membranöse [Haut]
ter / dadurch viel Gefäße / [welche]
tenden entspringen / [abgebildet]
Die rechte tubereuse Gefäße [(vena]
tia dextra) welche sich [gegen]
burts-gegend. Sie sind [mit]
braunschen Seite enthal[ten].
Die linckte tubereuse Gefäß [(vena]
tia sinistra) von der [membranösen]
entfernet / damit ihre eigentl[iche]
burts-gegend gesehen [werden]
Die Geburts-gegend / [welche]
mit seinen Häutlein (membr[anis])
Das Eyrund ganz [bloß gelegt].
Die Blut- und Puls-adern (ve[nae]
welche sich durch die Mutt[er]
sen) vielfältig vertheilen / [und]
Hals / und den Grund der [Mutter]
fundus uteri) enden. Dieß [ist]
der Ausführung der [Gefäße]
stromum) und ja der Nahr[ung]
Mutter Leibe.
Die Spann-adern (nervi) [welche]
ter, uteri corpus) [entspringen]
dem Rücken-mark (spinali [medulla])
von dem sechsten Paar [der]
conjugatio cerebri nervosi

FIG. II.

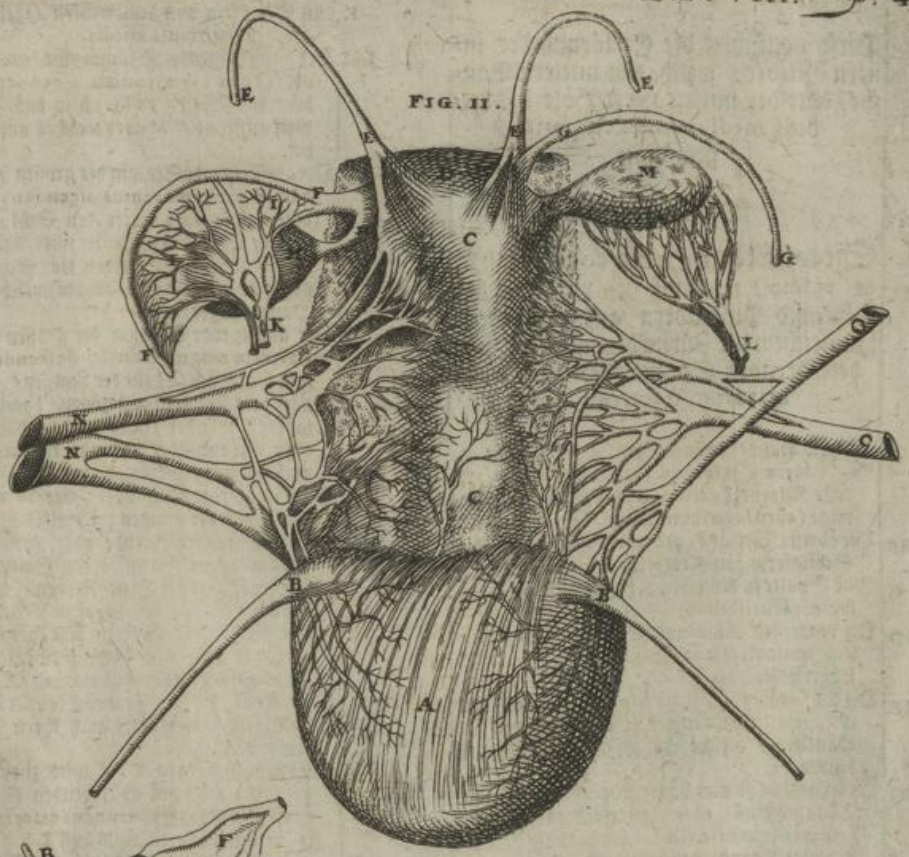
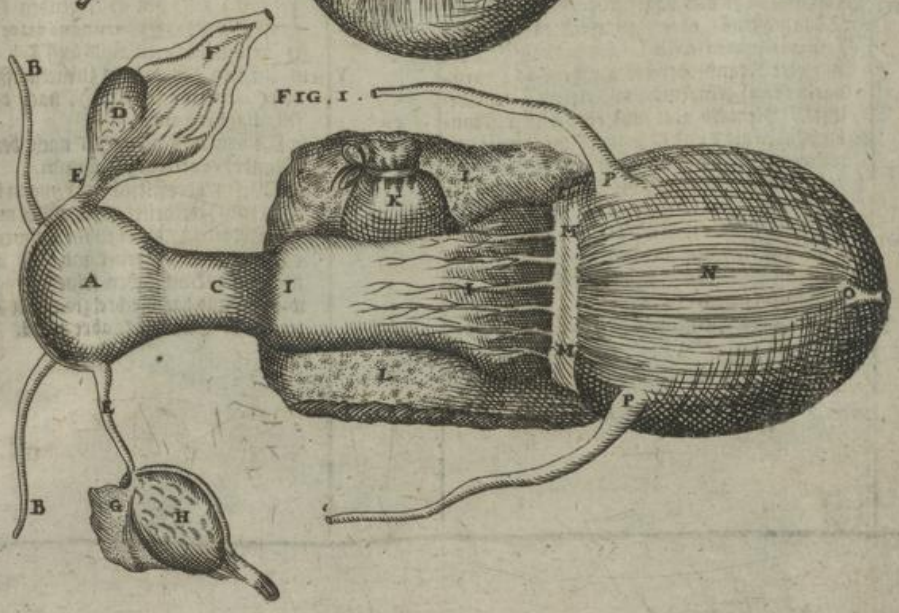


FIG. I.



Diese vollführet die Erklärung der innern Glieder / welche den mitlern Bauche / oder der mitlen Haut Höle des Leibes (medius venter corporis) gewidmet

Die I. Figur.

Sie weiset das Hertze (cor) die Lunge (pulmo) wie auch den Außgang der Blut- und Puls-adern auß demselben: Ingleichem die Zurückbeugung der wiederkehrenden Spann-adern / reflexio nervorum recurrentium.

A Das Haupt der Luffiröhre (caput asperæ arteriæ sive larynx) von welchen allhie der erste Knorpel (cartilago) oder das Schildförmige (cartilago scutiformis) hervor rahet.

BB Die öberste Fortsätze (processus superiores) des Schildformigen Krospels.

C Eine Spalte in denselben Krospel. fissura cartilaginis scutiformis.

DD Die vordersten Ring- und Schild-krospel-mäußlein (musculi cricothyroides antici) in ihrer Lägerstelle.

EE Die Lufft-röhre (fistula asperæ arteriæ) oder Pfeiffe / zusammen gesetzt auß Krospeln und Häutlein / welche sie zusammen fassen und binden.

FG Das Hertz in seiner Lägerstelle / und in eines Thanzapffens oder zugespitzten Gestalt (forma pyramidalis). Außwendig obenhin wird die Kranß-ader des Hertzens aa (coronaria vena) zerstreuet / mit vielem Fette b besetzet. Hie wird aber mit eben diesen Kennbuchstaben als F und G zugleich angedeutet / an welchem Orte die Kammern des Hertzens gelegen. Dann F ist auff die Rechte: G auff die Lincke geschrieben.

HH Die Grundfeste oder das dicke Theil des Hertzens (basis cordis) auß welchen als einem Quellbrunnen vier unterschiedene Gefässe oder Adern entspringen.

I Die Spitze des Hertzens / Apex seu mucro cordis.

K Ein Stücklein von dem rechten Ohrläplein des Hertzens / auricula cordis.

LM Der auffsteigende Stamm der grossen Hol-ader (venæ cavæ truncus ascendens). L bedeut das Theil / da sie sich in das Hertze sehr weit auffthut / M aber welches auffwerts gehet.

N Der auffsteigende Stamm der grossen Puls-ader / (arteriæ magnæ ramus ascendens) welcher bald in die zwey unter den Schlüssel-beinen ligende Aeste OO zertheilet wird / darvon nachmahls abgeführet werden die Schlaff-puls-adern PP. (arteriæ Carotides) welche nach dem Haupte zugehen.

Q Der absteigende Stamm der grossen Puls-ader (arteriæ magnæ truncus descendens) von dem hintersten Theile der Lungen / (pulmo) nach dem Vordersten gezogen / damit gewiesen würde / wie der lincke wiederkehrende Nerve oder Spann-ader (nervus recurrens) TT umb selbige zurück gezogen wird.

R Die Blutadrige Puls-ader (arteria venosa) in das Fleisch der Lungen zerspreitet.

ST Die zwey wiederkehrende oder zurücklauffende Spann-adern / auff beyden Seiten von dem sechsten Paare der Hirn-Nerven (Sexta nervorum cerebri conjugatio) entsprungen. Die Rechte SS wird zurücke gebeuget umb die rechte unter den Schlüssel-beinen liegende Puls-ader (arteria subclavia) O, als umb ein Rolle / (†): Darnach lauffet sie zurücke auffwerts / dahero sie auch ihren Namen bekommet. V.

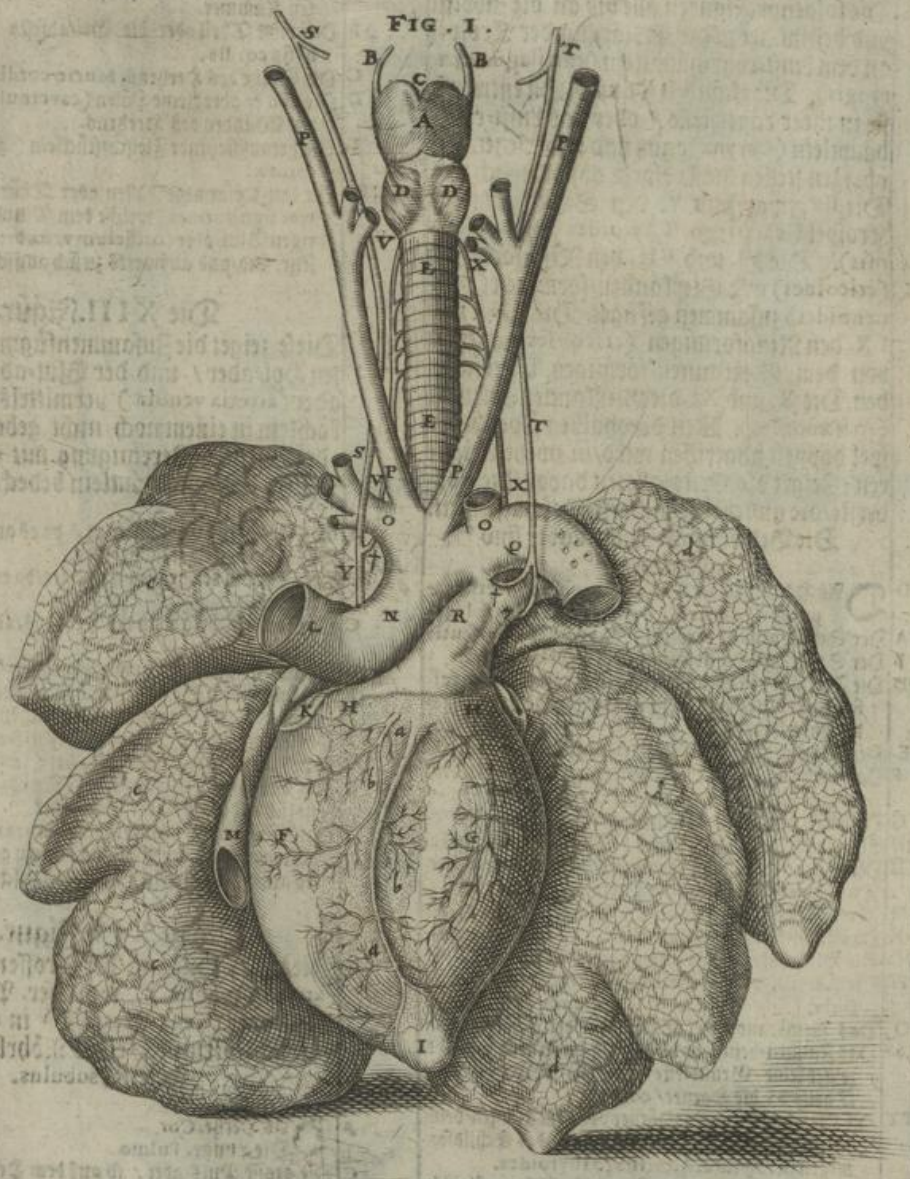
TT Der Lincke hergegen TT / wird zurücke gebeuget (†) umb den absteigenden Stamm der grossen Puls-ader (truncus arteriæ magnæ) Q, und steiget gleichfalls auff X.

Y Ein Ast von den rechten zurücklauffenden Nerven (nervi recurrentes), nach dem Zwerchfell. diaphragma.

Z Ein Ast von der Lincken TT nach dem Magen-Munde / ventriculi orificium.

cd Das Wesen / oder Fleisch der Lungen in seine Läplein (lobi) zertheilet: Erfüllet mit unzehlich viel Aederlein / die obenhin außwerts desselben über und über zerstreuet sind. Es werden aber mit diesen Buchstaben seine zwey Theile gewiesen / und das Rechte zwar mit dem Merckzeichen c. Das Lincke aber mit d.

FIG. I.



Die II. III. &c. Figur.

Die folgende Figuren alle biß an die Zwölffte sind bestimmet zu der Erklärung der Krospel an dem Lufft-röhr-häuptlein (cartilagines Laryngis). Die II. und III. auß diesen entwirfft sie in ihrer Lägerstelle / oder das Lufft-röhr-häuptlein (Larynx) gantz und unverletzet. Die übrigen stellen die Krospeln absonderlich vor. Die IV. zwar und V. den Schildformigen Krospel (cartilago Thyroides seu scutiformis). Die VI. und VII. den Ringformigen (cricoides) und Gießkannen-formigen (Arytænoides) zusammen gefüget. Die VIII. und IX. den Ringformigen (cricoides) alleine/ von dem Gießkannen-formigen unterschieden. Die X. und XI. die Gießkannen-formige (Aritænoides). Weil derohalben jeder Krospel doppelt abgerissen wird/in zweyen Figuren: Zeiget die Erste allezeit davon die vorderste/die andere die hinterste Beschaffenheit.

Die Bedeutungs-Zeichen aber sind alle gemein.

ABCD Das Häuptlein der Lufft-röhre. asperæ arteriæ caput seu Larynx. (formis cartilago.
AA Der Schildformige Krospel / Thyroides sive scuti-
B Der Spalt des Schildformigen Krospels/fissura.
CC DD Die Fortsätze des Schildformigen Krospels. (processus Thyroidis) auß welchen CC die Oebersten/DD die Unterste weisen. (cartilago.
E Der Ringformige Krospel/Cricoides sive annularis
F Das vorderste Theil des Ringformigen Krospels/ außgebogen/halbkreißrundig und dünne.
G Desselben hinterstes Theil/breit/eben und gröber.
HH Ein rauher/unebener Strich desselben/linea aspera.
II Die zwey Gießkannen-formige Krospel / duæ arytænoides cartilagines sive guttales.
LM Ihre Fortsätze (processus). Die Obersten L, die
N Das Kehl-decklein/Epiglottis. (Untersten M.
OO Die Lufftröhre/fistula asperæ arteriæ.
PP Die Krospel oder Röhren derselben/ cartilagines fistulæ. (membranea fistulæ.
Q Das membranosische Theil an der Röhre. par:
RSS Das Zungen-bein (os hyoidis) an seinem Orte R zeiget seine Grundfeste (basis) oder das breite Theile SS die Hörner/ cornua.
TT Die Vereinbahrung der Hörner von dem Zungen-bein SS mit den öbersten Fortsätzen CC, des Schildformigen Krospels AA, cartilago thyroides.
VV Die vordersten Ring- und Schild-krospelmäußlein in ihrem Orte/cricothyroidei antici musculi in suo situ.

Die XII. Figur.

Sie zeiget die rechte Kammer des Hertzens (ventriculus cordis) nach der Länge entzwey geschnitten/ und zugleich mit die Ceformigen Fallen. valvulæ sigmiformes.

AAAA Der Rand (labia) da es zerschnitten nach der Länge der Kammer. Was zwischen diesen Buchstaben begriffen/ zeiget die innere Beschaffenheit der rechten Kammer.
BB Das dicke Theil oder die Grundfeste des Hertzens/ basis cordis.
C Die Spitze des Hertzens. Mucro cordis.
D Die Löcher oder kleine Hölen (cavernulæ) inwendig in den Wänden des Hertzens.
E Die heraußstehende Fleisch-stücklein (protuberantiæ carneæ.
FFF Die drey Ceformige Fallen oder Thürlein (valvulæ tres sigmiformes) welche dem Munde der Puls-adrigen Blut-ader (orificium venæ arteriosæ) vorgesetzet sind/und außwerts zu sich auffschliessen.

Die XIII. Figur.

Diese zeiget die Zusammenfügung der grossen Hol-ader / und der Blut-adrigen Puls-ader (arteria venosa) vermittels der Mund-löchlein in einem noch nicht gebohrnen Kinde: Welche Vereinigung mit einem Pergaments-häutlein bedeckt ist.

A Das Hertze von hinten zu / da es an den Gewerbbeinen liget/abgerissen.
BB Der Stamm der grossen Hol-ader/da er an das Hertze stösset.
C Das rechte Ohrläplein des Hertzens/auricula cordis dextra.
D Der auffsteigende Stamm der grossen Puls-ader.
E Die unter den Schlüssel-beinen ligende Puls-ader/ von selbigem Stamme entsprungen.
F Der absteigende Ast der grossen Puls-ader.
G Die Blut-adrige Puls-ader/Arteria venosa.
H Die Vereinbahrung durch die Mund-löchlein / wie sie sich in der Hol-ader sehen lässet.
I Das Pergament-häutlein (membranula) vor diese Vereinigung der Mund-löchlein gehefftet/welche es als ein Thürlein (valvula) zuschleust.

Die XIV. Figur.

Diese Vereinigung der grossen Puls-ader (arteria magna) und der Puls-adrigen Blut-ader (vena arteriosa) in einer Leibesfrucht/vermittels eines Röhrleins/oder Geleites subulus.

A Das Hertze. Cor.
L Die Lunge. Pulmo.
C Die grosse Puls-ader / so auß dem Hertzen sich herfür thut.
DD Der absteigende Stamm der grossen Puls-ader.
E Die Puls-adrige Blut-ader/ vena arteriosa.
F Der Eintritt der Puls-adrigen Blut-ader in die Lunge.
G Das Röhrlein (subulus) vermittels dessen die Vereinigung geschicht.
HHH Etliche Aeste der grossen Puls-ader abgeschnitten.

TAB. I.

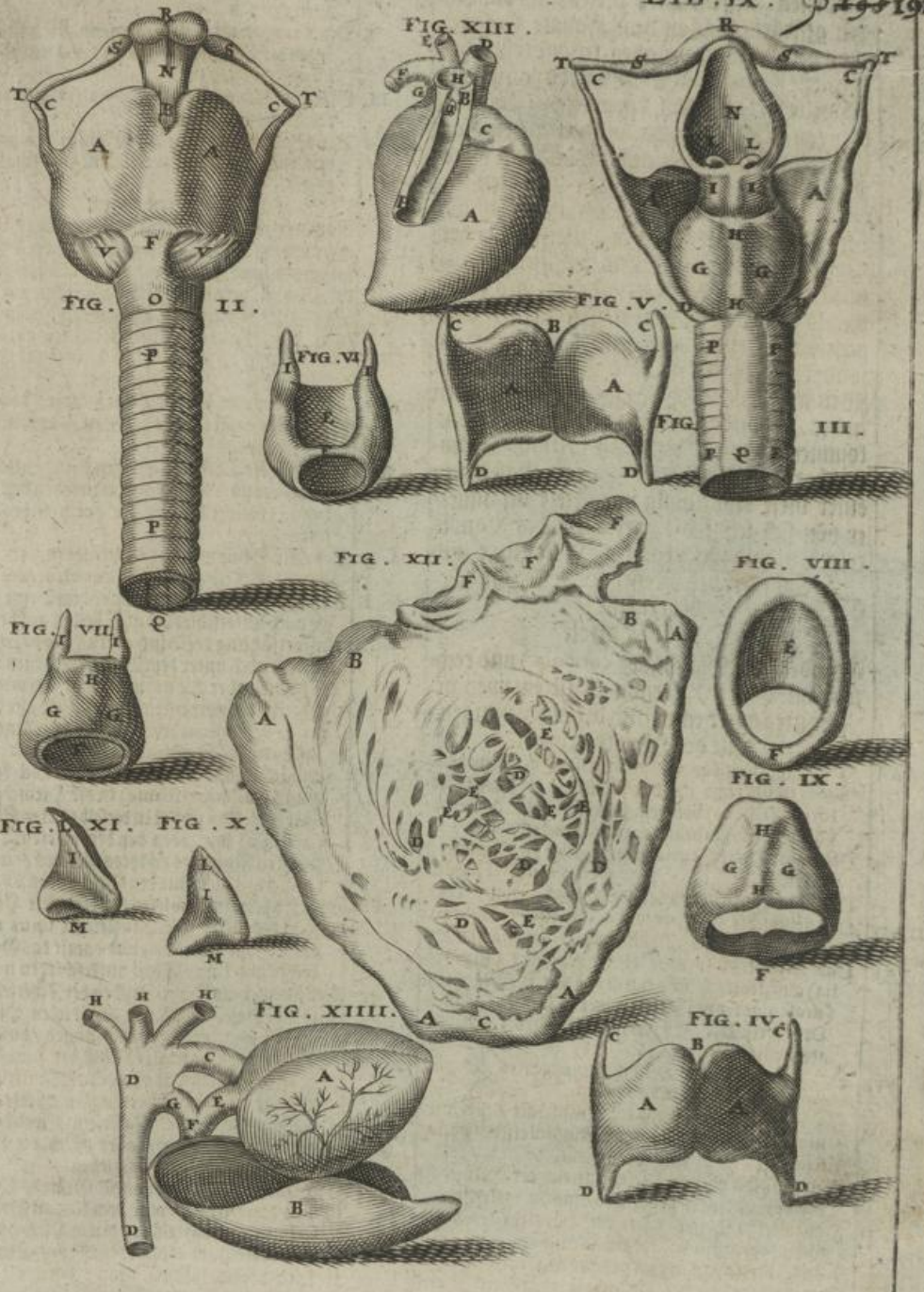


FIG. II.
FIG. XIII.
FIG. V.
FIG. III.
FIG. VI.
FIG. VII.
FIG. XII.
FIG. VIII.
FIG. IX.
FIG. XI.
FIG. X.
FIG. XIIII.
FIG. IV.

In diesen Taffeln wird dieses alles vor Augen gestellet / was in dem Haupte (caput) mag gesehen werden / aber insonderheit das Gehirne (cerebrum). Es wird aber eine doppelte Art und Kunst gewiesen / das Gehirne zu zerlegen / unter welchen die eine alt ist / derer sich Galenus, und die anderen Griechen / und unter den neuen Anatomisten Vesalius und Fallopius sich gebrauchet. Die andere ist neu / und erstlich zu unsern Zeiten von Constantino Varolio, einem fleissigen Anatomisten im Jahr 1570. erfunden / und nachmahls in vielen Sendbrieffen zu erkennen gegeben. Hie werden sie alle beyde durch ein sonderlich Kunststück und Fleiß gewiesen; Weil alle Theil vor Augen gestellet werden in der Ordnung / wie sie einem vor die Hand kommen / indem / daß man sie nach Anatomischer Kunst zerleget: So gar / daß wann einer diese Abbildung mit Fleiß beschauet / er von sich selbst die Zerlegung des Haupts erlernen / und üben kan / und alle Züge und Schnitte des Messers ohne Mühe begreiffen.

Die I. Taffel.

Nachdem die Oberhaut (cuticula) und rechte Haut (cutis) kreutzweiß ist entzwey geschnitten / werden erstlich die außwendigen Theile des Haupts gezeiget.

AAA Die Haut mit dem Oberhäutlein (cutis cum cuticula) und mit den Wurtzeln der Haare (pilorum radices) von dem fleischichten Pergaments-häutlein (membrana carnosa) abgezogen.

B Die wahre Haut (cutis vera) darinn die Haare noch stecken.

C Das Oberhäutlein von der Haut abgesondert / cuticula acute separata.

DDD Das fleischichte Pergaments-häutlein (membrana carnosa) dadurch viel Blutäderlein (venulæ) laussen.

EEE Das Mäußlein / welches die Augebrauen (supercilia) auffziehet / (ins gemein das Stirn-Mäußlein (musculus frontalis) genennet) hier auß seinem Orte verrücket. Es werden in selbiges 3. Spann-adern eingepflantzet 123.

FFF Das Feite durch die Hirnschale außgebreitet / pinguedo per cranium expansum.

G Das obere Beinhäußlein der Hirnschale (pericranium) welches noch auff dem untersten (periostium) liget / in seiner Lägerstelle.

a Eben dasselbe oberste Beinhäutlein der Hirnschale von dem untersten abgezogen / und umbgekehret.

H Das unterste Beinhäutlein der Häutlein der Hirnschale (periostium) über die Hirnschale (cranium) außgebreitet / an seinem gehörigen Ort ligend.

b Eben dasselbe von der Hirnschale abgeschelet / und umbgekehret.

III Die Hirnschale (cranium) oder Bein des Hauptes (os capitis) welches unter jetzbesagten Theilen allen gelegen

K Die Krantz-naat (sutura coronalis) so überzwerch durch die vorderste Gegend der Hirnschale (cranium) gezogen ist.

LL Die Pfeil-naat (Sutura Sagittalis) durch die Länge des Haupts gezogen.

MMM Das Schlaff-Mäußlein (musculus temporalis) mit dem obersten Beinhäutlein der Hirnschale noch bedecket.

Die II. Figur.

Nachdem mit der Säge rings herumb so viel von der Hirnschalen (calvaria) weggenommen / als pfleget weggenommen zu werden / damit das jenige / was in der Hirnschale enthalten / möge gesehen werden; Werden nun die inwendige Theile vor Augen geleget: Aber insonderheit das dicke Hirnhäutlein (membrana crassa) als welches zu nächst unter der Hirnschale liget.

AAA Hie kan man sehen die Hirnschale (cranium) und die Stücke die sie bedecken / davon das übrige abgenommen.

BBB Das rechtere Theil des dickeren Hirnhäutleins (membrana crassa) in welcher man sehen kan die Adern (venæ) welche hin und her durch selbes zerspreitet sind.

C Der erste Stamm dieser Blut-adern / so da auffsteiget durch das Keil-gebein / os cuneiforme.

D Der andere Stä / welcher unter dem Beine seine Zweige nach unterschiedlichen Theilen außbreitet.

E Ein Fortsätzling der Blut-adern (propago venarum) welche noch unter dem Beine verborgen ligen. Diese Stämme aber alle nehmen ihren Ursprung von den andern / oder vordersten innern Hirn-aste (ramus anterior cephalicus) welcher von dem innern Aste der inwendigen Trossel-ader (vena jugularis interior) erwächset / und durch das siebende Loch des Keil-gebeines (os cuneiforme) in die Hirnschale (calvaria) gehet. Und sind eben dieselbe / derer Spur-zeichen (vestigia) wir oben bey der vierten Taffel in der zweyten Figur des zweyten Buches / inwendig in der Hirnschalen mit den Buchstaben FF angezeiget.

FFF Es wird der Ort gewiesen / da die dritte Höle oder Canaal des dicken Hirnhäutleins (sinus membranæ crassæ) durchstreichet / und damit das Gehirn in das rechte und lincke Theil unterschieden wird.

GGG Etliche unebene Spur-Zeichen der Zäserlein (fibræ) welche dieses Ortes von dem dicken Hirn-häutlein (crassa membrana) entsprungen / durch die Pfeil-naat (sutura sagittalis) auß der Hirnschalen dringen / daß darauß das obere Beinhäutlein der Hirnschale (pericranium) erwachsen möchte.

HHH Die Spur-Zeichen der Zäserlein / welche gleichfalls auß der Hirnschale / aber durch die Krantz-naat (sutura coronalis) sich ziehen.

II Der Unterscheid zwischen dem Gehirne (cerebrum) und dem Hirnlein / oder dem kleinen Gehirne (cerebellum) vermittels des dicken Hirn-häutleins. Da sich ingleichem die unebene Spur-Zeichen der Zäserlein sehen lassen / welche durch die drey-eckichte oder Lambda-formige Näte (Sutura lambdiformis) auß der Hirnschale sich ziehen.

FIG. I.

FIG. II.

Die I. Figur.

Nachdem das dicke Hirnhäutlein (crassa cerebri membrana) voneinander geschnitten / und nach den Seiten gezogen / kompt das Dünne (membrana tenuis cerebri) welches also fort darunter liget / ins Gesichte.

AAA Drey Stücke des dicken Hirnhäutleins / welches kreutzweiß entzwey geschnitten / so von dem Haupte (caput) abhangen: Da ihre innere Beschaffenheit zu sehen ist / und die sehr kleinen Aederlein (venulæ) durch sie zerstreuet. Bezeichnet mit den Buchstaben bbb.

BB Der Ort da die Hirnschale durchgesäget worden.

CCC Die dritte Schoß / oder der dritte Canaal des dicken Hirnhäutleins (Sinus tertius membranæ crassæ,) welches das Gehirn in das rechte und lincke Theil unterscheidet.

DDD Die Gefasse (vasa) auß dieser abgeführet / und oben hin durch das dünne Hirnhäutlein (tenuis cerebri membrana) zerspreitet / da sie dann ferner nach dem Gehirne selbst geleitet werden.

EEEE Das dünne Häutlein (membrana tenuis) welches das gantze Gehirne umb und umb ohne Mittel umbgibet / und decket. In diesen sind erstlich zu mercken die Gefässe / welche in wunderseltzamer Ordnung nach Art der Züge des Gehirnes (anfractus cerebri) lauffen: Darnach auch sind zu mercken die Züge des Häutleins selbst / so sich nach denselben Zügen und Gängen des Gehirnes richten.

FFFF Die besagte Züge des Gehirnes (anfractus cerebri) welche sich etlicher massen unter dem dünnen Hirnhäutlein sehen lassen.

GGGG Die Krümmen der Züge (sinus spirarum) und Umbzweiffe (circumvolutiones) des Gehirnes / noch nicht gnugsam kennlich.

Die II. Figur.

Nachdem alle beyde Hirnhäutlein weggenommen / so wol das dünne als das dicke / wird das Gehirne (cerebrum) selbst zu beschauen vorgeleget: Dann auch der Fortsatz des dicken Hirnhäutleins (processus membranæ crassæ) welcher die Sichel (Falx) heisset / etwas auß seiner Lägerstelle in die Höhe gezogen.

AAA Das dünne Häutlein (membrana tenuis) von dem Gehirne (cerebrum) abgesondert / und umbgekehret / damit seine innere Seite / dadurch viel Blutäderlein in alle Züge und Krümmen des Gehirnes häuffig sich verlauffen / mögen gesehen werden.

aaaa Abschößlinge kleiner Blutäderlein / so auß den krummen Zügen des Gehirnes (cerebri anfractus) herauß brechen / und durch das dünne Hirnhäutlein sich zerstreuen.

bbb Kleine Blutäderlein / durch das dünne Hirnhäutlein verstreuet.

BBBBB Stücke von dem dünnen Hirnhäutlein / welche zwischen die krummen Züge des Gehirnes sich flechten / und selbige bekleiden.

CCCC Die krumme umbschweiffige und ineinander geflochtene Züge des Hirns (anfractus cerebri sive spiræ) nach Art der verwickelten Gedärme auß ihrem gehörigen Orte gehoben.

DDD Der Raum zwischen dem rechten und lincken Theil des Gehirnes / darinnen die Hirnsichel (falx) gelegen.

FE Das rechte Theil des Gehirnes / dextra cerebri pars.

FF Das lincke Theile desselben. sinistra cerebri pars.

GG Der ôbere Fortsatz des dicken Hirnhäutleins / (processus membranæ crassæ superior) die Sichel (falx) geheissen / mit vielen Blutäderlein erfüllet / und in mitte des rechten und lincken Theils des Gehirnes gelegen / welcher hie auß seinem Orte erhoben ist.

HHH Das öberste Theil der Sichel / welches die dritte Schoß oder Canaal (sinus) des dicken Hirnhäutleins berühret.

I Das spitzige Ende der Sichel (extremitas falcis acuta) welches an das Hanen-kamm-gebein (os cristosum) angehefftet wird.

LLL Die dritte Schoß oder Canaal des dicken Hirnhäutleins / über den Sichelformigen Fortsatz (falciformis processus) geleget.

FIG. I.

FIG. II.

Die I. Figur.

Nachdem das Gehirn (cerebrum) sanffte mit den Fingern nach der Seite gezogen / und es von beyden Häutlein / damit es bedeckt war enthlöset worden / also daß auch die Hirn-sichel (falx) auß ihrem gehörigen Orte gezogen / werden hie gewiesen der Hirn-schwelle (corpus callosum) und die Gänge (ductus) welche durch denselben nach dem dünnen Hirn-häutlein (tenuis membrana) auffwerts gehen.

AA Das dicke Hirn-häutlein (membrana crassa cerebri) von diesem / als einem frischen und erstlich eröffneten Haupte / nach der Seite gezogen.

B Die abhangende Haut. Cutis dependens.

CCC Das Gehirn (cerebrum) noch mit einem dünnen Häutlein bedecket / aber zertheilet und von sich abgesondert.

DD Das rechte Theil des Gehirnes / cerebri pars dextra

EE Das Lincke desselben. cerebri pars sinistra.

FF FF Das rechte und lincke Theil des Gehirnes / welches zuvor zusammen gefüget gewesen / nun beyderseits mit den Fingern grmählich nach den Seiten gezogen / daß so wol der Hirn-schwell (corpus callosum) selbst GG, als die Gänge (ductus) HH so durch den Hirn-schwell streichen / besser sich zu erkennen geben.

GG Die Hirn-schwell. Corpus callosum cerebri.

HH Die Gänge (ductus) welche beyderseits durch das Wesen des Hirn-schwelles zerspreitet sind. Die Fortsätzlinge davon werden verschicket nach den Seiten des dünnen Hirn-häutleins / welches selbige Theile bekleidet. Diese entspringen von der vierten Schoß oder Canaal. sinus.

III Die Sichel oder der öberste Fortsatz des dicken Hirn-häutleins / welcher besitzet hat den Raum zwischen dem rechten und lincken Theil des Gehirnes / wird hie gesehen / wie er auß seinem gewöhnlichen Orte erhöhet ist. Hie hat man in Acht zu nehmen die Aederlein / welche durch ihn sich außbreiten.

KKK Die dritte Schoß des dicken Hirn-häutleins / derer Sitz in der öbersten Gegend der Sichel.

LL Die rauhe Unebene der Sichel (asperitas falcis) dadurch sie pfleget angeknüpffet zu werden an die Seite deß dünnen Hirn-häutleins.

MM Ein Stücklein der Sichel / nach der Seite gezogen / damit man sich leicht einbilden möge die Verdoppelung des dicken Hirn-häutleins / und die Schoß oder Canaal (sinus) darinnen enthalten.

N Das spitzige Ende der Sichel / angeknüpffet an den Fortsatz des schwammichten Gebeines (os spongiosum) so einem Hanen-Kamme (crista galli) gleichet.

Die II. Figur.

Nachdem durch einen tieffen und überzwerchen Schnitt ein groß Theil von dem Gehirn (cerebrum) abgenommen / werden hie seine innere Theile und die Hirnkammer (ventriculi) selbst gewiesen.

AAA Das rechte Theil / des durch die Mitte zerschnittenen Gehirnes.

BBB Desselben lincke Theil. pars sinistra.

aaa Die rothen Puncte / welche in der Zerlegung des Gehirnes sich sehen lassen / und sind nichts anders / als Blut (sanguis) welches abtröffelt auß den / durch das Gehirn zerstreueten und zerschnittenen Adern.

CCC Es ist ein Strich durch die Mitte der Hirn-schwelle (corpus callosum) mit Fleiß dem Kupfferstecher also zu stechen angegeben / damit gedeutet / wie das Gehirn in das rechte und lincke Theil abgeschieden werde.

DD Die Seiten der rechten Hirnkammer (ventriculi cerebri) ein wenig mit den Fingern an die Seite geräumet.

EE Die Seiten der lincken Hirn-kammer / auch ein wenig voneinander gezogen.

FF Zwey kleine Stämme der jenigen Blut-adern / welche in vorhergehender Figur mit HH bezeichnet gewesen / und davon berichtet worden / daß sie durch den Hirn-schwell (corpus callosum) sich außbreiten / und in das dünne Hirn-häutlein (tenuis cerebri membrana) zerstreuen.

GG HH Die zwey öberste Hirn-kammern (cerebri ventriculi) der Lincke und der Rechte / noch nicht gäntzlich eröffnet / doch krummgängig / halbkreiß-rund / und mit dem dünnen Hirn-häutlein überzogen / so in folgenden Taffeln besser werden gesehen werden.

I Die Garnformige Verstrickungen oder Verwickelungen der Blut- und Puls-adern (plexus Choroides) welche durch die rechte Hirn-kammer lauffen.

KK Schmale Aederlein abgeführet von den Gefässen / welche die Garnformige Verwickelung der Blut- und Puls-adern (plexus choroides) verursachen / in der lincken Hirn-kammer besser zu sehen.

L Die Garnformige Verwickelungen der Blut- und Puls-adern / durch die lincke Hirn-kammer hindurch streichend.

M Ein Stücke von der Hirn-sichel (falx) so hinterwerts gezogen.

FIG. I.

FIG. II.

Nachdem der Schnitt noch tieffer gezogen / und die Lefftzen oder Ränder der Hirn-kammer etwas nach der Seite gerückt / werden zu beschauen vorgesetzt der Hirn-schwell (corpus callosum) / und darunter der Hirn-spiegel (speculum) wie auch die Garn-formige Verstrickung der Blut- und Puls-adern / plexus choroides.

AAA Das rechte Theil des mitten durchgeschnittenen Gehirnes.

BBB Das lincke Theil desselben.

CCC Ein Strich mit Fleiß in dieser Figur durch den Hirn-schwell (corpus callosum) gezogen / damit man die Spur sehe / wo das Gehirne zertheilet.

DD Der Hirn-schwell (corpus callosum) etlicher massen mit Gewalt nach der lincken Seite gezogen / damit der Hirn-spiegel / welcher die rechte Hirn-kammer von der Lincken absondert / desto besser gewiesen werde.

E Ein Stücke von dem Spiegel / welches oben an den Hirn-schwelle / unten an das Gewölbe (fornix) angehefftet wird.

FF Die Wände bey der Kammern / von dem Gehirne abgesondert / mit welchen sie zuvor bedecket waren.

GGG Der Grund (fundus) oder das unterste Theil der Hirn-kammer (ventriculus cerebri) in welchen die Aederlein von den Gefässen (vasa) zu der Garn-formigen Verwickelung der Blut- und Puls-adern gehörig / sich sehen lassen.

HH Die Verstrickung / auß Blut- und Puls-adern zusammen geflochten. plexus choroides ex venis & arteriis conflatus.

II Ein Theil des Hirn-gewölbes (fornix) so in folgender Figur besser zu sehen.

K Ein Stücke von der Hirn-sichel (falx) hinterwerts gezogen / mit mancherley Runtzeln zusammen geflochten.

Die II. Figur.

Nachdem der Hirn-schwell (corpus callosum) voneinander geschnitten / und hinterwerts gezogen ist / werdē hie gezeiget die gantze Garn-formige Verwickelungen der Blut- und Puls adern (plexus choroides) und zugleich ihr Eintritt in die kleine Höle. Es wird auch gewiesen das Hirn-gewölb / (fornix) und unterhalb des Gewölbes / wo es gedecket wird / in einen dunckeln Ort / die durchstreichende Gefässe.

AA Der Hirn-schwell (corpus callosum) hinterwerts gezogen / damit das Gewölbe (fornix) und die unter denselben gelegene Theile sich sehen lassen.

BB Die Hirn-kammern (ventriculi cerebri) gantz und wol / was den Grund belanget / zu sehen / nachdem alles / was über ihnen gelegen / weggenommen.

CC Das Gewölbe (fornix) welches abbildet nicht so wol einen Drepangel / als die Gestalt zweyer Hörner / oder vielmehr den Buchstaben Y.

DD Die Garn-formige Verwickelung der Blut- und Puls-adern (plexus choroides) bey der Hirn-kammern (ventriculus) hie wol zu sehen.

EE Runde Hölen (cavitates rotundæ) in welche sich die Garn-formige Verwickelung der Blut- und Puls-adern (plexus choroides) begeben / in dem sie unterwerts steigen.

FF Die Aeste der Blut-äderlein (rami venularum) welche außgebreitet sind durch die öberste Gegend des Hirn-schwelles / und in der dritten Taffel in der ersten Figur / mit den Buchstaben HH bezeichnet worden. Dieses Orts sind sie von dem Hirn-schwell vorwerts gezogen: Darnach / nachdem der Hirn-schwell hinterwerts gebeugt / werden sie zu besehen vorgestellet / damit ihr Ursprung von unten offenbahr würde. Dann nachdem sie auß dieser Höle sich herauß begeben / steigen sie auffwerts / wenden sich ferner nach der hintern Gegend / und breiten in den Hirn-schwell / wie gesagt / hin und wieder ihre Aestlein auß / welche in zweyen Orten / vermittels einer Blut-ader / durch Mundlöchlein (anastomoses) vereiniget werden / wie die Buchstaben a a a schön außweisen.

GGG Das Gefässe (vas) von dem vierten Canaal (sinus) des dicken Hirn-häutleins (crassa membrana) hervor gekrochen / so unter dem Gewölbe in diesen dunckten Orte / in die dritte Hirn-kammer (ventriculus cerebri) sehr verworren absteiget / welches in den folgenden viel besser wird zu sehen seyn.

H Dieser Spalt bezeichnet den Ort / welcher an das Kam- und Schwam-gebein (os cristosum & spongoides) reichet. Placentinus hat gewolt / daß durch diesen der Unflat des Hirnes solte abrinnen und außgeführet werden.

IIIII Die Stiplein des Bluts / so auß den Aederlein des Gehirnes tröpffeln / sind hie deutlich zu sehen.

IV. Taffel.

wo es gedeutet wird / [illegible]
ckelm Ort / die durchsp[illegible]
Gefäße.

AA Der Hirn-Schnel / [illegible]
werts gegen / damit das [illegible]
nix) und der unter [illegible]
sich setzen lassen.

BB Die Hirn-Kammern / ventriculi [illegible]
und mol / nach der Grund [illegible]
nachdem alles / was der Grund [illegible]
nommen.

CC Das Gewölbe (fornix) wird [illegible]
so wol einen Dreyeck / [illegible]
jammen-Hornt / oder vielm[illegible]
den T.

DD Die Garn-formige Drüsen [illegible]
und Pals-adern (plexus [illegible]
Hirn-Kammern (ventriculi [illegible]
hen.

E Runde Hölen / cavitates rotun[illegible]
die Garn-formige Drüsen [illegible]
und Pals-adern / plexus chor[illegible]
in dem sie unterwerts liegen.

FF Die Arten der Blut-adern / [illegible]
welche aufgeschnitten sind [illegible]
Gegend des Hirn-schneid[illegible]
ten Tafel in der ersten Figur [illegible]
staben HH bezeichnet werden.
sind sie von dem Hirn-[illegible]
gegen: Darnach / nachm[illegible]
hinterwerts gebogt / wie [illegible]
vorgestellet / damit sie bess[illegible]
offenbahret würde. Dann [illegible]
ser Höle sich herauff begeben / [illegible]
werts / werden sich ferner [illegible]
Gegend / und breiten sich [illegible]
gefügt / hin und wieder in [illegible]
chem zweyen Orten / wo [illegible]
aber / durch Mundlöcher / [illegible]
riniget werden / wie die Pfeil[illegible]
anweisen.

GGG Das Gesäße (vas) der [illegible]
(sinus) des dicken Hirn-[illegible]
membrana / herrer gebreitet
Gewölbe in dieses innerste [illegible]
Hirn-Kammer (ventriculus [illegible]
worden abhänget / welches [illegible]
besser wird zu sehen sein.

H Dieser Spalt begreifft in [illegible]
Kam- und Schwam-gestalt / [illegible]
spongoides) rechet. Dann [illegible]
det durch diesen sie Hirn-[illegible]
rinnen und aufgeschwemmet [illegible]

III Die Structur des Hirns / so [illegible]
des Gehirns treffliche / [illegible]
sehen.

TAB. IV. Lib. x. P. ~~122~~ 183.

FIG. II.

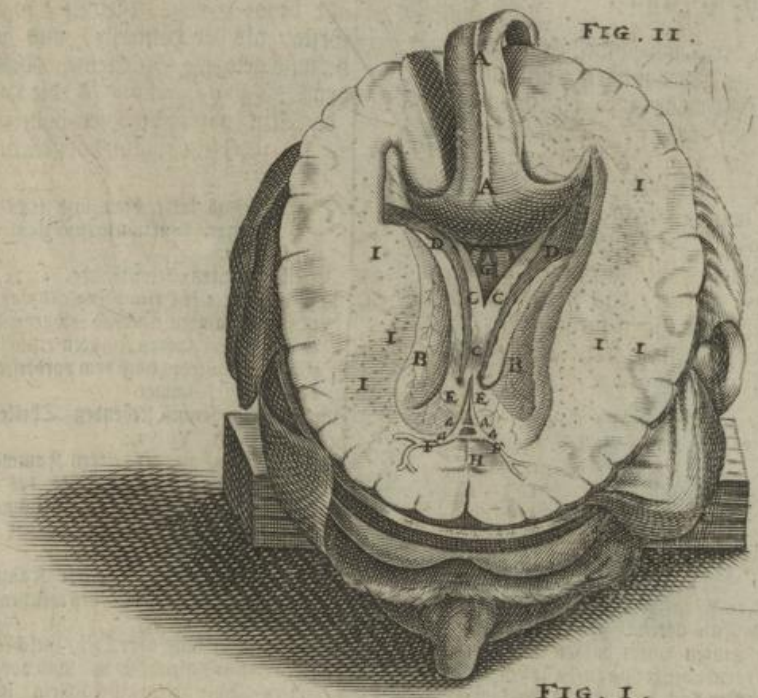
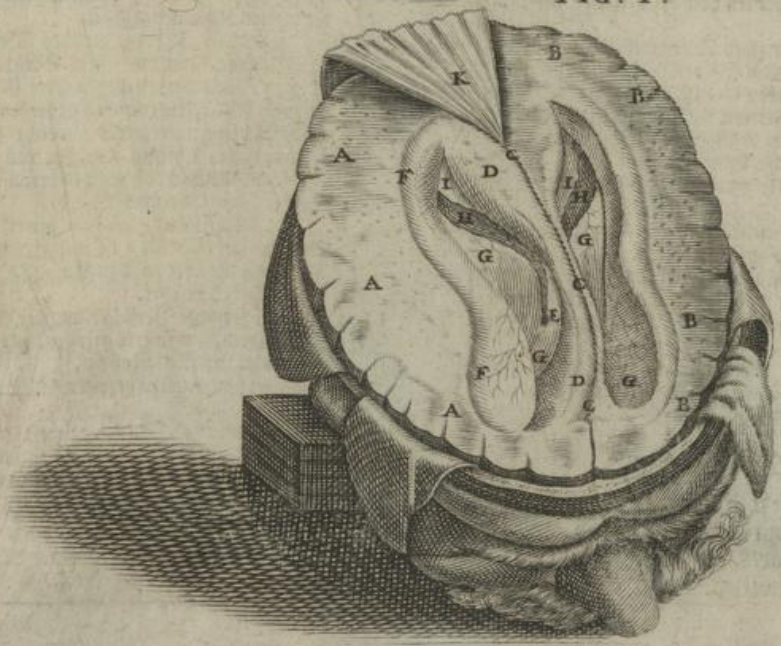


FIG. I.



Die I. Figur.

Nachdem jetzo der Hirn-schwell (corpus callosum) gantz abgenommen / und an dessen statt das Gewölbe (fornix) hinterwerts in die Höhe gezogen / werden allhie gewiesen die Gefässe / welche unter dem Gewölbe verborgen waren: Darnach die Lägerstelle der dritten Hirn-kammer (ventriculus tertius cerebri) und der Gang / welcher von ihme gerade nach dem Hirnbecken (pelvis) zugehet / wie ingleichem auch die außgebreitete Garn-formige Verstrickung der Blut- und Puls-adern / plexus choroides.

AAAA Der Grund / und Seite bey der Kammeren so wol der Rechten als der Lincken.

BBB Das Gewölbe (fornix) hinterwerts gezogen / und in die Höhe gehoben / darunter doch die dritte Hirn-kammer noch nicht eygentlich mag gesehen werden / weil die Garn-formige Verwickelung der Blut- und Puls-adern außgebreitet.

CD Die außgebreitete Garn-formige Verwickelung der Blut- und Puls-adern / (plexus choroides) welche hinten einem halben Monden ähnlich sind / vorne aber spitzig zu / da sie sich fast bey dem vordersten Loch der dritten Hirn-kammer enden.

E Ein Gefässe in zwey Aeste zertheilet / davon in der andern Figur / der vierten Tafel unter den Buchstaben GG ist gesaget worden / daß es sehr verworren nach der dritten Kammer zueyle / in dem es sich in die Garn-formige Verwickelung der Blut- und Puls-adern einflichtet / und Aestlein durch die zwey Oberkammern verschicket.

F Ein Loch / oder tiefer Gang der dritten Kammer / auß einem dünnen Pergaments-häutlein gemacht. Dessen Anfang ist zimlich weit / aber es wird immer mählich enger / welches hie leichtlich zu sehen / nachdem die Theile / welche es bedecket / nach der Seite gezogen.

GG Das äusserste von der Garn-formigen Verwickelung der Blut- und Puls-adern / extremitates plexus choroides.

Die II. Figur.

Nachdem jetzt auch die Garn-formige Verwickelung der Blut- und Puls-adern auffwärts gezogen / wird die dritte Kammer gewiesen. Und weil auch das Pergaments-häutlein / welches diesen Ort bekleidet / weggenommen / lassen sich alle beyde Gänge desselben / so wol der Erste / als der Hinterste / und auch die herumb gelegene Stücklein / als das Zirbel-drüßlein (glandula pinealis) die Hirn-arßbäckelein (nates) die Hirn-hödelein (testes) sehr füglich vorstellen.

AA Der Grund der rechten und lincken Hirnkammer. ventriculorum dextri & sinistri fundus.

BB Derselben Seiten oder Wände.

CCCC Ritze / oder Geleite (rimæ sive canales) welche in die Kammern flächlich eingegraben sind / wie auch auß andern Figuren erscheinet / und abgeführet werden nach dem vordersten Gange der dritten Kammer.

D Unter diesem herauß stehenden Theile liget die Hirn-scham. Vulva.

E Der vorderste Gang der dritten Kammer / in welchem der verwerffliche Unrath des Gehirnes (excrementum cerebri) zusammen fleust / und nach dem Schlam-drüßlein (glandula pituitaria) geschicket wird.

FF Der Ritz (rima) oder die dritte Kammer / mit ihren zweyen Gängen / bey welchen sie vorne und hinten sich endet.

G Der hinterste Gang oder Loch / welches dem Affterm (anus) gleich ist / wie man vorgibet / und unterhalb der Hirn-arß-bäcklein (nates) nach der vierten Kammer zugehet.

HH Zwey Höckerlein zu öberst / gleiches Wesens mit dem Gehirne / nur mit einem Striche unterschieden / und werden wegen ihrer Gestalt die Hirn-arß-bäckelein (nates) geheissen

II Zwey Höckerlein unterwerts / welche Hirn-hödelein (testes) heissen / wegen des nächsten Drüßlein / welches von etlichen der männlichen Ruthen (penis) verglichen wird.

K Das Zirbel-drüßlein (glandula pinealis). Es hat ein hart Wesen / ist mit einem dünnen Häutlein bedecket / und zu Anfang des vorgesagten Loches gesetzet.

LL Die Garn-formige Verwickelung der Blut- und Puls-adern / auffwerts gezogen. plexus choroides ad superiora reflexi.

M Die Sichel hinterwerts gezogen. falx ad posteriora revoluta.

NN Hie siehet man außdrücklich die zugespitzte Gestalt eines halben Monden / welche zu hinterst die vordersten Hirn-kammern (anteriores ventriculi) an sich nehmen.

FIG. I.

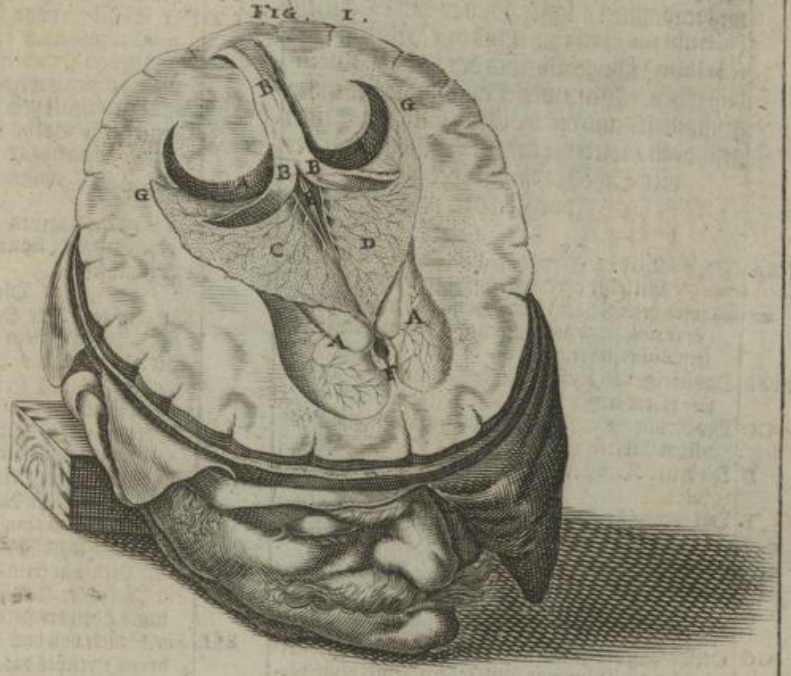


FIG. II.

Cc

Nachdem das hinterste Theil des Gehirnes weggenommen / lässet sich das dicke Häutlein (membrana crassa) welches das Hirnlein (cerebellum) überzeucht/und der Kelter (Torcular) sehen. Wann dieses auch mitten entzwey geschnitten / und die Häutlein nach der Seiten geschoben / wird die innere Beschaffenheit der vier Schösse/ Hölen oder Canaal vorgebildet.

AA Das Bein der Hirnschale (os cranii) daran das Mittelste oder Marck wol zu sehen.

zz Es wird gezeiget der Raum zwischen der Hirnschalen (cranium) und dem harten oder dicken Hirn-häutlein. dura mater.

BBBB Das übrige von dem Wesen des Gehirnes / welches mit einem tieffen Schnitte weggenommen.

CC Der Grund der rechten und lincken Hirn-kammer/mit vielen Aederlein bestreuet.

D Die dritte Kammer / etwas nach der Seite geschoben.

E Das vorderste Loch der dritten Kammer / welches hinab gehet nach dem Hirn-becken (pelvis) oder den Trichter. infundibulum.

FF Die Garn-oder Netz-formige Verwickelungen der Blut-und Puls-adern (plexus choroides) ein klein wenig auß ihrer Stelle gezogen und außgebreitet.

GG Der Anfang der Garn-oder Netz-formigen Verwickelungen der Blut-und Puls-adern. principium plexuum retiformium.

HH Das Ende derselben. finis plexuum retiformium.

II Ein Stücke des Hirnleins entdecket.

KK Der hinterste Fortsatz des dicken Hirn-häutleins/welcher das Gehirn (cerebrum) von dem Hirnlein (cerebellum) unterscheidet.

LL Die Häutlein der eröffneten vierten Schoß oder Canaals (sinus) nach den Seiten gezogen.

MM Die Häutlein der ersten Schoß (membranæ primi sinus) so eröffnet/ gleichfalls an die Seiten geleget.

NN Die Häutlein der andern entzwey geschnittenen Schoß (membranæ secundi sinus dissecti) auch zurücke geschoben.

OO Die erste Schoß / oder Höle des dicken Hirn-häutleins.

PP Die andere Schoß desselben.

QQ Die vierte Schoß des dicken Hirn-häutleins / in welchen fast unzehlich viel Löchlein sich sehen lassen.

RRR Die dritte Schoß (sinus) in der öbersten Gegend der Sichel (falx) von dem dicken Hirn-häutlein / an welches sie geknüpffet war/bey dem Buchstaben A, abgeschnitten.

aaaa Hiemit wird angedeutet das Eusserste der Gefässe (orificia vasorum) welche auß der dritten Schoß in das dünne Hirn-häutlein (tenuis membrana) gehen/oben in der II. Taffeln/in der ersten Figur/mit den Buchstaben DDDDD angedeutet.

S Der Anfang (principium) oder die Zusammenstossung der vier besagten Hölen / Schösse/ Gänge oder Canaalen (sinus) so nach etlicher Meynung die Kelter des Herophili (torcular Herophili) geheissen wird.

TTT Der Sichel-formige Fortsatz (processus falciformis) allenthalben von dem Gehirne abgelöset /und auß seinem Orte versetzet/ daß er gantz vollkommen möge beschauet werden.

bbb Kleine Aederlein durch die Sichel (falx) zerspreitet.

V Die scharpffe Spitze des Sichel-formigen Fortsatzes/so auch etwas krumm eingebogen. Sie ist von dem Kam-formigen Beine (os cristiformis) abgesondert.

XXXX Die zurück gezogenen Häutlein der dritten Schoß/ oder Ganges (sinus) damit man sein inwendige Gestalt sehe.

Die II. Figur.

Nachdem das dicke Häutlein (crassa membrana) welches das Hirnlein überzogen / weggenommen/ siehet man nun das Hirnlein an ihm selbst: Und nachdem der Ritz (rima) oder die dritte Kammer nach der Seite geschoben/kommet in Augenschein seine Höle (cavitas) nebenst der Hirnscham (vulva) so darinnen enthalten/und dem vordersten Loch.

AAAA Das Bein der Hirn-schalen. os cranii.

E Das mittelste Marckichte an der Hirn-schalen. medullium cranii.

CCC Der Raum/so zwischen der Hirn-schalen und dem harten Hirn-häutlein ist.

D Ein Höcker der Hirn-schalen / welcher das rechte und lincke Theil des Hirnleins (cerebelli) unterscheidet.

EEE Ein Stücke von dem dicken Häutlein (crassa membrana) welches das Hirnlein überzogen hinterwerts verrücket.

FF Das Hirnlein an ihm selbst / (cerebelli substantia) durch welches oben viel Aederlein zerstreuet werden (aa) und Striche lauffen cc.

GG Die Hirn-arß-bäcklein (clunes) etwas auß ihrem Orte gesetzet.

HH Die Hirn-hödelein (testes) gleich den vorigen Hirn-arß-bäckelein auffwerts gezogen/und zertheilet.

I Das Zirbel-drüßlein / nahe bey dem Hirn-hödelein. glandula pinealis testibus contigua.

KK Der Eintritt der Garn-formigen Verwickelung der Blut-und Puls-adern. plexuum retiformium ingressus.

L Das Loch (foramen) oder der hinterste Gang der dritten Kammer/zum öffterstен gewiesen.

M Die Höle/welche man siehet/wann die dritte Kammer voneinander gezogen wird.

N Ein Stücklein/ welches eine Weibes-scham (pudendum muliebre) abbildet/ und wird deßwegen die Hirn-scham (vulva) geheissen. Zuvorderst an dieser eröffnet sich das vorderste Loch der dritten Hirn-kammer. (triculorum dextri & sinistri fundus.

OOO Der Grund der rechten und lincken Kammer. Ven-

PPP Die Seiten/oder Wände derselben. latera seu parietes eorum.

QQ Die Garn-formige Verwickelung der Blut-und Puls-adern (plexus choroides) mit Fleiß auß den Kammern verrücket.

RRRR Das Gehirne (cerebrum) davon das öberste und hinterste Theil/ so auff dem Hirnlein (cerebellum) gelegen/weggenommen.

FIG. I.

FIG. II.

Die I. Figur.

Nachdem die beyde Theil des Gehirnes/nehmlich das Rechte und Lincke voneinander gezogen/nicht alleine bey den Seiten/sondern auch vorne; lässet sich das Kam-formige Bein (os cristosum) daran die Sichel/ wie gesaget/gehefftet ist/sezen. Nachdem aber die Hirn-hödelein (testes) und Hirn-arßbäcklein/ nates mitten voneinander getheilet/und gezogen/siehet man den Gang/ welcher unter ihnen auß der dritten Hirn-kammer in die Vierte gehet. Und wann der Schnitt noch tieffer gehet/sie/et man die Hirn-scham (vulva) auch voneinander gezogen/ und der jenige Gang/ welcher in das Becken (pelvis) sich endiget/ und bey welchen der Ursprung ist der Gesichts-spann-adern/ nervi optici.

AA Das rechte und lincke Theil des Gehirnes voneinander gezogen/ und etwas auß der Hirnschale (cranium) erhoben.

BB Ein Stücke von dem rechten und vordersten Theile des Gehirnes/etwas zurücke geschoben/ damit man das Kam-formige Bein (os cristiforme) D sehen möge.

CC aa Ein Stücke von der Hirn-schale / welches das besagte vorderste Stücke des Gehirnes BB träget.

D Das Kam-formige Bein (os cristiforme) in dessen Höhe sich die Spitze von der Sichel endet.

E Ein grosses Stück des Gehirnes voneinander geschnitten / damit die Hirn-schale CC (calvaria) mit dem Kam-formigen Bein (os cristosum) D sich sehen lasse.

FFFF Das Spur-zeichen des Schnittes / damit das gantze Stück des Gehirnes/ (cerebrum) welches das Hirnlein bedecket (cerebellum) weggenommen.

Gbbb Das mittelste Marckichte in der Hirn-schalen (medullium cranii) mit den zweyen Platten der Hirn-schale (calvaria) (bbb) umbschlossen.

HH Das innere oder die inwendige Seite der Hirnschalen/ darauff das Hirnlein (cerebellum) ruhet.

II Das hinterste Theil des Hirnleins in seiner rechten Lägerstelle/mit vielen Zweiglein der Ader besetzet.

KK Das vorderste Theil von dem Hirnlein/auffwerts gezogen.

L Der Ursprung der Gesichts-nerven. nervorum opticorum exortus.

M Der erste Gang der dritten Hirn-kammer / welcher nach dem Becken (pelvis) abgehet / und hie erweitert ist.

NN Die Hirn-scham nach der Seiten gezogen.

O Hie lag das Loch oder der Gang der dritten Kammer/ welcher der Affter (anus) genannt worden: Aber hie ist er voneinander geschnitten.

PP Die Hirn-hödelein (testes) mit Fleiß eröffnet / damit der Anfang der vierten Hirn-kammer entdecket würde.

QQ Die Hirn-arß-bäckelein (nates) zertheilet/ damit der Gang/welcher unter ihnen verborgen lag/ins Gesicht käme.

R Der hinterste Gang der dritten Kammer/ welcher in die Vierte durch die litt.c angedeutet/ gehet / allhie eröffnet.

S Spur-zeichen des Grundes von der rechten und lincken Kammer des Gehirnes.

Die II. Figur.

Ein Kopff (caput) davon allenthalben die Hirn-schale (cranium), das Fleisch (caro) und das dicke Hirn-häutlein (crassa membrana) weggenommen. Er ist aber gantz verkehret/ damit eygentlich erscheine/ das Hirnlein im Kopffe gelegen / und nicht weniger die Anfügung an das Gehirne / und an das Hirn-marck. Zugleich wird auch gezeiget der Fortsatz (processus) des Hirn-marckes (spinalis medulla) in die Gewerb-beine (vertebra) welcher doch/weil er mit einem dünnen Häutlein bedeckt/nicht so gar eygentlich hat mögen abgerissen werden.

AA Das Fleisch der Mäußlein/ von den Gewerb-beinen (vertebræ) abgelöset.

B Das erste Gewerb-bein des Rackens / noch nicht von seinem Fleische entblöset.

CCC Die Spur-zeichen der abgeschnittenen Hirn-schale. calvariæ resectæ vestigia.

DDD Das dicke Häutlein (crassa membrana) allenthalben so wol von dem Gehirn (cerebrum) als dem Hirnlein abgesondert.

EEE Das Hirnlein (cerebellum) dadurch unzehlich viel Aederlein zerstreuet sind.

I Ein Stück von dem vördersten Wurm-formigen Fortsatze/ processus vermiformis.

GG Ein Häutlein / welches als ein Uberzug das Rückmarck/und ein Stück von dem Hirnlein/darauß es entspringet/bedecket.

HH Die Spann-adern/welche auß dem Rück-grad hervor kriechen. Nervi ex spina prodeuntes.

I Ein Stück des Maeckes im Rück-grad / welches unter dem Hirnlein (cerebellum) und Häutlein (membrana) hervor kompt / auch unter denen ruhet/mit vielen Spann-aderlein/so davon entspringen.

K Das erste Gewerb-bein des Halses / corpus primæ colli vertebræ.

LL Das Loch der Gewerb-beine des Halses / dadurch das Hirn-marck (spinalis medulla) auß der Hirnschalen in den Rücken gehet.

MM Das Gehirne / welches noch mit dem Hirnlein verbunden/ und mit einem dünnen Häutlein überzogen.

NN Die Zertheilung des Gehirnes/sehr scheinbar. divisio cerebri satis evidens.

FIG. I.

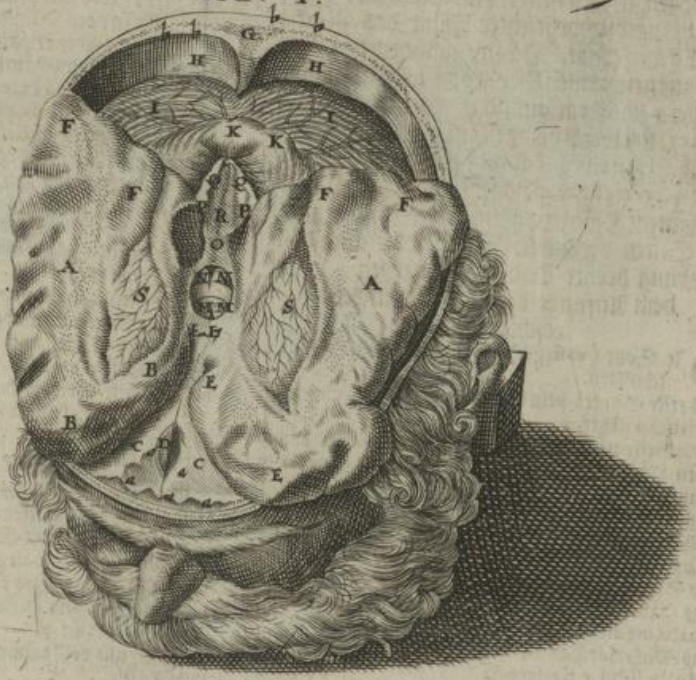
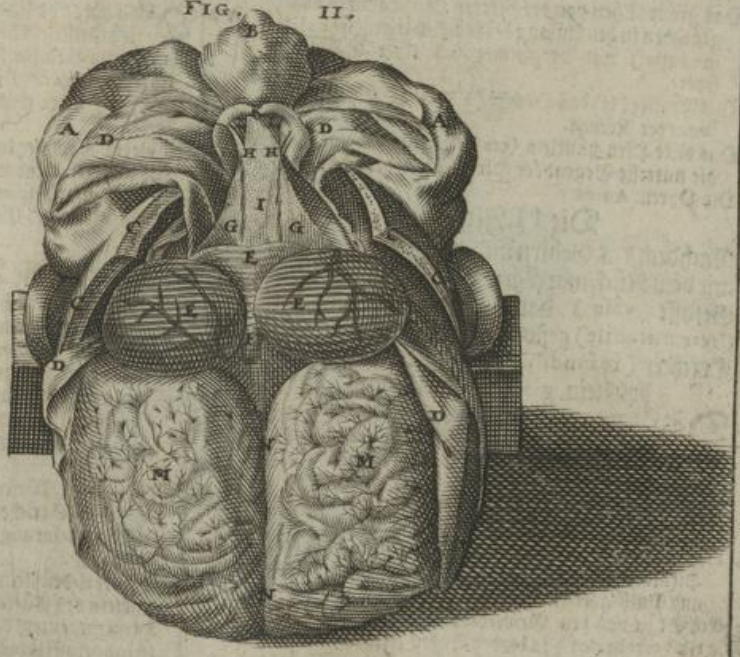


FIG. II.



Es wird hie alles das jenige gewiesen / welches verborgen gelegen unter dem Häutlein / welches in nächst-vorgesetzter Figur das Rückmarck bedecket hat. Dann / nachdem das Gehirn außgenommen / der Kopff auffs Gesichte gestellet; nachdem auch das Hirnlein (cerebellum) vorwerts gezogen / ist auch das Rückmarck (spinalis medulla) auß den Gewerbbeinen (vertebræ) gezogen / welches Marck von seinem Häutlein gantz entblöset ist / so nach den Seiten verrücket. Man siehet auch den Ursprung dreyer Paar Hirn-nerven / so in dem Anfange des Nacken dunckel erschienen.

AA Die Spur (vestigia) da die Hirn-schale weggeschnitten.
B Das erste Gewerb-bein des Nackens / welches noch mit Fleisch besetzet.
CC Zwey Seiten-stücke des Hirnleins mit einem dünnen Häutlein bedecket / dadurch Aederlein (venulæ) lauffen.
D Das mittelste Theil des Hirnleins / darauß die Wurm-formige Fortsätze (vermiformes processus) werden.
E Ein Stücke von dem Hirnlein cerebelli portio.
FF Das Häutlein des Rück-marckes (membranula spinalis medullæ) nach der Seite gezogen.
GG Das Rück-marck an sich selbst entdecket. spinalis medullæ substantia detecta.
H Das gröste Theil von der vierten Hirn-kammer außgegraben in den Anfang des Rück-marckes (spinalis medulla) und vergleichet sich einer Schreibfeder.
I KL Das Fünffte (II) das Sechste (KK) und Siebende (L) Paar der Nerven.
MM Das dicke Hirn-häutlein (crassa membrana) welches die unterste Gegend der Hirn-schalen bedecket.
NN Die Ohren. Aures.

Die II. Figur.

Nachdem das Gehirn und Hirnlein vorwerts mit dem Rück-marck gezogen / siehet man die Gefässe (vasa) darauß das Wunder-netze (rete mirabile) geflochten wird / wie auch den Trechter (infundibulum) mit dem Schlamdrüßlein. glandula pituitaria.

AA Die Spur da das Gehirn weggenommen. vestigia resecti cranii.
BB Das Hirnlein mit den Gefässen oder Adern die es durchkriechen / vorwerts gezogen.
CC Das unterste Theil von dem Gehirne (cerebrum) so noch gantz / gleichfalls zurücke geleget.
D Das Rück-marck (spinalis medulla) so noch an dem Hirnlein (cerebellum) hanget / mit seinen Blut- und Puls-äderlein vorwerts gerücket.
E Ein Stück von den Gewerb-bein-puls-adern (arteriæ vertebrales) in beyden Enden zerspalten / davon die Puls-äderlein entspringen / so durch das Rück-marck lauffen / und mit dem grösseren Aste der Schlaff-puls-ader (carotis arteria) das Wunder-Netze (rete mirabile) verursachen.
FF Ein Stücke des Wunder-Netzes / welches auß besagter Puls-ader erwachsen / gröblich entworffen.
GGGG Das dünne Hirn-häutlein außgebreitet. tenuis cerebri membrana extensa.
H Der Trechter (infundibulum) welcher bestehet auß dem dünnen Häutlein / nachdem das gantze Gehirn allenthalben abgesondert.
I Das unterste und länglicht runde Theil des Trüchters / pars inferior & teres infundibuli.
K Dieses Höckerlein bildet ohngefehr ab das Schlamdrüßlein (glandula pituitalis) in welches sich der Trechter endet.
LL Stücklein von den Spann-adern (nervi) welche von dem Rück-marck abgeschnitten / und in der I. Figur dieser Taffel noch an dem Rück-marck (spinalis medulla) hangen / und dunckel abgebildet sind.
M Das erste Gewerb-bein des Nackens / (vertebra cervicis) von seinem Fleische noch nicht gäntzlich bloß.
NN Die Ohren. aures.

Die III. Figur.

Es ist hie das besagte Stücke des Gehirnes / so in der II. Figur entworffen / mit samt dem Hirnlein (cerebellum) und dem Rück-marck (spinalis medulla) auß der Hirn-schalen genommen; und wird hie absonderlich gezeiget die Zusammenfügung des Gehirnes mit dem Hirnlein / wie auch des Hirnleins mit dem Rück-marck / in dessen Anfang nun eygentlich und vollkommen die vierte Kammer abgebildet ist.

AA Das rechte und lincke Theil des Hirnleins mit vielen Aederlein bestreuet.
B Der Wurm-formige Fortsatz des Hirnleins (vermiformis cerebelli processus) vorwerts zurücke gezogen / da er sonst pfleget die vierte Kammer bedecken.
C Die vierte Kammer in dem Rück-marck / gezeichnet mit dem Buchstaben D.
DD Das Rück-marck. spinalis medulla.
EE Das Stücklein des Gehirnes / so noch an dem Hirnlein klebet.

Die IV. Figur.

Hie wird absonderlich vorgestellet das Hirnlein (cerebellum) von dem Rück-grad-marcke (spinalis medulla) und dem Gehirne abgesondert: Doch werden übrig gelassen zwey Stücklein des Rück-grades-marckes mit dem Zirber-drüsselein (glandula pinealis) damit gewiesen würde / wo sie sich an das Hirnlein anfügen.

AA Das harte Wesen des Hirnleins / mit überzwerch en Strichen unterschieden.
B Der Wurm-formige Fortsatz. vermiformis processus.
C Das Zirbel-drüßlein. glandula pinealis.
DD Stücklein des Rück-marckes / mit welchen es an das Hirnlein hinten / da die vierte Hirn-kammer gelegen ist / angehefftet wird.

Rück-mark (unten / und mittelgehende Schlaff-vol haben (cauda equina) [illegible] Ende (cone medullaris) terminiret.

Den Effect bei Wunden-Arbeit / welche [illegible] Dura-mater empfindlich / gefährlich [illegible] Das Hirn-Häutlein / welches [illegible] membrana cerebri.

Der Trichter (infundibulum) [illegible] dem dünnen Häutlein / welches [illegible] allenthalben abgezogen.

Das unterste und längste vom Tal [illegible] ventriculo, quem inferiorem dicere [illegible]

Dieses Häckerlein bildet abgerissen [illegible] brosiatem (glandulam pinealem) [illegible] Trichter endet.

Erklärung von den Buchstaben (welche [illegible] dem Rück-mark abgeschnitten) [illegible] dieser Tafel auch an den Rück-[illegible] medulla) hangen / und [illegible]

Das erste Gewerb-klein bei Nacht [illegible] vicis) von seinem Fleische [illegible]

Die Ohren-ganes.

Die I II. Figur.

Stellt die das besagte Stück des Hirn- I. II. Figur entworffen / mit Samt [illegible] bellum) und dem Rück-mark (spi- aus der Hirn-schalen genommen: [illegible] sonderlich gezeiget die Balsamig- Hirnes mit dem Häutlein / wie [illegible] mit dem Rück-mark / in dessen Anfang und vollkommen die vierte Kam- hället in.

D Als rechte und sincke Thalbeck- im Augenstein bedeutet.

Der Wurm-formige Fortsatz ist [illegible] misformis cerebelli processus) [illegible] gezogen / der sonst pfleget [illegible] decken.

Die vierte Kammer in den Rück-mark mit dem Buchstaben D.

Das Rück-mark spinalis medulla.

Das Stücklein bei Gehirnschlüssel [illegible] klebet.

Die IV. Figur.

Hierweist absonderlich vorgestellt [illegible] cerebellum) von dem Rück-gehirn- medulla) und dem Gehirn. Abgelöset den übrig gelassen ganz Stücken [illegible] beck-marcke mit den Zirbel-drüsen pinealis) damit gemeiniglich [illegible] sich an das Gehirn [illegible] sitzen.

D Als harte Wehen bei Hirnen [illegible] den Strichen untergehen.

Der Wurm-formige Fortsatz, vermi- cerebelli.

Das Zirbel-drüsichen, glandula pinea- Stücklein des Rück-markes / welches Hirnlein sitzen / da sie mit einander [illegible] sitzt / abgerissen sein.

TAB. VIII. Lib. X. p. 207.

FIG. IV.

FIG. III.

FIG. I.

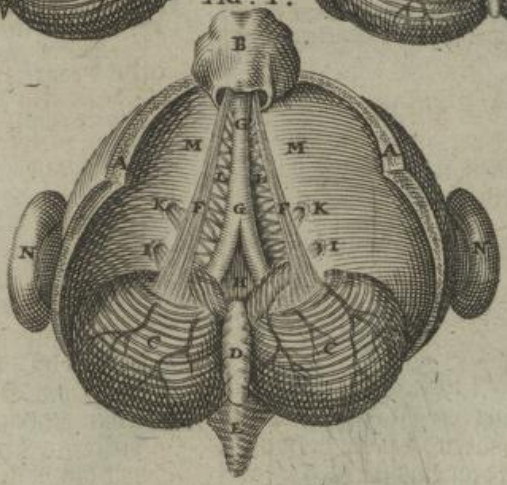


FIG. II.

Die V. Figur.

In dieser Figur wird die Absonderung des Hirnleins (cerebellum) von dem Hirn-marcke (spinalis medulla) gewiesen.

AA Die zwey breite Stücke des Hirnleins.
B Der Wurm-formige Fortsatz. processus vermiformis.
CC Ein weisses Kenn- oder Spur-zeichen des Rückmarckes / (spinalis medulla) welches von dem Hirnlein (cerebellum) abgesondert. Dann an diesem Orte war das Hirnlein an das Rückmarck gefüget.

Die VI. Figur.

Das Hirnlein wird vorgestellet / wie es an einem Theile voneinander geschnitten / damit sein innere Wesen gesehen werde.

AA Das Außwendige an dem Hirnlein
B Das Innere desselben zerschnitten / und sein weisses Wesen.
CC Der Wurm-formige Fortsatz (vermiformis processus) an das Hirnlein gefüget / hie aber abgesondert.

Die VII. Figur.

Es ist das Hirnlein (cerebellum) mitten entzwey geschnitten / und wird sein inneres weisses Wesen mit dem Buchstaben A bedeutet.

Die VIII. Figur.

Es wird hie das zerschnittene Hirnlein noch eygentlicher vorgebildet.

AA Das innere weisse Wesen des Hirnleins.
BB Eben dessen blaulichtes Theil / welches das Weisse in sich fasset.

Die IX. Figur.

Der Anfang des Rück-marckes (spinalis medulla) ist absonderlich gesetzet / damit seine warhafftige Gestalt abgerissen würde.

AA Das Häutlein / welches das Rück-marck bedecket / hier nach der Seiten gezogen.
BB Ein Stücke des Rück-marcks / welches pfleget in der Hirn-schalen (cranium) zu seyn.
CC Zwey Stückelein desselben / mit welchen es an das Hirnlein pfleget angehefftet zu seyn.

Die X. Figur.

Es wird eben dieses Rück-marck vorgestellet / aber nachdem die Stücklein / mit welchen es an das Hirnlein gefüget gewesen / abgeschnitten / wie auch das Häutlein. Sie ist auch umbgekehret / damit der hinterste Gang / welcher auß der dritten Hirnkammer in die Vierte unter den Hirn-arßbacken (nates) Hödelein (testes) und dem Zirbel-drüßlein (glandula pinealis) gehet / an dieser Seiten / nachdem die vierte Kammer voneinander gezogen / gesehen werde.

AA Das Rückmarck. spinalis medullæ substantia.
B Die vierte Hirn-kammer (ventriculus) nicht vollkommlich entworffen.
C Der Gang der dritten Kammer in die Vierte.
D Das Zirbel-drüßlein / glandula pinealis.
E Ein gröblicher Abriß der Hirn-arß-bäcklein / (nates) und Hödelein (testes) so da ligen in dem Hirnmarcke. spinalis medulla.

Die XI. Figur.

Diese Figur gehöret zu der andern Figur der VI. Taffel / so man recht nachsiehet. Dann es wird gezeiget das Hirnlein (cerebellum) und ein Stück von dem Gehirne (cerebrum) in welchem die dritte Kammer nach allen Seiten voneinander gezogen / mit seinen beyden Löchern / nehmlich dem Vordersten / welches nach dem Becken; (pelvis) und dem hintersten / welches nach der vierten Kammer gehet / abgebildet wird.

AA Das Hirnlein. cerebellum.
BBBB Das Gehirn. cerebri substantia.
C Die dritte Hirn-kammer. ventriculus cerebri tertius.
D Das hinterste Loch der dritten Kammer / nach der Vierten.
E Das Zirbel-drüßlein. glandula pinealis.
FF Der Ort der Hirn-hödelein / und Arß-bäcklein. Natium & testium locus.
G Der vörderste Gang der dritten Kammer / so absteiget nach dem Schlam-drüßlein.
H Das Schlam-drüßlein. glandula pituitaria.
II Der Anfang der Gesichts-spann-adern. principium nervorum opticorum.
K Ein Theil von dem Trüchter. infundibuli pars.

Die XII. und XIII. Figur.

Die erste Figur zeiget ein Stücke der Gesichts-spann-adern AA, mit einem Theile des Trüchters B. und dem Schlam-drüßlein C. Die Letzte aber den Wurm-formigen Fortsatz des Hirnleins / vermiformis cerebelli processus.

TAB. IIX.

FIG. IIX.

FIG. IX.

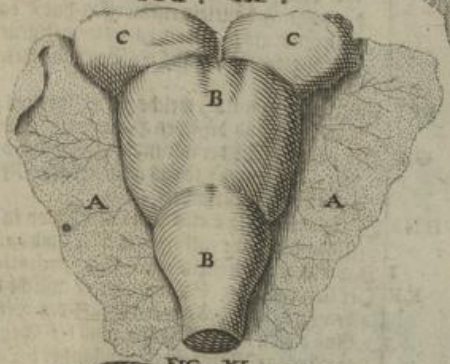


FIG. X.

FIG. XI.

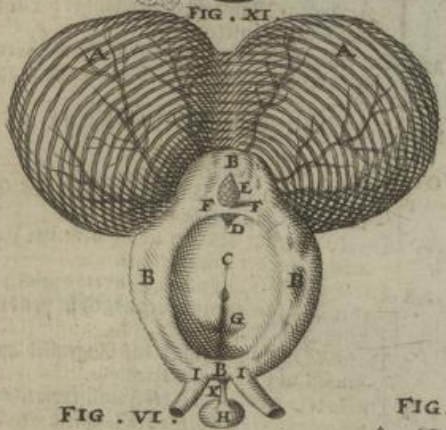


FIG. V.

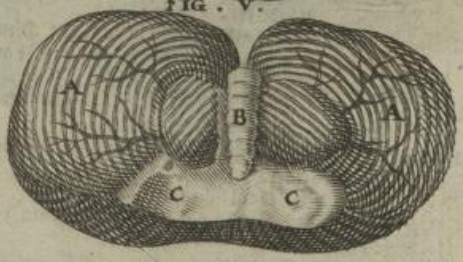


FIG. VII.

FIG. VI.

FIG. XII.

FIG. XIII.

Dd

Die I. Figur.

Nachdem das Gehirne / und desselben Theile nach der gemeinen Weise der Anatomisten abgebildet / und vorgestellet worden / hat auch Julius Casserius Placentinus wollen seine Zurüstung durch die neue und umbgekehrte Art zu zerlegen / vor Augen stellen. Deßhalben wird in dieser Figur das Gehirn (cerebrum) von allen Beinen entfreyet: Aber noch mit dem dicken Hirn-häutlein umbgeben / umbgekehret auffgetragen.

AAAA Das dicke Hirn-häutlein / (dura membrana) mit vielen Aederlein besetzet / so allenthalben das Gehirne (cerebrum) und Hirnlein (cerebellum) umbkleidet.

B Das Rück-marck (spinalis medulla) mit dem dicken Hirn-häutlein bedecket.

CC Das Hirnlein (cerebellum) mit dem dicken Hirnhäutlein bedecket und umbgeben / so sich hier sehr artig sehen lässet.

D Das Schlam-drüßlein (glandula pituitaria) noch mit dem dicken Hirn-häutlein bekleidet.

EE Der grössere Ast der Schlaff-puls-ader. Ramus major arteriæ carotidis.

FF Die zwey Augen. Oculi duo.

GGG Die Mäußlein der Augen (musculi oculorum) in ihrer Lägerstelle.

HH Das Fette (pinguedo) so zwischen diesen Mäußlein liget.

II Hier ist das dicke Hirn-häutlein etwas abgenommen / und lässet sich das Gehirn KK und die Geruchsnerven II (nervi olfactorii) sehen.

KK Ein Stücke von dem Gehirne. cerebri portio.

Die II. Figur.

Eben dasselbe Gehirn wird in gleicher Lägerstelle vorgeleget: Das dicke Hirn-häutlein aber ist Kreutzweiß zerschnitten / und nach der Seite gezogen / damit gezeiget würde / wie das Gehirn anzusehen / wann es mit dem dünnen Häutlein (tenuis meninx) bedecket / und wie sich auch seine Theile zu erkennen geben.

AAAA Das dicke Hirn-häutlein (crassa cerebri membrana) kreutzweise zerschnitten / und nach der Seite gezogen.

BBBB Das Wesen des Gehirnes / noch mit dem dünnen Hirn-häutlein bedeckt.

CC Die Abtheilung des Gehirnes in das rechte und lincke Theil / sehr wol zu sehen.

DD Das Hirnlein (cerebellum) noch mit dem dünnen Häutlein bedecket.

EEE Der Rück-marck (spinalis medulla) noch mit dem dünnen Häutlein bekleidet. Dieses Orts ist wol zu mercken / wie künstlich und mit was grossem Fleisse der Kupfferstecher mit etlichen Pünctlein das dünne Hirn-häutlein entworffen hat / daß es das Ansehen / als wann die darunter gelegenen Stücke durchschienen / welches die Beschauenden sehr belustigen thut.

FFF Aederlein (venulæ) welche sich zerspreiten durch das Hirnlein / und desselben Häutlein.

GG Der grössere Ast der inwendigen Schlaff-puls-ader / (arteria carotis) so das wunderbahre Netze (rete mirabile) verursachet.

HHa Der innere Zweig dieses Astes G. Davon in folgender Figur mehr. Er entspringet aber umb aa.

I Das Schlam-drüßlein. glandula pituitaria.

KK Der Ursprung der Spann-adern / welche das Auge bewegen / oder des andern Paars der Hirn-nerven. Auß diesen ist die Rechtere umb die Gegend L, in die Augen-Mäußlein eingepflantzet: Die Lincken umb b abgeschnitten.

MM Der Anfang der Gesichts-spann-adern (nervi optici) oder des ersten Paares der Spann-adern des Gehirnes.

NN Das fünffte Paar der Spann-adern des Gehirnes.

OO Das sechste Paar desselben.

P Ein Stück von dem Trüchter / oder des Beckens. portio infundibili seu pelvis.

QQ Die Werckzeuge des Geruchs (olfactus) oder das achte Paar der Hirn-nerven.

RR Die Gesichts-spann-adern / (nervi optici) oder das erste Paar der Hirn-nerven abgelöset von den nechstgelegenen Mäußlein.

S Das Mäußlein / welches das Augenlied auffhebet / musculus palpebram attollens.

T Die Rolle (trochlea) oder der Rollen-krospel (cartilago trochlearis) des öbersten Mäußleins / welches das Auge umbdrehet.

V Dasselbige Mäußlein / mit der Rolle T zu sehen.

XXXX Andere vier Mäußlein / welche das Auge bewegen / und mit ihren Haar-wächsen (tendines) sich / wie auch das vorige V, in das Horn-formige Häutlein (cornea tunica) des Auges enden.

YY Die Augen (oculi) so kreißrundig: Das Rechte ist von dem Mäußlein entfreyet.

ZZc Die Gewerb-beins-puls-adern (arteriæ vertebrales) welche sich umb den Buchstaben c vereinigen / und ferner fortgehen biß an d, da sie wieder in zwey Aeste zerspalten werden ee. Aber diese werden auffführlicher gezeiget werden in folgender Tafel / da sie mit den Buchstaben RR bezeichnet sind.

ff Die Dütten-formige Fortsätze des Gehirnes. processus cerebri mammillares.

der IX. Tafel.

CC Die Verbindung des Schädels [illegible]
Theil/ sehr weit zu sehen.

DD Das Hirnlein (cerebellum) [illegible]
Häutlein bedeckt.

EE Der Rück-mark (spinalis medulla) [illegible]
dünnen Häutlein bedeckt. Dieses
merchen/ wie künstlich und wie
der Kunstbücher wie etliche
dünne Hirn-häutlein entweder
Gestehen/ als man sie warum
durchscheinen/ welches die Bedeu
gen thut.

FF Arteria (venalis) welche [illegible]
Hirnlein/ und deichen Hirnlein.

GG Der grössere Ast der mannigfa
(arteria carotis) so das
minabile) verursachet.

HH Der innere [illegible] dieses Aste
figur macht. Er entspringt aus

I Das Schlaf-werf'zeug, [illegible]

KK Der Ursprung der Sehnadern
bewegen/ oder des andern Paars
Aus diesen ist die Aeltere
die Augen-Mäußlein empfin
und b abgeschnitten.

MM Der Anfang der Gesichts-Ader
ei) oder des ersten Paars
Gehirnes.

NN Das fünffte Paar der Sehn
ves.

OO Das sechste Paar derselben.

P Ein Stück von dem Trichter
portio infundibuli seu pitui

QQ Die Werckzeuge des Gesichts
achte Paar der Hirn-nerven.

RR Die Gesichts-beum-ader/ o
erste Paar der Hirn-nerven
gegenem Mäußlein.

S Das Mäußlein/ welches
musculus palpebrum erhebt.

T Die Rolle (trochlea) oder [illegible]
trochlearis) des oberen
Auge umbrocht.

V Dasselbige Mäußlein mit [illegible]

XXXX Andere vier Mäußlein/ welche
und mit ihren Häutlein
auch das vierte V. a bei
(communis tunica) des Augen

YY Die Augen (oculi) sind [illegible]
von den Mäußlein umfasset.

ZZ Die Gehirn-beine-gebäder
len/ welche die rechten Hirn
und ferner beigelegen sind
zwey Theil gethan werden
den eigentlicher Theil
Theil/ da sie mit den Gehirn
gen.

ff Die Ohr-sprange [illegible]
cellus cerebri nominatus.

FIG. I.

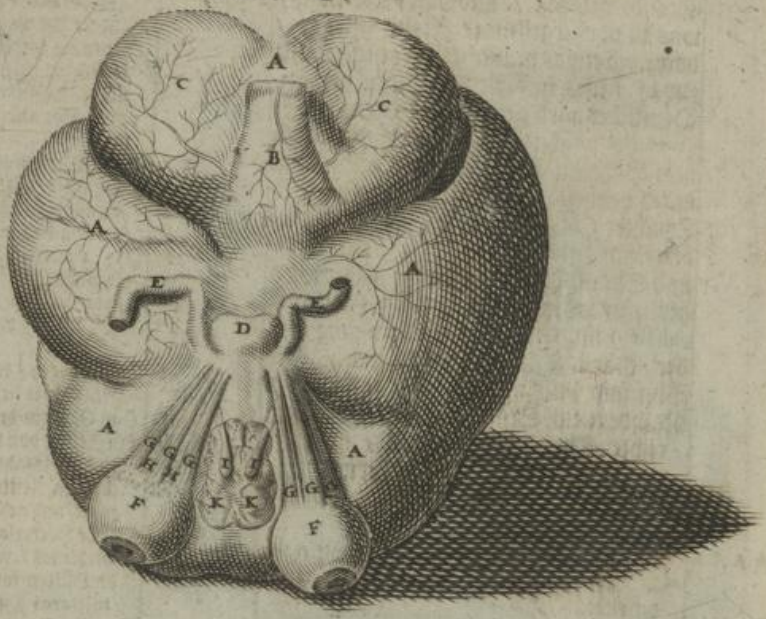
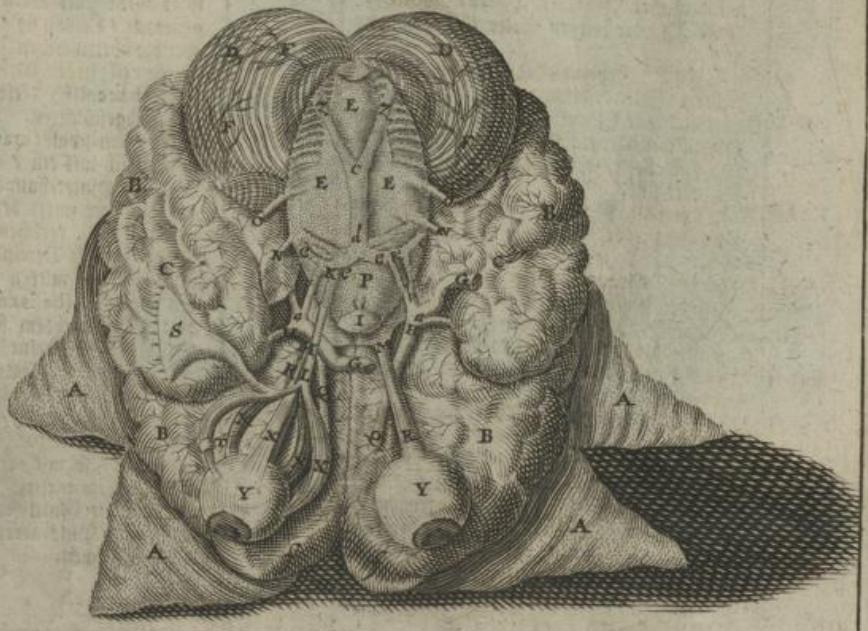


FIG. II.



Das Gehirn wird in dem vorigen Stande gelassen / und wird eben das / was in vorhergehender Figur gezeiget / doch noch etwas deutlicher vorgestellet / und etwas neues insonderheit hinzu gethan. Deutlicher wird gezeiget das Hirn-marck / (spinalis medulla) entblöset / und von seinem Häutlein entfreyet / mit allem was unter demselben begriffen / nehmlich der Trichter (infundibulum) das Schlam-drüßlein / (glandula pituitaria) die Puls- und Spann-adern. Von neuem aber wird gewiesen das wunderbahre Netz (rete mirabile) und desselben Vereinigung mit der Garn-formigen Verwickelung der Blut-und Puls-adern (plexus choroides). Nachdem ein Stücklein Gehirns in dem rechten Theile außgenommen / in dem Lincken aber oberwerts zurück gezogen ist.

AAAA Das Gehirn (cerebrum) selbst / mit einem dünnen Häutlein (tenuis membrana) bekleidet.

BB Das Hirnlein. Cerebellum.

C Ein Stücklein des Gehirnes / welches das wunderbahre Netze LL (rete mirabile) bedeckte / in der rechten Seite auffwerts gezogen.

aa Ein Theil des Gehirnes (cerebrum) so in der rechten Seiten desselben weggeschnitten.

DD Das Rück-marck / entblöset / und von seinem Häutlein entfreyet: Dabey zu mercken sind die Puls-äderlein / welche durch dasselbe obenhin gestreuet sind.

EE Stücke von den Gesichts-spann-adern (Nervi optici) oder dem ersten Paare des Gehirnes.

FF Das achte Paar der Hirn-nerven oder die Werckzeuge des Geruchs. Organa olfactus.

GG Stücke von den Spann-adern / so die Augen bewegen / oder des andern Hirn-paares.

HH Stücklein von dem fünfften Paare der Hirnnerven.

II Stücklein von dem sechsten Paare der Hirn-nerven.

KK Der grössere Ast der innern Schlaff-puls-ader (arteria carotis) / welcher unter dem besagten Stücklein c des Gehirnes verborgen war / auff beyden Seiten zu sehen. Von dem entspringen zwey andere. Der Erste ist innenwerts b, welcher mit seinem Gefährten der andern Seiten b, sich vereiniget / nahe bey e und darnach in viel Puls-äderlein dd, durch das dünne Hirn-häutlein (tenuis cerebri membrana) zerstreuet / sich verzehret. Der andere Ast ist außwerts e, gebogen / und gehet in die vordersten Hirn-kammern (ventriculi cerebri) zuvor vertheilet in viel Zweiglein ff, welche sich mit den Zweiglein der Nacken-puls-ader hh, (arteria cervicalis) vereinbahren ii.

LL Das Wunder-oder wunderbahre Netze (Rete mirabile) wie es geheissen wird / von diesem Aste der Schlaff-puls-ader (arteria carotis) verursachet.

M Das vorderste Theil der dritten Kammeren / so eines Weibes-scham (vulva) gleichen soll / dabey gelegen ist das Loch / welches nach dem Bücken auß der dritten Kammer (ventriculus) gehet.

N Das Becken / welches sich in das Drüßlein endiget / Pelvis in glandem desinens.

O Das Schlam-drüßlein / glandula pituitaria.

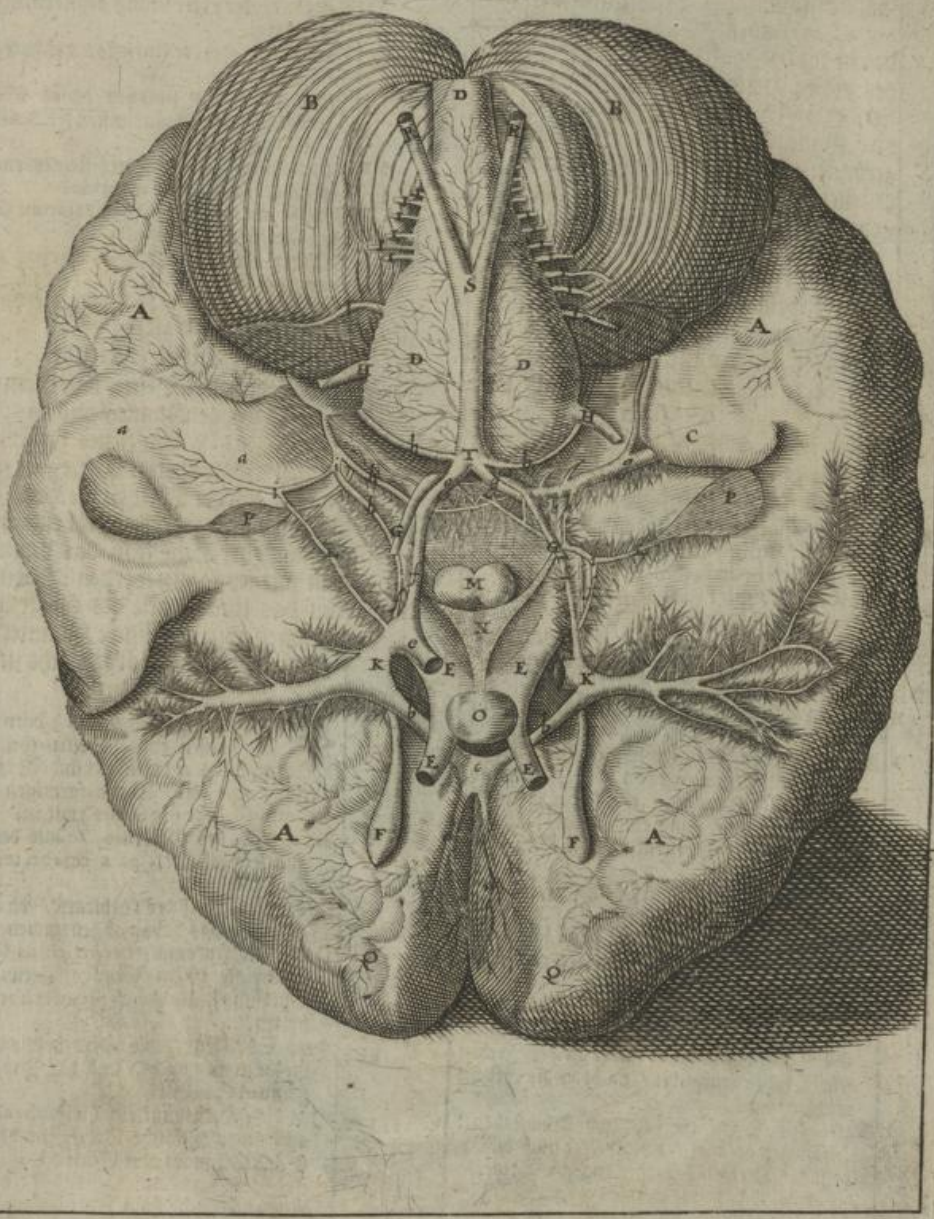
PP Ein Stücke von der Garn-verwickelung der Blut- und Puls-adern (plexus choroides) in welches ein Aestlein des wunderbahren Netzes sich endet / und sich also mit ihme verknüpffet.

QQ Etliche Höckerlein (Tubercula) so zu sagen / des Gehirnes / welche von fast allen Anatomisten die Dütten-formige Fortsätze (processus mammillares) geheissen sind.

RK Die Nacken-puls-adern (arteriæ cervicales) von etlichen; Von dem Spigelio aber die Gewerb-beins-puls-adern (arteriæ vertebrales) genennet / dieweil sie auffsteigen durch die Löcher der überzwerchen Fortsätzen (processus transversi) in den Gewerb-beinen des Halses (vertebræ colli) dieses Orts von ihrem Anfange abgeschnitten. Diese / nachdem sie fast an die Hirn-schale (cranium) gelanget / gehen sie zugleich mit ein / durch das erste grosse Loch des Hinter-haupts / und vereinbahren sich also fort unter dem Anfange des Rückmarckes DD, welches in demselben Hinterhaupt ist. Die Vereinbahrung ist S. Und also lauffen sie mitten unter der Grundfeste des Gehirnes (basis cerebri) vorwerts gerade: Aber nachdem sie erreichet haben den Stuhl des Keil-beines (sella ossis cuneiformis) so dem Schlam-drüßlein (glandula pituitaria) zugeeignet ist / werden sie umb T in zwey Aeste zerspalten / den Lincken und Rechten gg, welche in unzehlich viel Zweigelein hh zertheilet / so mit der inneren Schlaff-puls-ader (arteria carotis) Zweiglein ff vereiniget ii, die Garn-formige Verwickelung der Blut- und Puls-adern (plexus choroides) PP verursachen.

der X. Tafel.

TAB. X. Lib X. p. 213 517



Die I Figur

Das Haupt wird auff das Gesichte gesetzet/ und sein hinterstes Theil abgebildet/ damit nehmlich gewiesen wurde die Zusammenstossung der Trossel-adern (venæ jugulares) und ihr Ende/ welche sich enden in die Gänge (canales) oder Schösse des dicken Hirn-häutleins (sinus membranæ crassæ). Deßwegen werden alle vier Gänge oder Schösse eröffnet/ mit dem geronnenen Blut in denselben vor Augen gestellet. Zu diesem/ damit zu erkennen gegeben würde/ wie die Trossel-adern (venæ jugulares) in die Hirn-schale (calvaria) eintretten/ wird gewiesen das Theil des Gewerb-beines (vertebra) über welches sich der höhere Ast der Trossel-ader schwinget. Und in der lincken Seite/ wie eben derselbe sich zeucht durch das Loch der Hirn-schale: Und dann auch der untersten Ader Läger bey den Griffel-formigen Fortsatze processus styloides.

A A Wird angedeutet/ wie daß durch die Säge die Hirn-schale voneinander geschnitten/ so das Gehirn umbgeben.

B Der Griffel-formige Fortsatz (processus styloides) in der lincken Seite abgebildet.

C C C Das Hirnlein (cerebellum) noch mit dem dicken Hirn-häutlein (crassa membrana) bezogen.

D D Das Hirnlein gleichfalls bekleidet.

E Ein klein Stücklein von dem Rück-marck. (spinalis medulla.

F Ein Stücke von der Hirn-schalen (calvaria) in der lincken Seite nur allein übergelassen/ damit man sehen möge/ wie die Trossel-ader (vena jugularis) und die Schlaff-puls-ader (arteria carotis) dadurch in die Hirn-schale eingehe.

G G Ein Stück von dem Gewerb-bein (vertebra) eben zu dem Ende übergelassen.

H H H Stücke von der Trossel-ader (vena jugularis) und der Schlaff-puls-ader (arteria carotis) in der rechten und lincken Seite.

K Die Zusammenfügung beydes Gefässes/ nehmlich der Blut- und Puls-ader/ in der lincken Seite nur bezeichnet: Aber in der Rechten sehr fleissig vorgebildet/ nachdem die Gebein weggenommen.

L Nachdem diese Gefässe bey dem Buchstaben K zusammen gefüget/ und weiter umb die Gegend des Hirnleins fortgegangen sind/ werden sie in die Gänge (canales) oder Schösse des dicken Hirn-häutleins (sinus crassæ membranæ) geendet.

M Der erste oder rechtere Gang (canalis) Höle oder Schoß des dritten Hirn-häutleins. sinus primus sive dexter crassæ membranæ.

N Geronnen Blut (grumus sanguinis) darinnen übergelassen.

C Der andere oder der linckere Gang des dicken Hirn-häutleins. Secundus sive sinister sinus crassæ membranæ.

I Der dritte oder obere Gang desselben in der Sichel. falx.

Q Der Vierte/ oder der Unterste/ des harten Hirn-häutleins.

R R R R Die Stelle mitten zwischen diesen Buchstaben gelegen/ von den Anatomisten die Kelter (Torcular) genennet.

S S Stücklein von den auffwerts-steigenden Schlaff-puls-adern. Arteriæ carotides.

T T Der Gayme mit den Zähnen. Palatum cum dentibus.

V Das Zapfflein. Columella.

X X Die Höle bey dem Zäpfflein. cavitas ad columellam sita.

Y Y Die Löcher/ so sich in die Weite der Nasenlöcher auß den Gaumen enden.

Die II. Figur.

Nachdem alle Beine von dem Haupt (caput) weggenommen/ und das Hirnlein (cerebellum) von seiner hintersten und rechten Stelle vorwerts gezogen/ und über das der vorder Theil in die Höhe gehaben ist/ wird gezeiget/ wie die besagte Gänge/ Canaal oder Schosse in das dünne Häutlein fortgepflantzet werden: Weiter nachdem das lincke Theil des Gehirnes abgenommen/ wird die lincke Kammer auß den vordersten vorgebracht zu beschauen.

A A a a Das Hirnlein (cerebellum) vorwerts gezogen/ dessen runde Seiten-theile mit den Buchstaben A A bezeichnet sind: Aber das Mittelste/ und die Wurm-formigen Fortsätze (vermiformes processus) mit a a.

B B Ein Stücke des Gehirnes/ mit dem dünnen Häutlein bekleidet. pars cerebri tenui membrana tecti.

C Das glatte Theil des Gehirnes/ da man sehen kan/ daß etwas davon abgenommen.

D D Die lincke Hirnkammer (ventriculus sinister) darinnen die Garn-formige Verwicklung der Blut- und Puls-adern (plexus choroides) enthalten.

E E E Drey Stücklein/ die Hirn-hödelein (testes) Arßbäcklein (nates) und das Zirbel-drüßlein glandula pinealis.

F F F F F Das dicke Hirn-häutlein (membrana crassa) auff unterschiedliche Art/ nachdem sich die Gänge/ Canaal oder Schosse (sinus) erstrecken/ zerkerbet/ und nach der Seiten gezogen/ damit dieselbige desto besser können in Augenschein genommen werden.

G Die Gefässe/ so durch das Gehirn lauffen. vasa per cerebrum excurrentia.

TAB. XI.

Lib. X. p. 215. 219.

FIG. I.

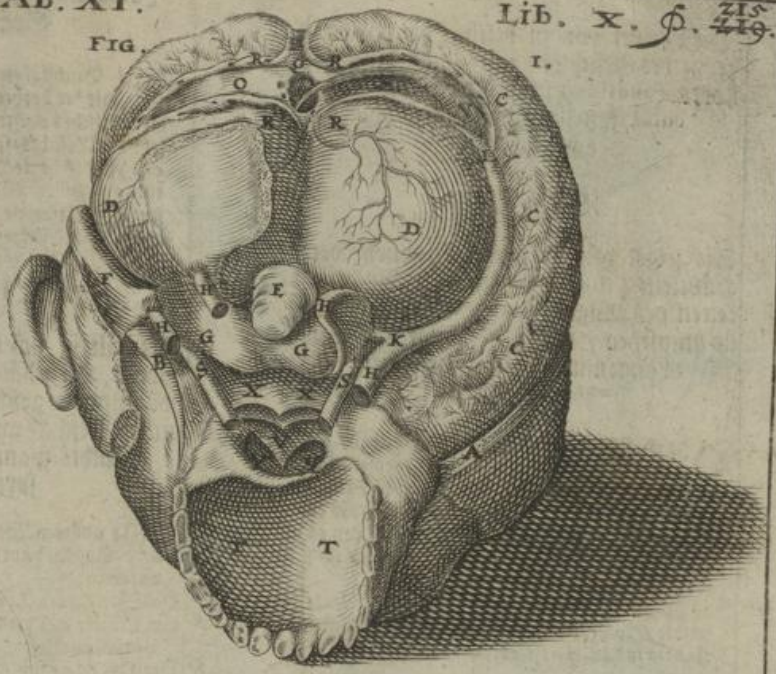
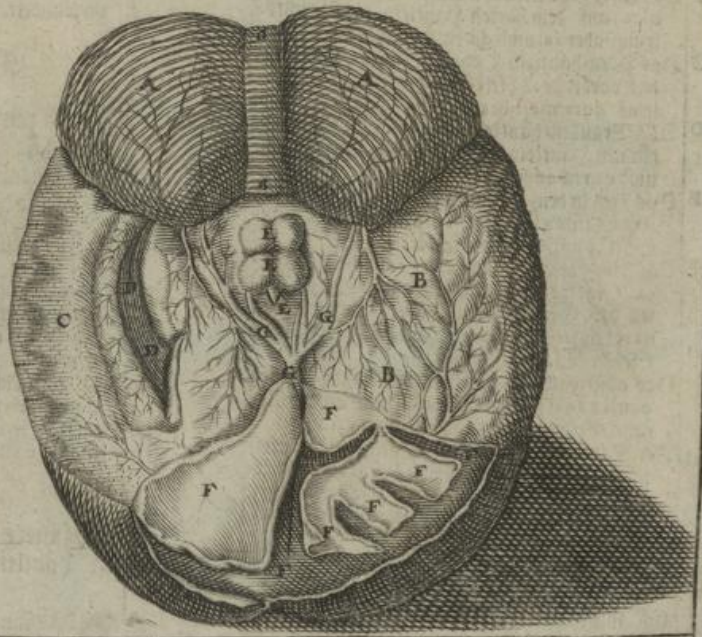


FIG. II.



Diese stellet vor zu besehen die Werckzeuge des Gesichtes (visus) und des Gehöres (auditus) nehmlich das Auge (oculus) und das inwendige Ohr. auris interna.

Die I. Figur.

Sie zeiget den flachen Entwurff der Häutlein (membrana) und der Feuchtigkeiten des Auges (humores oculi) wie sie anzusehen / wann das Auge nach der Länge mitten entzwey geschnitten wird.

AA Die Gesichts-spann-ader (nervus opticus) so nach dem Auge (oculus) zueylet. In diesem ist ihr dreyfaches Wesen / wie es von unten zu angesehen wird / auffs genaueste / als es immer geschehen mögen / außgedrückt. Dann az zeiget das harte Hirn-häutlein (dura mater) welches sie außwendig überziehet.

bb Das Dünne (tenuis membrana) cc das Marckichte / so von dem Gehirne erwachsen / substantia medullaris à cerebri substantia prognata.

BB Das harte Häutlein des Auges (dura oculi tunica) auß dem harten Häutlein der Gesichts-spann-ader aa umb dd entsprungen.

C Das Horn-häutlein (cornea tunica) welches das vorderste Theil ist des harten Hirn-häutleins. dura membrana.

DD Das Trauben-häutlein (uvea tunica) auß dem dünnen Häutlein der Gesichts-spann-ader bb, umb ee erwachsen.

E Das Loch in dem Trauben-häutlein (foramen uveæ tunicæ) welches vorne ist / und den Augapffel (pupilla) verursachet.

F Das Netz-formige Häutlein (retiformis tunica) entsprungen auß dem marckichten Wesen der Gesichts-spann-ader (medullaris nervi optici substantia) wie man solches bey f sehen kan.

G Das angewachsene Häutlein des Auges (tunica oculi adnata) welches das Auge an die Augen-leise (orbita oculi) anknüpffet.

HI Der Sitz und Lägerstelle der drey Feuchtigkeiten im Auge (oculi humores) H der Wässerigen (humor aqueus) I der Crystallinischen (humor Crystallinus) K der Gläsernen / vitreus.

Die II. Figur.

Es wird gezeiget die außwendige Beschaffenheit des harten Augen-häutleins (dura tunica) mit einem Stücke der Spann-ader.

Die Buchstaben haben gleiche Erklärung mit der vorhergehenden Figur / doch wird hie deutlicher vorgemahlet / wie das dicke Häutlein der Gesichts-spann-ader (Nervus opticus) in das harte Augen-häutlein (dura oculi tunica) sich verwandele. Es werden auch zugleich gewiesen die Gefässe (vasa) durch das harte Häutlein zerspreitet.

Die III. Figur.

Sie hält in sich das hinderste Theil des harten Hirn-häutleins / so überzwerch voneinander geschnitten / damit man seine innere Beschaffenheit / mit einem Theil der Gesichts-spann-ader / davon es entspringet / sehe.

A Die außwendige Beschaffenheit des harten Augen-häutleins. duræ tunicæ facies exterior.

B Desselben innere Gestalt. ejusdē facies interior.

C Ein Stücke von der Gesichts-spann-ader. Nervi optici portio.

D Der Ort da sie sich / was ihr außwendig Häutlein anlanget / in das harte Augen-häutlein verwandelt.

Die IV. Figur.

Es wird vorgestellet die außwendige Gestalt des Trauben-häutleins (uvea tunica) mit einem Stücke der Gesichts-spann-ader. nervus opticus.

AA Die Gesichts-spann-ader (nervus opticus) davon das dünne Häutlein zu sehen / (das Harte aber weggenommen) ist / damit man recht erlernete / wie es sich in das Trauben-häutlein (uvea tunica) des Auges verwandele.

B Das Marckichte an der Gesichts-spann-ader medullaris nervi optici substantia.

C Das Loch / davon der Aug-apffel herrühret. foramen, quod pupillam constituit.

Die V. Figur.

Die innere Beschaffenheit des Trauben-häutleins. Uvea tunicæ interior superficies.

A Das dünne Häutlein der Gesichts-spann-adern / nervi optici tenuis membrana.

Die

TAB. XII.

FIG. I.

FIG. II.

FIG. III.

FIG. IIII.

FIG. V.

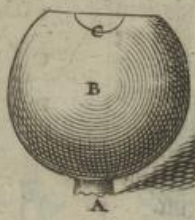


FIG. VI.

FIG. VII.

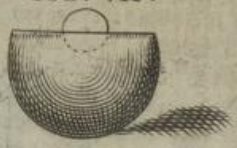


FIG. VIII.

FIG. IX.

FIG. X.

FIG. XI.

BB Die inwendige Gestalt des Trauben-häutleins. Uveæ tunicæ interna facies.
C Der Aug-apffel. pupilla.

Die VI. Figur.

Sie stellet vor Augen die Crystallinische Feuchtigkeit (Crystallinus humor) nach der Seiten.

Die VII. Figur.

Sie zeiget die Crystallinische und gläserne Feuchtigkeit zusammen/ damit deutlich erscheine/ was massen jener von dieser umbschlossen werde.

Die VIII. Figur.

Diese weiset das Trommel-häutlein (membrana tympani) welches über die Trummel (tympanum) oder über die erste Ohren-höle (cavitas) gespannet/ in seiner rechten Lägerstelle / nachdem der Gehör-gang (meatus auditorius) etlicher massen zerbrochen / mit den nechstgelegenen Theilen der Schlaff-gebeine. ossa temporum.

A Das Häutlein der Trummel. Tympani membrana.
B Der Gehör-gang (meatus auditorius) und zwar außgebrochen / damit das Trummel-häutlein (tympani membrana) möchte gesehen werden.
C Die Gegend deß felsichten Gebeines (os petrosum) in welchen die andere und dritte Höle stecket.
D Ein Stücke von dem Griffel-formigen Ansatze. appendix styloides.
E Der Dütten-formige Fortsatz (processus mammillaris) der Schlaff-gebeine. ossa temporum.
F Die underste Gegend der Hirn-schalen. inferior cranii sedes.
GG Das Oberste derselben. superior cranii sedes.

Die IX. Figur.

Nachdem das Trummel-häutlein weggenommen/ wird die Trummel (tympanum) selbst/ oder die erste Höle/ mit dem beinichten Rund-kreise (circulus osseus) und den drey zu dem Gehör bestimmten Beinlein (ossicula) gewiesen.

A Das Schlaff-gebein. os temporum.
B Sein Fortsatz (processus) welcher das Joch-bein (os jugale) hilfft verursachen.
C Der beinichte Kreiß (circulus osseus) daran das Trummel-häutlein (tympani membrana) geheffet ist.
DEF Die drey Beinlein des Gehöres (ossicula tria auditus) derer genaue Beschreibung in dem 2. Buch/ in der ersten Figur/ der 7. Taffel gegeben ist.
G Die erste Höle / oder die Trummel. prima caverna, sive Tympanum.

Die X. Figur.

Nachdem das felsichte Bein (os petrosum) erbrochen / werden die Löcher/ welche auß der ersten Höle in die andern zwey gehen / gezeiget.

A Das Loch welches in die andere Höle (caverna) oder den Irre-Gang (Labyrinthus) durchgebrochen ist.
B Das Loch nach der dritten Höle oder der Schnecken-gang. cochlea.
C Der Dütten-formige Fortsatz der Schlaff-gebeine. processus mammillaris ossium temporum.
D Die inwendige Gestalt und Beschaffenheit des Dütten-formigen Fortsatzes / welche gantz grübicht/ oder voller Löcher.
E Eine zimlich weite Höle (cavitas) in dem Dütten-formigen Fortsatz (mammillaris processus) durchgebrochen.
F Der Fortsatz des Schlaff-gebeines / so das Joch-gebein hilfft zusammen tragen.

Die XI. Figur.

Diese zeiget zwey Hölen/ nehmlich die Andere und Dritte/ nachdem das felsichte Bein entzwey gebrochen.

A Der Irrgang (Labyrinthus) darinnen nur zwey Löcher haben können gewiesen werden.
B Der Schnecken-gang (cochlea) dabey seine krumme Züge (tortuositas) zu betrachten sind.

GOtt sey Ehre

O Schöpffer sey gelobt / O Vatter sey gepriesen
Daß deine Weißheit sich in unsern Bau erwiesen.
Gesunden Leib gib uns / und daß in solchem Leib
Ein unbefleckte Seel / und rein Gewissen bleib!

Weyland Herrn

ADRIANI SPIGELII

Rittern S. Marci Ordens / der Anatomie und Wund-Artzney auff der Hochlöblichen Universität zu Padua weitberühmten Profess. Publ.

Gründlicher Unterricht

Von der

Frucht

In

Mütter-Leibe/

Oder

Anderer Theil/

Der von

SIMONE PAULLI, MED. D.

Und bey der Königlichen Universität in Coppenhagen Anatom. Botan. ac Chirurgiæ Prof. Publ.

Vertentscheten

ANATOMIA.

Franckfurt am Mayn/
Verlegts Georg Heinrich Oehrling.
Im Jahr Christi M. DCC. VII.

Die Erste Taffel.

Diese Figur mahlet uns ab die Gebärmutter (uterus) einer schwangeren Frauen / nachdem der Bauch derselben/nach der Zerlegekunst ist eröffnet worden.

AAAA DEr Schmärbauch (Abdomen) sampt der Haut/in Kreutz-weise von einander geschnitten und umbgeschlagen.

BBB Die Gebärmutter (Uterus) welche in schwangeren Frauen sich viel verändert: Dann da sie sonst membranosischer Art anzusehen ist; jetzo lucker und schwömicht zu seyn scheinet.

CC Die Gefässe hin und wieder durch die gantze Gebärmutter sich außspreitend.

DD Das Gedärme / so in schwangeren Weibern der Gebärmutter etwas weichet.

t a handeln und vor Augen stellen
der Leibesfrucht.

einander geschnitten
umbgeschlagen.

BBB Die Gebärmutter (
welche in schwa
Frauen sich viel verä
Dann da sie sonst m
ne sicher Art an sich
jetzo lucker und s
mucht zu seyn schei

CC Die Gefässe hin un
durch die ganz
mutter sich ausg

DD Das Gedärme / so
geren Weiben
mutter etwas

Diese andere Taffel stellet uns vor Augen die Gebärmutter eines fast in der Geburt begriffenen Weibes / zusampt der Leibesfrucht (fœtus) sich zu der Geburt nahend unter der Ader-haut (chorion) wie auch dem weichen-zarten / oder auch den Schlaff-häutlein (Amnios) verborgen.

AAAA Das Pergaments-häutlein der Gebärmutter (membrana uteri) auß-werts umbgeschlagen.

BBB Die Ader-haut (chorion tunica) der Leibesfrucht (fœtus) zugehörig / von aussen anzusehen / unter welcher die Leibesfrucht / oder das Kindelein etlicher massen ligend kan erkand werden.

CC Das Kindelein / wie es unter dem Ader-häutlein (chorion) liget / also wie es soll gebohren werden.

der II. Taffel.

AAAA Das Pergamentlein der Gebär (membrana uteri) werts umbgeschlag

BBB Die Ader-haut (chorionica) der Leibesfrucht tus) zugehörig/ anzusehen/ unter die Leibesfrucht Kindelein eingel ligend kan erhalt

CC Das Kindelein/ mit dem Ader-häutlein rion) liget/ aber gebohren werd

Die dritte Taffel deutet an / nachdem der Gebär-Mutter Pergaments-häutlein (tunica uteri) und auch das Ader-häutlein der Leibes-frucht (chorion) voneinander geschnitten / wie ein Kindlein in Mutterleibe sich zu der Geburt schicket / doch noch überzogen mit dem Schafes-häutlein. amnios.

AA Die außwendige Haut des Schmär-bauchs. cutis exterior abdominis.

BBB Der entzwey geschnittenen Gebär-mutter Pergaments-häutlein. Uteri dissecti membrana.

CCCC Das eusserste Pergaments-häutlein / welches ein Kindlein in Mutterleib umbgibet / ist entzwey geschnitten / welches das Ader-häutlein (chorion) genennet wird.

DDD Ein Kindelein noch mit seiner Schaafs- oder durchscheinenden Geburts-haut (amnios) sonst der Helm genannt / überzogen / so die Mutter brechen will / oder suchet gebohren zu werden.

der III. Tafel.

BBB Der entzwey

Gebär-mutter

ments-häutlein.

secki membrana.

CCCC Das eusserste

häutlein/welches

lein in Mutterleib

bet/ist entzwey

welches das

(chorion) genennet

DDD Ein Kindelein noch

Schaafs- oder

nenden Gebur

(amnios) sonst

nannt/ überzogen

Mutter brechen

suchet gebohren

TAB III

Die vierdte Taffel stellet uns vor Augen ein bloß oder gantz nackend Kindelein / sintemahl es so wol von allen gemeinen / wie auch seinem in Mutterleibe selbst eygnen Häutlein entblöset.

AA Des auffgeschnittenen Aderhäutleins Stücke (horii portiones) von ihrer Lägerstellen verrucket.

B Des weichen / zarten / oder Schlaff-häutleins Stücke. Amnii portio.

CC Der in Stücken zerschnittenen Gebärmutter Pergaments-häutlein. Uteri dissecti membrana.

DD Der mutter-kuche (placenta seu hepar uterinum) so einem fleischichten Gewächse (moles carnea) das da voller Adern / gleichet und ähnlich ist / welche das Kindlein in Mutter Leibe ernehren.

E Die Erweiterung der Gefässer (divaricatio vasorum) welche allhie ein Band verursachen oder machen / und bedienen die Nabelgefässe (vasa umbilicalia) an statt eines Uberzuges.

FF Das Band (vinculum) durch welches die Nabel-gefässe (vasa umbilicalia) von dem Mutter-kuchen (placenta uterina) nach dem Nabel (Umbilicus) zugehen.

GG Eines vollkommenes und nunmehr gantz zur Geburt zeitigen Kindes eygentliche Abbildung / und wie es alsdann in Mutter Leibe gelegen.

H Die Einpflantzung der Nabel-gefässe (vasa umbilicalia) darauß der Nabel entstehet.

ng der IV. Tafel.

voller Mer
ähnlich ist /
Kindlein in
ernehren.

E Die Erweiterung
ser (dilatatio
welche allda
verursachen
und bedienen
gefässe (vasa
am statt eines

FF Das Band (
welches die
(vasa umbili
Mutter-kuch
uterina) nach
(Umbilicus)

GG Eines vollkom
nunmehr ga
zeitigen Kin
che Abbildu
alsdann in
gelegen.

H Die Einpflantz
bel-gefässe (
lia) darumb
stehet.

TAB. IV.

Die erste Figur begreifft in sich die inwendige Gestalt oder die Seite des Ader-häutleins (chorion) welche der Leibesfrucht am nächsten / wie dann auch das weiche / zarte / oder Schaff-häutlein. Amnios.

AAAA Chorion, das ist / das Ader-häutlein / oder welches auffenwerts die Leibes-frucht bekleidet / allhie kreutzweiß durchschnitten / biß auff dessen fleischichten Mutter-kuchen (placenta.) Es ist aber allhie die Seite desselben abgemahlet / worinnen die Leibes-frucht gelegen und berühret hat.

BBB Der fleischichte Mutter-kuche (carnea placenta) wie er an ihm selber innenwarts zu sehen ist / in welchem Hauffenweise die Aeste der Nabel-gefässe (vasa umbilicalia) eingehen. Worselbsten auch zu beobachten / wie die Nabel gefässe hervor kommen.

CCC Die Aeste der Nabel-gefässe / hin und wieder in dem Mutter-kuchen zerstreuet.

DDD Die Nabel-gefässe (vasa umbilicalia) mit ihrem Pergament-häutlein überzogen.

EEE Das andere innere Häutlein (membrana) das weiche / zarte / oder Schaf-häutlein. amnios tunica.

Die andere Figur stellet uns ebenmässig vor das Ader-häutlein (chorion) aber wie es von aussen zu / und an der Seiten / wie es an der Gebärmutter liget / zu sehen.

AAAA Des Ader-häutleins Pergamentichtes Theil (membrana pars chorii) kreutzweiß zugeschnitten / biß dessen Fleisch berühret wird.

BBBB Die Seite des Mutter-kuchens / mit welcher er an die Gebärmutter (uterus) anwächst. Worbey in Acht zu nehmen / daß er an allen Orten nicht gleich eben ist.

CC Der Nabel-gefässe eusserste Wurtzel (vasorum umbilicalium extremæ radices) welche mit den Gefässen der Gebärmutter vereiniget / der Frucht in Mutter Leibe die Nahrung zuführen.

DDD Der Nabel-strang / (funiculus vasorum umbilicalium) welcher sich von dem inwendigen Theile des Ader-häutleins (chorion) auffwirfft / von dannen es entspringet.

ung der V. Tafel.

EEE Das andere innere (membrana) des oder Schäfshäutlein tunica.

Die andere Figur stellet ebenmässig der häutlein (chorion) es von aussen zu Seiten/ wie es mutter liget

AAAA Des Ader-häutleins tichtes Theil (mem chorii) kreutzweis ten/ biß dessen ret wird.

BBBB Die Seite des Mut mit welcher er mutter (uterus) bey in Acht zu neh an allen Orten ist.

CC Der Nabel-gefäß zel (vasorum umbi tremæ radices) Gefässen der Sch einiget/ der Frucht Leibe die Nahrung

DDD Der Nabel-strang (fu forum umbilicalium sich von dem inwend des Ader-häutleins auffwirfft/ von dem spriesset.

TAB. V.

FIG. I.

FIG. II.

In dieser siebenden Figur sind abgemahlet die Nabel-gefässe von dem Kuchen des Ader-häutleins (placenta chorii) abgesondert.

AAAA Die Seite der Nabel-gefässe (vasorum umbilicalium chorda) welche noch in ihrem Uberzuge eingewickelt/welches man das Nabel-gedärme (intestina) nennet.

B Der Anfang/woselbsten die Nabel-gefässe (vasa Umbilicalia) sich in das Fleisch des Aderhäutleins (caro chorii) verstecken.

CC Die erste Ableitung der Nabel-ader (vena Umbilicalis) welche sehr ansehnlich ist.

DDDD Die Mundlöchlein (anastomoses) durch welche die Zweige (rami) dieser Nabel blut-ader (vena umbilicalis) sich untereinander berühren.

EE Der Fortgang des noch übrigen Stammes der Nabel-ader. progressus reliqui trunci venæ umbilicalis.

FFFFFF Die grossen Aeste der Nabel-blut-adern insigniores rami venæ umbilicalis.

GG Der Stamm der Nabel-puls ader. Truncus arteriarum umbilicalium.

HHHHH Die Aeste der Nabel-puls-adern. Rami arteriarum umbilicalium.

IIII Die Vereinigung der Blut- und puls-adern des Nabels.

KKKKK Die Nabel-gefässe in über alle massen kleine Fäserlein (filamenta) zertheilet/und auß dem Mutter-kuchen (carnea placenta) hervor gesuchet und künstlich abgesondert.

Zweige (rami) bel blut-ader (v licalis) sich unte berühren.

EE Der Fortgang des gen Stammes ader. progre trunci venæ um

FFFFFF Die grossen Aeste blut-adern insg venæ umbilicali

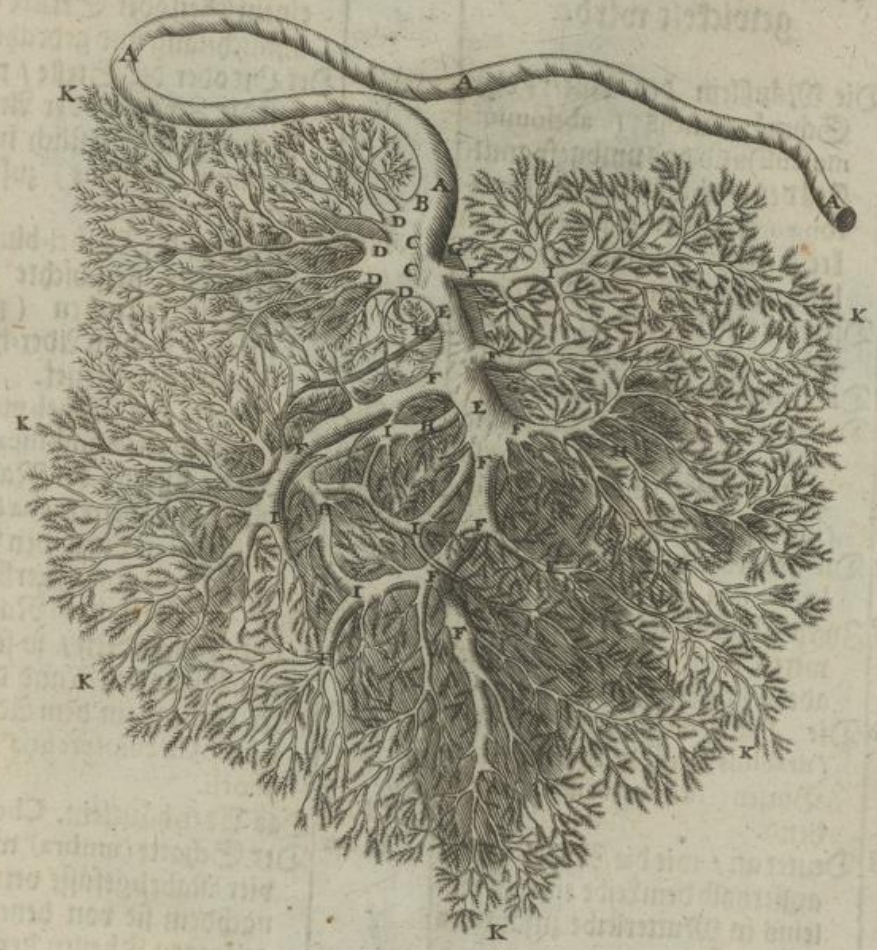
GG Der Stamm puls ader. Tru riarum umbilic

HHHHHH Die Aeste der P adern. Rami umbilicalium.

IIIII Die Vereinigung und puls-adern bels.

KKKKK Die Nabel-gefäs alle massen klei (filamenta) geth auss dem Mut (carnea placen gesuchet und sin gesondert.

TAB: VI.



Diese achte Figur erkläret die Beschaffenheit der Nabel-gefässe/und die Häutlein in welche die Leibes-frucht oder das Kindelein in Mutterleibe gewickelt wird.

AAAA Die Mäußlein des Unter- oder Schmär-bauchs (abdominis musculi) und das umbgespannte Fell des Schmär-bauchs (peritonæum) und die Haut desselben kreutz-weiß durschnitten und hinderwarts umbgeschlagen.

B Die Leber des Kindes/welcher außgebogenes Theil hervor stehet.

C Die Harn-blase, Vesica Urinaria.

D Die Ritze (rima) oder der Spalt (fissura) der Leber/ in welche die Nabel-ader (vena umbilicalis) eingepflantzet wird.

E Die Nabel-blut-ader. vena umbilicalis ipsa.

FF Zwey Nabel-puls-adern / unterwerts nach den Brand-puls-adern sich erstreckend.

G Die Harn- oder Blasen-schnur (urachus) auß dem Grunde der Blasen (fundus vesicæ) entstehend.

H Deutet an / wie die Nabel-gefässe ausserhalb dem Leibe eines Kindleins in Mutterleibe zusammen gefüget seyn.

I Das Pergament-häutlein (membrana) welches die Nabel-gefässe / ausserhalb dem Schmärbauche überziehet.

KKKK Die Gedärme des Kindeleins/Intestina fœtus.

LLL Die Nabel-gefässe (vasa umbilicalia) von dem Ader-häutlein (chorion) biß an das Kindelein außgespreitet / und an Gestalt einem Seil oder Stricke (funis) ähnlich/lang und gedrähet.

M Der Ort oder die Stelle / woselbsten die Zweige oder Aeste der Nabel-gefässe erstlich in einen Stamm (truncus) zusammen gezogen werden.

NNNN Ein Zweig der Nabel-blut-ader / durch das fleischichte Wesen des Mutter-kuchen (placenta carnosa) in dem Ader-häutlein (chorion) zerstreuet.

OOOO Ein Zweig der Nabel-puls-ader. Ramus arteriæ umbilicalis.

PPPPP Die Vereinigung der Nabel-blut- und Puls-adern (vena & arteria umbilicalis) durch den Mutterkuchen (placenta) zerstreuet.

QQQQ Das Eusserste der Nabel-blut- und Puls-adern / so sich erstrecken biß an den Rand des Mutter-kuchens/ in dem Ader-häutlein. Circumferentia placentæ chorii.

RRR Das Ader-häutlein. Chorium.

aaaa Der Schatte (umbra) welchen die vier Nabel-gefässe verursachen / nachdem sie von denen unter sie gelegenen Theilen der Leber sind in die Höhe gehaben worden.

die KKKK Die Gedärme des Ki
restina sterna.

LLL Die Nabels-gefäß (vas
lia) von dem Ki
(chorion) biß an das
außgesprenget / und
einem Seil oder Str
ähnlich/lang und g

M Der Ort oder die Stel
sten die Zweig der
Nabel-gefäße aus
Stamm (truncu
gezogen werden.

NNNN Ein Zweig der Nabe
durch das fleisch
des Mutter-kuch
carnosa) in den
(chorion) zerspre

OOOO Ein Zweig der Nab
Ramus arteriæ

PPPPP Die Vereinigung der
und Pulsadern
umbilicalis) durch
tuchen (placenta

QQQQ Das Eyßerste der
und Pulsadern
cken biß an den
ter kuchens/in
lein. Circumfer
chorii.

RRR Das Aderhäutlein

aaaa Der Schantz (umbi
vier Nabelgefäß
nachdem sie von
gelegenen Theil
in die Höhe gehal

In dieser neundten Figur wird gesehen eine Leibesfrucht / weiblichen Geschlechtes / oder eines Mägdleins / welches Bauch ebenmässig voneinander geschnitten / damit die Gebär-mutter (uterus) die weibliche Schaam (vulva) das Jungfer-häutlein (hymen) nachdeme die Beine wol voneinander gestrecket / können gesehen werden.

AAAA Die Haut (cutis) die Mäußlein des Schmärbauchs (musculi abdominis) wie auch das umbgespannte Fell des Schmärbauches (peritonæum) Kreutzweise zerschnitten / und umbgeschlagen.

B Der Schwerd-formige Krospel / cartilago ensiformis.

C Die Nabel-blut-ader abgeschnitten. Vena umbilicalis abscissa.

DD Das heraußgebogene Theil der Leber. gibba pars hepatis.

E Der Ritz (rima) in welche sich die Nabel-blut-ader verstecket.

FFFF Die Gedärme. Intestina.

G Der Mutter-grund / oder der Grund der Gebär-mutter. fundus Uteri.

H Der Gebärmutter Nacke / oder Hals. Uteri cervix.

I Die Harn-blase. Vesica.

K Die Harn- oder Blasen-schnur. Urachus.

L Der Nabel. Umbilicus.

MM Die öberen Seenen (ligamenta superiora) der Gebar-mutter (Uterus) an die Hüffte (coxa) gewachsen.

NN Zwo Nabel-puls-adern (arteriæ duæ umbilicales) von dem Nabel weggeschnitten.

O Das Scham-zünglein oder die Weiber Ruthe. Clitoris.

PP Die Scham-lefftzen. Labra pudendi.

Q Das Pergament-häutlein (membrana) in der Scham quer übergezogen / und in der Mitten mit einem Löchlein begabet / das Jungfer-häutlein / hymen.

RR Die Scham-flügel / Alæ seu pterygomata.

S Das Löchlein des Jungfer-häutleins (foramen hymenis) durch welches in den mannbahren Jungfern die Monatliche Zeit (menstrua) fleust oder gehet.

der VIII. Tafſel.

G Der Mutter-grund. Grund der Gebär- dus Uteri.

H Der Gebärmutter H Hals. Uteri cervi

I Die Harn-blaſe V

K Die Harn oder D Urachus.

L Der Nabel. Umbilicu

MM Die öberen Stran ſuperiora) der H (Uterus) an die gewachſen.

NN Zwo Nabel-pulſad duæ umbilicales bel weggiehen.

O Das Scham-ſpa Weiber Ruthe.

PP Die Scham-lefftz di.

Q Das Pergament-h brana) in der Sch gezogen, und in d einem Löchlin Jungfrawlichen

RR Die Scham-ſpalt gomata.

S Das Löchlin des J leins (foramen hym welches in der Jungfern der M (menſtrua) flieſſt.

Diese Figur begreifft in sich alle Geburtsglieder in einem ohngebohrnen Mägdelein.

AAAA DEr gantze Schmeerbauch (totum abdomen) das ist / die vier gemeine Uberdecken mit den Mäußleinen des Schmeerbauchs (musculi abdominis) wie dann auch mit dem umbgespanten Fell (peritonæum) kreutzweiß durchschnitten / und umbgewickelt.

B Die Nabel-Blut-Ader. Vena umbilicalis.

CC Der Ritz der Leber (rima hepatis) in welchen die Nabel-blut ader eingehet.

DD Das hol ingebogene Theil der Leber. ſima pars hepatis.

E Der Ritz so sich biß in den holeingebogenen Theil der Leber erstreckt.

F Das Gallen-bläßlein / Vesica fellis.

G Der rechte Niere. Ren dexter.

H Der lincke Niere. Ren sinister.

IIII Beederseits Nieren Harngänge / Ureteres.

KK De lincke außsaugende Blutader. Vena emulgens sinistra.

LL Die Zertheilung der außsaugenden Blut-adern / so geschicht kurtz vor derer Eintritt.

MM Zwey Aederlein (venulæ duæ) so in dieses Kindes Cörper die Stelle vertretten der rechten außsaugenden Blut ader.

N Die Saamen-puls ader der rechten Seiten. Arteria spermatica dextra.

O Die Saamen-blut-ader in der rechten Seiten. Vena spermatica dextra.

QQQ Der Stamm der grossen oder Holader. Truncus venæ cavæ.

RRR Der Stamm der grossen Puls-adern. Truncus arteriæ aortæ.

SS Die Brand-puls-adern (arteriæ iliacæ) von welchen entstehen die Nabel-puls-adern. Arteriæ umbilicales.

T Ein ander Ast der grossen Puls-ader. alius ramus arteriæ aortæ.

V Ein Zweig der Brand-puls-ader. (ramus arteriæ iliacæ) zu der Gebärmutter gehörend.

XXXX Die Nabel-puls-adern / Arteriæ umbilicales.

YY Die Saamen puls-ader in der lincken Seiten. Arteria spermatica sinistra.

Z Die Gebährmutter. Uterus.

& Die Saamen-blut-ader zu der lincken Seiten (vena sinistra spermatica) so sich mit der Puls-ader vereiniget / herab steigend in den lincken Hoden. testis.

aa Die beyden Hoden. duo testes.

b Der Nack der Gebährmutter. Cervix uteri.

cc Die Seenen der Gebährmutter / ligamenta uteri.

de Die Harnblase (Vesica) und der derauß entstandene [e] Harn- oder Blasenschnur. Urachus.

f Der Mastdarm. Intestinum rectum.

gg Das hochaußgebogene Theil der Leber. Gibba pars hepatis.

ENDE.

GOtt sey eintzig und ewig Ehre / Lob und Preiß.

QQQQ Der Stamm der gro... ader. Truncus ve...

RRRR Der Stamm der gro... dern. Truncus arte...

SS Die Brand puls-ad... iliaez) von welch... die Mabel puls-ad... umbilicales.

T Ein ander Aſt der gro... ader. alius ramus arte...

V Ein Zweig der Brand... (ramus arteriæ ilia... Gebährmutter gehe...

XXXX Die Nabel puls-ad... umbilicales.

YY Die Saamen puls-a... lincken Seiten. Ar... tica ſiniſtra.

Z Die Gebährmutter D...

Φ Die Saamen blut-a... lincken Seiten (v... ſpermatica) ſo ſich mit... oder vereinigt/ hin... in den lincken Hode...

aa Die beyden Hoden-ad...

b Der Nack der Gebähr... vix uteri.

cc Die Sternen der Gebä... ligamenta uteri.

dd Die Harnblaſe (Vesi... Strauß entſtanden... oder Blaſenſchwa...

f Der Maſtdarm. Intes... tum.

gg Das hoch-aufgehoben... Leber. Gibba pars hep...

E N D...

GOtt ſey ewig ob... Lob und Pre...

Zusatz und Anmerckungen
über des
JULII CASSERII PLACENTINI
und
DANIELIS BUCRETII
Anatomische Tafeln;
Von
SIMONE PAULLI, D. und Königl. Majestät in Dennemarck/ ꝛc. Medico herausgegeben.

Des I. Buchs I. Taffel / I. Figur.
Die Abbildung des Menschen von forne zu.

WAs der Author in diesem ersten Buche seiner Anatomischen Schrifften eigentlich abhandelt / meldet er gleich Anfangs pag. 1. nemlich/ die außwendige von sich selbst ohne weiters zuthun ins Gesichte fallende Theile des gantzen menschlichen Leibes / welcher füglich wie ein Baum in seinen Stamm oder Rumpff/ und Aeste oder Gliedmassen eingetheilet wird. Jener begreiffet die drey Bäuche/ als da sind/ das Haupt/ die Brust und der Unterleib / unter dem Namen der Gliedmassen aber werden Hände und Füsse/ ihrer gantzẽ Länge nach/ vom Rumpfe biß an die Finger Ende verstanden. Nach solcher Ordnung ist auch in gegenwärtiger Erklärung vom Haupte biß an die Ferse zu gehen.

Den Namen des **Angesichts** führet bekanter massen der ohne Haaren bestehende Theil des Haupts / zu deme noch die Ohren gezogen werden; der **hintere und haarigte Theil des Haupts** mit dem gantzen Umfang/ oder corona, heisset calva, calvaria; der calvariæ forder Theil und die Gegend/ nechst an und über der Stirn/ biß

zur Cron-Naat ist das Vorhaupt/ synciput, der hintere von der dreyeckigten Naat biß zu dem ersten Genicks-wirbel ist das Hinter-Haupt/ occiput, die zwischen diesen beyden gelegene obere erhabene Runde heisset der Wirbel/ vertex, weil die Haare dort im Kreiß zerstreuet liegen / oder der Gipffel/ und die Seiten-Theile / auch zwischen den Augen und Ohren die Schläffe/ tempora.

Das **Angesicht** theilet sich in die Stirn / Augen / Wangen / Nase / Grübgen/ Knöbel/ Leffzen/ Mund und Kinn ein. Die **Stirn** ist die Gegend von denen Augenbraunen an den Schläffen hin biß zu dem Haupt-Haare. Die **Wangen** machet die von denen Augen/ Ohren/ Kinn und Nase umschlossene Gegend / dessen oberer bey gesunden/ oder doch sonsten / wenn man sich schämet / rothgefärbte Theil der **Apffel**/ malum, pomum, sein Unterer-Schlaff und weiche beym blasen mehr erhabene / **der Backen**/ bucca heisset. **Die Nase**/ ist der in der Mitte des Gesichts hervorstehende inwendig hole Theil / unter welchem **das Liebes-Grübgen** / philtrum, befindlich / als eine ablange der obern Lippe eingeprägte Höle ; die diesem Grübgen beyderseits anstehende Theile / woran der obere **Bart** / davon **Knöbel-Bart** genennet/ wächset / nennen sich der **Knöbel**/ mystax. **Leffzen** oder **Lippen** sind die Gräntzen des gantzen Mundes / als einer mit ihrem Zusammenlauff gelassenen Oeffnung oder gemachten Spalte/ schwammichten Fleisches / mit einem dünnen Häutgen beleget / dahero sie von dem durchscheinenden Blute eine angenehme Röthe bekommen: des Angesichts Ende zu unterst beschliesset **das Kinn** als ein unter der Unter-Lippe außgeschweiffter Bogen/ dessen in der Mitte hervorragender fleischichter Theil das **Böckgen**/ buccula, genennet wird. Was folglich zwischen dem Kopffe und der Brust lieget/ hat den Namen **des Halses**/ dessen forderer Theil **die Kähle** / welche oben bronchus, pomum Adami, und unten die Höle zwischen beyden Schlüssel-Beinen jugulum heisset ; die Seiten-Theile des Halses unter denen Ohren sind parotides, davon der Strich nach denen Seiten der Lufft-Röhre die Hörner heissen.

Alles so zwischen dem Halse und Unter-Leib beschlossen / ist der **mittlere Leib** oder **die Brust** / thorax, dessen Theile sind/ forne die **Vorbrust** / pectus, so vor andern erhoben / durch welches mehr flach-gelegene Mitte von oben abwärts das **Brust-Bein** (sternum) gehet/ hinten der mehr breite Rücken / und zwischen diesen beyden die von denen krummen Rippen gemachte runde Seiten/ latera, auf der Vorbrust sind beyderseits die Zitzen (mammæ) anzusehen.

Der dritte und untere Leib heisset **der Schmeer-Bauch** / abdomen, dessen Mittel-Punct ist der **Nabel** / der zwey biß drey Finger breit um ihn befindliche Raum **die Nabel-Gegend** / regio umbilicalis, von dieser auffwärts biß zur Hertz-Grube erstrecket sich der **Ober-Schmeer-Bauch**/ epigastrium, unterwarts biß zur Schaam-Gegend der **untere Schmeer-Bauch** / hypogastrium. Die Seiten-Theile/ und zwar die Nabel-Gegend / werden genennet **die Lenden**/ lumbi, des oberen Schmeer-Bauchs das Weiche unter den kurtzen Rippen / hypochondria, jene des Unter-Schmeer-Bauchs sind die dünne Weiche / ilia ; Solche unterhaarigte Gegend über denen Geburts-Gliedern/ und

äussere

äussere Gräntze des Unter-Leibs ist die **Schaam**/ pubes, pecten, und dessen Seiten Theile zwischen der Schaam und dicken Schenckel **das Gemächte**/ inguina, bubones. Nützlich ist auch zu wissen/ daß das rechte hypochondrium beschliesse inwendig fast die gantze Leber/ das lincke/ das Miltz/ und grösten Theil des Magens/ der Ober-Bauch/ einigen Theil von Magen und Leber; ferner die rechten Lende enthalte die eine Niere/ einen Theil des Grimm-Darms/ Colon, fast den gantzen blinden/ cœcum, und etwas von dem leeren (jejunum) Darm/ die lincke aber/ die andere Niere mit einer portion des Grimm- und leeren Darms; in dieser beyder Lenden Mitte lieget fast der gantze Leere; die dünnen Weichen (ilia) begreiffen fast den gantzen dünnen Darm ileum, mit denen Saamen-Gefässen/ der zwischen seyende Unterbauch aber den Mastdarm/ die Harn-Blase und Gebähr-Mutter.

Um nun auff die äussern Gliedmassen zu kommen/ nehmen wir vor erst die obern/ nehmlich die **Hände**/ manus, anzurechnen von der hohen Schulter biß zu denen Finger-Spitzen/ ihr Ober-Theil ist **die Schulter**/ Ober-Arm/ humerus, zu mittelst der **Elenbogen**/ cubitus, von dieses Gelencke an/ deme der Höcker olecranon gegen über stehet/ biß zur Hand-Wurtzel (carpus, pedium,) den Ort/ wo bey uns das Frauen-Zimmer Ketten/ Arm-Bänder und dergleichen anhänget/ und wo die Hand vielfältig gebogen wird; und letztlich die äussere **Hand**/ manus extrema, welche jetzt die Hole (vola) mit ihren mancherley Linien und Hügelgen/ jetzt aber ausgespannet die Flache (palma) vorstellet/ und drey Theile hat/ die Vor- (carpus) Mittel-Hand (metacarpus) und die von ihrer Grösse Nutz und Gebrauch unterschiedlich benamsete/ forne mit Nägeln befestigte und geharnischte/ fünff Finger.

Fast gleiche Eintheilung haben auch die untern Gliedmassen/ die **Füsse**/ pes, nemlich/ in das **dicke Bein** oder **Schenckel**/ femur, welches von dem Hinter-Backen/ (clunes) biß zum Knie gehet/ dessen inwendiges femen, auswendiges die **Hüffte** coxendix, und der Ort nach der Schaam zu/ zwischen dem Schenckel und Hintern oder Arß/ perinæum, interfemineum genennet wird; so dann in das **Schienbein**/ tibia, an deme stehet oben raus das **Knie**/ genu, befestiget und bedecket mit der **Scheibe**/ patella, deme gegen über inwendig die Kniebeuge (poples) lieget/ und unten zeigen sich zwey Erhobenheiten von Knochen der **in-** und **auswendige Knorren**/ malleolus, sonsten wird der fordere Theil der Schiene ante- oder protibiale, der hintere dicke **die Wade** (sura) geheissen; endlich in den **äussersten Fuß**/ pes extremus, von dem Vor- (tarsus) Mittel-Fusse (metatarsus) und fünff Zehen zusammen gesetzet/ sein Ober-Theil ist der Rücken/ der untere die Fußsohle/ planta.

Uber dieses setzet Bartholinus in seiner Anatomia noch hinzu **die Blut-Adern**/ venæ, welche äusserlich zu sehen seyn/ die so wohl ein Medicus als Chirurgus bey Aderlassen und andern Chirurgischen operationen äusserlich offte zu suchen oder inachtzunehmen hat/ als da sind/ vena frontis, temporum, jugularis, cephalica, basilica, mediana, cephalica manus sinistræ, salvatella, saphena descendens & in pede, schiatica, die Ader auff der Stirn/ an Schläffen/ am Halse die Kehl-Ader/ an der Hand die Haupt-Leber- und Median-Ader die Haupt-Ader zwischen dem Dau-

men und Zeige-Finger lincker Hand / die Salvatell zwischen dem kleinen und Gold-Finger / die an dem inwendigen Schienbeine absteigende Rosen-Ader / die Rosen-Ader am Fuße beym inwendigen Knorren fürnehmlich nach dem Daumen zugehende / die Hüfft-Ader oben auf dem Fusse / absonderlich die Aeste gegen die kleine Zehe zu. Ob nun wohl / nach Arth derer Alten fast mit einer superstition eine sonderliche Wahl / nachdem das Haupt oder Leber kranck / der Adern an Händ und Füssen beym Aderlassen zu machen / man nicht mehr nöthig hat / nachdem Krafft des Umlauffs oder circulation des Geblüts dieses seine Mängel aller Orthen mit sich rümträget / und dahero gleich viel ist / wo es abgezapffet werde / über diß auch die Blut-Adern am Arme alle von einem Aste / nemlich / der Achsel-Ader / vena axillari, und die an Füssen von der crurali herstammen / so ist doch nach Befinden derer Umbstände dran gelegen / eine kleine oder grössere rechter oder lincker Hand und Füsse / an denen obern oder untern Gliedmassen auszuwehlen / welches in der praxi Grund hat.

Des I. Buchs / I. Taffel / III. IV. Figur.

Von dem außwendigen Ohre und der Nase.

BEy dem **Auge** / so viel an ihm äuserlich zu sehen / fällt dißmal nichts weiters erinnerns würdiges vor / von dem auswendigen **Ohre** (auricula) aber ist noch zugedencken / wie ohne dem bekannt / daß selbiges gantz cartilaginos oder knorpelicht / halb circul rund / auswendig rund ausgebogen und inwendig mehr hol sey / mit vielen Krümmen und Hervorragungen geziert; der obere und breite Theil wird genennet **der Flügel** / ala, pinna, der untere aber / enge / weich und abhangige **das Läpgen** / lobus, welches einige Leute durchbohren lassen / Ringe / Perlen / und dergleichen Ohren-Gehänge dran zu bringen. Derer Hervorragungen kan man viere zehlen / der äussere Umfang und Kreiß wird genennet helix, der innere und andere anthelix, von einigen scapha, die dritte / so denen Schläffen angräntzet / und häaricht ist / von dem Läpgen mit einem kleinen Grübgen unterschieden / tragus, hircus, und die dieser gegen über stehende / ohne Haaren gleichsam in die Ohr-Muschel hervorstossende antitragus. Von diesen Erhabenheiten werden drey Hölen formiret / die erste zwischen oder von dem Zug und Gegen-Zug ist zur Zeit ohne Nahmen / die andere und mittlere heisset von ihrer Figur die **Ohr-Muschel** / concha, welche beyde einige zusammen nehmen / und mit dem Nahmen / scapha, das Schifflein / belegen / die dritte gleich vor dem Gehör-Gange / wo sich das Ohren-Schmaltz sammlet / ist der Bienen-Korb / alvearium.

Die **Nase** ist das Vorgebürge des Angesichts / in dieses Mitte / weil nur eine nöthig war / gelegen über dem Munde / damit sie die durch ihn gehende Nahrungs-Mittel / ob sie dienlich oder schädlich aus dem bösen oder guten Geruch prüffen könne / denn sie bekanter massen zum Riechen und Athem hohlen gewidmet / dazu auch

gemässe

gemässe Figur-Stelle und Bildung hat/ und je gröſſer weiter und mehr offen sie ist/ je besser sie dieses verrichtet. So viel ihr auswendiges Ansehen betrifft/ wird ihr Ober-Theil zwischen denen Augen die Wurtzel/ ihr Mittel/ wo sie noch beinicht/ und unbeweglich/ der Rücken/ und weiter unten/ wo sie vor andern spitzig zugehet/ die Gräte oder spina, das Ende so weich/ beweglich und knorplich das Kügelgen/ globulus, die bewegliche Seiten-extremitäten die Flügel/ ala, pinna, genennet/ wo sie durch die mittlere Scheidewand in zwey Höhlen getheilet wird/ machen dieser äussere Löcher die nares, der Unterscheid aber/ wo er auswendig fleischicht/ denn tieffer nein wird er knorplicht/ heisset columna.

Des I. Buchs/ II. Taffel.

Abbildung der hintersten Gegend menschlichen Leibes.

WAs in dieser Taffel enthalten/ ist theils schon in der ersten erörtert/ theils nicht von der Wichtigkeit/ daß man sich dabey auffhalte. Demnach mit wenigen: der hintere Theil des Hauptes wird auch sonsten genennet cranium fibrosum, weil er wegen vieler dorthin gehenden Haarwächse gantz nervos ist. Anbey ist der von dem Authore bedeutete Ort/ wo Fontanellen zusetzen/ nicht allein/ sondern auch in dem Nacken gerade in die Mitte wo die Höle/ oder am Ende der dreyeckichten Lambda förmigen Naat unter den Ohren; den ersten Ort aber zu finden/ lehret Celsus, man solle einen Faden von der Mitte des einen Ohres biß zu der Mitte des andern ziehen/ einen andern aber von der Spitze der Nasen über den Kopff zum Wirbel/ da denn unter dem creutzweisen durchschnitte solcher liege.

Nunmehro auff den **Halß** zu kommen/ scheinet derselbe der Brust und Lunge halber gemacht zu seyn/ dannenhero die Thiere/ so der Lunge ermangeln/ und keine articulirte Stimme von sich hören lassen/ auch keinen Halß haben. Sein hinterer Theil ist das **Genicke**/ das zu oberst/ tendo, weil es in Bewegung des Hauptes gespannet wird/ auch lophia und cervix heisset/ deme zwischen dem ersten und andern Wirbel die Grube anlieget/ zu unterst gegen den Rücken zu/ epomis, acromium, oder obere Schulter-Theil/ dessen erhobene und fleischichte Seiten-Theile an denen Wirbeln paralophiæ heissen.

Zum **Rücken**/ welcher die gantze hintere Breite der Brust von beyden Seiten/. da die Arme anfallen/ und in der Länge der 12. eigenen Gewerb-Beinen bedeutet/ gehören die Schulter-Blätter/ scapulæ, sonsten auch die Flügel genannt.

Der hintere Theil des unteren Leibes erstrecket sich von denen untersten Rippen/ biß zu des heiligen Beines Ende/ und wird genennet die Lenden/ lumbi, deren ober Theil/ weil er fleischicht ist/ pulpa heisset/ der untere hat den rechten und lincken Hinterbacken/ nates, in der Mitte pyga genennet/ ingleichem die Kerbe/ rima, das Gesässe und die Falten (rugæ) des Arses.

Das II. Buch /
Von denen Beinen.
Vorrede.

Es pflegen die Anatomici nicht unbillig / wenn sie nunmehro die inwendigen Theile des menschlichen Leibes zu untersuchen Vorhabens sind / den Anfang zu machen von den **Beinen** / wiewohl dieses an einem Cadaver oder Todten-Cörper nicht angehet / dahero man selbe mit Bartholino auff die letzte versparen solte / so kan mans doch an einem auffgetrockneten mit Kunst zusammen gesetzten Gerippe oder Sceleto thun; denn wie wolte man ohne gnugsame Wissenschafft dererselben sonsten den Ursprung und Einpflantzung der Musceln (Mäusen) in die Knochen / die Ein- und Abtheilung derer Blut-Gefässe und Nerven / die Lager derer Dau-Glieder / die Gräntzen und Umschrenckungen derer drey Bäuche oder Behältnüsse / ja weil sie dem gantzen Leibe / daß er standhafft / auffrecht und förmlich sey / und dessen Theilen den Grund und Unterstützung mittheilen / solchen selbst gründlich verstehen können.

Ein **Bein** aber ist bekanter massen ein hart und trockner Theil des Leibes / formirt aus Fiebern oder Zasern / die gantz Anfangs / häutigt / hernach knorplicht / endlich von Härte beinicht werden. Woraus zuschliessen die Übereinstimmung **eines Beines / Knorpels / der Haut** (membrana) und **spann-aderichten Bandes** / ja auch fast des **Haarwachses** oder der Sennen selbsten in der Substantz; dessen Bau und Zusammenfügungs-Art alleine den Unterschied machet: zur Behauptung dieses Lehr-Satzes geben sich viel Beweiß-Gründe an / denn härter oder weicher seyn / macht kein absonderliches Wesen / da sie sonsten nur in andern übereinkommet / zu dem sehen wir bey der Ossification oder Beinzielung / daß aus der Haut ein Knorpel / und aus diesem nach und nach Knochen werden / (wie denn derer zarten Kinder Beine nur knorplicht seynd / auch gewisse Thiere / die derer Beine ermangeln / an derer Statt nur Knorpel haben) welches ingleichen an denen sonsten viel weicher als der Knorpel gefundenen spannaderichten Bändern / (von deren häutigten Wesen etwas aller Knorpel Enden / bey jungen Thieren ansitzet;) bey alten Leuthen auch geschichet: **Die Gleichheit aber der Haarwächse** mit jenem bestätigen / weil sie an denen Füssen der Vögel / und an der Grundfeste des Hertzens ja noch vielen anderen Orten beinicht werden / wie man denn siehet die Haarwächsische Zasern durch die Gebeine hingehen / und dieser ihren Wachsthum und Vermehrung / auch die Haarwächse mit ihrer Einpflantzung unterschiedliche Höcker und Fortsätze derer Beine mit machen.

Oberwehnte Zasern oder Fibræ, kommen in gehöriger Zahl und Ordnung an und übereinander zu liegen / vereinigen sich / und formiren solcher Gestalt die Taffeln / woraus die Knochen bestehen / (wiewohl dieser viele keine Taffeln haben / sondern nur aus Bündlein der Zasern zusammengesetzt seyn /) welches an denen Knochen-

gleichen-

gleichenden Hörnern und Klauen / absonderlich mit Hülffe eines microscopii zu sehen / ja wenn die Knochen selbsten lange Zeit in Wasser geweichet worden / lassen sich die Taffeln würcklich / vornemlich in der äussern Taffel der Hirnschale von einander absondern. Es ist aber zu muthmassen / daß im Anfang der Bildung der Frucht / nur eine Reihe und plan der Zasern / oder eine Taffel zubereitet worden / welcher nach und nach durch herzugeführten Nahrungs-Safft / neue Flächen der Fasern oder Taffeln in und ausserhalb / unter und über / eine nach der andern / auff die Zahl von zwantzig / dreyssig / biß fünffzig gezogen worden und gewachsen seyn / daß also der **Wachsthum der Knochen** von ihrem Mittel-Theile außwarts / à centro ad circumferentiam vor sich gehe / wannenhero auch ihre Zasern anfangs in der Mitte die gebührende Festigkeit erhalten / so nach und nach in die äussern Theile sich ebenfalls ausbreitet.

Der Zug aber derer Fasern / wie an denen Rippen am besten zu sehen ist / zielet von einem Ende des Beines zum andern gleich aus / so daß aller Taffeln Zasern mit und unter einander parallel lauffen / einige vor deme / ehe sie zum Ende kommen / gehen überzwerch ring- und bogenweiß / und begegnen einander von entgegē gesetzter Seite.

Von der **Vielheit solcher Taffeln** / kommt denen Knochen **die Dicke zu** / an einem Orte grösser als am andern / und auch einiger massen / denn / das vornehmste entstehet vom Marcke / die Festigkeit. Mit einander aber werden die Taffeln befestiget durch **viererley beinigte Nägel** / deren einige in wagrechter Linie eingelassen seyn / andere schreeg / die meisten in einen Winckel gebogen / und die übrigen mit Häuptergen wie die kleine Schwämme oder Pfifferlinge versehen / dahero findet man die Taffeln in Beinen mit einer grossen cavität versehen / überall aneinander stossend und feste vereiniget.

An der Substantz der Beine fallen noch zu betrachten vor **die** pori oder **Löchergen dreyerley Art** / **die ersten** vor die Blut-Gefässe gewidmet / deren einige die Nahrung in das innere und Wesen der Knochen bringen / davon die Puls-Adern hier und dar ein / und die Blut-Adern durch andere Thürgen ausgehen; einige führen herbey die Materie zum Marcke / und gehen Puls und Blut-Adern einander begleitende / durch die Beine schreeg / wie die ureteres oder Harngänge in die Blase / also diese in die cavitäten der Beine hinein. **Die andere Art** sind überzwerche / transversi, welche die Taffeln durchbohren / gehen von der inwendigen Höle aus / indessen nechst gelegenen Taffeln sie am zahlreichsten sind / und je durch mehrere Taffeln sie gegangen sind / jeweniger sie werden / und lauffen quer nach der auswendigen Fläche zu / nicht in gleicher Reihe / daß ein Punct auff den andern treffe / und ein Röhrgen miteinander machete / sondern desfalls und auch jede in ihren Taffeln befindliche pori gantz unordentlich seyn. **Die dritte** sind longitudinales, in die Länge zwischen denen Taffeln von einem Ende des Beines zu dem andern / allerdings wie die knochichte Zasern / und wie sich diese wenden und kehren / auch fortgehende: durch welche beyde das Marck-Oehl in die Knochen ausgetheilet wird.

Solche pori führen uns von der äusserlichen runden Fläche / die auffer denen Gelencken / welche glatt seyn / sonsten rauch

und

und ungleich/ ist zu festerer Anhängung des Bein-Häutgens / und theils lange Furchen / theils meistens kleine Grübgen von mancherley Figur und Grösse / zu Vergrösserung der Fläche/ und die Sennen der Musculen einzunehmen hat / zu der inwendigen viel glättern Fläche / und von dieser beschlossenen Hölen. Es sind aber die **Hölen zweyerley** / andere sind groß / eintzeln in denen Beinen wo sie anzutreffen/ als in den Ober-Arm und grossen Schenckel-Bein / Arm und Beinen / groß und kleinen Schienen / vor und hintern Fuß / und Hand-Knochen ꝛc. **andere sind kleine Kämmergen** / gar zahlreich / und machen den schwammichten Theil derer Beine. Die grosse Höle ist wieder getheilet / denn wo sie denen beyden Enden nahe ist / wird sie offte von einigen beinichten Zasern oder Faden / von denen mittlern Tafseln hervorkommende / in Gestalt der Netze oder Gegitter in einander gewircket / eingenommen / nach welchen bißweilen wiederum eine grössere Höle kommt / ehe und wie sonsten offters ohne dieser Höle Verstand zugeschehen pflegt / so gleich drauff die löcherichten Theile oder vielmehr die kleine unterschiedene Hölgen folgen. In dem obern Theil des Beines dienet solche netzförmige und hölerige Textur, die ziemliche Schwere des Marcks auff und empor zuhalten / damit das untere nicht von ihme beschweret und gedrucket werde / in dem untern Theil aber/ bewahrt sie das in ihren Hölgen und Netze verschlossene Marck von dem pressen des obern.

Die kleine Hölen oder Kämmergen wie das Honig-Gewirck der Bienen sind in allen Beinen/ auch derer/ so grosse Hölen haben/ihren beyden Enden zu finden/alleine ohne andere Hölgen in denen Gewerb- und Schlüsselbeinen/ Rippen/ ungenante Beine ꝛc. deren wieder dreyerley Arten sind/ schlechte und einfach unterschieden / so denn aus zwey biß drey solchen in eins durchbrochene / letzlich vergitterte. Solche kleine Hölgen haben Gemeinschafft miteinander durch Gänge/durch welche die Blut-Gefässe und das Häutgen des Marcks in alle Kämmergen gehen / von wannen das röthliche Marck-Oel sich mit allen Theilen der beinichten Substantz / sie von der Truckenheit und Zerbrechlichkeit zu bewahren / einmischet.

Die grosse Höle aber / derer Beine ist geordnet / so wohl selbige zu einer starcken Bewegung leichter zu machen/als auch viel röthlich-weisses Marck zu fassen / um daß mit deme als mit einer dünnen ölichten Schmiere die sonst trockene Knochen zu Abwehrung des Brechens und Spaltens befeuchtet/weich und zehe würden / welches auf solche Art geschiehet: Das **Marck-Oel** aus der grossen Cavität dringet in die Quer-Löcher der ersten innern Taffel / und weil die Pori der andern Taffel nicht auf diese der ersten richtig passen / ergiesset sichs in die zwischen der ersten und andern Taffel der Länge nach abgehende Poros, in denen es fortgehet biß es in der andern Taffel die Quer-Löcher findet / durch welche es abermahl in die zwischen der andern und dritten Taffel befindliche poros longitudinales, und auf solche Art nach und nach fortgebracht wird biß in die äussere Taffel. Wo aber einige Taffeln voneinander etwas weiter abstehen und Zwischen-Räume machen/ worinne Marck-Drüsen glandulæ medullares liegen / geniessen sie aus diesen unmittelbar des Marcks Wolthat.

Nun hat man noch wahrzunehmen / daß **das gantze Marck** bestehe aus Blut-Gefäs-

Gefässen / bläsichten Drüsen / häutichten Säckgen / und der öhlichten Materie / welches alles von einem allgemeinen Häutgen eingeschlossen wird. Die Arterien kommen seitwärts durch gewisse Löcher des Knochens / durch welche auch die Blut-Adern meistens zurückkehren / und theilen sich nicht eher / als biß sie in Hölgen / wohin sie alleine gewidmet kommen / in einen ab- und auffwärts steigenden / und diese abermahl in andere viele Aeste / fast vor jede bläsichte Drüse einen. Und solche Bläßgen werden / so viel aus der Gleichheit der Substantz zu schliessen / formiret von derer Puls-Adern außwendigen Häutgens besonderer Erlängerung und Außspannung / die noch über diese fortgehende die Säckgen / und nach dem allen das gemeine / alle Theile des überall in denen Hölgen befindlichen Marcks einschliessende Häutgen selbsten zuwege bringet. Dieses dünne zarte durchsichtige netzformige Häutgen wird feste an seinem unmittelbar anliegenden Beine so wohl mit denen kleinen Blut-Aedergen / als auch mit besonderer Einsetzung in der innern Taffel Quer-Löcher / allwo sie auch poros hat / durch welche Wege das Marck in die Substantz der Knochen eingehet: In seinem Begriff liegen unmittelbar die viele häutichte an Grösse und Figur ungleiche Säckgen / in diesen aber und zwar wenigstens in einen drey / insgemein aber gar viele miteinander übereinkommende / das Marck von dem Blute absondernde und bewahrende gar kleine runde gleich grosse Drüsen als Bläßgen / welche unter sich und mit denen Säckgen / auch diese miteinander durch gewisse poros und Gänge communiciren / und also das öhlichte aus einem ins andere / von denen mittlern in die zur Seite fliessen könne / getrieben durch die Folge sein selbsten / als auch von der zusamen ziehenden Krafft derer Säckgen und Bläßgen / biß es komme in die Substantz derer Knochen obbemeldeter massen / oder auff gleiche Weise in die Gelencke / durch die Quer in die langen / nach und nach biß in die viele Löchergen und kleine Gänge / so in denen Enden / wo sie knorplich scheinen / gar häuffig / und in denen Grübgen zur Seite zu sehen seyn / damit die Beine derer Gelencke glatt und schlüpfrig gemachet / vor die durch hefftige und stetige Bewegung sonst entstehende Erhitzung und Abnützung bewahret / auch spannaderige Bande und Knorpel befeuchtet werden möchten.

Gleichwie nun die Beine / vornemlich die Röhren / am sichtbarstē / inwendig mit einem Häutgē unterzogen sind; also sind auch **auswendig alle Beine** des gantzen menschlichen Leibes / ausgenommen die Zähne / so weit sie ausser dem Zahn-Fleische hervorragen / die Geleich (Sesamoidea) und Gehör-beinigen / (an welchen letztern doch nach Erforderung ihres gemeinen Nutzens / man solches jetzo setzen will) **überzogen mit einem** dünnen durchsichtigen aus zarten Faden / die in vielen Reihen und Ordnungen über einander geleget / zusammengesetzten sehr empfindlichen nervosen **Häutgen** / periosteum genannt / ausgezieret / mit vielen Puls- und Blut-Adern / Nahrung und Lebens halber / und häufigen ausgestreueten Nerven / die so wohl als jene in die Substantz derer Beine / und ihr unterspannetes Häutgen / die Blut-Gefässe auch so gar in das Marck fortgehen. An einigen Orten ist sie dichter als an andern / an der auswendigen Fläche gleicher als an der inwendigen / allwo sie theils viele Furchen und Runtzeln hat / theils kleine Hügelgen / oder wo sie in die Einschnitte und

Superficial-Grübgen der Knochen eingedrucket ist. Ihre Fasern sind zweyerley Art/ deren einige von der durch die Näte der Hirnschale/ über welcher mans pericranium nennet / ausgelassenen dura matre oder harten Hirn-Häutgen / andere von den Haarwachsen der obliegenden Musceln und Mäussen/ und seinen Zasern herstammen/ davon jene von einem End des Beines zu dem andern gleich aus/ und mit einander parallel lauffen/ und die denen Beinen nechst anliegende inwendige Seite machen/ diese aber ein gar mancherley Lager/ in Vergleich mit jenen und unter sich selbsten / nach dem sie von unterschiedenen Musceln kommen/ haben/ und denen erstern im Fortgange überall sich zugesellen / und nachdem sie ihren Theil den äussern am periosteo gemacht / selbsten in die Knochen feste gehen.

Daß demnach das periosteum mit denen Beinen feste vereiniget werde / theils mit hartem Anliegen/ welches Anfangs/ da die Knochen noch weich / zehe und leimerig waren/ dieser ihr Kleister verursachete/ nachdem aber verhartet nach und nach beydes miteinander; zu deme noch viel hilfft die Ungleichheit der inwendigen Seite / theils vermittelst derer Blut-Gefässe / und vieler aus dem periosteo um die Beine ablauffenden Fasern / von welchem und dem periosteo, zugleich die Beine in und auswendig die Empfindlichkeit haben / dadurch dieselbe von denen äussern Unfällen zu sichern / welches nicht der geringste Nutz des periosteï ist/ die andern aber seynd / daß es die Spiritus mit denen Zasern in die Knochen zu deren Wachsthum führe / die Beine und ihre Anhänge/ auch die/ welche durch eine Naat und Harmonie zusammen geführt / ingleichem die Beine und Knorpel mit einander / die Haarwächse oder Sennen der Musceln mit den Beinen verbinde und bevestige / auch endlich denen Beinen Ziel und Maaß gebe / daß sie nicht zu weit auswachsen / und allzu groß werden können / wannenhero man auch solches über die massen vestes Häutgen/ auffs äusserste/ daß nichts drüber / über die Knochen ausgedehnet findet: wiewohl hier fast zu muthmassen / daß die Beine nach erhaltener ihrer Härte und Grösse sich selbsten daß Ziel setzen / und daß die schmeidige häutigte Haar-wächsige Zasern des periosteï, ihnen schwerlich die fernere Ausdehnung verwehren würden.

Nun wird die Ordnung erfordern/ noch an denen **Beinen** zu bemercken **ihre Theile und Gelencke** / worzu man fügen könte den Unterscheid der Substantz / Grösse/ Figur/ Lager und Bewegung nach/ wiewohl dieses von schlechtem Nutz / dahero übergangen / und nur die zwey erstern durchgenommen werden sollen. Derer Theile sind / **drey hervorragende** / als da sind der Mittel und vornemste / gröste/ festeste Theil der Leib/ diaphysis, welcher den Nahmen des Beines führet / derer andern Grundfeste ist / und den Knochen biß an seine Extremitäten/ als die zwey andern Theile / der Fortsatz apophysis, processus, und Anhang / epiphysis, appendix, ausmachet; einige und zwar drey Arten Hölen / nemlich die Löcher / foramina, Gruben / fovea, und Kruminen Schoos oder Hölen / sinus.

Der Fortsatz/ Vorsatz/ Höcker/ ist eine Hervorragung über die äussere Fläche des Beines in seinen Enden / mit ihme gleichen Fortganges / als dessen echter Theil / dienende zu bequemern Ursprung und Einpflantzung der Musceln und spann-aderichten Bändern/ auch sicherer Eingliederung derer Beine / dergleichen zwar fast an allen

Bei-

Beinen / vornemlich aber an denen Wirbeln und den untern Kinnbacken zu sehen. **Der Anhang** / Anwachs / Zusatz / ist ein Bein dem andern durch bloses unmittelbares Anstehen / vermittels unter sich habender in einander gehenden Hölgen und Erhobenheiten / doch ohne Bewegung vereiniget / offte ein kleines an das gröffere / so daß es nicht ein eigener Theil desselben sey / angewachsenes / durch eigene Umschreibung abgetheilet / inwendig hol und schwammigt / auswendig mit Knorpel beleget / auch an sich gantz Anfangs fast knorplicht / bey Erwachsenen aber in ein festes Bein verhärtet / ja bey denen Alten verwächset dieser Anhang mit dem Haupt-Beine so feste / als obs nur ein Bein mit ihme wäre / daß man dahero / **zu genauer Erkäntnüß solcher Ansätze zugelangen** / die Knochen der kleinen zarten Kinder / so leichtlich von einander gehen / anschauen muß / und wahrnehmen; an der groß und kleinen Bein-Schiene oben und unten / dem Achsel-Beine / Ellenbogen-Röhre / Arm-Schiene deren zwey / drey an dem Darm-Beine / und viere an dem grossen Schenckel-Beine. Es gibts auch die observantz / daß die Natur bißweilen aus Anhängen Fortsätze / und aus diesen hinwiederum jene mache / auch denen Fortsätzen noch über diß Anhänge mittheile. Solche Anhänge dienen so wohl zu Beugung derer Beine in Mutter-Leibe / und mehrer Sicherheit und Stärcke der Einlenckung und ihrer Bewegung / als auch ebenfals die Musceln und Spann-aderige Bänder / mit ihrer mehr / als die Knochen weichern Substantz anzunehmen.

Was nun Dion in seiner Anatomie / denen Anhängen vor Unterschiede der Gestalt nach alleine zuschreibet / solches wollen andere mit besserm Grunde denen Fortsätzen zulegen / Andreas Laurentius aber in seiner anatomischen Historie II. Buchs / 4. Cap. will es von beyden gesagt haben / dahero / es sey ein Anhang oder Fortsatz / wenn das Bein mit einem runden Höcker heraus stehet / so selbiger klein und niedergedrucket / wird es der Knorren / Knübel / condylus, so er groß und breit / das Haupt genennet / und wenn unter diesen ein schlancker länglichter Theil lieget / als wie / wenn das Haupt von einem schmalen und engen Anfange allmählig breiter werde / heissets der Nacken oder Halß / welcher allezeit einen Fortsatz / das Haupt aber gemeiniglich ein Anhang ist. Wenn ein Bein mit einer zugespitzten Hervorragung sich endiget / wirds corona, mucro genennet / solche Spitzen sind wieder von unterschiedlicher Figur / eine hat die Gestalt eines Griffels / styloides, ein andere eines Raben-Schnabels / coracoides, die dritte einer Dutten / mastoides, wiederum eines Zahnes / odontoides und so weiter. Welche Fortsätze aber an dem Umkreiß derer Hölen / (sinus) als Leffzen überhangen / und deren Tieffe vermehren / führen den Nahmen der Lippen oder Augbraunen / deme zur Befestigung der vergliederten Beine ein rundes spann-aderichtes Band angeheffet ist.

Und dieses sind die Theile derer **Knochen** insgemein / nun fallen **ihre Hölen** zu betrachten vor / von denen die Löcher / welche zum Durchgang der Blut-Gefässe und Nerven bestimmet / schon oben vorgewesen seyn / und noch solche in der basi der Hirnschale / anders und besonders aber in den Hüfftbeinen anzutreffen.

Ein Graben oder Grube hat zwar einen Eingang / aber keinen Außgang / dessen Ränder gleichsam mit kleinen bergichten Hervorragungen erhaben sind / als da ist /

das Augenrund / Augenleisse. Eine Krümme oder Höle / (sinus) hat insgemein einen engen Zugang / aber einen breiten Boden / dergleichen sind auff dem Grunde des Stirn-Beins anzutreffen. Ausser diesem hat man noch die jenigen Hölen / so der Eingliederung halber denen Beinen den Sitz verstatten / die da / wenn sie tieff und groß seyn mit grossen Rändern und Leffzen versehen / heissen cotyle, pyxis, acetabulum, wie zu sehen im Hüfft-Beine / so des dicken Schenckels Haupt auffnimmet; wenn sie weniger und nur mittelmässig tieff / also mehr flach seyn / heissen sie glene, glenoides, von der Form der Augen-Hölen / wenn ihre Augen-Lieder geschlossen seyn / dergleichen sind an dem Schulterblatt / wo das Haupt des Achsel-Beines eingelassen wird; gantz klein und flach / dahero fast unkäntlich / seynd an denen Enden derer Beine der ersten Finger-Reihe / so der Mittel-Hand Knochen Häuptergen annehmen: und diese sind ihrer Figur und Zahl nach unterschieden / denn es ist eine runde Höle zu finden im Schulterblatt / eine Winden oder Rollen-förmige / in des Achsel-Beins inwendigem Haupte des untersten Anhanges / welches die grosse Ellenbogen-Röhre auffnimmet / andere in Form des gehörnten Monds / in des Ellenbogen Knochens obern Theile; doppelt aber / einfolglich zwey Häupter auffnehmende / nemlich die zwey untersten Häupter des dicken Schenckels / nimmt die grosse Schien-Röhre an / und die Enden derer Knochen / der zwey äussersten Finger-Ordnungen.

Die Zusammenfügung derer vielen Beine des gantzen menschlichen Leibes / damit sie gleichsam eins werden durch die Folge und aneinander stossen / ist gar verwunderlich / und so manchfaltig als sie und die Structur selbsten der Beine auch ist / war solches erforderlich zu so mancherley Art der bequemen Bewegung; die Art aber solcher **Vereinigung der Beine ist zweyerley** / nemlich die Einlenckung (articulatio) und Zusammenwachsung (Symphysis) jene ist eine natürliche Zusammensetzung / da zweyer Beine Ende sich berühren mit einer Bewegung / und wenn diese Fügung schlaff und weit ist mit einer augenscheinlichen freyen und starcken Bewegung / heisset sie Diarthrosis, dearticulatio, die wiederum dreyerley vorkommt / enarthrosis, inarticulatio, tieffe Einlenckung / wenn ein groß und länglich rundes Haupt von einer ebenfalls runden und tieffen Höle / so man eine Pfanne nennet / aufgenommen wird / wie zu sehen an dem dicken Schenckel mit dem Hüfft-Beine: Arthrodia, adarticulatio, flache Einlenckung ist / wann die aufnehmende Höle flach ist / so wohl als das angenommene niedrige Haupt des andern Beines / wie zu sehen bey der Arm-Schiene mit den Ellenbogen / als auch mit dem Achsel-Beine / bey diesen mit dem Schulter-Blatte / solche machen der untere Kienbacken mit den Schlaff-Gebeinen des hinter Haupts Bein mit dem ersten Halß-Wirbel / die andere und dritte Finger Gelencks-Beiner miteinander / ingleichen werden die Häupter der Hand-Wurtzel und Mittel-Fusses Knochen von denen Höhlen der ersten Finger-Reyhe Beingen also angenommen; ginglymus, cardinatio, wechselsweise oder Wieder-Gelencke / da ein Bein mit seiner Höhle aufnimmet / und wieder mit seinem Haupte aufgenommen wird / auf dreyerley Weise / erstlich / wenn ein Bein von einem eintzigen Beine aufgenommen wird / und solches wieder aufnimmt / welches thun die beyden Arm und Ellenbogen Beine; zum andern / wenn

wenn ein Bein mit einem Ende das andere annimmt / mit dem gegen über stehenden Ende aber von einem andern Beine wieder aufgenommen wird / wie bey denen Gewerb-Beinen geschiehet / deren eines das obere annimmt / und von dem darunter gelegenen wieder aufgenommen wird; drittens / da ein Bein gleich einer Achse vom Rade aufgenommen wird / gleichwie das andere Wirbel-Bein von dem ersten.

Eine Gliederung und Fügung / die enge und so compact ist / daß kein Raum zur Bewegung / dessen also auch gar keine / oder doch sehr schwache und schwere vorgehet / übrig bleibet / wird synarthrosis, coarticulatio genennet / und geschiehet wiederum auf dreyerley Art / als da ist / die Naat / sutura, Zusammen-Leimung oder schlechter Strich / harmonia, und Zusammen-Nagelung / gomphosis, conclavatio. Die Naat ist eine Zusammenfügung derer Beine / wie wann sie zusammen genähet wären: Sie ist wahr und ächt / serrata, wenn zwey Beine wie zwey Sägen mit ihren Zähnen ineinander gehen; oder falsch und unächt / ad unguem, wenn sie gefügt sind nach Art zwey übereinander geschobenen Finger-Nägel / oder übereinander liegenden Schuppen; beyde Arten sind an denen Beinen der Hirnschalen zu finden. Harmonia vereiniget die Beine mit einer schlechten geraden oder runden Linien / wie zu sehen an allen Anhängen / und den Beinen des obern Kienbackens. Gomphosis, wenn ein Bein in das andere gehet wie ein Nagel ins Holtz / dergleichen die Zähne in ihre Höhlen eingesetzt sind.

Von obernenneten beyden Einlenckungen / der Diarthrosi und Synarthrosi nimt Theil / von jener wegen der Hölen und Häupter / von dieser wegen der unkäntlichen Bewegung / amphiarthrosis neutra, dubia, die zweiffelhaffte / keine von beyden / wie zu beobachten an der Fügung der Rippen mit denen Wirbeln / und der Hand und Fuß-Wurtzel-Beinen unter sich.

Wiederum auff das andere Stück der ersten Eintheilung zukommen / ist die Zusammenwachsung (symphysis) eine natürliche Vereinigung derer Beine / vermittelst welcher zwey durch unausgesetzte Folge eins werden; solche bestehet demnach in continuitate, unausgesetzter Verlängerung / die Vergliederung oder Gelencke aber in contiguitate, und Berührung eines Beines mit den andern.

Sie wird gefunden zweyerley / denn einige Beine / die so weich und schwammicht seynd / wachsen ohne einigen sichtbaren Mittel-Stück zusammen / dergleichen die Anhänge / weil sie weich und knorplich / ihrem Haupt-Beine / wie die drey Knochen des Darm-Beines mit einander bey denen Kindern / und die Beine des untern Kinnbackens thun. Andere aber die fester und drocken sind / haben die Vereinigung mit zwischenstehendem andern Cörper / als einem Mittel / welches dreyerley ist / ein nervos oder vielmehr spann-aderichtes Band / dahero solche Fügung syndesmosis, connexio ligamentosa, syneurosis heisset / und fället bey aller diarthrosi vor: ein Knorpel / mittels welchen die Schaam-Gebeine mit sich / das Darm- und Hüfft-Bein mit dem heiligen / der untere Kinnbacken mit dem Schlaff-Beine verbunden sind / heisset synchondrosis cartilaginosa, Zusammen-Krospelung; ein Fleisch / meistens musculoses / gleichwie zusammengesetzt werden das Zungen- oder zweyhörnige Bein / wie auch das Schulterblatt / mit andern nechst anste-

henden Theilen/ die Gliedmassen miteinander/ und solchergestalt befestiget das Zahn-Fleisch die Zähne in ihren Hölgen / daher sie genennet wird connexio carnosa, syssarcosis, Zusammenfleischung. Diesen dreyen wird noch von einigen hinzugethan / syntenosis, tendinosa, Zusammensennung/ wenn das Mittel ist ein Haarwachs oder Senne/ wie an der Knie-Scheibe mit dem dicken Schenckel und grossen Schienbeine vorkommt/ ebenfals so sind die Geleichbeinlein (sesamoidea) mit denen Beinen der äussern Finger; wie auch synymensis, membranacea, wenn vermittelst einer Haut / zum Exempel / des forder-Haupts Beine mit dem Stirnbeine bey jungen Kindern verbunden seynd.

Auf obige generale Abhandlung derer Knochen setzen wir vieler in Verfolg erscheinender Ursachen halber die Knorpel nach / und nehmen ihre Natur zu erklären auch vor uns. **Ein Knorpel** ist ein Theil des Leibes/ weicher als ein Bein und härter als ein spannaderiges Band / weiß/ fast durchsichtig / schlüpfrig und glatt/ biegsam / und mit einer nachgebenden und zurück prellenden Krafft oder Elasticität begabet / darinnen von den Knochen unterschieden / daß er zwar poros, jedoch weder grosse und kleine Hölen/ noch auch schwammige textur hat/ dahero zeuget er auch kein Marck in sich/ und da dessen etwas gefunden wird/ kommt es her von dem Beine / welches mit dem Knorpel vereiniget / und dahero solchen Orts zu dessen Durchlassung wegen vieler Gänge und Löcher weicher ist. Man wird an ihme viele Blut-Gefässe / die Nahrung und Lebens-Krafft herzuführende / gewar/ und daß jeder Knorpel mit einem gemeinen Häutgen überzogen ist. Weil denn überdieß auch bekandt / daß alle Knochen Anfangs ihrer Formirung knorplich gewesen/ und viele an Kindern nach und nach mit zunehmen an Jahren zu Knochen werden/ dahero auch bey alten Leuten viel wenigere Knorpel anzutreffen / so ist leicht abzunehmen / daß **ein Knorpel sey ein unvollkommenes Bein** / voneinander nur nach Graden unterschieden / dahero zur Erkäntnuß seiner Substantz und Textur zu gelangen / was oben bey denen Knochen hiervon vorgetragen worden / auch alhier statt findet/ obwohl einige / weil die Knochen an ihren Enden etwas häutichtes oder spannaderigen Bandes/ bevorab bey jungen Thieren an sich haben/ und mit ihrer harten Substantz viele Sennen auffnehmen / daß sie aus diesen gleichsam zusammengesetzet würden/ davor halten wollen.

Was aber anlanget den Unterschied unter ihnen selbsten / findet man einige/ welche hart sind / und mit der Zeit zu Beinen werden / nemlich die so das Brustbein machen/ und die Anhänge mit den Haupt-Knochen verbinden; einige weich/ als an Nasen und Ohren/ einige noch weicher/ von Natur eines Ligaments. Sie sind auch mancherley Figur / wie ein Ring/ Degenspitze/ Schild und dergleichen / davon einige vor sich ihren Theil machen / die an denen Augenliedern/ Lufft-Röhre und dessen Haupte sind / andere und die meisten zwar sitzen an den Beinen / deren zwey und mehrere sie per symphysin zusammenfügen / oder machen sich nur an ihren Enden feste / wie der Nasenknorpel und das Steißbein und überziehen die Häupter und Hölen anderer Beine / wo Bewegungen vorgehen / worbey in acht zu nehmen/ daß zu festern Ansitz des Knorpels an dem Beine / dieses viele Erhabenheiten habe/ oder kurtze und stumpffe / auch andere gar viele zarte Wurtzeln / durch welche es dem

dem Knorpel eingepflantzet wird; Solche Festhaltung des Knorpels mit dem Beine wird vermehret von dem oberwehnten Knorpel-Häutgen perichondrium genant/ welches einiger massen mit dem periosteo einerley und dessen Verlängerung zu seyn scheinet/ von gleicher Art Zasern bestehende/ gleicher Textur und in allen übereinkommend mit jenen / dahero auch ferner gleichen Nutzens/ nemlich die Knorpel zu begleiten/ ihrem zu mächtigen Wachsthum Ziel und Maaß zu setzen/ den Mangel der Nerven zu ersetzen/ und damit Empfindlichkeit zu schaffen / auch Geister mitzutheilen/ und durch ihre Vermittelung die Sennen der Muscelen denen Knorpeln einzuverleiben / auf daß aber dieses Häutgen mit den Knorpeln möge fest anhangen / darzu dienen so wohl ihre kleinen Zasern und Faden / die so gar in die Substantz derer Knorpel hinein gehen und sie empfindlich machen / als auch die kleinen Furchen und flache Grübgen deren Knorpel / wordurch ihre äussere Fläche vergrösert / und folglich der Anwachs breiter und stärcker wird / davon auch die innere Seite oder Fläche des perichondrii Ungleichheiten und Erhöhung bekomt / wormit dieses die Furchen und Grübgen jenes anfüllet.

Weil denn die Natur die Knorpel so formiret / daß sie ein mittel-Temperament haben zwischen dem Beine und spannaderigen Bande / so wohl von jenes Festigkeit und Härte / als auch dieses Biegsamkeit Theil nehmende/bestimmt zu solchen Verrichtungen/ wo mehr Stärcke/als ein Ligamente hat / erfordert wird / doch auch daß sichs gleichsam falten und biegen lasse mehr als ein Bein; so ist daraus und auch sonsten zu schliessen / daß sie mit ihrer von dem befeuchtenden Marck-Oel erhaltenen Schmeidig- und Weichlichkeit / wie auch Glätte / vornemlich da sie mit leimerichtem Schleim übersalbet sind / in denen Gelencken die Umdrehung leichter / sicherer und dauerhaffter machen/ die Beine bey solcher und dergleichen Bewegung von besorglicher Verletzung wegen starcken An- und Abreibens verwahren / auch mit ihren erhabenen Ränden die Verrenckungen hindern. Nicht weniger machen sie in der Vergliederung deren Rippen mit dem Brustbeine die Bewegung freyer / vereinigen auch zwey Beine miteinander / befestigen einige häutige Theile / nemlich / die zwischenrippige Musceln und an denen Augenliedern/ machen eine angenehmere Bildung / und verschaffen/ daß einige Theile/ als die Nase/ äusserlicher Gewalt und Anstoß nachgeben könne / bißweilen verwalten sie die Stelle eines Deckels/ als das Kählde cklein ist/ dienen auch sonsten zu Beschützung anderer zarten und edeler Theile / oder zu Erweiterung einiger Gänge/ solche außgespannt zu erhalten / oder wenn sie zusammen gangen oder gepreſt werden/ wieder zu der natürlichen Capacität zu bringen.

Den Beschluß von dieser Abhandlung gibt das **spannaderige Band**/ ligamentum, ein Theil des Leibes/ weiß an Farbe/ziemlich feste/starck und hart/und doch anbey schlaff- und biegsam / aus dergleichen geraden und Quer-Zasern unterschiedlicher Eigenschafft zusammen gewirckt ohne Höle/ Bewegung und Empfindlichkeit / zu mancherley Diensten bestimmt. Ist also ein mittel Stück zwischen einem Knorpel und Nerven / auch zwischen jenen und einer Haut oder membran, härter als diese/ damit es nicht leichtlich reisse / aber weicher als jene / damit es bey der Bewegung der Musceln besser nachgebe / und sonsten zu aller Bewegung und Lager des beweglichen Theils sich wohl bequä-

bequáme. Wiewohl auch bey dieser Weichligkeit ein ziemlicher Unterscheid ist / so daß einige wegen ihrer Weiche und Breite genant werden häutigte / zum Exempel dienet / welches das Gelencke des Achsel-Beines umfasset / andere wegen ihrer Härte knorpelicht / das jenige so von dem Haupte des dicken Schenckel-Beins / in die Pfanne des Hüfft-Knochens gehet / andere Nervos wegen ihrer Runde / daß sie also mit solchen Theilen / davon sie den Nahmen führen einige Gleichheit haben.

Was ihren Ursprung betrifft / denselben haben einige / erstlich von denen Beinen / und werden eingepflantzet / 1. wieder in das Bein / und befestigen entweder die Gelencke / oder zwey Knochen mit einander ohne Gelencke / oder die Sennen; 2. in den Knorpel / wie an dem Knie geschicht; 3. in die Häupter derer Musceln vieler Orthen / einige auch in andere Theile. Andere entspringen von denen Knorpeln / und werden wieder in die Knorpel eingepflantzet / wie an der Lufft-Röhre zu sehen / oder in die Häupter derer Musceln / wie an der Lufft-Röhre Häuptgen. Drittens von denen membranen oder Häutgen / deren zwar wenige seynd: wobey aber Aquapendens, von dem Muscel-Gebäu in dem ersten Theil behauptet / daß das ligament, welches von den Knochen in den Muscel gehet / sey ein tendo oder Senne / wegen Übereinkommung der Substantz / mit dem tendinosen Ende solcher Musceln / und weil es seine continuation in den Muscel habe. Denn wenns wahr wäre / daß ein Ligament in das Haupt eines Muscels gehe / könte kein ander Ligament verstanden werden / als welches das Gelencke zusammen bindet / mit welchen aber die meisten / ja wohl alle Musceln keine Gemeinschafft haben / weil sie gar einen unkräfftigen Ursprung solchem nach hätten / wenn sothane Ligamente derer Musceln / von denen der Gelencke herkämen / als auch die Ligamente derer Gelencke / würden gar schwach und gar nicht genau das Gelencke verbinden können / weil sie ohne Unterlaß von denen sich bewegenden Musceln ausgespannet / und auseinander gezogen würden. Anderer vielen Ursachen zugeschweigen / womit angezogener Autor beweiset / daß ein Ligament in den Muscel nicht gehe / noch in eines Muscels constitution mit einlauffe.

Die Ligamenta **hängen** die Theile des Leibes **zusammen auff zweyerley Art** / so wohl daß sie können bequem und leicht bewegt werden / und nicht aus ihrem Gelencke und Lager ausfallen / als auch daß sie ohne sonderliche merckliche Bewegung alleine in ihren Orten beybehalten würden. Die erstere Zusammenfügung / ist allen Gelencken gemeinschafftlich / und zwar 1. umgeben solche das gantze Gelencke in dem Umkreiß (wo sonsten nichts hintert / gleichwie an dem Knie / da wegen der Scheibe das gantze Gelencke nicht kan umfasset werden / und solche sind an die Knochen selbsten / so das Gelencke machen / oder denen Lippen der Hölen und Umfang der Häupter / oder den / zwischen dem Gelencke befindlichen Knorpel angewachsen: wenn auch viel Gelencke zusammen kommen / werden sie äufferlich mit mehrern Bändern umzogen. 2. Oder sie sind einigen Theil / so einen festen Halt und Verknüpffung erfordern / zugeleget / deren einige schief und überzwerch von einem Bein zum andern gehen / andere aber kommen zwischen denen Gelencken zustehen / zum Exempel / zwischen den Gewerb-Beinen /

und

und in dem Zwischen-Raume des dicken Schenckel-Beins und der Hüfft-Pfanne/ welche heissen die knorpeliche Bänder. Die andere Zusammenfügung ist zu sehen in denen spannaderigten Banden der Leber / Blase/ Mutter / und denen ringförmigen/ so die Sennen derer Musceln an Händ und Füssen rings umfassen/auch in denen/welche die kleine und grosse Arm- und Beinschienen zusammen halten.

Aller dieser ihre Figur ist zwar mancherley breit und schmal / flach oder rund/ lang und kurtz / und dergleichen / vornemlich aber an denen / so zur Bewegung helffen / damit solche jetzt gröſſer und stärcker/ dann aber kleiner und schwächer seyn möge/ es fället vor / daß sie dünne / schmeidig und schlaff / andere dicke / enge und feste / einige einfach und eintzeln / deren keine dearticulatio ermangelt/ andere aber zweyfach seyn/ nemlich die runden / und welche von der Spitze des Haupts eines Knochens in den tiefffsten Theil der Höle des andern eingesetzt werden ; die stärcksten sind/so inwendig zwischen denen Knochen liegen/ dichter aber und rund sind die knorplichte / dünne und häutigt diejenige/womit die Beine bedeckt werden ; in denen starcken Gelencken sind sie ablang rund. Woraus nachfolgendes wil geschlossen werden : welche Gelencke ein schlaffes weitläuffiges und dünnes Ligament haben / sind von einer hurtigen Bewegung / als das Achsel-Gelencke ist / die aber enge/genaue und dicke Ligamenta haben/ als der Ellenbogen/ sind nicht so fertig ; dergleichen welche eines haben / nemlich ein kreißrundes/ werden leichter bewegt / als die ein doppeltes besitzen/dahero die Bewegung der Achsel leichter ist als des dicken Schenckels.

Solcher Bewegung halber sind die Ligamenta oder spannaderige Bänder/ welche die Beine zusammenbinden / ohne Empfindlichkeit / sonsten sie stäts Schmertzen geben würden. Einige aber sollen von dem Bein-Häutgen oder periosteo herkommen/ dahero häutigt seyn / und etwas Gefühle haben / gleichwie auch andere häutigte/so Leber / Blase / Mutter ꝛc. an die benachbarte Theile feste machen / empfindlich seyn. Ebenfals hat auch die Natur geordnet zum Behuff der Bewegung/daß die Ligamenta, welche die eingelenckte Beine verbinden/ von dem Marck-Oele und einer schleimerichten Feuchtigkeit / wovon bey denen Knochen erwehnet worden/ möchten angefeuchtet / folglich gediegen / schmeidig / beweglich / und von der Zerreissung befreyet erhalten werden / sonsten sie trocken/ starr/ und dahero fast unbeweglich und eher zerreißlich seyn dürfften : Und weil deren einige dem Beine unweit von seinen Enden so ansitzen / daß sie in der Mitte des Knochens/ wo sie ferner auffliegen / noch Lufft haben und abgesondert seyn / also daß sie in aller Bewegung des Gelencks nicht alleine gebeugt und außgedehnet / sondern auch vor und hinter sich über dem Beine gezogen werden/damit nun solches ohne Hindernüs und mit einer Hurtigkeit geschehe / wäre darzu die schlipfrichmachende Materie erforderlich / welche denen Ligamenten doch nicht zugleich die Nahrung gibt / denn solche von den haar-kleinen Puls-Adern herzugeführet wird.

Ist demnach aus allem diesem Vorbringen abzunehmen / daß insgemein die Ligamenta **verbinden wie mit einem Stricke** die Theile des Leibes / vornehmlich die Knochen / welche alle sie vereinigen und zusammen halten / damit sie nicht von ihrem natürlichen Orte abweichen / ins besondere

aber 1. befestigen sie die Knorpel und Knochen / damit sie nicht verrencken / worzu der Bänder einige commun sind / diejenige / so dünne und häutigt seyn / und rings um die Gelencke umgeben / so / daß sie Haupt und Höle umfassen und zusammenhalten / damit die Häupter nicht aus der Pfanne und denen Hölen in der Bewegung außtreten / noch auch beyde Haupt und Höle / so sich einander berühren sollen / voneinander zuweit abgehen mögen: einige aber eigene / die so dick und rund seyn. 2. **Verbinden sie die Beine** / auch wo sie nicht eingelenckt sind / miteinander / zum Exempel / die Arm- und Bein-Schienen mit sich selbsten. 3. **Dienen sie die Sennen oder Haarwächse zu beschützen** / an ihrem Orte zu halten / zu befestigen / und sicher durchzulassen / auch zu bewahren / damit sie bey der Bewegung von der Härte des Beins nicht beschädiget werden. 4. Vergrössern sie die Hölen und Pfañen der Beine. 5. Halten sie die Viscera, damit sie nicht durch ihre Last sincken und was dergleichen mehr ist.

Wer nun von diesem mehr Nachricht verlanget / beliebe nachzuschlagen Hieronymum Fabricium ab Aquapendente in seinen Oper. Omn. Anatom. & Physiolog. Andreæ Laurentii historiam anatomicam, Isbrandi de Diemerbroeck anatomiam corporis humani, Clopton Havers Osteologiam novam, Dominici Gagliardi anatomiam ossium, Petri Dionis anatomiam, und andere mehr.

II. Buchs I. II. Taffel.

Benennung aller Beine menschlichen Leibes.

WAs diese zwey Taffeln in sich begreiffen / findet man in Durchsehung derer Summarien. Man achtet auch vor unnöthig / solchen Generalibus noch viel hinzuzuthun / da ohne dem jeder Theil gar genaue Untersuchung noch in folgendem zu gewarten hat / dahin wir uns ohne fernern Auffenthalt auch wenden / zuvor aber nur noch die Eintheilung derer Beine / woraus ihre Zahl abzunehmen / erzehlen. **Man theilet nemlich ein** *Sceleton* oder Bein-Cörper ein in das Haupt / den Rumpf / und die äusserste Gliedmassen; mit dem **Namen des Haupts** begreiffet man die Hirnschale und das Gesichte. Die Hirnschale bestehet aus acht Gebeinen / unter welchen 2. gemeine mit den obern Kinnbacken / das keilförmige (sphœnoides) und schwammichte (ethmoides) und 6. eigene alleine vor die rechte Hirnschale gehörige / als da sind / eins der Stirn / 2. des Vorhaupts / eins des Hinter-Haupts / und 2. der Schläffe / in welchen noch die 3. Beingen in der innern Höle des Gehörs / der Hammer / Amboß und Stegereif / enthalten sind. Das Angesichte begreifft den obern uñ untern Kinnbacken: der obere bestehet aus eilff Gebeinen / der unter aus zweyen; in beyden sind 16. Zähne befindlich.

Der Stumpff oder Rumpf wird eingetheilet / 1. in den Rückgrad / welcher von dem ersten Gewerbbeine des Genickes biß zum dreyknöchichen Schwantz oder Guckucks-Beine / und also über die 7. Halß /

Halß / 12. Rücken / 5. Lenden / 4. biß 5. des heiligen Beins / Gewerbbeine sich erstrecket; 2. Die 12. Rippen beyderseits / mit welchen vorwarts der dreytheilige Brust-Knochen / oberhalb die zwey Schlüsselbeine / und rückwerts die zwey Schulter-Blätter verbunden sind; und 3. das ungenante Bein / dessen Theile sind beyderseits das Darm-(ilium) Hüfft-(coxendix) und forne die Schaam (pubis) Beine.

Die Gliedmassen sind Hände und Füsse; Jene haben das Achselbein / den Ellenbogen / als dessen groß und kleine Röhre / und die äusserste Hand / an welcher die 8. Beine der Hand-Wurtzel / vier Beine der Vor- oder Mittel-Hand / und 15. der Fünff-Finger / denen noch die Geleich-beinigen hinzu zusetzen / zufinden. Die Füsse werden eingetheilet in das dicke Schenckelbein / das Schienbein / woran die groß und kleine Röhre / mit der Knieschеibe / und den äussersten Fuß / an welchem 7. Beine der Fuß-Wurtzel / 5. deß Vor- oder Mittel-Fusses / und 14. derer Fuß-Zehen befindlich. Diesem allen ist noch das ypsilon (ypsiloides, hyoides,) oder Zungenbein beyzufügen / welches mit den andern keine Einlenckung hat. Daß man also derer Gebeine zehlen kan / am Haupte 60. an dem Rumpffe 69 / an beyden Händen 60. an beyden Füssen 60 / in allem 249. dergleichen ziemliche Anzahl die Natur zur Vollkommenheit des Menschen / und seiner Actionen vor nöthig erachtet mitzutheilen.

Des II. Buchs / III. IV. Taffel.

Von denen Beinen der Hirnschale insgemein / und deren Naaten insonderheit.

DAs Haupt / worzu alles von seinem Gipffel oder Wirbel an / biß zum ersten Halß-Gewerbbeine gehöret / und gantz beinicht ist / zu sicherer Einschliessung des gar edlen Gehirns / begreiffet die Hirnschale / den Grund des haarichten Theils / und die zwey Kienbacken / welcher beyder Theile Knochen gar viele / und von sonderlicher structur sind. Die Hirnschale bestehet aus 2. Taffeln / L. II. Tab. IV. H 2. I. 2. zwischen welchen ein in viele Kämmergen eingetheiletes Marck befindlich / L. II. Tab. IV, K 2. Tab. V, Fig. 1, cc. Tab. VI, Fig. IV, aa; ihre auswendige und obere Fläche ist glatt / und gleichsam poliret / die untere aber rauh / wegen vieler Anhänge und Fortsätze / ihre innere und obere ist glatt und eben / auser wo die kleinen Forchen sind / so die Blut-Gefässe eingedruckt haben / L. II, Tab. IV, FF. Tab. VI, Fig. 4, BB. die untere aber sehr uneben / wegen der Hölen und hervorstehenden Beinen. Sonsten hat sie auch zu Durchlassung der Nerven und Blut-Gefässen / viele Löcher unterschiedlicher Grösse / und was am merckwürdigsten / weil die Hirnschale aus vielen Beinen zusammen gesetzt ist / siehet man deßhalber besondere Fugen / die mit gutem rechte Nääte zu nennen seyn.

Solche Nääte / suturæ, sind eigene oder gemeine; Die eigene sind vor die Gebeine der Hirnschale alleine / solche miteinan-

der zu verbinden / und von einander abzusondern / an der Zahl fünffe / deren einige sind rechte und wahrhaffte / welche sich nach Art der Säge-Zähne zusammen gefüget befinden / wiewohl sie inwendig und an der untersten Platte / fast nur wie ein Strich anzusehen sind ; einige unächte und falsche / so ineinander geschlossen / oder übereinander geleget sind / wie die Fisch-Schuppen oder Dach-Steine / deren an der Zahl zwey sind.

Der wahren Nääte zehlet man ordentlich / und bey natürlichem Befinden eines erwachsenen Menschens **drey** / 1. die Krantz-Naat / coronalis, oder Bogen-förmige / Lib. II, Tab. III, AAA. Tab. IV, AA. Tab. VI, Fig. 1, aaa ; fänget an auf beyden Seiten von denen Schläffen / und gehet auf der Höhe des Haupts zusammen / sie füget das Stirn-Bein an die zwey Beine des Vorhaupts / und unterscheidet sie. 2. die Pfeil-Naat / sagittalis, Lib. II, Tab. I, h. 2. Tab. III. B. Tab. IV, B. gehet gerade aus / durch die Mittel-Länge zu oberst des Haupts / zwischen der Krantz und Lambda-förmigen / biß zu beyden / bißweilen gar durch die Stirn biß zur Nase / und von hinten durchschneidet sie manchmal auch ein Stück von dem Beine des Hinter-Haupts / sie hefftet die zwey Gebeine des Vorhaupts zusammen. 3. Die Lambdaförmige (Lamdoidea) Tab. I, 1. 2. Tab. IV, CC von wegen der Gestalt / mit dem Griechischen Buchstaben Λ, die letzte und hinterste / der ersten gegen überstehende / entspringet zu unterst des Hinter-Haupt-Beines / (occiput) beyderseits an den Ohren / steiget schlimm auffwarts / und lauffen die Striche auf der Höhe des Haupts / mit einem spitzigen Winckel zusammen : ihr Nutz ist / das Bein des Hinter-Haupts von denen Beinen der Schläffe / und des Vorhaupts zu unterscheiden oder zusammen zu binden. Zuweilen ist sie zwey oder dreyfach / als wenn ein Triangel / ein oder zwey kleinere in sich fasset : solche eingeschlossene Beine / werden genennet die dreyeckichte / triquetra. Ausser diesem befinden sich noch drey andere Beingen / meistentheils in dem rechten / denn auch wohl so viel in dem lincken Gange oder Striche dieser Lambdaförmigen Naat / an Grösse / Gestalt / und ihrem Lager nach ungleich und mancherley / das untere / ist zu sehen bey den Dutten-förmigen Fortsatz / das mittlere ein wenig oberhalb / fast unweit eines halben Fingers / das dritte etwas weiter von den andern abgelegen : zuweilen sind sie in der Zusammenfügung der Pfeil- und Lambdaförmigen Naat anzutreffen / und ragen manchmal hervor / daß man sie fühlen kan ; in der Höle der Hirnschale / liegen dieselbe mehr abgesondert / als auswendig in dero erhobenen oder ausgebogenen Theile / dahero besserer Erkantnüß halber / man die Hirnschale abnehmen muß.

Folgen **die zwey falsche oder unächte Nääte** / welche solche Zusammenleimungen und Fugen sind / so dem Ritz oder Strichförmigen ziemlich nahe kommen / sie umgeben an beyden Seiten die Gebeine der Schläffe / welche weil sie unten dicke und groß / zu Vermeidung der Schwere / auffwarts und oberhalb allgemach dünner werden müssen / dahero sothane schuppige Zusammenfügung / solchen Orts mit denen Gebeinen des Vorhaupts erforderten / Lib. II, Tab. I, K. Tab. VI, Fig. 3, ee, Fig. 8, RR. Unsers Authoris unächte / sind folgende fünff Paar / das erste / Tab. III, I ; das andere Tab. III, II. das dritte

Tab.

Tab. V. Fig. 2. III. Tab. VI. Fig. 7. M M. das vierte / Tab. V. Fig. 2. IV. das fünffte / Tab. V. Fig. 1. VV.

Die Commune oder **gemeine fast unkenntliche Nääte sind drey / oder viere** / die I. sphenoidalis, umgibt das ganze Keil-förmige Bein (os sphenoides) von welchen sie mit einem Queerstriche das Hinder-Haupt-Bein unterscheidet / gehet zu der Höle der Schläffe / von dannen abwarts zu denen letzten Zähnen / und so ferner zu denen nächsten Theilen des Gaumens / dannenhero sie weiter den Unterscheid des Keil-Gebeins von den Stirn und felsichten Beinen machet. Die II. transversalis, überzwerche / gehet von denen Hölen der beyden Schläffe zu denen Augen biß ins Mittel der Nase / nemlich von dem einen kleinen Augenwinckel durch das unterste der Augenleise und Wurtzel der Nase in des andern Auges ebenfalls kleinen Winckel / und theilet den obern Kienbacken von der Stirn. Die III. sondert von dem Stirn Beine und anliegenden das Sieb-förmige / welches sie ringsum beziehet / dahero ethmoidalis genennt wird. Diesen dreyen setzen einige die IV. noch hinzu / so gantz in dem Jochbeine enthalten ist / dahero zygomatica heisset. Unser Author setzet zwar auch vier paar gemeine Nääte / das erste / Tab. III. 11. Das andere / Tab. III. 22. das dritte / Tab. III. 33. das vierte / Tab. III. 44. alleine die drey ersten paar machen zusammen unsere transversal oder überzwerche / und das vierte die Joch-Naat. Wenn nun über oberzehlte insgemein mehrere Nähte von denen Anatomisten angegeben werden / so ist zu wissen / daß solche entweder sind Verlängerungen derer obigen / oder nur schlechte Striche / harmonia, linea.

Die Vielheit der Beine der Hirnschale und deren berührte Naat-Verbindung **scheinet den Nutz zu haben** / daß so wohl die Hirnschale durchs Wachsthum bequemer erweitert / als auch Oeffnung zu Aufnehmung und Durchgang vieler Zasern des harten Hirn-Häutgens und anderer Blut-Gefäße / und Gemeinschafft der inwendigen mit denen ausserhalb der Hirnschale gelegenen Theilen gestifftet werden / ferner / bey gewaltsamen Anstossen / Riß und Brüchen der Hirnschale nicht weiter als dahin fort gehen können: **Das vornehmste aber fast ist** / damit in der Geburt die Frücht durch die Enge / der umstehenden Beinen halber nicht sonderlich nachlassende / wegen der Geburts Glieder der Mutter / leichter durchkomme / wenn gleichsam durch nähern Antritt oder In- und Übereinanderschiebung solcher sonderlich mit denen wahren Nääten / wiewohl dieselbe zu solcher Zeit mehr schuppenweis / gefügten Beine / das Haupt kleiner länglicht und schmaler wird / und sich auch nach Beschaffenheit des Ganges sonsten besser anschicken oder bequemen kan; welches die Wehe-Mütter gar wohl wissen / die dahero nach der Geburt die Häupter der Kinder / wenn sie sonderlich bey schwerer Geburt viel erlitten haben / mit sanfftem drücken und geschickten binden von allen Seiten zur natürlichen Figur wieder verhelffen.

II. Buchs / V. Tafel.

Von den Sieb- und Keil-Gebeinen.

Es ist nicht zu tadeln / daß der Author in dieser Tafel beyden Figuren / das unterste Theil der Hirnschale nach seiner in- und auswendigen Gestalt ebenfalls deutlich und in einem kurtzen Begriff angewiesen hat / darbey wir auch vergnüglich ohne weitern Zusatz beharren / weil ohne dem bey jedes Beins folgender Erörterung der etwa vorkommende Abgang zu ersetzen seyn wird / und nur diesen Tafeln beyfügen wollen / so wohl den ausführlichen Bericht der obgenennten beyden der Hirnschale mit dem Gesichte gemeinen Beinen / weil deren allhier am meisten gedacht wird / als auch die noch übrige Löcher der Grundfeste der Hirnschale / da denn zugleich zu ersehen seyn wird / durch welche Löcher die Zehen Nerven-Paar ihren Ausgang nehmen / wormit der Anhang der Tab. V. Fig. 2. auch seinen Zusatz bekommt.

Das erste ist das Sieb-förmige Bein / os cribrosum, ethmoides, spongiosum, Tab. V. E E. Tab. VI. Fig. 2. E E, welches ligt in dem Vorder-Theile der Hirnschale inwendig / mitten in der Grundfeste der Stirn zwischen dieser und dem Keilbeine / (und zwischen beyder Augen erhobenen Theile / zu oberst und an der Wurtzel der Nasen dessen Hölen es anfüllet und schliesset /) jenem durch die gemeine siebbeinige Naat / und diesem durch die Keil-beinige verknüpffet. Es ist das kleineste Bein unter allen / welche die Hirnschale ausmachen / und solches wollen einige mit besserem Recht lieber schwammicht als siebförmig nennen / weil seine Löcher nicht / oder doch nur wenige gerade durch wie bey einem Siebe / sondern wo nicht alle / doch die meisten schreege und gekrümmet gehen / wie die Löcher in einem Schwamme / unter solchen sind die grössern / so dem Hahnen-Kamme am nächsten stehen / ja wenn das gantze Bein betrachtet werde / seye es weder gantz Siebförmig / noch gantz und gar schwammicht / sondern sein inwerer oder oberer Theil / wo es an das Haupt stösset / seye Siebförmig / der untere aber oder auswendige / ausserhalb der Hirnschale in der Nasen-Höle begriffen / seye nur schwammicht. Uber diß gehet auch gewisser Anatomisten Meynung dahin / daß die schwammichte gleich einem Bimssteine mit unzehlig verwirrten Kämmergen und krummen Löchergen versehene Beine / (welche der oberen Nasen Höle ansitzen / und mit schwammichtem Fleische angefüllet seyen) von dem Sieb-förmigen sowol als denen Beinen / so die Nasen Wände machen / ob wohl sie von jenem abhangen / und diesen anstehen / gantz unterschieden seyen.

Aus diesen fliessen die drey Theile des Siebbeines / der erstere und obere ist das löcherige / der andere und untere das schwammichte und luckere / wordurch die Nase in zwey Theile geschieden wird / der dritte sind die Seiten Theile / so dünne / dichte / glatt und flach sind / und ein Stücke der Augenleiße machen. Man machet

chet auch wohl mit weiterem Umgriff sechs Theile solchen Beines / dessen erster und anderer mit gar vielen schreg- und ablangen Löchern als kleinen Röhrgen durchbohret / wovon das Bein den Namen erhält ; der dritte ist das in der Mitte dieses Beins innerhalb befindliche von einem breiten Fusse oben spitzig zulauffende / demnach länglicht dreyeckigte Fortsatz / seiner Figur halber der Hanen-Kamm / crista galli , genennt / Tab. V. Fig. 1. D. Tab. VI. Fig. 2. D. ingleichen die Scheidewand (septum) des Siebbeines / weil es dieses in zwey Theile theilet / und mit seiner Zwischen-Lage und Unterscheidung verhindert / daß die Zitzenförmige Fortsätze (processus mammillares) der Geruchs Nerven einander nicht drücken mögen / so macht es auch an seiner oberen ungleichen und rauhen Hervorragung das Sensenförmige Theil des harten Hirnhäutgens durch anwachsen feste ; diesem innern und obern Fortsatze stehet entgegen ein anderer äusserer und unterer / welcher die Nasenlöcher oberhalb unterscheidet / und ein grosses Theil von der Nasen-beinigten Scheidewand Lib. II. Tab. III. f. ja mit dem äussersten Pflugschaar selbige gantz machet / welches der vierte Theil ist ; der fünffte und sechste aber begreiffet die gewirbelte (turbinata) Nasenbeine.

Noch werden auf beyden Seiten innerhalb des Siebförmigen Beines von einigen dünnen überzwerchen und etwas schlimm-stehenden Knochen / gleich als von beinichten Scheidewänden getheilet / jederseits drey Hölen (sinus) gefunden / als Abzüge oder ausführende Gänge der wässerigen Feuchtigkeit des Haupts / davon Raymundus Vieussens neurograph. universal. Lib. I. Cap. XVI. p. 196. zu lesen ist. Dieser hält auch davor p. 207. mit Conrad. Vict. Schneider. in seinem Buche von dem Sieb-förmigen Beine / ingleichen von dem Flusse in die Nase pag. 212. 323. daß die Löcher des Siebbeines bey den Menschen nicht offen seyn / daß die wässerige Feuchtigkeit dadurch aus dem Gehirn in die Nase fliessen / und der Geruch durch solche zum Gehirn durchdringen könten / sondern sie wären sowol mit dem dünnen oder viel mehr harten unlöcherichten Hirn-Häutgen inwendig dichte beleget / als auch von des harten kleinen Röhrgen / und von denen Fäden des ersten zum Geruch bestimmten Nerven paars / die durch solche hinaus in das innere über die Hölen der Nasen gespanntes Häutgen gehen / gantz verstopffet und blind / deßhalber der Nutz solcher Löcher alleine zu Durchlassung der nervichten Zasern gewidmet zu seyn scheinet.

Das andere ist das Keil-Gebeine / cuneiforme, sphœnoides, Lib. II. Tab. I. 1. also benamet wegen seiner Gestalt / und weil sichs zwischen die andern der Hirnschale und obern Kinnbackens Knochen so feste wie ein Keil eingesetzet : Es führet auch den Namen des vielförmigen / multiforme, polymorphum, weil es sehr ungleicher Gestalt ist / aus- und inwendig mit vielen Fortsätzen versehen / ingleichen das Grund-Bein / basilare, wegen seines Lagers / denn es liget der Länge nach vorwerts / der Breite nach in der Mitte zu oberst des Mundes / dahero heisset es auch das Gaumen-Bein / und also recht mitten in der Grundfeste des Haups / also daß es fast alle dessen und die meisten des obern Kiefels Beine berühret / und

mit

mit diesen durch die Keilbein-Naat (sphœnoidalis) sich vereiniget. Dieses Bein ist unten dicke / aber gegen die Hölen der Schläffe zu wirds dünner.

An ihme hat man zu betrachten die Fortsätze / Hölen und Löcher. Die Fortsätze (processus) sind unterschiedlich / von aussen zwey grosse / theils über den Gaumen / theils an dessen Seiten / wo sie eine längliche und tiefe Höle besitzen / und werden genennet die Flügel-förmige / aliformis, pterygoides, deren jeder wieder eingetheilet werden kan in zwey andere / einen auswendigen / an denen Seiten des Gaumens / Tab. I. m. 2. Tab. V. fig. 2. k k. und einen inwendigen über dem Gaumen / Tab. I. l. Tab. V. fig. 2, M M, welcher an seinem obern Sitze einen Ritz oder krumme Spitze zeiget / innerhalb welche als um eine Winde gebogen gehen soll die schlancke Senne des Muscels / genannt pterygostaphylinus, so hernach denẽ Seitẽ des Mundzäpffgens eingepflanzet wird: Hierzu kommen noch zwey andere kleine Fortsätze / welche mit doppelten Spitzen gegen den Grieffel-formigen Anhang sich wenden / Tab. V. fig. 2, c d. Von innen / gegen das Gehirn zu / sind die 4. kleinere / nemlich zwey fordere / Tab. V. fig. 1, GG, und zwey hintere / Tab. V, fig. 1, H H, die mit ihrer darzwischen gelegenen kleinen Höle einen Sattel oder Türckischen Reit-Sessel vorstellen / Tab. V. fig. 1, G G, H H.

Es verdienen auch die Hölen (sinus) **und Gruben** (fossa) angebracht zu werden / deren die erste Tab. V, fig. 1, I. von denen innern Fortsätzen oder so genannten Reit-Sessel gemacht / und die Schlamm-Drüße aufnehmende / mit vielen Löchern durchbohret ist / durch welche mit nichten der wässerige Unrath aus denen Hirn-Kammern durch den Trichter in den Gaumen abgeführet wird / sondern haben ihren Zugang durch gewisse Umwege in die Trossel-Ader / vena jugularis. Die andere und dritte / als die fordern / nahe an denen fordern inwendigen kleinen Fortsätzen / gehen von den vorhergehenden zu den andern paar Löchern des Keilbeins / Tab. V, Fig. I, KK. Die vierte und fünffte / als hintere / erstrecken sich zu des Authoris fünfftes / oder unser sechstes ungleiches und rauches Löcher paar des Keil-Beins / Tab. V. Fig. 1, L L. Die sechste und siebende / Tab. V. Fig. 2. und sind in der Mitte der Flügel-förmigen Fortsätze zu sehen. Worzu noch die Höle / auf welcher die Gesichts-Nerven ruhen / kommet / Tab. V. 5. Vieussens in dem 1. Bnch 16 cap. seiner Nerven Beschreibung pag. 196 sagt auch / es sind zwey sinus oder Hölen / von einander mit einem dünnen zwischenstehenden Beine unterschieden / welche in das Keilbein ausgehölert seyn / und unter den Reit-Sessel liegen / in deren beyder Forder-Theil ein Loch ist / durch welches die in ihnen gesammlete wässerige Feuchtigkeit in zwey Gänge abfället / die von der Nasen in den Rachen gehen / und so weiter / wo sie nicht ausgeschneutzet oder geräuspert werden / nach dem Schlunde zu eilen.

Die Löcher sind geordnet / die Blut-Gefäße und Nerven durch zu lassen auf jeder Seiten 7. nemlich 5. eigene / und 2. mit den Felsen-Beine gemeinschafftliche / zusammen 14. nemlich 7. paar / die alle inwendig am besten zu sehen seyn. Hierbey aber ist zweyerley zu mercken / erstlich

lich / daß unsers Authoris Ordnung / so wohl als die Zahl solcher Löcher mit anderer nicht übereinkommet / zumahlen sein fünfftes Loch des sechsten / und dieses des fünfften Stelle vertretten müste / also werden die zwey letztern / nemlich das sechste und siebende / die gemeinschafftliche seyn / im übrigen wollen wir des Authoris Ordnung behalten; zum andern / daß unser Author, wie im Anhange der fünfften Taffel anderer Figur zusehen / nur 7. Paar der Hirn-Nerven / aus dem Haupte oder Hirnschale gehende zehlet / deren wir mit denen neuesten Anatomisten 10. Paar anrechnen / dahero man sich nicht wundern darff / wenn in Bestimmung derer Nerven / durch dieses oder jenes Loch / eine Differentz von unserm Authore vorkommen wird.

Das erste Loch / oder erstes paar Löcher des Keil-Gebeins / und zugleich der gantzen Grundfeste der Hirnschale / ist nahe über dem Reitsessel / gegen die inwendige fordere Fortsätze / und vergönnet denen Gesichts-Nerven den Durchgang zu denen Augen / Tab. III, KK. Tab. V, Fig 1, MM.

Das andere / mit einer ablangen / und gleichsam zerrissenen Oeffnung / ist dem ersten unterworffen / und führet die bewegende Nerven mit denen Aesten der Schlaaffpuls-Adern zu den Augen / nimt auch über die kleinen obern Aeste des fünfften Nerven-Paars / noch die Nerven des dritten / vierten / und sechsten an sich / Tab. III, ll. Tab. V, Fig. 1, NN. und n.

Das dritte / kleine und fast runde / stehet nahe bey dem andern / und lässet kleinere untere Zweige des fünfften Nervenpaars / zu den auswendigen Theilen des Haupts / und theils / durch die vorstehende Spalte zu dem Auge / theils auch durch das folgende Loch zum Gaumen / und die Zähne des obern Kinnbackens abgehen / Tab. III, mm. Tab. V, Fig. 1, O.

Das vierte / lieget unter dem dritten vorwarts / wie ein Anhang des andern / dienet für die Nerven des dritten und vierten Paars / in die Musceln des äussern Augenwinckels abgehende / und für die Nerven des achten Paars / Tab. III. nn. Tab. V, Fig. 2, BB.

Das fünffte / oval-runde / führt die grössere hinterste Aeste / oder den andern Ast des fünfften Nerven-Paars / mit einem Theile des sechsten gegen die Zunge und den untern Kiefel / Tab. V, Fig. 1, EE. Fig. 2, NN.

Das sechste / ist von den gemeinen das gröste / lange und rauhe / unter dem Sattel gelegen / wird von zweyen / dem felsichten und Keil-Beine eingeschnittenen Hölen gemacht / und dienet zur Auffsteigung des innern grössern Astes / der Schlaffpuls-Ader ins Gehirn / und durchlassung der Aeste zweyer zwischenrippigen Nerven / Tab. V. Fig. 1, PP. Fig. 2. oo.

Das siebende / runde und kleineste / lieget nahe an dem fünfften / und verstattet den Zugang / zweyen Fortpflantzungen oder Stämmen der Schlaffpuls-Adern / wormit die harte Mutter des Gehirns befeuchtet wird / und zweyen / aus eben dem harten Hirn-Häutgen hervorsprossenden Blut-Adern / welche in die grosse Trossel-Adern / deren Merck-

mahle/ Tab. V. Fig. I. T T. zusehen / gehen. Tab. V Fig. I. RR. Fig. 2, nn.

Uber diese des Keilbeins-Löcher / wolken wir allhier noch die übrigen an der Grundfeste der Hirnschale/ ob schon derer andern Beine / befindliche / damit man sie beysammen habe / mit ansetzen / nemlich / **das achte Paar** / so denen falschten Beinen eingeschnitten ist / und verschliesset in sich beyder Gehör-Nerven-Stämme.

Das neunte/ an dem Hinter-Haupte / wird dem achten unterworffen / und lässet zu sich das achte Nerven-Paar / die Rück-Marcks-Nerven / welche sich zu dem umschweiffenden Paar mit zugesellen/ die Seiten/ und auch die untersten dem Reit-Sessel anliegende Hölen (sinus,) so in die innern Trossel-Adern sich endigen.

Das zehende Paar / ist ebenfals in dem Hinter-Haupte / und unter dem neunten Lochpaar anzutreffen / zu Auffnehmung des neunten Nerven-Paars.

Das eilffte / ist dem untern und innern Theile der Ränder des neunten Löcher-Paars eingegraben / liegt höher/ als das zehende / und lässet die Wirbelbeine / Blut-Adern / (venæ vertebrales,) so aus denen Seiten-Hölen (sinus) entspringen / durchlauffen. **Kommen also eilff paar Löcher raus** / da andere / die aber das vierte Paar / weil es sehr tieff lieget / und nicht wohl von oben zusehen ist / oder vor einen Anhang des andern Paars geachtet wissen wollen / auslassen / nur zehen Paar angeben. Ausser diesen/ und noch das grosse Loch des Hinter-Haupt-Gebeines/ nebst denen kleinen des Siebförmigen / sind noch viele sehr kleine / in berührter Grundfeste der Hirnschale zu finden/ welche aber von innen/ nicht gar in die äussersten Theile gehen / weil sie die Blut-Gefässe einlassen / die in der innern Substantz der Hirnschale sich endigen / der sie die Nahrung zuführen und austheilen. Vieussens Lib. III. Cap. 2. seiner Nerven-Beschreibung.

Des II. Buchs VI. Taffel / 1.2.3.4. Figur.

Von den Stirn- und Vorhaupts-Beinen.

Das erste / derer eigenen Gebeine der Hirnschale / ist ohnstreitig / das Stirn- oder Krantzbein / os frontale, coronale, Tab. I, a 1. Tab. III, C. Tab. IV, D. beschriebē/ nach seinem fordern und ausgebogenen Theil / Tab. VI, Fig. 1. nach dem hintern und eingebogenen / Tab. VI, Fig. 2. weil es den fordern Theil der Hirnschale/ und obern des Angesichts machet / versehen/ wie die Hirnschale mit einer doppelten Platte/ nach seinen obern- und Seiten-Theile / einer halb circelrunden Figur / seine Substantz oder Wesen/ ist dicker als des Vor- oder aller andern Beine des Haupts / aber dünner als des Hinter-Haupts / so unter allen

des

des Haupts das stärckste und dickste ist; sehr dünne findet mans / wo es um die Schlaff-Beine mit denen Beinen des Forder-Haupts zusammen stosset / am dünnesten und durchscheinlichsten um das Augenrund / Tab VI, Fig. 1, BB. auch bey denen Kindern oberhalb weich. Gemeiniglich hat es nur ein Bein / bey denen aber / wo die Pfeil-Naat biß zur Nase gehet / und ordentlich bey jungen Kindern wirds in zwey gespalten / obern Theils wirds umbschrieben mit der Krantz-Naat / die es mit dem Vorhaupts- und Felsen-Beine verbindet / aber unter und auch hinter den Augenleissen innern Theils / wird es durch Nääte verbunden oder abgesondert / und zwar von denen Beinen der Nase / die an jener rauhes Ende angesetzt / Tab. VI, Fig. 1, c. und Wangen (os pomuli,) durch die Queer-Naat (transversalis,) von dem Keilbeine durch die Keil-Naat / sphenoidalis sutura.

An ihme fallen weiter zu betrachten vor die Theile / die entweder feste und gantz / oder hol seyn / jene sind die Fortsätze / diese die Hölen (sinus,) Gruben (fossa) und Löcher / foramina. Derer Fortsätze sind 4. davon die zwey innere sind in denen grossen Augenwinckeln / Tab. III, FF. Tab. VI, Fig. 1, EE. Fig. 2, GG. zwey auswendige aber in den kleinen / Tab. III, EE. Tab. VI, Fig. 1, FF, Fig. 2, FF. welche zusammen dienen / die Hölen der Augenleisen zu formiren / und denen die Augenlieder zuschliessenden Musceln den Sitz zu verleihen. Uber diese sind noch anzumercken zwey Erhöhungen / oder wincklichte hervorgehende Stücke Beine / zu beyden Seiten eins / gegen die Schläffe zu / genant die Hörner / alleine man findet selbige gar selten / oder doch nur gar kleine: ingleichem die hervorstehende Buckeln / Tab. V, Fig. 1, FF. und ein anderer Fortsatz / Tab. V, Fig. 1, B.

Dieses Bein / wo es mit seinem untern Theile / die obere Gegend des Sitzes der Augen bestellet / nahe an und über denen Augenbraunen / und bey der Nasen-Wurtzel / formiret durch die Substantz seiner beyden Taffeln / (deren äussere auswarts gebogen und erhaben seyn muste / vor die Augenbraunen zu besserer Beschützung der Augen / die andere und innere besser hineinwerts gezogen / damit die Ründe derer fordern cavitäten oder Hölen der Hirnschale / da sonsten ein unbequemer Winckel wäre / hervorgebracht würden /) bißweilen eine / meistens aber zwey ziemlich grosse / die rechte allezeit weiter und gröSSer als die lincke / Hölen oder Kammern / genant sinus frontales, superciliares, Tab. IV, L. 2. Tab. V. A. mit beinichten Schuppen unterschieden / und inwendig mit einer dicken grünlichten / oder gar dünnen Häutgen überzogen / jetzt leer / jetzt aber ein weiches marckichtes Wesen / oder zähen Schleim in sich haltende. Bey Kindern allezeit / wie auch erwachsenen / jedoch nur denen / die ein breites eingebogenes Gesicht oder getheilte Stirn haben / findet man sie nicht / aber bey Ochsen / Schaaffen und dergleichen Thieren noch viel gröSSer und länger. Weil nun in dem hintern Theil dieser Hölen / ein Loch oder Löcher / so in die Cavität oder Weite der Nasen gehet / zu sehen ist / so kans wohl seyn / daß dadurch der wässerige Schleim / der ent-

weder durch das Siebförmige Bein / oder sonsten dahin überbracht / oder allda durch eigene Drüsen von dem Geblüte abgesondert worden / dahin ausfliesse: zumahlen in diese Stirn-Hölen / bißweilen eine / auch wohl zwey Pulß-Adern / von denen auswendigen Aesten der Schlaaf-Puls-Adern entsprossen / durch kleine besondere Löchergen hinein lauffen / begleitet von Blut-Aedergen / die in die äussere Trossel-Adern sich endigen / aus welchen Gefässen das Blut aus der Nase / bey An- oder Zerstossung des Haupts hervorquillet / siehe Vieussens l c. pag. 191.

Gruben (fossa) **hat das Stirnbein nur** 4. nemlich zwey außwendige / so den obern Theil bey der Augenleiffen / und zwey inwendige / so die kleinen inwendigen Cavitäten der Hirnschale machen / absonderlich wird eine Grube naufwärts durch die Mitte des Stirnbeins eingeprägt zu Bewirthung oder Einlassung der grossen Höle (sinus) des harten Hirn-Häutgens / Tab. VI. fig. 2. BB. daß aber keine Furchen / flache Hölen oder Niederdruckungen des Beins an der Stirn zu finden seyn / ist Ursache / daß hier zwar Musceln / die sonsten in solchen Grübgen ihre Befestigung haben / von diesem Beine den Ursprung nehmen / weil aber deren wenige sind / und nur die / welche alleine die Stirn zusammenruntzeln / und damit des obern Augenlieds Aufhebung / wenn man die Augen weit aufthun wil / befördern / dannenhero einen grossen Trieb und sonderliche Last in ihrer Verrichtung nicht übernehmen dürffen / waren solche flache Hölen nicht nöthig / Clopton Havers l. c. p. 62.

Letzlich kommen die Löcher / deren sind / 1. zwey / bißweilen auch nur eins / rund oder längliche / eins auf jeder Seite / in der Mitte der Augenbraunen / so / daß sie sich in die Augenleisse endigen / (deren Platz manchmahl ein kleines Grübgen ersetzet /) wodurch ein Ast des dritten / andere sagen / des fünfften Nerven-Paars gehet / Tab. III. DD. Tab VI. fig. 1. DD. 2. Ein inwendiges kleines in die Hirnschale hineinsehendes / und über der Scheidewand oder Hanenkamme des Siebformigen Beins gelegen / welches mit obigen weiten Hölen der Stirn und auch der Nasen Gemeinschafft zu haben scheinet / jedoch nicht vor offen und durchgängig allezeit wil gehalten werden / Tab V. fig. 1. c Tab. VI. fig. 2. c. auch gedenckt der Author zwey vor die Gesichts-Nerven / Tab. VI. fig. 2. HH. 3. Noch andere gantz kleine sind auch inwendig für die Gefässe des Mittel-theils des Beines da. Zu geschweigen / daß 4. in dem obern Theil des Stirnbeins / auch in denen Vorhaupts-Beinen um die Winckel / so in der Krantz-Naat vorkommen / und überall auf beyden Seiten der Pfeilnaat / seynd unzehlich viel pori oder Löchergen anzutreffen / die durch die gantze Substantz solcher Beine gehen / zu Außdämpffung der feuchten / nebelichten / überflüssigen und schädlichen Dünste / so innerhalb der Hirnschale aufsteigen. Dieses wird wahrscheinlicher / wenn wir betrachten / wie leichte uñ offte der Schweiß an der Stirn außbricht / da andere Theile darvon frey seyn / in Ansehung dessen kan man schliessen / daß hier noch ein anderer Weg und Weise außzuführen seyn müste / als der / da aus dem Geblüte durch die unterhäutichte Drüsen / welche wie in allen / so auch

so auch in diesen Theilen der Haut gefunden werden / etwas abgesondert wird; und wo in manchen Hirnschalen solche Löcher nicht seyn / wird es ohne Zweiffel Anlaß geben zu einer Trägheit / feuchten und dämpffigen Beschaffenheit des Gehirns / und stätigen Hauptschmertzen von Verhaltung solcher Dünste / auch bey sonst wohl gesundem Geblüte. Cl. Havers l c. p. 61.

Das andere und dritte von denen eigenen Beinen der Hirnschale sind die ossa syncipitis, verticis, parietalia, die Gebeine des Vorhaupts / Wirbels / Hauptblat / Seiten-Beine / weil sie die Seiten-Theile des Haupts gröstentheils einnehmen / ingleichem bregmatis, weil sie bey Kindern / auch wohlerwachsenen feucht und zart sind / oder das Gehirn unter diesen Beinen am feuchtesten gefunden wird. Tab I, b 2. Tab. III, GG. Tab. IV, EE. beyde Beine werden abgesondert oder zusammengefügt / oben mit oder voneinander selbsten mit in der Mitten durchlauffender Pfeil-Naat / forne von dem Stirnbeine durch die Krantz-Naat / hinten von dem Hinter-Hauptsbeine durch die Lambdaförmige / unten von dem Schlaffbeine durch die Schuppenförmige Naat. Zum Behuff dessen der Author gewisse Striche angemerckt / den fördersten zur Krantz-Naat / Tab. IV, a 1. Tab. VI. fig. 3, b den hintersten zur lambdaförmigen / Tab. IV, b 1. Tab VI, fig 3, b. den innern zu der Pfeil-Naat / Tab. VI, fig. 3, c. den außwendigen zu der Schuppenförmigen. Tab. VI. fig. 3, d.

Ihre Figur ist viereckicht / und an Grösse übertreffen sie die andern Beine der Hirnschale / aber ihrer Substantz nach sind sie viel dünner / weicher und schwächer (dannenhero auch ihre Wunden gar gefährlich sind) wegen der Außdünstung / so durch sie vorgehet / weßhalber auch dieser Theil des Haupts allemahl wärmer ist: jedoch haben sie nicht durchgehends gleiche Dicke / sondern gegen die Schläffe zu sind sie dünner / oberhalb aber dicker. Absonderlich aber ist ihr Fordertheil / wo die Pfeil- und Krantz-Naat zusammen stossen / bey denen Kindern Anfangs nur ein Häutgen / woselbst deßfals **ein Grübgen oder Klufft** / fontanella genannt / dardurch die Bewegung des Gehirns oder Puls-Adern gespühret wird / zu finden / nach dem aber wirds zu einem Knorpel und endlich zu einem Beine / daß also diß Loch völlig zugeschlossen wird / bey einigen nach 9. oder 10. Monaten / oder zur Zeit / wenn sie vornemlich reden lernen / bey andern erstlich nach vielen Jahren / nach Beschaffenheit oder temperatur des Leibes / bevorab des Gehirns / welches an diesem Orte sehr feuchte / und damit die Austrocknung und Verhärtung des Beins hindert. Es soll auch diß Beingen / womit solche Klufft geschlossen wird / niemals denen andern Beinen des Haupts / an Härte und Dicke gleich werden / anbey insgemein durchsichtig bleiben.

Gleichwie nun ihre auswendige / ausgebogene erhabene Fläche gleich und glatt ist / Tab. VI, fig 3, A. so haben sie hingegen an ihren inwendigen Hölen / Tab. VI. fig. 4, A. viele Ungleichheiten / nemlich etliche insgemein geringe flache / bißweilen mehr tieffe Cavitäten oder Hölen / eingedruckte viele / und mehr als an andern Beinen / theils sehr tieffe / sonderlich

gegen die Schlaff-Beine zu / Merckmahle derer Aeste der Schlaff-Pulß-Adern des harten Hirn-Häutgens / Tab. IV. FF. Tab. VI. fig. 4. BB, bb, und sehr viele so wohl kleine / absonderlich nahe bey der Pfeil-Naat / als auch ziemlich grosse / dardurch Blut-Gefäße in den Zwischen-Raum der beyden Hirn-Platten gehen / Löcher / dergleichen viele gar kleine / manchmal hier und da einige grössere vor die Blut-Gefäße / auch auswendig anzutreffen sind / Tab. I. gg 2. Tab. IV. G, G, die wie mit der Finger-Spitze eingedruckte Gruben liegen zur Seite der Pfeil-Naat zwey / drey und wohl mehrere an der Zahl / mit vielen kleinen / bißweilen auch ziemlich grossen biß in den Zwischen-Raum von beyden Tafeln durchdringenden Löchern begabt / welchen Gruben die harte Mutter feste anhänget / so daß sie dieses Orts wegen harten Ansitzes offte in Abnehmung der Hirnschale / insonderheit bey Thieren zerreisset. Durch die Löcher solcher Gruben gehen ebenfalls die Pulß-Adern von dem harten Hirn-häutgen in den marckichten Zwischen-Raum / Tab. VI. fig. 4. aa. und von diesen die Blut-Aedergen hinwiederum in die harte Hirn-Haut / welche Gefäße / da sie in Abnehmung der Hirnschale zerreissen müssen / machen / daß man oben auf der Hirn-Haut viele Tröpffgen Blut antrifft. **Ich könte ein** cranium **zeigen** / in welchem zur lincke Seite eine Grube eines grossen Finger-Nagels breit und so tieff eingedruckt / daß der Zwischen-Raum gantz wegfället / und die Löcher so groß / daß fast von der innern Platte nichts da ist / dahero die äussere fast bloß lieget / und gantz durchscheinet.

II. Buchs / VI. Taffel / 5.6.7.8. Figur.

Von denen Hinter-Haupts- und Schlaaf-Gebeinen.

DAs vierte von denen Hirnschal-Beinen ist **das Hinter-Haupt** / os occipitis, so auch den Namen des Gedächtnüs und Nerven Beins führet / weil man den Ursprung derer Nerven von dem Hinter-Haupt hergenommen. Wiewol es nun Tab. I. c 2. dessen auswendige / Tab. VI. Fig. 5. und inwendige Gestalt / Tab. VI. Fig. 6. zu finden / **bey Kindern aus 3. oder 4. Beinen bestehet / bey Alten** nur ein Bein ist / es sey dann / daß die Pfeil-Naat ihre Gräntze überschreite / und diß Bein durchschneide; so ist hingegen sein Wesen sehr dicke und starck / daß es mit Rechte unter allen / mit denen es gleiche structur aus zwey Platten und dem Mittel-Theile hat / vor das stärckeste und festeste zu halten / fürnehmlich bey der Grundfeste der Hirnschale / an denen Seiten des grossen Lochs aber ist es sehr dünne und durchsichtig: und damit die Verwahrung noch besser seye / wird es in der Mitte durch einen länglichten Hügel als einer hervor ragenden Scheidewand befesti-

befestiget. Seine Figur ist ungleich wie eine ablange Rauten-Vierung / oder ein Kugel-förmiger / das ist / von Circkelstücken gemachter Triangel / oder seye gemacht aus zwey Creiß-runden Linien / die spitzig zusammen lauffen. Unser Author gibt ihme 5. Seiten / darvon die erste und andere Tab. VI. Fig. 5. A A. Fig. 6. A A. dritte und vierte Tab. VI. Fig. 5. B B. fig. 6. B B, fünffte Tab. VI. fig. 5. C. fig. 6. C. mit dem Vorhaupts / und auch in einem engen Raum mit denen Schlaff-Gebeinen wird es durch die lambdaförmige / unten mit dem Keilbeine durch die Keil-Naat / und mit dem ersten Wirbel-Beine durch eine flache Einführung (Arthrodiam) verbunden. Es ist kleiner als das Stirn-Bein / und hat in seiner obern Ecke unterschiedliche kleine Beingen / davon bey der lambdaförmigen Naat oben schon gehandelt worden. **Man nimmt wahr** / daß die Menschen an diesem Orte selten grau werden wegen des vielen Fleisches und Feuchtigkeit / davon viel Nahrung vor die Haare kommt.

An solchen Beinen bemercket man die Löcher / Gruben oder Hölen und Fortsätze. **Derer Löcher gibt es drey paar** / und ein eintzeles. Das erste Paar Tab. V. fig. 1. z z. fig. 2. ist diesem mit dem Felsen-Beine gemein / ziemlich groß / zu Durchlassung des umschweiffenden (vagum) des Willisii achten Nerven-Paars / mit einem Aste der innern Trossel und auch der Schlaaf-Pulß-Ader. Das andere und eigene Paar / Tab. V. fig. 1. a a. fig. 2. z z. Tab. VI. fig. 5. H H. fig. 6. a a, das nächste an diesen / verstattet den Durchgang dem neunten Nerven Paar / so in die Zunge gehet. Das dritte und eigene Paar lässet die Genicks-Pulß-Adern ins Gehirn: Andere aber machen ein drittes und letztes Löcher-Paar vor das zehende Nerven-Paar. Besiehe des II. Buchs Tab. V. das eintzele und eigene sine pari, azygon, Tab. V. fig. 1. y. Tab. VI. fig. 5. G. Fig. 6. I. ist das gröste bey dem ersten Gewerb-Beine / wordurch das Marck aus dem Gehirn in den Canal des Rückgrads fället / und die Pulß-Adern der Gewerb-Beine aufsteigen.

Was **die Hölen oder Gruben** anlanget / zehlen einige deren 9. andere aber 11. / nemlich 7. inwendige / und 2. denen andere noch 2. zugesellen / auswendige. Unter denen inwendigen sind 4. runde ziemlich grosse und breite / davon zwey untere grössere hintere Tab. III. fig. 6. G G. dienen zum Lager der zwey Kugeln des Hirnleins / und zwey obere kleinere vordere Tab. VI. fig. 6. F F. zum Lager der Kugeln des Hintertheils des Gehirns; die übrige 3. sind enger und länglicht / darvon 2. das Hinter-Haupt-Bein mit denen Schlaaf-Gebeinen gemein hat / und heissen die Seiten-Hölen / so genau zutreffen auf die auswendigen Hölen (sinus) des harten Hirnhäutgens / die dritte ist azygos, sine pari, unter welcher die gröste Herophili ist. So tragen einige auf andere Art vor / daß nemlich zwischen besagten grossen in der Mitte 2. überzwerche lange in Form der Canäle zu finden / Tab. VI. fig 6. E E. so die Seiten-Hölen der harten Mutter aufnehmen / und vor des Gehirns und Hirnleins / zwischen welchen sie liegen / Pressung beschirmen / und daß sie bißweilen aus der Mitte / wo sie zusamen lauffen / gerade auf unter der Pfeil-Naat hin

hin biß zu den Stirn-Beine fort gehen/und die lange Höle der harten dicken Mutter aufnehmen / Tab. VI. fig. 6. EE. Die auswendigen 2. liegen von beyden Seiten des grossen Lochs gleich hinter denen Fortsätzen / condylodes, und nehmen einiger massen die obern Fortsätze des ersten Halswirbel-Beins auf: ausser diesen werden noch andere flache Hölen zu Aufnehmung derer Sennen der Musceln gefunden/ und eingetheilet in die obersten/ Tab. V. fig. 2. RR. Tab. VI. fig. 5. DD. und untersten / Tab. V. fig. 2. ββ. Tab. VI. fig. 5. EE.

Ferner hat auch dieses Bein forne bey der Grundfeste nahe an dem grossen Loche zwey breite Fortsätze/ auf jeder Seite einen mit Knorpel überzogen / genannt condylodes, die mit ihren flachen niedrigen Häuptergen in die Krümmen oder flache Hölen des ersten Gewerb-Beines eingefüget die Bewegung des Haupts befördern / Tab. V. fig. 1. bb. fig. 2. yy. Tab. VI. fig. 5. FF. fig. 6. HH. Sonsten ist noch zu hinderst ein in der Mitte hervorragender anderer kleiner Fortsatz / so auch an das erste Gewerb-Bein stosset / und die Einpflantzung der Musceln daselbst fördert / er mangelt aber vielmal/ dargegen das Hinter-Haupt des orts erhobener ist. Es scheinet auch / daß etliche den obgemeldeten länglichten Hügel als hervorstehende Scheidewand vor einen Fortsatz halten / und ihn den inwendigen langen nennen / in Ansehung dessen die vorhergehende die auswendigen sind. Den Schluß dieses Beins machet der Anhang / Tab. V. fig. 1. d. fig. 2. x.

Die letzten in der Zahl von denen Hirnschal-Knochen **sind die zwey Schlaff-Gebeine**/ Tab. I. d. 12. Tab. III. HH. Lib. X. Tab. XII. fig. 9. A. an beyden Schläffen eines / nach ihren auswendigen Tab. VI. fig. 7. und inwendigen Theil Tab. VI. fig. 8. beschrieben / sie führen ihre Namen daher / weil mit denen grauen Haaren / die sich dort am ersten zeigen die Zeit / das ist / die Jahre des Alters verrathen werden. Sie sind unter denen Hirnschal-Beinen die kleinesten/ liegen zur Seite und unten am Haupte. Ihr Wesen ist ungleich / der obere äussere gleiche und halb-kreißrunde Theil/ Tab. III. KL. 2. Tab. VI. fig. 7. IKL. womit sie an das Vorhauptbein stossen/ ist wie eine Schuppe allmählig dünner zugespitzet / sonsten auch an denen Seiten dünner und durchscheinend / daher es den Namen des schuppichten (squamosum) hat; der untere innere und dickere wird das steinigte oder Felsenbein (petrosum) genennet / so wohl wegen der Härte als auch wegen der Fortsätze / die dieses Bein rauh und uneben machen/ wie abgebrochene Felsen; davon nennet man auch wohl die gantzen Schlaaff-Gebeine die felsichte / an denen noch unten eine rauhe Unebene ist / Tab. V. fig. 2. PP. Sonsten werden sie durch die schuppichte Naat mit denen Vorhaupts-Beinen / durch die lambda-förmige an ihrem Hintertheile mit dem Hinter-Haupt-Beine/ Tab. III. M2. Tab. VI. fig. 7. MM, vorwarts und zu unterst durch die Keil-Naat mit dem Keil-Beine zusammen gefüget / und vermittelst einiger Fortsätze an die Beine des Kinnbäckens angehänget.

An ihnen kommen zu besehen vor die hervorragende und hole Theile. Jene sind die in- und auswendige Fortsätze:

Die

Die inwendige sind processus petrosus, die steinigte / Tab. V. XX. Tab. VI. fig. 8. SS. werffen sich in die Länge auf / und stellen auf beyden Seiten einen kleinen Felsen oder Klippe vor / in welchen innerhalb die Werckzeuge des Gehörs verborgen seyn: Es hat etliche Fugen / die es in unterschiedliche Theile sondern. Auswendige sind 3. von ihrer Figur benamset / der dütten-förmige / mastoides, mammillaris, Tab. I. f2. Tab. III. N 2. Tab. V. fig. 2. αα. Tab. VI. fig. 7. N. Lib. X. Tab. XII. fig. 8. E. fig. 10 c. ist kurtz dicke / stumpff / inwendig voller kleiner Grüben / Lib. X. Tab. XII. fig. 10. D, E. hat die Gleichheit mit einem Küh-Eiter / und nimmt die Sennen der Zitzen-formigen Musceln auf. Der andere ist der Griffel-formige / styloides, Tab. III. O 2. Tab. V. fig 2. SS. Lib. X. Tab XII. fig. 8. D. weil er spitzig / länglicht / und gerade ausgehet / in etlichen ist er krumm / und weil er gar leicht abbricht / ist er nicht an allen Hirnschalen zu finden. Der dritte gehet von dem Ohrgange vorwarts / und machet einen Theil des unterwarts bey den Augen liegenden Joch-Beines / processus zygomaticus, Tab. III. P 2. Tab. VI. fig. 7. P. Lib. X. Tab. XII. fig 9. B. fig. 10. F.

Die hohlen Theile sind dreyerley / Löcher / Gruben und Hölen. Von denen Löchern / deren der Author nur 5. auf jeder Seite / verstehe eigene / deren dritten Platz der Gehör-Gang nimmt / gedencket / sind einige in- und auswendige. Jener sind / gemeinschafftliche 2. sehr weite / das eine mit dem Keil-Gebeine / das andere mit dem Hinter-Haupts-Beine / denen von vielen noch das dritte kleine zugesetzt wird / so bey den ersten gemeinen lieget / zwischen dem felsichten und dem grösseren Fortsatze des Keil-Beins / durch welches ein Zweig der Trossel-Ader zu dem harten Hirn-Häutgen gehet: Eigene sind / dasjenige / so fast in der Mitte des felsichten Fortsatzes ist / wordurch der Gehör-Nerve gehet / Tab. V. Tab. VI. fig. 8. T. tt. und noch ein kleines / an dem Vorder-Theile eben dieses Fortsatzes / welches sich auswendig zwischen den Zitzen und Griffel-förmigen Fortsatze endiget; an dessen statt füglicher des Authoris fünfftes zusetzen / Tab. V. fig. 2. ee. Auswendige sind / ein mit dem Angesichte gemeines / wodurch der Schlaaf-Muscel gehet: Die eigene sind / des Ohres-Loch oder Gehör-Gang / Tab. III. O 2. Tab. VI. fig. 7. O. hernach ein anders fast eben so grosses zum Durchgange eines Zweiges der Schlaaf-Pulß-Ader / Tab. V. fig. 2. QQ. Zum dritten wird von einigen das inwendige eigene andere kleine gemacht / das in dem Gang / so zu dem Munde führet / sich soll endigen. Tab. V. fig. 2. δ A.

Der Gruben sind inwendig zwey / so die Scheid-Hölen der Grundfeste des Gehirns mit machen / und auswendig zwey / so zwischen dem Fortsatze des Joch-Beins und dem Gehör-Gange liegen / in welche beyderseits das längere Häutgen des untern Kinnbackens eingefügt wird / Tab. V. fig. 2. TT. Krümmen (sinus) aber sind zwey / an jedem Dutten-förmigen Fortsatze eine.

II. Buchs / VII. Taffel / I. Figur.

Von denen Beingen zu dem Gehör dienlich.

In das **Felsen-Bein** / dessen nur vorgangs Erklärung geschehen / **sind** inwendig gleichsam **eingehauen drey Cavitäten** / **I. der Gehörgang** / Lib. II, Tab. I. e 2. Tab. III, O 2. Lib. x, Tab. XII, fig. 8, B. an dessen Ende sind der Beinern Ring / und das Trommel-Häutgen / **worinnen** der von dem vortrefflichen Rivino, Profess. zu Leiptzig / **erfundene** hiatus **oder Schlund** anzutreffen. **Der Gehör-Gang** fängt an bey der Muschel des auswendigen Ohrs / und gehet biß zum Trommel-Häutgen / allezeit schlimm und krumm gebogen / denn anfangs steigt er auf / jedoch anbey allezeit vorwarts / biß zur Helffte / da wendet er sich wieder unter / doch auch mit vorwarts. Der gantze Gang ist theils knorplicht / theils beinicht / der knorpliche Theil wird aus engem Zusammenlauff der Muschel formiret / an sich zwar in einem hingehende / jedoch aber an vielen Orten gleichsam mit Einschnitten unterbrochen / die nicht zusammen hängen / als durch das Häutgen / so die innere Fläche des Gangs bedecket: dieser wird mit den gleich anstehenden beinichten Theil feste vereiniget / mit Hülffe eines starcken spannaderichten Bandes / so vom Ende der Muschel herkommt. Der beinerne Ring / Lib. II. Tab. VII. figur. 1, A B C. Lib. X, Tab. XII, fig. 9, C. ist vollkommen / biß auf die Breite einer Linie / bey Kindern lässet er sich von den Felsen-Beine absondern / und von dem Ohrgang und innern Ohr ablösen / daß er mit seinem ihme angehefften Trummel-Häutgen gantz frey erscheinet. **II. Die Muschel** / (concha.) Trummel / tympanum, Lib. X, Tab. XII, fig. 9, G. **Das Becken** / pelvis, in welchem man findet / **1. 4. Beingen** / Lib. X, Tab. XII, fig. 9, D E F. Die beym Anfang alsobald so groß sind / als die andere gantze Lebenszeit über / und führen die Nahmen von ihrer Figur / a. **der Hammer** / Lib. II, Tab. VII, fig. I, D E F. dessen rundes Häuptgen hat eine Höle oder Krümme (sinus,) sein Nacke / 2. Fortsätze / der kurtze nimt die Senne eines Muscels auf / mit den andern zarten und längern / stehet er auf dem Trommel-Kreiß / (fester aber wird sein Grieff an das Häutgen angemacht /) und der Schwantz eben so viel / mit dem Häutgen ist es dem Amboß eingelenckt. b. **Der Amboß** / Lib. II, Tab. VII, fig. 1, G H I. dessen Leib hat einen Fortsatz / 2. Hölgen / wormit es zweyen Fortsätzen / und einer Cavität des Häuptgens des Hammers respondiret / der Schenckel aber sind zwey / ein kurtzer / der auf der Trommel-Höle ruhet / und ein langer / welcher mit mit dem Häuptgen des Stegereiffs / durch ein schlaffes Ligament, deme das dritte Beingen mit eingeflochten / verbunden wird. c. **Das dellerrunde**

sehr

sehr kleine / dessen ein Theil rund ausgebogen / der andere aber eingebogen hol ist / wird mit nur erwehnten dünnen Ligament dem Obern- und Seiten-Theile des Stegreiffs angefüget. d. **Der Stegreif** / Lib. II. Tab. VII. fig. 1, KLLM, eingetheilet in das spitzige Häuptgen / welches das Höckergen des Amboßes / vermittelst des dritten Beingens aufnimmt / 2. Schenckel / die Grundfeste oder Auffritt / und das Loch; die Grundfeste stehet auff dem Eyerrunden Fenstergen / und schliesset selbiges genau zu / deme es auch im Umfang mit einem zarten Häutgen feste angehefftet / daß es nirgends hie ausweichen kan / **unter diesem Beingen** / sind der Hammer und Amboß einer festen Substantz / mit vielen Löchergen / wordurch die Blut-Gefässe gehen / durchbohret / der Stegreif aber sehr leichte und poros. 2. **Gänge an der Zahl** 5 / nemlich der Wassergang des Fallopii, Aristotelis, das runde / das eyerförmige Fenstergen / und letztlich der halbe Gang. Des Fallopii Wassergang ist der grössere / an dem obern Theil der Trommel-Höle befindlich / so in die krummen Hölen des duttenformigen Fortsatzes gehet. Des Aristotelis canalis excrementitius liegt unten / und thut sich vorwarts auf / aus der Trommel-Höle gegen dem Gaumen zu / anfangs aus der Trommel-Höle / ist er beinicht / bald aber gehet er in viele ungleiche Theile / die gleichfals durchbrochene Räume machen / welchen der andere / viel weitere / theils häutigte / theils knorplichte Canal / der das übrige des Gangs vollends ausmachet / angefügt ist: gehet also der gantze Canal krumm um / von dem Hinter-Haupte vorwarts / zu dem untersten Theil der Nase / sich unten am Gaumen / ein wenig über dem Kehl-Deckel / da er mit Anstoß einiger Knorpel verlängert wird / endigende. **In der Mitte der Trommel-Höle** / ist zu sehen das grössere höher gelegene / mit des Stegreifs Grundfeste verschlossene Oval oder Eyerrunde / und auch das kleine / untere runde / mit einem Häutgen zugedeckte Fenstergen / durch welche beyde man in den Labyrinth kommt. III. **Der Labyrinth oder Irrgang hat 3. Theile** / Lib. X, Tab. XII. fig. 8. α) den Vorhoff / vestibulum, eine fast runde in dem Felsen-Bein an dem Oval-Fenstergen liegende / mit einem Häutgen umspannete Höle / in welcher 9. Thürgen wahrzunehmen / **eines ist das** Oval-**Fenstergen** selbsten / die andere sind alle inwendig / das erste siehet in den obern Gang der Schnecke / 5. weisen in drey halb circulrunde Canäle / die 2. übrige geben den Durchgang einem doppelten Aste des weichen Theils der Gehör-Nerven. β) Dem eigentlich genannten zur Seite des Vorhoffs / gegen das Hinter-Haupt zu gelegenem Irrgang / Lib. X. Tab. XII. fig. 10, A. fig. 11. A. so aus 3. halb circul-runden Canalen / den obern / untern und mittelsten / so alle mit einem dünnen Häutgen überzogen sind / bestehet / deren 6. Ende nur 5. Oeffnungen oder Löcher geben / weil eins davon gemein ist / denen obern und untern. γ) **Die Schnecke** / Lib. X. Tab. XII. fig. 10, B. fig. 11, B. auch zur Seite des Vorhoffs / gegen das Gesichte zu / dem Labyrinth gegenüber gelegen / bestehet aus einem halb Eyer-runden Canal / und den beinernen Blechlein / welches als eine Scheiden-

dewand die Schnecke in 2. Kreise abtheilet. Besiehe hiervon Guntheri Christophori Schelhammer, und Josephi du Verney sehr gelehrte Bücher vom Gehör/ ingleichem Joh. Munnicks Buch von der Anatomie.

II. Buchs/ III. und VII. Taffel / 2. 3. 4. Figur.

Von den untern und obern Kinnbacken.

Man hat zwey **Kinnbacken** zu betrachten vor sich/ den obern und untern/ so die Grundfeste sind des gantzen Angesichts / auf welchen die übrigen ruhen. Beyde sind bey denen Menschen kürtzer und runder nach Proportion des Leibes als bey denen Thieren / welches man glaubet der Schönheit halber geschehen zu seyn. Andere hingegen halten davor/ es diene solches/ daß der Mensch die Buchstaben vollkommener vorbringen / und die Sprache besser formiren könne / zwar werde die Stimme hauptsächlich gemacht von der obern Lufft-Röhre/ jedoch zu dessen deutlicher Außdrückung und Unterscheid trage die Kürtze des Mundes und der Kinnbacken nicht wenig bey.

Der obere begreifft die untern und Seiten-Theile der Augenleissen/ die Nase/ Backen/ den Gaumen/ und oberste Reihe der Zähne: er ist an einem Menschen unbeweglich / gleich auch bey meisten Thieren/ außgenommen der Crocodill/ welcher den obern beweglich und untern unbeweglich hat / ingleichem der Papagey. Sein Wesen ist feste/ aber inwendig hol/ vornehmlich gegen die Zähne zu / allwo bey denen Kindern ein marckichter Safft enthalten: solche merckliche Höle / unter dem Sitz der Augen bey denen untersten Seiten der Nase gelegen / und inwendig mit einer schleimichten Haut gantz überzogen/ ist ziemlicher Grösse/ rund und etwas ablang/ mit einem dunnen Beine bedeckt / an dessen Grundfeste einige Erhöhungen hervorstehen / in welche die Spitzen der Zahn-Wurtzeln eingeschlossen seyn. Sie ist meistens leer/ bißweilen aber mit Schleim angefüllet / so durch einen Gange aus denen Kämergen des Stirnbeins und dem Siebbeine fliessen solle.

Die Figur ist mancherley / an dem obern Theil ist sie breiter / an dem untern aber enger/ an jenem raget sie hervor/ wormit sie die Nase machet / ebenfals auch an dem untern / wo denen Zähnen oberster Reihe der Sitz verliehen wird vermittelst gewisser Fächlein wie Bienen-Häußgen. Was anlanget die Zahl derer Beine/ woraus der obere Kiefel bestehet/ wird selbige unterschiedlich gesetzet / daran Ursache ist/ erstlich/ daß bißweilen die Knochen alleine/ so dem obern Kiefel eigen sind / bißweilen aber auch die mit der Hirnschale gemeinschafftliche / als da sind/ das keil- und siebförmige Bein/ mit gerechnet werden: Zum andern / weil die Scheidwand der Nase unter diese gezehlet wird; und drittens/ weil

weil das/so einige vor ein Bein halten/von andern vor zwey angesehen werden wil. Wiewohlen/ die Zähne außgenommen/ solcher Beine zwölffe/ Tab. I, q1. zu beyden Seiten sechse / also in allen 6. Paar zehlen/ vors dreyzehende aber möchte man die Scheidewand der Nase / genannt der Pflugschaar / noch hinzuthun / und weil diß keinen Gesehrten hat / wird es impar, Azygon, genennet: sie werden sonsten unter sich und mit denen angräntzenden Beinen durch einige Naat oder auch strichförmige Fugen / durch jene mit der Hirnschale/durch diese unter sich vereiniget / deren letztern als eigenen des Ober-Kiefels unser Author / **der sie Nääte nennet/ 7. Paar zehlet** / das erste Paar oder erste Naat heisset die Joch-Naat Zygomatica, Tab. III, aa; Zweytere/Thranen-Naat/ lacrymalis, Tab. III, bb. Dritte/ Augen-Naat / ocularis , Tab. III, cc. Vierte / die gleichaußgehende Nasen-Naat/ nasalis recta, ist nur einfach/ Tab. III, dd; Fünffte / die schlimme Nasen-Naat/nasalis obliqua, Tab. III, ee; Sechste/die hintere Gaumennaat/ palatina postica, transversalis, Tab. V. fig. 2, aa; Siebende/ die gerade Gaumennaat/ palatina recta, Tab V. fig. 2, b. und wenn das fordere Gaumenbein / so wir zum maxillari oder vierten gezogen / vor ein besonders solte gehalten werden/ käme noch raus die fordere Gaumennaat/ palatina antica.

Das erste und andere / oder erstes Paar/ par Zygomaticum, Joch-Naat/ Tab. III, RR. und dessen innere Gestalt/ Tab. V. fig. 2, EE. bestellet den außwendigen Augenwinckel/ einen Theil des Jochbeins / auch des Backens und untern des Augenrunds: sie führen den Namen Apffelbeine / ossa pomuli, vermuthlich von der Erhabenheit / ihrer Runde/ und Röthe derer Wangen / deren Theil sie machen. Die Vereinigung mit andern wird zu wege bracht/ mit dem Schlaffbeine durch eine schreege Joch-Naat / futura zygomatica, obern Theils mit dem Stirnbeine/ und folglich mit dem Kiefel- und Keilbeine durch andere. Jedwedes hat drey Fortsätze / einer ergibt sich in die Erhabenheit / so aufwärts gehende den kleinen Augenwinckel machet; der andere richtet sich gegen die Nase zu / und machet den grösten Theil des untern Randes der Augenleisse; der dritte stosset an den fordern Fortsatz des Felsenbeins / und machet vor sich einen grossen Theil des Jochbeins / und mit jenen das gantze/ Tab. I, n 2. Tab. III, PQ. Tab. V. fig. 2, DD. so ausserlich erhaben / inwendig aber hol/ Tab. V. fig. 2, CC. als ein Boge den Schlaff-Muscel umfasset / den Nerven durchlasset / und dem kauenden Muscal (masseter) den Ursprung giebet.

Das andere/Tab. III, SS. (ossa unguis, lacrymale,) Thränenbein/von der Grösse und Gestalt wie ein Finger-Nagel/ist unter allen diesen das kleineste/ dünne wie eine Schuppe/ durchsichtig/ zerbrechlich/ in dem innern und grössern Augenwinckel/ den es mit machet/ gelegen; es sitzet nicht feste an denen andern/ daher gehet es leichte verlohren/ und wird in denen Hirnschalen/ so aus der Erde gegraben werden/ selten gefunden. Es hat das ziemlich weite Loch in sich/ Tab. III, TT. den Thränen-Punct genant / welcher mit einem Gange in die Nase gehet/ besetzt mit einer Drüse.

Das dritte/ Tab. III, VV. oculare, Augenbein/ist ebenfals wie das andere dünne

und wie eine Schuppe durchsichtig/ in der inwendigen untern Seite oder Grunde des Sitzes der Augen zwischen den zweyen erstern vorhergehenden Beinen gelegen/ und inwendig mit den schwammichten Beinen der Nasen verlängert oder anstossend/ füget sich demnach mit vier Beinen/ oben mit dem Stirnbeine/ forne mit dem andern Beine des Kinnbackens/ hinten mit dem Keilbeine/ und denn auch mit dem vierten Beine des Kinnbackens.

Das vierte Paar/ maxillare, ist des Kiefels eigenes/ Tab. III, xx. dahero genennet die Kiefelbeine/ schwammichten Wesens/ ist vor allen andern das grösseste/ und machen einen grossen Theil des Gaumens/ indem sie sich biß zur Linie/ wo die Gaumenbeine angehen/ erstrecken/ grösten Theils die Seiten und innern Sitz der Nasen-Löcher/ Tab. V. fig. 2, GG. den untern Theil der Augenleisse/ einen Theil der Wangen/ und behaupten den untern Theil des Kinnbackens/ stossen also an die Nasen/ Gaumen/ Wangen und Nagelformige Beingen. Es wird mit unterschiedlichen Nääten umbschrieben/ eine sondert von ihme ab das erste Bein/ welche in die Höle der Schläffe/ der fordern Gegend des Kinnbackens und Augenrunde anzutreffen. Uber diß endiget sichs mit denen Nääten/ welche das andere und dritte Bein des Kinnbackens voneinander scheiden: an dem hintern Sitze wird es von dem Keilbeine getrennet. Nach denen 3. Fortsätzen dieses Beins/ welche beym Ansehen gleich in die Augen fallen/ gibts hier abermahl wieder dreyerley Cavitäten oder Hölen wahrzunehmen/ Löcher/ Gruben und Hölen (sinus.) Löcher sind in- und außwendige: inwendige/ eins so mittelbar an denen Schneidezähnen lieget/ und die zwey übrige an denen Seiten und hintern Theilen/ und diese sollen mit denen Beinen des Gaumens gemein seyn. Das so in dem fordern Theil des Gaumens mitten in der Theilung des Beins hinter denen Schneidezähnen befindlich/ Tab. V. fig. 2, A. wird im Fortgange bald durch eine beinerne Scheidewand in 2. bißweilen auch 3/ nemlich 2. kleinere oben/ und ein grösseres unten aufwarts getheilet/ die mit einem ziemlichen Loche in jede Nasen-Höle gehen: hierdurch wird eine Pulß-Ader aus dem Gaumen in die Nase geführet/ und eine Blut-Ader von dar wieder zurucke/ man meynet aber nicht/ daß dadurch Feuchtigkeiten aus der Nase in den Gaumen fliessen solten/ wiewohl ich gesehen habe/ daß eine gewisse Person hat allerhand Liquores aus dem Munde durch dieses Loch in die Nase/ daraus sie als ein kleines Brunnlein hervorgequollen/ getrieben/ doch war vermuthlich dieser Gang durch ein Geschwär übernatürlich erweitert worden/ weil einige sehr kleine Beingen waren außgefallen: Zur Seite dieses Lochs erscheinet bißweilen eine Naat oder Strich/ so vorwarts an die Seite der Hunds-Zähne sich erstrecket. Außwendige sind die Augenleisse-Löcher/ Tab. III, YY. so von der untern Gegend der Augenleisse abwarts in den fordern Theil des Kinnbackens gehen/ und einen Ast der dritten/ andere wollen des vierten oder fünfften Nerven-Paars zum Gesichte führen. Wo dieses in der Augenleisse anfänget/ zeiget sich gleichsam eine beinichte Schuppe. Dieser Raum ist bißweilen nicht aneinander fortgehend/ sondern mit einer Naat begabt/ welche

dieses

dieses vierten Beins Theilgen eigen ist. Gruben sind 16/ nemlich die Kästgen zu so viel Zähnen: sonsten ein mehr flaches Grübgen/ und unter diesen bißweilen noch eines etwas tieferes/ ist noch unter der Augenleisse an der untern Seite der Nase zu finden/ so aber nur bey heranwachsendem Alter erscheinet. Ebenfals sind 2. sinus, Cavernen oder Hölen/ eine in jedwedem Beine an denen Enden der Zahn-Wurtzeln/ davon oben Meldung geschehen ist.

Das fünffte/ sind die zwey Nasenbeine/ Tab. I, p1. Tab. III, zz. nasale, ossa nasi, eines verfertiget mit seinen Gatten das erhöhete beinerne Stücke oder Rücken der Nasen/ ist hart/ dünne/ breit und ablang viereckicht/ an seinem obern Theil wirds von der Queer-Naat/ so das Stirnbein von den obern Kinnbacken scheidet/ geendiget/ die äussere Seite hat eine Naat gemeinschafftlich mit dem vierten Beine; wo es sich mit seinen Gesellen vergattet/ hat es eine Naat mitten durch die Nase obenhin gezogen/ so einem Strich gleichet/ beyden Nasenbeinen gemeinschafftlich/ solche sind inwendig rauh und an ihren untern Enden ungleich wie eingeschnitten/ damit die Krospel der Nase desto fester ansitzen können; ein anders Bein/ so inwendig lieget/ ist das dritte Nasenbein/ hangend an dem Fortsatze des schwammichten Beins/ oder wohl gar dessen drittes Theil/ Tab. III, f. und dienet zu einer Scheidwand der Nasenlöcher/ die es unterscheidet/ Tab. V. fig. 2, H.

Das sechste Paar/ palatinum posticum, ossa palati, machet ein ziemliches inneres Stücke des Gaumens/ und der Weite der Nase/ lieget am Ende des Gaumens/ da die Nasenlöcher zu dem Schlund oder Kehle gehen: Solch ein Bein ist kleine/ dünne/ hart und mehr breit als lang/ fast viereckichter Figur. Hintern Theils füget sichs durch die Keil-Naat mit des Keil-Beins Flügel-förmigen Fortsätzen/ vorwarts und an der äussern Seite wirds mit einer Naat umzogen quer über an den Gaumen lauffende/ so ihme und dem vierten Beine gemein ist. An der innern Seite wirds durch eine mit seinen Gefehrten gemeinhabende Naat/ die gar biß an die Schneide-Zähne fort gehet/ und zugleich die zwey Kiefel-Beine verbindet/ geendiget. Daß also diß Bein stosset an das Keil-Bein/ das vierte des Kinnbackens/ und die Scheidewand der Nase oder dem Pflugschaar/ darauf sichs stützet. Jedwedes ist mit einem Loche gezeichnet/ so den Geschmack-Nerven durchführet/ und noch einen andern zu einem Aste des neunten Nerven-Paars. Hier scheinet unser Author einen andern Verstand zu haben von diesem Beine/ und dasjenige Stück-Bein des Gaumens/ so andere zu dem vierten mit annehmen/ entweder vor das sechste alleine/ Tab. V. fig. 2. FF, deme man den Namen gibt palatinum anticum, oder zugleich mit dem anstossenden hinter der Linien/ Tab. V. fig. 2. a a. auch genannt palatinum posticum, so wir hier alleine meynen/ davor auszugeben.

Das dreyzehende ist **das Pflugeisen oder Pflugschaar**/ vomer, Tab. V. fig. 2. I. und weil es keinen Gefehrten hat/ heissets impar, azygon. es ist harte und klein/ lieget inwendig und in der Mitte über den Gaumen/ aus deme es in die Höhe gerichtet wird/ so da als eine Scheidewand das untere und innere Theil der

Nasen-

Nasenlöcher von einander theilet : auch dieses wird leichtlich abgerissen/ und mangelt öffters an denen Hirnschalen der Verstorbenen. Es ist mit dem Keil- und Siebförmigen Beine vereiniget/ deren jedwedes kleine Hervorragungen hat/ die in dieses Beins kleine Hölen eingehen/ und es solcher Gestalt an seinem Orte befestigen: Es soll auch doppelt seyn / welches seine zweyzinckige basis , und der leere Raum zwischen beyden Tafeln ausweiset.

Nun kan man gar leicht sehen / und nur aus vorhergehenden wiederholen / welche Beine zu dem Augenrund oder Augenleise / Lib. II. Tab. 1. 01. als absonderliche grosse Hölen unter der Stirn zur Seite der Nase gelegen / zu Schutz vor äusserlichen Ungemach und Bequemlichkeit der Augen geschaffen / gehören / deren unterschiedlicheiseyn/theils gemeine/ und ein eigenes; dieses heisset arbitrarium, zur Augenleise alleine bestimmet / wovor einige unser drittes alleine / oder auch das andere des obern Kiefels mögten gelten lassen / bey dem grossen Augen-Winckel gelegen ; unter jenen sind das Stirn-Bein / so solchen Gewölbes obern Theil machet / alsdenn kommt ein Stück des Sieb-Beins / welches den Seiten-Theil der Nase machet / ein anders von Keil-Beine / so den untern Theil der Nase bestellet / das übrige formiren das erste und vierte des obern Kinns / davon oben gemeldet. Solche Höhle ist inwendig mit dem Hirn-Häutgen umgeben / deme das Fett und Anfang der Musceln feste anhänget. Jedwede hat 3. Löcher / zwey hintere und ein Seiten-Loch. Von denen hintern das innerste runde verleihet den Durchgang den Gesichts-Nerven / das äusserste aber / so diesen zur Seite stehet / ist eine länglichte Ritze / durch welche der Bewegungs-Nerve der Augen mit denen dahin bestellten Blut-Gefässen lauffen / das Seiten-Loch ist in dem innern Augen-Winckel unter dem Siebförmigen Beine / in die Nasen-Höle einige Augen-Feuchtigkeiten abführende/ die sonsten in Thränen gesammlet werden / davon es das Thränen-Loch heisset/ befindlich. Welcher aller und noch einiger andern kleinern schon in vorhergehenden hier und da Meldung geschehen.

Damit nun das Angesichte seine Zierde / und dem obern Kinne der Nutz im Käuen und Reden vollkommen zuwachse/ hat die Natur noch den untern Kinnbacken / Tab. 1. 11. geordnet / und darzu/ daß es bey denen Menschen und meisten Thieren beweglich sey / an Gestalt wie ein Bogen halb Circul-rund/ an seinem Wesen dicke/ sehr hart / dichte und starck/ inwendig hohl und fistulos , worinnen Marck vorhanden ist. Er bestehet aus einem Knochen/ bey denen Kindern in Mutter-Leibe aus vieren / nach der Geburt aber aus zweyen / so durch einen Knorpel / der nach und nach zu Beine wird / miteinander um das Kinn verbunden sind; auswendig ist er glatt / inwendig aber und an seinen untern Theile einiger massen rauh / sonsten durchgehends sehr ungleich / vornehmlich forne und gleichsam mit vielen Hügelgen erhoben/ und mit vielen Krümmen versehen / den Ursprung und Einpflantzung derer Musceln zu fördern / zu welchem Ende sind auch da die unebene rauhe Orthe des Authoris , drey an der Zahl / der erste Tab. VII. fig. 24. d. der andere / Tab. VII. fig. 3.

fig. 3. e. der dritte / Tab. VII. fig. 3. f. Was forne rund ist / wird die basis oder Grundfeste geheissen / die Ränder sind die Leffzen / deren eine inwendig / die andere auswendig. Man observiret an ihnen so wohl die dichten als holen Theile. Die dichten sind theils obere / als die 4. Fortsätze / theils untere / davon der fordere der Kinn ist / zwey hintere aber heissen die Winckel / einer zur rechten / der andere zur lincken / welchen äusserlich die käuende / inwendig die Flügel-Musceln ansitzen. Von denen an beyden Seiten aufwärts steigenden Fortsätzen / die Hörner genannt / gehet einer vorwarts / so dünne und breit / dessen spitziger Theil heisset corone, die Krone oder Krähe-Schnabel Tab. VII. fig. 4. AA. in welchen die Senne des Schlaff-Muscels feste gehet: Der andere und hintere / stumpff und knollichte / an seinem Haupte Tab. VII. fig. 2. 3. 4. aa. mit einer krosplichten Rinde überzogen heisset condylodes, Tab. VII. fig. 3. 4. BB. durch welches der unter Kinnbacken mit dem Schlaaf-Gebeine eingelencket wird. Solche Vergliederung befördert noch ein anderer Zwischen-Knorpel / so die Stelle eines Ligaments verwaltet / die Bewegung zu erleichtern / wiewohl auch um dieses Gelencke sich ein membranosisch Band windet / wie bey andern gemeinen zu mehrer Befestigung. Weil aber die Höle / wormit der untere Kiefel in das Schlaaf-Gebeine sich füget / nicht gar tieff ist / so kommts bey denen / so starck jähnen / manchmal / daß der untere Kiefel sich verrenckt.

Hohle Theile an diesem untern Kinnbacken sind die Löcher / Gruben und Hölen / (sinus) der Löcher sind 4. beyderseits zwey anzutreffen / ein in- und außwendiges / da jenes Tab. VII. fig. 3. bb. als eine verborgene Röhre der Länge nach in den Kiefel fortgehet / und in dieses sich endiget / welches man mit einer Sauborste kan erforschen / sonsten ists groß / ungleich und rauch / nicht weit von denen Fortsätzen gelegen / und verleihet den Durchzug einem Aste des dritten / sonsten auch fünfften / Nerven-paars / so in die Wurtzeln der Zähne im Durchgehen sich zerstreuet / ingleichen gehen auch Pulß- und Blut-Adern durch. Das beyderseits auswendige und kleinere Loch Tab. VII. fig. 2. cc. ist forne an der Wurtzel und Seite der untern Leffze und des Kinns / durch welche die Absprößlinge besagten Nervens und Gefäße wieder hervor kommen / und zu der untern Lippe / ihren Mäusgen und der überliegenden Haut hinlauffen.

So sind auch nicht zu vergessen einige flache Hölen an der Zahl 3. eine auswendige / auf beyden Seiten an der fordern Gegend des spitzigen Fortsatzes / welche die äussern Ränder des runden Backen-Muscels aufnehmen: Und 2. inwendige auch beyderseits / davon eine unter dem knollichten Fortsatz das auswendige Flügel-Mäusgen / die andere am Kinne inwendig das Ende des zweybäuchichten Muscels einlässet. Ausser diesen sind noch die Häusergen oder Hölen vor die untere Zähne in demselben / deren einige eine / zwey biß drey Hölen / nachdem die Zähne viele oder wenig Wurtzeln / haben. Derer Hölen (sinus) sind zwey / auf jeder Seite eine / als inwendige cavitäten an den Kiefel geordnet / so die Materie / woraus die Zähne gebildet werden / in sich halten.

II. Buchs / VII. Tafel / 5. Figur.

Von denen Zähnen.

UM die Zähne ist es gar eine nützliche und nöthige Sache / inmassen solche kleine / feste / weisse / glatte Beine zur Käuung der Speise / Formirung der Sprache uñ Zierde des Angesichts dienen. **Sie bestehen aus zweyen** Theilen unterschiedlichen Wesens / einer ist steinichter ander beinichter Natur. **Der erste Theil** wird vor steinicht gehalten / so wol wegen seiner Härte / die fast wie eines Kieselsteines ist / als auch / daß er hell und schimmerend ist nach Art anderer harten Steine. Diese Substantz kan die Rinde des Zahns / an deme sie / wenigstens so weit er aus dem Zahn-Fleische hervorstehet / zu finden / genennet werden / und ist von dem beinichten unterschieden von ihrer Figur / und auch nach dem Lager und Zug der Fasern / indem sie nicht der Länge gleich nach ausgehen / sondern zur Seite und schreege / bey gewissen Thieren gar die queere; an dem obern Theil aber die Back-Zähne / da die beinichte Fasern überzwerg gehen / und an dem Gipffel der Spitz-Zähne sind sie etwas aufrecht. Wenn ein Zahn zerbrochen wird / siehet man / daß dieser steinichte Theil wie eine Säge eingekerbt / und die Blechlein / woraus er bestehet / ungleich formiret / folglich in einander nach Art einer Naat gefügt sind / da die zackichten Hölen in die Einschnitte des andern zu liegen kommen. Ihr Wesen ist sehr trucken und hart / und hat in seiner Natur gar was eigenes / wordurch sie von der Zerbrechlichkeit und Zerreibung / die sonsten von der grossen Gewalt / als beym Zerbeissen fester Speisen nöthig / gar leicht erfolgete / sich beschützet: Solche Festigkeit scheinet auch dem Wachsthum der Zähne feste und unveränderliche Gräntzen zu setzen / so daß dem gantzen Zahn solcher Gestalt seine gemessene Grösse bleibe / und nicht zu glauben / wenn gleich ein gegen über stehender Zahn verlohren würde / daß solche steinerne Rinde über ihre Natur wachse / wie dieses wohl fast die meisten davor halten.

Unter dieser Rinde und innerhalb des Zahn-Fleisches stecket der **beinichte Theil** / welches aus solchen Platten oder Blechlein bestehet / wie andere Beine / so ein Pferde-Zahn wohl ausweiset / kommet aber an Härte den ersten bey weitem nicht bey / dahero wann die Rinde abgebrochen / oder das Zahn-Fleisch geschwunden / daß der beinichte bloß zusehen kommt / fängt solcher gleich an zu faulen und hol zu werden.

Sonsten werden alle Zähne gezeuget / wenn ein Kind noch in Mutter-Leibe lieget / und sind schon da / ehe es seine 9. Monathe noch erlanget / obwohl unvollkommen. Denn in denen Häußgen / Kästgen oder Hölen / darinnen sie sitzen / bey den Kinnbacken eines Kindes

werden

werden häutichte Bälglein gefunden / in welchem eine dicke schleimichte Materie ist / welche allmählig erhärtet auswerts wächset / und das Bälglein und Zahnfleisch nicht ohne Schmertzen durchbohrende / zu einer weissen Schuppe wird / wie Bienen-Gewircke dünne und ausgehölert / welches geschichet nach der Geburt / in dem siebenden oder achten Monate. Nicht allein aber diese / sondern auch / die solchen um das siebende Jahr ausfallende nachfolgen / werden in Mutterleibe gezielet / denn wenn man die Kiefel derer neugebohrnen öffnet / werden nicht allein die Zähne in einer Reihe / theils schleimicht / theils beinicht in ihren Krippen wohl geordnet angetroffen / sondern auch nach deren künstlichen Absonderung komt eine neue Ordnung / gantz kleiner Zähne zu Gesichte / welche in Bälglein eingeschlossen / denen ersten abgehenden nachwachsen / wormit jene aus ihrem Orte und Sitze ausgestossen werden.

Was die Zahl betrifft derer Zähne insgesamt / so sind 14. 15. biß 16. in jedem Kinnbacken obern und untern / Tab. I, fi. Tab. VII. fig. 5. AA, BB. die ihrer Figur und Verrichtung nach unterschieden / die acht fordern spitz und breiten / schärffer als die andern / aber nicht so dicke / deren äussere Fläche gewölbt / die inwendige aber hol ist / dienen zum ein oder zerschneiden / Tab. I, fi. Tab. III, gg. Tab. VII. fig. 2. 3. 4. g. fig. 5, a; die dranstehende vier spitzige und runde / der Gröffe / Lager und Gebrauch nach die mittelste / dichteste / genant die Hunds-Zähne / Tab. I, fi. Tab. III, hh. Tab. VII. fig. 2. 3. 4. h. fig. 5, b. und die obern die Augen-Zähne / (weil ein Ast von den bewegenden Augen-Nerven dahin gehen soll /) zum zerbrechen und zerspalten / wie wenn man mit einem Keile einen festen Cörper zersprenget; die grössesten / an der Zahl zwantzig / zehen in jedem Kiefel / jederseits fünffe / oben mit einer breiten ungleichen / mit vier Hervorragungen und zwischen inne einem Grübgen begabten Fläche / Tab. VII. fi. 5, E. sind zum Zermalmen oder Zermahlen wie die Mühlsteine gewidmet / genant die Back-Zähne / Tab. I, fi. Tab. III, iiii. Tab. VII. fig. 2. 3. 4, i, fig. 5, c. inwendig hol / Tab. VII. fig. 5, C. davon der / so denen Hunds-Zähnen am nechsten lieget / der kleineste ist / und biß zum letzten die andern immer gröffer werden / die zwey letztern / weil sie bey erwachsenen von 30. Jahren eher oder später hervorkommen / die Weißheits-Zähne heissen. In Hervorwachsung aller dieser ist der Zeit nach folgende Ordnung; Anfangs kommen / weil sie ihrer Kleinigkeit halber am ersten vollkommen werden / und mit ihrer Schärffe am leichtesten durch das forne mit Ergreiffung der Speisen und sonsten mehr verdünnerte Zahnfleisch durchstechen / die Spitz-Zähne / hernach die Hunds- und letzlich die Back-Zähne / und steigen zusammen biß in den zwantzigsten Monat auf zwantzig / so die Milch-Zähne heissen / die übrigen bleiben offte noch viele Jahre in ihren Kästgen verborgen / um das siebende Jahr kommen wieder viere nächst an denen ersten / und eben so viel an diesen letztern anstehende / ums vierzehende. Die Milch-Zähne aber sinds / welche umbs sechste oder siebende Jahr von andern drunter hervorruckenden aus ihrem Sitze abgestossen werden und ausfallen / solcher Zeit an sich nicht gantz voll-

kommen / und mangelt wenigsten ihnen ein Theil der Wurtzel.

Nichts desto weniger stehen sie in ihren Kästgen sonsten feste / mit zwey / drey biß vier Wurtzeln Tab. VII. fig. 5. d d. die obern Zähne / A A, auch nur mit einer die Schneide-Zähne / und mit einer doppelten alle andere der Länge nach übertreffenden fig. 5. d d. die Hunds Zähne/ mit einer dreyfachen die Backen-Zähne/ eingepflantzet / und eingesteckt wie ein Nagel in die Wand / welche Fuge heisset die Einnagelung / gompholis, zu deren noch besserer Befestigung sie mit dem schwammichten / festen und unbeweglichen Zahn-Fleische umzingelt / und mit beyden Bein-Häutgen / periosteo gingivarum & maxillari, inwendig umspannet werden / jene Fuge und Einlenckungs-Art wird genennet syssarcosis, diese syneurosis. Denn wie bekannt ist / so haben alle Zähne ein periosteum, oder Bein-Häutgen / an dem Theile / der in dem Zahn-Fleische sitzet / diß aber ist nicht etwan eine Verlängerung des rechten Bein-Häutgens von dem Kiefel-Beine ab / sondern desjenigen / so das Zahn-Fleisch bedecket / sich in die Hölgen einschleichet / und die dort so weit eingesetzte Zähne umgiebet / die deßwegen Ungleichheiten / flache Hölgen und Furchen haben / darin sie fester sitzen können. Doch umgiebet das rechte periosteum von Kiefel-Beine solche Kästgen der Zähne auch inwendig / und hänget sich zugleich; anderseits entweder an das fleischichte Wesen / so zu besserer Befestigung der Zähne mit vom Zahn-Fleische in die Kästgen gangen / oder in Ermangelung dessen an obgedachtes unächtes Bein-Häutgen. Alleine an dem steinichten Theile / der ausser denen Kästgen und über das Zahn-Fleisch heraus stehet / kunte kein Bein-Häutgen seyn / sonsten von der Rauhigkeit der Lufft / bey Geniessung harter Speisen und anderer scharffen und dergleichen intemperirter Dinge / sie stätigen Schmertzen verursachen würde.

Es mangelt auch nicht an Blut-Gefäßen / denn jeder bekommt eine Pulß-Ader von der Schlaff-Pulß-Ader / die an dem Ober-Kiefel von der innern / an dem untern von der äussern / ingleichen eine Blut-Ader gleicher Weise von der Trossel-Ader in- und auswendigen Aesten / dahero die cavitäten bey Neu-Gebohrnen blutig seyn / und viel Blut bey Ausziehung eines Zahns ausflieffet. Was absonderliches aber haben die Zähne vor andern Beinen an denen Nerven / die denenjenigen Theilen / die kein Bein-Häutgen haben können / verliehen sind / um die zum Wachsthum nöthige Geister herbey-zu führen / entsprossen von einem der Länge nach in dem Kiefel durchlauffenden Nerven / oder vielmehr einen Bündel vieler / bißweilen sieben / zwölff biß sechszehen kleinen Nerven / die wiederum in ganz kleine Zäsergen sich austheilen. Die Löcher / durch welche diese Nerven in die Zähne gehen / lassen sich mit / bißweilen auch ohne microscopio erkennen / und hat jedwede Zahn-Wurtzel eines / an einem Zahne aber / der nur eine Wurtzel hat / kommen auch zwey Löcher vor / auf jeder Seite eins / und wo nur ein Loch ist / das ist nicht allezeit an der äussersten Wurzel / sondern offte in diesen oder jenen Seiten-Theile derselben. Von solchen Nerven / und theils auch dem periosteo haben

die

die Zähne / vor sich / aber sonsten nicht / ihre Empfindlichkeit. In der Jugend biß ins dreyssigste Jahr sind sie sehr weiß / nach diesen werden sie mehr und mehr gelbe und dunckel. Hiervon kan man weiter des berühmten Engeländers Clapton Havers Osteologiam nachschlagen.

II. Buchs / VII. Tafel / 6. 7. 8. Figur.

Von dem Kehl- oder Zungen-Beine.

DJeses Bein ist zwar mit Musceln und spannaderichten Bändern an das Haupt gefässelt / aber sonsten nicht mit andern Theilen des Bein-Cörpers vereiniget / und hat seinen Ort in dem Rachen / unter dem untern Kiefel versteckt / an der Wurtzel oder basi der Zunge / Lib. IV. Tab. II. fig. 3. A. und Häuptgen der Lufft-Röhre / deme es mit seiner Grundfeste anlieget / so daß die Hörner nach der hintern Gegend sich wenden. Woraus ihr Nutz zu ermessen / daß es sey die Grundfeste und Stütze der Zunge / welcher Bewegung über solches geschiehet und davon gefördert wird / hilfft auch die Kehle und Lufft-Röhre erweitern zu bequemer Durchlassung der Lufft / Speise und Trancks / in die Lufft- und Speise-Röhre / und gibt vielen Musceln den Ursprung / deren zehen / andere setzen achte / selbiges auch an seinem Orte befestigen.

Von seiner Gestalt führets den Namen ypsiloides, hyoides, das Ypsilon-Bein / mit besserem Rechte als lambdoides, das lambda-förmige / ingleichen das zweyförmige / bicorne, von seinem Lager das Zungen- und Kehl-Bein / seine Figur ist auch mit dem untern Kinnbacken zu vergleichen / hohl wie ein Bogen.

Es bestehet insgemein bey Kindern / aus vielen Beinen / deren Zahl nicht allemal gleich ist / Spigelius sagt / bey erwachsenen Männern meistens aus eilffen / bey Weibern aus wenigern / je zuweilen aus dreyen; jenes oder auch dreyzehen ist die höchste / drey aber die geringste / was über diese / sind gemeiniglich knorpelichte / die mittlere Zahl fünff / sieben / neune / nachdem die Natur spielet / alle sind mit Knorpel verbunden / und wenn deren nur drey seyn / trifft man nur zwey Knoten der vereinigenden Knorpel an.

Das erste und mittlere Bein ist die Grundfeste / Lib. II. Tab. VII. fig. 6. 7. 8. AB. das breiteste / eines Zolles lang / in die Breite fast ein halber Zoll / die Dicke ist gering / außgenommen in der Mitte / wo ein kleines Hügelgen a, 6 8, Lib. IV. Tab. II. fig. 6. A. empor stehet / vorwarts und außwendig ists aufgebogen oder erhaben und grösser / inwendig aber und zu unterst gegen die Zunge eingebogen / hol und etwas kleine / woselbst das Kehldecklein aufgenommen wird / Lib. IV. Tab. II. fig. 4, G. Aus dieser Grundfeste Seiten GG. entstehen vier Beine / beyderseits zwey / die ersten so dahero das andere und dritte sind / werden die niedrigen Seiten des

Zungenbeins EE, auch die Hörner / deren Namen Bartholinus zwar allen vieren giebet / geheissen. Zwey andere Fortsätze / dahero das vierte und fünffte Bein / werden die obern Seiten genennet / IK. 8, länglicht / rund und schlanck / denen meistens andere Beingen LMN noch hinzugethan werden / die aber / bevorab bey Weibern / bißweilen nicht da seyn / deren Stelle so denn ein länglicht / rundes / starck und langes spannaderiges Band verwaltet.

Man siehet auch vier knorpliche Anhänge / zwey stehen fast bleyrecht auf der basi, nahe an denen Hörnern / in Form und Gröss eines Weitzenkorns / gleich als Hörnergen / so vielleicht sind unsers Authoris Höckerlein / oder kreißrunde Fortsätze / Lib. IV. Tab. II. fig. 6, AAA, durch welche es mit denen obern Fortsätzen des Schildförmigen Knorpels durch ligamenta verbunden wird / und helffen vermittelst der Schild- und zweyhornigen Musceln solchen Knorpel auch mit auffrichten. Und zwey an denen äusserstenEnden der Hörner / AA, mit welchen diese an dem Griffelformigen Fortsatz durch ein starckes nervoses Band verbunden werden / wenn aber diese Knorpel mangeln / ersetzet sie eben dieses / jedoch nur verlängertes Band.

Hölen und Krümmen hat die basis zwey obere und untere / unser Author rechnet drey / eine an dem erhabenen Theile überzwerche und länglichte / C 6 8, zwey aber sind an des untern Theils Seiten zu suchen / oder auch die unterste Krumme / b, und die Höle in der Grundfeste / D 7; sie sind bequem zu Einpflantzung derer Musceln.

Dieses Beins Beschaffenheit wird sich noch besser erkennen lassen / wenn man solches nachschlägt Lib. IV. Tab. II. fig. 2. BBB, fig. 3. BBB, fig. 4. EFF, Lib. IX. Tab. I. fig. 2. 3, RSS, die Grundfeste / fig. 1, D. fig. 2, B. fig. 4, E. Lib. IX. Tab. I. fig. 2, 3, R, die Hörner / fig. 2, bb. fig. 4, FF. Lib. IX. Tab. I. fig. 2, 3, SS, Vereinbahrung mit dem Schild-Krospel / fig. 7, aa, Lib. IX. Tab. I. fig. 2. 3, TT. vermittelst eines Häutgens / fig. 5, DDDD.

II. Buchs / VII. Tafel / 9. 10. Figur.

Von denen Schlüsselbeinen.

Die Beine / so die Brust machen / sind die Rippen / Brust und Schlüsselbeine. Diese an der Zahl zwey / beyderseits eines / sind queer übergelegen an dem untersten Halse zwischen dem Schulter-Gelencke und Brustbeine / oben an oder über der Brust / ein wenig über denen obersten Rippen; und haben den Namen von ihrer Verrichtung / weil sie die Brust schliessen / oder von der Figur / wormit sie derer alten ihren Schlüsseln gleich sind; denn sie stellen vor an einem Menschen ein längliches Lateinisches s, ausser daß sie krümmer sind / und also näher kommen der Figur eines grossen Römischen S, dergleichen Gestalt vor Alters die Schlüssel der Häuser sollen gehabt haben.

Ist demnach ihre Figur nicht gerade / sondern

sondern so wohl länglich rund / Lib. II. Tab. VII. fig. 9, 10, AB, als breit / BC, theils aus-theils eingebogen / daß sie gleichsam zwey halbe Circul / auf entgegen gesetzte Weise zusammengefügt / außmachen. Bey der Kehle sind sie außwendig außgebogen / inwendig hol / bey dem Schulterblat hingegen sind sie ausserhalb etwas hol / inwendig aber außgebogen. Bey denen Männern sind sie krümmer als bey den Weibern / daher sie bey jenen die Bewegung des Arms weniger verhindern / darum sind auch die Männer in Fortwerffung der Steine und dergleichen Verrichtungen viel hurtiger und geschickter als die Weiber / bey welchen die Figur der Schlusselbeine mehr in die Länge außgestreckt ist.

Diese Beine sind eines kleinen Fingers dicke / dicker um die Häupter oder an denen Enden / und über einen halben Schuh lang / ihre obere Fläche ist auch rauh und ungleich / die Musceln besser aufzunehmen / ihr Wesen / vornehmlich um die Häupter schwammicht und lucker mehr als in der Mitte / daher kommts / daß sie vom fallen und sonsten gar leichte brechen / bald aber auch / und leichter als andere Beine mit einer Schwiele oder Callus wieder zusammen wachsen: Sie werden vereinbahret mit dem Brustbein und Schulterblatte / jenen und zwar der obern Seiten-Höle des Brustbeins werden sie eingefügt per synarthrosin, durch eine enge Zusammenfügung ohne sonderbahre Bewegung / mit den länglichen / niedrigen / rund oder fast viereckichten Häuptgen / oder dick und stumpffen Ende / cataſphage, Lib. II. Tab. VII. Fig. 9, 10. D, deme ein Anhang / und diesen wieder ein grosser Knorpel zugelegt ist. In der Weite anderthalb queer Finger breit (bey einem erwachsenen Menschen) von jenen Häuptgen / einwarts wo das Schlüsselbein die erste Rippe ansiehet / wird sie mit einem Höckergen oder kleinen Hervorragung begabt.

Dem obern Fortsatze des Schulterblatts wird das Schlusselbein mit dem andern Häuptgen / epomi, Lib. II. Tab. VII. fig. 9, 10, E, angefüget per diarthrosin, eine schlaffe und weite Zusammenfügung mit einer augenscheinlichen Bewegung / und machet darmit die Schulter-Höhe: diß Häuptgen ist viel breiter und flacher als das erste / auch mit einem mehr verborgenen Knorpel belegt / welcher dem Fortsatze nicht angewachsen / sondern nur mit zwar schlaffen doch starcken spannaderigen Banden / die das Gelencke umfassen / angehalten wird. In der Distantz drey quer Finger breit von diesen Häuptgen liegt es auf des Schulterblats unterm Fortsatze / der Krähe-Schnabel oder Ancerformige genant / und wenn es diesen überschritten / vereinbahrt sichs dem andern / nemlich obern Fortsatze mit besagten Häuptgen per arthrodiam, oder leichte und flache Zusammenfügung. Weil denn beyde Ende mit einem Knorpel überzogen und mit spannaderigen Bändern verwahret seyn / sind sie einiger massen beweglich / und geben denen des Schulterblats und Ober-Arms-Bewegungen leichtlich nach.

Offte findet sich noch die dritte / so mit den zweyen ersten Rippen verrichtet wird durch zwey kleine Erhabenheiten / deren eine entstehet von dem obern Theile der Rippe / die andere von dem untern Theile des Schlüsselbeins / welche vermittelst eines kleinen Knorpels vereiniget werden.

Ihr

Ihr Nutz und Gebrauch ist/das Schulterblat zu befestigen / und mit diesem den Arm selbsten / zu dessen mancherley Bewegung/welcher/weil er von diesem Beine wie mit einem Pfale befestiget und unterstützet wird/deßwegen leichter kan auf und unterwärts vor und hinter sich bewegt werden / und da sie den Arm von der Brust in gehöriger Weite entfernet halten / hindern sie / damit die Arme nicht gar zu weit vorfallen mögen.

II. Buchs / VII. Tafel / 11. 12. Figur.

Von dem Brustbeine.

Dieß Bein Tab. I, 31. Tab. VII. Fig. 16, AB, machet den fordern und mittlern Theil der Brust/ zwischen denen Rippen/ die es miteinander verbindet/ gelegen / und erstrecket sich von der Kehle nach dem Unterleibe zu so lang als der forder Theil der Brust ist / seine Breite ist ohngefehr 2. Zoll oder Daumen / außgenommen oben da es was breiter fället; es hat die Gestalt eines Dolchs/ an deme das erste obere Theil vor den Knopff und Handgriff/das andere vor die Klinge selbsten/ und das letztere mit samt dem Hertz-Krospel vor den untern Theil und Spitze zu achten ist: inwendig ist es mehr hol/ C. 12, außwendig außgebogen A 11. Sein Wesen ist bey Kindern gantz knorpelich/ außgenommen das erste Theil/ so allezeit/ vermuthlich wegen Vereinbahrung mit dem Achselbeine/ dessen Unterstütze es ist/ beinicht ist; bey alten Leuten gantz beinicht/ bey mittel-Jahren theils beinicht theils knorplich: was hier beinicht ist / ist nicht so feste / dicht und weiß wie bey andern Knochen/ sondern schwammicht/ röthlich und voll kleiner Hölgen.

Es wird aus unterschiedlichen Beinen/ bey Kindern aus 7. biß 8. zusammengesetzet/ einige machen deren so viel als wahre Rippen sind. Vornehmlich aber pflegen anihme 3. Beine / nachdeme die andern durch die zu Beine gewordene Knorpel in wenigere zusammen gegangen/ja offte bey alten Leuten gar eines worden/ unterschieden zu werden/ deren das erste/so sich vorwärts etwas aufwirfft/ A 11, auf beyden Seiten niedergedruckt/ a b. 11, hinten etlicher massen außgehölet/ c. 12, ist das dickeste und breiteste unter allen/ auch dicker oben als unten: gantz zu oberst hats die Figur eines halben Mondes/ und heisset die halbe Mond-Krümme/ g, ingleichem die Kehle / das Gäbelgen/ an dessen beyden Seiten ist wieder eine Krümme oder Schooß e f, vor die Einlenckung der Schlüsselbeine Häuptergen / zwischen denen die Krospel liegen; unter diesen eine andere zu Aufnehmung des Knorpels der obern Rippen/ d, inwendig hat es noch in der Mitte einen absonderlichē Schooß/ so der fünffte/ damit die absteigende Lufft-Röhre möge Raum haben.

Das andere Bein/ h r, ist zwar dünner und schmähler / aber viel länger/ bey Kindern

dern aus dreyen bestehende/p q r, und von vielen in ungleicher Weite voneinander abstehenden wohl 4. biß 5. beyderseits 8. biß 10. Krümmen k l m n o, rauh/ denen eingesetzt werden des dritten / vierten / fünfften ꝛc. Rippen-Paars Knorpel/denn die andere Rippe sitzet in der zwischen den ersten und andern also beyden Beinen gemeinen Krümme/ i. das dritte/ r s, ist das kleineste/ so an Dicke und Länge denen andern nachgiebet/ doch auch was breiter als das andere/ nimmt beyderseits ein oder andern Knorpel der Rippen auf/ und mit seinem untern Schooß den zugespitzten Knorpel t, Tab. I, y 1. Tab. VII. Fig. 16, 17, C, in welchen er sich endiget. Dieser auch sonst der Schwerdförmige ist etwa einen Zoll breit/ von ungewisser Figur/ insgemein länglich und dreyeckicht/ bißweilen zu bequemer Durchlassung der Blut-Gefässe zweyspitzig/ oder manchmal rund/und so denn ist er durchlöchert zum Durchgang besagten Dutten Blut-Gefässe und Nerven / wenn er aber weder zweyzinckicht noch durchlöchert ist/ so ist der Brust-Knochen selbsten in der Mitte durchbort / dergleichen gemeiniglich bey Weibesbildern zu finden. Folius notirt zwey kleine zur Seite liegende Musceln/ so diesen Knorpel auf- oder einwärts bewegen. Außwendig in der Gegend dieses Knorpels ist eine Höle zu sehen / die man die Hertz-Grube nennet/weil das Hertze in seinem Fell eingeschlossen / und an des Zwerchfells nervichten Mittel-Punct angehänget / ihme innerhalb mit seiner Kegel-Spitze nahe anstehet. Und weil auch der grosse Muscel des Zwerchfells/ und das breite Band der Leber an ihme feste wird / bestehet auch sein Nutz darinnen/ solche Theile mit anzuhalten / und selbige zusamt dem Magen zu beschützen.

Oberwehnte drey Beine des Brust-Knochens werden unterschieden durch Zwerch-Striche / h r s, und durch Krospel zusammen gesetzt/ denn die Krospel liegen darzwischen nach Art der spannaderichen Bänder / deren statt sie verwalten / und erhellet also / daß sie haben 3. Knorpel / nemlich / den Schwerdt-förmigen und zwey vor die Schlüssel-Beine : Ingleichen 18. Schooße/Hölen und Krümmen. Demnach bewahret solcher Brust-Knochen das Hertz und die Lunge als ein Schild oder Vormauer vor allen äusserlichen Zufällen / hält das Mittel-Fell der Brust aufrecht / bindet die wahren Rippen / die mit ihren knorplichen Verlängerungen ihme angehäfftet seyn / zusammen/ und nimmt das Schlüssel-Bein auf.

II. Buchs / VII. Taffel / 13. 14. Figur.

Von dem Schulter-Blate.

Dieses Bein / genennt homoplata, weil es die Breite der Schulter machet / dannenhero nachdem diß groß oder klein ist / pflegen auch die Schultern breit oder enger zu seyn / eines auf jeder Seite / ligt zu hinterst auf denen obersten Rippen der Brust zwischen der ersten und fünfften / sich selten biß zur sechsten

erstreckende / und wird mit denenselben / den Wirbeln und andern benachbarten Beinen hintern Theils per syssarcosin vermittelst derer Musceln vereiniget und befestiget / doch stehet bißweilen das rechte Schulterblat von denen Rippen weiter ab / als das lincke bey denen / so in der Jugend mit dem rechten Arm starck arbeiten müssen.

Seine **Dicke** ist ungleich / denn in seinen Fortsätzen ist es dicke / in der Mitte aber dünne / die **Figur** ist wie ein ungleich-seitiger Triangel / innern Theils ist es hohl / damit sichs denen Rippen füglicher anschicken / und den Achsel-Muscel besser aufnehmen könne / auswendig erhaben und ausgebogen / (der Rücken und Flügel genannt /) absonderlich des Orts / wo es mit der von der basi gerad aufsteigenden und mitten durchgehenden **Stachel** oder Gräte / II. 13. versehen ist / so da ist das an dessen obern Theile hervorragendes Bein / an deme oben und unten gewisse **Gruben** liegen / interscapulia, die Schulter-Felder Q R 13. genannt / eine **obere** / supra spinosa, Q, und **untere** / subterspinosa, R, jene vor die obere / diese vor die untere Schulter-Musceln aufzunehmen.

Weil es denn trianglicht ist / so wird der hintere Rand oder Seite nahe an denen Wirbeln über die Länge des Rückens hinab die erste / basis oder **Grundfeste** E F G geheissen / von dieser Enden gehen **zwey Seiten** nach dem Halse zu / die man Rippen nennet / die **obere** E C. ist dünner und kürtzer als die **untere** G D. so länger und dichter ist / mit einem **hervorragenden** Theil V V 14. um welches willen der Ort V V sehr hohl und eingebogen zu sehen ist / begabt. Die obere Rippe machet mit der basi den **obern Winckel** E, die untere mit eben selbiger den **untern** G, beyde diese Winckel werden sonsten auch die hintersten genennet / der **forderste** aber und dritte / welcher auch der **Hals** oder Nacken heisset / ist / wo beyde Rippen der basi gegen über sich berühren und zusammen gehen.

Vor andern leuchten in die Augen die 3. **Fortsätze** dieses Beines / der **erste** A B ist der kürtzeste / der mit einem kleinen Nacken oder Halse C D in eine flache Teller-runde oben etwas spitzigere Höle A B, cavitas glenoides, sich endiget / welche mit einem dicken **Krospel** überzogen / und damit cotylen nachahmet / auch mit einem **spannaderichten** Rande umgeben / damit das Arm- oder Achsel-Bein / dessen Haupt er aufnimmt / und per arthrodiam füget / nicht leichtlich / ausfalle / zu dessen Gelencks Verwahrung / ausser daß es daher leichte unter sich verrencket werden kan / auch die 2. folgende Fortsätze dienen. Der **andere** ist der **oberste** und längste / das Ende von der Stachel / über das Schulter-Gelencke hervorragende / genannt die **Schulter-Höhe** / L M, oder Spitze dessen; wiewohl der gantze Grat davor gelten kan / denn wenn dieser vor einen besondern Fortsatz solte gehalten werden / von dem Grate unterschieden / kämen vier Fortsätze heraus / so aber nicht nöthig ist / weil ja der Grat in einem fort geführet wird biß zum obern Fortsatze: mit diesen ist das breitere Ende des Schlüssel-Beines durch Einlenckung in seine flache Höhle oder Krümme M, verbunden per synchondrosin, vermittelst eines Knorpels.

Der

Der **Dritte** NOP, dessen Grundfeste O, und Spitze P, an dem obern Theil des Halses gelegen / und so über das Haupt des Arm-Beins hervorstehet / ist kleiner als der kurtz vorhergehende / spitziger / und niedriger gelegen / seine Figur machet einen halben Circul / daher er den Namen sigmoides führet / sonsten auch heisset der **Raben-Schnabel** / coracoides, der Ancker-förmige / ingleichen digitalis nach Art eines ausgestreckten gekrümmten Fingers: Er vergleichet einem Arm-Muscel den Ursprung / und hilfft besagter massen das Achsel-Bein in seinem Sitze erhalten.

Uber diese Fortsätze machen einige noch **Ansätze** oder Anhänge / epiphyses, **einen** an dem untersten Winckel / H, den **andern** beym Anfange des Grats / den **dritten** fast um die Mitte des Grats oder der Stachel / eine gekrümmte Hervorragung / die man sonsten den Hanen-Kamm nennet / den **vierten** an der Schulter-Höhe / den **fünfften** an der basi; davon die drey ersten den Anfang denen Musceln verleihen / die übrige denen ligamenten / derer fünffe zu Befestigung des Gelencks / des Schulter-Blats mit dem Arm- und Schlüssel-Beine / und zu beständiger Bewegung der Musceln vorhanden seyn.

Bey genauer Untersuchung lassen sich noch finden / so wohl die 2. Hölen oder vielmehr **Einschnitte** des Bandes / die **eine** zwischen dem Halse und der Schulter Höle / die **andere** zwischen der obern Rippe und dem Rabenschnabel-förmigen Fortsatze / welche beyde dienen die Blut-Gefäße und Nerven sicher durch zu lassen / als auch die kleinen **Höckerlein** SSS, 14. und die rauhe unebene **Krümme** TT.

Diesemnach ist zu urtheilen / das Schulter-Blat nütze das Achsel- und Schlüssel-Bein / wie auch die Musceln / weil ja fast alle die / so den Arm bewegen / davon entspringen / aufzunehmen / die Rippen zu befestigen / und mit seiner Breite selbige und die inwendigen Theile der Brust wie mit einem Schilde zu beschützen / den Arm an den Leib anzuhängen und zu stützen / daß er seine Bewegung besser verrichten könne / und letztlich die Schulter zu machen.

II. Buchs / VII. Tafel / 15. Figur.

Von dem Rückgrat und dessen Gewerb-Beinen insgemein.

Der **Rückgrad** Lib. II, Tab. I, tuxy 2. ist ein Gebäu von vielen zusammen gefügten Beinen / welches von dem ersten Genicks-Wirbel an biß zum Schwantz oder Guckucks-Beine sich erstrecket / fast im geraden Zug / ausser einigen Krümmen und Ungleichheiten / dahero mit der Neig- und **Lenckung** bald **einwarts** / gleichwie in denen Halß- und Lenden-Wirbeln Tab. VIII, C. dorten / damit auf sie die Speiß- und Lufft-Röhre / hier aber der Stamme der absteigenden

grossen Pulß- und Hohl-Ader sich lehnen mögen / an beyden Orten aber durch jene das Haupt / durch diese der gantze Leib besser aufrecht und in gleichem Gewichte erhalten werde; bald **auswärts** in denen Rücken und heiligen Beins Wirbeln Tab. VIII, C, zu Verstattung mehrern Raums denen inwendig anliegenden Theilen und Däugliedern. Daß demnach solcher des gantzen Leibes Stütze und Grundfeste ist / und auch die Alten ihn mit dem Schiff-Boden verglichen / an deme die Rippen als gebogene Schiff-Balcken / Hände und Füsse aber das fordere und hintere Theil wären. Den Namen Grate hat es / weil es hinterwärts spitzig und stachelich als eine Dornstachel oder Gräte ist. Offte nennen ihn die Griechen rachis, gleichsam einen Bruch oder Riß / welcher den rechten Theil von dem lincken unterscheidet / oder weil er wegen der vielen Unterschiede und Beugungen der Beine gleichsam gebrochen scheinet. Nicht eben so gemein ist der Name der heiligen Pfeiffe / weil er inwendig hohl und lang wie eine Röhre / heilig aber von dem vornehmsten Theil des Leibes / dem Marcke / so es in sich hält / und deme der Rückgrat / wie dem Gehirn die Hirnschale zu mehrer Verwahrung als eine Vormauer zusammt denen Fort- und Ansätzen zugegeben ist.

Dieser Rückgrat bestehet aus **Wirbeln** / von denen Griechen spondyli, denen Lateinern vertebræ genennet / von vertere wenden / weil der Leib mit Hülffe solcher vielfältig mit biegen gewendet werden kan. Solche Bewegung aber zu verrichten durffte es kein eintzeles in einer Länge fortgehendes Bein seyn / auch nicht aus wenigen bestehen / sonsten diese bey dem beugen wurden spitzige Winckel machen / wordurch das Marck gedrückt / und dessen Verrichtung gehindert würde / sondern viele / in allen bey einem Menschen **vier** und **zwantzig** / sieben **Halß** fig. 15. AB, zwölff **Rücken** / BC, und fünff **Lenden** / CD, Wirbel; diejenigen / so **dreyssig** zehlen / thun hinzu sechse des **heiligen Beins** / DE, wiewohl solche wegen der Ungleichheit mit den andern nicht wohl Wirbel oder doch nur falsche zu nennen / welches auch denen vier Guckucks-Beinen als Wirbeln EF. zukommt.

Die Substanz eines jeden Wirbels ist innerhalb / nemlich an dessen **Leibe** oder Cörper G, dessen fordere und hintere Aussehen siehe in der Tab. VIII, AB, auch obere und untere Beschaffenheit / Tab. VIII, bb V VI, D. dicker und schwammichter / so daß je dicker sein Leib / je schwammichter sein Wesen / deme die Ansätze und Knorpel anwachsen / denn die extremitäten der Wirbel / der erste des Genicks ausgenommen / sind mit **Anhängen** begabt / zwischen welche dicke und weiche **Knorpel** um leichtere Bewegung halber treten / so daß sie oben und unten Knorpel haben / welche in dem heiligen Beine / weil es unbeweglich / härter und trockener sind: In denen Fortsätzen ist ihr Wesen härter / fester und dünner.

Ihre **Figur** ist oben und unten flach / breit und eben / festern Halts halber / einwärts zu rund ausgebogen / auffer in denen Genicks-Wirbeln / worauf die Speise- und Lufft-Röhre lieget / gleicher und breiter / hinterwärts von vielen Fortsätzen sehr

sehr ungleich / inwendig aber hohl / womit sie das **grosse Loch** M. Tab. VIII. vors Marck machen / solches ist in denen untern und obern Wirbeln / fast gleicher Weite / denn obwohl des Marcks Fortpflantzungen der Nerven / nach und nach vermindert werden / so füllen doch die untern Hölen dicke Häutgen aus / welche die Cörper der Wirbel feste verbinden: Jedoch in dem ersten Wirbel ist solche Höle viel weiter / weil sie einen absonderlichen Fortsatz des andern einschliessen muß: sonsten werden auch hier und da mehr kleine Löchergen angetroffen Tab. VIII, N.

Die **Grösse** ist so beschaffen / daß die obersten die kleinesten / ausser daß der andere übertrifft den dritten und vierten Wirbel / und nachgehends je weiter sie fort gehen / immer grösser werden / der folgende allzeit grösser als der kurtz hervorgehende / darum weil der untere des obern Stütze allezeit seyn muß.

Absonderlich sind an jedweden Wirbel die drey Arten **Fortsätze** zu bemercken / spitzige / schlimme und überzwerche; ein spitziger L. 1. Tab. VIII. K. Hintern-Theils / so dem gantzen Rückgrat den Namen gibt der **Stachel** oder Grate / dessen der erste ermangelt; vier **schlimme** / nemlich **zwey** obern Theils die **aufsteigende** I. Tab. VIII. H. und **zwey** Unterntheils die **absteigende** / K. Tab. VIII. I. letztlich **zwey überzwerche** / H. Tab. VIII. G. miteinander sieben / die obern und untern Fortsätze sind ziemlich kurtz / die auf der Seite länger / der hinterste ist der grösseste / die überzwerchen sind in denen Genicks-Wirbeln breit und durchlöchert / in dem Rücken dichte / dicke / rund / ausgenommen der eilffte und zwölffte. Solche Fortsätze dienen zur Sicherheit / Verbindung derer Wirbel unter sich / und des ersten mit dem Hinter-Haupts-Beine durch die obern Fortsätze / durch welche folglich in andern Wirbeln allezeit diese denen drüber liegenden / und durch die untere dem unterliegenden eingefüget werden / so dann auch fürnehmlich die überzwerche und spitzige zu mancherley Einpflantzung und Ursprung der Musceln. **Anhänge** aber hat jeder Wirbel **fünffe** / zwey an dem Cörper oder ihren dickesten Theil oben und unten / oder dessen basi, so viel an denen überzwerchen Fortsatzen / und einen an der Stachel oder Ende des Grats / diese drey letztere aber sollen offte nicht zu finden seyn bey Erwachsenen.

Wenn nun ein Wirbel mit dem andern eingelencket wird / formiret er mit seinen Krümmen **zwey Löcher** / jeder Seite eins N, so denen Marck-Nerven den Ausgang verleihet / die **obern** sind kleiner als die **untern** / und richten sich nach der Dicke der Nerven: So sind sie auch nicht überall gleicher Art / denn in denen Genicks-Wirbeln ist es mehr der untern als obern eingeschnitten / in denen Rück-Wirbeln ist an der obern und untern ein gleich-halber Circul / in denen Lenden-Wirbeln wird fast die gantze Höle von dem obersten gemacht: Sonsten sind auch viele andere gar **kleine Löchergen** / sonderlich in dem Cörper / vor die Blut-Gefäße.

Aller Wirbel aber ist gar eine wundersame articulation oder **Einlenckung** / und Zusammenwachsung / symphysis. Die Gelenckung ist **zweyfach** / die fordere und hintere: Die **fordere** geschiehet

durch die Cörper oder dickesten Theile der Wirbel / die **hintere** durch die schlimmen Fortsätze / jene ist enger / diese schlaffer / so wohl damit die Bewegung vorwarts möge leichter seyn / als auch damit nicht in der hinterwärtigen Biegung die Gefäße ausgedehnet / zusammen gepreßt / oder zerrissen werden. Sind also **sechs Einlenckungen** der Wirbel / zwey durch ihre Leiber / und viere durch die schlimme auf- und niedersteigende Fortsätze: Die so hinten durch die Fortsätze geschiehet / ist eine wechselsweise Zusammenfügung / ginglymoides, per ginglymon, denn jeder Wirbel / der erste und eilffte ausgenommen / nimmt den obern auf / und wird von dem untern aufgenommen / so daß zum ginglymo drey Wirbel gehören. Die Befestigung dieser Fügung wird durch ein hartes membranosisches **Häutgen** verrichtet / so von denen überzwerchen und spitzigen Fortsätzen herkommt. Die Zusammenwachsung / symphysis, oder auch flache Einlenckung geschiehet von forne / nicht durch **Knorpeln** per synchondrosin, ob schon ihre Ende **mit solchen** überzogen sind / sondern mit starcken wie ein halber Mond oder Circul gestalteten / dicken / zaserichten und schleimerichten **Bändern** O, die sie oben und unten verbinden / entsprungen von denen Beinen / Knorpeln / oder Häutgen / womit die Beine umgeben sind.

Mit andern Theilen wird der gantze Rückgrat zusammen gehänget / und zwar mit dem Haupte per arthrodiam, mit denen Rippen durch eine zweyfache arthrodie, mit dem Schulterblate per syssarcosin, und letztlich mit dem Hüfftbeine.

II. Buchs / VII. Tafel / 16. 17. 18. Figur.

Von denen Rippen der Brust.

Gleichwie der **Brust** fordern Theil das Brust-Bein / den hintern die Wirbel / so machen dessen Seiten Theile die **Rippen** aus / davon sie auch den Namen pleuræ oder latera haben. Ihrer sind bey einem Menschen ordentlich vier und zwantzig / jederseits zwölffe / fig. 16. 17. 123. Tab. I. 123. 4.5. bey Männern so wohl als wie bey Weibern / bißweilen ist eine mehr oder weniger / nachdem derer Wirbel auch mehr oder weniger seyn. Sie werden eingetheilet in die ächten und **wahren** / oder unächten und **falschen** / 123. ꝛc. Jene / weil sie den Circul besser wollen machen / und biß an den Brust-Knochen gehen / mit deme sie eingelenckt werden / sind die sieben obersten / davon die zwey ersten die gekrümmten / die zwey folgenden die festen / und die drey letzten die Brust-Rippen heissen. Diese sind die fünff untersten / weil sie kleiner und krümmer / nicht gantz um die Brust gehen / und das Brust-Bein nicht berühren / sondern in lange **Knorpel** sich endigen / welche oberwärts gebogen miteinander / der erste falsche mit dem Knorpel der letzten wahren / der ander mit dem ersten / und so weiter zusammen hängen / ausgenommen die letzte /

letzte / so keiner andern anhänget / und deswegen vor andern den Namen der unächten verdienet / sie wächset bißweilen an dem schlimm absteigenden Muscel des untern Bauchs ausserhalb dem Zwerch-Fell an: Doch sind die unächten solcher Gestalt von der Natur gemacht / des Unter-Leibs Ausdehnung zu erleichtern.

Ihr Wesen ist theils beinicht / DDD, fig. 18. D. von denen Wirbeln an und und über die Seiten Theile / und zwar das eine Ende / so denen Wirbeln eingelenckt / ist am festesten / das andere ist schwammicht / der Mittel-Theil ist auch zwischen diesen beyden mittelmäßigen Wesens und Grösse / durchgehends aber ists inwendig lucker / dahero die zerbrochene Rippen leichtlich einen callum gewinnen; theils knorpelich EEE 16. fig. 18. E. da sie an das Brust-Bein stossen / (welcher Theil bey Weibern manchmal zu Beine wird /) damit die Brust bey dem Athem holen desto leichter könne bewegt werden: Die **Knorpel** der obersten Rippen sind härter / der untern weicher / so hat auch jede Rippe hinten zu einen Knorpel / so in den Wirbel eingerichtet wird.

Was anlanget die **Grösse** derer Rippen / ist solche nicht einerley / denn die obern und untern sind kürtzer / die mittelsten / und zwar die siebende am längsten und geradesten / die erste und letzte am kürzesten: Die erste ist am breitesten / die untersten am schmälesten / die mittlern aber mittelmäßig. An ihrem Ursprung sind sie enger und runder / und wo sie näher zur Brust kommen / breiter / doch nicht über einen Finger breit / nachdem wieder enger. Die **Figur** ist als ein Bogen halb Circulrund / auswendig stärckern Widerstands halber ausgebogen / inwendig gewölbt und hohl zu mehrerer Erweiterung der Brust / die obersten sind krümmer oder mehr gebogen als die untersten. Ihre äusserste Theile stehen aufwärts / die mittelsten unterwärts / und dieser mittelsten unterer Theil erscheinet dünner / der obere aber dicker. Sie sind überall glatt / ohne wo sie denen zwischen-rippigen Musceln Ursprung und Einpflantzung geben / ingleichen aufwärts gegen den Rücken zu / woselbst die Bänder zu ihrer Verbindung mit denen Wirbeln entspringen / und wo sie die **Hügelgen** haben / wormit sie denen Wirbeln eingelenckt werden: Ja es scheinet ihre gantz äussere **Fläche** rauh und uneben zu seyn / die inwendige aber / wo die pleura oder das Rippen-Häutgen ansitzet / glatt und eben.

Man bemercket zweyerley Theile an denen Rippen / den **Leib** / so der mittlere vornehmste ist / und die **Enden**: Uber diß **zwey lefzen** so wohl an dem obern Theil zur Anhefftung der zwischen-rippigen Musceln / als auch an dem untern / woselbst sie durch eine nach der Rippen Länge geführten **Höle** fig. 18. F. die sich verlieret / nachdem sie von denen Wirbeln weiter abgehet / und an denen obern am mercklichsten / an der zehenden und eilfften mit geringen Merckmahlen / an der zwölften gar nicht zu sehen ist / sonsten zu Durchführung der Blut-Gefäße und Nerven dienende / voneinander geschieden sind / ingleichen je weiter unten die Rippen / desto stumpffer sind sie auch / also daß die obern viel spitziger in ihrem untersten Theil sich endigen als die untern. Die **Enden** sind / **eines** an dem Brust-Knochen / woselbst

eine

eine kleine Höle die Spitze des Knorpels desto fester aufzunehmen befindlich / das andere an dem Wirbel / gegen welches / und also an ihrem hintern Theile / die sieben oder neun obersten Rippen ein zweyfaches Höckergen gleichsam wie zwey Fortsätze haben / wormit sie denen Fortsätzen der Wirbel eingelencket werden; in der zehenden Rippe sind solche Hügelgen zweiffelhafftig / an dem eilfften sind sie noch weniger und kaum ihre Spure zu sehen / die zwölffte ist ohne Hügelgen denen Cörpern des Grats vereiniget / oder möchte ein einfaches gar unvermercktliches haben / wie wir jetzo erinnern wollen.

Die Rippen haben eine zweyfache Vergliederung / eine mit denen Rücken-Wirbeln / schlaffe und doppelte / solle arthrodia seyn / vermittelst eines zwischenliegenden Knorpels / und mit spannaderichten Bändern verwahret; die andere festere / synchondrosis, mit denen Knorpeln des Brustbeins. Sonsten wird solche Vergliederung von Galeno ambigua oder neutra, keine von beyden genennt / denn wegen der dunckten Bewegung kan sie synarthrosis, und wegen der Zusammensetzung / weil Hölen und Häuptergen da sind / diarthrosis genennt werden. In übrigen ist nicht aller Rippen einerley Einlenckung / denn die neun obersten werden an ihrem hintern Theile mit einem doppelten Gelencke denen Wirbeln verbunden / eines da ihr stumpffes fast triangliches Häuptgen fig. 18. B, mit zwischenlauffendem Knorpel / von dem Schooß / so zweyer Wirbel Cörpern gemein ist / aufgenommen wird / fig. 16, G 16, das andere / da das weiter forne stehende runde und feste Häuptgen oder Höckergen an des überzwerchen Fortsatzes Schooß oder Krümme angesetzt ist / fig. 17, H 17, oder welches die überzwerche Fortsätze der Gewerbbeine in die Krümmen der Rippen einlencket / fig. 18, C, die untersten aber mit einer einfachen / wegen der einzeln Hervorragung. So haben auch die sieben obern eine vollkommene Vergliederung mit dem Brust-Knochen / fig. 16, 17, F, durch ihr Häuptgen / fig. 18, Ä, die untersten aber erreichen solchen nicht / sondern endigen sich in Knorpel / welche naufwerts gebogen unter sich und miteinander zusammenhängen.

Letzlich bestehet der Nutz und Gebrauch der Rippen darinnen / daß sie die Brust befestigen / die Musceln unterstützen / die innern Theile beschützen / und die Einathemung befördern.

II. Buchs / VIII. Tafel / 1. 2. 3. 4. Figur.

Von denen Halß-Wirbeln.

EIn Mensch hat sieben Halßwirbel / welche fester und härter als diejenigen des Rückens / auch kleiner als diese und folgende / sind. Weil denn diese nicht in allen Stücken mit andern / noch auch unter sich selbsten miteinander übereinkommen /

kommen / soll von allen und jeden diesen absonderlich gehandelt werden.

Vor andern Wirbeln **haben** sie **besonders**/ nicht allein daß sie härter und fester/ obwohl dünner/ ihre Cörper kleiner und vorwärts flächer seyn / auch nicht so rund / sondern vielmehr in die Länge viereckicht/ Tab. VIII, A; denn auch über die sieben allen andern zukommende **Fortsätze** noch **zwey** an dem **obern** Theile ihres Cörpers anstehend haben / einen zur Rechten/ den andern zur Lincken / welche des obern Wirbels allezeit kleinern Cörper umgreiffen und befestigen / damit er bey der Bewegung des Halses nicht leicht außtrete : und eben dergleichen **zwey** / jedoch an der fordern und hintern Seite des Cörpers **untersten** Fläche hervor stehende zu Aufnehmung des drunter gelegenen Wirbels. So sind auch ihre überzwerche Fortsätze so wohl **zweyspaltig** zum Ursprung der Musceln und Beschutzung der Nerven/ welche zum Zwerchfell und Arme außgestreuet werden / als auch **durchgebohret**/ Tab. VIII, G,c, denen Blut-Gefässen zum Gehirn den Weg zu vergönnen/ und an ihren Enden gekrümt und etwas abwertssteigende zum Ausgange eines Nerven. Ja auch aller dieser/ ausser des ersten und siebenden / Wirbel **Stachel** ist in unterschiedliche **kleine Fortsätze** getheilet und meistens **zweyspitzig** / K, ebenfals zu bequemen Ursprung und Einpflantzung der Musceln / anbey unterwärts eingedrückt / die Bewegung zu erleichten.

Eigene Beschaffenheit haben / der **erste**/ Tab. VIII, fig. 1, führet den Namen **Atlas** / weil er das Haupt als eine kleine Welt stützet / ist dünner und fester als die andern/ und mangelt der Stachel/ damit wenn das Haupt und mit ihme dieser Wirbel in die Runde beweget wird/ bey dessen Außstreckung nicht die Musceln/ absonderlich zwey kleine gerade von dem andern Wirbel entstehende verletzet werden / an dessen statt wird eine höckerige halbcirkulrunde **Ungleichheit** Tab VIII, L1, gesehen. Ihre **vier schlimme** auf- und absteigende **Fortsätze** sind gekrümmet und außgeholet / jene zu derer zwey Fortsätze des Hinterhaupts / diese derer zwey aufsteigenden des andern Wirbels Aufnehmung / dadurch sie also vergliedert wird und zu beyden Theilen oben und unten aufnimmt / aber nicht wieder aufgenommen wird wie die andern. An statt ihres Leibes zeiget sie einen halbrunden dünnen und **breiten Umfang**/ der außwärts und forne mit einem sehr hart und festen **Höckergen** erhaben ist/ fig. 1, A, inwendig eine fast runde mit Knorpel belegte **Grube** fig. 1, a 2, (von welcher unweit zwey ablang runde gegen die Mitte des untern schlimmen Fortsatzes ablaufsende **Hügelgen** stehen/ und Anzeige thun einer Vereinigung des gleichsam aus zweyen des Zahns und Marcks formirten **grossen Lochs**/) zu Aufnehmung und besserer Bewegung des Zahnförmigen Fortsatzes des andern Wirbels / beyderseits aber von zwey / in allen **vier** kleinen schlimmen **Hervorragungen** ungleich ist: Das **eigene** mittlere **Loch** ist weiter als bey andern / damit es so wohl den noch breiten Anfang des Rückmarcks/ als auch zugleich den Zahn des andern Wirbels in sich halten könne; die **zwey gemeine** / an denen schlimm absteigenden Fortsätzen eingeschnittene / sind einer

Ritze ähnlich zu Durchlassung des andern Nerven-Paars des Rücken-Marcks.

Das **andere** Gewerbbein Tab. VIII, fig. 2, übertrifft an Länge und Dicke das erste / und stellet an seinem Cörper oben zu besehen vor einen absonderlichen **Fortsatz**/der aufwärts biß zur Höhe des ersten Wirbels steiget / seiner Figur nach der Oliven-Kern / oder vielmehr der **Zahn**/ Tab.VIII. fig.2, E 3, F 2, davon auch der gantze Wirbel bißweilen den Namen führet / geheissen / um welchen das erste Wirbel-Bein zusammt dem Haupte gleich als um eine Axe oder Thür-Angel gedrehet wird / daher auch der andere Wirbel versatilis heisset. Der **Zahn** ist oben und zur Seite hier und da rauh und ungleich / damit das Band / wormit er dem Hinter-Haupte verbunden wird / fester anhängen könne / hinten ist er flach und breit / vorwärts hat er ein rundes oben etwas erhabenes und drunter ausgeschweifftes und mit einem Knorpel bedecktes **Schildgen** / wormit er von des ersten Wirbels inwendigen fordern Grübgen aufgenommen wird/ und dasselbe unten wieder aufnimmt; sonsten wird er auch mit einem **runden Bande** umgeben / damit das Marck durch ihn nicht gedruckt werde. Unter diesen an des Wirbel-Cörpers forder Theile steiget unten ein **breiter Fortsatz** hinab / welchen des dritten Wirbel-Cörpers Höle aufnimmt/ und allhier und in der folgenden zu festerer Einlenckung dienen/ so wohl als die an der obern Gegend zur Seiten befindliche. So stehen auch an beyden Seiten des Zahns die zwey **obere** an ihrer glatten Fläche ein wenig erhabene **Fortsätze** / und an diesen wieder die zwey durchbohrte **überzwerche**/ auf welche folgen weiter hinten die zwey **unterſten** ein wenig gekrümmte schlimm abwärts steigende / so auf des dritten Wirbels absteigende zutreffen an den hintern gekrümmten Umfange gibt es hervor **Fortsätze**/beyderseits einen **kleinen** oben und **gröſſern** unten / und aus der Mitte die **Stachel** mit einer getheilten Spitze.

Der **dritte** Wirbel Tab. VIII. fig. 3. wird die Axe genennet / weil in dieser anfänget die Formirung eines Cörpers/ womit die ersten beyde Wirbel und das Haupt wie auf einer Axe getragen werden. Er zeiget oben in der Mitte seines Cörpers einen **Schoos** / von denen an dessen beyden Seiten auffsteigenden viel kentlichern zwey kleinen **Fortsätzen** mit gemacht / in welchen sich der andere Wirbel mit seinen Fortsätzen / aber mit seiner Höle in jenes Fortsätze einlässet/ und sich solcher Gestalt bewahren. Nicht weit davon liegen die beyde **überzwerche** durchbohrte etwas **absteigende Fortsätze**/ deren jedwede Spitze in zwey Häuptergen sich theilet : Auf diese kommen hinterwärts oben zwey gekrümmte **schlimm aufwärts steigende**/ und unter diesen zwey **schlimm absteigende**/ jene nehmen des andern absteigende/ diese des vierten auffsteigende Fortsätze an. Ihr **Stachel** wird in unterschiedliche Enden zertheilet ; zu unterst ist der **Schoos** / wormit es das vierte Gewerb-Bein annimmt.

Dieses **vierte** ist dem dritten gleich/ ausgenommen daß die überzwerchen **Fortsätze** anfangen tiefer ausgeholt zu werden / auch **gröſſere Löcher** zu bekommen/und der **Stachel in drey** gröſ-

sere

sere Theile zerleget ist: Sonsten hat es keinen Namen / wie auch die folgenden.

Der **fünffte** Wirbel ist denen zweyen vorhergehenden gleich / ausser daß die fordern die Mitte des Cörpers besetzende Seiten oder überzwerche Fortsätze viel tieffer ausgegraben / und halb Circulrund sind / auch der Stachel in zwey grössere weiter voneinander ab / und hinten weiter ausstehende Theile gesondert ist.

Das **sechste** gehet darinnen von denen fordern ab / daß ihre zwey fordere oder obere Fortsätze gröſſer / auch weiter vor- und aufwärts steigende / die Höle in denen Seiten-Fortsätzen weiter und runder / und der Stachel mit gröſſern und runden Löchern / mit seinen hintern viel weitern Umfange gröſſer / durch eine Höle in der Mitte getheilet und zweyspaltig ist.

Das **siebende** Gewerb-Bein Tab. VIII. fig. 4. ist das gröſseste / sein Stachel viel gerader ausgestreckt / länger und dicker / aber nicht gespalten / K, sondern mit einem runden Häuptgen / daran kaum eine Spaltung wahrzunehmen / zugestümpfft / und fänget an die Gestalt der Rücken-Wirbel anzunehmen; die vorwärts von der Mitte ihres Cörpers zur Seite ausgelassene Fortsätze sind sehr klein / und gar nicht vorwärts ausstehende / ingleichen die schlimm-aufsteigende kleiner / und die schlimm-absteigende gröſſer.

Daß also / was an jedem merckwürdig / hoffentlich nun erinnert worden / und nur von beyden ersten noch übrig / daß sie vor sich und mit dem Hinter-Haupte verbunden / doch so / daß ihre Vergliederung gleich und schlaff / und die Zusammenwachsung / die durch eigene spannaderige Bänder verrichtet wird / viel stärcker ist. Alle die **untern Wirbel** sind miteinander **eingelenckt** / so wohl mit ihrem Leibe als durch denen schlimmen Fortsätzen / aber die **zwey obern** werden mit ihrem Leibe nirgendswo weder mit sich noch dem Haupte zusammen gefügt / sondern der **erste** mit seinen Hölen nimmt die Kronen des Hinter-Haupts auf / und läſſet dem Zahn des andern durch sich; der **andere** nimmt mit seinem doppelten Knöchel oder schlimm-aufsteigenden Fortsätzen die flachen Hölgen des ersten auf. Die **Zusammenwachsung** aber (symphysis) geschiehet durch starcke **Bänder** / deren das **eine** gröste und breiteste den gantzen Artickel in den Umkreis umfasset / das **andere** von des Zahns rauhen und spitzigen Gegend entsprungen verbindet den Zahn mit dem Hinter-Haupte / das **dritte** überzwerche runde umgiebet die Krümme / so den Zahn aufzunehmen gewidmet / des ersten Wirbels / befestiget den Zahn / verwahret und bedecket den Rück-Marck vor der Verletzung. Und diß alles ist der Bewegung des Haupts halber geschehen / dannenhero sie selbsten beweglicher seyn musten / deßwegen auch diese zwey Genicks-Wirbel offte und leichter verrenckt werden / als die welche unter dem Zahn-förmigen liegen.

II. Buchs / VIII. Tafel / 5. 6. Figur.

Von denen Rücken- und Lenden-Wirbeln.

Rücken-Wirbel Tab. VII, fig. 16. 17. II a b 17. sind gemeiniglich bey denen Menschen zwölffe / selten ist diese **Zahl** grösser oder geringer / und trifft man eher dreyzehen / als eilffe an / und wenn dieses ist / so gehet denen Hals-Wirbeln einer ab / auf daß die gantze Zahl des Grats erhalten werde. Sie sind pyramidförmig / die untern allemal grösser als die obern / und werden **von** denen des **Genicks** darinnen **unterschieden** / daß 1. ihre **Cörper** viel runder / fig. 5 A. dicker und nicht so feste seyn als die des Halses; 2. Die **Stachel** fast alle lang und einfach / auch mehr absteigende und über einander liegende / und nicht in unterschiedliche Theile / als die derer Genicks-Wirbel / getheilet seyn. 3. Die **Zwerch-Fortsätze** des Rückens sind dicker / feste und rund / nicht aber durchbohret / auch weiter heraus stehende wegen Einlenckung der Rippen / über den zehenden Wirbel sehen sie hinab / drunter aber hinauf. 4. Alle haben zwey nach Proportion der Häuptergen derer Rippen kleine **Hölen** zu Einlenckung der Rippen / **eine** in denen Zwerch-Fortsätzen / so flach / glatt und mit einem Knorpel belegt ist / fig. 5. G. d. zu Aufnehmung des an der Rippe weiter forne gelegenen Seiten-Häuptgens / oder rund und festen Höckergens / daher kommts / daß eben diese der neun biß zehen obersten Wirbel-Fortsätze viel länger sind als der übrigen drey untersten / in den eilfften und zwölfften ist solche kaum zu sehen; Die **andere** Höle an denen Seiten der Cörper / nemlich / sie wird von dem ersten biß neunten an von Zusammenlauff zweyer Wirbel / da beyde die Helffte beytragen / gemacht / in denen übrigen dreyen untersten aber bestehet sie an dem obersten Theil eines Cörpers alleine.

Sonsten haben sie wie die Genicks-Wirbel sieben **Fortsätze** / die **untern** oder schlimm-absteigende ragen nicht weit hervor / die **obern** oder schlimm-aufsteigende sind gleichsam Häuptergen / fig. 5. H. welche von denen untersten Fortsätzen / die die Stelle einer Höle verwalten / I, der obere Wirbel aufgenommen werden / wordurch die Art der Einlenckung / die man ginglymus nennet / da jede aufhimmet und wieder aufgenommen wird / hervorkommt. Die **überzwerchen** Tab. VII. fig. 16. 17. a a; Tab. VIII. fig. 5. G. oder Seiten-Fortsätze an denē drey untersten Wirbeln / dem zehenden / eilfften und zwölfften nehmen gemächlich ab / und des eilfftē und zwölfften sind einiger massen in zwey Theile gesondert / der untere Theil / in welchem der Seiten-Fortsatz des zwölfften getheilet wird / steiget offenbar aufwärts. So verhält sich auch der **Stachel** / fig. 5. K. Tab. VII. fig. 16. 17. b b. nicht in allen gleich / der zehende / eilffte

und

und zwölffte haben ihn stumpffer als die obern von der Brust / ingleichem die der zehenden gehet hinten mehr gleich aus / als die Stacheln der obern / die sich mehr abwärts lencken / der eilffte Stachel gehet noch gerader aus / am allermeisten aber der zwölffte / oder stehen was aufwärts.

Einige solcher Wirbel haben auch besondere **Namen** / der erste wird lophia genant / einem Hanenkamme gleich / prominens, hervorstehende vor andern; der andere axillaris, weil er der Achsel am nechsten stehet / die acht übrige costales, pleuritæ, als mit denen Rippen vereiniget / und mit dem Rippenfell inwendig unterzogen; der eilffte / arrhepis, recta, der gerade / aufrechte / weil seine Stachel gantz gerade außgehet / weder auf- noch unterwärts abweichende / er wird aufgenommen und nimmt nicht wieder auf / deßhalber er die auf- oder abwärtssinckende andere Wirbel befestiget / denn er bleibt in der Bewegung des Rückgrads beständig / da die obern und untern in der Biegung von ihme ab / und in der Außstreckung herzugehen; der zwölffte Wirbel heisset cingens, diazoster, der umgürtende / weil diß die Gegend ist / um welche die Menschen sich gürten.

Solchen Rückenwirbeln werden unterworffen die **Lenden-Wirbel** / fig. 6. deren fünffe / bißweilen aber wenn dreyzehen Brust-Wirbel / auch nur viere seyn / und wenn jener eilffe / sind dieser auch wohl sieben gefunden worden. Ihre **Cörper** / die von forne halbcircul rund / A, sind gröſſer und dicker als der obern / aber nicht so dichte / und mit **vielen Löchern** begabt / durch welche die Blut-Gefäſſe zu Uberbringung der Nahrung eingehen: vermittelst eines zehen **Knorpels** werden sie unter sich / und mit dem letzten Brust-Wirbel und dem heiligen Beine eingelenckt und mit **Bändern** befestiget / also doch / daß dieser ihr Gelencke schlaffer als des Rückens ist / damit der Leib leichter gebeuget werde. Ihre obere schlimme **Fortsätze** haben die Gestalt einer aufnehmenden Höle / fig. 6, H, die **untere** aber ragen ein wenig hervor / fig. 6, i, und machen gleichsam Häuptergen / daß also die obern zur Seite eingelenckt werden denen untern Fortsätzen der obern Wirbel / so / daß die untern der obern Wirbel hintern Theils absteigen auch noch theils unter die obern Fortsätze der untern Wirbel. Dannenhero hat die zwölffte eine doppelte beydes der Brust und Lendenwirbeln gemässe Einlenckung / nemlich daß dessen obere Fortsätze an ihrem hintern Theile aufgenommen werden / wie an andern Brust-Wirbeln geschiehet / von dem obern Wirbel / dessen untere Fortsätze aber zur Seite aufnehmen die Fortsätze des ersten Lendenwirbels / wie bey andern Lendenwirbeln.

Die **Zwerchfortsätze** sind länger / aber dünner / fast wie kleine Rippen / deren Dienst sie ihnen leisten / und einen Anfang geben denen überzwerchen Musceln des Unterleibes / außgenommen des ersten und fünfften / denn dieser wegen der Verknupffung des Darmbeins mit dem heiligen Beine / jener damit er des Zwerchfells Bewegung nicht hinderte / durfften nicht so lang seyn. Der **Stachel** ist auch kürtzer / stumpffer / luckerer / dicker und breiter / gehet gerade aus / diß alles weil sie mehr Stärcke zur Vereinigung der starcken Bänder und Musceln vonnöthen haben.

An denen **Seiten-Löchern** / durch welche die Nerven aus- und die Blut-Gefässe eingehen/machet der oberste Wirbel den grösten Theil / der untere aber nur was weniges darvon. Besondere Namen sind/des ersten das Nieren-Gewerbbein/ nephritis, weil die Nieren an selbigem liegen/ der andere / dritte und vierte sind unbenamset / der fünffte aber heisset der Stützer / aschalites.

II. Buchs / IX. Tafel / 1. 2. 3. 4. Figur.

Von dem heiligen und Schwantz-Beine.

DAs **heilige Bein** / Libr. II. Tab. I, y z 1, wird genennt entweder von seiner Grösse/ weil es das grösseste am Rückgrad ist/ daher auch dessen grössester Wirbel heisset / oder weil an ihme sich etwas seltzames oder heiliges zuträget / indem in der Geburt seine Vereinigung mit dem Darmbeine sich recht Göttlich solle aufthun und nach dem wieder befestigen/ endlich weil es unter denen Schaam-Theilen als heiligen Sachen verborgen lieget. Es hat eine dreyeckichte **Figur**/ ist feste/ anbey lucker/ aaa, breit und unbeweglich / des gantzen Rückgrads Grundfeste. Der fordere Theil ist hol/ die Weite des untern Schmeer-Bauchs mit zu machen / glätter und leichter als der hinterste Theil nach dem Rücken zu / welcher erhoben oder außgebogen/ indem die untern Wirbel wegen Bequemlichkeit des Sitzens allmächlich hineinwärts weichen / sonsten rauh und höckerig ist/ die Musceln besser anzunehmen.

In der That wird es aus fünff biß **sechs Beinen** AAA 1, so auch **Wirbel**/ jedoch unächte heissen/weil sie nicht so wol den Nutz der Bewegung / als nur einige Gleichheit mit denen obern rechten haben/ vermittelst Knorpel zusammengesetzet / welches bey zarten Kindern wahrzunehmen / bey erwachsenen aber sind sie durch Verhärtung der **Knorpel** in ein Bein verwandelt / daß kaum die Fügung ihrer Vereinigung bbb 1 zu sehen / bevorab an dem hintern oder äussern Theile / an dem innern aber ergiebt sich der Unterscheid / und zwar in der Mitte noch besser als auf denen Seiten. Die Reihe solcher Wirbel wird von einer breiten basis abwärts in eine Spitze geführet / so/ daß die eintzele Knochen oder Wirbel je weiter unten/je kleiner allemahl fallen : und kommt die fünffte oder gesechste Zahl heraus / nachdem das Guckucks-Bein aus drey oder vieren bestehet.

Wir haben gesagt / daß ihr **Grund** sehr breit sey/sintemal sein mittlerer Theil G 2, wormit er dem letzten Lendenwirbel eingefügt wird/mit dieses Cörpers Grösse übereinkommen müste / über dieses hat es auf beyden **Seiten** lange/dicke und breite **Fortsätze** / mit denen es beyderseits an das Darmbein angehänget wird / worzu hauptsächlich die beyderseits obern Theils rauhe

rauhe und ungleiche Flächen/ oder die mit Erhabenheiten untermengte **Krümmen** HHIKLMN 2, welche aufnehmen und aufgenommen werden/ helffen; dahero es vermittelst eines Knorpels dem Darmbeine feste ansitzet/welches die **erste Einlenckung** ist. Die **andere** geschiehet mit dem letzten Lendenwirbel / mit dessen schlimmabsteigenden sich die schlimmaufsteigende Fortsätze dieses erstern/und folglich ihre Cörper miteinander verbinden / wie bey andern Gelencken derer Gewerbbeine. Die **dritte** ist mit dem Steißbeine vermittelst eines Knorpels k, per synchondrosin, worzu zwey kleine absteigende Fortsätze ee des heiligen Beins dd unten hervorstehen.

Auf die solcher unächten Wirbel andere **Fortsätze** zu kommen/ findet man oben/ wie schon erinnert / zwey **schlimmaufsteigende** CC1, cc2, die eine flache Höle haben zu Aufnehmung derer des letzten Lendenwirbels schlimm absteigenden/ nach dem siehet man auch außwendig ein Ebenbild oder Spure der schlimmen DD 2, und **überzwerchen** FF Fortsätze/ die hintern EE 2 oder **Stachel** aber sehen aufwärts / an sich zwar kleine/ jedoch untereinander gröſſer / nachdem ihre Beine groß/ und weit oben stehen/ und werden je weiter unten immer kleiner/ so/ daß das unterste gar des Stachels ermangelt/ oder derselbe kaum ins Gesichte fället.

Diese Wirbel haben auch **Löcher**/ so wol das **eigene** mittlere B 2, vors Rückmarck / welches unten allmächlich enger wird / weil das Marck wegen der Nerven Abgang hier abnimmt und endlich gar aufhört; als auch vier biß fünff Paar 1 2 3 4 von forne und hinten/ also gleichsam doppelte überzwerche/ beyderseits zwischen der Vereinbahrung der so genanten Wirbel dieses Beins zu finden / an sich ziemlich groß / von forne gröſſer als hinten / weil die hierdurch in die Schenckel hinabgehende Nerven viel dicker sind/ deren einige miteinander zusammenstossende den gröſten Nerven des gantzen Leibes machen / so hinten über den Schenckel in die Füsse lauffet; zur Seite aber trifft man keine Löcher an wegen der Vereinigung daselbsten mit dem Hüfftbeine.

Dem heiligen Beine wird am Ende als ein Anhang vermittelst eines weichen Knorpels angefügt das **Guckucks-Bein**/ Tab. I. α 2, wegen der Aehnligkeit mit dem Guckucks-Schnabel/ und auch sonsten das Schwantz- oder Steißbein genennet: bey Kindern ist es gantz knorplich/ fast biß auffs siebende Jahr / sonsten ist seine Substantz weich und schwammicht/ nicht mit solchen Löchern und Hölen begabt wie in andern wirbeln. Drey biß **vier Beine** / fig. 3. 4. 1234. machen dasselbe / die alle am obern Sitze gröſſer seyn als unten A, welcher spitziger als der oberste B. auf daß das obere Gewerbbein/ Fig. 2, O. 2. das untere übertreffe / und die Endigung in eine Spitze geschehe / da dem untersten Beingen ein gar kleiner **Knorpel** ansitzet. Es weicht bey denen Weibern ein wenig außwärts/ mehrern Raums halber/ zu Beschlieſſung des Kindes in Mutterleibe / und von wegen des Halses der Gebährmutter / bey denen Männern aber ist es mehr einwerts gebogen.

Sie werden mit zwey **Krospeln** unter sich / und ihr erstes und oberes durch einen weichen mit dem heiligen Beine zu-

sammen

sammen gesetzet / jedoch überall nicht gar zu feste / so / daß das gantze Bein im sitzen vorwarts weichen könne / weswegen auch sonsten das Ende dieses letztern Beingens neinwerts stehet / damits im Sitzen nicht hindere; absonderlich soll die Verbindung bey denen Weibern schlaffer seyn / damit es bey der Geburt nachgeben und weichen könne / dieselbe zu erleichten. Seine Beingen haben keine Stachel / auch die überzwerche **Fortsätze** sind klein und kurtz / fig. 2, cc. welche auffwerts gezogen dd. an den hintersten **Fortsatz** des fünfften Gewerbbeins / des zweyspitzigen ee heiligen Beins / vermittels eines Knorpels f starck anwachsen / da noch ein **Loch** g vors sechste Nerven-Paar wird / und so denn noch mit dem **Grübgen** fig. 3. 4. C. seines ersten Gewerbbeins / den untersten Theil des letzten Gewerbbeins des heiligen einschliesset. Der **Nutz** dieses Beins ist / den Mastdarm und die Mutterscheide zu unterstützen / die auffhebende Musceln des Arses zu befestigen / und das letztere Loch des Rückgrats zu verstopffen / damit das Marck vor der Lufft bewahret werde. Wenn es auswerts in die Länge fortwächset / wird ein Schwantz daraus / wie an einigen Menschen / so darmit gebohren werden / befunden worden / und auch bey denen vierfüssigen Thieren / dahero es auch das Schwantzbein heisset.

II. Buchs / IX. Tafel / 5.6.7. Figur.

Von dem ungenannten Bein.

Zu beyden Seiten des heiligen / stehen die **ungenannte Beine** / Tab. II, μνξ 2, so bißweilen von einigen das Darm- oder üblicher das Hüfftbein genennet worden / wiewohl Unordnung zu vermeiden man lieber den ersten Nahmen behält / inmassen ihre speciale Knochen / woraus sie bestehen / sonsten leichtlich mit ihnen verwechselt werden könnten; deren sind drey / das Darm- Hüfft- und Schambein / so mit Knorpeln bey Kindern zusammen hängen / von deren Fügung und Sonderung Anzeige thun die drey **Linien** oder Striche / fig. 6, 7, 123. welche aber / wenn durch des Knorpels Austrocknung und Ossificirung nach dem zwölfften Jahre / und destomehr bey Erwachsenen / diese drey Beine eins werden / kaum oder gar nicht mehr zu erkennen seyn. Wir wollen kürtzlich alle drey absonderlich betrachten.

Das **Darmbein** / 1-2. AAB 7: Tab. II, μ, so den Nahmen hat / weil es dem krummen Darme nahe anlieget / und selbigen gleichsam beschliesset / ist das oberste / grösseste und breiteste / inwendig hol und glatt / von einigen die **Rippe** genannt / B 7, Tab. I, μ, auswendig ausgebogen und rauh / der **Rücken** dessen C 5-6. Tab. II, μ. an deme drey rauhe unebene **Striche** zu finden / D 1. D 2, D. 3, 6. unten machet es einen Theil der Hüfft-Pfanne / oberhalb stellet es fast einen / jedoch ungleichen / bey Kindern gantz knorplichen

lichen halben Circul vor / den / einige die Grate / AA, Tab. II, o 2, andere auch wegen des krummen Zugs die Rippe nennen / so der **höchste Fortsatz** oder Anhang ist / sehr rauh zu festerm Ansitzen der Musceln / die an dessen Seiten vorkommende Erhabenheiten und Ränder / æ, sind die in- und auswendige **Lefftzen** oder Braumen / und solchen Grats Ende / beyderseits haben eine Hervorragung / die von einigen der **Stachel** genennet werden / davon der obere und hintere gröſſer als der untere und fordere ist / bey welcher letztern man einen **Einschnitt** des Randes siehet / den Durchgang denen inwendigen Darmbein und Lenden-Musceln / auch Schenckels Blut und Saamen-Gefässen zu erleichtern. So kan auch gleichsam eine **Rippe** seyn / der erhobene und krumme Theil / wo dieses Bein am stärckesten ist. Seine **Einlenckung** mit dem heiligen Beine / Tab. II, ϱ 2. geschiehet per ginglymum, in dem die viele klein und gröſſere Erhobenheiten oder Höckergen beyder Knochen / eben so viel gleich grossen Hölen eingesetzt werden / EEFbcd7, mit noch beykommendem **Knorpel** / deren Befestigung ein starckes häutichtes spannaderichtes **Band** giebet.

Das **Hüfftbein** / os coxæ, ischium, 2 3 QL; Tab. II, V. ν der äussere und untere Theil des ungenanten / zwischen dem Darm- und Schaambeine gelegen / ist dicke und feste. Man siehet an ihme zur Seite auswendig eine breite und tiefte Höle oder Schooß / dessen forderer Theil von dem Krospel entblöset stehet / 1 5 6, so man die **Pfanne** a 5 6; Tab. II, π 2, oder Büchse heisset / wormit des dicken Schenckels Haupt aufgenommen wird / zu dessen besserer Verwahrung solche noch am Ende ringsum / ausser gegen das Schaambein nicht / H 5 6, ein krospelichter Fortsatz als eine **Braume** G 5 6. umgiebet / und noch über diß unten in dieser Höle von der daselbstigen kleinen Ungleichheit ein ligament entspringet / so dieses feste mit anhält. Billich aber solte diese Pfanne nicht alleine dem Hüfftbeine / sondern vielmehr allen dreyen zugemessen werden / als welche in der Mitte derselbigen zusammen lauffen / zwar so / daß das Hüfftbein mit seinem obern Theile das gröste Stück der Pfanne außmachet / mit dem fordern einen Theil des oval runden Lochs / und an seinem untern die zwey **Fortsätze** träget / davon der **hintere** die Stachel heisset / der andere ist der **fordere** und untere / und anbey an eben deme eine Krümme oder **Spalte** K 7 hat / vor des inwendigen Stopffers / so in der hintern Höle lieget / Senne durchzulassen. Ausser diesem gibt es noch einen **Anhang** L, welchen ein Strich f von dem Hüfftbeine abscheidet; zu letzt ist noch der **höckerige Ort** / tuberositas, allwo viele Musceln den Ursprung nehmen. Bey dem Authore, der diß Hüfftbein weiter zu extendiren scheinet als andere / kan man seine zwey **Höckergen** PQ, Tab. II, σ τ 1, das auswendige P, Tab. II. τ, und das inwendige und hintere Q. Tab. II, σ, wormit man im Sitzen sich auffstützet / nebst der Krümme R in der obern Gegend des Hüfftbeins noch nachschlagen. Dieses Bein wird mit dem heiligen verknüpffet / durch ein doppeltes aus dem heiligen Beine entsprossenes ligament, deren eines in den spitzigen Fortsatz / das andere hin-

ten in den Anhang des Hüfft-Beins gehet.

Das **Schaam-Gebeine** 13. M. 7; Tab. II. ξ, os pubis, pectinis, ist forne gelegen / zu beyden Seiten eines / miteinander per synchondrosin und durch zwey starcke ligamenta feste vereiniget / woselbst ein rauher unebener **Strich** ist / M. Sie sind dünne / und haben ein grosses ovalrundes **Loch** als eine Thür / genennt thyroideum, N, der Leichtigkeit halber / welches zwey Musceln / so davon die Stopffer heissen / zuschliessen / und werden oben zum absteigen der Schenckel Blut und derer abführenden (vasa deferentia) Gefäße mit einer schlimmen abgehenden **Krümme** O ausgeschnitten / wo auch sie miteinander zusammen stossen / hat jedes eine hervorstehende Grate oder **Stachel**. Ohnerachtet beyde Schaam-Gebeine miteinander feste verknüpffet seyn / so hinderts doch nicht / daß wie das Darm-Bein von dem heiligen / also auch diese voneinander / nach Erweichung der Knorpel und schlaff-gewordenen spannaderichten Bändern / in schwerer / einige meynen in jeder Geburt nicht solten können etwas voneinander gezogen werden.

Die **Beschaffenheit** dieser Beine ist bey denen Weibern anders als den Männern / bey diesen sind sie kürtzer und stärcker / bey jenen aber länger und dünner / und **bey** denen **Weibern** absonderlich / 1. sind die Darm-Beine breiter / mehr ausgeholet und gröſſer / ihre Grate auch mehr zur Seite ausgeführt. 2. Die untersten Theile des Hüfft- und Schaam-Beines stehen weiter von einander / und mehr auswärts / daher sie auch ein weiters Becken haben. 3. Die Linie / womit die Schaam-Gebeine zusammen hangen / ist kürtzer / der Knorpel aber / so die Beine verbindet / noch einmal so dicke / schlaffer und weicher / absonderlich / wenn sie etlichemal gebohren haben.

Der **Nutzen** solcher Beine ist gar groß / denn sie nehmen die Musceln an / machen gleichsam eine unbewegliche Grundfeste / worauf der gantze Leib / und absonderlich der Rückgrat ruhet und beweget wird: Die ersten zwey davon machen mit dem heiligē Beine das **Becken** / Tab. II. VI. so die Blase / Mutter und die Gedärme fasset / und unterhält / formiret also zugleich die Capacität des gantzen Unter-Leibs / hängen auch sonsten die untere äussere Gliedmassen mit dem Leibe zusammen.

II. Buchs / IX. Tafel / 8. 9. Figur.

Von dem Achsel-Beine.

NUn wird nöthig seyn die Abhandelung der äussersten Gliedmassen / Hände und Füsse vorzunehmen. Durch die gantze Hand oder Arm wird verstanden / was von der Schulter-Höhe biß zu dem äussersten der Finger sich erstrecket / nemlich / der ober Arm oder Achsel-Bein / Ellenbogen / und die äusserste Hand.

Das

Das **Achsel-Bein** Tab. II. A. lieget zwischen dem Schulterblate und Ellenbogen / an jedem Arme eines / so starck / groß / lang / anbey sehr hart und feste ist / der **Figur** nach länglich-rund / aber nicht gerade aus / denn forne und auswendig ist es ein wenig ausgebogen / Tab. IX, fig. 8. 9. f 8. hinten aber und einwärts mehr niedergedruckt / platt und eingebogen / g 9. oberntheils ists dicke und breit / vermindert sich aber im absteigen und wird enger / bleibt auch so / biß es fast kommt zu dem untern Theil gegen dem Ellenbogen zu / woselbst es wieder ausgebreitet / flächer und also viel breiter als das obere ist / h. An seiner Fläche ists zwar meistentheils glatt / jedoch aber auch hin und wieder ungleich / und von einigen Strichen rauh / wie denn eine **Linie** über das gantze Bein hinabsteiget / die sich in die zwey Knöchel endiget / auch gegen die Enden zu mit vielen Erhöhungen und Ritzen begabt / sonderlich gegen das Ober-Haupt / von welchen auch eine **länglichte Höle** fast wie ein Canal absteiget / an deme unten eine zwey queer Finger breite **Gegend** von vielen kleinen Höckergen gantz **rauh** anzutreffen. Sonsten hat es auch kleine **Löcher** / Tab. IX. fig. 8. 9. f. um die Häupter / vornemlich an den obern / und ein gar kenntliches **Loch** in der Mitte vor die Blut-Gefäße r. Inwendig ist das Bein der Länge nach wie ein Pfeiffe hohl / und hält Marck in sich. An ihme sind die beyde Ende / das obere runde dicke und schwammichte / so wohl als das untere breitere und festere / als Häupter zu betrachten die würdigsten.

Demnach hat es an dem **obern** Theile einen **Anhang** / Tab. IX. fig. 8. 9. A. der bey Erwachsenen zum Fortsatze wird / mit 2. **Häuptergen** begabt / den inwendigen a, und auch auswendigen b, oder so zu sagen / sein gantzes Ober-Haupt ist ein Anhang / in zwey Theile oder **Häuptergen** abgesondert durch eine Höle / deren eines inwendig / das andere auswendig ist. **Inwendig** Tab. II. B. ist das runde / grosse / glatte / mit einem glatten Knorpel überzogen / dahero geschickt zu allen Bewegungen des Ober-Arms: Es wird eingerichtet in die Pfanne des Schulterblats-Nacken per diarthrosin, und zwar diejenige Art / so enarthrosis, nach anderer Meinung arthrodia heisset / denn wiewohl die Pfanne flach / zu desto freyerer Bewegung nach allen Gegenden / ist sie doch mit einem umliegenden Knorpel sonderlich vergrössert zur Befestigung der Einlenckung / die so ferner mit spannaderichten Bändern membranen oder Häuten und vier Sennen der Musceln umwunden und verwahrt / über diß mit dem Raben-Schnabel-förmigen Fortsatze und der Schulter-Höhe noch versichert ist. Ein wenig unter diesen kommt ein runder etwas engerer Theil vor / der Halß genannt:

Das **auswendige Haupt** / Tab. II. C. Tab. IX. f. 8. 9. b. ist kleiner als das inwendige / rauh und ungleicher / mit vielen Löchern besetzt und schwammicht: wird wiederum getheilet von der zwischen-liegenden länglich runden **Hölen** e in zwey Häupter c d, oder rauch und ungleiche **Höcker** als Hügel hervorragende / das kleine fornen c, und das grössere hinten d, die zwar nicht aufgenommen werden von einem andern Knochen / sondern an ihnen werden nur die Bänder

angebunden. Gleichwie nun jetzt erwehnte **auswendige Höle** e, die sich vier biß fünff queer Finger lang hinab über das Achsel-Bein / bißweilen wohl zur Helffte dessen erstrecket / eine Senne des zweyköpffigen Muscels aufnimmt / so ist die andere kreißrunde **inwendige** zur Seiten des inwendigen Haupts ein Ursprung eines spannaderigen Bandes.

Der **untere** Theil und **Anhang** / Tab. IX. fig. 8. 9. B. des Achsel-Beines ist kleiner / flächer / und härter als der obere / auch daher breiter / weil er mit zweyen neben einander liegenden Beinen des Ellenbogen vermittelst eines zustossenden Knorpels vereinbahret werden muste / sonsten von Fortsätzen und Hölen sehr schön. Derer **Fortsätze** kan man fünff zehlen / demnach sind anzumercken / erstlich / die zwey gantz **äusserste** oder so genannte Höcker / Tab. II. F G. Tab. IX. fig. 8. 9. o p, die man bey magern Leuten leicht fühlen und sehen kan / der **auswendige** Tab. II. G. Tab. IX. fig. 8. 9. p. von deme alle Musceln / so die Hand-Wurtzel und Finger ausstrecken / und der **inwendige** / Tab. II. F. Tab. IX. fi. 8. 9. o. von deme die beugende herstammen / sonsten aber werden sie in keine Beine eingelenckt: Hernach die zwischen diesen liegende glatte länglichte **Rolle** oder Rädlein Tab. II. D. Tab. IX. fig. 8. 9. i i. so mit ihrem Vordertheile über die kurtz erwehnte Fortsätze hervorstehet / und in drey Erhobenheiten oder eigentliche Fortsätze / zwischen welchen zwey Hölen befindlich / getheilet wird / davon die mittelste ist die kleineste / die oberste aber / äusserste und dickeste / sonsten das runde Häuptgen Tab. II. E. Tab. IX. fig. 8. 9. n. so in die kleine Röhre eingelenckt / ist die mittelmäßige / und die unterste ist vor die gröste zu halten / welcher zur Seiten der oberwehnte auch **grosse Fortsatz** / durch eine Höle abgesondert / stehet / worvon die Musceln entspringen / die unterste und mittelste aber machen eigentlich die Rolle / welches am besten zu urtheilen / wenn man solche von hinten ansiehet.

Ausser die **zwey Hölen** zur Seite der Höckerlein / Tab. IX. fig. 8. 9. q r. fället über diß am forder Theile bey und über der Rolle zwischen berührten äussersten Fortsätzen **eine** merckliche **Höle** vor / l, welche in der Mitte durch einen Unterschied wieder in zwey kleine / die rechte und lincke / oder innere und äussere getheilet wird: Hinten aber und auswendig / dieser gegen über / liegt die **andere** tieffere und grössere / m, in welche die grosse Ellenbogen Röhre mit ihrem hohen gekrummten Ende oder Fortsatze / gleichwie in jene mit dem andern Ende / indem sie über die Rolle bewegt wird / anstösset und aufgehalten wird / wenn sie vor- und hinterwärts bewegt wird; dahero kommts / daß zwar der Ellenbogen sehr krumm und in einen spitzigen Winckel kan eingebogen / aber nicht über die gerade Linie ausgestreckt werden. Sonsten geschiehet die **Einlenckung** des Achsel-Beines mit der grossen Ellenbogen-Röhre durch einen vollkommenen ginglymum oder Wieder-Gelencke / weil beyder Beine einerley Ende / jenes die Rolle / dieses der sigma-förmige Fortsatz / daran sie Erhobenheiten und Hölen zugleich haben / eines das andere aufnimmt und aufgenommen werden. Diese Zusammenfügung wird durch starcke Bänder / die sowohl

von

von den Schnabel-förmigen Fortsätzen/ als von denen Hügelgen des Armbeins entspringen / befestiget ; mit der kleinen Röhre aber vereinbaret es sich per arthrodiam, da es mit seinen länglich runden gleich an der Rolle anstehenden Häuptgen sich in die flache Höle/ welche die kleine Röhre an ihrem Ende hat / einsetzet.

II. Buchs / IX. Tafel / 10, 11, 12, 13, 14, 15. Figur.

Von denen Beinen des Ellenbogens.

DEren sind zwey/ das eine **inwendige** und untere ist gröſſer und länger/ mit Namen ulna, Tab. II, H, weil vielleicht das Maaß einer Elle sonsten diese Länge gehabt/ ingleichem auch olecranon, propygion, focile majus, und absolut cubitus oder Ellenbogen genant : das **andere**/ obere **außwendige** ist kleiner/ und heisset radius, focile minus, Tab. II, I ; Tab. IX. fig. 10, 11. Sie hängen an beyderseits Enden zusammen / in der Mitte aber stehen sie zu einer bequemern Stellung der Musceln / Durchlassung der Blut-Gefässe und Erleichterung der Bewegung voneinander / doch sind sie mit einem häutichten starcken **Bande** verbunden / welches von dem gantzen scharffen Striche der grossen Röhre kommt / und in die gegen überstehende gantze Linie der Armschiene sich endiget/ also die innere von denen außwendigen Musceln des Ellenbogens unterscheidet. Vornehmlich die grosse hat die Verrichtung von Außspannung und Zusammenziehung des Arms/ indem sie sich zu einem spitzigen Winckel bieget/ und in eine gerade Linie außstrecket: die kleine aber dienet zum ein- und außwarts wenden/ daher sie per arthrodiam eingelenckt / anbey ist sie der Hand wegen da / wiewohl auch dieser die grosse nicht wenig beystehet.

Diese zwey Beine haben viel unter sich **gemein** / denn ihre Figur ist nicht sehr ungleich und fast dreyeckicht / beyde sind in der Mitte breiter und flächer als ums Haupt / so haben auch beyde einen Anhang / welcher mit einem Knorpel überzogen ist/ am obern Theile/ der dem Achselbeine eingefügt wird/ so wohl als am untern/ welcher an die äussere Hand stösset; so sind sie auch fast gleicher Grösse / das grosse aber ist etwas dicker. In einigen Stücken sind auch diese Beine voneinander **unterschieden** und sich zuwider/ denn 1. des grossen Oberhaupt ist das gröste/ das untere aber kleiner/ hingegen der kleinen Röhre oberes Haupt ist dünner und runder/ das untere gröſſer und breiter/ um der Handwurtzel Beine anzunehmen. 2. Was die Vereinigung der grossen mit der kleinen anlanget/ wie die grosse Röhre oben die kleine aufnimmt / so nimmt hingegen diese jene unten auf.

Die **grosse Röhre** Tab. II, H, ist bey nahe anderthalb Finger länger als die kleine / und zwey Finger kürtzer als das Armbein : oben ist sie dicke/ aber gegen die Hand zu immer dünner / und am Ende ist

ein runder Höcker angewachsen. An ihr hat man zu betrachten den obern / untern und mittlern Theil. **Oben** hat sie ein dickes **Haupt** / fig. 10, 11, 12, 13, A, mit einem **Buckel** / a, so mit zwey groſſen **Fortsätzen** versehen / einem fortern und hintern. Der **fortere** d, gehet in die fortere Höle oder Schooß des Achselbeins / der **hintere** aber und gröſſere / c, gehet ebenfals in dessen hintere und gröſſere Höle / welche solcher Form ist / wie die Rolle / der sie eingesetzt / erfordert. Weil solche Fortsätze forne spitzig zugehen / werden sie coronæ, oder Schnäbel geheiſſen / insonderheit der fordere / inwendige / kleine und kürtzere; der hintere / auswendig groſſe / längere und breitere lauffet auf einen mehr stumpffen Winckel naus / so man dahero olecranon, ancona, einen Höcker nennet / auf welchen wir uns beym Auflegen des Ellenbogens steiffen. Man findet auch oben zwey **Hölen** / die **groſſe** c oder Sigmaformige / halb circulrunde / b, zwischen beyden Fortsätzen liegende / kan vor zweyfach gehen / weil durch dessen Mitte von einem Fortsatz zum andern ein erhabener **Strich** / so die Seiten voneinander sondert / lauffet; die **klein**e inwendig zur Seite e 12, und wie dieser das Haupt der Schiene nach dem Seiten-Theile eingelenckt wird / also nimmt jene des Achselbeins Fortsätze an / nemlich die Rolle / daher die Einlenckung per ginglymum geschiehet.

An ihrem **untern** Theile gegen die Hand zu hat sie einen fast runden **Anhang** f, hinten mit einer **Höle** versehen / woselbst ein kleiner **Fortsatz** aus dem Anhange erwächset / so von der Figur der Griffelformige / g, heiſſet / oder stellet fast die Gralle einer Henne vor. Zur Seite ist die andere **Erhabenheit** / so von der flachen Höle der Schiene aufgenommen wird. Am äuſſersten Ende ist die **Höle** zur Einlenckung mit der Hand-Wurtzel per arthrodiam, so wohl vermittelst eines Knorpels / als auch durch den spitzigen Fortsatz / aus welchem ein Band entspringet zu deren festerer Verbindung.

Man nimt an dem **mittlern Theile** gewahr / daß die auswendige hervorragen / die fordern Theile aber eingebogen seyn; hiernechst hat er drey **Winckel** / davon der **untere** / so die Stachel oder Grate heiſſet / h, eine scharffe Schneide hat / ihr Anfang oben bey der Seiten-Höle auch / nachdem er ein biß zwey queer Daumen lang fortgangen / lässet zur Seite einen andern gar mercklichen **Strich** fast biß zum untersten Anhang abgehen / von welchen beyden zwischen inne eine länglicht runde **Höle** formiret wird; die **zwey andern** Winckel sind stumpf / davon einer der fordere / der andere der hintere ist. Sie hat auch zwey **Löcher** vor die Blut-Gefäſſe / das eine in der Mitte der äuſſern / das andere in der innern Fläche weiter hinan / und die Gegend ums obere Haupt ist von Löchern / Grübgen / kleinen Strichen und Höckergen sehr ungleich / davon die gröſſern **Grübgen** beym fordern Fortsatz anzutreffen / und eine dem Höcker der kleinen Röhre gegenüber stehet zu dessen freyerer Bewegung.

Die **Armschiene** oder kleine Röhre / Tab. II, 1; Tab. IX, fig. 14, 15, radius, cercis, parapygion, ist dünner als die groſſe Röhre / und fast halb so dünne als das Armbein / oberhalb ist sie gantz länglicht rund / und stehet ihr innerer Theil hervor / der

der fordere aber ist eingebogen. Man hat abermahl hier zu bemercken den obern / mittlern und untern Theil.

Der **oberste** Theil oder **Anhang**/ l, ist ein rundes Haupt/ glatt und zu äusserst mit einer runden flachen **Höle**/m, die mit einem Knorpel belegt ist/ versehen / den obern Fortsatz des Achselbeins damit aufzunehmen/ zur Seite aber wird seine runde / dort selbst aber etwas breitere **Hervorragung**/ n, von der Höle des Ellenbogens auffgenommen und eingelenckt. Unter diesem Anhang stehet der **Halß** oder Nacken/ i, welcher lang ist der schreegen Bewegung halber / an und unter deme innern Theils gegen dem Ellenbogen zu kommt ein kleiner Fortsatz in Gestalt eines länglichten ungleichen / mit einem rauhen Grübgen begabten **Höckers**/ o, in welches eine Senne des zweyköpffigen Muscels eingepflantzet wird: gleich wie auch außwendig diesen gegen über die gantze Gegend / und dort selbst auch der Halß von kleinen Hügelgen gantz uneben ist.

In der **Mitte** ist die kleine Röhre mehr außgekrümmet als der Ellenbogen/ woselbst auch diese und jene voneinander weiter abstehen/ deßhalber/ damit so wohl die Schiene in der Circelbewegung freyer sey/ als auch mehr Platz und Raum gegeben werde vor die Musceln; hat auch dort einen **Winckel** mit einer scharffe Schneide/ der Stachel genant / oder eine scharffe Linie/r, neben welcher beyde Seiten flach/ niedergedruckt und etwas hol seyn / mit stumpffen Linien umschrieben/ außwendig wo sie rund und außgebogen/ist eine rauhe Unebene / fast wie eine kleine länglichte **Höle**/ die Musceln besser anzunehmen.

Der **unterste** Theil oder **Anhang**/ p, ist dicke und stärcker / außwendig erhaben und von vielen theils spitzigen Höckergen ungleich/ samt einigen Hölen/ wormit die Sennen der Musceln / die nach dem äusserstem Theile der Hand zu gehen mehr verwahret seyn / inwendig aber ist er breit und flach / zur Seite etwas gekrümmt. Sonsten ist diß gantze Häuptgen mit vielen kleinen Löchern überall angestochen / und leget anbey noch vor Augen/ erstlich/ seine doppelte / oder zwey **unterste** überkrospelte **Hölen** vor die Knöchel der Hand-Wurtzel / deren zwey erste und oberste Beingen mit einem Theile des dritten davon aufgenommen werden; hernach die auch mit einem Knorpel belegte kleine **Seiten-Höle**/ q, vor dem Ellenbogen. Die **Hervorragung** aber / so an dessen Ende äussern Theils gelegen / machet zugleich mit dem Griffelformigen Fortsatze die **grosse Höle** / so die Handwurtzel-Beine aufnimmt/ und ihre Verrenckung hindert: anbey verrichten die fernere **Verbindung** des Ellenbogens mit der Handwurtzel über die gemeinen zwey spannaderichte Bänder / deren das eine mehr knorplichte von dem Griffelformigen Fortsatze biß zum vierten Beine der Handwurtzel gehet / und jene mit dieser verbindet; das andere/ von der Spitze der Armschiene entsprungen/ nimmt die Handwurtzel an/ und vereiniget mit sie die Schiene/ worzu noch hilfft das nervose Ligament, so um das gantze Gelencke gehet.

II. Buchs / IX. Tafel / 16. 17. 18. 19. Figur.

Von denen Beinen der äussersten Hand.

Die **kleine Hand** hält viererley Beine in sich / der Handwurtzel / Mittelhand / der Finger und Geleich-Beingen. Der erste und oberste Theil heisset die **Handwurtzel** oder die Vorhand / von andern die Hinterhand / carpus, brachiale, Tab. II, KK, bestehet aus acht schwammichten Beinen / AA 12 &c. unterschiedlicher **Figur** / absonderlich drey und viereckicht / theils gerade theils rund / aus und eingebogen / nemlich außwendig rund / inwendig hol / auch von ungleicher **Grösse** / doch so / daß das grösseste nicht viel wichtiger als eine grosse Bohne ist. An ihrem **innern Theile** haben sie einen krummen **Fortsatz** / welcher von der einen Seite eine Hervorragung macht / von der andern Seite aber stehet das erste Bein der andern Ordnung einwärts in die Hand / und machen einen Raum / wodurch die Sennen der beugenden Hand-Musceln sicher fortgehen.

Diese Beine aber stehen in **doppelter Ordnung** / in jeder viere / und zwar die **hintere** ist mit der grossen und kleinen Röhre eingelenckt / davon die drey außwendigen und obersten also miteinander vereiniget sind / als wären sie eins; sie werden per arthrodiam, und zwar die zwey grossen obern Theils mit der Höle der Armschiene / und das dritte nach diesen und gröste mit der runden obern Höle der grossen Ellenbogen-Röhre gleich an dem Griffelformigen Fortsatze vermittelst eines Knorpels zusammengesetzt / jene zwey stossen unten an die andere Reihe / mit welcher ihren vierten Beingen das dritte der ersten zusammenhänget: das vierte ist das kleineste unter allen / inwendig der Hand unter dem kleinen Finger / über das dritte ausserhalb und ausser der Ordnung gelegen / und machet eine Hervorragung / so dem krummen Fortsatze des vierten Beingens der andern Ordnung fast gleich ist.

Die **fordere** Ordnung bestehet auch aus vieren / so denen vier hintern angefügt seyn. Das erste ist mehr in als außwärts der Hand gelegen / dahero es den Daumen starck unterstützet / und übereinkommt mit dem krummen Fortsatze des vierten der andern Ordnung; das andere und dritte unterstützen das erste und andere Bein der mittlern Hand; das vierte und letzte aber hält an sich mit seinen zwey kleinen flachen Hölen das dritte und vierte Bein der Mittelhand. Nahe an der Vereinigung des achten mit demjenigen mittlern Hand-Knochen / so den kleinen Finger unterstützet / wird ein **klein Beingen** gefunden / so dort den leeren Platz außfüllet / und zu denen Gleichbeingen mit gerechnet wird. Erscheinet also der Unterschied von unsers Authoris Ordnung / da in der hintern Reihe der Anfang im zehlen von unsers Authoris andern Beingen biß auf das achte / welches das letzte und vierte bey andern

dern iſt/ gemacht wird/ und in der fordern das erſte Beingen der erſten Reihe unſers Authoris das erſte dieſer andern Reihe iſt/ auch das ſiebende des Authoris insgemein das achte/ nemlich das vierte der andern Reihe. Welches wohl zu mercken/ inmaſſen bey denen dortigen Muſceln/ ihrem Urſprung und Einpflantzung nach/ ſolches ein und andere Veränderung bey ein und andern Anatomicis machen wird.

Dieſe acht Beingen nun ſind vermittelſt Knorpel und ſtarcken Bänder per ſyneuroſin unter ſich/ haben jedoch kaum oder gar eine ſchlechte Bewegung/ **verbunden**/ das iſt/ durch ein ſpannadericht Band/ ſo die Natur eines Knorpels und Nervens hat/ oder nervos-knorplicht iſt/ entſprungen von dem untern Theile der Ellenbogen-Beine/ worzu noch mehrere Befeſtigung kommt von dem mit denen Sennen der Muſceln gemeinſchafftlichen Ringformigen überzwerchen-Bande. Sie haben **zwey Flächen** mit einem ſchluptrigen **Knorpel** überzogen/ eine außwendige erhabene/ wormit ſie von denen Hölen der nechſten Knochen aufgenommen werden/ und eine inwendige holgekrümmte/ wormit ſie der nechſten Knochen Erhabenheiten aufnehmen. Demnach iſt ihre **Einlenckung** mit der Mittelhand diejenige/ ſo die zweiffelhaffte/ amphiarthroſis genennet wird/ weil ſie ihrer Zuſammenſetzung nach eine diarthroſis, aber ihrer duncklen faſt keiner Bewegung halber eine ſynarthroſis iſt.

Der andere Theil der kleinen Hand iſt die mittlere oder **flache Hand**/ metacarpus, thenar, poſtbrachiale, palma, BBI; Tab. II, LL, und beſtehet aus vier länglichten/ runden/ ſchmal und ſchlancken Beinen/ ſo gleich weit voneinander abſtehen/ ſind harten/ feſten Weſens/ anbey röhricht/ und haben eine Höle mit Marck angefüllt. In der **Mitte** ſind ſie rund/ anbey außwendig erhaben und außgebogen mit einer ebenen Fläche/ g, inwendig/ um beſſer zuzugreiffen/ krumm und eingebogen mit einer ſpitzigen Fläche/ h, ſonſten auch gröſſer als die Beine der Finger/ und in Vergleich unter oder mit ſich ſelbſten an Länge und Dicke gar ungleich/ denn das **Bein unter dem Zeigefinger** iſt das längſte und dickſte/ das andere etwas kleiner/ und ſo fortan/ das vierte iſt das kleineſte/ oder kürtzeſte und dünneſte unter allen. Alle haben **oben** und **unten Anhänge**/ l m, jene ſind dünne einem Häuptgen ähnlich/ dieſe aber dicker/ breiter und mit einer Krümme oder flachen Höle verſehen. Sie berühren ſich miteinander in ihren äuſſerſten Theilen ſeitwärts wie die beyde Ellenbogen-Röhren/ in der Mitte aber ſtehen und klaffen ſie voneinander/ iii, um denen zwiſchenbeinichten Muſceln den Sitz zu verleihen. Ihre **Vereinigung** iſt untern Theils/ (einige nennen/ was hier unten iſt/ oben/ und was hier oben iſt/ unten) mit der Handwurtzel/ deſſen nechſte Beingen von dieſes flachen Hölen angenommen werden/ mit Hülffe kroſpelicher ſpannaderiger feſten Bänder/ durch die zweiffelhaffte Einlenckung/ wiewohl dasjenige unter dem Ohrfinger mehr beweglich iſt; obern Theils mit den Fingern per ginglymum, Wieder-Gelencke/ oder auch per arthrodiam, inmaſſen ihr ablang rundes mit einem Kroſpel belegtes Häuptgen in der Finger-Höle eingehet. Miteinander werden ſie außwendig mit ſpannaderigen Bändern verbunden/ inwendig wo ſie

gegeneinander sehen / mit Knorpeln verwahret.

Drittens / kommen die Beine der **fünff Finger** / so von ihrem Gebrauch / Lager und Grösse unterschiedliche bekante Namen führen / nemlich des Daumens / a b c, des Zeigefingers / d e f, &c. zu besehen vor / an der Zahl fünffzehen c c, wenn man das erste Bein des Daumens mitzehlet / in dreyfacher Ordnung oder Reihe / so phalanx heisset / gestellet. An **Grösse** sind sie unterschieden / das erste und nechste an der Mittelhand / procondylos, ist vor allen das grösseste an Länge und Dicke / das andere / condylos, ist grösser als das dritte / das dritte aber metacondylos ist das kleineste: Ob nun wohl dieser Beine nicht einerley Grösse ist / so werden sie doch gleich gesehen / wenn sie eine Kugel zu begreiffen miteinander angewendet werden. Ausserhalb sind sie erhaben und außgebogen / inwendig aber eingebogen / und gleichsam flach und eben / so wohl weil wir mit den inwendigen zugreiffen müssen / als auch weil Muscel-Sennen in den inwendigen mehr als außwendigen Theil gehen / denenselben einen festen Sitz zu geben / ebenfals sind sie unten breit und oben enge / auch rechter und lincker Seits von geraden **Strichen** ungleich. **Oben** und **unten** haben sie **Fortsätze** / n o, außgenommen die Beine des dritten Satzes oder letzten Glieds / an welchem oben sie nicht vonnöthen seyn / weil die Nägel dran stossen / woselbst sie sich in einen halben Mond endigen / rund und zu ersterm Ansitz der Nägel rauh sind. Die **untern Fortsätze** sind rund / und in jedem der ersten Finger-Reihe haben sie eine runde **Höle** / der mittlern Hand Knochen aufzunehmen / in denen andern aber haben sie gleichsam eine doppelte **Höle** / mit einer kleinen Erhöhung unterschieden: die **obern Fortsätze** ragen gleichsam mit einem doppelten Häuptgen / durch eine Höle unterschieden / hervor / wormit sie in die doppelte Höle des drüber liegenden Beins sich einrichten / außgenommen das ausserste dritte Bein / so von keinem andern oben aufgenommen werden kan / und ihr rundes und rauhes Ende mit einem Nagel beschützet wird. Anbey sind alle diese Hölen und Fortsätze zu leichterer Bewegung mit einem **Knorpel** uberzogen / und geschiehet hier abermahl die Einlenckung per ginglymum, oder Wieder-Gelencke / woselbst sie auch dicker seyn / und werden ihre daselbstige Höcker condyli, nodi, Knöchel oder Knorren genennet.

Die **Gleichgebeine** fig. 18, 19, sind zwar Händ und Füssen gemein / werden jedoch auch an der Kniebeuge und anderswo gefunden / von ihrer Figur und Grösse insgemein genennet ossa sesami, sesamoidea, dem Flachs-Dotter-Saamen ähnliche; erscheinen sehr klein / bey Jungen knorplich / bey Alten beinicht / doch mit Knorpel überzogen / löchericht uñ schwammicht / an den Füssen kleiner als an Händen / außgenommen an der grossen Zehe / woran sie / sonderlich am ersten Gelencke beym Haupte des Solenbeins grösser / fast einer halben geschölten Erbiß oder kleinen Bohne gleich sind / und die inwendig an der Hand liegen / übertreffen an Zahl / Grösse und Härtigkeit diejenige / so außwärts liegen / es ist aber ihr **Lager** fig 16, 17, ††, an denen Gelencken oder Zwischenknoten. Die **Figur** ist rund und etwas eingedruckt / derselben wie auch ihres

Nutzens

Nutzens halber sie einer Scheibe oder Rolle verglichen werden / weil sie bey starcker Bewegung und Ausstrecken der Füsse und Hände das Ausfallen oder Verrencken verhindern / und die Gelencke befestigen. Die **Zahl** solcher ist veränderlich / an jeder Hand und Fuß manchmal zehen / zwölff / zwantzig / und zwey beym Anfange des Waden-Muscels beyderseits / unter und über dieses selten mehr / denn weil sie klein sind / unter denen Sennen der Finger-Muscel verstecket / und von den spannaderigen Bändern gleichsam eingewickelt liegen / werden sie leicht übersehen / oder gehen bey der Reinigung der Knochen verlohren. Was Zahl und Lager anbetrifft / davon sagt Laurentius in seiner Anatomie: Ihre Zahl ist ungewiß / in der Hand haben einige zwölffe / andere sechszehen und mehr gefunden / ich habe diese Beingen an der innern und äussern / jedoch in jener vielmehr gefunden. In dem ersten Gelencke des Daumens wirst du keines antreffen / in dem andern zwey / im dritten eins. An den andern vier Fingern / bey denen ersten Gelencken zwey / bey denen andern aber jeden nur eins! / so daß in der inwendigen Hand neunzehen / in der auswendigen weniger / kleiner und nicht so harte seyn. An den Fuß-Zehen ist fast gleiche Zahl. Die inwendigen an der Hand / verhindern das Verrencken hineinwarts / wenn wir die Hand starck ausstrecken / und die auswendige verwahren das Gelencke bey der hefftigsten Biegung von dem Ausfall auswarts. So ist auch gleicher Nutzen bey den Füssen.

II. Buchs / X. Tafel / 1. 2. 3. Figur.

Von dem dicken Schenckel-Beine.

NUn folget der grosse oder gantze Fuß und Schenckel / welcher eingetheilet wird in dicken Schenckel / grosse und kleine Schien-Röhre / und den äussersten Fuß. Das dicke **Schenckelbein** / femur, Tab. II, N, übertrifft an Länge / Dicke und Härtigkeit alle andere Beine des gantzen Leibes / ist inwendig wie eine Pfeiffe ausgehölert zum Marcke. Die **Figur** ist ablang und rund / nicht aber gantz gerade / sondern steiget schlimm einwerts nach dem Knie zu hinab; vor- und auswerts ist es rund und ausgebogen / anbey glatt und poliret / hinter- und einwerts aber etwas eingedruckt / krumm / hol und eingebogen / anbey rauh und ungleich / sonderlich von den langen unebenen schlim nach dem Knie absteigenden scharffen **Striche** / Tab. X, fig. 1, 2, 3, dd, um die Enden / absonderlich unten ist es breit / sonsten an und um seinen obern und untern Theil mit sehr vielen **Löchern** / bb. und Ritzen die Bänder und Muscel-Sennen desto fester anzunehmen / begabt / wie denn auch zwey Löcher CC. vor die Blut-Gefässe zur Nahrung um die Mitte und weiter hinan / ohnweit dem scharffen Striche zusehen sind. Hauptsächlich hat man

allhier den obern und untern Theil zu betrachten Ursach.

Obern Theils kommen vor die **Fortsätze**/ nemlich das Haupt und die zwey Umtreiber. Das grosse kugel-runde **Haupt** / Tab. II, P Tab. X. fig. 1. 2. 3. B, wird gantz formiret von dem Anhange/ oder ist von selbigem hervorgewachsen / oben mit einem Knorpel überzogen / inwendig ist es schwammicht und voll Löcher: es stehet bequemen Lagers und Gehens halber weit raus. Unter deme ist sein langer und dicker **Nacken** / Tab. II, O. Tab. X. fig. 1, 2, 3, A, so wegen besserer Einlenckung schlimm einwerts gebogen stehet. Die insgemein davor gehaltene zwey Fortsätze sind die beyden **Umtreiber** oder Dreher / trochanter, rotator, Tab. II, R, S, dahero so genennet/ weil die umtreibende Musceln des Schenckels ihnen eingeflantzet seyn/ der aus- und inwendige / so aus dem untern Theil des Nackens wie Höcker und Knorren auffsteigen / dienende zum Ursprung und Einpflantzung der Musceln. Der **auswendige**/ obere und grosse / Tab. II, S, Tab. X, fig. 1, 2, 3, D, stehet ausserhalb und auffwerts hervor / und wird durch eine grosse **Grube** oder Schooß / Tab. X, a a. über welche noch eine **Krümme** gehet / von dem Haupte inwendig / deme es gegenüber stehet / abgeschieden/ ist auswendig gantz ungleich und höckericht / so daß er mit seinen vier auswendigen **Eindrückungen**/ Tab. X, fig. 1, 2, 3, 1234, einen Berg gar schön vorstellet. Der **inwendige** und untere ist der kleinere / Tab. II, R Tab. X, E 2. in Gestalt eines stumpffen Höckers so hinter- und einwerts gelegen / unter dem Haupte ausserhalb dem Nacken / und ist rückwerts gebogen/ nimmt die anziehende und beugende Musceln auf / wie der grosse die umtreibende. Diese Fortsätze / ingleichem auch die zwey Häupter/ sind bey Kindern Anhänge/ Tab. X, fig. 1, 2, 3, cccc, behalten auch offte diese Eigenschafft noch bey Alten / doch wird der grosse Dreher eher als der kleine in einen Fortsatz verwandelt. Uber diese zwey Fortsätze habe ich noch den **dritten** wahrgenommen / sagt Arnoldus Senguerdius in seiner osteolog. p. 141. welches ein Höckergen ist / an Grösse beyden obern Fortsätzen nachgebende: dieser dritte wird dem kleinern Umdreher entgegen gesetzt / hat einiger massen an dem äussern Theile seinen Sitz unter dem grossen Umdreher. Unter diesem kleinesten Fortsatze ist eine lange **Eindrückung** / doch nicht sonderlich tieff / anzutreffen / wovon den Anfang nimmt eine absteigende **Linie**/ so das Bein etwas scharff machet. Dergleichen ist fast dasjenige Höckergen / so mehr vorwarts durch ein Finger-breites und länglicht Grübgen von dem kleinen Umtreiber unterschieden hinauf gegen den grossen Umdreher zustehet.

Ferner das dicke Schenckel-Bein wird im Absteigen über seine mittlere Gegend gröſſer / breiter und dicker / und endiget sich vorwarts in einen grossen mit einem glatten Knorpel überzogenen **Anhang**/ welcher dieses Knochens zwey **unterste** grosse runde **Fortsätze**/ Knorren oder Häupter Tab. II QQ. Tab. X. fig. 1. 2. 3. G. H. machet / hinterwärts sich wendende / so durch eine grosse / forne zwar kleinere/ Tab. X. I 1. mit der Scheibe/ die ihr ansitzet / gemeine / aber von hinten zu/ Tab. X. K 2. mehr als Daumens breiter

Höle/

Höle/ welche die Blut-Gefäße mit dem vierten Nerven-Paar in die Schenckel hinab durchgehen lässet / auch die Knie-Kehle machet / abgesondert wird. Von diesen **Häuptern** ist das **inwendige**/ Tab. X. G. dicker/ das **auswendige** H breiter und niedergedruckt / damit die schlimme Bewegung nicht gehindert werde. Nächst deme und zur Seite beyder Häupter sind noch zwey **kleine Hölen** zu sehen / welchen unterschiedlicher Musceln-Sennen eingepflantzet werden. So sind auch hinten in der Knie-Kehle zwey kleine **Gleich-Beugen** / denen untersten Anhängen des dicken Schenckels angesetzet/ welche derer beyden ersten Musceln/die den Fuß beugen/ihren Häuptern angewachsen sind / da andere an den Sennen anhangen.

Was anlanget die **Vergliederung** mit andern / so wird der obere Theil des dicken Schenckels mit dem Hüfft-Beine per enarthrosin eingelenckt / da in dessen tieffe Pfanne dieses sein grosses runde Haupt sich einrichtet / und die Befestigung durch **zwey Bänder** erhält / ein auswendiges dickes und häutichtes / welches das Gelencke in die Runde umgiebet/ das andere inwendige länglicht runde knorplichte / so aus der in der Mitte der Haupt-Pfanne eingegrabenen Höle/ oder vielmehr aus der dem Schenckel-Haupte auf der Mitte oben eingeprägten Grübgen oder Loche/Tab. X. E2. a2. herkommt/ und in die Mitte der Hüfft-Pfanne feste gehet / davon oben beym Hufft-Beine gehandelt worden. Der untere Schenckel-Theil wird mit der grossen Schien-Röhre per ginglymum, Wiedergelencke vergliedert / da dessen zwey Häupter auch zweyen Hölen des obern und äussern Theils der grossen Schien-Röhre / und dieses ihre Erhabenheit hinwiederum in jenes Höle zwischen den Häuptern eingehen. Weil aber dieses Wiedergelencke nicht sonderlich wie das des Achselbeins mit dem Ellenbogen / wollen einige vielmehr enarthrosin haben: Solches Gelenckes fordere Theil heisset das Knie/ der hintere die Knie-Kehle.

II. Buchs / X. Tafel / 4.5.6.7.8.9.10. Figur.

Von der grossen und kleinen Schien-Röhre/ wie auch Knie-Scheibe.

Der Theil des Leibes von dem Knie biß zum äussersten Fuße heisset das **Schienbein** / tibia, sonsten auch crus, so wieder aus zweyen Beinen bestehet / davon eins grosser und stärcker als das andere/ so einwarts lieget/ den gemeinen Namen des gantzen Beins / nemlich das Schienbein behält / das andere aber heisset fibula, das Waden-Bein. Die **grosse** Schien-Röhre Tab. II. V. tibia, canna major, focile majus, hat zwey **Anhänge**/ deren Anwachs lit. a. zeiget / den obersten und untersten/ so das übrige Bein an Breite übertreffen. Der **oberste** und

grösseste / Tab. X. fig. 4. 5. 6. A, auch sonsten der dickeste Theil des gantzen Beins / hinten zu gleichsam in zwey Häupter ausgebreitet / welcher mitdem dicken Schenckel-Beine per ginglymum vereiniget / ist mit einem herumgewachsenen weich und schlüpferigen / beweglichen Mond-förmigen / weil er oben rings um dicker / gegen der Mittel-Tieffe aber schmälern / **Knorpel** / so mit Bändern befestiget und vergrössert / zugleich aber darmit die dortigen Hölen mehr vertiefet werden / überzogen: Auf solchen Anhangs Höhe oder Gipffel werden zwey länglichte grössere **Hölen** / B B 4 6. oder Schoos angemercket / wormit er des dicken Schenckel-Beins unterste Häupter aufnimmt / zwischen solchen liget ein ungleicher rauher gekrümmter / sonderlich am hintern Theile mit einer rauhen Spitze hervorstehender **Höcker** / C. 4 6. oder vielmehr Fortsatz in der Mitte / welcher diese Schoose unterscheidet / und von des dicken Schenckel-Beins Höle / in welches auch das von nur bemeldeten Höckers Höhe entsprossene starcke spannaderichte Band zur Befestigung des Gelenckes angehefftet ist / aufgenommen wird. Und wenn mans genau untersuchet / kommt noch der **dritte Schoos** heraus / so den Mittel-Ort behauptet von forne zwischen benannten auswendigen beyden Hölen / und kleiner ist als eine von diesen. Ja noch eine **kleine** zum Durchgang der Gefäße und des Bandes des Schienbeins ist dem hintern Theile eingegraben. Uber diß hat es hintern Theils unter der äusserlichen Hervorragung ein **Häuptgen** / D, welches in die Höle des Anhangs der kleinen Schiene hinein gehet / dessen Bezirck ein wenig hervorstehet / mit einem Knorpel umgeben; andere geben vielmehr solch **Häuptgen** aus vor eine unter allen die kleineste und fast gantz flache Höle / durch welche die kleine Röhre mit der grossen zusammen stehe. Sonsten werden fürnehmlich am fordern Sitze / denn auch zur Seite des gantzen Hauptes / ja beyder Anhänge dieser Schiene viel **Löcher** / E E, gefunden / anbey forne ein ziemlich grosser stumpffer harter **Höcker** / F 45. so in etwas auslauffet. Hierauf steigt das Bein gerade hinab / doch so / daß es im Absteigen je tieffer je dunner und schmäler wird / anbey aber auch fester.

Kommt derohalben der Schiene **mittlerer** zwischen beyden Anhängen gelegene Theil zu betrachten vor / welcher drey wincklichter **Figur** ist / hinten breit / und forne scharff und spitzig / deßhalben nach denen 3. Seiten I. II. III. drey **Linien** 1. 2. 3. oder länglichte scharffe Winckel bemercket werden / deren **erste** / so forne gelegen / und gar scharff ist / die **Gräte** / spina, crista, der Röhren / wormit sie bey dem Anstossen grosse Empfindlichkeit machet / bevorab indem auch dort das Bein-Häutgen mit wenigem Fleische bedecket / ziemlich bloß lieget / genennt wird. **Zwey** kommen am hintern Theile noch vor / davon **die inwendige** / oben von vielen kleinen Höckergen gantz ungleiche / es sey denn / daß man diese vor einen absonderlichen Strich halten wolte / N6, und sonsten stumpffer ist / als die **auswendige** spitzigere. Sonsten ist diß Bein so dicke als das Schenckel-Bein / aber nicht so rund / inwendig ist es hohl das Marck aufzuhalten. Ein **Loch** G vor die

Blut-

Blut-Gefäße stehet hinten und oben nächst am höckrigen ungleichen Striche.

Am **untern** und in Betracht des obern/ viel kleinern Theile ist die Schiene viel breiter uñ platter/ als in der Mitte/und endiget sich in einen **Anhang** / H, welcher mit dem Lauff-Beine in der Fußwurzel per ginglymum oder Wiedergelencke eingegliedert wird. Hierzu ist an diesem Anhange zu unterst eine viereckichte grosse/ mit einer kleinen Hervorragung wieder in zwey getheilte **Höle** / K K 4. oder vielmehr fallen hier 2. Hölen vor / mit Knorpel bedeckt / von einander durch eine von hinten vorwarts / da sie in ein **Höckergen** sich endiget / lauffende **Linie** oder kleine Erhöhung abgesondert / die das erste Bein des forder Fusses / oder der Fuß-Wurtzel/ den Rücken des Sprungs nach dessen Erhabenheiten aufnehmen/ da hinwiederum der Schiene Anhangs Höle ihrer erhabenen Linie nach von des Sprungs obern Theils befindlichen Höle aufgenommen wird / so ein wahrhaffter ginglymus ist. Ferner hat die **innere Seite** des Anhangs einen dicken hervorragenden **Fortsatz** / L, ausserhalb ausgebogen / höckerig / bloß / und ohne mit Fleisch bedeckt zu seyn / inwendig hohl / so der inwendige **Knorren** genennet wird/ der mit dem auswendigen durch ein starckes Circul-rundes spannaderichtes Band verbunden wird. An dem **auswendigen Seiten** Theile hat er einen kleinen länglichten **Schoos** / M 6. so rauh und mit keinem Knorpel belegt ist / der das Unter-Haupt der kleinen Schiene zum Theil in sich nimmt.

Die **kleine** Schien-Röhre Tab. II. X. Tab. X. fig. 7. 8. auch das Hafft-Klammer-Waden-Bein / fibula, canna minor, focile minus, perone genannt / stosset mit ihren Enden an die grosse Schien-Röhre zur auswendigen Seite / in der Mitte aber stehen sie von einander ab / in allen nach Art der kleinen und grossen Ellenbogen Röhre. Diß kleinere und dünnere Bein hat mit der grossen Schiene fast gleiche Länge / unten zwar gehet sie einen quer Finger lang weiter hervor/ aber eben so viel wird sie obern Theils von der grossen Schien übertroffen / denn oben bey dem Knie / das sie nicht erreichet und berühret / wird sie nicht mit dem Schenckel-Beine vergliedert wie die grosse Schiene / sondern mit dem auswendigen Haupte oder Anhange derselbigen grossen Schiene / der sie sich mit ihren fast runden Kopffe unter dem Knie ansetzet. Ihr **Wesen** ist feste / mit einem doppelten Anhange / dem obern und untern / deren Vereinbahrung mit dem übrigen Beine zeiget fig. 7. 8. a. so in einen spitzigen und etwas ungleichen Fortsatz beyde sich endigen / begabt.

Der **obere Anhang** fig. 7. 8. M, hat eine **Höle**/ P, mit einem Knorpel bedeckt/ welche das Seiten-Häuptgen des obern Anhangs der grossen Schienen aufnimmt / und also per arthrodiam vereiniget ist. Der **untere** Anhang / N, oder höckrige Köpfflein / endiget sich in einen Winckel oder **Spitze** / und wird mit seiner gar kleinen Hervorragung eingesetzt durch eine flache Einlenckung / arthrodiam, in den auswendigen und ablangen Seiten-Schoos des untern Anhangs der grossen Schiene/ und daselbst/ nachdem er etwas dicker wird / machet er mit seinem **Fortsatz** den auswendigen

Fuß-

Fuß-**Knorren** / N, welcher mit dem inwendigen das Lauff-Bein in seinem Sitze bewahret / und sonsten des Fusses Verrenckung verhindert. Daher erscheinet nun / woher der auswendige Knorren niedriger als der inwendige ist / nemlich weil das Waden-Bein tieffer als das Schien-Bein / ist mit seinem höckrichten Haupte und Fortsatze biß zur Seite des Sprungs hinab steiget und fort geführet wird. Dieses Knotens innern Theile ist eine **Höle** eingegraben / derselbigen respondirt das Hügelgen des Lauff-Beins oder Sprungs / denn auch deßwegē der untere Anhang inwendig ein klein wenig hohl ist / dem Lauffe eine freye Bewegung zu machē.

Das übrige oder **mittlere** Theil der kleinen Röhre / so zwischen den beyden Anhängen begriffen / O, also das Bein selbsten ist auswendig ausgebogen / inwendig hohl und eingebogen / anbey dünne und schwach / der Länge nach mit vielen Hölen / zu Auffnehmung der Musceln begabt / ungleich von einigen gemeiniglich dreyen **scharffen** hervorstehenden **Strichen** / 1 2 3. davon sie drey Seiten I. II. III. hat / und eine fast dreyeckichte Figur gewinnet; forne ist diß Bein zugespitzet / in der Mitte hinterwärts ist es rund / aber oben und unten hintern Theils auch geschärffet. Beyde Röhren geben sich in der Mitte voneinander wegen der dort liegenden Musceln / in welchem Mittel-Raum der Länge nach ein dünnes / breites Band lieget / durch welches sie / so wohl als durch andere Bänder auch ihre obere und untere Theile / Enden oder Häupter mit einander feste verbunden werden.

Auf die **Kniescheibe** zu kommen / patella, mola, rotula, Tab. II. T. Tab. X. fig. 9. 10. ist solche ein Bein / dem dicken Schenckel und der grossen Schien-Röhre / zwischen welchen sie lieget / gemein / rundlich / fast in **Form** eines Triangels / oder vielmehr sechseckichten Schildes / breit / doch nicht über zwey quer Finger / auswendig fast flach / jedoch mittlern Theils dicker und erhabener als an Rändern / inwendig aber erhoben / wiewohl dieses mehr in der Mitte von oben herab / und also zur Seite abfällig in **zwey Hölen** getheilet ist / und welchen Orts es mit der Schien-Röhre vereiniget / wird es spitzig: Ihr **Wesen** ist auswendig beinicht / inwendig schwammicht. Sie ist beweglich über die Enden des Schenckels und grossen Schien-Röhre / dahero inwendig mit einem schlüpfferigen **Knorpel** bekleidet / und wird durch Wiedergelencke eingegliedert / auch umgeben mit vier Schenckel ausstreckenden Muscel-Sennen / welche ihrem auswendigen Theile und dessen Rändern angehefftet sind / und schlaffe Vereinigung mit ihme haben. Dem Schenckel und Schien-Beine wird diese Scheibe vorgesetzet / ihre Einlenckung zu beschützen und zu befestigen / damit die Schien-Röhre nicht übermäßig ausgestrecket werde / auch damit denen die vorwarts gehen der dicke Schenckel nicht auf die fordere Theile falle / und verrencket werde / oder an stickel Orthen und Berg-unter / wo eine starcke Ausdehnung des Fusses erfordert wird / die Bewegung nicht gehindert werde.

II. Buchs / X. Tafel / 11. 12. Figur.

Von dem äussersten Fuße.

ENdlich schreiten wir zur Betrachtung des äussersten Fusses / welcher breit und lang ist gehens und stehens halber / oben ausgebogen / damit um so viel besser die Fußsohle oder inwendige untere Höhle / so da dienet fester zu stehen / auch einige Sennen der Musceln theils durchzulassen / theils anzunehmen / möge formirt werden. Dessen werden von einigen drey Theile / der hinter Fuß oder Fuß-Wurtzel AA, der Mittel-Fuß oder Sohlen-Beine BB, und die 5. Finger Ordnungen / CC, gesetzt / so denen drey Theilen der Hand gleich kommen. Alleine weil nach dieser Eintheilung zu der Fuß-Wurtzel / so der gröste Theil des Fusses ist / aus sieben miteinander durch starcke ligamenta verbundenen / und mit Knorpel zur Vereinigung verwahrten Beinen bestehende / einige mit denen der Hand gantz ungleiche Beine gezogen werden / wollen andere lieber bessern Verstands halber noch den vierten Theil machen / welcher diese ungleiche begreifft / und nennen solchen den **unbenamseten** DD. Es sind aber die zum unbenamseten gehörige Beine / die Kote / das Fersen- und Schieff-Bein / unter welchen das Fersen-Bein das grösseste / hernach die Kote oder der Sprung ist.

Der **Sprung** / Lauff- oder Koten-Bein / os baliſtæ, aſtragalus, talus, fig. 11. 12. F. Tab. II. V. ist das / so unter der Schien-Röhre **lieget** / von denen untersten Fortsätzen der grossen und kleinen Schien-Röhre begriffen / in massen es beyderseits die Knorren / unten das Fersen-Bein forne das Schieff-Bein annimmt / und mit ihnen durch Bänder befestiget wird. Seine **Figur** ist mancherley / oberhalb fig. 13. &c. A, als auf dem Rücken / dessen Endigung 2. Striche / a b, 13. geben / ist es fast viereckicht oder würfflicht / aber nicht flach / sondern rund ausgebogen / und an denen Seiten erhaben / in der Mitte aber ist ein flacher Schoos / fig. 13. c. (dahero es einer Rolle nicht ungleich ist /) in welchen der untere erhabene Theil der grossen Schien-Röhre sich einsetzet / ist sonsten überall mit Knorpel überzogen und glatt. Von dieser Figur / und da es mit vier Seiten / der fordern / hintern / rechten und lincken begabt / wird es auch quatrium, quatrio, genennet: Wiewol der **Seiten** oder Gegenden mit der obern und untern sechse sind / fig 13. 14. 15. 16. ABC DEF, darnach die Erklärung dieses Beins am füglichsten vorzunehmen.

Die **in-** und **auswendige** / oder Seiten Gegenden / E, F, sind mit einem platten **Knorpel** / d d, überzogen / womit sie die Knorren aufnehmen / und von ihnen beschlossen werden. Hier und zu hinterst kommen mancherley **Hölen** e e, 15. 16. und merckliche **Löcher** vor / in

welche Gefäße und spannaderige Bänder / welche die Schien-Beine mit den Koten-Beine verbinden / eingepflantzet werden / absonderlich ist eine kleine an der inwendigen Seite / welche zur Vergliederung des Fortsatzes der grossen Schiene mit hilffet / und am hintersten Theile D eine oben überzwerche i. 13. und eine kleine absteigende unterste / l, 13.

Der **fordere** Theil / fig. 13, &c. C, wird in einen langen **Nacken** / f, an deme oben eine mit vielen Löchern durchgrabene fast runde / gleich als mit einem Finger eingedruckte **Höle** / h, anzutreffen / fortgeführet / dessen ziemlich groß und rundes mit einem Knorpel bedecktes **Haupt** / g, um welches oben eine schmale Krümme gehet / von dem Schooß des Schiefformigen aufgenommen wird.

Der Bauch oder **untere** Theil und Seite / fig. 13, B, wird theils hervorragende / theils außgekrümmt / mit der Ferse zusammen gesetzet / nemlich er hat hinten und mehr außwendig eine länglicht runde schlimme **Höle** / fig. 14, m, so an Enden gleichsam mit 2. **Häuptergen** hervorstehet / wormit er das Haupt der Ferse annimmt: aber über der mittlern tieffen Höle / o 14, theils mehr inwendig und tieffer / theils höher an und unter dem Haupte n, 14, ist solche untere Gegend rauh und ungleich / theils Orthen erhaben / theils bevorab p 14, eingebogen / wormit er einen andern Theil oder Häuptgen des Fersenbeins aufnimmt / und theils von dieses Höle hinwiederum aufgenommen wird. Zwischen diesen Hölen und dem **Häuptlein** der **hintersten Seite** / n 14, wo der Sprung das Fersenbein nicht berühret / ist eine andere lange und tieffe **Krümme** / o 14, in welcher eine schleimichte Feuchtigkeit / wormit die dortigen Bänder / Knorpel und Beine selbsten / leichterer Bewegung halber angefeuchtet werden / sich sammlet; mit dieser stimmet die Höle oder Schooß des Fersenbeins zusammen / welche gegen ihr überstehet / so / daß sie miteinander eine geschlossene Höle machen.

Das **Fersenbein** oder der Sporn / os calcis, calcaris, pterna, Tab. II, Z; Tab. X. fig. 11, 12, E, fig. 17, 18, 19, ist fürnemlich gegeben zur Stutze und Befestigung des Leibes / gleichwie die Kote zur Bewegung. Es **liegt** unter dem Sprunge / ist lang / hinterwärts außgestreckt / darmit der Leib nicht leichtlich ruckwärts falle / übertrifft alle andere Fußgebeine an Grösse / und ist auch vor andern desselben sehr poros. Auch finden sich davon **sechs Seiten** / fig. 17, 18, 19, ABCDEF, der **obere** Theil oder Seite / A, hat einen ansehnlichen / breiten / jedoch niedrigen **Kopff** / b, der sich in die ablange schlimme Höle des Kotenbeins einsencket / hinten aber ist es gantz frey von selbigem Sprunge / hernach vor- und Seitenwärts inwendig stehet das andere kleine **Häuptgen** / †, welches in die glatte Krümme fig. 14, p, der Kote gehet; an deme lieget die flache **Höle** / so das Häuptlein fig. 14, n, oder Höcker der untersten Seiten der Kote aufnimmt / so / daß es also dreyfache Verbindung mit dem Laufbeine hat. Zwischen diesem lieget eine grosse und tieffe **Höle** / die **forderste** fig. 17, a, vor die schleimichte Feuchtigkeit / davon beym Kotenbein Erwehnung geschehen: die **hinterste** / nemlich in dem hintersten Theile der obern Seite ist fig. 17, c. Der **untere** Theil / B, ist rund und

brei-

breiter/sonderlich hinten zu/damit der Fuß auf der Erden fester stehe/und hat auch eine ablange **Höle**. Beyde **Seiten-Theile** sind gekrümmt/ der **inwendige** E zwar augenscheinlich/ durch welchen eine grosse Höle/vor die Gefässe und Sennen sicherer hinab in den Fuß abzulassen/lauffet/alleine die **außwendige Seite** F hat kleine Hölen und ist von vielen Höckergen ungleich/ zu festerer Aufnehmung der Bänder und Muscel-Sennen. **Vorwarts**/ C, raget diß Bein ein wenig hervor mit einem niedergedruckten/ flach-ausgekrümmten **Häuptgen**/ c, durch welches es mit dem Würffel-förmigen Beine vergliedert wird; **hinten**/ D, hat es einen **Anhang**/ ingleichen an selbigem Ende kleine **Krümmen**/ d, vor einige Muscel-Sennen/ wie denn die chorda Achillis, oder Säite/ das ist/ die stärckeste und gröste Senne des gantzen Leibes von drey zusammen lauffenden Musceln dort eingepflantzet wird; oben zu ist die hintere Seite mehr flache.

Das **Schiff-Bein** Tab. II. r. Tab. X. fig. 11. 12. G. und fig. 20, 21. os cymbiforme, scaphoides, lieget in dem innern Theile des Fußes/ ist länglicht/ inwendig hat es eine grosse **Höle**/ fig. 20. A, welche das Haupt des Lauff-Beins aufnimmt/ forne und auswendig aber ist es rund und ausgebogen/ und mit **drey Flächen** als niedergedruckten Häuptergen/ oder leichten Erhöhungen (welche andere vor Krümmen B 1 2 3. halten/dergleichen meistens die zwey unter denen kleinen Keil-Beinen zu seyn scheinen) wormit sie in die Schoose der drey letzten unbenamten Beine der Fuß-Wurtzel forne eingesetzt werden/ versehen. Uber diß hat es auch zwey **Fortsätze**/ einen in- und auswendigen.

Noch sind die vier Beine/ Tab. II. Δ θ λ Z, der **Fuß-Wurtzel** übrig/ davon das grösseste von seiner Gestalt das **Würffelförmige**/ cubiforme, cuboides, tessera, multiforme, polymorphon, Tab. II. Δ. Tab. X. fig. 11. 12. H. fig. 22. 23. heisset/ daher es **sechs Seiten** hat/ die obere/ untere/ aus- und inwendige/ fordere und hintere. Es lieget an dem äussern Theile vor dem Fersen-Beine/mit welchem es auch eingelenckt wird/ indem sein zugespitztes ungleiches Haupt in jenes Höle sich einsencket; forne stosset es mit zwey etwas **erhabenen Flächen** an das vierte und fünffte Bein des Mittel-Fusses/ einwärts mit einem ein wenig hervorstehenden flachen **Knöchel** an das siebende der Fuß-Wurtzel das dritte Keil-Bein/ und einiger massen auch an das Schifförmige. Oben ist es fast flach/ unten aber hat es **zwey Hervorragungen** durch **Höle** unterschieden/ davon eine gar mercklich hervorstehet: so ist auch unten noch eine mit Löchern durchstochene **Krümme** zwischen der einen Hervorragung und der fordern Seite.

Die drey andern führen den Namen der **Keil-Beine**/ Tab. II. θ λ Z, weil sie wie ein Keil oben breit und dicke/ allmählig aber dünner und unten flach zugespitzt seyn/ unter ihnen ist das inwendige/ so unter dem Daumen lieget/ das grösseste/ und erstrecket sich gar tieff hinein/ das auswendige ist mittelmäßig groß/das mittelste aber ist das kleineste. Hinten werden sie an das Schifförmige/ forne an die drey Beine des Mittel-Fusses angesetzet/ an denen innern Seiten mit sich

selbsten / da allezeit die **inwendige Seite** eine kleine **Erhabenheit** / und die **auswendige** eine flache **Höle** hat / und das auswendige und dritte mit dem Würffel-förmigen zur Seite verknüpfet.

Das **grosse** / Tab. X. fig. 11. 12. L. fig. 24. lieget zwischen dem Schiff-förmigen und ersten Beine des Mittel-Fusses / und hat sechs **Seiten** / die **fordere** ist flach ausgehölert / das eine Bein des Mittel-Fusses anzunehmen / die **hintere** hat eine schlimme länglichte Krümme / a, vor dem inwendigen kleinen Fortsatz des Schiff-Beins / die **obere** / b, ist ausgebogen / und was mehr auswendig stehet / ist anbey breit und flach / von Grübgen und Erhöhungen ungleich; die **untere** / c, ist hohl und eingebogen mit einem **Schoos** / das kleinste Keil-Bein anzunehmen / und nach einem andern / woran das über dem kleinen Keil-Beine stehende Mittel-Fusses Bein besser sich anschicken könne / recht unten aber hat es vorwarts einen kleinen **Höcker** / und ist sonsten auch erhaben / und ungleich.

Das **kleineste** und seinem Sitz nach das mittlere / Tab. X. fig. 11. 12. K. fig. 26. stellet gar genau einen Keil vor / dessen **obere Seite** ist viereckicht / und ein wenig krumm gebogen / in der Mitte aber etwas niedergedruckt / die **untere** ist spitzig / **forne** und **hinten** hat es einen dreyeckichten **Schoos** mit Knorpel überzogen / die **in-** und **auswendige** Seiten sind länglicht viereckicht / anbey rauh und ungleich / jene mit einer **Erhabenheit** / diese mit einer kleinen **Höle** zur Verbindung mit denen andern Keilbeinen begabt.

Das **mittlere** der Grösse nach / und nach seinem Lager das dritte und auswendige / Tab. X. fig. 11. 12. I. fig. 25. unterstützet das mittelste Bein des Mittel-Fusses / **oben** a, ist es vierseitig / **unten** b spitzig und in der Mitte mit einem kleinen Höcker begabt / **forne** d ein wenig gekrümmt / und **hinten** auch c, die **aus-** und **inwendige** Seite sind flach / etwas ungleich von einigen Krümmen und Erhabenheiten / bevorab wo es an das Würffel-förmige stosset / mit einem oben flachen eingedruckten niedrigen **Häuptgen** versehen.

Des vor oder **Mittel-Fusses** / metatarsus, planta, solea, sind fünff Beine / Tab. II. Σ. Tab. X. fig. 11. 12. 1 2 3 4 5. so zwischen der Fuß-Wurtzel und denen Zehen gelegen / jedes hält eine Zehe / sind feste und röhricht wie eine Pfeiffe / lang und schmeidig / ausserhalb ausgebogen / inwendig aber hohl / oben breit / und unten etwas spitzig / an denen Enden beyder Fuß-Wurtzeln stehen sie enge zusammen / aber in der Mitte voneinander / vor die Musceln aufzunehmen. Sie sind an Länge und Dicke unter sich ungleich / an Dicke übertrifft das / so den Daumen unterstützet / die andern / wird aber hinwiederum von den andern an Länge übertroffen / inmassen es das kleineste ist / das längste lieget unter dem Zeige-Finger oder Zehe / auf diß folget das untere dem mittlern / und also wird die Länge sowohl als deren Stärcke Stufen-weis gemindert. Es hat **jedes** / insonderheit das erste / und aber bevorab das letzte und äussere unter der kleinen Zehe / einen auswendigen sehr hervorstehenden **Fortsatz** / welcher noch über die Beine der Fuß-Wurtzel hinaus-

gehet /

gehet / und zwar gehet dieſer des letzten Höcker der Senne des hintern Schien-Bein Muſcels entgegen / welcher hier eingepflantzet wird. **Oben** und **unten** haben ſie **Anhänge** / Tab. X. fig. 11. 12. a b, **der fordere** a mit einem **Häuptgen** begabet / der **hintere** b mit einer **Höle** / oder ſind beyde vor Häupter zu achten / die untere und hintere nehmen mit ihren Enden und Hölen die 4. Beine der Fuß-Wurtzel auf / nemlich die 3. erſten faſſen die 3. Keil-Beine / und die zwey letzteren das Würffel-förmige; die fordern und obern ſind mit runden Hervorragungen verſehen / und richten ſich darmit in die Hölen der Zehen erſter Ordnung ein / an dieſen fordern Häuptergen ſtehet unten ein **Schnabel-förmiger Fortſatz** an / und ſonſten oben und unten zur Seite **kleine Hügelgen und Grübgen.**

Der letzte Theil des Fuſſes / Tab. X. fig. 11. 12. C C. und zugleich des gantzen menſchlichen Leibes / ſind die **Zehen** / deren zwar fünffe / jede haben drey in drey Ordnungē oder Reihen eingetheilte Beingen / auſſer der Daumen oder die groſſe Zehe / die nur zwey hat / alſo zuſammen vierzehen Beingen / Tab. II. ΦΦ. Dieſe kommen in meiſten Stücken mit denen Fingern der Hand überein / davon obenauswendig ſind ſie erhoben / inwendig hohl und eingebogen. Die Gleiche ſind hier kürtzer als in der Hand / bevorab diejenigen der mittlern Ordnung ſind faſt wie ein Knöchelgen formiret / fürnehmlich in denen drey letzten Zehen / an der groſſen aber ſind ſie dicker als in dem Daumen der Hand. So ſind auch die Beine des Fuß-Daumens oder groſſen Zehe am gröſſeſten vor andern / gleichwie ſolche die längſte vor allen Zehen iſt / und ſo nehmen ſie in der Ordnung an Gröſſe ab. Die Beine der erſten Ordnung ſind ebenmäſſig die gröſſeſten / der dritten die kleineſten. Aller Zehen Beingen ſind / wo ſie **eingelenckt** werden / mit einem **Knorpel** an ihren Enden verſehen / leichterer Bewegung halber; ſie werden aber mit dem Mittel-Fuße per arthrodiam, und unter ſich per ginglymum vereiniget.

NOTA.

Das IV. oder eigentlich III. Buch / worbey folgendes zu mercken.

HIer bey diesem IV. Buch dienet dem curiosen und wohlgeneigten Leser zur freundlichen Nachricht: Wie daß in dem Haupt-Werck / wo die Anatomische Tafeln enthalten/ein unvermercklicher Fehler eingeschlichen / indem der Drucker nach dem zweyten Buch das III. hätte setzen und betitlen sollen/statt solchen aber das IV. Buch gesetzt/und so fort von V. VI. VII. &c. biß zum Ende continuiret/welches nachgehends nicht hat können geändert werden. Dahero der Autor dieses gegenwärtigen Commentarii oder Anmerckungen/ auch / in solcher Ordnung fort zu gehen gemüssiget worden; Man hat solches gleichwol / um dem geneigten Leser dißfalls einen Scrupel zu benehmen / wohl-meinend remarquiren wollen / damit Er solchen Zahl-Fehlers unbekümmert seyn könne / indem sonsten die Ordnung des gantzen Wercks wegen ihre gute Richtigkeit hat.

Das IV. Buch/
Von denen Muſceln oder Mäuſen.

Vorrede.

DEgenwärtige Abhandlung derer Muſceln/ an der Zahl ohngefehr 529. wird verhoffentlich mehr Licht und anbey Vergnügen geben/ wenn man vorhero von ihrer Natur/ künſtlichen Bau und Verrichtung insgemein/ ein und anders bemercken wird: Denn obwohlen/ wie aus dem Verfolg zu erſehen/ **in dieſem vierten Buch nur die förmliche voll und wohl geſtaltete** (formatur) **begriffen**/ die ſo ein feſt und aus vielen neben und über einander gelegenen Fäſern wohl zuſammen gefügtes fleiſchicht Haar-wächſichtes Gebäu/und Werckzeug ſeyn der willkührlichen Bewegung derer Glieder des Leibes/wordurch ſie ihre Gröſſe/ Figur/ Ort und Stelle verändern/ und dadurch zu allerhand Verrichtungen aus innern Antrieb und beſonderer Bildung geſchickt gemacht werden; ſo kan doch dieſes meiſtens auch zugleich auf die unförmliche natürlicher Bewegung zugeordnete Muſceln/ eine jede Zuſammenraffung breit oder ſchmal/ ein- oder vielfache/ und wegen weitläufftigen Stand der Zäſern ſchlaffe/ fleiſchichte/ zaſeriche Ausbreitung/ als der Blaſen/ Magen und Gedärme/ Blut-Gefäße/ ꝛc. Muſcel-Häutgen ſind/ gezogen werden/ zumalen weil in beyden/ alſo jeder thierlichen Bewegung des Leibes/ vornehmſtes Werckzeug und Grund-Theil die bewegende Fäße oder Zäſerlein (fibra motrix) iſt/ davon jeder beweglicher Theil des Menſchens beſtehet/ auch andere faſt durchgehends gleiche Urſachen vorfallen/ und der Unterſchied faſt bloß auf die bedeutete Art des Weſens ankommt.

Eine fibra motrix **aber wird beſchrieben**/ daß ſie ſey eine aus vielen und faſt unendlichen ſehr ſubtilen mehr als haarkleinen parallel Fäden und Zäſerlein feſt zuſammen geſetztes Bündlein/ cylinderförmig/ in der Mitte fleiſchlicht/ dahero poros, mit Blut- Schlag- Adern und Nerven begabt/ an ihren beyden Enden von derer Zäſerlein ſehr engen Verbindung feſte/ hart und weiſſer/ das iſt/ haarwächſichter Subſtanz: Solche Ende machen in denen Muſceln mit ihrem Cörper keine gerade gleiche Fläche/ ſondern jede mit der andern einen angulum alternum. Von dieſer textur heiſſet die gantze Faſer fleiſchicht/ ingleichen tendinea, oder carneo-tendinea, fleiſchicht/ ſpannadericht/ haarwächſig. Mit ſolch ihrem fleichichten Theil können die beweglichen Zaſern ſich zuſammen ziehen/ einſchrumpffen und kürtzer machen/ aber in ihrem haarwächſigen behalten ſie immer ihre dimenſion, und ziehet ſich dieſer nur als ein Stück jenen nach. Solcher Geſtalt/ da jedes Bündlein oder fibra motrix gleichſam

sam schon ein absonderlicher kleiner Muscel ist / der nach einiger Wahrnehmung äusserlich mit einer häutichten Decke oder eigenen Täschgen Schutz und Unterschieds halber überzogen wird / deren vieler Zusammenfügung gar leicht einen eigentlich genannten grossen Muscel machen / unterschiedlicher Gestalt und Nutzung / nach derer Zasern mancherley Figur und Fügung / weil einige gerade sind / in die Länge / Queere / oder schlimm nach der Seite lauffende; einige aber krümmer / nemlich Ring- Schnecken- und Winckel-förmige. Hierbey kommt noch in denen Musceln vor eine andere Art Zasern / häutichter Substanz (fibra membranacea) von dem eigenthümlichen Muscel-Häutgen entsprossen / welche in unzehliger Menge reihenweis zwischen die bewegliche Fibern queer gleich weit von einander abstehende durch lauffen / solche gleichsam mit einem stumpffen Winckel durchschneiden / in Kämmergen eintheilen / und mit einander zusammen verknüpffen / auch mit beyden Sennen gleiche Winckel machen / und sonsten mit denen Haar-kleinen Blut-Gefäßen ein Netz-förmiges wie Spinnen-Gewebe formiren.

Diese beyderley Geschlechts Zasern / jedes gleicher Ordnung / machen auf gleiche Plan oder Fläche eingeschoben eine ablang stumpff wincklichtes Viereck / und diese so vieler parallel Zasern Lagen zusammen genommen ein parallelopipedum in einen einfachen Muscel / viele aber in einen vielfachen. Ohngeachtet alles dessen würde diese so künstliche structur wenig oder gar nichts ausrichten können / wenn nicht Blut / so um die fleischichte Fasern in denen Zwischenräumen häuffig fast geronnen / und wie ein fester Cörper gefunden wird / und auch Nerven-Safft mit einfliessen solten / dahero zu jenen Schlag- und Blut-Adern geordnet sind / zu diesen aber Nerven / welche begleitet mit denen Blut-Gefäßen gar selten durch die Ende / am meisten aber so gleich in dem Bauch als fleischichten Theil eingehen / und sowohl in die gemeine den gantzen Muscel einschliessende Haut (tunica) als auch zwischen die fleischichte Fasern viele Faden / nach Art derer Wurtzeln eines Baumes / ausstreuen.

Obangezogene Beschaffenheit derer fleischichten und beweglichen Zasern gibt nun klarlich an / wie die zwey Theile eines Muscels / der Haarwachs (tendo) ein weiß / hart und festes Gemächte / und das Fleisch formiret werden / jenes nemlich / wenn aller solcher Zasern Ende beym Zusammenlauff in die Enge gebracht / und gleichsam feste gepreßt werden / dieses aber / wo sie mit ihren Mittel-Theilen geräumig und schlaff zusammen hängen / dahero viel Geblüte / so die Röthe verursachet / nach dessen Auskochung die Zasern weiß seyn / in sich nehmen können / weich und dicker seyn / welches man den Bauch nennet / darzu auch kein ander absonderliches Fleisch ausser solchen Fibern erfordert wird / obwol im Bauche nicht mehrere Fibern seyn als in denen Haarwächsen. Diesen will man zuweilen einfach machen / und einige Anfänge des Muscels vor fleischicht halten / alleine wenn man genau nachsiehet / ist unter solchem Fleische noch eine kurtze Senne verborgen / solcher Gestalt wäre der Haarwachs allezeit zweyfach / selten aber dreyfach : Bey einigen

Musceln

Muſceln als dem zweybauchigen (digaſtricus) und Schnabel-förmigen (coracohyoidens) iſt die Senne in der Mitte anzutreffen. Sie machen des Muſcels Kopff und Schwantz / Anfang und Ende / beydes iſt faſt allezeit an den Knochen befeſtiget / jenes an einem un- oder am wenigſten beweglichen / dieſes aber an einem mehr beweglichen und ſchwächern. Jedoch gibt es auch Muſceln / die dem Anſehen nach gantz fleiſchicht ſeyn / als die ſphincteres oder Zuzieher / die Zwiſchenrippige / an dem Lufftröhr-Häuptgen befindliche / und dergleichen.

Die Namen betreffend / werden ihnen ſolche beygelegt von derer Fäſern mancherley Zug und Ordnung / ihrer und der Muſceln Subſtantz / Farbe / Gröſſe / Figur / als auch Lager / angräntzenden Theilen / Urſprung und Einpflantzung / Nutz und Verrichtung / welche nachdem ſie unterſchiedlich / auch allerhand beſondere Diſpoſition in denen Fäſern erfordert / und werden diejenige / die gleiche Verrichtung miteinander haben / congeneres, die ihme entgegen arbeitende aber antagoniſtæ genennt.

Wir wollen uns aber hierbey nicht länger auffhalten / und vielmehr zu **derer Muſceln natürlicher Verrichtung** und deſſen Urſachen wenden. Es gibts der Augenſchein und allſtätige Erfahrung / daß bey der Bewegung der Theile und Gliedmaſſen des Leibes ein Muſcel ſich zuſammen ziehe / und dadurch kürtzer werde / worbey ſeine fleiſchichte Subſtantz nicht zugleich aufgeblaſen / gröſſer und dicker / ſondern vielmehr kleiner / aber auch anbey viel härter / und in ihrer äuſſern Fläche gantz rauh und ungleich wird / weil ohn allen Zweifel ſie mehr in ſich ſelbſt und hineinwärts gehet / und feſte ineinander gezwungen wird. Die Haarwächſe aber bleiben in ihrer dimenſion, wormit als mit einem Stricke bey denen formirten Muſceln das Bein / in welches des Muſcels Ende eingepflantzet / angezogen und herzugeführet wird. Solches aber haben die Muſcel von ihren fleiſchichten Zaſern / die allein bewegt werden und die Winckel verändern mit Zuſammenziehung ihres fleiſchichten Bauchs / deme ihre haargewächſige Ende folgen und mit anziehen laſſen müſſen. Denn man merckt an / daß insgemein jede lebendige Fiber einen natürlichen Inſtinct und Antrieb / wordurch ſie zu ihrer Zuſammenziehung und Krauß-machung angereitzet wird / beywohnend habe / ſo gar / daß die willkührliche ſo wohl als natürliche Bewegungen nicht ohne alle Empfindlichkeit geſchehen / die zwar nicht ſinnlich / jedoch eine Aehnlichkeit mit dem tactu oder Fühlen habe: davon hat eines lebendigen Thieres abgeſonderte fibra motrix, oder auch Muſcel / wenn er durchſchnitten wird / ingleichem der Magen / Gebähr-Mutter nach der Geburt / die Krafft ſich zuſammen zu ziehen.

Weil denn ein Muſcel und auch andere muſculoſe Faſern / wenn ihme der Zugang des Geblüts durch die Puls-Adern / und des ſubtilen Saffts durch die Nerven gehemmt wird / ihre Bewegung verlieren / ſo ſchreibt man billich beyden Feuchtigkeiten die Urſach deſſen zu / und zwar weil eine groſſe Menge Bluts in denen ſpatiis derer fleiſchichten Fäſern enthalten / welche in Betracht der Kleinigkeit des Theils unmüglich alles zur Nahrung angewendet werden kan / iſt zu ſchlieſſen / daß dieſes

die Zaſern zu kräuſeln da ſey. Wie aber ſolches zugehe / iſt faſt ſchwer zu erklären / dahero auch die vortrefflichſte Medici hier noch faſt ungewiß / und gar unterſchiedliche Gedancken führen.

Am wahrſcheinlichſten iſt / **das Blut beſtehe aus denen allerkleineſten gar feſten Kügelgen** / als im Waſſer ſchwimmenden freyer Bewegung / und könne gar wohl den Dienſt eines feſten Cörpers verwalten / daß alſo die fleiſchichte groß und kleine unzehliche Faſern / woraus ihre groſſe bewegliche Krafft faſt unendlich wächſet / eben ſo viel Hebbäume oder Stricke ſeyn / deren jegliche Puncte über des in circul lauffenden Blutes-Tropffen und Kügelgen als über ſo viel unzehliche Rollen gezogen / und halb circulrund bewegt werden: So lange nun das Geblüt vermittelſt ſeiner mäſſigen circul-artigen und innerlichen Bewegung durch ſanfftes Preſſen die fleiſchichte Faſern milde anreitzet / vielleicht daß auch noch des Nerven-Saffts determination ad motum darzu komme / wird ihre natürliche gelinde Ziehung / darinne der motus tonicus beſtehet / veranlaſſet; wenn aber der Nerven-Safft mit lebhafftere Bewegung einflieſſet in die überzwerche häutichte Faſern (fibra membranacea) des Muſcels / und ſie ſpannet / klemmen dieſe und drücken die fleiſchichten Zaſern zuſammen / daß das in ihrem Raum befindliche Puls-Ader-Blut mehr eingeſchloſſen und verhalten wird / welches dahero mit ſeiner ihme beywohnenden elaſticität kräfftiger entgegen ſtrebet / ſolcher Geſtalt mit ſeinen Kügelgen einen ſtarcken Trieb auf die fleiſchichten Zaſern thut / wormit dieſe mächtiger zuſammen gezogen viel kürtzer werden / welches eine groſſe Krafft in denen haarwächſigen Enden der Zaſern und folglich des gantzen Muſcels zuwege bringet.

Im Fall nun die Queer-Faſern von ihrer Spannung (tenſio) wegen gemäßigter Bewegung des Nerven-Saffts wieder ablaſſen / bekommt das Geblüt durch eigene Beſtrebung Lufft / läſſet von ſeinem mächtigen Antrieb auf die fleiſchichten Zaſern ab / die nun / und folglich der Muſcel ſelbſt / wieder ſchlaff und länger werden / und ſo erhalten die Glieder des Leibes ihren erſten Ort und Figur.

Auf dieſe Weiſe können alle / ſie ſeyen willkührliche oder natürliche und nothwendige / Bewegungen geſchehen / nur daß beym willkührlichen auf den geringſten Winck und Willen der Seele ein ſtärckerer Trieb dem gantzen aus dem Gehirn biß in des Muſcels-häutichte Queer-Faſern befindlichen Nerven-Saffte zukommt.

Hieraus iſt zu erſehen / daß zu richtiger Bewegung der Muſceln ſo wohl eine gemeſſene Menge und Schnelligkeit / als auch gehörige Proportion der Bewegung und Wieberſtands aller durch ſeine Canale lauffenden Flüſſigkeiten erfordert / und ſo eines turbirt werde / die Bewegung des Muſcels auch alſobald ungleich falle; und daß die Fibern mit ihrer angebohrnen Contraction die Bewegung derer Feuchtigkeiten fördern und dirigiren: von welchen allen die um die Medicin hochverdiente Männer / der weltberühmte Joh. Bohnius in ſeinem Circulo anat. phyſiol. und vortreffliche Joh. Gothofr. Bergerus in ſeiner Phyſiol. Med. Georgius Bagliv. de fibra motrice & morboſa, und Nicol. Steno de Muſculis ein mehreres lehren.

IV. Buchs /

IV. Buchs / I. Tafel / 1. 2. 3. Figur.

Von den Muſceln der Stirn / der Augenlieder / der Naſe / der Backen und des Ohrs.

INdem wir die Muſceln zu erklären vor uns nehmen wollen / machen wir billich den Anfang vom Haupte / und abſonderlich vom Angeſichte / da uns zu oberſt vorkommt der **Stirn Muſcel** / frontalis, Tab. I. fig. 1. A; fig. 4. †, deſſen Anfang fig. 1. aa, und Ende / fig. 1. bb; deren ſind **zwey** / beyderſeits **einer** / welcher von dem obern Theil des Haupts nahe beym Wirbel und der Krantz-Naat / von der Hirnſchale Vorderhaupts Beine / und um die Gegend der Stirn / wo die Haare angehen / nicht weit von dem Schlaff-Mäusgen den Urſprung nimmt / ſteiget mit geraden / nicht aber queer oder ſchlimm lauffenden Faſern über die Stirn abwärts / und endiget ſich mit ſelbigen bey der Gräntze zu oberſt der Augbraune und der Augenleiſſe / durch feſte Einpflantzung in die Haut der Stirn / ja deſſen Zaſern vermiſchen ſich wohl gar mit denen des runden Muſcels des Augenlieds / ſo / daß deßwegen einer an des andern Bewegung mit Theil hat. Sonſten hebet er die Augbraunen auf / machet zugleich die ihme feſte anſitzende Haut der Stirn beweglich / und ziehet ſie in Falten und Runtzeln zuſammen. Sie ſind beyde breit / ſitzen auf der Hirnſchale ſehr feſte / an ihren Seiten ſind ſie mit denen Schlaff-Muſceln angehänget / in der Mitte der Stirn oberhalb ſtehen ſie ein wenig voneinander ab / unten aber gehen ſie wieder nahe zuſammen / daß ſie dort ſcheinen einen Muſcel abzugeben: ihre Pulß- und Blut-Adern kommen von den außwendigen Schlaff- und Troſſel-Adern her: Riolanus nennet ſie eine fleiſchichte muſculoſe Haut. Johannes Brovvne in ſeiner neuen Beſchreibung der Muſceln / gedenckt noch **eines runtzelmachenden** Mäusgen / ſo oben bey der Naſe oder dem groſſen Augenwinckel anfange / queer über nach denen Schläffen zu gehe / werde zwiſchen den Faſern des Stirn-Muſcels immer dünner / biß ſichs endlich gar verliere.

Auf dieſe folgen die Mäusgen der **Augenlieder** / denn bekant iſt / daß ſonderlich das obere von ſchneller und mehrerer Bewegung iſt als das untere / worzu an jenem 2. Muſcel behülfflich ſeyn. **Der erſte / gerade** / rectus, attollens, ſo aufhebet und öffnet / in der obern Gegend der Augenleiſſe innerhalb gelegen / über und bey dem Aufheben des Auges / entſpringet über dem Loche des Geſichts Nerven im Grunde der Augenleiſſe mit einem dünnen fleiſchichten Anfange / und breitet ſich aus mit einer breiten und ſubtilen Senne in den Rand des obern Augenlieds / welches er auffziehet / und alſo das Auge öffnet. **Der andere iſt der kreißrunde** / orbicularis, der Zuſchlieſſer des Auges ſeiner Verrichtung nach genennet / ſo zwiſchen

der fleischichten Haut und derjenigen/welche von dem Hirnschal-Häutgen hergeführet wird/lieget/bestehende aus circulrunden Fäsern / so von einem Winckel des Auges biß zum andern bogenweiß laufsen / und nimmt den Ursprung von dem gantzen Umkreiß der Augenleisse/ das Ende aber in denen gantzen Augenliedern. Die meisten Anatomici machen aus diesem zwey Theile/ oder gar / weil er besondere Anfänge und Ende/ingleichem jeder Theil seine besondere Nerven hat / und seine runde Fasern nur dem Schein nach/ nicht aber warhafftig in einen hingehen/ sondern sich nur berühren / **zwey dünne** halb circulrunde Musceln. Der **oberste** und gröste/ genant deprimens, der Niederdrucker / an dem obern Augenliede / fig. 1, B; fig. 4, A, hat einen spitzigen Anfang/fig. 1, 1, aus dem innern und grösten Augenwinckel/ und dem Theile der Augenbraune/ so der Nase nahe stehet / gehet so denn überzwerch über die Fortsätze des Stirnbeins nach dem außwendigen und kleinen Augenwinckel/ in den er sich feste eingesetzet/fig. 1, 2. Nimmt also den gantzen Raum ein/ so da ist zwischen der Augbraune und dem äussersten des Knorpels/ wo die Haare hervorwachsen.

Der **untere** und **kleine** Augenlieds-Muscel / fig. 1, C, fig. 4, A, entstehet von der Seite der Nase mit einem spitzigen Anfange/ fig. 1, C, 3, und nachdem er über das untere Augenlied überzwerch fort / und zu dem außwendigen Winckel ein wenig aufwärts gelauffen / wird er dem obern Augenliede mit einem breiten Ende eingepflantzet/fig. 1, C, 4, dient zu gäntzlicher Schliessung des Auges. Alleine zum Niederdrucken des untern Augenlieds lässet sich ordentlich kein Muscel finden/ ausserordentlich aber vermuthlich der **kleine**/ aus dem ersten Beine des obern Kinnbackens entsprungen / und in das Augenlied selbsten oder die nechst anliegende Haut sich endigende / wie Philipp Verheyen in seiner Anatomie meldet. Einige machen noch einen **kleinen** Muscel vor die **Augenwimpern** / die er vor seinen Ursprung erkenne / umfasse / und zu beyder genauen Zusammenfügung diene.

Der **Nase** untere ohne Knochen bestehende Theil ist allein nach seinen zwey Seiten-Knorpeln / so man die Flügel / Flügel-Federn oder Nasen-Läppgen nennet / beweglich auf und nieder / aus- und einwärts/ vermittelst vier Paar/ oder acht kleinen / alle/ das letzte Paar außgenommen/ ausserhalb der Nase gelegenen/ und der obliegenden Haut mit vielen Zasern feste ansitzenden Musceln / davon jedem Flügel viere eingepflantzet sind / ihrer Verrichtung nach die ersten zwey erweiternde / und die andere zwey zusammenziehende. Diese alle sind der Nasen eigene oder alleine zukommende/ so auch bey großnäsichten Leuten allezeit gefunden werden/ allein ein Gemeinschafftlicher könte seyn das Stücke des kreißrunden (orbicularis) Lefftz-Muscels / welches die Nase unterwärts ziehet / indem er die Ober-Lefftze zu der untern beweget.

Der **erste** / dilatator, Tab. I. fig. 1, D, wie ein Myrtenblat gestaltet/ hat den Ursprung von dem nechsten Beine der obern Wange oder Kinbackens / D, c, nahe an dem Nasenbeine/ und neben dem dritten/ andere sagen / ersten Lefftzen-Mäusgen/ dessen Fasern er zu seyn scheinet / sein Anfang

fang iſt ſpitzig / dünne und fleiſchicht/ im Abſteigen wird er breiter/ und wird letzlich einverleibet der Ründe des Naſen-Flügels außwendig/ D, d, als auch in dem erhobenen Theil der drunterliegenden obern Leffze/ ſo/ daß dieſer fleiſchichte Muſcel zur Bewegung und Aufhebung beyder Theile / auch zur **Erweiterung** des erſten behülfflich iſt.

Der **andere** / erector, triangularis, pyramidalis, **aufziehende / dreyeckichte**/ Tab. I. fig. 1, E; fig. 4, B, lieget zur Seite der Naſen / und entſtehet von der Stirn-Naat/ die das Stirnbein mit dem obern Kiefel verbindet / bey dem Thränenloche / auch wohl zu oberſt und von der Grate der Naſe / fig. 1, E, e, mit einem ſpitzigen und fleiſchichten Anfange/ ſteiget an der Seite hinab allmählich breiter und fleiſchicht in Form eines Triangels oder Griechiſchen Delta, und gehet mit einem breiten Ende feſte in den nechſten drunter ſtehenden Flügel/ E, f, theils auch in die Gräte der Naſe/die er vornemlich aufziehet oder hebet / und auch ſolcher Geſtalt mit erweitert / davon er elevator alarum naſi heiſſet. Einige geben vor/ daß es nur Zaſern von dem Stirn-Mäusgen ſeyn.

Der **dritte** /oder drittes Paar/Tab. I, fig 4, A, zwey kleine Muſceln / **ziehen** die Naſe **zuſammen** und drücken zugleich etwas nieder / beyderſeits einer / welcher um die Wurtzel des Naſen-Flügels/ von dem Beine des Kinbackens / auf dem die Naſe lieget/ fleiſchicht entſtehet/und überzwerch über den Flügel lauffende ſo denn in den Winckel des Flügels eingepflantzet wird. Sie umgeben offte die Naſe an ihrem äuſſerſten Ende in die Runde / wie ein kreißrundes Zuſchnürmäusgen/ſphincter.

Der **vierte** / conſtrictor, internus; diß Paar ſind zwey / dem vorhergehenden entgegen geſetzet / obwohl ſonſten faſt an Gröſſe gleichende/innerhalb der Naſe und deren Flügel unter dem Häutgen der Naſenlöcher wie wohl ſelten befindliche / häutichte Muſceln / ſo vor andern die kleineſten/einer auf jeder Seite/welcher von dem äuſſerſten doch inwendigen Theile des Naſen-Knochens / wo die Knorpel angehen/ hervorſtammende / in etwas außgebreit über die innere Fläche des Naſen-Flügels fortgehet / und ſich in deſſen auch innere Seite einrichtet/ geſchickt die Naſen-Flügel gelinde an ſich **zuſammen zu ziehen.**

Der Author bringt alhier mit in der Ordnung vor das andere Mäusgen der Backen/ der Pfeiffer genant/ fig. 1, F; fig. 4, P, wannenhero er nothwendig noch eins als das erſtere zuläſſet/ſo vermuthlich das gevierte / ſonſten auch das unterhäutichte/ ſeyn wird. Weil aber beyde dieſe mit den Leffzen gemeinſchafftlich ſind / wird deren Erklärung füglicher unter denen Leffzen-Muſceln vorgenommen / dahin wir den geneigten Leſer auch weiſen.

Der **Ohren** Muſcel ſind / einige vor das außwendige oder Oehrlein / einige vor das inwendige. Das **außwendige** Tab. I. fig. 1, V, iſt mit zweyen Muſceln/ die ſelbiges zwar gering bewegen/ doch zugleich die Ohrmuſchel zuſammen ziehen oder erweitern/ verſehen / ſo wegen ihrer Zärtlichkeit von Galeno nur eine Zeichnung oder Bilder der Muſceln genennet werden; andere aber ſetzen deren viere/unter welchen die ſo nur zwey angeben/ vor die rechten den andern und dritten / oder

auch den dritten und vierten unserer Ordnung halten. Der **erste** ist dem Ohre mit beyden Leffzen gemeinschafftlich / und ein Theil des viereckichten Muscels der Backen / ziehet das Ohr zur Seite hinab / andere sagen auf- und vorwärts / in dessen Winckel und Wurtzel unter dem Läpgen er sich deßhalber eingesetzet / da er vorhero fleischicht und fasicht wird / und anbey sich lang machet. Der **andere / oberste / Aufheber** / elevator, attollens, Tab. I. fig. 1. S. lieget auf dem Schlaaff-Mäusgen / welcher von erhabener Gegend des Hirnschaal-Häutgens / bey dem auswendigen Anhange des Stirn-Muscels / dessen Theil er ist / mit geraden Zasern / von welchen durch das Fleisch-Fell ausgespanneten er auch formiret wird / hinabsteiget / dünne und häutticht fortgehet / und gegen das Oehrlein allmählig schmäler / so denn an dessen obern Theile in der andern Falte sich endiget / und das Oehrlein aufziehet. Der **dritte / unterste** / und Seiten-Muscel / fig. 1. T T T, so viel ansehnlicher als der vorige / bestehet aus 5. biß 6. fleischichten Zasern / oder deren vielerley Ordnungen / so in ein fleischichtes Stücke / das wieder in drey Theile oder Musceln durch Kunst abzusondern / zusammen gewachsen / und gewinnet einen engen mit denen Hinter-Haupts Musceln confusen Anfang an dem obern und vordern Theile des Dütten-förmigen Fortsatzes von dem Hinter-Haupt-Beine / steiget schlimm ab hinterwärts zu der Mitte der Ohr-Schaale / und gehet in die Wurtzel und Umkreis des Ohr-Knorpels hinten mit zwey biß drey Sennen / und also mit dreyfacher Einpflantzung ein / so daß er das Oehrlein hinter- und unterwärts ziehen kan. Der **vierte** / des Ohrs **Niederzieher** / detractor, fängt sich nach Joh. Brovvne Beschreibung gantz breit und fleischicht an / auch wohl mit kleinen fleischichten Fasern beym Vorderthe le des Haupts / nahe an dem Brust-förmigen Vorsatz / da wird er im Fortgehen dünner / und gehet endlich ein in den gantzen Knorpel / welcher ums Ohr gehet. Wenn du die Haut aufhebest / must du dich vorsehen / daß du dieses Mäusgen nicht mit aufhebest / und durch Aufheben verlierest.

Zum **inwendigen Ohre** gehören **drey** kleine Muscel / zwey sind vor den **Hammer** bestimmt / und der **dritte** vor den Steigbügel. Die vor den Hammer sind ein aus- und inwendiger / als Gegener in ihrer Verrichtung. Was den **ersten** und **auswendigen** Tab. I. fig. 2. A. fig. 3, A. dessen Senne / fig. 2. B. und Einpflantzung / C, anlanget / so kommt an den obern Theile des Gehörganges unter dem Häutgen / so selbigen bekleidet / eine fleischichte ziemlich dicke Masse oder Klumpen vor / so der breite Anfang ist / den er mit dem beinigten Gange gemein hat. Nachdem wird er allmählich düner / biß er zur Trommel-Höle selbsten kommt / woselbst er mit des Hammers ungleichen längsten / einige meynen dem kurtzen Fortsatze / mit einer kleinen zarten doch zähen an dem Trommel-Häutgen hinlauffenden Senne vereiniget wird. Seine Zasern sind fleischicht / aber mit nervosen / oder häutichten von nervoser Härte untermischet / wie solches G. Ch. Schelhammer in seinem Tractat vom Gehör Part. 1. Cap. 3. §. 4. angiebt. In etwas umständlicher thut davon Joseph du Verney vom

Werck-

Werckzeug des Gehörs Part. I. Meldung/ wenn er ſaget; das auswendige Mäusgen/ weil es über oder an der auswendigen Wand des Ganges lieget/ welcher vom Ohre zum Gaumen gehet/ ſteiget von unten aufwärts/ und von forne hinterwärts in die Trommel-Höle/ und iſt verſtecket in einer ſchregen Höle/ ſo da in dem obern Theil des Beins/ an der Furche oder Kerbe/ worinnen das Trommel-Häutgen eingeſetzet/ eingeſchnitten iſt/ und nachdem es in der Trommel nahe an dieſes Häutgen mit ſeiner zarten Senne hingangen/ endiget ſichs in dem dünnen Fortſatze des Hammers/ demjenigen/ ſo gegen die auswendigen Theile ſiehet/ und ziehet den Handgriff auf- und auswarts um das Trommel-Häutgen ſchlaff zu machen/ daher er genennet wird laxator.

Der **andere** Muſcel wird der **inwendige** Tab. I. fig. 3. B genennet als von der innern Wand entſtandene/ oder weil er verborgen lieget/ in einem des Felſen-Beins knochichten Gange oder halb-Canale/ deſſen Theil wird auſſerhalb der Trommel geſehen/ und in dem oberſten Theil des Ganges/ welcher vom Ohre zum Gaumen gehet/ eingeſchloſſen; der andere inwendig der Trommel begriffene Theil erſtrecket ſich biß zum oval-runden Fenſtergen/ woſelbſt er gleichſam einen kleinen Saum oder Rand machet/ über welchen als über einer Rolle die Senne des Muſcels gekrümmet wird/ damit ſie von einem Theile oder Seite der Trommel zum andern gehende/ ſich in den hintern Theil des Handgriffs des Hammers/ ein wenig über der Einpflantzung des auswendigen/ einrichten könne. Oder/ ſein Urſprung iſt an dem Orte/ wo des Waſſergangs beinichter Theil aufhöret/ und zwar von der innern Wand mit einem zarten haarwächſichten Anfange/ wird ſo denn fleiſchicht er und auch mit einer nerviſchen Decke/ als mit einer Scheide/ die ihn auf der gantzen Reiſe begleitet/ und an den Halb-Canal feſte anhefftet/ umgeben/ gehet von einer auf die andere Seite/ und mit ſeiner haarwächſigen länglicht runden und ſehr dünnen Ende in des Hammers Nacken/ und längern Fortſatzes oder Handgriffs hintern Theil/ ein wenig über des auswendigen Muſcels Einſatz: Ziehet alſo den Hammer gegen die inwendigen Theile/ zu Ausſpannung des Trommel-Häutgens/ davon er tenſor, der Ausſpanner heiſſet.

Der **dritte** des innern Ohrs iſt des **Steigbügels**/ lieget verborgen in einer in das Felſen-Bein eingegrabenen Röhre oder Gange/ faſt auf dem Boden und Grunde der Trommel-Höle/ wovon er den Unſprung hat: Sein Bauch iſt dicke und fleiſchicht/ machet aber alſobald eine ſehr zarte Senne/ wormit er in dem Wirbel oder Häuptgen des Stegreiffes feſte wird. Die Röhre/ ſo dieſes Muſcels Bauch einſchlieſſet/ und ohngefehr zwey Linien lang/ iſt beym Ausgange/ durch welchen dieſes Muſcels Senne gehet/ viel weiter. Er dienet zur Befeſtig- und Bewegung des Stegreiffs/ und iſt zugleich dem inwendigen Hammer-Mäusgen in ſeiner Verrichtung behülfflich/ denn wenn dieſer ein wenig auswärts den Stegreiff ziehet/ ſpannet er ihn/ um die zitternde Bewegung des Hammers und Amboſes/ worinnen die Fortpflantzung des Schalles beſtehet/ beſſer anzunehmen.

Was

Was sonsten beyläuffig der Author bey dieser Materie mit einwirffet / ist folgendes: Ein beinerner Kreiß / Tab. 1. fig. 2. E. Der andere Fuß des Amboses / fig. 3. C. Der Fortsatz des Hämmerleins / fig. 3. D. Der Kreiß um die Schnecke / fig. 3. E. Das Trommel-Fell / fig. 2. D. Das Schlaaf-Gebein / fig. 2. GH. fig. 3. G H. dessen Dutten-förmiger / fig. 2. F. und steinichter fig. 3. F. Fortsatz. Das erste Bein des obern Kiefels / fig. 1. R.

IV. Buchs / I. Tafel / 4. Figur.

Von den Musceln der Leffzen und des Untern-Kiefels.

Die aufgeworffene und den Mund-schliessende Theile heisst man die **Lippen** / eine obere / die andere untere / beyde sind zu äusserst mit einem sehr dünnen Häutgen (cuticula) überzogen; unter deme noch ein anders / mit jenen des Mundes / der Speiß-Röhre ꝛc. Häutgen verlängertes / ohne zwischen sitzender Fettigkeit / anzutreffen / welches mit denen unter ihme liegenden fleischichten beweglichen Zasern feste vereiniget ist. Nachdem sind befindlich die sehr viele wie kleine Träubgen zusammen gesetzte (conglomeratæ) Drüsen / die alle einer Ey-förmigen Gestalt sind / das übrige machet vollends aus ein weiches / schwammichtes / zartes Fleisch / so von dem kreißrunden Muscel / und anderer zun Lippen gehörigen ihren Fasern formiret wird / worzu noch viele gar kleine Blut-Gefäße und von dem fünfften Paar herstammende Nerven stossen. Hier haben wir mit denen Musceln der Leffzen zu thun / die ihre zum Reden und mehr andern Nutzungen erforderliche / wegen ihrer Zasern Creutzweisen Vermischung mit der Haut so mancherley Bewegung machen / **deren 16.** gezehlet werden / nemlich 6. andere setzen 5. Paar / und den sechsten ohne Gefehrten / **eigen** und allein vor dieselbe gewidmet / darvon einige wiederum einer Leffzen / andere aber beyden zugleich dienen / und 2 paar mit andern Theilen **gemeinschafftliche** / da denn allemal einer zur rechten / der andere zur lincken Hand und Seite lieget. Die vier Paar eigene des Authoris mag man leicht an gehörigen Orth bringen; sind zu finden / das erste Paar ziehet die Ober-Leffzen auf / fig. 1. G. fig. 4. C. sein Anfang / fig. 1. g. und Ende / h. das andere abziehende der Ober-Leffze / fig. 1. H. fig. 4. D. sein Anfang / fig. 1. i, und Ende / k. das dritte ziehet die Unter-Leffze ab / fig. 1. i. fig. 4. E. das vierte ziehet die Leffzen zusammen / fig. 1. KK. fig. 4. FF. das gemeine / Backen-Mäusgen fig. 1. F.

Der I. incisivus, elevator, **der zerschneidende / Aufheber** genannt / weil er in der Gegend der zerschneidenden Zähne von dem obern Kiefel / oder dessen obern Beine / wo der Backen ist / nahe an

der

der unterſten Augenleiſe herkommt / mit einem breiten Anfange / und mit einer engen Senne / in die ober Leffze / die er in die Höhe ziehet / ſich endiget; ſonſten fleiſchicht rund und fett iſt. Andere geben vor / der Aufheber habe ſeinen Urſprung von dem obern Kinnbacken / wo er gemeiniglich mit vielem Fette beleget / in dem zwiſchen der Naſe und Augen ſtehenden Winckel / und gehe feſt mit ſeinem Ende in die Seiten der obern Leffzen an denen Naſen-Flügeln: Dieſem trete noch in der Verrichtung bey ein **anderer** / von eben dieſer Gegend herſtammende / zwar dünner / doch breiter / ſo gerade hinab in die ober Leffze / die er aufziehe / lauffe / bißweilen in die Gräntzen beyder / die er ſolcher Geſtalt zur Seite abziehe: Welcher letztere unſeren vierten faſt nahe kommt.

Der II. depreſſor, triangularis, der obern Leffze / **Niederdrucker / Dreyeckichte** / gehet aus zur Seite und von der Mitten des äuſſern Randes / oder dem untern und fordern Sitze des untern Kinnbackens nahe beym Kinne / mit einem breiten Anfange / wird darauf enger / und endiget ſich mit ſeinem ſchmalen Schwantze bey dem Winckel des Mundes in der obern Lippe unterſte Seite nahe bey deren Ende / oder wird durch einige Faſern theils der obern / theils untern Lippe an ihrer beyder Gräntze und Zuſammenlauff einverleibet / ſo daß davon entweder der obern / oder beyder Lippen Bewegung aus- und unterwärts verrichtet wird.

Der III. iſt quadratus, der **Viereckichte** / deprimens, **Niederzieher** der untern Leffze / montanus, mentalis, der Kinn-Muſcel / ſo an fleiſchichten Cörpern am mercklichſten / nimmt ſeinen Urſprung von dem fordern und untern Theile des Kinns / oder vom untern Rande des untern Kiefels / wo ſelbſt er das Kinn machet / und eine Rauhigkeit iſt / und um die Wurtzel der zerſchneidenden Zähne / und lauffet hauptſächlich mit geraden Fäſern von der Mitte des Kinns in die Mitte der Unter-Leffze / denn auch unter vorwarts ſchregen Aufſteigen mit einem breiten Schwantze in dem gantzen Rand der untern Lippe hinein.

Der IV. caninus, attollens, der **Hunds-Muſcel / Aufheber** / der untern Lippe / iſt des vorhergehenden Gegener / welcher von dem obern Kinnbacken über den Hunds-Zahne bey der Augenleiſe herkommt / meinſtens unter dem Heber der Obern-Leffze verſtecket / fortgehet / und mit ſeinem Ende bey dem Winckel des Mundes in die untere Lippe / oder vielmehr in beyder Lippen Zuſammenlauff feſte wird.

Der V. iſt **einfach** / wiewol ihn einige in 2. vor jede Leffze einen / theilen / fängt ſich an unten bey dem Knochen der Kinnbacken mit Circul-Fäſern / gehet auf ſolche Weiſe rund um beyde Lippen wie ein Ring / davon er orbicularis, kreißrunde / und ſphincter, conſtrictor, weil er als ein Zuſchnür-Muſcel die Lippen umgiebet / zuſammen ziehet und den Mund ſchlieſſet / genennet wird: Sein Fleiſch / welches die eigene Figur und Subſtantz der Lippen beſtellet / iſt weich / lucker und ſchwammicht / und gibt der feſt anſitzenden dünnen Haut der Leffzen die angenehme Röthe: Entſtehet alſo dieſer Muſcel von denen Leffzen ſelbſten / und endiget ſich auch wieder in dieſelbige.

Der IV. gracilis, ist am **dünnesten** und längsten unter allen Musceln der Leffzen / von dem Joch-Beine / woher er auswendig in der Gegend zwischen dem Auge und Ohre den Ursprung gewinnet / zygomaticus, der **Joch-Muscel** / von seiner Verrichtung risor, gelastes, der **Lacher** / und weil er den Mund gegen das Ohre ziehet der **Krumm-Zieher** genannt / im Anfange ist er fleischicht und breit / wird aber bald länglicht-rund und schmal / steiget queer über die Backen hinab / und vorwärts nach der Obern-Leffze / in dessen Seite / oder auch in dem Winckel des Mundes / wo beyde Lippen zusammen stossen / er sich endiget / so daß er erwehnte Leffze schlimm aufwärts nach denen Schläffen zu / oder den Mund gegen die Ohren ziehet.

Gemeinschafftliche sind vier / nemlich zwey Paar / beyderseits zwey eintzele: der **erste** subcutaneus, der **unterhäutichte** / lieget unter der fleischichten Haut (panniculus carnosus) des Halses / davon er sich auch schwerlich absondern lässet / und weil er dünne / breit und häuticht ist / als eine platysma myodes, musculose **Ausspannung** / oder eine speckichte / fleischichte mit beweglichen Zasern durchwirckte Haut / haben ihn die Alten von der Haut nicht unterschieden / und heisset von seiner Figur der **viereckichte**: entspringet mit einem breiten Anfange am hintern und auswendigen Theile des Halses von den Graten der Genicks-Wirbel / vom Schulterblate / dem Schlüssel-Beine und Brust-Knochen / lauffet mit schlimm zugehenden Fasern fort / und wird am Ende vornemlich in dem Rand oder äussern Theil des Grunds des untern Kinns / und so denn mit einigen Zasern in dem Sitz des Kinns / wo die obere Lippe mit der untersten zusammen gehet / also in die Lippen / Wurtzel der Nasen und dem Kinn eingepflantzet.

Der **andere** / buccinator, tubicen, **Backen** und Trompeter-Muscel / weil er den gantzen Raum des Backens mit seinem Fleische anfüllet / und im Blasen grosse Dienste thut / liegt unter dem ersten nur erwehnten und andern des Kinnbackens Mausgen verborgen / ist kreißrund / dünne und membranosisch / fängt an von den Wurtzeln der Backen-Zähne beyder Kiefer / und endiget sich innerhalb an des Zahn-Fleisches Wurtzeln / und in dem Umkreis der Lippen / oder / endiget sich vom äussersten Zahn-Fleische eines Kinnbackens in des andern ebenfalls äusserstem Zahn-Fleische wie ein Bogen / ist auch dem innern Häutgen des Mundes so feste angesessen / daß er gantz nicht leicht abzubringen: Dienet demnach die Leffzen zur Seite auswärts zuziehen / und damit die Oeffnung oder Länge des Mundes zu erweitern. Den Namen des Ausblasers der Backen führet er mit keinem Fug und Rechte / weil derselbe / wenn er in seiner operation ist / die Backen / so von der Lufft im Ausblasen und Pfeiffen auf- und ausgetrieben werden / vielmehr einwärts zwinget und zusammen ziehet / und solcher Gestalt die Lufft austreiben hilfft.

Der **untere Kinnbacken** brauchet starcke Gewalt zu seiner Bewegung im Käuen und Zermalmen der Speisen und Festhaltung anderer Dinge / dahero er mit **fünff paar Musceln** / wiewohl deren nur drey Paar der Author hat / von der Natur versorget worden / deren viere

den

den Mund zuſchlieſſen / als / der Schlaaffkauende äuſſere und innere Flügel-Muſcel / ein Paar machet ihn auf / nemlich / der zwey bäuchichte.

Das **erſte Paar** / crotaphites, temporale, der **Schlaff-Muſcel** / Tab. I. fig. 1 L, fig. 4. H. der gröſſeſte und ſtärckeſte unter allen / entſpringet / fig. 1. M, fig. 4. aa, um das Vorder-Haupt und Schlaff-Gebein / genauer zu ſagen / von dem Seiten- und untern Theile des Stirn-Beins / von dem mittlern und untern des Vorhaupts über der Schuppen-Naat uud obern Theile des Felſen-Beins / mit einer dünnen und breiten Senne / ſo fort aber fleiſchichten Anfange / lieget unmittelbar auf der Hirnſchale und wird mit dem Hirn-Häutgen bedeckt. Seine Zaſern jemehr ſie von der Mitte abgehen / je ſchreger lauffen ſie nach ſeiner Senne / und ſonſten von dem Umfange nach dem Mittel-Punct zu / und daher je weiter er hinabſteiget / je dichter und dicker / auch enger er wird / gehet beſſerer Verwahrung halber unter dem Joch-Beine durch / und endlich ergreiffet er mit einer zwar kurtzen / doch ſtarcken von Fleiſch bedeckten Senne den ſpitzigen Fortſatz des Unter-Kiefels / und ziehet ihn mit demſelben aufwärts / wordurch der Mund geſchloſſen wird. Sonſten iſt von dieſem Muſcel bekannt / daß ſeine Verletzungen / ſonderlich die dem niedrigen und nervoſen Theile beygebracht werden / gefährlich ſeyn / die Urſachen ſind / ſeine viele Nerven / ſo von dem dritten / vierten und fünfften Nerven-Pagr herkommen / und die ſtarcke nervoſiſche Senne / das über ihn hingehende pericranium oder Hirnſchaal-Häutgen / und die ſtarcke Blut-Gefäße / wallenher leichtlich verbluten / Gicht und Krampff entſtehen können.

Das **andere** / digaſtricum, biventre, graphioides, **zweybäuchichte** / weil er in der Mitte die ſchmale Senne / an ſeinen Enden aber die zwey Bäuche hat / fig 1. Nlm. Tab. II. fig. 1. BBB. entſpringet fig. 1. l. bey dem Duttenförmigen Fortſatze Hintern-Theils / von der Spalte zwiſchen dieſem und dem Hinter-Haupts-Beine / einige ſagen von dem Griffelförmigen Fortſatze / mit einem breiten und häutichten Anfange / wird ſo denn ſchlanck und fleiſchicht / und um die Mitte / wo er auf des Unter-Kiefels Biegung ſich krümmet / wird er (damit die anliegende Speiſe-Röhre / wie geſchehen würde / wenn dort der Bauch / und zwar im Zuſammenziehen begriffen wäre / nicht gedruckt werde /) zu einer engen Senne fig. 1, N, die das Griffel-zweyförmige Mäusgen durchbohret und durchgehet / darauf wird er wieder fleiſchicht / und innerhalb dem fordern / untern und mittlern Theile des Kinns eingerichtet / fig 1. m, ſo daß er den Kiefel / deſſen allzutieffes Abſteigen von dem angehefften ligament gehindert wird / ab- und unterwärts ziehet / und alſo den Mund öffnet.

Das **dritte** / laterale, maſſeterium primum, **käuende** / Seiten-Mäuslein / Tab. I. fig. 1, O. fig. 4. I. gehet hervor theils von den erſten / oder ſo genannten Backen-Beine des Ober-Kiefels bey der Naat des erſten und vierten Beins mit einem nervoſen / theils von dem Joch-Beine zu unterſt mit einem fleiſchichten / dahero doppelten Anfange / fig 4. b 1 b 2, und wird dem Unter-Kienbacken auſſer- und unterhalb faſt am Rande breit

und feste eingepflantzet / fig. 4 cc, auf zweyfache Art / die eine gehet in des Kinnbackens auswendigen Winckel / die andere gehet in seinen mittlern Theil / so daß auch eine Ordnung Zasern des Muscels von dem Wangen-Beine in den Winckel / die andere von dem Joch-Beine in den Mittel-Theil des Kinnbackens lauffet / und also einander creutzweis durchschneiden / davon kan er auch in unterschiedliche einfache Musceln getheilet werden. Sein unterschiedliches Lager und Zug der Zasern verursachet / daß er den Kinnbacken vor- und hinterwarts / auch zur Seite ziehen / und gleichsam rund drehen kan.

Das **vierte** / pterygoides seu alare externum, **auswendige Flügel-Paar** / lieget in der Schlaaf-Gebeine niedrigen Höle und unter dem Schlaaf-Mäusgen / wird dahero das verborgene geheissen / weil es schwerlich / wo nicht das Kiefel-Bein zerbrochen wird / gezeiget werdē kan. Sonsten entstehet es theils von der auswendigen Seite der Flügelförmigen Fortsätze / theils von der rauhen Linie des Keil-Beins also mit einem doppelten theils fleischichten / theils nervosen oder spannaderigen Anfange / und endiget sich in dem inwendigen Seiten-Theile des untern Kiefels / dessen Nacken oder unter ihme liegenden Schooße / und seines Häuptgens innern Gegend / führet den Kiefel vorwarts ab / und streckt ihn aus.

Das **fünffte** / pterygoides seu alare internum, manforium alterum & internum, innere Flügel- und Käu-Mäusgen / ist dicke und kurtz / gehet nervos oder spannaderig hervor von der inwendigen Höle und Seite der Flügel-förmigen Fortsätze des Keil-Beins / wird bald fleischicht / breit und dicke / endlich eingepflantzet mit einer breiten und starcken Senne in dem untern und hintern Theil der inwendigen Seite des Unter-Kiefels nicht weit von dem Nacken / wo er dem knollichten Fortsatze anlieget / so daß er den Kiefel auf- und einwarts ziehe / und dem Schlaaf-Muscel in seiner Verrichtung zu Hülffe komme.

Zur Erläuterung dienen nachgehende: Das Joch-Bein / Tab. I. fig. 1. Q. fig. 4. G Der unter Kiefel / fig. 1. PP. fig 4. QQ. dessen forderer fig. 1. n, und hinterer o Fortsatz. Die auswendige Trossel-Ader / fig 4. O, und die unter Halß-Drüße / R.

IV. Buchs / I. Tafel / 5. 6. 7. 8. Figur.

Von denen Musceln der Augen.

GLeichwie diese in der Augenleise-Höle enthaltene / und das Auge umgebende Musceln / fig. 5, AAA, von der zwischen und drüber liegenden / zu leichterer Bewegung des gantzen **Auges** fig. 5. C; fig. 6. D; fig. 7. 8. I. und seiner **Musceln** / so beyde noch / jenes mit ihren Gesichts-fig. 6. C; fig. 7. 8. H, diese mit Bewegungs-Nerven / fig. 7. 8. aaaa, begabt seyn / dienlicher Fettigkeit / BB, bald zu unterscheiden /

ſcheiden / und unſchwer zu finden; alſo wird bey deren Anſchauen gar bald erhellen / was vor Eigenſchafften ſie an ſich haben. Man zehlet ihrer ſechſe / nemlich / vier ſtracke oder gerade / fig. 6. B B B B, und zwey viel kleinere quer oder ſchlimme / von ihrem Lager und Verrichtung alſo benamſete / Muſculn / anbey noch einem **ſiebenden** / ſo jedoch nur bey den Thieren ſich antreffen / und bißweilen in zwey / ſelten aber in drey Muſculn eintheilen läſſet / dieſer iſt kurtz und fleiſchicht / umgiebet den Geſichts-Nerven / und wird dem hinterſten Theile des Hornfells einverleibet / damit er alſo das Auge bey meiſtens niederhangendem Kopffe der Thiere von allzuweitem Vorfall verhüte und anhalte / daher ſuſpenſorius heiſſet: Zugeſchweigen noch eines **andern** membranoſiſchen / zur Beſchützung und Bedeckung des Augapffels geſchaffenen Mäusgens. Sie entſtehen alle nächſt aneinander und ſich berührende / mit einem ſpitzigen länglicht-runden Anfange aus dem tieffen Theile der Augenleiſe / bey und an dem Umkreiße des Lochs / wo der Geſichts-Nerve durchgehet / deſſen Häutgen ſie mit angewachſen ſind / gehen ſo denn unter dem angewachſenen Augen-Häutgen (tunica adnata) fort / bekommen einen fleiſchichten länglich-runden Leib / und endigen ſich in eine breite gar dünne zarte membranoſe Senne / ſo dem Horn-förmigen Häutgen faſt beym Umfang des Augen-Regenbogens einverleibet wird / an welchen aller ihre Sennen rings um ſich vereinigende eine haarwächſige Haut / die ungenannte / ſo als ein breiter Circul dem Auge anſitzet / aber nicht das gantze umgiebet / ausmachen.

Von denen geraden oder ſtracken iſt der **erſte / obere** / fig. 7. 8. A, dickeſte und an Macht der ſtärckeſte / ſo von der obern Gegend des Geſichts Nerven-Lochs herkommt / und mit ſeinem Ende in den auch obern Theil des Hornfells feſte gehet; er hebet das Auge auf / davon er der **aufwärts-ziehende** / attollens, elevator, und weil diß denen hoffärtigen Leuten gemein iſt der Spanier-oder **Hoffärtige** / ſolte vielmehr der **Gottsförchtige** / weil man bey der Andacht die Augen vermittelſt ſeiner gen Himmel aufhebet / genennet wird.

Der **andere / untere** / fig. 7. 8. B, ſo kleiner / und dem erſten gegen über / mit ihme gleichen Anfangs / jedoch von der untern Gegend des Geſichts Nerven-Lochs / ebenfalls in dem untern Theil des Hornfells ſich endigende / anbey weiter unten und tieffer lieget / drückt und ziehet das Auge gerade nieder gegen das Kinn / davon er der **niederdrückende** / deprimens niedrige / **demüthige** / mitis, humilis, und Capuciner Muſcel heiſſet.

Der **dritte / inwendige** / fig. 7. 8. C, hat ſeinen Platz in dem inwendigen und groſſen Augenwinckel / und Urſprung von der runden Augen-Höle zur Seite des beſagten Geſichts Nerven-Lochs gleich beym aufhebenden / und gehet auch ſeitwärts und bey dem groſſen Augenwinckel in das Hornfell feſte / ſo daß er das Auge gerade einwärts nach der Naſe zu ziehet / davon er den Namen adducens, der **einwarts-ziehende** / bibitorius der Teutſchen / auch Trinck- oder **Sauff-Muſcel** / weil er das Auge im Trincken nach dem Sauff-Becher anzuſehen hinlencket / führet.

Der **vierte/ auswendige**/ fig. 7, 8. D, lieget dem vorhergehenden gegen über/ und hat auch ihme entgegen stehende Verrichtung/ denn er ziehet das Auge gerade auswärts gegen dem kleinen und auswendigen Winckel zu/ davon er abducens, & indignabundus, der **ab- und auswärts** gegen die Schläffe **zuführende** und der zornige heisset. Wenn die vier gerade Musculn in ihrer action und Würckung stehen/ ziehen sie das Auge in den Grund des Augenrunds zurücke.

Der **schlimmen** oder **quer**-Musceln/ so den Znnamen der **Buhler** oder Verliebten haben/ von ihrer Verrichtung die umtreibende/ rotatores, sind zwey/ der **erste/ kleine/ untere** und **auswendige**/ fig. 7, 8, E, so schlanck/ länglicht-rund/ kurtz/ dünne und häuticht ist/ liegt unten zwischen dem Auge und des andern und dritten geraden Muscels Sennen/ entsprungen von dem äussersten und untern Theile als halben Circul der Augenleise/ von der daselbstigen Ritze oder Spalte/ gleich drüber/ wo das erste Bein des Ober-Kiefels mit dem vierten sich füget/ ist anfänglich fleischicht/ dünne und fast rund/ steiget schief aufwärts zu dem auswendigen Augenwinckel/ und nachdem er das Auge überzwerch umfasset/ lauffet er oberhalb mit seiner kurtzen Senne des andern schlimmen Muscels Senne entgegen/ und setzet sich ein unweit der Senne des abführenden in das Hornfell untern Theils bey dem Ursprunge des Augen-Regenbogens/ und führet das Auge mit **schlimm abwarts ziehen** nach dem auswendigen Winckel zu.

Der **andere/ grosse/ obere**/ innere/ fig. 6, A; fig 7, 8. F, schlimme und **Rollen-Muscel**/ so vor andern der dünneste/ auch längste/ und höher gelegen ist/ hat gleichen Anfang mit dem dritten geraden bey dem Loche des Gesicht-Nervens/ von dem innern Theile der Augenleise/ und lauffet an diesem Beine hinauf gerade zu dem inwendigen grossen Augenwinckel obern Theils/ allwo er mit seinem dünnen Leibe/ oder vielmehr Senne durch die kleine ringförmige knorplichte Rolle/ fig. 6, a; fig 7, 8, G, (welche bey dem innern Augenwinckel oberwärts an dem nächsten Beine des Ober-Kiefels/ oder dem Stirn-Beine recht in der Augenleise/ mit einem häutichten spannaderigen Bande befestiget ist) Schutz und Stärcke halber durchgehet/ folglich krum über das Auge obenhin nach dem kleinen Winckel zu/ in dessen Auges obere Gegend schrege zwischen des aufhebenden und abführenden Muscels Sennen sich einsetzet/ und solchemnach bey dem Ende der Senne des untern schlimmen Mäusgens in dem kleinen Winckel aufhöret/ drehet also mit seiner vor andern Musceln viel längerer Senne das Auge **schlimm auf- und auswärts** gegen den inwendigen Winckel zu.

IV. Buchs / II. Tafel / 1. 2. 3. Figur.

Von denen Musceln des Zungen-Beins und der Zunge.

DAs Zungen-Bein und die Zunge gehören hier billig zusammen/ denn wenn diese bewegt wird / wird auch jenes ihre Stütze/ wegen ihrer festen Verknüpffung mit einem Ligament oder Bande/ und sonsten beweget/ vermittelst 8. oder mehr Musculn / nemlich 4. biß 5. Paar deren / davon zu beyden Seiten einer / die ihme mit der Zunge meistens gemein sind / und müssen / so man die Zungen Musceln weisen will / diese vorhero weggenommen werden. Von den Zungen oder Kehl-Beine selbsten / hyoides, ypsiloides , Tab. II. fig 2, BBB bb; fig. 3, BBB; fig. 4 EFF, dessen Grundfeste / Tab. II fig. 1, D fig. 2, B; fig 4. E; fig. 6. AAA; fig. 7, BBB, Hörnern/ fig. 2, bb; fig 4, FF, drey Höckergen/ oder kreißrunden Fortsätzen/ fig 6, AAA, der Vereinbahrung mit des Schild-Krospels obersten Fortsätzen / fig 7, aa, vermittelst eines Häutgens / fig 5, DD DD, davon die Höle E wird / auch dem Bande / wormit es an das Kehl-Deckel-Bein gebunden wird / Tab. II, fig. 4, G, ist in der Bein-Lehre oben im andern Buche mehr zu finden / wenden uns demnach zu den Musceln / bey deren Vortrag die Ordnung sonsten mancherley gehalten wird/ wir aber bleiben bey des Authoris seiner als der Natur gemäßen. Denn wenn die gemeinen auswendigen Decken des Leibes hinweg genommen werden/ zeiget sich also bald.

Der erste / oder erstes Paar/ **Kinn- und Kehl-Bein-Muscel** / geniohyoideus , genioypsiloides , attollens , Tab. II, fig. 1. EE; fig. 2. A, entspringet von des Kinnes innern und niedrigen Spitze / oder des untern Kinbackens fordern unter dem Kinn gelegenen Theile/ mit einem breiten fleischichten Anfange/ und gehet mit seinen fleischichten Zasern zu des Zungen-Beins Grundfeste / in dessen obern und erhabenen Theil er mit seinem breiten Ende eingepflantzet wird/ selbiges gerade auf- und in etwas vorwarts zu ziehen.

Unter diesen / so hinweg geraumet werden muß/ wenn man jetzt folgenden andern sehen will / lieget versteckt genioglossus, wird von einigen der Zungen beygeleget/ besser zu nennen geniohyoideus , seines Lagers halber internus , der **inwendige Kinn- und Kehl-Bein-Muscel** / und gerade / welcher mit dem ersten fast gleichen Anfang und Ende hat / denn er entstehet mit geraden Zasern von der Mitte des Kinns / und gehet ins Zungen-Bein feste. Allhier kan mit eingehen des Bidloo **neues Paar** / anthereohyoideum, welches von der Mitte und innern Umfange des Kinns mit geradem Zuge ins Zungen-Bein gehet. Sonsten an diese andere Stelle setzet Dion und Brown das **Kiefer- und Kehl-Bein Mäusgen** / mylohyoideum , so sich fleischicht anfängt

von

von der inwendigen Seite der untern Rippe des untern Kinbackens in der Gegend der Backen-Zähne / und gehet auswendig zur Seite in die Grundveste des Zungenbeins / solches auf- und seitwärts zu bewegen. Und hiermit wird zur Gnüge die fünffte oder mehrere Zahl solcher Musceln erfüllet.

Der **andere** / abziehende **Brust- und Zungenbein** Muscel / sternohyoideus, Tab. II, fig. 1, GG. lieget forne unter der Haut des Halses auf der Lufftröhre und dem Schildkrospel / entsprungen von der obern und inwendigen Gegend / und ersten Beine des Brustbeins / an dem innern und fordern Theil des Schlüsselbeins / mit einem breiten und fleischichten Anfange / steiget an der Lufftröhre schnurgleich hinan in die Grundveste des Zungen-Beins / und machet sich in selbiger forne und meistens unten veste: beweget solches gerade nieder und rückwärts.

Der **dritte** / **Griffel** und Zungenbein **Hörner** Muscel / stylohyoideus, styloceratohyoideus, Tab. II, fig. 1, FFbc, ist dünne und länglicht rund / unter dem Kinn gelegen / und kommt von der Wurtzel oder äussersten Ende des Griffel-förmigen Fortsatzes her / mit einem länglicht-runden Anfange / gehet so geschmeidig fort / biß in des Zungenbeins Seiten-Hörner / gleich an der Grundfeste: es ist durchbohrt / dem Zweybäuchichten den Durchgang zu verstatten: beweget schlimm auffwärts und zur Seite.

Der **vierte Rabenschnabel-Zungen-Bein** Muscel / coracohyoideus, Tab. I, fig. 4, LL; Tab. II, fig. 1, HH, dessen Anfang fig. 4, gh, und sein Ende f; er ist an sich lang und schmal / hebt an mit einem fleischichten Anfange von der obern Seite und so genannten Rippe des Schulterblatts an dem Nacken / oder nahe bey und wol gar von dem Rabenschnabel-förmigen Fortsatze / wird in der Mitte seines Leibes unter den auf ihn liegenden Brust-förmigen Muscel / mastoideus, nervosisch und zu einer dünnen Senne / um bessern Raum zu geben der dranliegenden Schlaff- Puls- und inwendigen Trossel-Ader / bald kommt er wieder fleischicht / und weil solcher Gestalt zwey Bäuche an dessen Enden formiret werden / hat er den Namen eines Zweybäuchigen / letztlich endiget er sich in die Hörner des Zungen-Beins zu unterst / die er schlim unterwärts und zur Seite ziehet.

Noch eines **andern** Paares gedencket Fallopius, daß solches machen doppelte Fleischstücke / von dem Kinn herstammende / die sich ein wenig vermischen mit den ersten Zungen-Muscel / allein wann sie weiter hinabkommen / werden sie in die Seiten des Zungenbeins eingepflantzet / welches sie zum Kinne ziehen. Es ist aber zu glauben / daß sothane Veränderung in der Zahl und Vielheit der Zungenbeins Musceln / aus seltener observation, und etwa nur in Zergliederung der mancherley Thiere / herrühre / so keine Regul machen / sondern man sich nach dem was am meisten gefunden wird / zu achten habe.

Es ist die **Zunge** / fig. 3, A, zu Dienst des Hinunterschluckens / Käuens / der Stimme und des Geschmacks / gewidmet / wie Laurentius Bellini in seinem Tractat vom Werckzeug des Geschmacks lehret / der Form nach ein umgekehrter Kegel / ihrem Wesen nach nichts anders

als

als ein Gewircke vieler zuſammenlauffenden Muſceln / oder ein unausfindlicher muſculoſer Bau/ſo am beſten zu erkennen/ wann ihre äuſſere Häutgen weggenommen / und ſie tief getheilet wird/ da denn eine gar vielfache ihrer Zaſern/ aller Orten hin ſich erſtreckenden / und auf gar mancherley Art einflechtenden Richtung/Zug/ Lager und Ordnung angetroffen wird / und ſolch zaſeriges Gewebe und Geflechte/ gehet auch durch das unterſte der Zunge durch/ wannenhero auf derer Zuſammenziehung nothwendig auch eine vielfache Bewegung erfolgen muß/ wie man denn wahrnimmt/ daß die Zunge außgeſtrecket und zuſammen gezogen / außgebreitet/ auch auffgehoben und niedergedrucket / gekrümmet / jetzo erhaben / jetzt hol gemachet/ bald verdoppelt/ bald zugeſpitzt/ nun biß zum Gaumen auffgerichtet/ denn aber biß zum Zäumlein umgebeuget werden könne/ eine zitterende und dergleichen vielfältige und ſchnelle Bewegung von ſich ſehen laſſe / worzu die Muſceln nicht wenig Hülffe und Beytrag thun / deren 16. an einer Rindszunge erzehlet Pelops beym Galeno, 5. Paar an einem Affen Galenus ſelbſten/ 9. an einem Menſchen Veſalius, 5. auf jeder Seite Valverda, beyderſeits 3. oder zum höchſten 4. Fallopius, nur 3. hier und da Caſſerius, 12. in allem Spigelius, 10. Laurentius, und mit ihm werden jetzo gemeiniglich ſo viel angeben Veslingius, Caſpar Bartholinus der Vatter/ und Thomas der Sohn / nemlich / ſtylo-mylo-genio-baſio-cerato-gloſſos, vel linguales, dergleichen auch unſer Author thut / wann er des vierten und fünfften Tab. II, fig. 2, C, D, erwehnet / obwohl er die übrigen nirgends wo ſonſten ſetzet. Mit den neueſten wollen wir **ſechs Paar** / davon die zwey erſten die gröſſeſten ſind/und das vornehmſte Stück der Zungen außmachen / in nachfolgender Ordnung entwerffen.

Das erſte / der **Kinn- und Zungenmäußgen** / genio-ſeu meſo-gloſſum, mento-linguale, nimmt den Anfang gantz enge von dem untern und inwendigen Theile des Kinnes / oder von der innern Gegend zur Mitte des untern Kinnbackens/ breitet ſich ſofort weiter aus/ ſo/ daß ihr Ende faſt durch die gantze Länge der Zunge außgeſtrecket iſt / hauptſächlich in das Mittel/ andere meynen/ in die Wurtzel / andere in den fordern und untern Theil / wohin überall wenigſtens einige Zaſern lauffen : ſein Nutz iſt/ die Zunge fürnemlich auſſer den Mund hervor/ denn auch deſſen Spitze zurück zu ziehen.

Das zweyte/ **Grund- und Zungenmäußgen Paar** / baſio vel ypſilo-gloſſum, kommt von der baſi oder Grundveſte des Zungenbeins / obern und mittlern Theils her / gantz fleiſchicht / wirfft ſeine Zaſern der Länge nach außgeſtreckt/ durch die Mitte der Zunge biß in deſſen Spitze / in oder nahe welcher er ſich endiget/ einige ſagen/ tief in die Seiten/ oder auch in die Wurtzel: er ziehet die Zunge an zum Grunde des Mundes / das iſt/ gerade ein und rückwärts / und drücket ſie anbey nieder.

Das dritte / **Horn- und Zungen-Paar** / ceratogloſſum, cornulinguale, Tab. II, fig. 2, D, iſt doppelt bey den Ochſen / entſtehet vom obern Theil der Hörner des Zungenbeins / oder deſſen obern Hörnern / und wann dieſe mangeln/ von denen untern/ und gehet in die

Seiten nahe an der Wurtzel / theils in die Wurtzel selbsten der Zunge / schicket auch einige Zasern durch die Seiten der Zunge gerade aus in seine Spitze / so daß er die Zunge zur Seite / auch rückwärts ziehen könne / und wenn er die Spitze der Zunge auf und oben zurücke beuget / machet er sie oben hohl: Andere schreiben ihme auch den Dienst des niederdruckens zu.

Das IV. **Griffel-Zungen-Paar** / styloglossum: sein Anfang ist spitzig / fleischicht und dünne von dem Griffelförmigen Fort- oder Vorsatze des Schlaaff-Gebeins / wird darnach fleischichter / und wenn er in die Zunge kommt / dicke und breiter / denn er gehet ein in die Seiten und obern Theil zur Mitte der Zunge / die er gerade in die Höhe hebet / und wenn einer alleine würcket / zu einer rechten oder lincken Seite schlimm ziehet.

Das V. **Hörnlein-Zungen-Mäusgen** ceratioglossum, corniculo linguale, Tab. II. fig 2. D, hat nach Verheyens Meinung den Ursprung von des Zungenbeins-Hörnergen oder knorplichten Fortsätzen / und gehet zu Ende unterhalb im Grunde der Zunge / so daß vom Zusammenlauff beyder Musceln gleichsam ein Bogen gemacht wird; es scheinet die Zunge sachte nieder zu drucken.

Das VI **Kiefer-** oder **Back-Zähn-Zungen** Muscel-Paar / mylogl ssum, mola linguale, Tab. II. fig. 2. C, fängt sich an breit bey dem inwendigen Theile und Umfange des untern Kinnbackens zur Seite bey den Wurtzeln der Back-Zähne / und wickelt sich in das Band / welches der Zungen Grundfeste an die Kehle feste anbindet / oder setzet sich ein in die Grundfeste selbsten der Zungen unter dem Bande / oder in dessen Mitte untern Theils: Richtet demnach die Zunge auf zu dem Gaumen und nach den obern Zähnen zur Seite.

IV. Buchs / II. Tafel / 3.4.5.6.7.8. Figur.

Von denen Musceln der Lufft-Speißröhre Häupter / und des Zäpfgens.

DAmit man die Wissenschafft der **Lufft-Röhr** Musceln recht deutlich und vollkommen haben möge / hat der Author mit Fleiß / ob er wol solches an seinem Orthe in gehöriger Ordnung im neunten Buche mit bessern Fug zu thun vermeinet / gleichwie es auch dort geschehen / hier dennoch ziemlich weitläufftig und genau / auch in Kupfer vorgeleget / was die Lufft-Röhre sey Tab. II. fig. 1. L; fig. 2, G; fig. 3. II; fig. 4, II, an ihrer hintern Gestalt fig. 7, G, samt deme den hintern Theil zuschliessenden Häutlein / fig. 5. k, und ihre halbe Ring- oder C formige Krospel / fig. 4. aaa, als auch ihr Häuptlein / fig. 1, II; fig. 2, E; fig. 4, AABC, an welchen zu finden die fünff **Krospel** / so denen Musceln die Namen geben / nemlich / der **Schild-Krospel** / fig. 1, II; fig. 2, E; fig. 3, DD; fig. 4. AA; fig. 6, CC; fig. 7, F, mit seiner Spalte / fig. 4. B, und obersten Fortsätzen /

fig. 4, CC; fig. 7, aa; das Kehl-Decklein/ fig. 5. F; fig. 6, B; fig. 7, A, mit seinem Bande/ fig. 4. G; die zwey **Gießkannen**-förmige/ fig. 5, G; fig. 7, CC; fig. 8, CC, mit ihren zwey Fortsätzen / fig. 8, aa; und der **Ring**-Krospel / nach seinen hintersten fig. 8. A, und forderſten / B, Theile / samt der Stachel / fig. 7. E, und Höckerlein / fig. 4, D.

Die **Muscel**-Paare trägt er folgender Gestalt vor: Des Schild-Krospels/ beugender/ hyothyroideus, Tab. II, fig. 1, MM, fig. 3, C, und Ausstrecker/ der erste/ sternothyroideus, Tab. I. fig. 4, N; Tab. II. fig. 1. NN; fig. 3, EE, und der andere / cricothyroideus anticus, , fig. 1, OO; fig. 2, F; fig. 3, F; fig. 4, HH; fig. 8, DD; des Ring- und Schild-Krospels/ hintere/ cricothyroideus posticus, fig. 7. DD; des Ring- und Gießkannenförmigen Krospels paar / cricoarytænoideum, fig. 6, DD, so wohl die zur Seite cricoarytænoidei laterales, fig. 8, EE, und auch die hintersten / fig. 8, GG; des Gießkannen-formigen Krospels Muscel-Paar / arytænoideum, fig. 6, FF; seine hintersten / fig. 8, FF. Solche dienen der Lufftröhre-Häuptgen zur Bewegung in Formirung und Veränderung der Stimme / wenn sie vermittelst der Krospel die Stimm-Ritze zusammenziehen oder erweitern / und zwar bewegen die 3. ersten Paar den Schild / und die andern 4. den Gießkannen - formigen Krospel. Denn gemeiniglich setzet man solcher Musceln 7. Paar / davon sind viere oder die zwey ersten Paar **gemeinschafftliche** / die zwar in das Lufftröhr - Häuptgen eingepflantzet sind/ von ihme aber nicht herkommen / und ihrem Lager nach / weil sie über denen andern liegen/ die auswendige heissen; und zehen eintzele / oder fünff Paar **eigenthümliche** / die in das Lufftröhr-Häuptgen sich endigen / und auch davon entspringen / sonsten auch die inwendige sind die übrige: Ihr Ursprung gibt ihnen zur Benennung den Anfang / und ihre Einpflantzung schliesset und gibt das übrige Wort des Namens. Ihre kurtze Beschreibung ist folgende:

I. Paar / sternothyroides- deum, sterno- scutale, **Brust - Bein** und **Schild-Krospel** Mäusgen / entspringet von des Brust-Beines obern und innern Theile / gehet an der Lufft-Röhre hinan / und wird in des Schildes unterster Seiten feste / welcher davon ab- und niederwärts gezogen / und damit die Stimm-Ritze enge gemacht wird.

II. Hyothyroides, **Zungen-** und **Schild-Krospel** Muscel-Paar / lieget dem ersten gegen über / sein Ursprung ist von den fordern und untern Theile oder Grundfeste des Zungen-Beins/ und wird auswendig in des Schild - Krospels Grundfeste eingepflantzet / den es aufhebet / und damit die Spalte des laryngis erweitert.

Das III. unter den eigenen und innern aber das erste Paar / cricothyroides anterius, thyrocricoides, **das forderste Ring** und **Schild-Krospel** Mäusgen/ ist gar klein / und kommt von des Ring-Krospels fordern runden Seiten-Theile her / steiget schlimm hinauf gegen die hintere Gegend / und wird dem untersten Rande oder vielmehr Seiten-Theile des Schild-Krospels forne eingepflantzet/ den es zu dem Ring-Krospel ziehet / solcher massen ausbreitet / und damit die Oef-

nung des Lufftröhr-Häuptgens vergrössert. Man will/ weil es an der Seite sich breiter ausspannet/ daß es in zwey fördere/ und zwey Seiten Musceln könne getheilet werden.

IV. Cricoarytænoides posticum, **das hintere Ring- und Gieß-Kannen** Krospels Muscel Paar/ nimmt den Anfang gantz fleischicht von dem hintern und und untern Theile/ oder dem breiten Rücken des Ring-Krospels/ gehet mit kleinen Fasern fort/ und wird dem untern/ innern und hintern Theile des Gießkannen Krospels/ die es hinter- und auswärts/ also voneinander ziehet/ und die Lufftröhren-Spalte erweitert/ spannadericht oder mit einem nervosischen Bande einverleibet.

V. Arytænoides, **das Gießkannenförmigen** Krospels Mäusgen/ ist sehr klein/ doch starck und fleischicht/ und stehen seine beyde Enden auf diesem Knorpel/ der Anfang ist von dessen/ wo er sich mit dem Ring-Krospel vereiniget/ hintern und untern Theile/ wird folgends zu oberst in die Seiten dieses schlimm und schief eingerichtet/ da denn beyder Musceln Zasern einander durchschneiden/ auch lauffen ihre Enden so zusammen/ daß sie eines Muscels Gestalt vorstellen. Einige wollen von des Ring-Krospels Seite zu oberst den Ursprung setzen/ mit schregen Fortlauff in des Gießkannen-förmigen Krospels gegen über ligende Seite/ davon er auch zu nennen cricoarytænoides superius. Sie ziehen die Gießkannen-Krospel zusammen/ und schliessen damit die Stimm-Ritze genau zu.

VI. Cricoarytænoides lateŕale, **das Seitenring-Gießkannen-förmige** Paar/ entstehet vom Rande der Seiten obern Theils des Ring-Krospels/ und wird eingesenckt zu hinterst und ausserhalb in die Seiten des Gießkannen-förmigen Krospels/ durch welcher beyder Abführung seitwärts die Stim-Ritze erweitert und geöffnet wird.

VII. thyroarytænoides, **das Schild- und Gießkannen-Krospels Mäusgen**/ ist ziemlich breit und fleischicht/ nimmt den Anfang gar breit von des Schildes/ unter deme es meistentheils lieget/ fordern und hohlen Theile um die Mitte/ das Ende aber in dem fordern oder mehr Seiten-Theile/ das ist/ von forne in die Seiten des Gießkannen-Krospels/ welchen es zusammen und nach dem Schilde zu ziehet/ und also das Lufftröhr-Häuptgen oder seine Spalte gerade zuschliesset.

So sehen wir nun/ daß viere von denen Lufftröhr Krospeln ihre Musceln haben/ allein das Kehl-Decklein nicht/ wiewohl bey den wiederkäuenden Thieren an ihme auch 2 Paar zu finden/ und sind

I. Hyoepiglottæum, **das Zungen-Bein-Kehl-Deckel** Mäusgen/ so von der Grundfeste des Zungen-Beins in den Rücken des Kehl-Deckels gehet/ und solchen aufwärts ziehet.

II. Cricoepiglottæum, **Ring- und Kehl-Deckel** Muscel Paar/ so von dem Ring-Krospel in die unterste Seiten des Kehldeckels gehet/ u. solche niederdrücket.

Bey dem Lufftröhr-Häuptgen lieget noch eine grössere Höhle und Oeffnung/ der Anfang der Speise-Röhre/ so pharynx, der **Schlund**/ Kropff/ die **Kehle**/ heisset/ fig. 3, H; fig. 5, A A, um Speiß und Tranck/ und dergleichen durchzulassen mit besonderm Schlucken/ worzu

7 Mu-

7. **Muſceln** / durch deren Hülffe die Kehle erweitert und zuſammengezogen werden kan / um die Speiſen deſto beſſer zu faſſen und hinunter zu drücken/ beſtellet ſind/ nemlich/ 3. Paar und ein einfacher/ welcher doch auch von einigen in zwey Theile geſondert / und daraus ein Paar / da jeder von einer Seite des Schildes entſtehe / gemacht wird ; wiewohl faſt ſcheinen will / daß dieſe Muſceln meiſtens mehr durch des Künſtlers Hand als die Natur gebildet / und in ſo viel Stücke zerleget werden. Unſer Author bringt vor den einfachen/ fig. 3, GGG, und 2. paar auffhebende/ fig. 5, BB. CC.

I. Paar / der **Haupt und Schlund** Muſcel / cephalopharyngæum, commune, iſt das gröſſeſte unter allen / ſteiget herab von dem untern Theile der Hinterhaupts Hirnſchale des Orts / wo ſie mit dem erſten Genicks-Wirbel vereiniget und das Haupt mit dem Halſe verglieder wird / und endiget ſich in die Seiten des Zungenbeins/ den Schildkroſpel/ und vornemlich in den obern Theil des Schlundes/ gar breit und mit ſonderlicher Verwirrung der Zaſern : Ziehet den Schlund zuſammen / andere wollen auf und rückwerts.

II. Das **Keilbein und Schlund-Mäusgen**/ ſpheno-cuneo-pterygo-pharyngæum, entſpringet gantz ſubtil und ſpannadericht vom Keilbeine und deſſen Flügelformigen Fortſatze / nemlich / von der Ecke ſeines inwendigen Flügels/ auch von dem fordern Rande des Lochs am Hinterhaupte / gehet ſchief hinab / und befeſtiget ſich mit in den Gaumen und auch mehr oben als in die Seiten des Schlunds zwiſchen dem erſten und dritten Paar. Man ſetzet ſonſten ein erſtes und anderes Paar dieſes Muſceln/ da das **erſte** von der ſcharffen Spitze des Keilbeins in die fordern Seiten des Schlundes / ſolchen mit auffwerts ziehen zu erweitern/ gehet ; und das **andere** faſt mit gleichem Urſprung in die gantze Seiten und hintere Gegend der Kehle ſich einlaſſe/ den Schlund auff und ſeitwerts ziehe/ und erweitere.

III. Das **Grieffel und Schlund** Muſcel-Paar / ſtylopharyngæum, entſtehet von den innerſten des Grieffelformigen Fortſatzes / lauffet mit einem fleiſchichten länglicht-runden Bauche hinab/ und wird unten in die Seiten des Schlundes eingepflantzet / den es auch ſeitwerts abziehet / oder wie andere meinen/ vielmehr zuſammen ziehet.

Der **ſiebende** und einfache / ſo keinen Gegner hat/ iſt der runde **Speiſe-Röhre** oder Schlund-Muſcel/ œſophagæus-gicus, pharyngothyroides, deglutitor, conſtrictor, ſphincter gulæ, gehet von einer Seite des Schildkroſpels um den Schlund rum biß in die andere/ oder/ von den beyden Seiten des Schildkroſpels in den obern und hintern Theil des Schlunds überzwerch ausgeſpannt/ deſſen Verrichtung iſt die Kehle zuzuſchnüren/ und mit zuſammen ziehen die aufgenommene Speiſen niederzudrücken. Er iſt am aller beſten zuſehen / weil er ziemlich breit/ und mit vielen ſtarcken fleiſchichten Zaſern begabt iſt.

In dem Rachen oder hintern Theile des Gaumens / hinter der Oeffnung des aus der Naſe hervorkommenden Lochs / zwiſchen denen Mandeln / unweit und über der Spalte der Lufft- und Oeffnung

der Speiseröhre / lieget und raget hervor abhängig gegen die Wurtzel der Zunge / das drüsichte rothe länglicht-runde / oben breit und dicker / unten aber stumpff-spitziger / wie ein Eißzacken oder Pyramidformige **Zäpffgen** / columella, uvula, gargareon, staphyle, welches aus zweyer von der Nase Scheidwand / dem Pflugschaar / herstammenden Musceln die es auch in die Höhe ziehen / zusammenlauff formiret / mit vier beyderseits zweyen häutichten Bändern in seinem Stand befestiget / und auch mit zwey sehr kleinen Muscelpaar / peri- oder pterygo-staphylini, palatini, die **Gaumen-** oder Zapffenmäusgen genannt / die doch fast nur musculose Zasern seyn / bewegt wird / deren das **erste** und **auswendige** / sphenopalatinum, von dem obern Kinnbacken unter dem letzten Backzahne / einige wollen / von dem Keilbeine bey dem Gelencke des Kinnbackens / herkomt / und wird als über eine Rolle gezogen und gebogen / zur Seite ober dem Zapffen / den es seitwerts auffhebet / mit einer sehr dünnen Senne eingepflantzet. Das **andere** und **inwendige** / pterygopalatinum, entspringet etwas tieffer von des Schlaaff-Gebeins Spitze oder Ende / das gegen den untern Flügel des Keilbeins stehet / oder vielmehr von den inwendigen und untern Theile des Keilbein-Flügels mittelst einer beweglichen Knorpel / steiget an solchem Fortsatze hinauff / und gehet mit einem fleischichten und länglicht-runden Bauche / unten und fast gegen die Mitte in den Zapffen / den es rückwerts ziehet / oder wenn das erste Paar zugleich mit würcket / gerade auffhebet / das ist / beyde Paar ziehen das Zäpffgen vor und rückwerts / indem Speise und Tranck verschluckt wird.

IV. Buchs / 3.4.5.6. Tafel.

Von den Musceln des Haupts und Nackens.

Diese gehören zusammen der Nachbarschafft halber / und da einige davon beyde Theile zugleich bewegen / dahero auch zusammen gesetzt sind / Tab. II, fig. 1, PPP; fig. 2, HH. Tab. VII, E; Sie bewegen das **gantze Haupt** / und sind an der Zahl **acht Paar** / wenn aber der inwendige gerade ausgelassen / und zum langen Hals-Muscel / als dessen Theil gezogen wird / kommen nur sieben Paar raus / von jedem liegt einer zu beyden Seiten; die zwey ersten Paar beugen das Haupt vorwarts / vier Paar richten es auff und streckens aus / zwey Paar drehens in einen halben Circul rum / und sind bevorab an das Hinterhaupt Tab. IV, Q; Tab. V, S; Tab. XVI, L, angewachsen / deren einige unabgesondert anzutreffen / Tab. I, figur. 4, M, Tab. XVI, Q.

Das

Das I. ist des **düttenformigen** Fortsatzes / mastoidæum, sternoclinomastoidæum, deprimens, Tab. I, fig. 4. K, dd, ee, an sich lang und länglicht rund/ starck und dicke/ lieget meist forne an dem Halse / unter dem Haupt bey alten und magern Leuten am besten zusehen / und entspringet von dem obern und Seitentheile des ersten Beins der Brust mit einem spannadrigen/ und von forderm mittlern erhabenen Theile des Schlüsselbeins mit einem fleischichten / also doppelten / jezuweilen auch gar dreyfachen Anfange / steiget schief hinauff über den Halß / und wird mit einem dicken Ende in den düttenformigen Fortsatze des Schlaaff-Gebeins / und die Seiten oder hintern Theil des Hinterhaupts einverleibet.

Das II. vorwerts beugende ist das **inwendige stracke** / rectus internus, lieget in forderm Theile des Genicks unter dem langen des Halses / und entspringet mit nervosen Anfängen von den überzwerchen Fortsätzen der Wirbelbeine des Halses / und endiget sich in dem jenigen Theile des Hinterhaupt-Beines / so erhaben und gegen das Keilbein siehet/ an der inwendigen Seite der Fortsätze/ die das Haupt mit den Wirbeln zusammen fügen.

Unter denen vier folgenden ausstreckenden / Tab. III, AABB, Tab. XIV, I. Tab. XVII, SS ist das erste / sonsten aber der gemeinen Zahl nach / das III. dreyeckichte/ **Riemen**-oder Miltzformige / triangulare, splenium, Tab. III, AA. Tab. IV, A, B, Tab, V, AA, aaaa, mit seinen drey Seiten / Tab. III, ac, ab, bc, Tab. IV, abc. so lang / dicke/ beyderseits über den Wirbeln gelegen / und gewinnet den Anfang doppelt / von denen Gräten der fünff obern Rücken / und auch drey oder vier untern Halswirbel / gehet schlimm und mit schregen Zasern zu des Hinterhaupts hintern und Seitentheil/ da er offte seine Zasern biß an den düttenformigen Fortsatz bringet / und pflantzet sich dort / bißweilen auch zugleich in den überzwerchen Fortsatz des andern Halswirbels / mit einer starcken Senne ein/ wormit er das Haupt gerade zurücke ziehet.

Vom IV. unter den ausstreckenden aber dem andern Paar ist / der **dreyfache**/ zusammen aus vielen gleichsam **geflochtene**/ trigeminus, complexus, Tab. III, BB, Tab. IV, CDE, Tab. V, BB, C. Tab. VI, A welcher wegen der vielen/ wenigstens drey Anfängen / Tab. IV, CC, DD, EE, in drey oder vier einfache getheilet werden könnte / daher mancherley Züge und Verwirrung der Zäserlein hat / nimt den Ursprung von denen überzwerchen Fortsätzen des untersten siebenden Hals/ und der vier biß fünff obersten Rückenwirbel/ eben wo der splenius, und endiget sich auch in des Hinterhaupts hintern und mittlern Theile fast biß zum düttenformigen Fortsatze / mit unterschiedlichen Spitzen der Senne / das ist / bald mit einfacher / bald dreyfacher Senne. Diesen Muscel leicht zu finden/ muß man alle Spitzen/ so wohl des Rückgrats als auch des langen Rücken-Muscels theilen / so siehet man seinen Anfang. Er und der Riemen-formige durchschneiden sich miteinander in Form eines Andräß Creutzes.

Das V. **grosse gerade** oder stracke / rectus major, Tab. V, E; Tab. VI, CC, Tab. VII, AA. weil es gröſſer als der folgende /

gende / und schnur-gleiche gerade Fasern hat also benahmset / ist schmal / dünne / kurtz und fleischicht / und laufft von des andern Halsgewerb-Beins Grate ins Hinterhaupt / dessen Mitte / und mehr obern erhabenen Theil: kommt zu beyden Seiten hervor nach Wegthuung der zwey vorhergehenden / und ziehet mit den kleinen folgenden das Haupt zurücke.

Das VI. Paar sind die **kleine gerade** oder **gleiche** / recti minores, Tab. VI, DD, Tab. VII, BB. welche unter dem grossen eben so weit ausgedehnet als dasselbe liegen / entsprungen von dem processu condyliformi, Tab. VI, f, oder deme an statt der Grate am Hintertheil hervorstehenden Hügelgen des ersten Halswirbels / in dem Fortgange sind sie ein wenig voneinander geschieden / um das Ende aber / so ihnen mit dem vorhergehenden gemein ist / haben sie wieder eine Einpflantzung.

Das VII. aber erstes der umtreibenden **Mäusgen / obere und kleine schlimme** / obliquus superior, minor, Tab. V, F, Tab. VI, EE, Tab. VII, C. ist gar dünne und lieget unter den geraden / hat den Anfang von dem Hinterhaupte zur Seite / an der auswendigen Seite der geraden / und gehet quer in des ersten Hals-Gewerbbeins überzwerchen Fortsatz / wo der folgende.

Das VIII. und der umtreibenden anders Paar / **untere** und **grössere schlimme** / obliquus inferior, major, Tab. V, G, Tab. VI, FF; Tab. VII, DD, so länglicht / fleischicht und dünne ist / entstehet von der Grate Tab. VI, e. des andern Hals-Wirbels / und wird schrims eingepflantzet in den quer Fortsatz des ersten und obersten Halswirbels.

Der **Hals** besitzet zu seiner doppelten Bewegung vier Paar Musceln / zwey beugende an seinem Vordertheile / sind die ersten / und zwey **ausstreckende** am hintern gelegene letztern / die sonsten der Author hier und da des Nackens Muscel nennet / und doch nur eines / ihme des ersten Paars / Tab. V, DD, Tab. VI, BB. aaa, Meldung thut.

1. Der **ungleichseitige dreywinckelichte** / scalenus, hat einen zweyfachen Ursprung / davon ein Mitte-Raum bleibet zu Durchlassung der Gefässe / theils vom Schlüssel-Beine / theils von dem obersten Rande der ersten / oder ein und anderer obern Rippe zur Seite des Halses / sehr fleischicht und breit / wird nach und nach wieder dünner / und umfasset die Enden der überzwerchen Fortsätze / der drey biß vier obern / wo nicht aller Genicks-Wirbel mit seinen Sennen; ziehen demnach den Nacken mit samt dem Haupte vorwarts.

2. Der **lange** / longus, rectus, lieget auffsteigend unter der Speiseröhre / und allezeit zwischen dem Leibe und quer Fortsätzen der Wirbel / gleichwie er auch einen fleischichten und spitzigen Anfang hat zur Seite von dem fordern und dickesten Theile oder Leibe der vier obern / oder dritten / vierten und fürnemlich des fünfften Wirbels der Brust / und machet im Fortgehen zur Seite an die Leiber fast aller Halß-Wirbel sich feste / bevorab aber mit einer spitzigen Senne in dem fordern und dickesten Theil / oder Fortsatz so dem Leibe ähnlich / des ersten Wirbels des Halses / den beyde und das Haupt beugen / einer aber alleine zur Seite ziehet.

3. Der

3. Der auf dem Rücken liegende **quer Halß-Muscel** / transversalis, als welcher von den überzwerchen Fortsätzen der fünff biß sechs obern Brust-Wirbel herkommt / und auch ausserlich in die überzwerche Fortsätze aller und jeder / absonderlich der drey biß vier obern Halß-Wirbel / mit unterschiedenen Sennen als kleinen Riemgen befestiget wird / so daß er Halß und Haupt schlimm zurücke ziehet.

4. Der **grätige** / oder Wirbel-Spitzen Muscel / spinatus, ist lang und breit / und nehmen beyde den gantzen Nacken zwischen denen Graten ein / haben den Anfang von den spitzigen Fortsätzen oder Stacheln der fünff biß sieben obern Brust-Wirbel / und setzen ihr Ende ein in eben solche Grate der fünff untern Hals-Wirbel / vornehmlich in die Stachel untern Theils des andern Nacken-Wirbels am festesten / wormit sie den Halß ausdehnen / einer aber alleine den Halß gerade zurücke ziehet.

IV. Buchs / VII. Tafel.

Von denen zum Athem-holen gewidmeten / auch Brust- Rücken- und Lenden-Musceln.

NIemand zweiffelt mehr / daß das Athem-hohlen seye eine Wirckung der **Brust-Musceln** / vornehmlich des **Zwerchfells** und der zwischen-rippigen / mit wechselsweise ein- und ausathmen der Lufft in und aus der Brust. Jenes wird verrichtet / durch das Zusammen ziehen des **Zwerch-Fells** / und Aufrichtung der Brust-Rippen durch Krafft der zwischen-rippigen Musceln / wordurch die Höhle der Brust erweitert / und folglich die Lunge der durch den Mund und Lufft-Röhre antreibend- und pressenden Lufft nachgeben / und sich von ihr ausdehnen oder aufblasen lassen muß. Dieses / wenn durch Nachlaß der Wirckung obbesagter Musceln die Brust sich widersetzet / und die Lunge nieder / anbey die in denen Bläßgen steckende Lufft mit Beyhülffe des über die Bläßgen ausgespannten musculosen Netzes ausdrückt / worzu noch andere Musceln dienlich seyn. Denn es setzen die Anatomici deren in allem LVI. an der Zahl / nemlich / Brust-**erweiternde** XXX, jederseits XV, den unter dem Schlüssel-Beine liegenden / den hintern / obern und untern / auch den fordern grossen Säge-förmigen / und die auswendige XI. zwischen-rippige; Brust-**zusammenziehende** XXVI, jederseits XIII, den heiligen Lenden-Muscel / den dreyeckichten / und XI. inwendige zwischenrippige.

Behalten also von unsers Authoris Brust-ausstreckenden drey Paaren / den längsten des Rückens / den halb-grätigen / und heiligen Lenden-Muscel / nur das letzte / weil die ersten zwey viel füglicher zu denen Rücken- und Lenden-Musceln / nach Beystimmung der meinsten

Kunst-Erfahrnen gezogen werden können / ingleichen den zu erst oberwehnten subclavium aber / oder unter dem Schlüssel-Beine liegenden / haben wir unter die des Schulterblats voran gesetzet / und sonsten auch den fordern grossen Säge-förmigen alldort in deme vom Authore angewiesen n Orthe stehen lassen / zumalen die Schulterblats und Ober-Arm Muscel diesen zum Athemholen bestimmten in ihrer Verrichtung grosse Hülffe thun / und rücken hier mit ein den Genicks-Muscel / cervicalem descendentem.

Wenn wir nun obige Erklärung antreten / so kömn wir dem Authori ebenfalls nicht andichten / daß er die obere und untere hintere Säge-Mäusgen zur Bewegung der Brust und Athem-holen eigentlich bestellen wolle / sondern vielmehr jenen den obern und kleinern / serratus posticus superior, Tab III, C, dd, eee, D, zu Festhaltung des ersten und andern Paar Haupt-Musceln / und diesen zur Anhaltung des längsten Rücken und heiligen Lenden Mäusgens an ihrem Orte. Nach Hrn. D. Speners Meinung in denen Anmerckungen über Joh. Browne Muscel-Beschreibung / sind beyde eher vor Scheiden derer andern Musceln zu halten / weil sie gar dünne sind / und ihre Zasern weitläuffig liegen: Wenn auch des obern beweglicher Punct an die spitzige hinterste Fortsätze der drey letzten Halß- und zwey obersten Rücken-Wirbel mit einem häutichten Anfange gesetzet würde / der feste aber hinten an die dritte / vierte und fünffte wahre Brust-Rippe / wäre solcher fast vielmehr vor einen Halß-Muscel / zu Aufrichtung dessen / zu achten. Sonsten ist er kleiner / dünne / und im Anfange zart / lieget zwischen beyden Schulter-Blättern über dem Meiltz-förmigen ersten Haupt-Paar / und unter dem Mönchs-Kappen und Rauten-förmigen / sein Ende wird vielmehr in die drey biß vier obern Rippen / oder deren Zwischen-Räumen / dieselben mit samt der Brust aufzuheben / zackicht oder mit so vielen Spitzen eingesetzet.

Der unterste / hintere und grössere / serratus posticus inferior, Tab. III, E, ff, ggg, F, entstehet mit dünnen fleischichten Anfängen nicht allein von denen spitzigen Fortsätzen der drey untern oder achten / neunten und zehenten Wirbel des Rückens / sondern auch der obern der Lenden / lauffet nach dem queer fort / und wird in die äussere und hintere Seite der vier untersten unächten Rippen / oder deren Zwischen-Räume / (wo einige so gar den festen samt den beweglichen aber in denen Gewerb-Beinen / dieselbige umzudrehen / setzen / und also ihn zum Rücken-Muscel machen / eingepflantzet / um den untern Theil der Brust zu erweitern. Er ist breit und häuticht / gelegen fast in der Mitte des Rückens unter dem Arskratzer.

Der heilige oder grosse Lenden-Muscul / sacrolumbus-baris, Tab III. KK, LM; Tab. IV, KKK, LLL, lieget unter dem untersten hintern Säge-Muscel / und entspringet vom Rande des Darm-Beins / den hintern Theile des heiligen / und denen Graten oder spitzigen Fortsätzen der Lenden-Wirbel / zugleich wo das breiteste Rück-Mäusgen / äusserlich ist er nervôs, innerlich fleischicht / steiget auch mit seinem fleischichten Theile

biß

biß zu den Rippen hinan / in derer aller und jeder untern Theil er sich einsetzet/ und seine Sennen in selbigen / zwey in jede / eine aus- die andere inwendig / drey oder vier Finger breit von den Wirbel-Gräten / des Orts wo die Rippen anfangen krumm zu werden / feste machet: An der andern auswendigen Seite / neben dem längsten Rücken-Muscel/wird er durch andere kurtze Riemen Tab. III, K I. Tab. IV, d d, an die überzwerche Fortsätze der Rücken-Wirbel absonderlich noch angehäfftet / welches einige noch vor Anfänge halten.

Der **niedersteigende** des **Genicks**/ cervicalis descendens, lieget unter dem lacrolumbo, sein Anfang ist fleischicht von den vier biß fünff untersten Halß-Wirbeln / und seine Sennen gehen abwarts in den obern Theil aller Rippen/ und sind denen Sennen des lacrolumbi gerade entgegen gesetzet / so daß dieser beyder Muscel-Sennen sich creutzweis durchschneiden. Ob dieser nicht vielmehr vor einen Halß-Muscel zu halten / überlasse nachzudencken.

Der **dreyeckichte** der Brust / triangularis, sternoides, pectoris internus, lieget inwendig unter dem Hertz-Knochen verborgen / von dessen innern und untern Theile er mit einem breiten Anfange entstehet / und aufwärts steigende/ beyderseits vier kleine Fortsätze in die beinichte Enden / mit welchen sie an die Knorpel stossen / der obern dritten / vierten / fünfften und sechsten wahren Rippe / sendet. In dem Menschen ist er klein und subtil / bey den Hunden aber nimmt er den gantzen Knochen ein / und erstrecket sich an alle Knorpel auch der wahren Rippen / davon Willis und Fallopius.

Folgen nun die **zwischenrippige**/ das ist / so zwischen denen Rippen liegen/ intercostales, interossei, Tab. IV, P P; Tab. V, Q Q; T. X, P P. T. XII, O O O; T XV, S S S; T. XIX, a a a, in allen vier und viertzig / jederseits der Brust II. äusserliche / Tab. XVIII, K K K K, und so viel innerliche / also in doppelter Ordnung/ in jeden Zwischen-Raumen zweyer Rippen ein äusser- und innerlicher / sehr kurtze und nicht sonderlich dicke / jener etwas länger / dieser aber breiter. Ein **auswendiger** / externus, entstehet von dem untern und auswendigen Theile jedweder obern Rippe / und laufft hinab in der nächst drunter liegenden Rippe obern und äussern erhabenen Rand mit Queer-Zasern von hinten vorwarts nach dem Brust-Beine zu / gehet aber nur biß an der Rippen-Knorpel: Ihr Anfang ist fleischicht / und haben zarte Sennen. Der **innerliche** / internus, liegt in eben solchem Zwischen-Raume mehr innerlich/ und füllet solchen aus vom Knorpel biß zum Ende der Rippen: Von der untern Rippe innern und obern Theile und Rande gehet er mit fleischichten Zasern schlimm hinaufwarts in der gleich drüber stehenden obern Rippen untern und fordern Theil oder Rand / wenn nun solcher Zasern Lauff gegen hinten zu geachtet wird / durchschneiden sich diese und des auswendigen seine miteinander Creutzweis. Borellus de motu anim und Mayow de respirat. schreiben beyden zwischen-rippigen gleiche Verrichtung/ zu in Erweiterung der Brust durch Aufhebung der Rippen. Diesen sollen noch sonderliche Beyhülffe thun / die von ihnen unter-

schiedene levatores costarum, **Aufheber der Rippen/welche von den überzwerchen Fortsätzen der Rücken-Wirbel entsprungen / in der untern Rippen oberer Seite sich endigen.**

Der vornehmste aber unter allen zum Athem-holen bestimmten ist das Zwerchfell / davon in der XIII. Tafel gehandelt wird.

Rücken und **Lenden** Tab. XIII, VV, haben gemeinschafftliche / miteinander gar genau an vielen Orthen zusammen-gewachsene Musceln / ausgenommen der viereckichte / so alleine vor die Lenden / die auch mercklicher / bevorab um ihr erstes und das letzte Rücken- miteinander schlaff-gefügte Gewerb-Beine / als der Rücken bewegt werden / gewidmet zu seyn scheinet; wie nun dieser selbige zu beugen bestimmet/ so setzet zum Ausstrecken der Author zwar nur noch einen eigenen / den heiligen / aber dieser sowohl als die zwey von unserm Authore sonst genennte Brust ausstreckende / der längste des Rückens und der halb-grätige/ gehen Lenden und Rücken zugleich an/diese Theile auszuspannen / daß also diese vier Paar / von jeden beyderseits einer die Bewegung vor- und rückwärts / auch auf beyde Seiten zu verrichten insgemein davor gehalten werden.

Triangularis, quadratus dorsi lumborum flexor, Tab. V, RR, l, m; Tab. VI, PP, cc, dd; Tab. VII, RR, ff, gg; Tab. XIII, NN, dd, ee; Tab. XXXI. aa, **der dreyeckichte / weil er zwey Winckel an seiner Grundfeste / als dem Ursprung/und den dritten beym Ende hat/ und gevierte des Rückens / wenn beyde nebeneinander gelegen/ zugleich angesehen** werden / ist lang und fast breit / dicke und fleischicht/nimmt einen breit und fleischichten Anfang von dem hintern Theile der Rippe des Darm-Beins / und des heiligen Beins inwendige Seiten-Theile/das Ende aber in denen überzwerchen Fortsätzen der Lenden/ auch des letzten Rücken-Wirbel/ die er beugt / und bey der inwendigen Seite der zwölfften und unechten letzten Rippe / da er enger und fleischichter wird.

Longissimus dorsi, **der längste des Rückens** / Tab. III, HH, II; Tab. IV, GHI, GG, HI; Tab. V, HHI, bb; weil er über den gantzen Rückgrat der Länge nach biß zum düttenförmigen Fortsatze des Schlauff-Gebeins sich ausstrecket / ist bey seinen stacken Anfängen äusserlich spitzig und spannaderig / inwendig aber fleischicht / wird im Fortgehen biß zum letzten Rücken-Wirbel sich mit dem heiligen grossen Lenden- und halbgrätigen Muscel genau vermischende / noch fleischichter / und durch kleine spannaderige Zasern als mit Häfftgen allen queer Fortsätzen der Brust-Wirbel/ausser der letzten nicht / angefesselt / endlich auch gemeiniglich dem Queer-Vorsatze des ersten Brust-Wirbels einverleibet.

Sacer, **der heilige**/Tab. V, LMN, LM, NN; Tab. VI, KLM, KL, M, æ; Tab. VII, GG, dd, seines Lagers und Anfangs halber vom heiligen Beine / lieget unter dem längsten des Rückens verborgen / entstehet mit einem spitzigen und fleischichten Anfange von des heiligen Beins hintern auswendigen Gegend/ auch von der hintersten und obern extremität des Darm-Beins / und gehet mit seinem Ende in des letzten / bißweilen auch meh-

mehrere Rücken-Wirbel Stachel/ingleichen gemeiniglich ſeitenwarts mit unterſchiedlichen Sennen in die überzwerche/ zuſamt deren Wurtzeln / und ſpitzige Vorſätze der Lenden-Wirbel feſte.

Semiſpinatus, der **halbgrätige**/ halbſtachlichte/ Tab. V, KK, cc, d, Tab. VI. GHI, H, I, bbb; Tab. VII, FF, aa, b, ſoll gehen von der Gräte des zwölfften in die Gräte des erſten Rücken-Wirbels / oder vielmehr kommt mit einem nervoſen Anfange von denen Gräten des heiligen Beins hervor / woſelbſt er auch mit dem breiteſten Rucken-Muſcul vereiniget iſt / und ergreiffet / indem er denen Wirbel-Beinen der Lenden/ und allen/ oder auch nur unterſten der Bruſt eingepflantzet wird / jedroede Grate derſelben mit einer abſonderlichen Senne: Lieget ſonſt zwiſchen dem heiligen und groſſen heiligen Lenden-Muſcel / ſo daß ſie ſchwer voneinander abzuſcheiden / und machen zuſammen das Fleiſch aus / wormit der Rucken von dem heiligen Bein an biß zum Halſe bedeckt iſt.

Man wolle hierbey zu mehrer Nachricht von dieſer Materi nachſchlagen / die ſämtlichen Rippen/ Tab. II, fig. 2, LLI, Tab III, 1 2 3 4; Tab. V, 1 2 3 4; Tab, VII, 1. 2. 3. 4. Tab XVIII, 12. Tab. XIX, BBB, derſelben beinerne / Tab. XIIX, HHH; Tab. X X, BBB, und knorpliche Theile / Tab. XIIX, IIII, der Ort / da ſie alle zu Knorpel werden / Tab. XV, PPPP, und die unterſten Rippen/ Tab. IV, ooo; T. IX, BBB, 9. 10. 11. 12. T. X, 8. 9 10 11. 12. Von denen Rücken-Wirbeln / Tab. V, eee; T. VI, 12. ꝛc. die überzwerche / Tab. VI, aaa; und hinterſte Fortſätze oder Grate / Tab. VI, bbb, T. VII, cc. Von dem Bruſt-Beine / Tab. II, fig. 2, II; Tab. XII, S. Tab. XV, DD, G; T. XIIX, MM; Tab. XIX, CC, den Schwerd-formigen Kroſpel / Tab. XI, F; hiernächſt die Schlüſſel-Beine / Tab. II. fig. 2, KK; T. XV, O; Tab XVII, Z; T. XIIX, G; Tab. XIX. DD, und zuletzt die Lenden-Wirbel / Tab. V V, SS.

IV. Buchs / VIII. IX. X. XI. XII. Tafel.

Von des Schmeer-Bauchs Muſceln.

Die Bewegung der Lenden und des gantzen Grats vorwarts befördern ſehr die unter denen gemeinen Decken des Leibes gelegene / und den gantzen Unter-Leib bedeckende Muſceln des Schmeer-Bauchs / deren beyderſeits fünff Paar ſind / von jeglichen an jeder Seite einer unterſchiedlichen Namens / nachdem die Führung der Zäſerchen mancherley iſt/ davon entſtehen vier ſchlimme / zwey gleiche oder ſtracke / zwey überzwerche / und zwey pyramid-förmige: Es kommen aber noch mehrere heraus / wann die gerade in viele / von einigen in viere / getheilet würden / wormit alſo der Unter-Leib zuſammen gezogen und erweitert wird.

I. Der **ſchlimm-abſteigende**/ auswendige und groſſe / oblique deſcendens, Tab. IIX, GHIKL; Tab. IX, AAAA, iſt dreyeckicht und breit / bedeckt

den gantzen Bauch/ und noch was vor der Brust / und gewinnet 1. einen fleischicht spannaderichten Anfang unter dem grossen Säge-Mäusgen der Brust / von dem innern und untern Theile der fünff unechten/ bißweilen auch ein und anderer/ etwa sechs und siebenden wahren Rippen/ mit unterschiedenen/ und also sieben dreyeckichten oder zackichten an den Rippen starck befestigten Ansätzen/ welche mit den Zähnen des grossen Säge-Mäusgens wie die Finger von zwey Händen in einander geschlossen sind / und jeder bekommt einen Nerven durch den Zwischen-Raum der Rippen/ Tab. IX, 1 2 3 4. 2. Einen häutichten oder membranosen Anfang von denen Queer-Fortsätzen der Lenden-Wirbel / hängt sich auch an den Rand oder die äussere Rippe des Darms-Beins und das Schaam-Bein. Sein Schwanz ist eine breite und starcke Senne / welche in der weissen Linie ihr Ende findet / daß er also den Unter-Leib zusammenpresset: Hat sonsten einen Monden-krummen Strich / Tab. IIX, bb, und das Loch in dem Haarwachse oder tendine vor des Darm-Fells Fortsatze/ Tab. IIX, SS; T. IX, D; T. XI, CC, und runden Mutter-Bänder. Die Pulß- und Blut-Adern/ auch Nerven kommen von denen zwischenrippigen Aesten herzu.

II. Der **schlimm-aufsteigende** / inwendige / kleinere / indem seine Fasern von unten aufwärts des ersten unterwärts steigenden gerade entgegen lauffen/ obliquè ascendens, Tab. IX, EE, FF, 9. 10. 11. 12; Tab. X, LLLL, MM, NNN, OO; Tab XI, AA, BB, CCDD, lieget unter dem ersten und zwischen dem vordern grossen Säge-Muscel/ ist der Figur nach dreyeckicht / und hat einen dreyfachen Anfang / der erste ist fleischicht von dem gantz inwendigen obern Rande des Darm-Beins; der andere ist membranôs, das ist / häuticht / oder vielmehr nervôs von denen queer Fortsätzen der Lenden-Wirbel / allwo er die Nerven empfangt/ und von dem obern Theile des heiligen Beins; der dritte ist wieder fleischicht an denen unechten Rippen / und zwar denen drey letztern mit fleischichten Fasern/ denen zwey erstern mit einem spannaderichten Bande; Letztlich auch von dem Degenförmigen Knorpel. Endlich zielet er nach der weissen Linie zu mit einer breiten Senne / die aber / ehe sie den stracken Muscel erreichet / zweyfach wird / und darmit im Fortgang selbigen wie mit einer Scheide einschliesset / bißweilen aber ist die Senne einfach / und lauffet über den geraden Muscel hin: Ist also geschickt / den Leib vorwarts zur Seite zu ziehen / und ihn daselbst zusammen zu drücken. Er hat wie der vorige dergleichen Mondenstrich/ Tab. IX, HHH, und Loch im Haarwachse / Tab. IX, LL, T. XI, CC.

III. Der **stracke / gleiche** / gerade/ rectus, Tab. IIX, LLL; T. IX, iiii; T. X, DDDD; T. XI, IIII, KKKK; T. XII, AAA, B, C, T. XV, QQ, R, gehet mit seiner Länge über den gantzen Unter-Leib/ und ist drey biß vier Finger breit/ hat zwey Enden / nemlich / einen tendinosen Anfang von dem obern und fordern Theile des Schaam-Beins / und ein sennisch fleischichtes Ende an den Brust-Knochen/ zur Seite des Degenformigen und anderer drey biß vier unterer Rippen-Knorpel. Wegen der gemeiniglich zweyer unter dem Nabel / bißweilen aber drey biß

vier

vier Aufschrifften oder Strichen / sonsten enervationes, intersectiones, inscriptiones genannt / Tab. IIX, NNN; T. IX, bbb; T. X. EEEE; T. XI, a; T. XV, ††††, so nichts anders als Sennen oder Haarwächse seyn / machen etliche vier Musceln daraus / in deren jeden Unterschied oder Bauch ein Nerve gehet / davon obige zwey Enden am Brust und Schaam-Beine ihre Anfänge / und die rechte Enden / wo sie miteinander zusammen lauffen / seyn sollen. Sie heben das Schaam-Bein auf / beugen die Brust gerade zur Erden / und pressen den Unter-Leib zusammen: Er hat auch ein Loch zu dem processu peritonæi, Tab. IX, L L. Unter diesen Muscuin lauffen starcke Aeste der Dütten-Blut-Adern Tab. XI, G H; T. XII, a b, nach einigen der ober Schmeer-Bauchs-Blut-Adern hinab / Tab. XI, L M; Tab. XII, c d, deren vermeinte Vereinigung / Tab. XI, N; T. XII, D, mit Einspritzen gewisser flüssigen Dinge bey Menschen-Cörpern noch nicht hat können der Zeit wohl dargethan werden / dahero und auch sonsten / weil die venæ das Blut nur zurucke nach dem Hertzen zuführen / dieser consens der Brüste mit der Mutter wegfället / wovon Fr. Glissonius zu lesen.

IV. Das **zugespitzte** / pyramid-formige / pyramidalis, Tab. XI, T T, b, V; Tab. X, G, H, II, c, d; Tab. XII, EEE, ist sehr klein; und liegt unten an und über des stracken Mäusgens-Senne / mit deme es bißweilen seine Zasern vermischet / den Ursprung hat er von dem obern und auswendigen Theile des Schaam-Beins mit einem nicht eben sonderlich breiten fleischicht-sennischen Anfange / gehet im Aufsteigen spitzig zu / und lauffet mit einer dünnen und länglicht-runden Senne in die weise Linie drey biß vier Finger-breit über dem Schaam-Beine / bißweilen biß an den Nabel / oder auch in die Senne des überzwerchen Muscels / Tab. X, G, Tab. XI, V; Manchmal fehlet einer / insgemein der rechte / auch wohl alle beyde / einer ist gemeiniglich länger / und laufft was höher hinan / als der andere. Es ist die Meinung / es werde mit diesem Muscul der Mangel der fleischichten Fasern des schlimm aufsteigenden zwischen dem Fortsatze des Darmfells und der weissen Linie ersetzet / weil wenn dieser Muscul nicht da ist / solchen Orts obbesagter schlimm aufsteigende biß ans Schaam-Bein lauffende fleischichte Zasern hat / auch in Ermangelung ihrer vertreten die Stelle die gerade Muscel / denn er hilfft dem geraden den Unter-Leib mit zusammen drücken / andere geben vor / er hebe das Darm-Fell auf.

V. Der **überzwerche** / queer-laufsende / transversalis, Tab. X, H; Tab. XI, Q Q Q; Tab. XII, F F F, I I I I, ist viereckichter Figur / der unterste unter denen schlimmen und über dem Darmfell / davon er ohne Zerreisen schwerlich abzusondern / unmittelbar gelegen / und an selbigen mit seinem Schwantze feste ansitzende / Tab. XII, K K K, entsprungen von den überzwerchen Fortsätzen der Lenden-Wirbel mit einem häutichten / und mit einem sennisch-fleischichten Anfange von der untern Rippe und inwendigen Rande des Darm-Beins / auch wohl von dem spannaderichten Bande / so von dem heiligen Beine hervor kommt / gehet mithin feste inwendig an die Knorpel etlicher unte-

unterer etwa sechs Rippen / und unter dem geraden Muscel fort / endiget er sich mit einer breiten fast wie eine Haut gestalten Senne. Einige meynen / daß solche Senne in der Mond-Krumme / wo sie und andere angehen / und auch der weisen Linie / mit des schlimm aufsteigenden Senne / so zusammen gewachsen seyn / und also doppelt werden / daß damit als mit einer Scheide die stracken Musceln / und nicht von der doppelten des schlimm aufsteigenden / aufgenommen würden: Es ist sonsten dieser Muscel mit Nerven Tab. XII, GGG, und Blut-Gefäßen HHH versehen.

Erhellet demnach / daß die weisse Linie Tab. IIX, MMM; Tab. IX, OO; Tab. X. FFF; T. XII, MMM, aus denen der schlimmen und Queer-Musceln von rechter und lincker Seite / dessen Unterschied sie auch machet / zusammen-lauffenden Sennen oder Haarwächsen formirt werde / darum sie ohne Fleisch ist / und gehet von dem Degen-förmigen Knorpel biß an das Schaam-Bein. Und ist auch anzumercken / daß die drey Löcher in denen Sennen der queer-schlimm auf- und niedersteigenden Musceln / wordurch die Saamen-Gefäße / auch Pulß- und Blut-Adern in die Hoden Tab. XI, ZZ, und bey denen Weibern die runden Mutter-Bänder in das dicke Bein / beyderseits durch den Fortsatz des Darm-Fells / Tab. IIX, VV; T. IX, KK; T. X, KK; Tab. XI, dd, gehen / eines von des andern Senne zugedeckt werde / das obere des queer Muscels von des schlimm aufsteigenden eines queer Fingers breit tiefer liegenden / und dieses von des schlimm-absteigenden / damit die innere Theile des untern Leibs / vornemlich die Gedärme / nicht heraus fallen / und einen Bruch machen mögen / herniam scroti, des Hodensacks / Tab. IX. PP; Tab. X, QQ; oberwehnte Haarwächse lassen auch bey einer andern Oeffnung in der Mitte die Nabel-Gefäße durch / Tab. IIX, O.

Weil dann / wie bekannt / die Musceln allezeit an Knochen befestiget sind / so setzen wir mit bey das Darm-Bein / ilium, annoch mit Mäusgen bedeckt / Tab. III, O, Tab. IV, T; Tab. V, V; Tab. X. R; T. XII, R, und bloß von Musculn / Tab. VI, NN; Tab. VII, HH, auch seine Stachel oder Gräte / Tab. V, X; T. VII, ee; T. VIII, PP; T. IX, GG; Tab. X, OO; Tab. XI, YY; Tab. XII, Q; Tab. XIII. SS; Tab. XVI, K.

Das Hüfft-Bein / coxendix, Tab. VI, TT; Tab. VII, NN; Tab. XIII, QQ.

Das Schamm-Bein / os pubis, Tab. VI, VV; T. VII, O; T. X, S; Tab. XIII, R; und seine Löcher / Tab. VI, XX; T. VII, PP. das heilige Bein / os sacrum, Tab. IV, R; T. VI, Q; T. VII, L; Tab. XIII, OO, seine Zusammenfügung mit dem Hüfft-Beine / Tab. VI, SS; T. VII, QQ, und mit dem Darm-Beine / Tab. VI, g.

Das Gugucks-Bein / Tab. VI, R; Tab. VII, M.

IV. Buchs/ XIII. Tafel.

Von dem Zwerch-Fell.

DAs Queer- oder **Zwerch-Fell**/ septum transversum, diaphragma, also benamset/ weil es ein Unterschied zwischen der Brust und dem Bauch ist/ in die Queere oder überzwerch gelegen/ ist seiner Figur/ Lager und Verrichtung nach ein gantz besonderer Muscel vor andern/ Circul-rund und breit ausgespannt/ in der circumferenz am äussern Rande ganz spannadericht/ wird bald im Fortgehen fleischicht/ membranôs, und hat in der Mitte wieder ein Nerven-Theil oder sennischen/ sonst spannaderigen Circul; weil er hinten länger ist als vorne/ so gehet er hinten schlimm hinunter/ und bedecket die Queer-Höhle zwischen denen untersten Gewerb-Beinen des Rückens und untersten Rippen. Nach Caspari Bartholini im Buch vom Zwerch-Fell im andern Capitel/ Erfindung/ wird er aus zwey in der Verrichtung widerwärtigen Musceln zusammen gesetzet/ wiewohl es bey denen Menschen schwerlich anzutreffen/ davon der **vorderste** und **oberste** rund ist/ dünne und sehr breit/ fast biß an die Wirbel/ das Brust-Bein und dessen Degen-förmigen spitzigen Knorpel/ auch allen Knorpeln und Enden der unechten Rippen/ so ihme den Anfang geben/ in die Ründe angehäfftet/ und machet mit seinem Schwantze/ einer breiten flachen Senne/ die in das Fleisch des untersten Muscels gehet/ allwo es verschwindet/ den nervosen Mittel-Punct.

Der **hinterste** und **unterste**/ so seine sonderliche Blut-Gefäße von denen der Lenden/ und auch Nerven hat/ die in dem obersten nicht sind/ wird von einigen vor doppelt angegeben/ ist sonsten dicke mit einem fleischichten Bauche/ und gewinnet den Anfang durch die zwey An- oder Fortsätze/ processus, appendices wird also biceps und zweyköpffig/ davon der rechter seits länger ist/ und mit viel mehrern fleischichten und sennischen Fasern gezieret/ von den drey obern Lenden-Wirbeln/ (ja wohl gar manchmal von dem heiligen Beine/) mit einer dreyfachen Senne entspringet/ tieffer als der lincke/ welcher kleiner und kürtzer ist/ von zwey Rücken/ bißweilen zwey Lenden-Wirbeln herstammende/ dessen mit des obern Muscels zusammen und sich entgegen lauffende Ende/ welche auch wieder voneinander zu theilen sind/ machen den nervosen Circul. Wenn nun beyde/ obere und untere/ sich zusammen ziehen und flach machen/ treten sie und pressen die unter ihm liegende viscera und Theile in den Unter-Leib tieffer hinab/ darvon die Höle der Brust erweitert wird zum einathmen.

Uber diß ist auch das Zwerch-Fell mit zweyen **Häutgen** bedeckt/ das obere/ deme das Hertz-Fell angehängt/ ist eine Verlängerung des Rippen-Häutgens/ pleuræ, das untere des Darm-Fells/ peritonæi, durch die es mit andern Theilen

zusammen hänget / so daß / wenn beyde Häutgen weggenommen würden / ein groß Stück des Umkreises zwischen denen Fortsätzen und Rippen würde bloß zu sehen seyn / wovon Nicol. Steno in der Disputat. von Musceln nachzulesen.

Es hat drey gröffere / (die kleinen vor den ductum thoracicum oder Milch-Saffts Brust-Gang und die kleinen Nerven / die in den Unter-Leib gehen ausgenommen /) besondere **Löcher** / das erste rechter Hand vor die Hohl Ader / welche durch den obersten Muscel in dem nervosen Mittel-Punct nach dem Hertzen zu laufft; Das andere ist eine Spalte oder Klufft vor die grosse Pulß-Ader / so zwischen denen appendicibus und Sennen des untersten Muscels längst denen Wirbel-Beinen hinab gehet; Das dritte zur lincken Hand vor den Schlund samt denen zum Magen absteigenden Nerven in dem Fleische des untersten Muscels obern Theils.

Die Pulß-**Adern** bekommt es von der grossen / und die Blut-Adern von der Hohl-Ader / die **Nerven** aber kommen mit zwey oder drey Sprößlingen von denen Arm-Nerven / welche vereiniget einen gar starcken Nerven auf beyden Seiten machen / der gerade zu durch das Genick und Höhle der Brust ohne Auslassung einiger Aeste zum Zwerch-Fell lauffet / und in selbiges mit drey oder vier Aesten ausgetheilet wird. Zu diesem Nerven kommen nicht weit von seinem Ursprunge noch einige Aeste von den zwischen-rippigen Nerven / der auch in die Kiefer- und Leffzen-Muscul sich austheilet / davon die Gemeinschafft und consens des Zwerch-Fells mit solchen Theilen / und das Lachen kommt.

IV. Buchs / 14. 15. 16. Tafel.

Von denen Schulterblats-Musceln.

Wir wollen wieder auffwarts gehen / und uns zu dem Schulterblate wenden / zu dessen **fünff Musceln** der auff der Brust nach Wegräumung der Dütten / des grossen Brust- und kleinen vordern Sägemuscels erscheinende / unter dem **Schlüsselbeine liegende** / von einigen mit angerechnet wird / davon wir auch den Anfang machen wollen / jedoch unsers Authoris Zahl und Ordnung nichts benommen / der ihme ohne diß keinen gewissen Ort giebet. Dieser subclavius, Tab. XVIII, F, cd, lieget in dem Zwischenraum des Schlüssels-Beins und der obersten Rippe / sein Ursprung ist von der auswendigen und vordern Seite des Brust-Knochens und gleich dran vom obern Theile der ersten Rippen / laufft unter dem Schlüssel-Beine immer breiter fort / mit schlimmen und fast überzwerchen Zasern / und machet sich mit einem fleischichten Ende feste an ihrem innern und untern Theile / wo es vereiniget wird mit dem Schulterblate / ja an die

ser

ser Schulter-Höhe selbsten / deme es auch in der Bewegung vornemlich zu Hülffe kommt. Andere setzen Anfang und Ende / dahero auch die Verrichtung / so daß er die erste Rippe und folglich die Brust auff- und auswarts ziehe / contrair.

I. Der **Mönchskappen-formige** / weil er mit seinem Gefehrten den Rucken / beyde in Form einer Mönchs-Kappe bedecken / cucullaris, trapezius, ungleichseitig viereckichte / Tab. XIV, AAA, cd, æœœ, BB, eee, f; Tab. XVI, AAAB, B, abc, fängt sich fleischicht an gar breit (und doppelt / biß er zum achten Wirbel kommt / da wird er durch ein Häutgen zusammen gehänget /) von dem Hinter-Theile des Hinter-Hauptbeins / und von der Spitze der Gräten der fünff Hals- und 8. biß 9. obern Rücken-Wirbel / wird gegen das Schulterblat enger / und eingepflantzet in die gantze Gräte / Fortsatz oder Schulter-Höhe / obern Theil / und die Mitte der Grundfeste des Schulterblats / und auch des Schlüsselbeins äussern und breiten Theil / wo er an die Schulter-Höhe stösset / mit einem spann-adrigen breiten und fleischichten Ansatze. Weil nun seine Zasern unterschiedlichen Zugs und Lagers seyn / ziehet er die Schulter gerade zum Rücken / auch schlimm auff und unterwerts.

II. Der **Auffheber** / levator, patientiæ-Musceln / Tab. XIV, C, g, h, Tab. XVII, A, 1234. liegt zur Seite am Halse / und neben dem rauten-förmigen der Länge nach / den Ursprung nehmende von denen Queer-Fortsätzen der vier obern / oder von dem andern biß zum fünfften Halswirbel / doch mit mancherley Anfängen / so um die Mitte zusammen lauffen / gehet mit denen in unterschiedlicher Ordnung liegenden Fäsergen hienunterwerts / und pflantzet sich ein mit einer breiten starcken fleischichten Senne in den obern Winckel des Schulterblats / welches er auff- und vorwarts ziehet / und damit auch die Achsel auffhebet.

III. Der **Rauten-förmige** / Ablang viereckichte / rhomboides, Tab. III, G, hh, ii, Tab. XIV, DD, Tab. XVII, BB, CCCC, DD, ist dünne und breit / unter den Münchskappen-Mäusgen gelegen / und unter ihme das hintere obere sägen-förmige; entstehet breit und fleischicht / gehet mit dünnen Zäserlein fort / und endiget sich wieder gantz fleischicht / und breit in der äussern gantzen basi und Unter-Theile des Schulterblats / das er rückwerts ziehet.

IV. Der **vordere kleine Säge-Muscel** / serratus anticus minor, pectoralis minor, Tab. XV, A, æ, œ; Tab. XVI, P, Tab. XVIII, E, Tab. XIX, V. lieget in dem obern Vorder-Theile der Brust unter dem grossen Brust-Muscel / ist zackicht in seinen Anfängen von denen nach der ersten fünff obern Rippen / ehe sie in Knorpel gehen / und endiget sich breit / fleischicht und spann-adricht in den Ancker oder Schnabel-formigen Vorsatz des Schulterblats / um solches schlimm vorwarts in die Höhe zu ziehen.

V. Der **vordere grosse Säge-Muscel** / serratus anticus major, Tab IIX, FF, Tab. XVIII, DD, bb, Tab. XIX, Z, liegt zur Seite der Brust / ist absonderlich breit und sehr fleischicht / wie er sich denn inwendig in das gantze Unter-Theil oder innere Grundfeste des Schulterblats fleischicht ein- und ansetzet / um solches ge-

rade / oder vielmehr schlimm vor- und unterwerts zu führen / nimmt aber den Anfang / (wiewohl solchen andere mit dem Ende verwechseln / und dahero zum Brust auffhebenden und erweiternden machen wollen /) spannadricht und scharff vorne in denen fünff untern wahren / und zwey obern unechten Brust-Rippen / ehe sie in die Knorpel gehen / mit schreg eingesetzten 7. biß 8. Zähnen / oder wie in einer Säge zackichten ungleichen Enden als Sennen / welche denen Zähnen des schlimm-absteigenden des Schmeerbauchs zwischen eingepflantzet werden / wordurch einer dem andern in der Bewegung hilfft.

VI. Ein **absonderlich** Mäuslein / von Julii Casserii Erfindung / ist noch anzutreffen in Tab. XVII, a, b.

Weil nun das Schulterblat zu vieler Bewegung angewendet wird / hat es eine treffliche Verwahrung von denen **spannadrigen Bändern** bekommen / die es sonderlich mit der Achsel verbinden / deren sind fünffe / ein gemeinschafftliches dünne und häutichtes / und vier eigene / dickere und runde. Das **erste** / breit und häutichte komt aus dem Nacken des Schulterblats / dessen Zusammenfügung mit dem Oberarme es gantz umgibt / und so dann in des Achsel-Hauptes vordern und inwendigen Theil eingesetzet wird. Das **andere** ist rund / schmal und kurtz / von der Spitze des innern Fortsatzes des Schulterblats / in den auswendigen Theil des Achsel-Haupts abgehende. Das **dritte** dicker und grössere / entspringt von dem Raben-Schnabelförmigen Fortsatze / und gehet auch auswendig in das Haupt der Schulter. Das **vierdte** hat einen breiten Anfang / wo der vorhergehende / und das Ende an der auswendigen und hintern Gegend des Schulter-Haupts. Das **fünffte** kommt von der innern Gegend des Schulter-Blats hervor / und gehet schlimm auffwerts in die Schulter-Höhe. Eines solchen Ligaments gedencket der Author Tab. XX, fig. 1, a.

Damit man nun das Schulterblat in allen seinen Theilen recht erkennen möge / beliebe man aufzuschlagen / Tab. V, O, Tab. VI, OO, Tab. VII, II, Tab. XVII, II, Tab. XX, fig. i, AA, fig. 2. AA, seinen Rücken / Tab. III, Q, Tab. IV, M, Tab. XX, fig. 1, AA, fig. 2, AA, die Grundfeste / Tab. III, mm Tab IV, ghi, Tab. XIV, N, Tab. XVI, MNO, Tab. XVII, DD, Tab. XVIII, bb, die Rippen / obere und untere / Tab. III. n, Tab. IV, lm, Tab. XIIX. AB, die Winckel / oberste und unterste / Tab. IV, ghi, Tab. V, h, i, Tab. XIV, O, P, Tab. XVI, M O, Tab. XVII, d, e, der Stachel oder Gräte / Tab. IV, e, Tab. V. f, Tab. XIV, L, Tab. XVII, KK, der Nacke / Tab. XX, fig. 2, C, die Schulterhöhe / Tab. IV, f. Tab. V, g, Tab. XIV, M, Tab. XVII, c, Tab. XIIX, O, Tab. XIX, b, Tab. XX, fig. 1, B. fig. 2. D, eine Höle / Tab III, R, und Krümme / Tab. XIX, c. der Ancker-formige Fortsatz / Tab. XIX. F, Tab. XX, fig. 1, C.

IV. Buchs / XVII. XVIII. Tafel.

Von denen Muſceln der Schulter / oder Ober-Arms.

DJe Achſel / Schulter oder **Ober-Arm** wird vor und hinter-auff und unterwerts / und einwerts zu denen Rippen / beweget mit Hülffe neun Muſceln / die in der Ordnung alſo folgen.

I. Der **groſſe Bruſt-Muſcel** / weil er ſehr fleiſchicht über der Bruſt lieget / pectoralis major, adducens, Tab. IIX, D, E, Tab. X, B, C, Tab. XI, EE, Tab. XV, B, abc, C, DD, d, EE, deſſen dreyfacher Anfang iſt häuticht von dem Mittel- und runden Theile des Schlüſſel-Beins nach dem Bruſtbeine zu / und von des Bruſtbeins Mitte und Seiten-Theilen / lauffet fort nach denen zwey biß drey letztern wahren und erſtern falſchen Rippen / denen er um die Knorpel feſte anſitzet / davon er ſcheinet gleichſam aus vielen Muſceln zuſammengeſetzet zu ſeyn / doch läſſet er ſich am füglichſten in zwey eintheilen: er endiget ſich aber in dem obern und äuſſern Vorder-Theile und ſcharffen Rande der Achſel vier Finger breit unter dieſes Knochen-Hauptgen / und alſo faſt um die Mitte zwiſchen dem Delta-formigen und zweyköpffigen Muſcel / mit einer kurtzen / zuſammengepreſten und geſpitzten / ſtarcken Senne / die ſich mit vielen getheilten Zaſern am Knochen feſte machet: beweget das Achſelbein vorwarts.

II. Der **Delta-formige** / dreyköpffichte / deltoides, levator, triangularis humeri, epomis, triceps, Tab. XV. FFF, e, G, HH, I, iſt groß und ſtarck / weit und fleiſchicht / und ſoll aus 12. Einfachen denen Feder-Kielen faſt gleichen Muſceln zuſammengeſetzt ſeyn: der Urſprung iſt ſehr breit von der Mitte des Schlüſſel-Beins / der Schulter-Höhe / und der gantzen Stachel des Schulterblats / und wird mit einer ſtarcken Senne / ſo allenthalben auswendig fleiſchicht / inwendig aber ſpannadricht oder nervos iſt / faſt in der Mitte und auswendiger Seits des Arm-Beins eingepflantzet / welches er auffhebet.

III. Der **breiteſte des Rückens** / Arskratzer / abziehende des Arms / latiſſimus dorſi, aniſcalptor, aniterſor, abducens, Tabul. IIX, B, C, Tabul. XIV, GGGG, RR, Tab. XVI, CCD, EEE, F, Tab. XVII, NN, OO, P, Q, Tab. XIX, X, iſt an Geſtalt faſt dreyeckicht / bedecket mit ſeinen Geſellen den gröſten Theil des Rückens / und nimmt einen häutichten breiten drey biß vierfachen Anfang von denen drey / vier / bißweilen ſechs untern Rücken und aller Lenden Wirbel Stachel-Spitzen / ſo denn auch von der Gräte des heiligen Beins / von dem Hintern-Theile der Lippe des Darmbeins / wo der quadratus dorſi auch anhebt / von dem äuſſerſten Theile derer unterſten unechten Rippen / wird allda fleiſchicht / und indem er

auffwerts gehet enger und dünner / hängt sich folgends an den untersten Winckel / wo serratus anticus major liegt / des Schulterblats / von welchen er bißweilen fleischichte Zasern bekommt / und wird eingepflantzet in den obern und innern Theil des Oberarms nahe unter seinem Haupte / mit einer kurtzen / breiten / und starcken Senne fast wie spannadrigen Bande / so zwischen dem Brust- und runden Mäusgen eingehet; ziehet also den Arm ab- rück und unterwerts.

IV. Der **grosse runde** / rotundus, teres, major, Tab. XVII, E, lieget am Hintertheile unter der Achsel / ist fleischicht und dicke / mit einem fleischichten Anfange ausserhalb vom untern Winckel / und fast gantzen untern Rippe des Schulterblats / und gehet mit dem breitesten Rücken- oder auch dem Brust-Mäusgen feste in den obern und innern Theil des Achsel-Beins unter seinem Obern-Haupte bey nahe an dem Halse / mit einer kurtzen breiten und starcken Senne / wormit die Schulter unter und rückwerts gezogen wird / daher er ein Gegner des deltoidis ist.

V. Des **Obern Schulter-Blats erster** / oder auff dem Schulterblat ruhende / **obere** / weil er dessen Rückens obern Theil besetzet / supersc apularis primus, superior, oberhalb der Grate des Schulterblats liegende / supraspinatus, Tab. IV, N. Tab. V PP, Tab. XIV, EFF, Tab. XVI, GGG, Tab. XVII, F; L, stammet her von dem äussern Theile der Grundfeste des Schulterblats / nemlich von dessen obern Winckel an biß zu seiner Grate / und besetzet die gantze obere Schulter-Grube / gehet auch zwischen dem Schlüsselbeine und Ancker-formigen Vorsatz hin / mit seinem Ende feste durch schreege Einpflantzung unten am Halse des Achselbeins beym spannadrigen Bande des Artickels / welches er mit seiner breiten starcken Senne umfasset / und den Arm herum drehet.

VI. Der **untere** obern **Schulter** Muscel / supersc apularis inferior secundus, unter dem Grate oder scharffen Rande des Schulterblats liegende / infra-spinatus, Tab. XIV, FF. Tab. XVII, G, M, dessen gantze untere Grube er mit seinem Fleische anfüllet / denn er ist fleischicht und dicke / und nimmt den Anfang von dem auswendigen Theile der Grundfeste des Schulterblats vom untersten Winckel an biß zu der Stachel oder scharffen Rand / und im Fortgehen pflantzet er sich ein zwischen der Gräte und kleinen runden Muscel / in den hintern und obern Theil / am Nacken des Achselbeins / beym oder im vierten Bande der Schulter / so das Gelencke bewahret / mit einer kurtzen breiten Señe / die die Schulter schief zurücke ziehet.

VII. Der **unter** dem **Schulterblat** liegende / subscapularis, immersus, Tab. XVI I, CC, ist fleischicht und breit / inmassen er die gantze Höle zwischen dem Schulterblate und denen Rippen ausfüllet / nim̃t anbey den Anfang gantz fleischicht von dem innern Rande der gantzen Grundfeste des Schulterblats / und endiget sich in den innern und obern Theil des Achsel-Beins / wie einige wollen an dessen Haupte / oder Halse / einige in dem dritten Schulter-Bande / er drehet den Ober-Arm einwerts herum.

VIII. Der **kleine runde** / länglicht runde / rotundus minor, teres, Tab. XVII, a, flachliegende / entspringet von der inwendi-

wendigen Rippe des Schulter-Blats am unterſten Winckel/ etwas höher als der groſſe runde/ mit deme man ihn ſonſten gleichen Urſprungs und Endſchafft/ auch gleicher Verrichtung/ und folglich vor einen Theil deſſelben hält/ oder aber gehet wie der infraſpinatus, auch deſſen Theil er ſeyn ſolte/ hinterwerts oben ins Achſel-Bein und bey dem Nacken deſſen feſte/ zwiſchen denen Enden des gröſſern runden und des unter dem Schulter-Blat liegenden Muſceln. Hierbey iſt nun zu erinnern/ wie viele ſtatuiren/ daß gleichwie kein ſpannadricht Band oder Senne von einem Muſcel in ein ligament oder feſtes Band/ ſo die Knochen bindet/ feſte gehet/ alſo auch hier nicht/ wie doch der Author angiebt.

IX. Der **durchbohrte**/ perforatus humeri, coracoidæus, weil er vom Raben-Schnabel-formigen Vorſatz des Schulter-Blats mit einem kurtzen nervoſen Anfange/ und mit einer ſtarcken Senne um die Mitte des Arms vorwarts/ bey der Senne des Deltaformigen/ ſich einſetzet. Sein Bauch iſt durchbohrt vor die Nerven in die Muſcel des Ellenbogens durchzulaſſen. Er hebet die Schulter vorwarts auff/ und führet ſie zur Bruſt. Tab. XIX, N, q. h. Tab. XX, fig. 1, PP, QQQ, fig. 3, ABC, A, B. C.

Von dem Achſel-Beine findet man Nachricht/Tab. V,T, Tab. XVII,V.Tab. XX, fig. 1, DDD, fig. 2, G, deſſen obere/ Tab. XVII, H, Tab. XX, fig. 1, E, fig. 2, B, und untere Haupt/ Tab. XX, fig. 1, F, der groſſe Höcker/ Tab. XXVII, fig. 1, B, Tab. XXIIX, fig. 1, A. fig. 2, C. das innere Höckerlein/ Tab. XXI, C. a. n. Tab. XXII, figur. 1, B, figur. 2, Æ, Tab. XXIII, figur. 1, B. figur. 2, B, Tab. XXIV, fig. 1, B, fig. 2, Æ, Tab. XXIIX. fig. 2, B, und das auswendige/ Tab. XXIV, fig. 2, B. Tab. XXVII, fig. 1, A, fig. 2. A, Tab. XXIIX, fig. 1, B fig. 2, A, fig. 3, A.

IV. Buchs/ XIX. XX. Tafel.

Von den Muſceln des Ellenbogens/ oder groſſen und kleinen Arm-Röhre.

DEr **fordere Arm** hat die groſſe und kleine Röhre zu ſeinen Theilen/ beyde/ cubitus & radius, haben ihre abſonderliche Bewegung/ zu welchem Behuf dem **erſtern** an Muſceln zwey beugende/ flexores, die an dem inwendigen und vordern Theile/ und vier ausſtreckende/ extenſores, am Hindertheil des Arms liegen; dem **andern**/ zwey vorwarts/ pronatores, und zwey hinterwerts kehrende/ ſupinatores, oder flach und auff dem Rücken liegende/ mitgetheilet worden ſeyn. Die Muſceln des **Ellenbogens**/ oder groſſen Röhre/ Tab. XV, NNN, Tab. XXI, TT, und zwar die ſo ihn **beugen**/ Tab. XIIX, N.

ſind

sind das zweyköpffichte / und inwendige des Arms; die **ausstreckende** sind / das lange / kurtze / auswendige des Arms / und zu des Arms Vorsatz gehörige / welche zwey letztere unser Author ausgelassen hat. Der **Arm-Schiene** oder kleinen Röhre sind / der Flachleger / viereckichte und ablang-runde / die Rücken-Leger aber der lange und kurtze.

Der **zweyköpffichte** / biceps, Tab. XV, LM, L, fg, M, V, d, m, Tab. XIX, G, H, I, K, f, P, d, m, Q, Tab. XX, fig. 1, GHI, G, H, I, K, L, fig. 2, E, von seiner Figur der Fisch / lauffet von der höchsten Achsel und aus der Höle des Schulterblats / unter der Senne des Brust-Mäusgens zu dem Ellenbogen hervor / und nachdeme seine zwey starcke Anfänge sich an dem vordern und obern Theile der Achsel kurtz unter dem Halse vereiniget / lauffet er an dem Vorder-Theile des Armes hinab / und endiget sich mit einer dicken und runden Senne am obersten Haupte / absonderlich in einem länglichten Hügelgen unter demselben / welches in dem obern und innern Theil der kleinen Röhre angetroffen wird. Man könnte wohl aus diesen zwey unterschiedene Musceln machen. Sein nutz ist / den Ellenbogen gerade auffzuheben.

Das **inwendige** des Arms / brachiæus internus, Tab. XV, X, n, Tab. XIX, L. MM, R, n, o, Tab. XX, fig. 1, MNO, M, N, O, fig. 2, L, liegt inwendig am Arme / unter dem Zweyköpffichten / kürtzer als derselbe und gantz fleischicht / und nimmt den Anfang von dem obern und vordern Theile / oder fast um die Mitte der Achsel / gehet aber veste mit seinem fleischichten Ende vorne an dem obern und innern Theile der grossen Röhre / wo diese mit der kleinen zusammen stösset; einige setzen ihn in die Häupter der grossen und kleinen Röhre / und hat mit dem vorhergehenden gleiche Dienste.

Der **lange** / Ausstrecker / longus, Tab. XIV, Q, Tab. XV, Y, Tab. XVII, T, Tab. XIX, SS, pq, r, Tab. XX, fig. 1, RRSS, RR, SS, fig. 2, FF, hat einen Einfachen von der obern / einige sagen untern Rippe des Schulterblats beym Halse / nach anderer Meinung aber zweyfachen Anfang / davon er biceps externus, gemellus major heisset / den einen höher oben bey oder von dem Nacken des Schulterblats / den andern niedriger unter dem Haupte von der inwendigen Seite des Achsel-Beins / da denn bald ihre Vereinigung geschiehet / steiget so denn über den hintern Theil des Armes hinab / und endiget sich mit einer starcken breiten Senne / die ihme mit den folgenden zweyen gemein ist / auswendig in dem grossen Höcker des Ellenbogens / wo er am erhabensten ist.

Der **kurtze** / brevis, Tab. XV, Z, Tab. XIX, T, t, r, nimmt den Anfang vom Nacken / oder von dem hintern und obern Theile etwas gegen die Mitte zu / einige meinen an dem gantzen äussern scharffen Rande / des Achsel-Beins / gesellet sich zu dem langen / und endiget sich mit ihme gleichen Orts in den grossen Höcker des Ellenbogens / darauff wir uns stützen; er ziehet den Ellenbogen gerade zurücke.

Der **auswendige** / des Arms / brachialis externus, weil er auswendig am Arme lieget / als ein Stücke fleisch / denen zwey erstern ausstreckenden unterworf-

fen /

sen/ und mit ihnen vermischet/ dahero entspringet wo der kurtze von dem hintersten Theile der Achsel / und endiget sich auch wo die vorhergehende zwey / mit ihnen gleicher Verrichtung.

Der zu des **Arms Vorsatz** gehörige/ onconæus, ist ein kleiner Muscul / mit einem nervosen durchsichtigen Häutgen umbgeben/und durch eine weisse Linie von andern / da sonst einige ihn vor des kurtzen Muscels Theil halten / unterschieden/ er kommt hinten von dem untern Achsel-Theil und kleinen Höcker her / lieget zwischen der grossen und kleinen Röhre / und steiget scheef hinab mit seiner Senne in den Hintern- und Seiten-Theil der grossen Röhre / drey biß vier Finger breit unter dem grossen Ellenbogens Höcker.

Der **flach-liegende** oder vorwärtskehrende **Viereckigte** der Armschiene/ radii pronator quadratus inferior, Tab. XXIII, fig. 1. J, M, N ; fig. 2, T, m m, n n ; Tab. XXIV, fig. 1, K, e e, f f, entspringet von dem untern und inwendigen / ja fast äussern Theile der grossen Ellenbogens Röhre / und wenn er queer über das Band / so die Armschiene an den Ellenbogen verknüpffet/ hin ist/gehet er fleischicht und breit in die auch untertheils inwendige / oder fast außwendige Seite der Armschiene/ mit einer fast eben so breiten Senne / wie sein Anfang war/ so / daß er vom Anfang biß zum Ende/ gleich breit scheinet / ist anbey nicht gar lang/ und hat das Ansehen / als wenn er aus vielen Musceln bestünde: lieget forn an der Hand-Wurtzel.

Radii pronator rotundus, oder/ teres superior, der **flach-liegende länglicht-runde**/ schlancke/ Tab. XXI, X, n; Tab. XXII, fig. 1, O g; fig. 2. J, h; Tab. XXIII, fig. 1. K, d, e ; fig. 2, P, i ; Tab. XXIV, fig. 1, C C, a b. kommt her von dem inwendigen Vorsatz oder Höcker des Schulterknochens / und mit einem starcken und fleischichten Anfang / und denn auch von dem obern und innern Theil des Ellenbogens / deme er anhänget / vereiniget sich auch mit der Armschiene durch einen weiten und fleischichten Ansatz : Von dar steiget er scheef hinunter nach der Armschiene innern Seite / und wenn er etwas über die Helffte kommen/ pflantzet er sich ein mit einer häutichten Senne in den äussern Theil der Armschiene. Anfangs vermischt er sich mit dem palmari, radiæo interno, sublimi und rotundo.

Radii supinator longus, in Ansehen seines Gefährten / **lange Rückleger**/ Tab. XXIIX, f. 1, C, a, b ; fig. 2, D, a, b b, lieget fast dem Daumen gegen über/ entstehet von dem Achselbeine an dem daselbst befindlichen scharffen Rande/ drey biß vier Finger breit über den äussern Vorsatz oder Hocker desselben / kommt auf der Schiene auffzuliegen/ und pflantzet sich ein mit einer dünnen Senne/ unterhalb an ihrem außwendigen und untersten Vorsatz.

Radii supinator brevis, der **kurtze** und **dünne** / in Ansehen seines langen Gefährtens / Rückleger / Tab. XXVII, fig. 1, O; fig. 2, D; Tab. XXVIII, fig. 1, D, c; fig. 2, E, c, d; fig. 3, D, kommt her von dem untern Theil des untersten und außwendigen Vorsatzes/ Knöchels oder Hügelgens des Oberarms an dem spannadrigen Bande / gehet um die Schiene rum/ und pflantzet sich von hinten

ten zu in den obern fast um die Mitte und vordern Theil der Schiene; Unter denen spannadrichten **Bändern** ist das eine häuticht und starck/ so nach der gantzen Länge des Ellenbogens über alle Musceln gezogen ist / solche an ihrem Orte veste zu halten. Die grosse und kleine Röhre aber werden unter sich oben und unten mit einem gemeinen Bande / und in ihrer gantzen Länge in beyder Zwischenraum/ durch ein eigenes / Tab. XX, fig. 1, X, fig. 2, K; Tab. XXIII, fig. 2, SS; Tab. XXIV, fig. 1, J; Tab. XXVII, fig. 2, GG; Tab. XXVIII, fig. 1, GG, fig. 2, HH; fig. 3, E, mit einander verbunden. Noch mehrere über die gemeine/ so beyde Röhren mit der Schulter/ Tab. XX, fig. 1, O, und Vorhand verbinden/ findet man/ deren eines die grosse Röhre mit der Vorhand bevestiget / an sich knorplicht / und gehet von dem Griffelformigen Fortsatze in das vierte Bein der Vorhand; das andere lauffet von der Spitze der Schiene in die Vorhand/ und verbindet beyde Theile miteinander; worzu noch ein nervoses Band / so um das gantze unterste Gelencke gehet/ kömt.

Zu besseren Verstande des Ursprungs und Ende derer jetzo erzehlten Musceln/ wollen wir noch die hierzu gehörige Knochen und ihre Theile hinzusetzen / nemlich: die Beine des Arms / Tab. VI, YY.

Das Bein der grossen Röhre (cubitus, ulna,) oder des Ellenbogens / Tab. XXIII, fig. 2, QQ; Tab. XXIV, fig. 1, FF; Tab. XXVII, fig. 1, K; fig. 2, EE; Tab. XXIIX, fig. 1, F; fig. 2, G; fig. 3, Ccd.

- - sein oberster Theil/ Tab. XX, fig. 1, TT; fig. 2, HH.
- - der hinterste Fortsatz oder grosse Höcker/ olecranum, Tab. XIX, u; Tab. XXIV, fig. 2, C.
- - der Griffel-förmige Fortsatz / Tab. XXVII, fig. 2, h.
- - ihr oberster Anhang oder Ansatz/ appendix superior, Tab. XXIIX, fig. 3, C.
- - der unterste/ Tab. XXVII, fig. 2, g; Tab. XXVIII, fig. 3, d.

Die Armschiene/ radius, Tab. XX, fig. 1, VV; Tab. XXIII, fig 2, RR; Tab. XXIV, fig. 1, HH; Tab. XXVII, fig. 1, J; fig. 2, FF; Tab. XXVIII, fig. 1, E; fig. 2, F; fig. 3, Bab.

- - der obere Theil/ Tab. XX, fig. 2, J.
- - sein länglicht Höckerlein unter dem obersten Häuptgen / Tab. XX, fig. 1, L.
- - der oberste / Tab. XXVIII fig. 3, a, und der unterste Anhang / Tab. XXVIII, fig. 1, d; fig. 2, e; fig. 3, b.

IV. Buchs / XXI. XXII. XXIII. XXIV. XXV. XXVI. XXVII. XXIIX. Tafel.

Von denen Muſceln der Hand.

DJe Hand/ (manus) als den dritten und vordern Theil des Arms/theilet man ein in die Vor- (carpus) mittlere oder hintere (metacarpus) Hand / und Finger / ihre Muſceln ſind füglich in zwey Claſſen abzutheilen: In die erſte kommen diejenigen der flachen / palma, vola, und Vorhand / carpus: Jener ſind zwey / palmaris, das lange flache Hand-Mäusgen/ und caro quadrata, das viereckigte fleiſchichte; bey dieſer der Vorhand aber / geben ſich vier an/ davon ſind ihrer Wirckung und Gebrauch nach zwey flexores oder beugende / zwey aber extenſores, außdehnende / und ihrer Lage halber/ zwey inwendige/ interni, von dem innern Höckergen des Achſelbeins / zwey außwendige / externi, von ſelbiges Auswendigen herſtammende / und da zwey an dem Ellenbogen liegen/ werden ſie cubitales, die aber an der Armſchiene liegen/ radiales, genennet. In die andere Claſſe aber die Muſceln der Finger/ davon nachgehends.

Palmaris, lange **flache Hand-Muſcel**/ Tab. XXI, D, E, F, b, GGGG; Tab. XXII, fig. 1, ccc, giebt ſich am erſten an unter denen Muſceln der äuſſerſten Hand/ und iſt allen deſſen innern Theils liegenden überſpannet / wird vor einen ſo die Hand-Wurtzel (carpus) beuget / gehalten / und daß er von dem inwendigen Höcker des Achſelbeins entſpringe/ ſeye Anfangs fleiſchicht / werde aber bald zu einer dünnen Senne / welche allein das ring-förmige ſpannadrige Band/ (ligamentum annulare,) unter welchen ſonſten alle andere weggehen/ überſchreite/ folglich mit ſeiner nervoſen häutichten Außbreitung in die Haut der flachen Hand einverleibet werde. Wenigſtens da er auch durch die Hand biß zu denen Fingern / ja in die erſten Glieder derſelbigen mit eingehet / iſt er der Haut / wovon er ohnzerriſſen nicht leichtlich abzubringen / gar veſte angeſeſſen / die er auch zu beſtändiger Angreiffung und genauer Fühlung zuſammen runtzelt oder faltet/ und die flache Hand hol machet. Er machet ſich noch veſte durch hin und wiederlauffende Zaſern / theils an die häutichten Scheiden/ um welche die Sennen des muſculi ſublimis und profundi liegen / theils in die dort herumliegende Muſceln/ſonderlich in den peñiformem, und giebt im übrigen einigen Schutz/ denen darunter liegenden Muſcln und Sennen / (tendo,) hält ſolche in ihrem Lager/ und ſtärcket ſie in der Bewegung.

Caro quadrata, palmaris brevis ſeu quadratus, der **viereckigte** fleiſchichte und **kurtze flachen Hand** Muſcel/ extenſor lati tendinis, Tab. XXII, P; Tab. XXII, fig. 1, H, nemlich / man findet inwendig an der Wurtzel der Hand/ unten am Venus-Berge / unter dem Palm-

Muſcel ein muſculoſes Fleiſch viereckichter Figur/ſo da ſcheinet ein zwey-biß dreyfacher Muſcel zu ſeyn / hat den Urſprung von dem thenare, oder Daumen-Muſcels Wurtzel / wird durch die Mitte der flachen Hand fort geführet/und pflantzet ſich ein in das achte Knöchelgen der Vorhand / (carpus) oder wie einige wollen / in die auswendige Seite der Senne des kleinen Finger abführenden Muſcels/ welchen / oder das unter dem Ohr-Finger befindliche erhabene Fleiſch / er einwarts ziehet/ und damit die flache Hand hohl machet.

Flexor carpi internus, cubitæus internus, das **inwendige Hand-Wurtzel beugende** oder inwendige Ellenbogen Mäusgen/ Tab. XXI, R R, f, g h, i; Tab. XXII, fig. 1, K K. b, c d; fig. 2, G G, e, f g; Tab. XXIII, fig. 2, O, f g h; Tab. XXIV, fig. 1, D D; fig. 2, P P, tendo, Tab. XXV, fig. 3, B B, ſein Urſprung iſt vom inwendigen untern Höckergen des Achſel-Beins / gehet an den Ellenbogen inwendig hinab / und unter dem Ring-förmigen ligament durch/ wird feſte mit einer ſtarcken breiten Senne in das Beingen der Vorhand / ſo unter denen andern liget / oder das vierte der erſten Ordnung / ſo an den kleinen Finger ſtoſſet.

Flexor carpi externus, das **auswendige Hand-Wurtzel beugende** / radiæus internus, das inwendige Armſchien-Mäusgen / Tab. XXI, S S, l, m; Tab. XXII, fig. 1, L L, e, ff; fig. 2, F F; Tab. XXIII, fig. 2, N N, c, d, e; Tab. XXIV, fig. 1, G, tendo, Tab. XXV, fig. 1, E; fig. 2, E. nimmt den Urſprung/ wo der vorhergehende / lauffet an der Schiene inwendig hinab / und unter der Ring-förmigen Senne weg / und pflantzet ſich in das erſte Knöchelgen der Vorhand ein / welches den Daumen unterſtützet / mit wenigen Zaſern aber in das nebenſtehende Knöchelgen der Mittelhand unter dem Zeigefinger: Beyde dieſe ziehen die Hand zuſammen.

Extenſor carpi externus, das **auswendige ausſtreckende** der Hand-Wurtzel / radiæus externus, das auswendige Armſchien-Mäusgen/ Tab. XXI, V V; Tab. XXII, fig 1, S S; fig. 2, O; Tab. XXIV, fig. 1, V V; fig. 2, M; Tab. XXVII, fig. 1, E; fig. 2, B B, a, b; Tab. XXIIX, fig. 1, I K K, I, kk hh, wird aus zweyen einem lang und kurtzen/ deren jeder ſeinen Anfang und Ende beſonders hat / zuſammen geſetzet / dahero geminus, bicornis, der doppelte zweyhörnichte genennet; es entſpringet breit von der auswendigen Spitze des Ober-Arms untern Theils über den auswendigen Höckergen / lauffet unter dem Ring-förmigen ligament weg / und wird eingeſetzt mit einer doppelten Senne theils in dasjenige Beingen der Vorhand/ ſo den Zeigefinger / theils das ſo den Mittel-Finger unterſtützet; oder in das Bein der Vorhand unter der Schiene / und das Bein der Mittelhand unter dem Zeige-Finger; oder in der Mittel-Hand erſtes und anderes Bein.

Extenſor carpi internus, **das inwendige ausſtreckende** der Handwurtzel / cubitæus externus, das auswendige Ellenbogen-Mäusgen/ Tab. XXIV, fig. 2, L; Tab. XXVII, fig. 2, C C, e, ff; Tab. XXIIX, fig. 1, H, e, fg; weil es über dem äuſſern Theil des Ellenbogens gele-

gen

gen iſt/von deſſen hintern und obern Theile und auch äuſſerſten Spitze / oder von der Wurtzel des auswendigen Höckers des Arm-Beins unten / es den Anfang gewinnet / kriechet unter dem Ring-förmigen ligament durch / und endiget ſich mit einer einfachen Senne in den obern und äuſſern Theil desjenigen Mittel- oder Hinter-Hand Knochens / welcher unter dem Gold- einige nennen den kleinen Finger lieget.

Ligamentum carpi annulare, die **Ring-formige Senne** oder Band der Hand-Wurzel/welche die Vorhand überzwerch und als ein Arm-Band umgiebet / iſt ein ſtarckes häutiges Band / oder ein tendinoſe Ausſpannung von denen Muſceln / ſo zur Bewegung des Daumens und des Ohr-Fingers gehen / dienet die zwey Knochen des vordern Arms bey der Hand-Wurtzel / wie auch alle Sennen der Finger-Muſceln / zuſammen zu halten / daß in der Action ſie nicht können von ihrem Orte abgehen: Man machet zwey daraus / ein inwendiges vor die Sennen der beugenden Muſceln/ von dem Beine der Vorhand / welches gegen den Daumen zielet biß zum Beine ſelbiger / das an den kleinen Finger ſtoſſet / Tab. XXI, ††; Tab. XXII, fig. 1, I, Tab. XXVI, fig. 2, c, und ein auswendiges vor die Sennen der ausſtreckenden/ Tab. XXIV, fig. 2, E.

Anbey thut er Meldung der Vorhand/ oder Hand-Wurtzel / carpus, Tab. XXIV, fig. 1, T; fig. 2, O; Tab. XXVI, fig. 1, Æ; fig. 2, a; Tab. XXVII, fig. 2, K; Tab. XXIIX, fig. 1, M; fig. 2, L; fig. 3, N.

--Seiner Knochen / oſſa, Tab. XXIII, fig. 1, LL; Tab. XXVI, fig. 3, GGG.

--Des vierten Knochens/ Tab. XXIV, fig. 1, E,

Uber dieſes iſt noch ein Band / ſo von dem untern Fortſatze des Ellenbogens und der Schiene kommt / umfaſſet die Beine der Vorhand / und endiget ſich in dem Anhange des Beins der Mittel-Hand. Ebenfalls werden der Vorhand mit der Hinter-Hand-Knochen / und dieſe mit der Hinter-Hand unterſich mit gemeinen Banden verknüpffet. Ja wenns genau genommen würde / ſollen diß nicht zwey / ſondern ſechs Bänder ſeyn.

Was anlanget die Muſceln derer vier **Finger** und des **Daumens** / ſind zu deren Bewegung einige beugende / flexores, ausdehnende / extenſores, ab- und hinzuführende / abducentes & adducentes, und unter dieſen ſind wiederum einige allgemeine/ communes, andere aber eigenthümliche / einem gewiſſen Finger alleine zukommende / proprii.

Vor *Commune* werden gehalten diejenige / welche

1. Derer vier Finger/ ohne den Daumen / erſtes / (lumbricales, vermiculares, die Wurm-formige /) zweytes/ (ſublimis, perforatus, der hohe/ durchgebohrte/) und drittes / (profundus, perforans, der tieffe / durchbohrende) Gelencke (internodium) beugen / flexores.

2. Die 4. Finger ausſtrecken / der groſſe Strecker / extenſor magnus communis digitorum.

3. 6 Zwiſchen-beinichte / (interoſſei) weilen ſie in denen Zwiſchen-Räumen / oder zwiſchen denen Beinen der flachen oder mittlern Hand (metacarpus) lie-

gen und solche anfüllen / nemlich 3 innerliche / die in der glatten Hand mehr hervorragen / und die Finger nach den Daumen seitswärts zuführen; 3 äusserliche / deren Fleisch mehr auswerts und auf dem Rücken der Hand zu sehen ist / und von den Daumen die Finger seitwärts ab- und wegziehen. Sie lauffen sämtlich meistentheils mit denen Wurm-förmigen zu denen Seiten derer drey Finger-Beingen / biß sie oben zusammen kommen / und bey denen Wurtzeln der Nägel verschwinden / alle heben auch das erste Gelencke zugleich mit auf. Weil nun in solchen Zwischen-Räumen weder der abducens, abziehende / an der äussern Seite des kleinen Fingers / noch auch der so auswärts an dem Zeigefinger nächst an dem Daumen stehende / adducens indicem, gelegen seyn / können diese nicht wol zu denen interossеis, derer sonsten dardurch 8 würden / gerechnet werden.

Die **eigenthümliche** / proprii, sind vor den Daumen 5 / andere machen 6 biß 7 / wie auch wohl zwey Beuger / zwey Strecker / der lange und kurtze / ein abziehender / thenar, und zwey zuführende zu oder an die Finger / antithenar und hypothenar, 3. vor den Zeigefinger (index) der Strecker / indicator, ab und hinzu (an oder nach dem Daumen) führende / ab- & adductores; und 2 vor den kleinen oder Ohr-Finger / ein Ausstrecker / und ein hypothenar, Abführer.

Wie nun der Author solche Musceln / und zwar in ein und andern verändert angiebet / wollen wir nach der Reihe / mit Vermeldung ihrer Oerter / hersetzen:

Die **beugende derer Finger.**

-- I. Gelencke / die 4 Wurm-förmige / lumbricales, Tab. XXII, fig. 1. FFFF; fig. 2, dddd; Tab. XXIII, fig. 1, FFFF, bbbb; fig. 2, FFFF; T. XXV, f. 1, FFFF, ffff; fig. 2, DDD; fig. 3, FFFF, aaaa; Tab. XXVI, fig. 2, HHHH.

Tendines, die Senne / Tab. XXV, fig. 1, gggg; fig. 2, aaaa; fig. 3, bbbb; Tab. XXVI, fig. 2, IIII; auch 4 Stücklein der Haarwächse (tendo) welche von dem Wurmförmigen ihren Ursprung nehmen / und auswendig in die Finger eingepflantzet werden / Tab. XXIV, fig. 2, GGGG.

-- II. Gelencke / perforator, der durchgebohrete / Tab. XXI, QQ, d, ee; T. XXII, fig. 1, DDDD; fig. 2, BB, aaaa; T. XXIII, f. 1, CCC, eine Spalte / nahe bey desselben Anfang / welches fast ein doppelt Häuptlein zu geben scheinet. T. XXII, f. 2, B. die 4 runden Haarwächse (tendo) Tab. XXII, fig. 1, EEEE; fig. 2, bbbb; Tab. XXIII, fig. 2, CCC; T. XXV. f. 1, eeee; fig. 2, HHHH; f. 3, EEEE, die Löcher oder Spalten derer Haarwachse / Tab. XXII, fig. 2, cccc; T. XXIII, fig. 2, aaaa; T. XXV, fig. 2, bbbb.

-- III. Gelencke der bohrende / perforans, Tab. XXI, Z; Tab. XXII, fig. 1, N; fig. 2, D; T. XXIII, fig. 1, DDD; fig. 2, DD. Seine 4. Haarwächse (tendo) T. XXII, f. 1, GGGG; fig. 2, EEEE; Tab. XXIII, fig. 1, EEEE; fig. 2, EEEE; Tab. XXV, fig. 1, GGGG; fig. 2, GGGG; fig. 3, C, DDDD; T. XXVI, fig. 2, FFFF, GGGG, 4 Häutgen / membranæ, wel-

welche diese Haarwächse bekleiden/ Tab. XXIII. fig. 1, bbbb.

Von denen/ so die Finger ausstrecken/

I. Mäusgen/ das grosse gemeinschafftliche/ Tab. XXIV, fig. 2, DD, a, bbb; T. XXVII, f. 1, CC.

-- Seine 3 Haarwachse/ (tendo) T. XXIV, f. 2. FFF; T. XXVII. f. 1. aa

II. Welches das eigene ausstreckende des Ohr-Fingers bey andern ist/ Tab. XXIV, fig. 2, NN, cd, e, Tab. XXVII, fig. 1, DD.

Die zwischen denen Beinen liegende/ interossei, Tab. XXIV, fig. 1, NN; T. XXVI, fig. 2, EEEE. Sie ziehen die Finger schlimm/ ad- & abductores, mit ab- und zuführen.

-- 4 Abziehende (oder vielmehr anziehende) deren/ Tab. XXVI, fig. 3, EEEE. Davon 3/ vor den Zeiger/ Mittel- und Gold-Finger/ Tab. XXVI, fig. 1, GGG.

-- 4 Anziehende/ (vielmehr abziehende/ dahero in dem Kupffer auf die bloß stehende Musceln das F noch aufzustechen wäre/) Tab. XXVI, fig. 3, FFFF; hiervon sind 3. zu finden/ zum Zeiger-Mittel- und Gold-Finger/ Tab. XXVI, fig. 1, HHH.

Die Haarwächse/ tendo, Tab. XXVI, fig. 1, bbb.

--6 Von denen 8 interossis, Tab. XXIII, fig. 2, GGGG; Tab. XXIIX, fig. 3, III

-- Der Abzieher des kleinen Fingers/ eines von denen achten/ Tab. XXIII, fig. 2, A.

-- Der Anzieher des Zeige-Fingers/ das erste von denen achten/ Tab. XXIII, fig. 2, b; Tab. XXVI, fig. 1, F; T. XXVII, fig. 1, L.

Das den Zeige-Finger abführet/ Tab. XXVII, fig. 1, F. das andere/ T. XXIV, f. 1, O, abziehende/ scheinet mehr der adductor, anziehende oder anführende zu seyn.

Den kleinesten Finger abziehende 3. innere Mausgen/ Tab. XXV, fig. 2, BBB. Dererselben 2. Tab. XXVI, fig. 1, EE; Noch eins davon/ Tab. XXII, f. 1, Q; fig. 2, L; T. XXIII, f. 2, KK: Tab. XXIV, f. 1, P; Tab. XXV, f. 1. CC; T. XXVI, fig. 2, D. Seine adducentes werden unter denen interossis begriffen seyn/ und der extensor ist von unserm Authore der communis secundus genennet.

Die Daumen-Musceln sind/

1. beugende/ Tab. XXI, OOOO; T. XXII, fig. 1, P; Tab. XXIV, fig 1, L; Tab. XXV, fig. 2, C; fig. 3, H.

-- das erste Gelenck/ (internodium) Tab. XXI, O; Tab. XXII, fig. 2, K; Tab. XXIII, fig. 1, P; fig. 2, V; T. XXV, fig. 1, B; Tab. XXVI, fig. 1, B; fig. 2, b.

-- das andere Gelencke/ Tab. XXIII, fig. 2, LL; Tab. XXIV, fig. 1, MM.

-- der erste/ Tab. XXI, O 1; T. XXIII, fig. 1, O; Tab. XXVI, fig. 1, C.
der andere/ Tab. XXI, O 2; Tab. XXVI, fig. 1, DD.
der dritte/ Tab. XXI, O 3; Tab. XXVI, fig. 1, DD.

-- das dritte Gelencke/ Tab. XXI, Y; Tab. XXII, fig. 2, HH; Tab. XXIII, fig. 1, GG; fig. 2, MM.
sein Haarwachs/ (tendo) Tab. XXII, fig. 1, M; Tab. XXIII, fig. 1, CCC;

Tab.

Tab. XXV, fig. 1, DD; fig. 2, FF; fig. 3, G; Tab. XXVII, fig. 1, N.

2. der abziehende/ (abductor) Tab. XXII, fig. 1, R; fig. 2, N; Tab. XXIII, f. 1, Q; fig. 2, X; Tab. XXV, fig. 1, Æ; fig 2, A; fig. 3, A; Tab. XXVI, fig. 3, B.
des ersten Gelencks/ Tab XXVI, fig. 1, a; fig. 2, b.

3. der anziehende/ (adductor) Tab. XXIV, fig. 2, H; Tab. XXVII, fig. 2, O.

4. außstreckende/ (extensores,)
der erste/ Tab. XXVII, fig. 1, G; f. 2, H.
der zweyte/ Tab. XXVII, fig. 1, H; fig. 2, J.

Von diesen allem soll eine gar kurtze Erklärung folgen:

Sublimis, perforatus, der **hohe/ durchbohrte/** entstehet von dem innern Theil des untersten und inwendigen Vorsatzes/ Höckergen des Ober-Arms/ wird bey der Armschiene fleischicht und rund/ und da theilet er sich in vier fleischichte Theile/ davon bey der Vorhand vier Haarwächse/ alle in einem dünnen/ jedoch starcken und schleimerichten Häutgen/ als einer langen Scheide eingewickelt/ inwendig unter dem grossen Ring-formigen ligamente der Vorhand durch/ über die flache Hand hin/ und in derer 4. Finger-Beingen anderer Reihe oder Ordnung veste gehen/ (dahero flexor secundi intermedii, Bieger des andern Gelenckes genennet wird/) nachdem sie vorher den n Beinigen der ersten Reihe durch eine noch in der Scheide von sich abgelassene tendinose Außbreitung/ aponeurosin, sich angehänget: solche Sennen haben ums Ende eine Spalte zu Durchlassung der Sennen des Tieffen.

Profundus, perforans, der **Tieffe** und **Durchbohrer**/ weil er tieffer lieget als andere und unter dem vorhergehenden/ er hat den Anfang von dem obern und fordern Theile der grossen und kleinen Röhre/ kurtz unter dem Gelencke/ oder von dem inwendigen Höckergen des Ober-Arms/ und von der Wurtzel des vordern Fortsatzes oder grossen Höckers/ und seine vier starcke Haarwächse/ (tendo) so mit denen vorigen in einer Scheide liegen/ nachdem sie unter dem grossen Ring-förmigen Bande durch/ über die flache Hand hin/ und letzlich durch die Löcher derer Haarwächse des hohen Muscels gangen/ machen sie sich veste in die vier Finger-Beingen der obern äusserstn dritten Ordnung/ davon er den Namen flexor tertii internodii, der Bieger des dritten Gelencks oder Glieds führet. Auch diesen Orts umgiebt diese tendines, wie ingleichen die vorigen mit samt denen Beinen des ersten Zwischen-Knotens/ (internodium) wie mit einer Scheide/ ein häutichtes starckes und fast knorplichtes Band/ so sich vom ersten Gelencke jeden Fingers gegen dessen Ende zu/ einen ziemlichen Strich hin erstrecket/ davon Clar. Verheyen.

Lumbricales, vermiculares, die vier **Regenwurm-förmige** kleine und fleischichte/ liegen in der flachen Hand/ sind sehr klein/ und nehmen den Ursprung fein rund und lang von denen vier Sennen des tiefen oder Durchbohrers/ und des Ring-formigen spannadrichten Bandes/ werden in ihrem Fortgange dünner und enger/ kauffen gegen den innern Theil der Finger/ und werden außwärts an dem Haupte der Knöchelgen des ersten

sten Gelenckes / oder in alle Glieder der Finger seitwärts / nicht ohne Vermischung mit denen Sennen der zwischenbeinichten / eingepflantzet / selbige hinzu (gegen den Daumen) zu führen / oder die Finger zur Seite nach dem Daumen zu / andere wollen gerade zu beugen / dahero flexores primi internodii, die **Bieger des ersten Gelencks heissen.**

Extensor communis magnus, erector digitorum, der vier Finger **gemeine Spanner** / wird von einigen vor einfach / von andern vor doppelt gehalten / dahero erector primus & secundus, der erste und andere / hat zwar einen dünnen und schmeidigen Anfang von dem hintern Theil des äuffern und untern Vorsatzes des Achselbeins / wird aber bald mit vielem Fleische beleget / und gehet hinunterwärts zwischen die beyden Außdehner der Vorhand / da er noch vor selbiger getheilet wird / in vier flache und gleichsam häutichte Sennen / mit welchen er unter dem Ring-förmigen Bande fort / und über den Rücken der Hand hingehet / endlich sich in die zwey unterste Gelencke / oder andere und dritte Ordnung derer vier Finger-Beingen außwärts / und zwar der andere in das andere und dritte Glied des kleinen Fingers / einpflantzet.

Die **zwischen-knöchichte** erscheinen / wenn alle die vorhergehende hinweggenommen worden / und zwar **innerliche** / interossei interni, sind fleischichter Substanz, langer und zarter Gestalt / entspringen von dem obern Theil derer Zwischenräume der flachen Hand Knochen / (metacarpus) und zwar von dieser ihren obern Hügelgen / und denen gegen den Daumen zugerichteten Seiten / vermischen ihre Sennen mit denen derer Regenwurm-formigen / hernachmahls pflantzen sie sich ein jeder in den Seiten-Theil nach dem Daumen zu / (dahin auch die Finger seitwärts angezogen werden /) deß über dem benachbarten Beine der Hinterhand (metacarpus) liegenden Fingers und seiner drey Beingen / (und wenn sie biß zu denen Wurtzeln derer Nägel kommen / gehen die inwendigen mit denen außwendigen forne und oberhalb mit ihren Sennen zusammen /) solcher gestalt / daß das inwendige / so vom ersten Beine der Hinter-Hand (metacarpus) herkommt / denen Beinen des andern Fingers einverleibet werde / und das auswendige vom andern Beine der Hinter-Hand kommende in denen Beinen des ersten Fingers auffhöre / (und also mit denen übrigen /) dahero sie im Fortgehen einander creutzweiß durchschneiden.

Die **auswendige** Zwischenknochichte / interossei externi, kommen von eben obgenennten Zwischen-Räumen her / und denen von den Daumen mehr entferneten Seiten derer Knochen der mittlern Hand / (metacarpus) pflantzen sich hauptsächlich ein in das letztere Gelencke derer Finger-Knochen / welche sie von den Daumen abziehen / weil ihre Sennen zur Seite gegen dem Ohr-Finger zu eingehen.

Pollicis flexor, Der **Beuger des Daumens** / fängt an von den obern und innern Theile / nemlich über der Mitte der Armschiene oder kleinen Röhre / vermischet sich mit dem sublimi, gehet unter dem Ring-förmigen ligament und dem Muscel-thenar weg / und endiget sich

mit seiner starcken Senne in das erste und andere Bein/ und Glieder des Daumens. Der andere und kurtze / kleine fleischichte entspringet von dem Beine der Vorhand unter dem Daumen / und gehet inwendig in die Mitte des Daumens ; kan in unterschiedene kleinere getheilet werden.

Longus, extensor pollicis, elevator primus, der **lange Strecker des Daumens** / entspringet von dem obern und äussern Theile und Seite des Ellenbogens oder grossen Röhre (cubitus) gehet über die Schiene (radius) hin / und unter dem Ring-förmigen ligament fort/ und pflantzet sich ein mit einer zwey- bißweilen drey-gespaltenen runden Senne/ der einen in das Beingen der Vorhand/ (carpus) welches den Daumen unterstützet / mit der andern in das andere Bein/ einige wollen in die zwey ersten und andern Zwischen-Knoten oder Glieder/und noch wohl höher / des Daumens.

Brevis, elevator secundus, der **kurze Strecker** / hat mit dem langen gleichen Anfang / doch etwas tieffer gegen die Vorhand/ gehet auch unter dem Ring-förmigen ligament hin / und machet sich feste ins dritte Bein des Daumens auswendig.

Thenar, eductor, abductor primus, der den Daumen gegen die Vorhand (carpus) und also seitwärts von den Fingern **abziehet** / stammet her von dem innern Theile der Vorhand ersten Beines / deme/ so den Daumen unterstützet/ und von dem Ring-förmigen ligament, gehet über das erste Beingen des Daumens aufferhalb hin / und in dessen anders Gelencke feste: Er formiret mit seinem Fleische den Venus-Berg.

Antithenar, abductor secundus, der andere **Abzieher** / einige wollen adductor, **Anzieher** des Daumens / zwischen diesem und dem Zeiger gelegen/ und hat einen fleischichten Anfang von deme der mittlern Hand-Beine / welches den mittlern oder Zeige-Finger unterstützet / und wird eingepflantzet breit und fleischicht zur Seite in das erste Beingen des Daumens.

Hypothenar, adductor, eigentlich der **Anzieher** / wird von einigen vor 3. Musceln gehalten / entstehet mit einem dreyfachen Anfange von denen 3 nähesten untersten Beingen der Vorhand (carpus) und endiget sich in das andere Bein und Glied des Daumens.

Indicator, extensor, elevator indicis proprius, der besondere **Strecker** des Zeige-Fingers / entstehet von der Mitte und dem Hintertheile des Ellenbogens/ und pflantzet sich ein mit einer doppelten Senne / in das andere Beingen des Zeigefingers / und auch in des grössern gemeinen Ausstreckers Senne / damit er zugleich mit dieser den Zeiger ausstrecken könne: Ja man will / daß er zweytheilig/ so wohl in des Zeiger- als Mittel-Fingers erstes Glied ablauffe / bißweilen auch alleine in der mittlern Hand-Beingen/ so unter dem Zeige-Finger stehet / sich endige.

Adductor, der **Zuführende** / kommt von dem vordern Theile des ersten Daumen-Beins/ und pflantzet sich ein in das erste Bein oder mehrere des Zeige-Fingers.

Abductor, der **Abführer** / entstehet von dem äussern und mittlern Theil des Ellenbogens/ und laufft unter dem Ring-

förmi-

förmigen ligament hin in den auswendigen Seiten-Theil derer Beingen des Zeige-Fingers.

Extenſor, elevator, auricularis, vel vel minimi digiti, des **Ohr-Fingers Ausſtrecker**/ nimmt den Anfang am untern Theile auswendig vom Höcker des Ober-Arms/ oder auch vom obern Theil der Arm-Schiene/ gehet zwiſchen denen Beinen der groſſen und kleinen Röhre fort/ unter dem Ring-förmigen ligament hin/ und wird folglich feſte mit ſeiner zweyfachen Senne/ theils in das mittlere Gelencke auſſerhalb des Ohr-Fingers/ theils und mit der andern in die Senne des groſſen gemeinen Streckers.

Abductor, auch hypothenar, des Ohr-Fingers genannt/ der **abführende**/ fangt an von dem Beingen der Vorhand (carpus) welches unter denen andern lieget/ oder der Vorhand vierten Beine anderer Ordnung/ und ſetzet ſich ein auswendiger Seits in das erſte Beingen oder Gelencke des kleinen Fingers.

Hierbey wird noch dienen nachzuſchlagen in unſerm Authore, wo da ſeyn

Metacarpus, vola manus, die mittlere/ hintere/ oder flache Hand/ und zwar deren

Drey Beine/ Tab. XXIV, fig. 1, Q RS, Tab. XXV, fig. 1, HIL; Tab. XXVII, fig. 2, LMN.

Wiederum vier Beine/ Tab. XXIII, fig. 2, IIII; Tab. XXVI, fig. 1, IKLM; fig. 2, KLMN; fig. 3, CCCC; Tab. XXVII, fig. 1, MMM; Tab. XXIIX, fig. 1, LLLL; fig. 2, KKKK; fig. 3, HHHH; und ihre Zwiſchen-Räume/ Tab. XXIIX, fig. 3, III.

Die Finger/ Tab. XXI, HIKLM; Tab. XXIV, fig. 2, 1 2 3 4; Tab. XXVI, fig. 3, DDDD, nebenſt ihren internodiis oder drey Gelencken/ Tab. XXII, fig. 2, 1 2 3; Tab. XXIV, fig. 2, I, II, III; Tab. XXV, fig. 2, 1 2 3; Tab. XXVI, fig. 1, 1 2 3; davon abermals die erſten Tab. XXI, GGGG; Tab. XXV, fig. 3, IIII, und die andern Gelencke/ Tab. XXI, QQ, ingleichem oſſicula prima, ſecunda, tertia, die erſten/ andere/ dritte Beingen derer Finger/ Tab. XXIIX, fig. 3, KKKK, LLLL, MMMM.

Der Daume/ Tab. XXIV, fig. 2, K. deſſen Beine/ Tab. XXIIX, fig. 3, G, und Gelencke/ internodia, Tab. XXI, I, II, iii.

Die Gelencke derer Finger werden mit gemeinen Bändern verwahret: Und in der flachen Hand lieget ein Queer-Band/ ſo die Reihen und Ordnungen der Finger mit denen Beinen der Hinter-Hand verbindet; auch alle und jede Finger ihrer Länge nach haben inwendig ein Band/ zu nennen eine harte Haut oder häutichtes Band/ ſo aus dem innern Theile der Beine hervor kommt/ welches als ein Canal die Sennen der Muſceln/ ſo die Finger beugen/ Schutzes und bequemen Lagers halber beſchlieſſet/ und an die Finger bindet; worzu noch kommt eine rotzige weiche Haut/ ſo um die Sennen obbeſagter Hand und Finger-Muſceln gezogen iſt.

IV. Buchs / XXIX. XXX. XXXI. XXXII. XXXIII. Tafel.

Von denen grossen Schenckel-Musceln.

Es ist zur Genüge bekannt / daß durch die **Beine** (magnus pes, crus) diejenigen Gliedmassen des Leibes verstanden werden / welche von den Hinter-Backen und Darm-Beinen biß an das äusserste der Zehen sich erstrecken / und in dem dicken Schenckel / (coxa, femur,) Schienbein (tibia, crus,) und kleinen oder äusserstem Fuß (pes minor) eingetheilet werden / deren Verrichtung und Nutz miteinander aufs gehen oder wandeln abzielet.

Der **dicke Schenckel** oder Hüffte hat den Anfang / wo er mit dem Darm-Beine eingegliedert wird / dessen oberer Theil wird vorwärts die Schaam (inguen) seine äussere Seite die Hüffte / (ischium, coxendix,) und der hintere Theil der Ars oder Hinder-Backen genennet; sein Ende aber ist / wo er mit dem Schien-Beine vereiniget / da das vordere Theil das Knie / (genu) der hintere die Kniebeuge / (poples) machet.

Es wird solcher dicker Schenckel **beweget** mit beugen / ausstrecken / auf die Seiten / und in die Runde oder Kreiß / mit Beyhülffe gehöriger Musceln / deren der Author zwar nur dreyerley Arten angiebet / nemlich 4 beugende / 3 ausstreckende / und 4 umdrehende / er wird aber Zweiffels ohne mit andern haben wollen die Bewegung zur Seite / rechter und lincker Hand / oder aus- und einwärts / würden durch die beugende und ausstreckende zugleich mit verrichtet / die deßwegen breit und mit schreegen Fasern begabt sind / wiewohl auch die Umdreher in die Runde mit helffen könten / weil sie alle / wie sie von unserem Authore angegeben / ein Zwerch-Lager haben / so scheinet auch das Umdrehen ohne dem von der Bewegung zur Seite anzufangen / da diese endlich in die Kreiß-Bewegung ausschläget.

Sonsten aber wird von andern der triceps alleine zu der Bewegung des Schenckel-Beins hineinwärts oder zu der andern Hülffe / heisset adductio, die vier-doppelte (quadrigemini) zu der herauswärts (abductio) und die zwey Stopffer (obturatores) zu dem Umdrehen (rotatio) bestimmet.

Insonderheit ist von denen Quadrigeminis, welche dem Lager nach mit ihrer Substanz die untern Theile der Arsbacken / über dem Gelencke des Hüfftbeins gelegen / außmachen / zugedencken / daß solche componiren der Birn oder Pyramid-förmige / der viereckigte / quadratus, und zwey Gemini, **Zwillinge** / ohne Namen / von welchen leztern des inwendigen Stopffers fleischichte Tasche oder Halbscheide / wormit seine starcke vier- oder sechsfache Sennen bekleidet

und

und äusserlich eingeschlossen / gar schön formiret wird / so sonsten nur vor ein Stück Fleisch gehalten wurde; Sie beyde führen vor andern den Namen/Zwillinge / weil beyde in allen ein ander gleich erscheinen/ sind klein/ und von des inwendigen Stopffers Senne getheilet / entstehen von zwey kleinen Erhabenheiten am hintern Theil des Hüfftbeins/ (ischium) vermischen ihre Sennen mit dem Birnförmigen / und gehen mit selbigen veste an eben den Ort / nemlich in die kleine Höle unter den grossen Dreher/ trochanter.

Wir wollen unsere Betrachtung nach des Authoris Abzehlung und Ordnung einrichten / und Anfangs abhandeln des Schenckelbeins (femur) **außstreckende** Musceln / daß aber deren drey sind / beweiset ihr unterschiedener Anfang und Ende/ Länge und Grösse / sie liegen übereinander/ und machen/ bevorab der erste/ mit ihrer Substanz die Arsbacken / sie übertreffen die Beugende an Grösse/Dicke und Stärcke/ weil sie die Last des gantzen Leibes tragen müssen/ doch sind sie kürtzer als die Beugende / weil das Biegen am Schenckel muste länger seyn / als das Außstrecken / ingleichen auch längerer Schritte halber / und daß ein Sitzender möge können füglicher aufstehen: Sie liegen auf der außwendigen Fläche der ungenannten Gebeine/ Tab. XXXII, TT; Tab. XVI, J.

Der erste/ glutæus major, der **grosse/ den Hinter-Backen zierende** / oder grosse Arsbacken-Muscel / ist der dickeste unter allen Mäusgen des gantzen Leibes/ und lieget gantz äusserlich; sein Anfang ist gantz fleischicht von dem hintersten und äussersten Theile der Lippe / Rand oder Rippe des Darmbeins / auch seitwärts von denen Gräten des Heiligen/ und hänget sich an des Guckucks Bein/ ist so denn breit und fleischicht/ und laufft schrege herunter über die Fugen des Hüfftblat-Beins/da wird er enger/und pflantzet sich mit einer starcken und breiten Senne ein in das Schenckelbein/ und dessen unebenen scharffen Strich / fast einer Hand breit unter dem grossen Umtreiber/ trochanter, ziehet die Hüffte rückwärts. In dem Authore siehe Tab. XXIX, CCC, HJK, den Anfang HHH, des obern Theils/ a a, des andern Theils/ a b, des untersten Theils b c; seinen Bauch III, den Haarwachs/ d, KK.

Der zweyte / glutæus medius, der **mittlere** / sowohl wegen seines Lagers als der Grösse halber / in Ansehen des grossen und kleinen / des **Arsbackens**/ weil er in der Mitte unter den grossen/ von dem er grösten Theils bedecket wird/ und über den kleinen unmittelbar / und also zwischen beyden lieget / und wird in der Grösse und Stärcke von dem grossen in proportion, wie von diesem der kleine übertroffen; ist breit in Form eines halben Circuls / und entspringet vorwärts von der hintern Gegend oder vom Rücken des Darmbeins und seiner Lippe oder Rippe wo der erste / und pflantzet sich mit einer breiten / starcken und häutichten Senne in den Schenckelknochen/ drey Finger breit unter dem kleinen Umtreiber/ (trochanter,) andere sagen/ in den hintern und äussersten/ oder fordern und erhabenen Theil des grossen Umtreibers selbsten/ Tab. XXIX. LL; Tab. XXX, BB, DEF; Tab. XXXVII, a a, sein An-

fang / Tab. XXIX, ee, mit unebenen Strichen / Tab. XXX, DDD, fleischichter Bauch / Tab. XXX, EE, und Ende / F.

Der dritte / glutæus minor, der **kleineste Hinterbacken** Muscel lieget gantz unter dem mittlern / nimmt den Anfang nahe an der Pfanne des Hüfftbeins / von eben dem Rücken / und zwar dem tieffesten und holesten Theile der außwendigen Höle des Darmbeins / und setzet sich mit einer breiten starcken Senne veste in die kleine Gruben / welche an der Wurtzel des grossen Umtreibers / (rotator) zu sehen ist / einige meynen / zu oberst in denselben / oder in dessen inwendigen Theil und Spitze / Tab. XXX, GG; Tab. XXXIII, aa bb, sein Anfang / Tab. XXX, aa; Tab. XXXIII, aaa, und Ende / der Bley-blaue Haarwachs / Tab. XXXIII, bb.

Die beugende / flexores, sind 1. lumbalis, psoas, der **Lenden-Muscel** / lieget inwendig in dem Unter-Leibe / zur Seite des Lenden-Wirbel / und auf ihm die Nieren / ist rund und lang / sehr fleischicht und starck / entstehet von denen Zwerchfortsätzen der zwey untersten Rücken / und von den drey obern Lendenwirbeln mit einem fleischichten roth-braunen Anfange / woselbsten er sich vermischet mit dem untern spannadrichten Bande des diaphragmatis, laufft so dann gerade oder vielmehr etwas schrege fort / über die inwendige Gegend des Darmbeins biß zum Schaam-Beine / da wird er zu einer runden vesten Senne / mit welcher er sich in dem kleinen Umtreiber / am erhabensten Orte / vorwärts zu / veste machet / Tab. XIII, MM; Tab. XXXI, DD, GGG, sein Anfang / bb, die rauhe Schnitte / cc, die Fortsätze der Nerven / dd, und sein tendo, E.

Was den **kleinen** / in Ansehen des ersten und grossen / Lenden-Muscel / (psoas minor) anlanget / ist solcher entweder nur bißweilen zu finden / oder ist ein Stück und Theil des grossen / mit dem er gleichen Anfang / und das Ende in dem obern Rand des Darmbeins hinten hat / davon Bartholinus in seiner Anatomia Lib. IV. Cap. XI.

II. Iliacus internus, das **inwendige Darmbein** Mäusgen / liegt auch in dem Unternleibe drinnen / und erfüllet gantz die innere Höle und Seite des Darmbeins / von dessen gantzem Rande es herkommt / mit einem dünnen und fleischichten Anfange: ist lang und breit in Form eines halben Circuls / und hat mit dem lumbali, mit dessen Senne er auch veste angewachsen ist / gleichen Fortgang und fast gleiches Ende / denn er setzet sich ein forne zwischen den grossen und kleinen Dreher im Schenckel-Bein / Tab. XXXI, III, LL, der Anfang / KK, MM, und das Ende / c.

III. Triceps, der **dreyköpffige** / vielmehr der dreyfache / weil er drey Anfänge hat von dem Schaam-Beine vornemlich ihrer Fuge / oben / mitten und unten und drey Ende in dem Schenckelbeine an der rauhen Linie hinab / die es fast gantz einnimmt / der erste den obern / der andere den mittlern / der dritte den untern Theil / welches drey förmliche Musceln machet. Sonsten werden sie auch also beschrieben / der obere und unterste entspringet gantz nervos von dem obern und äussern Theil / Linie / Rand oder Gräte des Schaam-Beins / und gehet

mit

mit seiner ablang-runden Senne in den rauhen Strich oder Linie des Schenckelbeins: Der andere von der untersten Fuge und Rande des Schaam-Beins/ und gehet zu öberst in die rauhe Linie: Der dritte kommt von der untersten Gegend des Hüfftbeins/ und gehet in die hinterste rauhe Linie unter dem kleinen Dreher: Der vierte Theil kommt von der Spitze des Hüfftbeins/ gesellet sich zu der ersten Senne/ und gehet in das inwendige unterste Höckergen. Ist also der gantze Muscel wie ein groß Stück Fleisch anzusehen/ so in viel andere fleischichte ziemlich grosse Stücke/ und dieses sind die abgesonderte Mäusgen/ einzutheilen ist: Auch diejenige/ so ihn vierfach oder vierköpfficht machen/ setzen sonsten auch zum vierten Theile den bleyfärbigen hinzu; offt sind sie so genau beysammen/ daß er sich nicht in so viel absonderlich eintheilen lässet/ er nimmt den inwendigen Theil der Hüffte ein/ und ist viel stärcker als die andern beugende/ weil er ihnen in ihrer action helffen muß/ und sonst auch mit außstrecket/ auch hilfft er viel in Reiten und andern Künsten/ wo man mit denen Beinen sich veste anzuschliessen hat/ und bey denen Weibern sind sie Beschützer der Keuschheit/ denn er führet die Hüffte oder dicken Schenckel mit einwärts beugen herzu/ Tab. XXXII, AAAA; Tab. XXXIII, mmm; Tab. XXXIV, VV; Tab. XXXV, QQQ; Tab. XXXVI, PP; Tab. XXXVII, TT; XXXX; sein Anfang ist vom Hüfftbein/ Tab. XXXII, B, E, an das Schenckelbein gehefftet/ CCC, DDD; das Haarwachs/ (tendo) Tab. XXXVI, J, und die Spalte/ da die Pulß und Blut-Adern durchgehen/ Tab. XXXII, F G; Tab. XXXVII, Z.

IV. Pectineus, lividus, der **Kammförmige** / Schaam-Beins-Muscel/ der blau-bräunige/ bley-färbige/ welcher von vielen vor den obern vierten Theil des dreyköpffigen gehalten wird/ ist sonsten klein/ starck und rund/ und entstehet vom Ende/ oder dem vordern Theil und Kamme des Schaam-Beins/ wo dessen Beine zusammen gefüget seyn/ nahe am Knorpel/ und gehet queer innerhalb und mehr vorwärts unter dem Nacken und kleinen Umtreiber mit seiner kurtzen und breiten Senne veste/ bißweilen fast in den mittlern Theil des Schenckels inwendiger Seits/ selten aber pfleget er gar zu dem innern Haupt des Schenckels zu gelangen/ Tab. XXXI, O, P; Tab. XXXIII, AAAA; Tab. XXXIV, Y, Z; sein Anfang/ Tab. XXXI, Q; Tab. XXXIII, B; seine mancherley Fasern/ Tab. XXXIII, AAAA.

Die **Umdrehende** / (rotatores) des grossen Schenckels/ (femur,) aber auch zugleich ab- und auswärts führende/ sind eigentlich 6. Musceln/ als die vier doppelte/ (quadrigemini,) und der aus- und inwendige Stopffer/ (obturator,) so genennet/ weil sie das Loch zwischen dem Schaam- und Hüfft-Beine (ischium,) oder das grosse Loch des Schaam-Beins anfüllen und zustopffen. Die Quadrigemini, **vierdoppelte**/ sind sich ähnlich/ kleine/ über zwerch gelegen/ entsprossen. Was anlanget die drey letzten/ von der Erhabenheit oder Höcker des Hüfftbeins/ und ihre Ende gehen in den grossen Umdreher/ die drey ersten in seine Grube oder Höle/ der letzte in den auswendi-

wendigen Theil oder Seite feste: Von welchen allen unser Author, wiewohl mit andern Namen und Vortrag / Meldung thut / worbey uns obige Anmerckung die nöthige Erläuterung giebt. Folgende vier sind des Authoris: Der

I. und oberste / iliacus externus, pyriformis, pyramidalis, der **auswendige Darm-Bein** / Birn- oder Pyramidformige Muscel / hat sein Lager in die Queere / entsprungen zu unterst von dem auswendigen / oder auch Seiten-Theile / einige sagen vom Bande des heiligen / wo es am meisten hohl / und setzen auch noch hinzu das Darm-Bein / ist anfänglich rund und fleischicht / hernach haarwachsich (tendineus,) gehet durch die untere und hintere Höhle des Darm-Beins / und setzet sich feste zu hinterst und an des grossen und auswendigen Umtreibers Spitze / oder vielmehr in die kleine Höhle an dessen Wurtzel / mit seiner langlicht runden Senne / Tab. XXIX, M; Tab. XXX, H, K; Tab. XXXII, L; Tab. XXXIII, c, sein Anfang Tab. XXIX, f; Tab. XXX, I, L, sein Ende und runder Haarwachs / Tab. XXIX, g, Tab. XXX, b, M; bedeckt ein Loch / Tab. XXX, N; Tab. XXXIII, d.

II. Obturator externus, der **auswendige Stopffer** / entstehet mit einem breiten Anfange von dem gantzen auswendigē und vordern Rande und Umfange des ablang-runden Hüfft- oder grossen Schaam-Bein-Loches / andere setzen des Hüfft-Beins-Höcker / und gehet mit seiner starcken und grossen breiten Senne seitwärts in die Höhle des grossen Drehers / Tab. XXXII, H, I; Tab. XXXIII, CC; Tab. XXXIV, X; Tab. XXXV, S; Tab. XXXVI, QQ; Tab. XXXVII, V, dessen Haar-Wachs (tendo) Tab. XXXII, K.

III. Obturator internus, marsupialis, bursalis, der **inwendige Stopffer** / oder Taschen-Mäusgen / ist ziemlich starck überzwerch / und nahe am Birn-förmigen gelegen / entstehet von des Hufft-Beins Höcker / oder von dessen ablang-runden insgemein genannten Schaam-Beins-Loche / seinen inwendigen gantzen Umfange und übrigen Fläche / in Form eines halben Circuls ganz fleischicht / welcher hernach aufwärts steigende enger zusammenläufft / und aus seiner inwendigen Seite von sich lässet vier / fünff biß sechs (wiewohl deren einige denen geminis, so die Scheide machen / sollen zukommen /) nachmals zusammen hangende Sennen / welche dessern Schutzes und stärckerer Bewegung halber äusserlich mit einer überliegenden fleischichten Halbscheide oder Tasche / so die Zwillings-Mäusgen sind / durch deren Mitte diese Senne durchgehet / bedecket seyn / endlich in die Mitte des grossen Drehers / oder in die kleine Höle unter demselben / wo der auswendige von diesen / jedoch durch eine zwischenliegende dicke Haut unterschieden / sich einpflantzet / Tab. XXIX, QQ; Tab. XXX, O; Tab. XXXIII, DDE, GG; dessen Anfang Tab. XXXIII, DD, die vier Haarwachse / Tab. XXXIII, E; und ihre Tasche / Tab. *XXXIII*, FF, H, beyde Stopffer liegen auf den Löchern der Schaam-Gebeine. Tab. *XXXII*, *XX*.

IV. Quadratus, der **viereckichte** des Schenckels / ist der vierte und unterste von denen drey- oder vielmehr vier doppelten /

pelten / breit und fleischichter als die andern / so den Anfang nimmt von dem auswendigen Höcker des Hüfft-Beins innern seits / und gehet in der Mitte zwischen denen Stopffern zu dem hintern und äussern Theile oder Seite des grossen Drehers / Tab. *XXXIII*, I, Uber dieses sind noch ein und andere Stücke zu zu bemercken / als merckliche Nerven / so aus dem Unter-Bauche über die Scham-Gebeine in den Schenckel gehen / Tab. *XXIX*, P; Tab. *XXXI*, FF.

Einige Spann-aderichte Bänder / von dem heiligen Beine nach dem Höckerlein des Hüfft-Beins gezogen / Tab. *XXIX*, O; auch welches das grosse Rück- oder heilige Bein an beyden Seiten anhefftet an das Hüfft-Bein. Tab. VI, SS; Tab. VII, QQ; Tab. XXXIII, ll; ingleichen / so das auswendige Höckerlein des Darm-Beins mit dem heiligen Beine aneinander füget / Tab. VI, g; Tab. XXX, P. folglich von denen Beinen des Rückens um die Lenden / Tab. XXIX, AA.

Die zwey untersten Gewerb-Beine von der Brust / Tab. XXXI, AA.

Die zwölffte Rippe / Tab. XXXI, BB.

Die fünff Gewerb-Beine der Lenden / Tab. XXXI, CCCC; Tab. XXXV, TTT; Tab. XXXVI, AAA; Tab. XXXVII, AAAA, mit ihren Zwischen-Knorpeln / Tab. XXXV, VVVV; Tab. XXXVI, CCCC; Tab. XXXVII, BBB; und überzwerchen Fortsätzen / Tab. XXXV, XXXX; Tab. XXXVI, BBBB; Tab. XXXVII, EEE.

Das heilige oder grosse Rück-Bein / Tab. IV, R; Tab. VI, Q; Tab. XXIX, EEEE; Tab. XXXIII, h.

Das Guckucks-Bein / Tab. VI, R; Tab. VII, M; Tab. XXIX, F; Tab. XXX, S; Tab. XXXIII, i.

Der ungenannten Beine auswendige Fläche / Tab. XXXII, TT.

Die Darm-Gebeine / (ossa ilium) Tab. IV, T; Tab. V, V; Tab. VI, NN; Tab. VII, HH; Tab. XXXIII, ff.

Sein inwendiges Höckerlein / Tab. XXXV, B.

Die Gräte / (spina) Tab. V, X; Tab. VII, ee; Tab. XVI, K; Tab. XXIX, DDD; Tab. XXX, AA; Tab. XXXI, KK; Tab. XXXIV, B.

Der Rücken / Tab. XXX, a a.

Die Rippe / (costa,) oder innere Höle / Tab. XXXI, NN; Tab. XXXIV, EE; Tab. XXXV, RR; Tab. XXXVI, DDD; Tab. XXXVII, DD.

Die Hüfft-Gebeine / ossa coxendicis, coxæ, ischii, Tab. VI, TT; Tab. VII, NN; Tab. XXXIII, gg.

sein Höckerlein / Tab. XXIX, N; Tab. XXX, QQ.

und Anhang / Tab. XXXIII, N.

die Pfanne / acetabulum, Tab. XXXIII, p.

Die Schaam-Gebeine / ossa pubis, T. VI, VV; T. VII, O; T. XXXI, H, T. XXXII, V. ihre Löcher / Tab. VI, XX; Tab. VII, PP; Tab. XXXII, XX; Tab. XXXVII, f.

das vorderste Theil / Tab. XXXIII, B.

der Riß / commissura, da sie zusammen stossen / Tab. XXXIV, G; Tab. XXXV, Y; Tab. XXXVI, E; Tab. XXXVII, C.

Das Becken / pelvis, Tab. XXXV, Z; Tab. XXXVII, g.

Das Schenckel-Bein / femur, ossa crurum, Tab. VI, ZZ; Tab. XXXIII, nn; Tab. XXXVII, IIII.

dessen oberes Haupt / Tab. XXXV, c; so

in die Pfanne des Hüfft-Beins eingelenckt/ Tab. XXXVI, FF; Tab. XXXVII, FF.

Der Nacken/ cervix, Tab. XXXV, O; Tab. XXXVI, GG; Tab. XXXVII, GG.

Der grosse Umtreiber/ trochanter major, rotator magnus, oder/ der grosse und außwendige Fortsatz/ processus, Tab. XXIX, G; Tab. XXX, C; Tab. XXXII, N; Tab. XXXIII, o; Tab. XXXV, P; Tab. XXXVI, HH; Tab. XXXVII, HH.

Der kleine Umtreiber/ trochanter, rotator minor, der kleine und inwendige Fortsatz/ Tab. XXXII, M.

Die zwey unterste Häuptgen/ Tab. XL, fig. 1, AA; Tab. XLI, fig. 2. AA.

das innere Haupt/ Tab. XLI, fig. 1, B.

das außwendige/ Tab. XLI, fig. 1, C.

unterstẽ Anfangs/ (appendix) inneres Häuptlein/ Tab. XXXII, QQ; Tab. XXXVII, K; und Höckerlein/ Tab. XXXIX, fig. 2, A;

außwendiges Häuptlein/ Tab. XXXII, RR; Tab. XXXVII, L; und Höckerlein/ Tab. XXXIX, fig. 1, B fig. 2, B.

Das Knie/ (genu,) Tab. XXXIIX, fig. 2, A.

die innere Seite/ Tab. XXXIX, fig. 1, A; Tab. XLI, fig. 1, A.

die äussere/ Tab. XXXIX, fig. 3, A; Tab. XL, fig. 2, A.

Die Knie-scheibe/ (patella,) Tab. XXXV, a.

Die Knie-Beuge/ oder Knie-Kehle/ (poples,) Tab. XXXIII, e; T. XXXIIX, fig. 1, B. fig. 2, F.

IV. Buchs/ XXXIV. XXXV. XXXVI. XXXVII. XXXIIX. Tafel.

Von denen Schienbein-Musceln.

DAs Knie-Gelencke/ (genu articulus,) vollbringet seinen Nutz und Verrichtung allein mit beugen und ausspannen/ denn die Bewegung zur Seite/ hat es vor sich nicht anders als auch darmit. Die Biegung ist viel wichtiger als das Außstrecken/ dahero auch zu jener mehrere/ grössere und längere Musceln bestimmt sind/ und die meist von dem Hüfft-Beine entspringen; Zu dieser aber wenigere und kürtzere von dem Schenckel-Beine (femur herkommende/ jedoch auch stärcker und dicker als die beugende.

Man findet einige differenz in Setzung derer Knie- und Schienbein-Musceln/ indem einige in allen deren nur neun/ fünff beugende/ und vier außstreckende haben wollen/ und daß beyde Art solches entweder gleich aus und gerade vor sich wegthue/ sowohl im Beugen die drey hinterste an dem grossen Schenckel und Schienbein gelegene/ und vest von einem Ort/ nemlich von dem Fortsatz uñ Höckerlein des Hüfftbeins (coxendix, ischiũ) entstehende/ mit Namen/ seminervosus, semimembranosus, biceps, der halbnervichte/ halbhäutige/ und zweyköpffige/ als auch

auch im Ausſtrecken die 3. vorderſten/ vaſtus in- & externus, & rectus, der aus- und inwendige groſſe ungeheure / und der gerade oder ſtracke/ welche 6 dem Schien-Beine eigentlich und alleine zukommen: oder auch ſchlimm / und zur Seite ſo wohl biegen / die 2 faſciales, ſo inwendig und ein ſchreeges Lager haben / longus & gracilis, der lange und ſchlancke/ als auch ausſtreckender Muſcel mit dem breiten Haarwachſe / auswendig gelegen/ welche alle vor commune oder gemeinſchafftliche paſſiren.

Dieſes wird deutlicher ausgedruckt von andern / die da ſagen / daß das Schien-Bein die 4 hintere Muſceln/ biceps, ſemimembranoſus, ſeminervoſus, gracilis, der zweyköpfige/ halb-häutige/halb-nervichte und geſchlancke/Beugen / die 4 vordern / rectus, duo vaſti, & cruralis, der ſtracke / 2 ungeheure / und der Schenckel-Muſcel ausſtrecken / der lange und Knieſcheiben-Muſcel / longus & popliteus, einwärts oder anführe/und einer der häutichte oder die breite Binde/ membranoſus & faſcia lata, auswärts oder abführe: Wiewohl zum an- oder herbeyführen einige longum & gracilem, den langen und ſchlancken / zum ab- und auswärts ziehen / aber die breite Binde (faſcia lata) und das Knie-Kehlen (popliteus) Mäusgen verordnen.

Unſer Author, welcher cruralem, das Schenckel-Mäusgen ausgelaſſen / den wir denen ausſtreckenden / davor er von allen Anatomiſten gehalten wird/ mit einverleiben wollen / erzehlet ſie in folgender Ordnung / 5 beugende / longus, gracilis, ſeminervoſus, ſemimembranoſus, biceps; 4 ſtreckende / faſcia lata, rectus, vaſtus externus, vaſtus internus; und ein ſchlimm-ziehender des Schienbeins/ popliteus, davon die Beſchreibung folgende iſt.

Unter denen beugenden / deren drey letzteren / Tab. XXIX, RR, und wieder zweyen davon Tab. XXX, RR, ihres Anfangs von den Hufft-Beins-Höckerlein / Tab. XXIX, N; Tab. XXX, QQ; Tab. XXXIII, N; und deren Enden/ b. Tab. XXXIIX, fig. 1, AAA; fig 2, CDE, Meldung geſchiehet / iſt der

I. Longus, ſartorius, faſcialis, der lange / Schneider und Band-Muſcel / erſcheinet gleich unter der Haut / lang und ſchmal wie ein Band / unter allen auch des gantzen Leibes der längſte/ länger und dicker als der ſchlancke (gracilis) weil er einen mehr erhabenen Urſprung hat von dem obern und vordern Grate oder Rand (ſpina) des Darm-Beins mit einem ſpitzigen fleiſchicht ſpannaderichten Anfange / darnach wird er breit wie eine Binde oder Windel und fleiſchicht / und lauffet queer oder ſchief hinunter über die inwendige Seite des Schenckels / und die 4 Ausſtrecker / mit denen er ein Creutz machet / vorwarts nach der innern und obern Gegend der Schiene / an deſſen obern Vorſatzes innern und untern Theile an der ſcharffen Linie unter dem Knie ſich endigende: Er ziehet und bieget die Knie und Füſſe einwarts / und leget eins über das andere / wie die arbeitende Schneider beym Sitzen zu thun pflegen / wordurch zugleich das groſſe Schenckel- ſowohl als das Schien-Bein bewegt werden / Tab. XXXI, T; Tab. XXXIV, AA, DD, ſein

Anfang Tab. XXXIV, B, und Ende oder Senne/ Tab. XXXIV, C.

II. Gracilis, rectus inferior, der **schmale/ schlancke**/ und untere gerade oder stracke/ nächst an dem längsten einwerts gelegen/ ist der andere fascialis oder Band-Muscel/ und inwendige hinterste beugende/ lang und schmal wie ein Band/ doch schmäler und kürtzer als der erste/ und tieffer entsprungen mit einem breit und spannaderichten Anfange/ von dem Schaam-Beine zur Mitte und bey der commissur, Riß oder Zusammenfügung/ an dessen innern und untern Theile/ und zugleich mit einigen Fasern von Hüfft-Beine/ andere setzen von der Knie/ die des Schaam- und Hüfft-Beins Zusammenwachsung bezeichnet/ ist sehr fleischicht/ gehet durch den innern grossen Schenckel Theil fort/ und machet sich feste mit seiner ablang-runden Senne inwendig an der Schiene nahe beym Ende der zwey folgenden/ und wie der Sartorius sich auch einpflantzet gleich unter diesem/ welchem er in seiner Verrichtung beystehet/ beyde aber darinnen von denen folgenden gerad beugenden mehrere Hülffe erlangen/ Tab. XXXIV, FF, IKL, sein Anfang/ H, I, der ablang-runde Bauch/ K, das Ende/ H, L.

III. Seminervosus, **halb-nervichte**/ sein Anfang von dem hintersten Theil des Höckers oder Erhabenheit des Hüfft-Beins nahe bey denen zwey folgenden/ jedoch höhere/ ist nervosisch/ lang/ schmal und rund/ wenn er an die Mitte des Schenckels kommt/ gewinnet er eine fleischichte substanz mit vielen Fasern durchwürckt/ wormit er hinten über den Schenckel einwerts biß zum Knie schieff fortgehet/ und endlich oberhalb in den hintern und innern Theil des Schien-Beins sich einsetzet/ und manchmal biß zu dessen Mitte mit der Senne fort laufet/ Tab. XXXIII, K, O; Tab. XXXIIX, fig. 2, G, sein Anfang/ Tab. XXXIII, P, und Ende oder Senne/ Tab. XXXIII, Q; Tab. XXXIIX, fig. I. AAA.

IV. Semimembranosus, der **halb-häutichte**/ ist Anfangs fleischicht und haarwächsig/ wird etwas weiter hinab breiter und gantz zaserich/ lauffet über den hintern Theil des Schenckels hinunter zum Knie mit einer breiten Senne/ und endiget sich vorwerts zwischen beyden fascialen; hat dahero mit dem vorhergehenden gleichen Anfang und fast gleiches Ende/ jenen von der Erhabenheit oder Höcker des Hüfftblats-Knochens etwas tieffer als der vorhergehende/ dieses in dem hintern und innern Vorsatz des obern Haupts am Schienbeine/ bißweilen noch viel weiter hinab unter dem zweyköpfigen mit schreegem Lauff vorwarts in die innere Seite des Schienbeins hinterwerts/ Tab. XXXIII, L, R, Tab. XXXIIX, fig. 2, D, sein Anfang/ Tab. *XXXIII*, S, sein Haarwachs und und Ende/ Tab. *XXXIII*, T; Tab. *XXXIIX*, fig. 1, A.

V. Biceps, der **zweyköpfichte**/ weil er mit zwey Häuptern entstehet/ dem einem/ wo die zwey nächst-vorhergehende/ von der Erhabenheit des Hüfft-Beins zu unterst/ (wiewohl andere solchen Anfang von der Zusammenfügung der Schaam-Gebeine/ setzen/) da er anfangs gantz spitzig/ dünne und spannadericht ist/ wird aber immer stärcker und fleischichter im Fortgehen über den hintern und

aus-

auswendigen Theil des Schenckelbeins/ um dessen Mitte/ woselbst der grosse Hinter-Backen-Muscel feste gehet / auswärts von der rauhen Linie ihme / da er wieder dünne wird / und die Natur zwischen einer Senne und Spann-Ader bekömmt / eine zu mehrerer Befestigung fleischichte substanz zuwächset / welche das andere Häuptgen und Anfang ist dieses Muscels / (oder nach einiger Meinung ein absonderlicher Muscel / weil auch beyde Bäuche mercklich unterschieden seyn/sie lauffen aber in einen Schwantz zusammen /) welcher mit einer einfachen jedoch mercklichen Senne in den obern und hintern Theil / oder auch auswendige Seite des obersten Vorsatzes / Anhangs/ oder in das Häuptgen der kleinen Röhre gegen ausserhalb / auch wohl zugleich in das Schien-Bein sich endiget: Er lässet sich sehr leicht in unterschiedene theilen / Tab. XXXII, OO, P; Tab. *XXXIII*, M, V; Tab. *XXXIIX*, fig. 2, E, der obere und erste Anfang/ Tab. *XXXIII*, X, Y, sein anderer Anfang oder das fleischichte Stück / Tab. *XXXII*, P; Tab. *XXXIII*, Z, das Ende vid. l. c. Tab. *XXXIIX*, fig. 1, A

Von denen **ausstreckenden** ist der

I. Membranosus, lati tendinis, fascia lata, das häutige / mit dem breiten Haarwachse/ breite Pergament-Muscel/ **breite Band** oder Binde / lieget an der auswendigen Seite des Schien-Beins / so daß er leichte von vorne und hinten kan gesehen werden/ ziehet dahero das Schenckelbein und Knie aus- und abwärts/ und wird also der Gegener der beyden fascialen; er ist beym ersten Anfange ein wenig fleischicht und spitzig / wormit er einen kurtzen länglichten Muscel vorstellet / wird aber bald tendinôs und durchgehends häuticht / und entspringet von den auswendigen und Seiten-Theile der Lippe oder Gräte des Darm-Beins/ ossis ilium, einige wollen von dem Hüfft-Beine / lauffet so denn schief auswendig hinab über den Schenckel / bey dessen grossem Fortsatz er zu einer langen und breiten dunnen Haut wird / als einer Senne / wormit er den gantzen grossen Schenckel und fast alle dessen und des Schien-Beins-Musceln / die davon feste zusammen gehalten werden / ausserhalb umspannet / und nicht so wohl in die Knie ausstreckende Musceln über der mola, als vielmehr unter dem Knie in dem obern und äussern Theil der kleinen auch wohl vordern Theil der grossen / da er seine Senne mit denen der folgenden Musceln vermischet / Röhren sich feste machet / ja manchmal gar biß zu des äussersten Fusses obere Fläche hinablauffet / Tab. *XXXI*, S. Tab. *XXXIV*, MMOO, QRS, der Anfang Tab. *XXXIV*, MM, NN, Q, sein kurtz und dicker Bauch/ Tab. *XXXIV*, R, die breite und starcke Senne Tab. *XXXIV*, OOOO, SSS, ein Theil dessen/Tab.XXXI, S; Tab.XXXIV P, der Ort der Einpflantzung / Tab. XXXIV, T.

II. Rectus superior, der **gerade** oder **obere stracke** / lieget über dem cruræo, entstehet vorne von der äussern und untern Gräte des Darmbeins mit einem nervosen spitzigen Anfange / wird so denn fleischicht und rund / gehet zwischen denen beyden vastis über das Schenckel-Bein vorne hinab gerade aus / und bevor wo er noch ins Knie eingesetzet

wird / vereiniget er seine starcke breite nervose Senne mit besagter 2 Musceln und cruralis Sennen / welche so denn miteinander eine ausmachen / die die ganze Knieschеibe umgiebet / und also vor ein ligament dienet / hernach gehet sie ein wenig unter dieser breit / in den obern und vordern Theil des Schien-Beines feste / Tab. XXXI, R; Tab XXXIV, aaaa; Tab. XXXV, AA, DEF, sein Anfang / Tab. XXXV, B, D, länglicht rund und fleischichter Bauch / Tab. XXXV, A, EE, der starcke Haarwachs / Tab. XXXV, C, F; Tab. XXXVII, S, der Orth / dadurch dieser Muscel absteiget / Tab. XXXV, KK.

III. Vastus externus, lividus, der **auswendige grosse** / ungeheure / weil vasti die grösten seyn / und das meiste Fleisch an denen Schenckeln ausmachen / auch von der Farbe der Bley-blaue / bleyfärbige genannt / entstehet mit einem breit und spannaderichten Anfange von des grossen auswendigen Höckers oder Umdrehers gantzen Wurtzel / und dem drunter liegenden obern und vordern Theil des Schenckel-Beins / oder hänget diesen wenigstens feste an / gehet so denn an der auswendigen Seite des Schenckels und zur Rechten des geraden Muscels / mit einem dicken fleischichten / mit geraden Zasern begabten blauen Bauche herab zu der Knieschеibe / die er mit seinem breiten Haarwachse umfasset / und sich des Orts / wie der vorhergehende / in das Schienbein auswendig unter der Knieschеibe endiget / Tab. XXXV, GGGG, Tab. XXXVI, I. XX; Tab. XXXVII, M, bb, sein Anfang / Tab. XXXV, H; Tab. XXXVI, K, Y; Tab. XXXVII, N. und Senne oder Haarwachs / Tab. XXXV. I, sein Fleisch ist blau / Tab. XXXVI, M, XX, ist unmittelbar an das Schenckel-Bein an- / Tab. *XXXVI*, VV, und mit dem vierten zusammen gewachsen / Tab. *XXXVI*, LLL, TT, Tab. *XXXVII*, OO, PP.

IV. Vastus internus, der **inwendige grosse** / ungeheure / hat einen doppelten Anfang / nemlich / von dem Nacken und kleinen inwendigen Höcker oder Umdreher nebst der ihme unterliegenden Gegend / so der innere und obere Theil ist / des Schenckel-Beins / erscheinet bald fleischicht / mit vielen Zasern durchwürcket / hänget forne und mehr inwendig dem Schenckel-Beine an / und gehet an dessen inwendiger Seite an den geraden Muscel hinab zur Knieschеibe / unter welcher er mit seiner häutigten breiten und mit der vorhergehenden gemeinschafftlichen Senne inwendig am Schienbeine feste wird. *Tab. XXXIV*, bb; *Tab.* XXXV, LLL; Tab. XXXVI, NN, RR; Tab. XXXVII, QRR, cc; Tab. XXXIIX, fig. 2, B. sein Anfang / Tab. XXXV, MM; Tab. XXXVI, O, SS; Tab. XXXVII, Q, der Bauch / Tab. XXXVII, R, wächset feste ans Schenckel-Bein / Tab. XXXVI, O. VV; Tab. XXXVII, R, und mit dem dritten Muscel zusammen / Tab. XXXVII, OO, PP, sein tendo, Senne / Tab. XXXIV. bb; Tab. XXXV, N, die doppelte Einpflantzung / Tab. XXXVII, dd, die Zusammenstossung der Haarwächse des 2/ 3/ 4ten / Tab. XXXVII, ee.

V. Cruræus, der **Schenckel-Muscel** / ist von unserm Authore ausgelassen / gewinnet den Anfang an dem vordern und obern Theile zwischen beyden inwendigen des Schenckel-Beins / und hat mit denen 3. vorhergehenden vermisch-

mischte gleiche Senne und gleiches Ende/ denn seine Senne gehet uber die Knie-Scheibe zum Schien-Beine forne ein: Ist ein an das Schenckel-Bein gleichsam angehefftetes Fleisch.

Diesen muß man billig hinzu setzen den schlimm-abziehenden des Schien-Beins / subpoplitæus, das Kniescheiben oder Knie-Kehl-Mäusgen / so viereckicht ist / und sein Lager am Knie zu hinterst und recht in der Kehle hat/ entspringet von dem untern und auswendigen Schenckel-Beins-Höcker hinterwärts / und wird in den obern und innern Theil oder obern Anhang zu hinterst des Schien-Beins schief von aussen einwärts / nachdem es über das hintere Theil des Oberhaupts der fibulæ gelaufen / eingepflantzet. Tab. XXXIIX, fig. 2, GH; Tab XXXXI, fig. 1, FG; sein Anfang / Tab. XXXIIX, fig. 2, G; Tab. XXXXI, fig. 1, F; Ende Tab. XXXIIX, fig 2, H; Tab XXXXI, fig 1, G; die Stelle / wo es gelegen / Tab. XXXXI, fig. 1, g g.

Auf die spannaderichte Bänder (ligamentum) zukommen / so wird die grosse und kleine Schien-Röhre mit dem grossen Schenckel-Beine durch sechse deren zusammen geknüpffet / das erste häutichte membranaceum, gemeinschafftlich ist um das gantze Gelencke / ausgenommen die Gegend der Kniescheibe / gespannet; das andere nervose / in dem inwendigen Knie gelegen / kommet aus dem Vorsatze des Schienbeins hervor/ und wird zweytheilig bey den Häuptern des Schenckels eingesetzet; das dritte knorplichte und sehr starcke / von dem erhabenen Theile der Schiene zwischen seinen Höhlen / entsprungen / gehet in den mittlern hinan / so zu hinterst zwischen des Schenckel-Beins-Häuptern ausgehölert ist; das vierte an der auswendigen Seite des Knies angewachsen / vereiniget des Schenckels grosse und kleine Röhre miteinander; das funffte / ein wenig schmaler und weicher / an der inwendigen Seite des Knies angesetzet / gehet schief in den vordern Theil der Schiene; das sechste zarte / wird in der Mitte des Knie-Gelencks gefunden / und gehet von dem Schien-Beine in den Schenckel-Knochen. Worbey doch anzumercken / daß die letztern drey Bänder nicht allezeit gefunden werden / sondern offte nur drey/ als ein gemeinschafftliches / und zwey darzwischen-liegende. Ferner wird die grosse mit der kleinen Röhre durch drey Bänder befestiget / deren erstes und anderes sind gemeinschafftliche hautichte spannaderichte Bänder / das eine umgiebet am obern und auswendigen Theil die zusammengesetzte Knochē / das andere ist von dem untern Theile der grossen zu der kleinen Röhre herabgelassen / das dritte ist ein absonderliches häutiges / welches in Zwischen-Raum der grossen und kleinen Röhre ausgespannet / diese beyde Beine zusammen bindet. Tab. XXXIX, fig. 2, R; fig. 3, DD; Tab. XXXX, fig. 1. F; fig. 2, X, und wie einige wollen, unterschiedliche Musceln einen festen Ursprung geben.

Man wolle hierbey auch nachsehen/ wo zu finden die grosse Schien-Röhre/ (tibia) Tab. XXXIX. fig. 2, Ccc; fig 3, CCC; Tab. XL, fig. 1, BBB; Tab. XLI, fig 1, DD; fig. 2, BBB; ihr vorderstes Höckergen / Tab. XXXV, I, ihre vordere

Gegend

Gegend / (anticnemium / Tab. XXXV, bb; der oberste appendix, Tab. XXXIX, fig. 1, F; fig. 2, C; Tab. XL, fig. 2, T, und untere Anhang / Tab. XXXIX, fig. 1, G; der Fortsatz / (processus) welcher den innern Fuß-Knoten oder Knorren machet / Tab. XL, fig. 1, G.

Die kleine Schien-Röhre / das Waden- oder Hefft-Bein / (fibula, perone,) Tab. XXXIX, fig. 2, Ddd; fig. 3, Bbb; Tab. XL, fig. 1. CCC; Tab. XLI, fig. 1, EE; fig. 2, CC, ihr öberster appendix, Tab. XXXIX, fig. 1, D; fig. 2, D; fig. 3, B; Tab. XL, fig. 2, V; Tab. XLI, fig. 1, E, und untere Anhang / Tab. XXXIX, fig. 1, E; der außwendige Fuß-Knorren oder Knotte / malleolus externus, Tab. XXXIX, fig. 2, K; fig. 3, E; Tab. XL, fig. 2, R, und der inwendige / Tab. XXXIX, fig. 2, I; Tab. XLI, fig. 2, N; Tab. XLII, fig. 1, B.

IV. Buchs / XXXIX. XL. XLI. Tafel.

Von denen Fuß-Musceln / und zwar des vordern und mittlern Fusses.

DEr gantze äusserste Fuß / worunter alles von denen Knorren biß zur Extremität der Zehen begriffen / dessen obere Fläche / cubitus, die untere / planta, die Sole oder Blat genannt wird / hat in seinem vordern / (tarsus) und mittlern / (metatarsus) Theil oder Fuß / zweyerley Bewegung mit **beugen** und **außstrecken**; **Jenes** verrichten zwar nur zwey Musceln / tibiæus anticus & peronæus alter, das vordere Schienbein / und andere Hefft-Mäußgen / die aber doch sowohl das einfache / nemlich gerade aufwärts / als auch das vermischte beugen / schreeg und zur Seite / das ist / auf- und einwärts / auf- und außwärts / machen; **Dieses** aber fünff andere / gasterocnemius vel suralis externus, plantaris, tibiæus posticus, peronæus primus, das äussere und innere Waden / Fußsolen / hintere Schien- und erste Hefft-Bein-Mäusgen / deren zwey letztere den Fuß auch schlimm oder anziehen / herzu führen sollen. Diejenige Authores aber / so aus dem gasterocnemio externo gemellos, folglich den internum zum soleo, oder soleari machen / bekommen sechs Strecker / und also in allem 8. Fuß-Musceln / oder wohl gar 9. wenn sie zwey peronæos posteriores, longum & brevem, hintere Hefft-Mäusgen / den langen und kurtzen setzen; Einige dieser Strecker endigen sich in calcaneum, die Ferse / die viel stärcker sind als die drey andern / welche ad tarsum lauffen / über dieses sind auch insgemein die außstreckende viel grösser und stärcker als die beugende.

Wir wollen den Anfang machen von denen **beugenden** / und sind

I. Tibiæus-alis, cruræus anticus, der **vordere Schienbein** Muscel / oder inwendige beugende / ist stärcker / länger und grösser / als der folgende / entspringet von dem obern und vordern Theile / oder

oder obern und auswendigen Vorsätze des Schien- auch wohl Waden-Beins/ fast drey queer Finger lang an solchen Knochen/ mit einem spitzigen/ spannadrigten und fast fleischichten Anfange/ bald wird er gröſſer / breiter und fleischichter/ und laufft fast stets an der groſsen Röhre / bevestiget / davon er den Namen führet / abwärts / biß er zu einer länglicht-runden starcken Senne wird/ welche unter dem Ring-förmigen Ligament hin- und schreeg einwärts nach dem obern Fuß fortgehet / und offt zweyspaltig / mit dem einen Theil in die innere Seite des ersten und gröſſern Keil-förmigen Knöchels des Vorfuses / (tarsus) mit dem andern in des hintern oder mittel Fuses (metatarsus) Beingen/ welches der groſſen Zehen vorgesetzet und solche unterstützet / eingepflantzet wird / Tab. XXXIX, fig. 1, CC; fig. 3, GG; Tab. XL, fig. 2, M N O; sein Anfang/ Tab. XXXIX, fig. 1, a; Tab. XL, fig. 2, M, sein Haarwachs und Ende/ Tab. XXXIX, fig. 1, bb; Tab. XL, fig. 2, O.

II. Semifibulæus-aris, peronæus alter & anterior, der andere und **vordere**/ oder halbe **Hefft-Bein** Muscel/ weil er breit und fleischicht entspringet/ auſswendig um die Mitte von der kleinen Röhre/ (perone) die er auch bekleidet / und/ wie einige auſsgeben/ auch gleich mit einem andern Häuptgen/ von dessen obern Vorsatze / daß er also biceps oder zwey-köpffig wäre / halben Wegs wird er zu einer runden und starcken Senne/ mit welcher fast zweyfachen er unter den auſswendigen Knorren durch die daselbstige Spalte/ auſsen- und oberhalb in das Beingen des Hinter-Fuses/ (metacarpus,) so der kleinen Zehe vorgesetzet wird / und auch/ nach einiger Meynung / mit der gröſsern Senne unter der Fuſssole schief einhergehende/ in des Vorfuses (tarsus pedium) Knöchelgen gegen über der groſsen Zehe / vest gehet / Tab. XXXIX, fig. 1, HH; fig. 2, GG; fig. 3, FF; Tab. XL, fig. 1, III; fig. 2, EE; der Anfang/ Tab. XXXIX, fig. 1, c; runder Haarwachs und Ende / Tab. XXXIX, fig. 1, hh i; fig. 2, H; Tab. XL, fig. 1, K; fig. 2, F.

Von denen **auſsstreckenden** ist der erste / Gastrocnemius vel suralis externus, gemellus, der **auswendige Waden-Muscel** / ist zweytheilig / dahero diese Theile von ihrer Gleichheit und Zusammenlage / gemelli, duo gastrocnemii, die Zwillinge / genennet werden / hat dahero einen doppelten Anfang/ der inwendige Zwilling von dem innern / und der auſswendige von dem äussern untersten Haupte (capitulum, tuberculum, condylus, processus) des Schenckels unter der Kniekehle / wenn sie beyde unterwärts auf die Helffte kommen/ gehen sie in eins/ und geben so dañ ein breites starckes spañadrichtes Band oder Senne/ ihr Bauch-Fleisch / womit sie die Wade machen/ stellet vor ein parrallelogrammum oder länglicht viereck/ und die äusserſten Haarwächse ein trapezium, ungleichseitiges viereck/ haben auch mit den folgenden einerley Senne und Einpflantzung von hinten zu / oberst in das Fersen Bein / (os calcanei) Tab. XXXIII, qq; Tab. XXXIIX, fig. 1, D, E, F, GG, H, I; fig. 2, OOPQ, sein Anfang und zwey Häuptergen/ Tab. XXXIII, rr; Tab. XXXIIX; fig 1, D, E; fig. 2, OO; mit ihren Geleich-Beinlein/ Tab. XXXIIX, fig. 2, S S; der Bauch/ Tab. XXXIIX, fig. 1, GG; sein Haarwachs oder Senne/ Tab. XXXIIX, fig. 1, H, I; fig. 2, Q Q R; und Ende/ Tab. XXXIIX, fig. 1, K; fig. 2, R.

II. Gastrocnemius vel suralis internus, das **inwendige Waden-Mäußgen** unsers Authoris, von andern genennet soleus, solearis, weil er einer Fisch-Aalen nicht ungleich ist / er lieget unter denen gemellis, und entspringet von dem hintersten Anhange der kleinen Röhre / oder wo die kleine und grosse zusammenstossen an beyden hintern und obern Theile / wird beym Absteigen allmählich in einen ziemlich-breiten Bauch / von welchem und des äussern Waden-Mäusgens erhabenen Fleische / die Waden formiret werden / ausgespannet / welcher unter der Wade in eine sehr starcke / mit des vorhergehenden gar genau verknüpfften Senne / gehet: Diese also gemeinschafftliche oder in eins zusammengehende Senne / ist die allerdickeste und stärckeste des gantzen Leibes / chorda magna Hippocratis genennet / der grosse Strang / woran / weil sie vor ihrer Einpflantzung ein wenig von dem Schienbeine abstehet / und einen Zwischenraum machet / das geschlachtete Vieh auffgehänget wird / sie wird dem Fersen-Beine einverleibet / bißweilen aber gehet sie weiter unter der Fußsohle / biß in die Gegend der Zehen fort / Tab. XXXIIX, fig. 2, LMMN; Tab. XLI, fig. 1, PP, sein Anfang / Tab. XXXIIX, fig. 2, L, der Bauch / MM, die Senne / N.

III. Plantaris, der **Fußsolen** Muscel / entstehet von dem auswendigen Unter-Haupte des Schenckel-Beins / nicht weit von dem Knie-scheiben-Mäusgen / wird so fort zu Fleische / hat aber einen kleinen kurtzen Bauch / weil er bald unter dem Knie zu einer dünnen / runden und sehr langen Senne wird / welche zwischen beyden Waden-Mäusgen hinab steiget / sich mit dieser ihrer Senne zur Seiten bey der Fersen vermischet / und veste einsetzet bey dem inwendigen Knorren in die Ferse / andere wollen auch mit in die Fußsole / in dessen Haut er absumiret wurde / zum Schutz der drunter verborgen liegenden Sennen und Musceln. Weil dieser in der Knie-Kehlen liegende Muscel nicht allezeit gefunden wird / scheinet sein Nutz nicht gar zu groß zu seyn / Tab XXXIIX, fig. 2, IKK; Tab. XLI, fig. 1, Q; D. s Häuptlein / Tab. XXXIIX, fig. 2, I; sein runder Haarwachs / Tab. XXXIIX, fig. 2, KKK; Tab. XLI, fig. 1, RRR; der breite Haarwachs auf der Fußsolen / T. XLII, fig. 1, DDDD; fig. 2, BBBB.

Die zwey **schlimm-ziehende** sind / einwärts der tibiæus posticus, auswärts peronæus primus.

I. Tibialis, cruralis posticus, nauticus, der **hinterste Schienbein** oder Schiff-Leute Muscel / ist oben am Hinter-Theil des Schienbeins / zwischen der grossen und kleinen Röhre / also von beyden und deren Zwischen-Bande entsprossen / strecket sich an der gantzen Schiene / an der er vest ansitzet / hinab / und lauffit mit seiner länglicht-runden und starcken Senne bey dem inwendigen Knorren durch dessen Einschnitt oder Spalte unterhalb in dasjenige Vorfuses (tarsus) Beingen / so mit dem Würffel-förmigen zusammenstehet / oder in den innern Theil des Schiff-förmigen Beins / (os scaphoides, naviculare,) Tab. XXXIX, fig. 2, EE; Tab. XL, fig. 1, DDD; Tab. XLI, fig. 1, LL; fig. 2, LL; sein Anfang / Tab. XXXIX, fig. 2, e, runder Haarwachs / Tab. XXXIX, fig. 2, f; Tab. XL, fig. 1, E; Tab. XLI, fig. 2, M.

II. Peronæus primus vel posticus, fibulæus, der **erste und hinterste Hefftbein** Muscel

Muscel ertsprungen mit einẽ starcken nervosen Anfang von dem obern uñ auswendigen fast vordern Seite des Hefftbeins/ an dessen gantzen Seite er im herabsteigen anhänget / lencket um den auswendigen Knorren / den er vor eine Rolle brauchet/ seine knorplichte Senne zuruck / welche in Vorbeygehen an der Seite des ossis calcanei mit einem besondern Bande veste gemacht wird/ und nahe an dem Würffel-förmigen Knochen bey Erwachsenen ein eigen Knöchelgen/wie die ossa sesamoidea gestaltet/angewachsen zeiget/folglich/ weiter über die Fußsole und innere zwischen-knöchige Musceln zu des Mittelfusses Beingen / so die grosse Zehe träget/ hinläufft/ und sich an dessen äussern Seite oben bevestiget/ Tab. XL, fig. 1, V; fig. 2, BCD, sein Anfang/ Tab. XL, fig. 2, B, der Bauch/ C d, und Senne/ DD.

Dion, so diesen ponæum longum nennet/statuiret in seiner Anatomie noch einen zweyten posteriorem oder tertium, nemlich den kurtzen/dessen Anfang herstamme von des Hefftbeins Untertheile / und in des Mittel-fusses an dem kleinen Finger stehendes Knöchelgen eingepflantzet werde.

Auf die an dem äussersten Fusse befindliche **spann-adrichte Bande**/ (ligamentum) zu kommen / sind solche zu doppeltem Gebrauch bestimbt/ einige halten die Sennen derer Musceln / damit sie nicht unter der Bewegung aus ihrem gehörigen Lager weichen / andere binden die Gebeine mit einander zusammen. **Jenes** verrichten drey / das erste ist forne an dem Gelencke des Fusses mit dem Schienbein gelegen / das andere erstrecket sich von dem inwendigen Knorren biß zum Fersen-Beine / und machet gleichsam zu sicherer Durchlassung derer Sennen/drey Ringe / so 3. daselbst befindlichen Krümmen (sinus) umspännet seyn / Tab. XL, fig. 2, P; das dritte gehet von denen auswendigen Knorren zum Fersen-Beine/ und ist über zwey Krümmen gezogen : so sind auch auf der Fußsolen überzwerche Bänder anzutreffen / welche die Sennen derer Musceln/ die das andere und dritte Finger-Gelenck beugen/ fassen/ Tab. XLII, fig. 1, DDDD; Tab. XLIII, fig. 1. B; und auf den Rücken des Fusses eines/ so die vier tendines des Muscels/ welches das dritte Gelenck der Zehen außstrecket/ Tab. XL, fig. 2, KKKK, zusammenfüget; auch alle Finger haben ein häutichtes Band/ vinculum membranosum, so die Sennen bevestiget.

Die Bänder/ so die Knochen zusammenbinden / sind mancherley / denn 1. wird die **Kote**/ (talus) Koten-Gebein oder Sprung/ α, und die **Schienröhren** / zusammen gebunden / mit 3. Bändern / das erste häutichte verwahret das Eingelencke der grossen Schiene mit der Kote / das andere kommt von dem äussern Theil der Kote her / und wird der grossen Schienröhre eingepflantzet / das dritte verbindet das außwendige Theil des Kotenbeins mit der kleinen Röhre/ uñ diese beyde letztern haben fast eine knörplichte Substanz; C, und die **Fußwurtzel** oder Vorfuß/ (tarsus) mit funff Bändern / das erste häutichte verwahret das Gelencke des Sprungs und Fersen-Beins / das andere (welches mit denen folgenden knorplicht ist/) gehet von dem untern Sitze des Sprungs zur Ferse/ das dritte kommt von dem Nacken der Kote hervor / und gehet ins Schiff-Bein / das vierte bevestiget den Nacken des Schiff-Beins mit dem Würffelförmigen Beine/ das fünffte verknüpffet ebendiß Bein mit der Ferse / und umgiebet das Gelencke.

2. Fügen die Beine des **Vorfußes** (tarsi) unter sich und mit denen nächsten gelegenen feste zusammen einige sehr harte und knorplichte Bänder / welchen Untertheils sich hinzu gesellet mehrerer Kräffte halber ein besonders ungemein starckes / welches das Mittel derer Beine zusammen hält. 3. Des **Mittel-Fußes** und deren Fuß-Zehen Bänder / welche mit der Mittel-Hand (metacarpus) und Hand-Finger-Bändern ihrer Structur, Einpflantzung und Gebrauch nach fast übereinkommen / und noch über diß diejenige / welche die Knochen / um die Fußsohle hohl zu machen / zusammen halten / hernach auch das überzwerche / so die Beine der Mittel-Hand mit der ersten Finger- oder Zehen-Reihe zusammen füget / es haben aber alle diese solch eine Festigkeit von der Natur erhalten / daß sie allerhand Anstoß beym Gehen ohne Schaden ertragen können.

Die hervor-kommende Knochen / so viel der Author hat / sind / die Ferse / calcaneus, Tab. XXXIIX, fig. 2, Q; Tab. XXXIX, fig. 1, P; fig. 2, L; Tab. XL, fig. 1 H, fig. 2, Q; Tab. XLI, fig. 1, S; fig. 2, O; Tab. XLII, fig. 1, CC; fig. 2, AA; fig. 3, AA; Tab. XLIII, fig. 1, A; fig. 2, A; der Fuß-Wurtzel pedium, tarsus, Beine / Tab. XXXIX, fig. 3, KKKK; Tab XLIII, fig. 2, FFFF; die von dem mittlern Fuße / metatarsus, antipedium, Tab. XLII, fig 2 L; fig. 3, L, S. Die **Fuß-Beuge** / flexura pedis, Tab. XXXIX, fig. 2, R. fig. 3, N, der Rucken des Fußes / dorsum, oder obere Theil / Tab XXXIX, fig. 1, Q; fig. 3, M, die Fußsohle / Tab. XL, fig. 1, X.

IV. Buchs / XLII. XLIII. Tafel.

Von denen Musculn derer Fuß-Zehen.

AN dem äusserſten Fuße sind noch übrig die 4. Finger oder **Zehen** mit dem grossen oder Daumen / derer Bewegung aus der Eintheil- und Benennung derer hierzu behülfflichen Musculn sofort erhellet / davon einige **gemeinschafftlich** sind vor die 4 Finger insgesamt / ausgenommen der Daume / wiewohl auch vor denselben der Author die interosseos mit anwendet / wie unten zu sehen seyn wird; einige aber gehören **alleine** und besonders vor den Daumen / alleine vor den kleinen / und nach Dionis Meinung einer alleine vor den Finger oder die andere Zehe. Derer 4 Finger **gemeinschaffteliche** sind α. **ausstreckende** extensores,

1. Der **Lange** longus, der zu derer vier Zehen drittes Gelencke oder Glied (internodium) gehet / und solche ausstrecket.

2. Der **Kurtze** / brevis, gehet ins erste und andere Glied.

β. **Beugende** Würckung haben / flexores.

1. Der **Durchbohrer** / perforans, gehet in die Beine des dritten Gliedes.

2. Der **Durchbohrte** / perforatus, gehet in die Beine des andern Glieds.

3. Die 4 **Wurm-förmige** / lumbricales, gehen ins erste Glied.

γ. **Abziehende** / seit- und auswärts von den Daumen abführende / sind 5 zwischen denen Beinen liegende **auswendige** / interossei externi, gehen ins erste Glied.

3. An-

3. **Anziehende**/ oder die Zehen einwärts zu den Daumen anführende/ sind die 5 zwischen denen Beinen liegende **inwendige**/ interossei interni, und gehen ins andere Glied/ internodium.

Werbey dirses zu mercken / da andere nur 8 interosseos zulassen/ wormit sie sich auf die denen 4 Fingern bestimmte gemeinste beziehen / daß unser Author noch den neunten / den innern zum Daumen; und den zehenten äussern zum kleinen Finger gehörig / hinzusetzet / daher 9. 10. heraus kommen / mit was vor Grunde / kan oben bey dieser Art Hand-Musceln nachgesehen werden / denn es sind nur 4 Zwischen-Raume von des Mittel-Fußes (metatarsus) 5 Beinen gemacht/ in welchen jeglichen 2. zwischen-knochichte / ein inwendiges und ein auswendiges Mau gen liegen.

Die absonderliche **eigenthümliche** Muscel sind/

α. Des **Daumens** oder grossen Zehe/ an der Zahl 5.

1. Der Ausstrecker gehet in alle Beine des Daumens.

2. Der Beuger / flexor, in das letzte.

3. Der abführende/ abducens, ins erste.

4. Der Anziehende/ adducens, Zwerch-Muscel/ transversalis, auch ins erste/ diesen wird noch von einigen hinzu gethan

5. Adductor major, welcher in das erste Finger-Gelencke gehet.

β. Des **kleinen** Fingers/ oder Zehen/ ein Abzieher / abductor, welcher ins erste Gelencke (internodium) gehet / deme man noch beyfüget flexorem, den Bieger des Bartholini.

γ. Des **Zeige-Fingers** oder Zehe/ ein eintziger Dionis.

Den Schluß von diesen gesamten Musceln machet das fleischichte Stücke/ massa carnea, auf der Fußsohlen. Dieser aller Beschreibung soll nunmehro in möglichster Kürtze folgen:

I. Longus tensor (tertii internodii digitorum pedis) cnemodactylæus, der **lange Ausspanner** (des dritten Zwischen-Gelencks derer Zehen/) entstehet unter dem vordern Schien-Bein-Mauegen / (tibiæus anticus) von dem obern und vordern/ theils innern Theile des Schien-Beins / da dieses dem Hefft-Beine unter dem Knie ansitzet / laufft gerade nach der Lange der kleinen Röhre herunter / befestiget an dem ligament, welches die grosse und kleine Röhre vereiniget / wird um dieses Mittel zur Senne / welche unter dem Ring-förmigen oder runden ligament fortgehet / und bey dem Vorfuße (tarsus) in 4 Theile gespalten wird / wormit sie ins andere / vornemlich / aber letzteres oder drittes / einige sagen aller drey Glieder (internodium) derer 4. Zehen obern Theils eingepflantzet wird. Tabul. XXXIX, fig. 1, II; Tab. XL, fig. 2, G. seine 4 Sennen/ oder Haarwachse/ tendo, Tab. XXXIX, fig. 1, K. Tab. XL, fig. 2, HHHH, der funffte zur grossen Zehe/ Tab. XL, fig. 2, I, diese Senne knüpfet zusammen ein Ligament, Tab. XXXIX, fig. 1, K; Tab. XI, fig. 2. KKKK.

II. Brevis tensor secundi internodii, minor, der kleine oder kurze **Ausstreck-Muscel** des andern Zwischen-Gelencks der Zehen / pedius, pediæus externus, weil er oben auf dem Fuße lieget / unter dem langen / kommt auf den Fuß-Rücken von der Gegend des Koten-Beins (astragalus, talus,) einige meynen von dem unter Theil des Hefft-Beins / andere vielmehr von dem Knöchelaen / so unter dem Ring-formigen ligament oder Queer-Bande lieget / als auch von dem ligament selbsten / fangt sich breit und gantz fleischicht an / und laufft mit 4. Fachen/ nicht runden sondern breit ausgefranneten denen Wurm-förmigen sehr ähnlichen / jedoch

dickern Sennen / die des langen seine Creutzweis über den Mittel-Fuße durchschneiden / in das erste und andere Finger-Gelencke (internodium, intermedium) feste / an der innern Seite derer 4. Fuß-Zehen / Tab. XXXIX, fig. 1, L; fig. 3, H; Tab. XL, fig. 2, S. Die 4 Haarwächse oder Sennen/ Tab. XXXIX, fig. 1. MMM; fig. 3. aaaa.

III. Perforans, flexor magnus, longus, sublimis, perodactylæus, flexor internodii vel ossis tertii digitorum pedis, der **Durchbohrer / lange und grosse Beuger des dritten Zwischen-Gelencks der 4 kleinen Zehen/ lieget mehr einwärts und tiefer als der folgende unter dem Waden-Mäusgen / und hat seinen Anfang von dem obern und hintern Theile / und Vorsatz des Schien-Beins / der Gegend / wo er mit dem Hefft-Beine zusammen gefügt ist / wird an der Mitte des Schien-Beines zur Senne / lauffet bey und unter den inwendigen Knorren durch die Höhle oder Einschnitt der Ferse unter dem Bande / (ligamentum) das von dem untersten Vorsatze des Schien-Beins ist / fort/ und wird auf der Fußsohlen in 4. Sennen eingetheilet / welche durch des kleinen Beugers Ritzen oder Locher (rimas) durchgehen / selbe gleichsam durchbohren / und in das dritte und letzte Gelencke/ oder Beine der 4. Finger/ an der hintern und innern Seite feste werden/** Tab. XL, fig. 1, SSSS; Tab. XLI, fig. 1, H; fig. 2, DEE, sein Anfang Tab. XLI, fig. 2. D, **und schmale Bauch/** T. XLI, fig. 2, EEE, **der Haarwachs oder Senne/** Tab. XLI, fig. 1, K; fig. 2, FF; **theilet sich in 4 andere Haarwachse/** Tab. XLI, fig. 2, GGGG; Tab. XLII, fig. 2, LLLL; fig 3, B, EEE; Tab. XLIII, fig. 1, N.

IV. Perforator, flexor minor, brevis, profundus, pediæus internus, flexor internodii secundi, **der durchgebohrte kurtze Beuger des andern Zwischen-Gelencks / liegt mehr auswärts als der vorhergehende und erhoben/ mitten auf der Fußsohlen/ sein Anfang ist fleischicht und häutlicht von dem untern und innern Theil des Fersen-Beins/ und um die Helffte der Fußsohlen theilet er sich in 4 Sennen / welche kurtz vorher / ehe sie in das andere Finger-Gelencke (internodium) am untern Theile eingehen / durchbohret/ oder durchlöchert werden / darmit des vorhergehenden Senne könne durchgehen. Dieser soll gröstentheils die spannaderichte Ausbreitung / latum tendinem, aponeurosin über den Fuß machen / so sonsten dem plantari zugeschrieben wird/** T. XLI, fig. 2, Q. T. XLII, fig. 2, CCCC, fig. 3, N, **sein Anfang/** Tab. XLII, fig. 3. O, **die 4. Sennen/** Tab. XLII, fig. 2, DDDD; fig. 3. PPPP, **ihre Löcher/** Tab. XLII, fig. 2, aaaa.

V. VI. VII. VIII. Lumbricales, vermiculares, flexores primi internodii quatuor digitorum, **die Regen-Wurm-formige Beuger des ersten Finger-Beins oder Zwischen-Gelencks/** (internodii primi) **von des grossen Beugers/ des Durchbohrers/ Sennen oder vielmehr selbige einwickelnden Bande entsprungen / mit einem schmalen Anfange / mit untermischtem Fleische/ oder fleischichten Fasern von der in der Fersen-Höhle eingepflantzten musculosen Substantz / oder vielmehr von der fleischichten masa und Stücke auf der Fußsohle unter dem kurtzen Beuger der Zehen gelegen / ihr Leib ist ablang-rund / und die zarte Sennen vermischen sie mit denen derer inwendigen zwischen-knochichten / und machen solche einwärts und an der Seiten des ersten Finger-Beins oder Gelencke feste. Diese Musceln kommen mit denen gleiches Namens / die in der Hand sind / überein / selten fehlen zwey davon /** Tab. XL, fig. 1, RRTT, Tab. XLII, fig. 2, KKKK, fig. 3. FFFF. Tab. XLIII, fig. 1, O, **der Anfang ist ein fleischicht Stück /** Tab. XL, fig. 1, RRR; Tab. XLI, fig. 2, H; Tab. XLII, fig. 3, DDD; Tab. XLIII, fig. 1, M. **und von denen 4 Haarwächsen des Mäusgen des dritten Gelencks/** Tab. XL, fig. 1, SSSS; Tab. XLIII, fig. 3. FFFF; **seine 4. Haarwächse** Tab. XL, fig. 1, TTTT; T. XLII. fig. 3. GGGG; Tab. XLIII, fig. 1, PPPP.

IX. X. XI. XII. XIII. Interossei externi V. **die auswendige 5. zwischen-Knochichte. Man will insgemein/ daß alle zwischen-knöchichte von denen Knochen des Vorfußes/** (tarsus pedium) **auch wohl von den Höhlen des Mittel-Fußes herkommen / und 8. die Zwischen-Räume des Mittel-Fußes** (metatarsus, meta pedium) **mit ihrem Lager ausfüllen. Absonderlich aber die 4 auswendige/ abgerechnet der äussere an der kleinen Zehen / nehmen ihren Anfang von denen Beinen des Vorfußes/ oder von dem obern Theil der Lücken derer Knochen des Mittel-Fusses/ steigen mit einer breiten doch kurtzen Senne zum ersten Beine/ Zwischen-Gelencke oder Glied von**

jed-

jeder Zehe zur auswendigen Seite hinan / sie sollen sich auch lencken an die Seiten der Knochen des Mittel-Fußes / und also diese und jene zur Seiten beugen / T. XLIII, fig. 2, DDDDD; fig. 3. GGGGG.

XIV. XV. XVI. XVII. XVIII. Intereroſſei interni V. die 5. innerlichen Zwiſchen-Knochichte / davon nach Abgang des innern an der groſſen Zehe / weil er nicht zwiſchen denen Beinen liegen ſoll / nur 4. bleiben. Dieſe ſollen nur einen ſpitzigen tendinoſen Anfang inwendig bey dem Ferſen-Beine haben / ſo hernach in 4. Sennen geſpalten werden / oder ihr Urſprung iſt von denen Knochen des Vorfuſſes (tarſus) und lücken derer Beine des Mittel-Fuſſes / deſſen inwendige Zwiſchen-Räume ſie ausfüllen / wo ſie hernach ſich einpflantzen / vermiſchen ſie ihre Sennen mit denen des gemeinen Ausſtreckers / und endigen ſich im andern Glied / oder nach einiger Meinungen / gehen mit denen Wurm-formigen in den obern und innern Theil der 4. Finger-Knochen erſten Gelencks feſte / Tab. XLIII, fig. 2, CCCCC, fig. 3, FFFFF.

Es ſind noch mehr Orte / wo der Author die in- und auswendige interoſſeos anführet / nemlich / einen Tab. XL, fig. 1, O; zwey Tab. XXXIX fig. 2, NO, zur kleinen Zehe zwey / ſo die auswendige Seite des letzten Beines der Fuß-Wurzel beſetzen / Tab. XLII, fig. 1, GG; fig. 2, II; fig. 3, HH, Tab. XLIII fig. 1, FG; davon einer / ſo den kleinen Finger abzeucht / T. XXXIX, fig. 2. Q; Tab. XL, fig. 1, Q; zur andern Zehe erſtrecken ſich zwey / Tab. XLIII, fig. 1, C, die groſſe Zehe bewegen zwey / Tab XLIII, fig. 1, DE; ausſtrecken / Tab XLII, fig. 1, HH, beugen fig. 3, RR; einer zeucht ab / Tab. XXXIX, fig. 2, M, einer beweget inwendig zu Tab. XL, fig. 1, M, die andern in ihrem Lager / Tab. XLIII fig. 1, HHHH; alle 10. miteinander / ſo einiger maſſen in dem auswendigen Theil des Fußes ſich ſehen laſſen / Tab. XXXIX, fig. 3, IIIII, Verheyen ſagt von ſolchen Muſceln ſehr deutlich: Das erſte inwendige Mausgen / welches der groſſen Zehen näher / hat ſeinen Urſprung von der inwendigen Seite des Hinter-Fußes / ſo die groſſe Zehe unterſtützet / das Ende in der nahen Seite der andern Zehe / und alſo mit den übrigen; die auswendigen kommen von der andern Seite des Beines her / und wird in die gegen die kleine Zehe ſtehende Seite der Finger eingepflantzet / ſo daß die Mäusgen einander Creutzweiſe durchſchneiden / wie die Zwiſchen-knöchige derer Hande.

XIX. Pollicis extenſor, elevator, der abſonderliche Ausſtrecker des Daumens / kommt von der auswendigen Seite des Schienbeins / einige wollen der Mitte des Hefftbeins (perone) her / wie auch von dem Bande / ſo beyde Röhren zuſamen bindet / mit einem fleiſchichten Anfange / wird bald zur Senne / gehet über die obere Fläche der kleinen oder vielmehr zwiſchen beyden Röhren / und unter dem Queer-Bande hin / ſo fort über den obern Theil des Fußes / endlich mit einer einfachen Senne in alle Beugen und Gelencke der groſſen Zehe Obertheils / wo aber die Senne zweyfach iſt / mit der andern zur auſſern Seite ſolches Muſcels entſtandenen kleinen in das zweyte Gelencke des Daumens / manchmal in des Mittel-Fuſſes Knochen / welches den Daumen unterſtützet. Tab *XXXIX*, fig. 1, MN; Tab. *XL*, fig 2, *L*, der Anfang Tab *XL*, fig. 2, a, ſein Ende und zweyfache Senne / Tab. *XXXIX*. fig. 1, O; Tab. *XL*, fig. 2, b.

XX. Pollicis flexor, der Beuger der groſſen Zehe / nimmt ſeinen Urſprung ſpitz- und fleiſchicht von dem obern und hintern Theil der kleinen Röhre / wo ſie an die groſſe ſtöſſet / oder etwas tieff unter ihrem Haupte / einige wollen gar von der Mitte / wird im Herunterſteigen weiter / und hält gleichen Weg mit dem Durchbohrer / denn er gehet über den inwendigen Knorren zu der Fußſohle / und endiget ſich im dritten und letzten Beine oder zwiſchen Gelencke mit einer ſtarcken Senne / welche bißweilen zweyfach iſt / und andern Theils biß zum andern Finger ſich erſtrecket / Tab. *XL*. fig. 1, N; Tab. *XLI*. fig. 1, M; fig. 2, II; ſein Haarwachs / Tab. *XLI*. fig. 1, N; fig. 2, KK. Tab. *XLII*, fig. 2, MM, fig. 3, C.

XXI. Pollicis abductor, der Abführer der groſſen Zehe / ſein Anfang iſt fleiſchicht von dem innern und Seiten-Theile des Ferſen-Beins / von denen Schiff-förmigen und unbenannten Knochen / hat einen doppelten Bauch / und lieget auswendig auf des Mittel-Fuſſes-Beine / welches die groſſe Zehe unterſtützet / in deren erſtes / einige wollen das andere Bein ober- und auſſerhalb er ſich endiget. Wird von denen / welche an Füſſen die Bewegung der groſſen (wie

auch

auch folglich derer übrigen) Zehen von denen andern abwärts/ und gegen den andern Fuß zu anziehen/ herzuführen oder einwarts nennen/ thenar, adductor, deſſen Gegner aber/ der den Daumen zu denen andern Fingern herzuführet und anziehet/ welches ihnen ſo viel als auswärts iſt/ antithenar, abductor geheiſſen/ Tab. XLI, fig. 1, O; fig. 2; R; Tab. XLII, fig. 1, EE; fig. 2, Ee; fig. 3. QQ; ſein Urſprung Tab. XLII, fig. 1. EE; der Haarwachs und Ende Tab. XLII. fig. 2. FF.

XXII. Pollicis adductor minor, transverſalis. der **kleine Anzieher** der groſſen Zehe/ der überzwerche oder Queer-Muſcel/ entſtehet gantz nervôs und breit von dem haarwächſichten Bande (ligamentum) des erſten Zwiſchen-Gelenckes (internodium) der kleinen Zehe/ oder eigentlich von dem vordern und untern Theile des Mittel-Fuſſes-Beingens/ ſo die kleine Zehe unterſtützet/ gehet nach dem queer über die erſten Finger-Gelencke/ und innerliche zwiſchenknochichte Muſceln/ in der groſſen Zehe erſtes Bein inwendig feſte; mit ſeinem Zuſammenziehen machet er die Fußſohle krumm und hohl/ deſto ſicherer zugehen. Tab. *XXXIX*, fig. 2, P. Tab. XL. fig. 1, P; Tab. XLIII. fig. 1. IKL; fig. 2, E; fig. 3, H; der Anfang Tab. XLIII. fig. 1, I; der Bauch/ K, das Ende/ L.

Sonſten wird noch ein adductor major ſtatuiret/ welchen unſer Author vermuthlich unter denen interoſſeis mit begreiffet/ er iſt dem gröſten Knochen des Vorfuſſes (pedium) inwendig angeſpannet; oder vielmehr kommt her von des Mittelfuſſes (metatarſus) Knochen/ ſo der kleinen Zehe am nächſten/ oder die dritte und vierte Zehe unterſtützet/ und gehet queer über die andern Knochen/ in dem iñern Seiten-Theil des erſten Gelencks oder Beins der groſſen Zehe veſte.

XXIII. Minimi digiti abductor hypothenar, der **Abzieher der kleinen Zehe**/ hänget an dem äuſſern Fuſſe/ iſt weit und breit gantz ſpañadricht entſprungen von dem auswendigen/ andere nennens innern Theile des Ferſen-Beins/ und auch ſelbiger Seits von dem Knöchelgen des Mittel-Fuſſes/ ſo die kleine Zehe unterſtützet/ im Fortgang wird er fleiſchicht/ und folglich des kleinen Fingers erſtern Zwiſchen-Gelencks/ obern und auswendigen Seite eingepflantzet/ Tab. XLI, fig. 2, P; Tab. XLII, fig. 1, FF; fig. 2, GG; fig. 3, II, der Anfang/ Tab. XLII, fig. 3, KK, zweyfache Senne/ Tab. XLII, fig. 2, HH; fig. 3, L, MM.

Noch ein abſonderlicher flexor, **Beuger der kleinen Zehe**/ iſt von Thoma Bartholino gefunden/ welcher lang und ablang rund iſt/ von des Schienbeins Haupte entſprungen/ und bey ſeiner Einpflantzung zu unterſt in der kleinen Zehe Zwiſchen-Gelencke/ (internodium) in zwey Sennen getheilet/ der auch noch eine beſondere Señe von eben dem Finger in den Mittel-Fuß abgehende/ hervor bringet.

Des **Zeige-Fingers oder Zehen beſonders anführendes Mausgen** entſtehet von den innern Theil des erſten Beines der groſſen Zehe/ und gehet in die Glieder des andern und Zeige-Fingers veſte/ welchen er an den Daumen ziehet.

Das **Stück Fleiſch**/ maſſa carnea, iſt auf dem Fußblat denen Sennen derer Muſceln als ein Küſſen untergeleget/ machet die Fußſole krumm und hol/ zu gleichem Nutz mit dem oberwehnten überzwerch Muſcel/ Tab. XL, fig. 1, RRR. Tab. XLI, fig. 2, H. Tab. XLII. fig. 3, DDD. Tab. XLIII, fig. 1, M.

Insgemein iſt noch mit Clar. Dn. Spenern zu erinnern/ daß der Muſculus tibialis anticus peronæus anticus & poſticus, extenſor longꝰ. uñ extenſor pollicis, ſich in ihren Urſprüngen mit ihren fleiſchichten Faſern unter einander vermiſchen/ wie ſolches auch thun der flexor pollicis, tibialis poſticus & profundus, welches im ſchneiden zu wiſſen nöthig/ damit man ſich nicht verwirre.

Weil nun auch die ligamenta im vorhergehenden ſchon ſind erkläret worden/ ſo ſind noch die Orte/ wo der Author derer hieher gehörigen einiger Knochen gedencket/ anzumercken/ als/ zwey Gleich-Beingen/ officula ſeſamoidea, Tab. XXXIIX, fig. 2, SS; die 5. Finger oder Zehen; Tab. XLIII, fig. 3, A, B, C, D, E, die Wurtzeln der Zehen/ radii, Tab. XXXIX, fig. 3. LLLL; die 3. Gelencke/ internodia, Tab. XLII, fig. 2, 1 2 3; fig. 3, 1 2 3; das dritte Gelenck/ Tab. XLI, fig. 2, aaaaa.

ENDE.

Register.

Die erste kleine Zahl 1. bedeutet der Anatomi Tafeln Erstes Theil / aber die Romanische grosse Ziffer II. den andern Theil / und die abermal kleine erstere Numer 2. den Zusatz und Anmerckungen.

A.

Abbildung des Leibes von vorne / 2/1. und von hinten / 2/5.
Achsel-Bein / 2/66/127. Theile / 2/67.
Afftern / 1/154. Mäusgen / ib. 172/174. Gegend / 1/174.
Angesicht / 2/1/2.
Anhang der Beine / 2/11.
Armschiene / 2/70/130.
Arthrodia, 2, 12.
Articulatio, 2, 12.
Ars-Backen / 2/5.
Augen / 1/216. Fett / 1/210. Feuchtigkeiten / 1/216. Häutgen / 1/216/218. Leise / 2/40. Lieder-Muscel / 1/210. 2/91. Musceln / 1/210. 2/100. Rolle / 1.210. Nerven / 1/212/216/2. 100.

B.

Bart / 2/2.
Bein / was es sey / 2/6. wie es wachse / 2/6. aller Benennung / 2/18. bestehet aus Tafeln / 2/7. Fläche / 2/7. Gruben / 2/11. Häutgen / 2/9. Hölen / kleine und grosse / 2/8. in- und auswendige / 2/11. Marck / 2/8. Nägel / 2/7. Poros oder Löcher / 2/7. Theile / 2/10. Zusammenfügung oder Gelencke / 2/12.
Beine der Achsel / 2/66/127. Arms / 2/130. Armschiene / 2/130. Augen / 2/37/40.
Blinde Darm / 1/130.
Blut-Adern / äusserliche / 2/3. der gantzen grossen Hohl-Ader Abriß / 1/132. Fallen / 1/128. der Dütten und des Schmeer-Bauchs / 2/119.
Brand-Adern / 1/182/184.
Brust / 2/2. Bein / 1. 8. 148. 2. 48. 117.

D.

Därme / 1/154. Falten / 1/154. Fells Fortsatze / 2/118/119. Häutgen. 1/154. der blinde / ibid. grimmend / ib. krumme / ib. leere / ib. Mastdarm / 1/154/166/168/171/172/180/184. zwölf Finger / 1/154.
Darmbein / 1/168/182. 2/64. Höhle / 1/180.
Daumen / 2/139.
Diarthrosis, 2, 12.
Drüßen / beym Gemächte / 1/146/150. die grossen pancreas, 1/180. des Halses / 2/100.

E.

Ellenbogen / 2/3. Beine / 2/67. 69. 130.

Enarthrosis, 2, 22.

F.

Fallen der Blut-Adern / 1/ 128.
Fell des Unter-Bauchs / peritonæum, 1/ 148/ 150. seine Fortsätze/ 1/ 148.
Felsen-Bein / 2/ 34
Ferse/ 2/ 82/ 156.
Finger/ 2/ 3/ 74/ 139.
Fortsätze / 2/ 10. mancherley Namen/ 2/ 11. des Darmfells / 2/ 118/ 119.
Frucht des Leibes / II. 4/ 6/ 8. Ader-Haut/ ib. und 10/ 14. Schaaf-Häutgen/ Ib.
Füße / 2/ 3. Beine / 2/ 81/ 156. Vorfuß. 2/ 83. Mittelfuß. 2/ 84. 156. Knorren/ 2/ 152. Wurtzel/ 2/ 83. 156. Sohle/ 2/ 156.

G.

Gallen-Blase / 1/ 136/ 154/ 158/ 166. 168/ 180/ 182. ihre völlige Beschreibung / 1/ 160. und Adern/ ib. und 159
Gallen-Gang/ 1. 128. 136. 152. 158. 166. 180. 182. Einfügung in den Darm/ 1/ 154.
Gaumen / 2/ 39.
Gebähr-Mutter / 1. 178. 180. 184. 186. Bänder oder Sennen / 1. 182. II. 16. Drommete/ 1. 182. und Halß/ II. 16. einer Schwangern/ II. 2. und ihre Häutgen/ II. 4/ 6/ 8.
Geburts-Glieder der Weiber völlige Beschreibung / 1/ 178. in ihrem Lager / 1/ 180/ 182. auffer dem Lager/ 1/ 184. alle in einem ungebohrnen Mädgen/ II. 18.
Gedärme / 1/ 154/ 156/ 168. krumme Züge/ 1/ 130/ 136/ 148. des
Gehörs / 2/ 34.
Geilen der Männer / 1/ 148/ 166/ 168. 170/ 172. abführend: Gefäße/ 1. 166. 168. 170. 172. 176. Häutlein/ 1. 170. Mäusgen / 1/ 168. Wesen / 1. 170. der Weiber / 1. 180 182. 184. 186.
Geleichb. 2/ 74.
Gekröße / 1. 128. 136. 154. 156. Adern/ 1. 128. 136. 154. 156. 158. 184. Drüßen/ 1/ 156. 158. Häutgen/ 1. 158. Nerven/ 1/ 130 154. 156. 159.
Gemächte / 2/ 3.
Genicke/ 2/ 5.
Ginglymus, 2/ 12.
Gomphosis, 2, 13.
Grimm-Därm/ 1. 130. 150. 152. 154. Adern / ib. und 156. Band/ ib. Falle/ 1/ 154. Stücke/ 1/ 156.
Guckucks-Bein/ 2/ 63. 120. 145.
Güldne Ader/ 1/ 136.

H.

Halß / 2. 2. 5. Wirbel/ 2/ 56.
Hände / 2. 3. Beine / 2. 72. Wurtzel/ 2. 72. 133. Flache- oder Mittel-Hand/ 2/ 73. 139.
Harmonia, 2. 13.
Harn-Blase / 1. 130. 150. 156. 166. 168. 170. 172. 176. 184. 186. Halß/ 1. 176. Gänge / 1. 164. 166. 168. 170. 172. 176. 180. 182. 186. Musceln/ 1. 168. 170. Röhre/ 1. 168. 172. 174. 176. und ihre Mäusgen / 1. 168. 170. 172. 174.
Harn-Schnure/ 1. 130. 148. 150. 156. 166. 168. 180. 184. 186.
Haut/ 1/ 146. Fett/ ib. fleischichtes Pergamentsh. ib. Nerven / ib. über der Hirnschale / 1. 192.
Hautlein/ 1/ 146.
Heiligeb. 2/ 62. 145.

Her-

Hertze/ Beschreibung/ 1/ 188. nach seinen Adern/ ib. und Kammer mit Fallen oder Thürgen/ 1/ 190. der Blut-Adern Eyer-rundes Loch/ 1/ 190. und der Pulß-Adern Band oder Röhrgen/ ib. Oehrgen oder Läppgen. ib.
Hinter-Haupt/ 2. 1.
Hirn/ 1. 196. 202. 204. 208. 210. 212. umgekehrt aufgetragen/ 1. 210. Aedergen/ 1/ 194. 196. 198. 214. Trossel-Adern/ 1/ 214. schlaff oder nacke Pulß-Adern/ 1/ 210. 212. 214. Affter/ 1/ 200. 204. Arsbäckgen/ 1/ 200. 202. 204. 208. 214. Düttenförmige Fortsätze/ 1/ 210. Gewölbe/ 1/ 198. 200. Häutgen/ 1/ 192. 194. das dicke/ 1/ 204. 210. 214. ihre Blut-Adern/ 1/ 192. 194. 202. Hölen oder Canäle/ sinus, 1/ 192. 194. 198. 202. 214. deren Zusammenstossung/ oder Kelter Herophili, 1/ 202. 214. und Sichel/ 1/ 194 196. 202. Hödelein 1/ 200. 202. 204. 208. 214. Kammern/ 1/ 196. 198. Ritze/ 1/ 200. die dritte/ 1/ 200. 202. 208. dieser Gänge/ 1/ 200. 202. 204. 208. und Löcher/ 200. krumme Züge/ 1/ 194. Netz- oder Garn-förmige Ader-Verstrickung/ plexus choroideus, 1/ 196. 198. 200. 202. 212. 214. Schaam/ 1. 200. 202. 204. 212. Schlam-Drüßgen/ 1. 200. 206. 208. 210. 212. Schwelle/ corpus callosum, 1/ 196. 198. Spiegel/ corpus pellucidum, 1/ 198. Trüchter/ 1/ 202. 206. 208. Zirbel-Drüßgen/ pinealis, 1/ 200. 202. 206. 208. 214.
Hirnlein/ 1/ 202. 204. 206. 208. 210. 212. 214. Adern/ 210. hartes Wesen/ 206. Wurm-förmiger Fortsatz/ 204. 206. 208. 214.
Hirnrückmarck/ 1/ 204. 206. 208. 210. 212. Pulß-Adern/ 1/ 206. 210. Häutlein/ 1/ 206. 208. vierte Hirn-Kammer/ 1/ 206. 208. Gang in die dritte/ 1/ 208. Wunder-Netze/ 1/ 206. 210. 212.
Hirnschale/ 1/ 192. 2/ 19. Adern/ 1/ 214. Beine Vielheit/ Nutzen/ 2/ 21. Häutgen/ 1/ 192. wächst von der dicken Hirn-Haut/ 1/ 192. Höcker/ so Hirn und Hirnlein unterscheidet/ 1/ 202. Löcher/ 2/ 24. 25. Marck/ 1/ 202. 204. Näte/ 2/ 19.
Hodensack/ 1/ 166. (214.
Hol-Ader/ gantzer Abriß/ 1/ 132. absteigender Stam/ 1/ 166. 168. 172. 180. 182. 184. Zerspaltung/ 1/ 180.
Hüfft-Bein/ 2/ 65. 120. 145.
Hypochondrium, 2/ 3.

J.

Joch-Bein/ 2/ 2. 37. 100.

K.

Kamm-formigeb. 1/ 198. 204.
Kehl-Bein/ 2/ 45. 103.
Keil-Bein/ 2/ 23. Fortsätze/ 2/ 24. Höhlen/ ib. Löcher/ 2/ 24/ 25. des Fußes/ 2/ 83.
Kinn/ 2/ 2. Backen/ obere/ 2/ 36. Naate/ 2/ 37. Beine/ 2/ 37. der untere/ 2/ 40. 100. seine Fortsätze/ 2. 100.
Knie/ 2/ 3. Scheibe/ 2/ 3. 80. 146.
Knorpel/ 2/ 14. Häutgen/ 2/ 15.

L.

Leber/ 1/ 128. 136. 148. 150. 154. 158. 166. 168. 180. völlige Beschreibung/ 1/ 160. Hol-Ader/ 1/ 154. 170. Pfort-Ader/ 1/ 154/ 159. Pulßader/ 1/ 154. 166. Nerven/ 1/ 154. Spalte/ 1/ 148. II. 16.
Leffzen/ 2/ 2. Muscel/ 2/ 96.

Lenden/ 1/ 166. 168. 18-. 2/ 2. 5.
Linie/ Weisse des Schmeer-Bauchs/ 1/ 146. 2 120.
Löcher in den Sennen des Schmeerb. Musceln/ 2/ 120.
Lufft-Röhre/ 2/ 106. 1. 188. Krospel/ 1/ 188. 2. 106. völlige Beschreibung/ 1. 190. Musceln/ sihe Musculn.
Lunge/ 1/ 188. 190.

M.

Magen/ 1/ 128. 148. 152. 154. Adern/ ibid. und 136. 152 Pulß-Ader/ 1/ 130. 152/ 158. Grund/ 1/ 150. Nerven/ 1/ 152.
Marck in Beinen/ 2/ 8. Häutgen/ 2/ 9. Drüsen/ 2/ 9. Austheilung in die Knochen/ 2/ 9.
Miltz/ 1/ 128. 148. 150. 158. 180. Adern/ 1/ 128. 136. 158. völlige Beschreibung/ 1/ 162.
Mittel-Hand/ 2. 3. 73. 139.
Mittel-Fuß/ 2. 3. 83.
Monden-krummer Strich/ 2. 118.
Mutter-Kuchen/ II. 8. 10.
Musculn/ wie sie formiret/ 2. 87. Verrichtung/ 2/ 89. des Afftern/ 1. 154. Armschiene/ 2. 128. 129. Augen/ 1. 210. 2. 101. Augenlieder/ 2. 91. Backen/ 2/ 98. Brust/ 2/ 113. Daumens/ 2. 134 135. Ellenbogens/ 2. 127. der Finger/ 2/ 133. 134. 137. Fußes/ 2. 152. Fuß-Zehen/ 2. 156. Geburts-Geilen/ 1/ 148. Halses/ 2/ 112. Hand/ 2/ 131. Hand-Wurtzel/ 2. 132. Haupts/ 2. 110. Kehlbeins/ 2. 103. Kinnbackens/ 2. 98. Lenden/ 2. 116. Lippen/ 2. 96. Lufft-Röhre/ 2. 106. Nackens/ 2. 11. Nasen/ 2. 91. Ober-Arms/ 2. 125. Ohrs/ 2. 93. Rücken und Lenden/ 2. 116. Schenckels/ dicken/ 2/ 140. Schienbeines/ 2/ 146. Schmeer-Bauchs 5 Paar/ 1. 148. 2. 117. Schulter/ 2 125. Schulterblats/ 2. 121. Sprise-Röhre/ 2. 106. Stim/ 1. 192. 2. 91. Zäpfgens/ 2. 110. Zunge/ 2. 105. Zungen-Beins/ 2. 103. Zwerchfells/ 2. 121. absteigende schlimme des Schmeer-Bauchs/ 2. 117. Arms in- und auswendige/ 2/ 128. Arms Vorsatzes/ 2. 129. Armschiene/ Flachleger/ 2/ 129. Ruckleger/ ib. Aufheber des Schulterblats/ 2 123. aufsteigende schlimme des Schmeer-Bauchs/ 2. 118. breite Band/ 2 149 Brust grosse Musculn/ 2. 125. Brust- und Zungen-Bein/ 2. 104. Brustbein und Schild-Krospel M. 2. 107. Darm-Beins M. in- und auswendiger/ 2. 142. 144. Daumens in Händen/ 2 137. 138. an Füssen/ 2. 157. 159. 160 Delta-formige/ 2. 125. dreyeckichte der Brust/ 2 115. der Leffzen/ 2. 97. Rückens/ 2. 116. dreyfache des Haupts/ 2. 111. dreyköpffige/ 2. 142. dreywincklichte/ 2. 112. dünneste der Leffzen/ 2. 98. Durchbohrer/ 2. 158. durchbohrte/ ib. Düttenförmigen Fortsatzes/ 2. 111. flache Hand M. 2. 131. Fleisch-Stücke/ 2. 160. Flügel-Paar aus- und inwendiges/ 2. 100. Fußsohlen M. 2. 154. Gaumen M. 2. 110. gerade der Augen/ 2. 101. des Haupts/ 2. 111. grosse und kleine/ 2. 111. 112. Gießkannen/ 2. 108 grätige/ 2. 113. Griffel und Hörner M. 2. 104. Griffel-Zungen M. 2. 106. Griffel und Schlund M. 2. 109. Grund und Zungen M. 2. 105. halbgrätige/ 2. 117. halbhäutichte/ 2. 148. halbnervische/ 2. 148. Haupt und Schlund-

M. 2. 109. Hefftbein/ 2. 153. hinterster/ 2 155. heilige/ 2. 116. grosse Lenden M. 2. 114. Hinter-Backen zierende/ 2 141. 142. Horn und Zungen M. 2 105. Hörnlein Zungen M. 2. 106. Hunds M. 2. 97. Joch M. 2. 98. Kammförmige/ 2. 143. käuende/ 2. 99. Keilb. und Schlund/ 2. 109. Kiefer und Kehlb. 2. 103. Kiefer und Zungen/ 2. 106. Kinn und Kehlb. 2. 103. Kinn und Zungen/ 2 105. Kniekehl M. 2. 152. Creißrunde des Auges/ 2. 91. der Lippen/ 2 97. Lacher/ 2. 98. Länge des Halses/ 2. 112. Schienbeins/ 2. 147. Lenden-Muse. grosse und kleine/ 2 142 Miltzförmigen/ 2. 111. Münchs-Kappen-förmige/ 2. 125 niedersteigende der Brust/ 2. 115. Ohr-Fingers/ 2. 139. pyramid-formige der Nase/ 2. 98. Schenckels/ 2. 144 Schmeerbauchs 2. 119. Queer-Halß M. 2. 113. Rabenschnabel-Zungen M. 2. 104. Rautenformige/ 2. 123. Ring- und Schild-Krospels/ 2. 107. und Gießkannen/ 2. 108. Seiten M. 2. 108. Ring und Kehldeckels/ 2. 108. Rollen M. der Augen/ 2. 102. Rückens breiteste/ 2. 125. runde Schlund M. 2. 109. groß und kleiner/ 2/ 126. Säge M. hinterste der Brust/ 2. 114. vorderste/ 2. 123. Schaambeins M. 2. 143. Schenckels/ 2. 150. Schienbeins/ vorderer/ 2. 152. hinterer/ 2. 154. grosser in- und auswendiger/ 2. 150. Schild und Gießkannen/ 2. 108. Schlaaffs/ 1. 192. 2. 99. schlimme der Augen/ 2. 102. des Hauptes/ 2 112. unter dem Schlüssel-Bein liegende/ 2. 122. Schmeer-Bauchs Muse. nervose Durchschnitte/ 1. 146. schmale/ 2 148. Schneider M. 2. 147. Schulterblats obere/ untere/ und drunterliegende/ 2. 126. Spanner der Finger/ 2/ 137. der Zehen/ 2. 157. stracke des Schmeer-Bauchs/ 2/ 118. des Schienbeins/ 2. 149. Stopffer aus- und inwendige/ 2. 144 Trompeter/ 2. 98. viereckichte der Lefftzen/ 2. 97. des Schenckels/ 2. 144. überzwerche des Schmeer-Bauchs/ 2. 119. umdrehende des grossen Schenckels/ 2. 143. unterhäutichte/ 2. 98. Waden/ 2 153. 154. Wurmformige der Finger/ 2. 136. der Zehen/ 2. 158. zerschneidende/ 2. 96. Zeigefingers der Hände/ 2. 138. der Füsse/ 2. 157. 160. zweybäuchichte des Kinnbackens/ 2. 99. zweyköpfige des Ellbogens/ 2. 128. und des Schienbeins/ 2. 148. Zwischenknochichte der Hände/ 2. 137. und Füße/ 2 159. Zungen und Schild-Krospels/ 2. 107. Zungenbeins und Kehldeckels/ 2. 108. Zuschnür-Mäusgen des Afftern/ 1. 154. 174. der Harn-Blase/ 1. 168.

Musculi, alare externum & internum par, 2, 110. amatorius, 2, 102. anconeus, 2, 129. aniscalptor, 2, 125. antherohyoideus, 2, 103. aritænoides, 2, 108. basioglossum, 2, 105. bibitorius, 2, 101. biceps cubiti, 2, 128. tibiæ, 2, 148. biventer, 2. 99. brachialis externus, 2, 128. internus, ib. brevis cubiti, ib. buccinator, 2, 98. bursalis, 2, 144. caninus, 2, 97. carpi extensores, 2, 132. flexores 2, 132. ceratioglossum, 2, 106. ceratoglossum, 2, 105. cephalopharyngæũ, 2, 109. cnimodactylæus, 2, 157 complex 9, 2, 111 coracohyoideus, 2, 104. corniculo-linguale,

guale, 2, 105. cornulinguale, 2, 105. cricoarytænoides laterale, posticum, 2, 108. cricoepiglottæum, 2, 108, cricothyroides anterius, 2, 107. crotaphites, 2, 99. cruræus, 2, 150. anticus, 2, 107. posticus, 2, 154. cubitæus in- & externus, 2, 132. cucullaris, 2, 123. deltoides, 2, 125. depressor labiorum, 2, 92. detractor auris, 2, 94. descendens cervicalis, 2, 115. oblique abdominis, 2, 117. digastricus, 2, 94. digitorum manus extensor, 2, 137. auricularis dig. abductor, 2, 139. elevator, 2, 139. dilatator nasi, 2. 92. elevator auris, 2. 94. erector nasi, 2. 93. fascia lata, 2. 149. fascialis, 2. 147. gasterocnemius externus, 2. 153. internus, 2. 154. gelastes, 2. 98. genio-hyoideus, 2. 103. genio-glossus, 2. 103. internus, 2. 105. glutæus major, 2. 141. medius, ib. minor, 2. 142. gracilis labiorũ, 2. 98 tibiarum, 2. 148. graphioides, 2. 99. humilis, 2. 101. hyoepiglottæum, 2. 108. hyothyroides, 2. 107. iliacus externus, 2. 144. internus, 2. 142. incisivus, 2. 96. indicis manus elevator, 2. 138. ad- & abductor, ibid. intercostales, 2. 15. interossei in- & externi manus, 2, 137 pedum, 2. 159. laterale auris, 2. 94. latissimus dorsi, 2. 125. levator, 2. 123. lividus, 2. 143. 150. longus colli, 2. 112. cubiti, 2. 128. longissimus dorsi, 2. 116. lumbalis, 2. 142. lumbricales digitorum manus, 2. 136. pedum, 2. 158. mallei, 2. 94. masseterium primum, 2. 99. alterum, 2. 100. mastoideum, 2. 111. membranosus, 2. 199. mentalis, 2. 97. mentolingualis, 2, 105. mesoglossum, 2 105. montanus, 2. 97. mola linguale, 2. 196. myloglossum, 2. 106. mylohyoideus, 2. 103. obliquus capitis inferior, 2. 112. superior, 2. 112. obl. ascendens abdominis, 2. 118 descendens, 2. 117. obturator in- & externus, 2. 144. œsophagæus, 2. 109. orbicularis labiorum, 2. 97. oculorum, 2. 91. palmaris longus, 2. 131. brevis, ib. patientiæ, 2. 123. pectoralis major, 2. 125. pectineus, 2, 143. perforans, 2. 136. 158. perforatus, 2. 136. 158. humeri, 2. 127. peronæus anterior, 2. 153. posterior, 2. 155. longus, ib. platysma, 2. 98. plantaris, 2. 154. profundus, 2. 136. pollicis manus flexor, 2. 137. extensor, 138. elevator, ib. thenar, ib. antithenar, ib. hypothenar, ib. pedum pollicis, 2. 159. 160. psoas major, 2. 142. minor, ib. pterygoides, 2. 100. pterygopharyngæũ, 2. 109. pterygopalatinum, 2. 110 pyramidalis abdominis, 2. 119. femoris, 2. 144. nasi, 2. 98. pyriformis, 2. 144. quadrata carũ, 2. 131. quadratus femoris. 2. 144 labiorum, 2. 97. quadrigemini, 2. 140. 143. radii pronator quadratus, 2. 129. rotundus, 2. 129. supinator longus, 2. 129. brevis, ib. radiæus in- & externus, 2. 132. rectus capitis internus, 2. 111. major, ib. minor, 2. 112. abdominis, 2. 118. oculorum, 2. 101. palpebrarum, 2. 91. tibiarum, 2. 149. rhomboides, 2. 123. risor, 2. 98. rotatores femoris, 2. 143. oculi, 2. 102. rotundus major, 2. 126. minor, 2. 126. sacer lumborum, 2. 116. sacrolumbus, 2. 114. sartorius, 2. 147. scalenus colli, 2. 112. scenifibulæus, 2. 153.

153. semimembranosus, 2. 148. seminervosus, 2. 148. semispinatus, 2. 117. serratus posticus pectoris, 2. 114. anticus, 2. 123. solearis, 2. 154. sphincter ani, 1. 154. 174. gulæ, 2. 109. labiorum, 2. 97. narium, 2. 93. vesicæ, 1. 168. sphœnopharyngæum, 2. 109. palatinum, 2. 110. spinatus, 2. 113. splenius, 2. 111. stapedis, 2. 94. sternothyroides, 2. 107. sternoscutale, 2. 107. clino mastoidæum, 2. 111. hyoidæus, 2. 104. stylopharyngæum, 2. 109. st. hyoidæus, 2. 104. st. cerato hyoidæus, 2. 104. st. glossum, 2. 106. subcutaneus, 2. 98. subclavius, 2. 122. sublimis, 2. 136. superbus, 2. 101. suppoplitæus, 2. 151. suralis ex- & internus, 2. 153. 154. temporalis, 2. 99. thyrocricoides, 2. 108. th. arytænoides, 2. 108. tibialis, 2. 152. tib. posticus, 2. 154. transversalis colli, 2. 113. abdominis, 2. 119. trapezius, 2. 123. triangularis capitis, 2. 111. tr. dorsi, 2. 116. tr. labiorum, 2. 97. tr. nasi, 2. 93. pectoris, 2. 115. triceps femoris, 2. 142. trigeminus, 2. 111. trochlearis, 2. 102. tubicen, 2. 98. vastus in- & externus, 2. 150. vermiculares digitorum manus, 2. 136. pedum, 2. 158. zygomaticus. 2. 98.

N.

Nabel / 1. 146. 148. 150. 156. 2. 2. Blut-Ader / 1. 148. 150. 154. 166. 168. 180. II. 16. Pulß-Ader / 1. 130. 148. 150. 156. 180 182. 184. II. 16.

Nabel-Schnur / 1. 182. II 10. Gefäse / völlige Beschreibung / II. 12. Einpflantzung in dem Nabel / II. 8. in die Leber / Brand-Pulß-Adern und Harn-Blase / II. 14. in den Mutterkuchen / II. 14. Uberzug / II. 8. 14. Band / II. 8.

Nase / 2 2. 4. Beine / 2 37. Muscel / 2. 92. Löcher in den Gaumen / 1. 214. andere Theile / 2. 4.

Naate der Hirnschale / 1. 192. 2. 19. wahre / 2. 20. unächte / 2. 20. gemeine / 2. 21.

Nerven / oder Spann-Adern / acht Paar aus dem Hirnmarck / 1. 140. fünfftes / sechstes / siebendes Paar / 1. 206. 210. 212. des Geruchs achtes Paar / 1. 210. 212. des Gesichts / 1. 204. 208. 210. 212. Augen bewegende / 1. 212. aus dem Rückgrat / 30. Paar / 1. 142. des Armes und des Schenckels / 1. 145. zurücklauffende 1. 188.

Netze / 1. 128. 130. 150. Adern / 1. 152. Häutlein / 1. 152. 156. Fett / 1. 152.

Nieren / 1. 136. 166. 168. 170. 180. 182. 184. aussaugende Adern / ibid. und 172. völlige Beschreibung / 1. 164.

Neben-Nieren / 1. 166. 168. 170. 172. 180. 182. 184. Adern / 1. 166. 168. 170.

O.

Ohre / auswendiges / 2. 4. 93. 96. seine Theile / 2. 4. Muschel / 2. 4. inwendige Theile / 1. 218. 2. 34. Beingen / 1. 216 2. 34. 96.

P.

Periosteum, 2. 9. was es sey / 2. 10. ihr Nutz / 2. 10.

Pflugschaar / 2. 39.

Pfort-Ader / Zertheilung durch den ganzen Unterleib / 1. 128. 136. Aeste / 1. 152.

Pulß-Ader / die grosse / wie sie die Pfort-Ader begleitet / 1. 128. 136. wie sie die Hol-Ader durch den Unter-Leib begleitet / 1. 136. der grossen gantzer Abriß /

riß / 1. 138. absteigender Stamm / 1. 166. 168. 172. 180. 182. 184. und dieser Zerspaltung / 1. 180. Schlaaff-Pulß-Ader / 1. 210. 212. und der Gewerb-Beine oder Nackens / 1. 210. 212.

R.

Rippen der Brust / 2. 54. 117.
Rücken / 2. 5.
Rückgrat / 2. 51. Wirbel / 2. 52. Marck / siehe Gehirn.
Ruthe / männliche / 1. 148. 150. 166. 168. 170. 174. Eichel / 1. 168. 172. Mäusgen / 1. 168. 170. 172. 174. nervose Stücke / 1. 172. 174. Vorhaut / 1. 172 völlige Beschreibung / 1. 176. der Weiber / II. 16.

S.

Saamen Blut-Ader / 1. 136. Bläßgen / 1. 176. Drüßen / ibid.
Schaam / 2. 3. Bein / 1. 148 150. 166. 168. 2. 66. 120. 145. Gegend / 1. 174. Flugel II 16. Leffzen / ib. Glieder der Weiber völlige Beschreibung / 1. 178. Jungfer-Häutgen. II. 16.
Scheibe des Knies / 2. 3.
Schenckel / 2. 3. Bein / 2. 75. 140. 145. dessen Theile / 2. 76. Gelencke / 2. 77.
Schiff-Bein / 2. 83.
Schien-Bein / 2. 8 77. Schien-Röhre / 2. 77. 151. 152.
Schlaaff-Beine / 2. 32. 96. dessen Fortsätze / 2 96. Pulß-Adern / 1. 210. 212.
Schlüssel-Bein / 2. 46. 117.
Schmeer-Bauch / 2. 2. des obern Adern / 1. 148. 182.
Schulter / 2. 3. Blat / 2. 49. 124. Höhe / 2. 5. und Bänder / 2. 124. Theile / 2. 50. 51.
Schwantz-Bein / 2 / 63.
Seite / dünne / 1. 166.
Sieb-Bein / 2. 22. Löcher / 2 23.
Siebformige / 2. 22.
Spann-Adern-Band / 2. 15. Ursprung / 2. 15. Figur aller Knochen / siehe in den Knochen / 2. 17. Nutz / ib.
Sprung / Bein / 2. 81.
Stirn / 2. 2. 26. Bein / 2. 26. 27. Mu-
Sutura, 2, 13. (scel / 2. 91.
Symphysis, 2. 12. 13.
Synarthrosis, 2, 13.
Synchondrosis, 2, 13.
Synevrosis, 2, 13.
Synymensis, 2. 14.
Thränen-Bein / 2. 37.
Uberzüge / gemeine des Leibes / 1. 146. 148.
Ungenannte / 2. 64. 145.
Unter-Bauchs Theile / 1. 146.
Vorfuß / 2. 3. Beine / 2. 83.
Vorhand / 2. 3. Beine / 2. 72.
Vorhaupt / 2. 2. Beine / 2. 26. 27. 29.
Wade / 2. 3.
Wangen / 2. 2.
Weichen / 2. 2.
Wirbel des Halses / 2. 56. Rückens / 2. 5. 60. 117. 145. Lenden / 2. 61. 117. 145. Rückgrats / 2. 52.
Zähne / 1. 214. 2. 42. Adern / 2. 44. periosteum, 2. 44. Wesen / 2. 42. Zahl / 2. 43.
Zäpflein / 1. 214. Höhle / 1. 214.
Zehen / 2. 85.
Zubereitende Blut- und Pulß-Adern / 1. 166. 168. 170. 172. 180. 182. 184
Zungen-Musceln / 2. 105. Bein 1. 190. 2. 45. und seine Musceln / 2. 103.
Zusammenfügung der Beine / 2. 12.
Zwölff Finger Darm / 1. 128. 152. 154. 158.
Zwerchfell / 2. 121.

Anhang

Anhang

D. Simon Paulli/

Gründliche Erläuterung/

Vom

Ursprung / Wachsthum und Fortgang / auch vortrefflich- hohen Nutzbarkeit/

Der

Anatomy /

Oder

Künstlichen Zerlegung des Menschlichen

CÖRPERS.

Vormals

Auf der Königlichen Universität zu Coppenhagen weitläuffig ausgeführet:

Nunmehro aber / in Teutscher Sprach / denen Chirurgis zum Besten / deutlich und in einem Extract entworffen.

Franckfurt am Mayn/

In Verlegung Georg Heinrich Oehrlings/

daselbst gedruckt bey Johann Bauern/

M DCC VII.

Günstiger Leser!

Es hat der Verleger dieses gantzen Anatomischē Wercks/Georg Henrich Oehrling/die ausbündig schöne Oration, des vortrefflich gelehrten Anatomici, D. Simonis Paulli, de Anatomiæ Ortu, Progressu, Præstantia & Utilitate, An. 1683. allhier in Franckfurt/in Lateinischer Sprache/zum letztenmal gedruckt/Teutsch hier übersetzt anzuhängen vor nöthig und nützlich geachtet; damit diejenige/so der Lateinischen Sprache zwar nicht kundig/jedoch aber/in denē Anatomischen Wissenschafften und Wercken nicht gantz unerfahren seyn sollen/sehen möchten/welchen grossen und sonderbaren Nutzen dieser Fleiß/mit sich brächte: Man hat deßwegen die Mühe anwenden/und **in einem kurtzen** Extract **hier nur die wichtigsten Beweiß-Gründe** aus solcher/in unser Teutschen Mutter-Sprache/anführen wollen; damit den Leser nicht überdrüssig zu machen/wann Er vorhero in Menge solche Din-

ge hier abgehandelt gefunden hätte / welche nicht allein der Lateinischen Sprache bestmächtige / sondern auch nur diejenige / so einen höhern Grad der Gelehrsamkeit erstiegen haben / verstehen können; wie man denn aus diesem Lateinischen Werckleín / beydes / die ungemein grosse Erudition, des seel. Herrn D. Simon Paulli, und desselben pünctlich geschickte Beredsamkeit / leichtlich ermessen kan: Es wäre zu wünschen / daß unerfahrne Wund-Aertzte vornemlich sich herbey machten / um so wohl aus denen artig-schönen Kupffern dieser anatomischen Tafeln / als auch denen wohl ausgearbeiteten Anmerckungen sattsamen Unterricht zu fassen / vielen Patienten zum Trost / und ihrem selbst eigenen Besten / wohin auch diese unsere wohlmeinende / obgleich gering-schätzige Arbeit / gäntzlich gerichtet ist: Franckfurt am Mayn / den 12. April. Anno 1707.

Nach

NAch Pindari Aussage/ soll einsmals die Sonne die Einwohner zu Rhodis ermahnet haben/ daß/ nachdem die Göttin Minerva, durch Hülffe Vulcani, auf ihrer Insul/ zwar aus dem Gehirne Jupiters oder Jovis, wäre gebohren worden/ sie doch diese Göttin/ durch einen neu-aufgebaueten Altar/ und darauf verrichteten vielfältigen Opffern/ in schuldigstem Dienst und Gehorsam/ das Gemüthe des Jupiters zu ergötzen/ verehren möchten; allein es hätten gedachte Bürger/ ohne Zweiffel durch eine entstandene Gemüths Verwirrung/ diesen groben Fehler begangen/ daß sie zufahrende/ das wichtige Werck hätten verrichten wollen/ ohne behörige Glut und Feuer mit sich zu nehmen/ welcher Sache wegen/ sie rechtmäßiger Weise bestrafft worden wären: Wer ist/ der der nicht wisse/ wann ich diesen Handel der er zu Rhodis bey mir erwege/ was mir zu thun obliege? Dann ob zwar auf dieser Königlichen Universität/ nun nicht heut allererst/ die Göttin der Weißheit und Künste/ Pallas, neu gebohren worden ist/ als welche schon von unglaublichen Jahren hier einen festen Sitz gewonnen/ und von männiglich verehret wird: Nein/ fürwar! dieses ist keines Wegs die Ursach/ warum ich zu reden mich gegenwärtig unterstehe; sondern dieweilen beliebet worden ist/ auch forthin der Anatomie, oder künstlichen Zerlegung des menschlichen Leibes eine gewisse stätte/ unter denen übrigen freyen Künsten und Wissenschafften/ zu verleihen/ ein solches hat mich bewogen/ gegen jederman dieses Werck zu preisen/ als welches würdig ist/ daß es allen/ denen Dänischen Jahr- und Zeit-Büchern vornemlich/ einverleibet werde; ja/ welches in Marmor und Säulen eingegraben/ durch ewiges Andencken/ der Vergeßlichkeit könne Trotz bieten: Der arme und gemeine Hauffe hält darvor/ daß diejenige Künste am meisten Preiß verdieneten/ welcher wir entweder gar nicht können entübrigt seyn/ oder welche

che mit sich unzehlichen Nutzen brächten / die andern alle pflegen sie zu verachten / und in den Koth zu tretten ; bey so gestalten Sachen / will ja nöthig seyn / daß ich etwas weniges allhier von dem Ursprung der Anatomy / und deroselben grossen Nutzbarkeit erzehle / zugleich aber auch jederman vor die Augen lege / wie grosse Fehler / denen nachmalen schwerlich zu helffen stehet / auch in einer wohlangeordneten Republic nicht gedultet werden sollen / nicht allein diejenige täglich begehen / welche durch das Artzeney-Wesen Nahrung und Gewinnst suchen / sondern auch so andern Künsten ergeben seynd ; wann sie nemlich die edle Wissenschafft der Anatomy allezeit hindangesetzt und verworffen haben : Ich thue aber dieses desto freudiger / je mehr die Gebühr von mir erfordern will / daß beydes dem Ansehen und guten Rath vornehmer und vertrauten Freunde willigst folge / sie besorgen alle nicht unrecht / ich würde in gleiche Straffe mit denen zu Rhodis verfallen / wenn anders als bißher handelte / und den Hauffen junger Leute unbedächtlich / ohne reifferes Uberlegen / auf diesen Schau-Platz herein führete : Jene wolten der Göttin Minervæ ein angenehmes Opffer bringen / hatten aber das / was hierbey am nöthigsten ist / nemlich das Feuer / schändlich zurück gelassen ; von mir möchte man glauben / ich wolte eine künstliche Zerlegung des Menschen-Cörpers vor die Hand nehmen / hätte aber das Wasser mit zu nehmen vergessen / oder ich wolte eine wichtige Sache / in schneller Eil / eigenem Gutdüncken nach / mit besudelten und ungewaschenen Händen abhandeln und vornehmen : Solten aber doch einige Dinge in dieser Verfassung vorkommen / welche ungütig oder unbedächtlich einigen überwitzigen und tadelsüchtigen Leuten anscheinen köuten / so ruffe offentlich an diesem Ort / GOtt / die Redlichkeit / und mein gutes Gewissen zum Zeugen an / daß dieses nicht jemand / wes Stands / Würde oder Geschlechts er auch ist / zu beschimpffen / oder aus Haß gegen einen Menschen geschehen seye ; dörffte mir ja etwas widriges und unangenehmes durch eine denen Anatomicis sonst gebräuchliche Redens-Art entfallen / wirds eure Gütigkeit / vielmehr dem Werck und der Sache /

so

so fürhanden / als einer vermessenen Unbedachtsamkeit zuschreiben / wie ich dann jederzeit die Ehre eines jeden voraus setzende / also mit geziemender Erlaubnus / alle die Dinge / nach ihrem eigenen Namen und Wesen abhandeln werde / wie sie uns die Natur / nicht aber die geilen Begierden der Unfläter / an die Hand geben.

Es bedencke also ein jeder / daß wie alle gute und vollkommene Gaben von oben herab / vom Vatter des Lichts kommen / also seye auch diese Wissenschafft und Kunst / ein Geschenck des Höchsten ; es erhellet solches deutlich an denen Opffern des Alten Test. Als Aaron samt seinen Söhnen zu Priestern dem HErrn geweihet werden solten / befahl GOtt alles Mosi ausdrücklich / wie es mit diesen so wohl / als allen andern Brand- und gantzen Opffern vor der Hütte des Stiffts gehalten werden solte ; Exod. XXIX. Es muste Moses den jungen Farren vor dem HErrn schlachten / seines Bluts nehmen / den Finger in dasselbe eintauchen / und auf die Hörner des Altars thun / das andere Blut aber / alles nach dem Befehl GOttes / an des Altars Boden schütten : Darbey ists noch nicht geblieben / sondern es ergienge ferner ein Befehl vom HErrn / wie es auch mit dem Eingeweide / und andern Stücken solte gehalten werden : Moses nahm das Fett am Eingeweide / und das Netz über der Leber / und die zwo Nieren / mit dem Fett / das drüber ligt : Auf gleiche Weise / so GOtt selbsten verordnet / verfuhr man auch mit dem Widder : Er schlachtete denselben erstlich / nahme seines Bluts / und sprengete es auf den Altar rings umher : Er theilete denselben in Stücke / wusche das Eingeweide und Schenckel / und zündete ihn letzlich auf dem Altar an / es geschahe dieses alles durch seine eigene / nicht durch frembde Hände : Eben der Moses muste von des Widders Blut nehmen / und Aaron und seinen Söhnen / auf den rechten Ohr Knörpel thun / und auf den Daumen ihrer rechten Hand / und auf die grosse Zehe ihres rechten Fusses / und also weihete er sie zu Priestern dem HErrn : Deßgleichen Aaron und seine Söhne konten fürwahr ! und dorfften nicht / dieses blutigen Dienstes der Opffer Ceremonien / sich enthalten / daß sie nicht auch in Person / nach Weise der Priester Alten Testaments /

ments/mit Schlachten der Thiere und Opffern wären umgegangen/ und die Leiber der Opffer-Thier geschicklich zerleget hätten.

Die Artzneykunst/wie sie ein edles Geschenck vom Himel ist/ was würde durch dieselbe können Gutes ausgerichtet werden/wann sie dieses Theils/der Anatomie nemlich/ermangeln solte; es ist dieselbe gleichsam/die eine Hand des Medici oder Chirurgi, auch gibt sie einem jeden Anlaß/der auch als ein Zuschauer nur herbey nahet/gottselige Gedancken/von der irrdischē Hütte dieses Leibes/ zu haben:

Welche war der Seelen Häuselein/
Die bließ GOtt mit sein'm Athem drein.
Wohl scheints/ als sey nun all's dahin/
Weil er da ligt/ohn Muth und Sinn/
Doch soll sich bald finden wieder/
Leben und Krafft in allen Gliedern.
Bald werden diese todten Bein
Erwarmen/und sich fügen fein
Zusammen/mit Krafft und Leben/
GOtt wirds herrlich wieder geben.

Wer einen Weiblichen Cörper zerlegen sihet/ wird gewißlich! auch fast wider Willen/ an unser aller schnöde Ankunfft/ und vormals erbärmlich-elende Herberge in Mutterleibe/ gedencken müssen.

Schau! wie mit schlechtem Pracht die Hütte ist gezieret:
Da doch sein erst Gemach/ ein Praler leicht vergißt!
Die Höhl/ allwo der Mensch zu erst das Leben spüret/
Da Harn/Mist und Gestanck/das edle Rauchwerck ist.
Hier werden Könige und Bürger lang ernehret/
Es fängt hier die Natur dein zart Gewebe an;
Hat denn in Blut und Safft der Kneuel sich gemehret/
Daß ihn der arme Ort/ nun nicht mehr halten kan.
So krümt die Wirthin sich/der Gast eilt selbst von hinnen/
Nun tritt aus dem Pallast/ ein neuer Mensch hervor;
Es gehet wunderlich: es kan sich nicht besinnen/
Wie sonst der klügeste; so auch der ärmste Thor.

Er

Er zeigt mit Weinen an das Kummer volle Leben /
Das traurige Gesicht will der Prophete seyn;
So sihet man vor dem Tod auch alte Greise beben/
Drum schleuß in Zucht und Furcht dein gantzes Leben ein.

Wolte aber jemand sagen / mir eckelt darvor/ indem solche Leiber gemeiniglich aus des Scharffrichters Händen / vom blutigen Gerichts-Platz müssen angenommen und empfangen werden; Darauf dienet zur freundlichen Antwort: Daß jener grosse und kluge Käyser in dem Stück die Gerechtigkeit verehren wollen / daß so offt er bey Galgen und Rad/an und auf welchem etwa Malefitz-Personen angeknüpffet oder gelegt waren / vorbey kam / er den Hut abgezogen / sagende: Sey gegrüsset/ liebe Gerechtigkeit! will sich nun noch jemand besinnen/ mit entseelten Cörpern dererjenigen umzugehen / die wegen verübter Schandthat ihr Leben haben einbüssen müssen? Hätten sie dir doch dein eigen Leben und Gut vielleicht genommen / wann sie einige Gelegenheit gefunden; es ehrete derowegen auch auf der Gerichtsstätte ein Kayser die Gerechtigkeit / welche sich in der Straffe dieser Missethäter bewiesen hätte.

Die Artzney-Kunst / wie sie zu allen Zeiten hoch geschätzet/ wohlerfahrne Aertzte aber / schon bey den Alten/ nach dem Zeugnüs des Homeri, vielen andern fürgezogen worden/ so fällt nun jener Glantz/ und dieser ihr Ansehen und Authorität / je länger je mehr dahin / je weniger man sich bemühen will/ eine genaue und gründliche Erkänntnüs / aller und jeden Theile des menschlichen Leibes zu haben/ so allein durch die Anatomie erlanget werden muß.

Es hält Galenus Com. II. de Nat. Hum. tx. 7. diejenige vor Thoren/ so den Hippocratem andern erklären wollen/ selbsten aber die Anatomie auch nit durch eine Traum gesehen haben: Soll die Medicin draussen Nutzen schaffen / muß daheim die Anatomie gründlich vorher seyn gefaßt und erlernet worden: Ich darff wol sagen/ es seye niemalen ein Medicus berühmt gewesē/ werde es auch keiner künfftighin seyn/ der zum Grund seiner vortreflichē Verrichtungen und nützlichen Arbeit die Anatomie nicht gesetzet habe:

be: Dieses ist die einige Ursach/ warum allein bey denen Egyptiern/die Medicin vormals/nicht so wohl bey andern Völckern/ einen so herrlichen Anfang gewonnen: Es entblödeten sich auch ihre Könige nicht/die Leichnam künstlich zu zerlegen/ um ihre gehabte Kranckheiten bestermassen kennen zu lernen: Es bezeuget dieses auch die Heil. Schrifft Genes. L. 2. 3, 26. daß ich jetzo nichts von Herodoto, Plinio, Platone und Galeno sage/ welche alle/ der Egyptier sorgfältigen Fleiß/ in diesem Stück hoch rühmen: Wann die Egyptische Aertzte/auf den Befehl des Josephs/den Leichnam seines Vatters Jacobs salben und beschicken musten/ welches denn auch Josepho/nach seinem Tod und Abschied wiederfahren; eröffneten sie denselben geschicklich/ und nahmen die Theile des Leibes/ so einer schnellen Fäulung unterworffen/ künstlich durch besondere Instrumenta heraus/ (Wie dann Herodotus ausdrücklich eines krummen Eisens gedenckt/ durch welches sie das Gehirn pflegten durch die Naßlöcher/ artlich heraus zu ziehen) alsdenn füllten sie den hohlen Leib/ nach Art/ welche Königen/ Fürsten und grossen Häuptern/ eigen ist/mit köstlicher Specerey/ und balsamirten ihn mit herrlicher Salbe.

Es hatten nemlich die Egyptier nicht so gar alles vergessen/was sie vor langer Zeit/ von denen alten Jüdischen Patriarchen und Ertz-Vättern/so bey ihnen gewallet/Abraham/Isaac/Jacob/ und dessen 12 Söhnen/ gehöret; sondern in der übrigen Verfinsterung ihres Herzens und Sinnes/war noch dieses Licht schimernd übergeblieben; es habe der Mensch eine unsterbliche Seele und Geist in sich/ der/ wañ er durch den Tod vom sterblichen Leibe getrennet würde/wieder/nach einer Erweckung zu Auferstehung/in diese Glieder kommen würde/und dieselbe beseelen; daherro woltē sie lieber diese der Seelen gewesene Hütte und Häuselein/also ihrer Bluts-Freunde und Angewandten Glieder/ auf die bestmöglichste Art/gegen die Verwesung verwahren/ als durch ein Feuer und köstliches Rauchwerck/ nach Art der übrigen Heyden/ so keine Hoffnung der Auferstehung hatten/alsbald nach der ihrigen Abschied/ verzehret wissen.

Daß aber eine Auferstehung/ und mit dem Tode nicht alles ganz aus

aus seye/ das solten ihre herrlich erbauete Pyramiden so wohl / als auch die köstliche und mühsame Balsamirungen bezeugen; wie sie denn eine unglaublich lange Zeit / auf diese Art / die entseelten Cörper / haben wissen zu erhalten; als der Käyser Augustus in Egypten den Antonium und die Cleopatram überwunden hatte / ließ er sich zu Alexandria den Leichnam Alexandri Magni / so nun wol dreyhundert Jahr da gelegen hatte / zeigen / und funde denselben so frisch / als wäre er nur vor wenigen Tagen erst gestorben: Es wollen einige Scribenten versichern / daß man in unterirrdischen Klüfften Cörper gefunden habe / so / wie unverweßlich / bey 2000. Jahren gelegen hätten.

Es hat sich der vortrefliche Galenus in seiner Jugend nach Alexandriam gemacht / um die Anatomie wohl und gründlich zu erlernen / als an welchem Ort die geschickteste Männer in der Medicin und Anatomie, damalen sich sollen aufgehalten haben / damit er nicht dermaleins in gleiche Irrthümer mit andern verfiele / so sich zwar vor erfahrne Aerzte ausgäben / die Structur des menschlichen Leibes aber und dessen mancherley Fügung gar nit verstünden noch erkeñeten: Er wuste wol / daß dieses das einige Mittel wäre / die Krankheiten untereinander erkennen zu köñen / uñ welches Theil eigentlich am meistē in einer jedē Noth litte.

Nicht allein aber ist die Anatomie denen Medicis nöthig und nützlich / sondern sie ist auch denen Apotheckern sehr vorträglich; als wordurch sie ersehen können / wie das Miltz / die Leber / die Lung / in diesem / oder in einem andern Thiere / gesund oder kranck / aussehe: Wie können sie wissen / ob die Leber von einem gesunden oder krancken Wolff seye / da sie ihr Lebtage keinen todten Wolff eröffnet gesehen / jederzeit aber von einem Frembden offt nach vielen Tagen eine Leber erhandlen / der sie vielleicht aus einem starckē Ried- und Schäffer-Hund genommen hat? Wir pflegen die Wolffs-Zähne unsern Kindern / auf daß sie leicht zahnen möchten / anzuhängen; ich habe es mit meinen Augē gesehen / daß ein Bauer einen todten grossen Hund im Wege fand / welchem er einen weissen grossen Wolffs-Zahn ausbrache / und mir frey dabey bekannte / man könte solche Zähne leichtlich in der Stadt vor Wolffs-Zähne verkauffen /

kauffen / wie er von seinem Vatter wäre berichtet worden: Es erzehlete mir einsmals ein gewisser Specerey-Händler / daß man statt des Hirsch-Creutzes die Beingen aus dem Ochsen-Hertz mit leichter Mühe verkauffen könte: Wer will darvor Bürge seyn / daß nicht zuweilē schalckhafftige Köche ihnen statt des innern Häutleins / aus dem Hühner-Magen / etwas anders verkauffen?

Gehe ich von diesen Leuten weg / und komme in die Barbier-Stuben / möchte ich hier wohl / was jener von denen Köchen sagen: Es seynd nicht alle diejenige gute und geschickte Köche / so lange Messer tragen; so seynd auch nicht alle die gute Wund-Aertzte / so vor dem Hauß das Becken hängen haben: Es solten diese auch noch vor denen Apotheckern die Anatomie wissen und wohl verstehen: Darum sagt Galenus hiervon sehr nachdrücklich: Was kan einem Wund-Artzt nützlicher seyn / wann er Wunden und Schäden heilen will / Kugeln und Pfeile ausziehen / Beiner und Knochen heraus nehmen / verrenckte Glieder einrichten / Brüche / auch Eiterflüssige und heimlich verborgene Wunden handlen / und dergleichen; als wann er auch die geringste und kleineste Theilgen des Leibes und der Glieder genau nach ihrer Lagerstätte und Connexion weiß / und eigentlich erkennet: sonderlich die äusserliche mehr als die innerliche / als des Schulterblats / des Rückens / der Brust / der Rippen / des Unter-Leibs / des Halses und Haupts: So trägt sichs öffters zu / wann man einen Pfeil / (eine Kugel) heraus schneiden soll / daß man vorhero was noch aneinander hängt / mehr zertheilen muß / und separiren; in faulen Wunden / garstigen Geschwären / oder wo ein Bein abzunehmen ist; ich meyne ja / man müsse etliche Theile vorhero lösen und absondern; will man anderst mit Vernunfft / und nicht unbedächtig wider das Gewissen handeln: Weist du nun nicht / wo etwa eine Senne / eine wichtige Maus oder Muscel ligt / wo eine Pulß und Schlag oder eine Blut-Ader verborgen / wirst du bey solchen Patienten eher den Tod als die verlangte Gesundheit befördern / wenigstens dörffest du sie an ihrem Leibe verstümmeln: Es führet Galenus dieser Sache halben unterschiedliche merck-

merckwürdige Historien an/ welche die tägliche Erfahrung auch vielfältig wahr machet.

Wir gehen deßwegen fort zu denen Kunst-Mahlern/ Kupfferstechern und Bildhauern: Kan auch deren einer eines Menschen oder Thiers/ geringstes Gliedmaß mit seinen Gelencken zierlich mahlen/ formiren und bilden/ wann er die Anatomie zu erkennen vor eine unnützliche Arbeit geachtet? Ælianus erzehlet an einem Ort/ daß die alten Mahler so ungeschickte und unvorsichtige Leute gewesen/ die so unförmliche Dinge gepinselt hätten/ daß sie auch oben über ihr Gemählde zu schreiben nöthig gefunden/ was sie hiemit hätten wollen abbilden: Ein Pferd/ ein Ochs/ ein Baum. Es können diese Künstler/ die Proportion und richtige Maas der Glieder/ eines gegen das ander/ nicht eher und besser erlernen/ als wann sie lebendig-wolgestaltete Leiber fleissig und sorgfältig betrachten: Ein Exempel dessen erzehlet Cicero l. 2. Rhetor. Es wolten einsmals die Einwohner zu Crotone den Tempel der Göttin Juno, welche sie hoch verehreten/ mit denen allerschönsten und kostbaresten Gemählden auszieren lassen/ sie berufften zu dem End/ mit sehr grossen Kosten/ Zeuxim einen vortrefflichen Kunst-Mahler von Heraclea, dieser mahlete mit grossem Fleiß etliche rare Kunst-Stücke/ da er aber sonderlich berühmt war/ ausbündig schöne Weibs-Personen in seinen Gemählden vorzustellen/ nahme er ihm diesesmahl vor/ die Helenam zu mahlen/ welcher Anschlag denen zu Crotone so wol gefiel/ daß sie so bald darein willigten/ gantz nicht zweiffelnde/ sie würden nun erst ein recht rares Stück von diesem Mann erlangen/ wañ er in dergleichen/ worinnen er so viele andere übertreffen solte/ sich jetzo recht üben würde: Zeuxis zu seinem Zweck zu gelangen/ begehrete vor allen Dingen/ daß man ihm etliche aus ihrem Frauenzimmer/ so wegen seltener Schönheit bekannt und beliebt wären/ vor die Augen stellen möchte; die zu Crotone zeigten ihm etliche feine und muntere Knaben/ welche Zeuxis wegen ihrer schönen Gestalt sehr bewunderte/ die zu Crotone aber antworteten: Siehe! dieser ihre Schwestern/ seynd eben unsere Jungfrauen: Zeuxis sprach: So lasset mich etliche der

Schönesten ihres Mittels sehen/ ein Muster zu nehmen in dem/ was ich dermalen mir habe fürgenommen; um in das todte Bild zu bringen eine genaue Gleichheit eines lebendigen Exempels von einer gantz vortrefflichen Schönheit: Es wuste also dieser Mann gar gewiß/ woher er am füglichsten die Proportion und Maas der Glieder nach ihrer Dimension nehmen solte/ da er ein schönes und richtiges Muster einer durchaus wol gebildeten Weibs-Person vorzustellen/ im Sinn hatte.

Was soll ich endlich sagen von denen Hebammen und Wehe-Müttern? Ich halte gäntzlich darvor/ daß sie in schweren Geburten/ da Tod und Leben miteinander bey denen Gebährenden streiten/ wenig rathen und helffen können/ wann sie der nöthigen Wissenschafft ermangeln/ von der Lagerstätte und Verbindung derer inwendigen Geburts-Glieder untereinander: Sie fahren öffters unbarmhertziger Weise zu/ und bringen Mutter und Kind in grosse Gefahr des Lebens/ oder ander grosses Herzeleid: Derowegen Gott segnete Siphra und Pua/ die Egyptische Wehe-Mütter/ und bauete ihnen Häuser/ dieweil sie GOtt mehr/ als des Königs Gebott fürchteten/ unter uns wären vielleicht nicht so viel gebrechliche Leute/ wann auch unsere Wehe-Mütter und Hebammen/ entweder der Nüchternheit sich mehr befleissigten/ oder in der Anatomie besser unterrichtet wären/ und also gantz genaue Nachricht hätten/ welches das eigentliche Lager der Gebähr-Mutter/ wie sie mit denen andern Theilen des Leibes verknüpffet und gefesselt/ auch wie das Kind in Mutter-Leibe durch seine eigene Gefäße angehefft und erhalten würde/ woraus die Nabel-Schnur bestehe und formiret werde/ u. d. g. allein statt eines gewissen Wissens/ findet man hier lauter Einbildung und grobe Unwissenheit/ durch welches dem gemeinen Wesen nicht wenig geschadet/ manches Kind aber an seinen geraden Gliedern verstümmelt wird/ welches doch GOtt und die Natur förmlich/ gerad und wohl in Mutter-Leibe gebildet hatte.

So sündigen dann alle diejenige gröblich gegen GOtt/ so die Wissenschafft der Anatomie und geschicklichen Zerlegung des Menschen-Cörpers verwerffen und

gering

gering achten: Es verordnete GOtt in seinen Opffern/ wie es mit diesem und jenem Theil des Opffer-Viehes solte gehalten/ und alles künstlich von denen Priestern unter gewissen Ceremonien zerleget werden: Könige haben sich nicht geschämet die todten Cörper zu eröffnen/ auf daß sie derselben Kranckheiten im Grund möchten erkennen/ mithin für dergleichen sich bewahren/ oder da sie überfallen würden/ man ihnen sicherer und gründlicher rathen und helffen könte; würden sie dann endlich auch durch den Tod weggenommen/ wüste man doch künstlich den verblichenen Leichnam durch eine köstliche Balsamirung und Eröffnung so zu zubereiten/ daß er eine geraume Zeit vor der Vermoderung sicher wäre: Die Artzney-Kunst ist ohne dieses Theil gantz blind und verstümmelt/ sie ist die Grundfeste der natürlichen Wissenschafften: Sie wird bey vornehmer Herren Höfen excolirt/ wann die Speisen müssen zergliedert werden: Sie ist beliebt auf denen Jagten grosser Standes-Personen/ und bey der Jägerey: Die Apothecker können ihr nicht entrathen/ noch viel weniger die Wund-Aertzte: Bey ihr müssen sich Raths erhohlen die Kunst-Mahler/ Kupfferstecher und Bildhauer/ es können hiermit durch den Göttlichen Seegen die Wehe-Mütter denen Gebährenden ziemliche Hülffe leisten: Ja!

Wilt du die kleine Welt in ihren Gliedern kennen/
Wie herrlich diß Gebäu auf schönen Seulen ruh'/
Wie dieses Blut-Gefäß/ wie jenes Bein zu nennen/
Wie durch die Geisterlein die Seele Wunder thu:
Hier müssen alle Thier sich wie gebieten lassen/
Ja unterwürffig seyn des klugen Künstlers Hand/
Was Mensch/ Schaaf/ Pferd und Aff/ vor Theile in sich fassen/
Ist durch der Lehrer Witz/ zur Gnüge längst bekannt.
Es muß das Feder-Volck zu ihren Diensten kommen/
Es zeiget ihre Faust der Vögel eigne Art;
Die all an diesem Ort sich einen Theil genommen/
Wenn was die Zeugung sey/ die Henne offenbahrt.

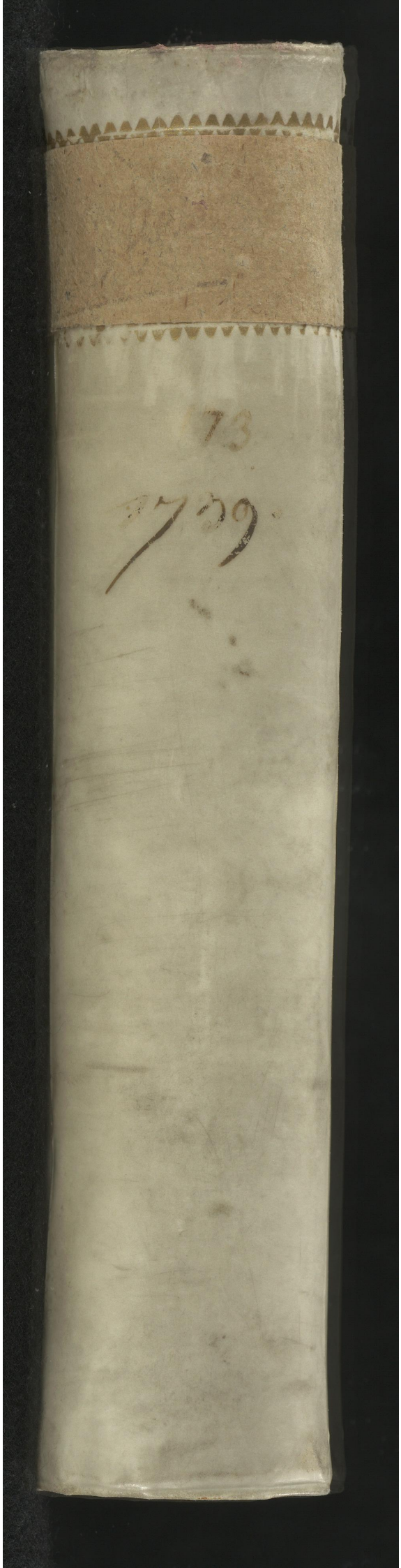
E N D E.

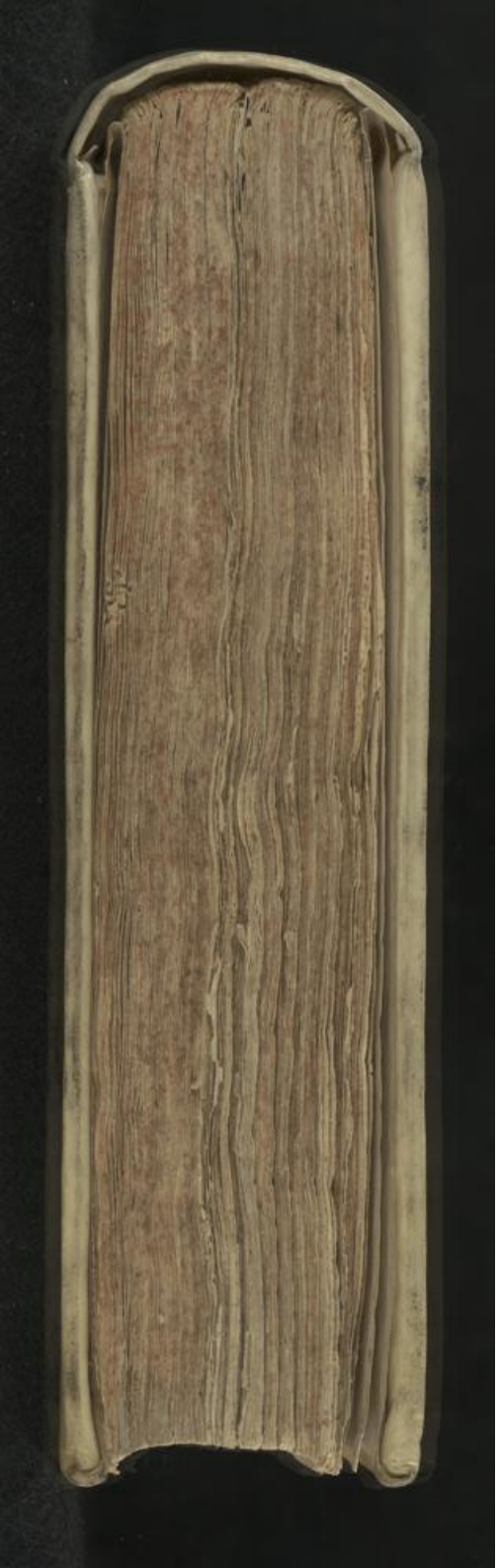
ERRATA des Ersten Tractats.

Pag. 10. col. 1. lin. 12. leg sigmiformis. 14. col. 2. lin. 24. pro inferior, leg. interior. 20. col. 1. fig. 2. ist C. im Kupffer ausgelassen. 26 col. 2. lin. 3. leg. corpus. 30. col. 2. lin. 36. pro c. leg. e. lin. 38. pro CK, leg. K. 32. col. 2. l. 11. leg. Griffelformige. 33. pro XIII. leg. IIX. 38. col. 1. lin. 18. pro f. leg. §. lin. 43. pro F. leg. E. lin. 39. pro dessen leg. dieses. col. 2. lin. 11. pro I. leg. l. l. 43. pro D. leg. E. 40. col. 1. lin 60. pro coracohyoideus. leg. coracoides. col. 2. lin. 5. pro extrema, leg. externa. 42. col. 1. lin. 33. leg. Griffelformigen. col. 2. l. 48. pro Stüsel leg. Schlüssel. 44. col. 1. lin. 44. pro cico leg crico. col 2. lin. 6 leg. Röhr-Häuptlein. 20. nach Krospel dele Mäußlein. lin. 8. pro L. leg. K. col. 1. lin. 21. pro oo leg. OO. pag. 46. col. 1. lin. 26. pro rahet leg. raget. lin. 33. pro anspringen/leg. ausspringen. 52. col. 2. l. 55. pro ilium, leg. ischium. pag. 58. c. 1. l. 26. pro vervi leg nervi. c. 2. l. 48. pro 9. 10. 11. 13 leg. 9. 10. 11. 12. p. 62. c. 1. l. 53 pro aorata leg. aorta. 68. c. 2. l. 12 leg EFF. c. 1. l. 23. & 24. pro recti obliqui leg. rectæ obliquæ, 74. c. 1. l. 11. pro Achsel/leg. Schulterblat c 2 l. 50. pro calvicula leg. clavicula. p. 80. c. 2. l. 31. pro ausstrecket/ leg. beuget. p. 84. c. 1. l. 49. pro c leg e. p. 86. c 2. l. 24. pro ab leg. an. 88. c. 2. GGGG, l 3. pro Figur leg Finger. lin. 32. pro noch leg. nach. 100 c 1. GG. lin. 2. pro umtreibet leg. ausstrecket. p. 116. c. 1. l. 52. pro suppopliteus leg. subpoplitæus. col. 2. l. 12. pro Fußsoben Mäuslein leg. Fußsohlen Mäusiem. p. 118. c. 2. l. 55. pro Zeenen leg. Zehen. c. 1. FG. l 2. pro fibulæ leg. tibiæ. col. 2. l. 14. pro l. leg. L. p. 119. fig. II pro K zwischen E und F. liegende/leg. R. p. 122. c. 1. l. 13. pro CD leg DD. p. 154 c. 1. l. 23. Fteger pro Finger.

Der andere Tractat des Zusatzes und Anmerckungen.

Pag. 2. col 2. l. 2. leg. Bäckgen. lin. 34. der pro die.. p. 10. c 1. l. 8. Musceln oder Mäusgen/ und ihren Zasern. lin. 31. welchen. l. 41. gefügt. p. 11. c. 2 lin. 13 leg. ein Fortsatz. p. 16. col. 2. lin. 28. werden/) und dele solche. lin 31. lege, oder dem dele comma. lin. 36. Theilen. p. 21. col. 2. l 22 Wege & dele comma post Mutter. p. 23. c. 2. l. 25 pro 1. pone l p. 24. c. 2. lin. 16. fig. 2. LL lin. 20. pro s pone S. pag 26. c. 2. l. 4. pro die leg. der. p 27. c. 1. l. 20 pro c. leg. C. p. 28. c 2. l. 18. pro c leg. C. p 29. c. 1. l. 36. pro c leg C. p. 31. c. 1. l. 16. pro Einführung/leg. Einfügung. lin 30. post fig. 2. leg RR col. 2. lin. 30. pro gröste leg. presse. p. 32. c. 1. lin. 12. pro RR leg. VV. lin. 23. pro yy leg. YY. pag. 33. c. 2. l. 10. post. Tab. V. leg. tt. post T. del. tt. lin. 33. lege Häuptgen. p. 34. c. 2. l. 22 lege Häutpgen. lin. 30. dele mit. pag. 35. c. 1. l. 15. pro hie leg. hin. lin. 16. leg. kann. Unter diesen. col. 2. lin. 14 post fig. 8. setze C. lin. 25. vor dem leg. den lin. 27. leg. gelegenen. lin. 34. pro denen leg. dem. pag. 37. c. 1. l. 3. pro wiewolten leg. wir wollen.. lin. 35. pro Jochnaat / leg. Jochpaar. col 2. lin. 23. leg. Muscul. p. 39. c. 1. l. 13. pro zz. leg. ZZ. p. 40. c. 1. l. 21. lege orbitarium. lin. ult. pro den Gesichts- leg. dem. c. 2. lin. 19. pro es leg. er. lin. ult. leg fig. 2. 4. pag. 41. c. 1. l. 32. leg gemein. pag. 42. c. 1. l. 20. leg. nach gleich. l. 22. pro aber die/ leg. aber der. col. 2. l. ult. pro bey dem leg. bey der. pag. 44. col. 1. lin. 9. pro dd. leg. bd. p. 45. c. 2. l 2. leg. Clopton. col. 1. lin. 32. leg. zweyhörnige. pag. 46. c. 1. lin. 25. pro AA leg. Lib. II. Tab. VII. HH. pag. 48. c. 1. lin. 24. pro C. 12. leg. c 12. pag. 50. c. 1. l. ult. pro VV. leg. XX p. 51. c. 1. l. 12 pro vergleichet leg. verleihet. p. 53. col. 1. lin. 26. pro L 1. leg T. VII. fig. 15. L. p. 54. c. 2. lin. 23. pro wollen leg. voll. p. 55. c. 1. l. 10. dele und. p 58. c 2. l. 4 pro ab leg. aufsteigende. p. 59. c. 2. l. 4. leg. ungleich. p. 65. c. 1. l. 9. leg. braunen. lin. 32. dele V. l. 38. leg. I 56. col. 2. l. 5. leg. Braune. p. 69. c. 1. l. 15. pro 1. leg. I. p. 70. col. 1. lin 22. pro c leg. Ce col. 2 lin 36. pro 1. leg. I. p. 76. c. 1. l. 14. pro O leg. C. p. 81. c. 1. lin. ult. pro V leg. Y. p. 83. c 2. l. 24. post durch leg. eine. p. 89. c. 1. l. 3. leg. ideus. lin. 25. pro ihme leg. ihnen. p. 91. c. 2 l. 20. post attollens, fig 6. E, b, c. p. 93. c. 1. l. 31. pro A. leg. Æ. p. 98. c 1. l. 1. pro IV. leg. VI. p. 100. c. 2. l. 19 pro einwarts leg. rückwarts. p 102. c. 1. l. 14. leg. Zunahmen. p 103. c. 1. l. 24. pro Deckel-Bein leg. Decklein. p. 105. c. 2. l. 6. pro der leg. das. p. 106. c. 2. l. 1. dele Tab II. fig. 2. D. p. 108. c. 2. l. 38. pro H leg. G p. 114 c. 2. l. 22. pro samt leg. Punct. p. 129. c. 1. l. 6. leg. anconæus. p 131. c. 1. l. 30. pro c c c. leg. CCC. c. 2. l. 22. pro um welche leg. in welchen. p. 133. c 2. l. 12. ja wenns seyn/ soll in die lin. 36. c. 1 nach E. gesetzet werden. p. 134. c. 1. l. 2. leg. platten. c. 2. l. 17. leg. perforatus. p. 136. c. 1. l. 33. leg. internodii. p. 139. c. 1. l. 4. dele vel. p. 140. c 2. l. 21. pro Hülffe leg. Hüfte. p. 142 c. 1. l. 24. pro des leg der. lin 26 leg fleischicht. col. 2. l. 26. pro c leg. e. p. 143. c. 1. l. ult. pro I leg. Y. col. 2. l. 36. leg. sprossen/ was: p. 145 c. 1 l. 8. dele zu. l. 24. leg. XXIX. p. 146. c. 2. l. 31 pro vest leg. fast. p. 148. c. 1. l. 23. pro wie leg. wo. lin. 29 pro H lege G





arbkarte #13

B.I.G.

Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black